

COLUMBIA LIBRARIES OFFSITE  
AVERY FINE ARTS RESTRICTED



AR00042641

LIBRARY OF  
COLUMBIA UNIVERSITY

AVERY ARCHITECTURAL LIBRARY

IN MEMORY OF  
HENRY OGDEN AVERY  
ARCHITECT  
BORN THIRTY-FIRST  
JANUARY M DCCC LII  
DIED THIRTIETH APRIL  
M DCCC LXXX  
HIS PARENTS  
SAMUEL P AVERY AND  
MARY OGDEN AVERY  
HAVE FOUNDED THIS  
REFERENCE LIBRARY  
OF ARCHITECTURE AND  
DECORATIVE ART

CD DCCC XC











TEUTSCHES  
KÜNSTLERLEXIKON

oder  
Verzeichniß  
der  
jetztlebenden Teutschen Künstler.

---

Nebst  
einem Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken,  
Kunst-Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland  
und in der Schweiz.

---

Verfertigt

von

JOHANN GEORG MEUSEL,

Königl. Preussischen Hofrath, ordentlichem Professor der Geschichte auf der Universität zu Erlangen, und Ehrenmitgliede der königl. Preussischen Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

---

*Zweyte umgearbeitete Ausgabe.*

---

Zweyter Band.

---

L e m g o

in der Meyer'schen Buchhandlung 1809.

---

Avery

A  
6887  
M57

v. 2

2000

M.

**MACCO (ALEXANDER).**

*Historienmaler, erst zu Berlin, hernach zu Prag, jetzt zu Wien: geb. zu . . .*

Unter andern das Bildniß des Obersten Freyherrn von Wimmer, in Lebensgröße.

Ein aus acht Personen bestehendes Familiengemälde, in Lebensgröße.

Vergl. *Meusel's Neue Miscell. für Künstler und Kunstliebhaber* St. 13. S. 609.

*Zeitung für die elegante Welt* vom J. 1802. Nr. 145. S. 1160-1163.

**MÄLZL (J. . .).**

*Oestreichisch - kaiserl. königlicher Hof-Mechaniker zu Wien: geb. zu Regensburg . . .*

Er erfand das Panharmonikon, eine Art von vervollkommenen Orgel-Instrument, das ein ziemlich vollständiges Orchester in sich vereinigt, und mit dem er sich im März und April des J. 1807 zu Paris aufhielt und täglich mit allgemeinem Beyfall der Musikfreunde und Kenner Concerts d'harmonie gab. Im J. 1808 war er wieder dort, um dort ein neues Kunstwerk, einen Trompeter-Automaten, hören zu lassen.

Vergl. *Allgemeine musikal. Zeitung* Jahrg. 2. Nr. 23. S. 414.

*Feuilleton du Journal de l'Empire* Lundi 9 Mars 1807.

*Morgenblatt für gebildete Stände* 1807. Nr. 103. 1808. Nr. 172. S. 688. Nr. 210. S. 840.

A 2

Demoi-

182320

*Demoiselle MAGER (THERESE).*

*Virtuosin auf der Violine zu . . . in Rußland:  
geb. zu Raßadt im großherzogl. Badischen am 1sten Ja-  
nuar 1790.*

Schon im fünften Jahre ihres Alters entwickelte sich ihre vorzügliche Anlage zum Violinspiel so sehr, daß sie vom 6ten bis in's 8te Jahr, nachdem sie von ihrem Vater einen dürftigen Unterricht genossen hatte, mit den Eltern verschiedne Gegenden Teutschlands durchreisen, und Variationen, Tänze u. s. w. nicht nur rein, sondern auch mit richtigem Bogen und besondrer Fertigkeit auswendig spielen konnte, wozu der Vater mit der Violin, und die Mutter mit der Harfe akkompagnirten. Erst im 8ten Jahr ihres Alters erhielt sie einen ordentlichen musikalischen Unterricht, worauf auch Therese solche Fortschritte machte, daß ihr die Applikatur schon ganz geläufig wurde, und sie Duette, Terzette, Quintette genau nach den Noten zu spielen im Stande war; sie studirte nun sogleich Concerte von Pleyel, Mestrino, Viotti und Fränzl ein, und in einigen Wochen konnte sie das Pleyelische Concert in d dur spielen. Als kleine 10, 11 - 12jährige Virtuosin bereisete sie an der Seite ihrer Schwester die Schweiz, Italien und Oestreich, producirte sich zu Baden unweit Wien vor Kaiser Franz und seiner Musikkennenden Gemahlin, und nach ihrer Rückkunft auch vor ihrem Landesvater, dem damahligen Markgrafen Karl Friedrich von Baden, mit ungetheiltem Beyfall. Während ihres nachherigen Aufenthaltes in Carlsruhe benutzte sie kurze Zeit den Unterricht des dortigen Musikdirektors Danner, besonders aber zu Bruchsal des Musikdirektors Brandl, bereisete nachher die Städte Augsburg, München, Salzburg, Passau, Regensburg, und gieng von da nach dem Tode ihres Vaters nach Nordteutschland. Auf dieser Reise hatte sie das Glück, in Dresden drey Monate lang den Unterricht des ersten Teutschen Violinspielers Ludwig Spohr zu genießen. Von dieser Epoche an bekamen ihr Spiel und Geschmack eine ganz andere Richtung, und der höhere Schwung, Ausdruck und Präcision, welche es in dieser großen Schule



Schule gewonnen hatte, liefs den Zuhörer ganz auf ihr ehemahlige Spielart vergessen. Von Dresden gieng sie nach Hamburg und den übrigen Seestädten durch die Preuss. Staaten zurück nach Carlsruhe, und producirte sich abermahls bey Hofe und in der Stadt zur allgemeinen Bewunderung. Dies alles geschah in einem Zeitraum von vier Jahren. Sie begab sich abermahls nach Dresden, und wurde daselbst im Jahre 1807, nebst ihrem Bruder, im 17ten Jahr ihres Alters bey einem reichen Russischen Grafen, mit einem sehr ansehnlichen Gehalte und lebenslänglicher Verforgung, angestellt.

**MAHL (GEORG).**

*Mechaniker zu Wien: geb. zu . . .*

Er erfand ein gemeinnütziges theoretisches und praktisches Maschinensystem.

*Vergl. Intelligenzbl. zu den Annalen der Litter. des Oestreich. Kaiserthums 1807. Jul. S. 39-44.*

**MAINBERGER (JOHANN CHRISTOPH).**

*Tonkünstler und Kapellmeister zu Nürnberg: geb. daselbst . . .*

**MAJOR (TRAUGOTT LEBRECHT).**

*Bildhauer zu Dresden \*): geb. daselbst 1762.*

Lernete die Zeichenkunst zuerst bey Fechhelm, alsdann bey Oeser, wo er sich zugleich im Modelliren übte. Hernach arbeitete er zu Dessau in der neu errichteten, aber bald wieder eingegangenen Porzellanfabrik. Er vervollkommnete sich alsdann zu Dresden unter Wiskattschill und Mattersperger in der Bildhauerpraxis.

Vorzüglich Köpfe.

*Vergl. Keller's Nachrichten von den in Dresden lebenden Künstlern S. 108 u. f.*

A 3

MAIR,

---

\*) Da ihn Kläbe nicht mit aufführt; so ist er entweder gestorben, oder wenigstens nicht mehr zu Dresden.

MAIR, nach andern MAIER, und nach andern  
MAYR \*) (JOHANN KONRAD).

*Zeichner und Mahler im Dienste der Russisch-kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg: geb. in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd am 11ten December 1750.*

Er war ein Schüler Lichtensteger's, und hielt sich vorher lange zu Lindau am Bodensee auf.

Vergl. *Siebenkees* Materialien zur Nürnbergischen Geschichte B. 1. S. 357.

*Georgi's* Beschreibung der Residenzstadt St. Petersburg S. 337.

### MAIR (JOSEPH).

*Miniaturmahler zu Augsburg: geb. zu . . .*

Vergl. *Wieland's* Neuer Teutscher Merkur 1804. Jun. S. 131.

### MAKQ (. . .) \*\*).

*Mahler zu Wien: geb. zu . . . im Bayreuthischen.*

Beschäftiget sich meistens mit Aquarellmahlen, wiewohl er auch nebenher in Oel und Mignatur gearbeitet, desgleichen einige Blätter radirt hat.

Vergl. *Winckelmann* und sein Jahrhundert, herausg. von *Göthe* S. 337.

### MAKOVETZ (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Duo concertante pour Cor & Viola. Leipz. 1806. . .

MAN

---

\*) Als MAYR geschrieben, steht er schon in der ersten Ausgabe Th. 2. S. 132.

\*\*) Vielleicht mit dem obigen MACCO einerley?

— 7 —  
MAN (JAKOB)

und

MAN (JOES).

*Zwey Brüder zu Bussenborn im Hessischen Amte Nidda: geb. daselbst . . .*

Ursprünglich Tischler und Holzarbeiter, die sich aber durch Verfertigung großer Uhren-Glockenspiele, und allerhand musikalischen und mathematischen Instrumente hervorthun.

Vergl. *Mensel's* Miscell. artistischen Inhalts H. XXVII. S. 146 u. f.

MANN (ADAM WILHELM \*).

*Miniaturmahler zu Berlin: geb. zu . . .*

Gerühmt wird vorzüglich seine nützliche Erfindung, alle Arten von ausgesprungenem Email (von goldenen Dosen, Uhrgehäusen und dergl.) ohne solches wieder ins Feuer zu bringen, sehr sauber durch eine kalte Masse zu repariren; sowohl das transparente Email in Farben, als mit Mahlerey. Auch wenn ein solches Gemälde verletzt ist, ersetzt er wieder, und überzieht die beschädigten Stellen mit einem Lackfirnis.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Jahrg. 3. S. 38 u. f.

MANNSKIRCH (GOTTFRIED).

*War kurfürstl. Trierischer Hofmahler und Hofoffiziant zu Coblenz, jetzt Mahler zu Cöln: geb. zu Bonn 1740.*

Unter der Anleitung seines Vaters, der sich durch seine Fruchstücke einigen Ruhm erworben, und in den Rheingegenden nicht unbekannt ist, lernte er das Zeichnen.

A 4

---

\*) Lebt vielleicht nicht mehr?

nen, welches er aber aus eigenem Trieb und Eifer durch fleißiges Studiren der Natur immer mehr und mehr zur Vollkommenheit brachte.

Landschaften, die man in vielen Gegenden Teutschlandes, in England, Holland und in der Schweiz sammlet und hochschätzt. Der noch lebende Kurfürst von Trier besitzt ein zahlreiches Kabinet von dessen Gemälden.

### MANSINGER (GOTTFRIED VALENTIN).

*Porträtmahler zu Regensburg: geb. zu Prefsburg in Ungern am 4ten Oktober 1737.*

Sein Lehrer war Daniel Schmidely, ein guter Mahler zu Prefsburg.

### MARA (GERTRAUD ELISABETH), gebohrne SCHMELING.

*Eine der grössten Sängerninnen des achtzehnten Jahrhunderts, jetzt auf Reisen: geb. nicht zu Leipzig, sondern zu Fischbach bey Eisenach 1743 \*).*

Kam in ihrer zarten Kindheit, nebst ihrem Vater, der in seiner Jugend auch die Tonkunst getrieben hatte, nach London, wo sie, vielleicht unter des Vaters Anleitung, die Violine spielen lernte, und brachte es auf diesem Instrument so weit, daß sie sich ungefähr in ihrem zehnten Jahre vor der Königin mit Beyfall konnte hören lassen. Man rieth dem Vater, das Talentyolle Kind ganz dem Gesange zu widmen. Er folgte diesem Rath, und übergab sie dem Unterrichte eines zu London lebenden alten Kastraten, Paradisi. Nach Erreichung ihres vierzehnten Jahres legte sie in Gegenwart des Hofes eine zweyte Probe als Sängerin mit vielem Beyfall ab. Drey Jahre nachher reifete sie mit ihm

---

\*) Friedrich Rochlitz versichert in der Allgem. musikal. Zeitung (Jahrg. 4. S. 468), sie sey gebohren zu Cassel 1750. So auch Gerber, der ihr persönlich bekannt war.

ihrem Vater nach Teutschland, und kam 1766 nach Leipzig, gerade zu einer Zeit, wo dort das sogenannte große Concert unter Hiller's Anleitung im größten Flor stand. Sie wurde sogleich als erste Sängerin bey diesem Concert angenommen. Dort brachte sie es auch auf dem Klavier so weit, daß sie sich mit allgemeinem Beyfall darauf konnte hören lassen. Im J. 1771 erhielt sie den Ruf nach Berlin, und erschien dort zuerst als Theaterfängerin. Dort schloß sie 1774 die höchst unbefonnene Heurath mit dem zwar großen, aber höchst ungeschliffenen Violoncellisten *Mara*, der sich fast alle Menschen zu Feinden machte, sie mit in seine Fehden verwickelte, und die Ungnade des Königs mehr als einmahl sich zuzog. Er beredete sie deshalb, nach mehrern fruchtlosen Versuchen, im J. 1780 mit ihm zu entfliehen, weil der König von Preussen ihr den Abschied nicht gutwillig geben wollte. Sie giengen hierauf an die herzogl. Sächsischen Höfe, um sich hören zu lassen, darauf nach Leipzig, alsdann durch das südliche Teutschland, bis sie 1782 in Wien ankamen. Sie reiseten hernach durch die Schweiz, und erschienen zu Anfang des J. 1783 in Paris. Sie sang dieses Jahr hindurch sowohl in dem dortigen Concert spirituel, als vor dem Hof in Versailles, und erhielt bey ihrer Abreise nach London zu Ende desselben Jahrs den Titel vom Hofe, als erste Concertfängerin der Königin von Frankreich. Gleich bey ihrer Ankunft in London wurde sie sogleich auf den nämlichen Winter des Jahrs 1784 im Pantheon Concert auf 13 Abende unter den einträglichsten Bedingungen angenommen. Was sie aber den Engländern vorzüglich werth machte, war die große Musik, die im Frühling desselben Jahres in der Paulkirche Händel's zu Ehren von 500 Sängern und Spielern aufgeführt wurde. Sie stand da an der Spitze eines Chors von mehr als 200 Sängern, und sang ihre Parthie mit so viel Deutlichkeit, Anmuth und Ausdruck, daß sie auch in den entferntesten Winkeln jenes großen Gebäudes Thränen herauslockte. Sie machte darauf in den folgenden Jahren bis 1787 bey jeder Wiederholung dieses glänzenden musikalischen Festes, wo am Ende die Zahl der Tonkünstler

bis zu 800 anwuchs, die erste Sängerin mit allgemeinem Beyfall. Während des Winters von 1785 bis 1786 stand sie am Londner Operntheater. Im Jahr 1788 wurde sie zum Karneval auf das große königliche Theater nach Turin berufen. Sie reifete aber von da schon im folgenden Jahre zurück nach England. Vor einigen Jahren kam sie wieder nach Teutschland, lies sich zu Leipzig, Berlin und anderwärts hören, und jetzt soll sie in Rußland seyn.

Ihr Bildniß vor dem ersten Jahrgange der Litteratur- und Theater-Zeitung. Berlin 1779.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XVIII. S. 330-334.

*Gerbers* Lexikon der Tonkünstler.

*Fried. Rochlitz* in der Allgem. musikal. Zeitung Jahrg. 4. Nr. 29 u. 30.

Madame **MARCHAND** (. . .).

*Sängerin zu Cassel (?)*: geb. zu . . .

Stellt vor Vertraute in der Oper und Subretten in der Komödie.

Demoiselle **MARCHAND** (. . .).

*Sängerin in der königl. Bayrischen Kapelle zu München*: geb. zu . . .

Sie komponirt auch.

**MARCHANT (NATHANAEL)**.

*Erst Graveur und Gemmenschneider des Königs von Großbritannien und Mitglied der königl. Akademie der Künste zu London*: geb. zu . . . in Teutschland . . .

**MARESCH**

**MARESCH (. . .).**

*Waldhornist der Russisch-kaiserlichen Kapelle zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Miterfinder und Direktor der berühmten Russischen Jagdmusik.

Vergl. *Georgi's* Beschreibung der Stadt St. Petersburg S. 336.

*Demoiselle MARESCH (. . .),*

Tochter des vorhergehenden.

*Virtuosin auf dem Klavier zu St. Petersburg: geb. zu . . .*

Vergl. *Georgi* a. a. O.

**MARK (QUIRIN).**

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu Littau in Mähren am 20sten Januar 1753.*

Ein Schüler Jakob Schmutzer's, Direktors der Kupferstecherklasse an der Wiener Akademie der bildenden Künfte.

Verschiedene Stücke in dem von Brand dem Aeltern besorgten Kaufrufe von Wien.

Ein Bildniss, vorstellend das Beyspiel kindlicher Liebe, nach Frau von Pelisky zu Paris.

Ein Marienbild mit dem schlafenden Jesuskind, nach Lukas Giordano. fol.

Cleopatre, qui montre à Auguste le buste de Jules Cesar, nach Pomp. Battoni. gr. Queerfol.

Das Bildniss des Grafen und Feldmarschalls Pellegrini, nach Vinancer. 1782. 8.

Eine schlafende Venus, mit dem Amor, nach Franceschini. 1783. gr. Queerfol.

Das Bildniss des kaiserl. Raths und Professors Jos. Jak. Plenck, nach J. M. Stock. 1778. 8.

Susanne und die beyden Alten, nach Rubens. fol.

Diogenes und Alexander. fol.

Herodias, nach F. von Thulden. gr. Queerfol.

Cimon

Cimon und Pero, nach einem Gemählde der Frau von Pelisky. fol.

Der verliebte Geitzige, nach Braun. 1786. fol.

Mehrere Stücke in dem Werke: *Choix des pierre gravées du Cabinet Imperial des Antiques représentées en XL Planches décrites & expliquées par Mr. l'Abbé Eckhel.* à Vienne 1788. fol.

Bildniß des Bischoffs von Breslau, Fürsten Gott-hard von Schaffgetlich.

Bildniß des Grafen Joseph von Thun.

Folge aller Römischen Kaiser.

Bildniß des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, Napoleon.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 329.

*Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 12.

H. XX. S. 96. H. XXIII. S. 280 u. f.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 326 u. f.

### MARTIN (JOHANN CHRISTOPH).

*Miniaturmahler zu Halle im Magdeburgischen (?)*:  
geb. zu Ulm 1779.

Wollte die Rechtswissenschaften studiren, änderte 1797 seinen Plan, und lernte zu Augsburg die Mahler-kunst, gieng 1799 nach Wien, wo er sich in der dortigen Akademie zu einem geschickten Künstler bildete. Im J. 1803 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und mahlte viele Porträte in Miniatur. Im J. 1804 gieng er nach München, 1805 aber nach Halle. Ob er dort noch seyn mag, ist unbekannt.

### MARTINN \*) (JOHANN il Tedesco).

*Komponist für die Oper und die Kammer (ehedem Officier in dem Husarenregiment Chamboran) zu Paris*:  
geb. zu . . . in Teutschland . . .

Henry IV, Drame lyrique en 3 Actes. (in Partitur).  
à Paris 1774.

L'Amou-

---

\*) Gerber nennt ihn MARTINI.



L'Amoureux de quinze ans, ou la double fête. (in Partitur). ibid. (um 1776).

Le Droit du Seigneur en 3 Actes. (in Partitur). ibid. 1785.

Le Fermier cru sourd 1774 (wovon aber kein Stich bekannt ist).

Für Instrumente wurden an Sinfonien, Violin- quartetten, Flötenquartetten, Klaviertrios und Not- turni für Harfe, 2 Violine und Bass, fünf Opera zu Paris bis 1784 gestochen.

*Von neuern Arbeiten sind bekannt:*

Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Basse, dédiés à Mr. Lefueur, Inspecteur de l'Enseignement au Con- servatoire de Musique. Oeuvre V & II Livraison de Quatuors. à Bonn (1803).

Six petits Duos pour deux Violons. Op. XIII. Leipzig (1808).

— — — — — Op. XV. ibid. (1808).

— — — — — Op. XVIII. ibid. (1808).

Trois Duos faciles pour deux Violons. Op. XVII. ibid. (1808).

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler unter Martini.

### MARTIUS (JAKOB FRIEDRICH).

Stadt- und Universitäts- Kantor, und Organist an der neuen Kirche zu Erlangen: geb. daselbst am 27sten März 1760.

Sammlung vermischter Klavierstücke verschiedener Tonkünstler. 1ster Jahrgang. Nürnberg 1781. — 2ter Jahrgang. ebend. 1782. — 3ter Jahrgang. ebend. 1783. 4.

Die drey Pächter; eine Operette von Desfoides, in ei- nem Klavierauszug herausgegeben. ebend. 1785. läng- lich 4.

Simphonie de Mr. Pleyel arrangée pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon e Basso. Nr. I. Speyer . . . Nr. II. ibid. 1792. längl. 4.

Melodien zu den Liedern und Gefängen des Teutschen Kinderfreundes von F. P. Wilmsen. Erlangen 1806 8.

Von

Von ihm, als Schriftsteller, f. den 11ten Band der 5ten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

Fikenscher's gelehrtes Fürstenthum Bayreuth  
B. 6. S. 10 u. f.

### MARX (SABINE).

Sängerin zu Würzburg: geb. daselbst . . .

Ihr Lehrer war Stephani.

Vergl. B. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807.  
S. 642 u. f.

### MASANSK (WENZEL).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

### MASCHECK (PAUL).

Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .

Das allgemeine Wiener Aufgebot; eine charakteristische Sonaté für das Fortepiano, mit Begleitung einer Violine und Violoncell. Wien (1799).

### MASCHECK (VINCENZ).

Corregens an der St. Niklaskirche auf der kleinen Seite zu Prag: geb. zu . . .

Einer der vorzüglichsten Klavierspieler, und in dieser Hinsicht Schüler von Dufchek, wie auch ausgezeichnete Tonsetzer, und in dieser Rücksicht Schüler von Seegert. Er erfand die Klaviatur zu der Harmonika, die seine Gattin auch spielt und singt.

Unter andern ist von ihm die Musik zu der von Meissner verfertigten Kantate an den Erzherzog Karl von Oestreich nach dem Feldzuge von 1796.

Douze Variations pour le Clavecin ou Fortepiano.  
à Leipzig 1802. gr. 4.

Sechzehn Teutsche Tänze für das Pianoforte. ebend.  
(1802). 4.

Län-

- Länderische Tänze für das Pianoforte. ebend. (1803)...  
 Teutsche Tänze für das Pianoforte. ebend. (1803).  
 Nr. 3. ebend. 1806. fol.  
 Klage und Trost am Freundes Grabe; Kantate für eine  
 Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte, von  
 A. G. Meissner, in Musik gesetzt u. s. w. ebend.  
 (1803). . .  
 Six petits Rondos faciles & agréables pour le Pianoforte.  
 Bonn (1806). . .  
 Concertino à quatre mains pour le Pianoforte, avec  
 plusieurs Instruments. à Leipzig (1806)...  
 Grande Sonate pour le Pianoforte & Violon. ibid.  
 (1807). . .

MASENER (. . .).

*Erster Violinist der Russisch - kaiserlichen Kapelle und  
 Dirigens der Ausführungen, zu St. Petersburg: geb.  
 zu . . . in Böhmen . . .*

MASER (PETER).

*Kastellan, oder Zimmerwart, oder Schlossverwalter  
 zu Seehof bey Bamberg: geb. zu . . .*

Ein künstlicher und erfinderischer Mechaniker.  
 Unter andern hat er einen vierräderigen Wagen ge-  
 macht, in dem man sich auf ebenem Wege selbst fah-  
 ren kann.

Ferner macht er lebensgroße Statuen mit unzäh-  
 ligen kleinen Schnecken und Muscheln durchaus be-  
 setzt, die viele Liebhaber finden.

Vergl. Nicolai's Reisebeschr. B. 1. S. 129 u. f. (nach  
 der 3ten Ausg.).

Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 47 u. f.

MASSONEAU (. . .).

*Virtuose auf der Violin und Concertmeister des Her-  
 zogs von Mecklenburg - Schwerin seit 1802 (vorher zu  
 Cassel und zuletzt erster Violinist der Teutschen Bühne  
 zu Hamburg): geb. zu . . .*

Sin-

Sinfonie à grand Orchestre. Op. III. Liv. I. à Offenbach (1792).

Trois Quartettes. Op. IV. ibid. (1793).

Sinfonie à grand Orchestre. Op. III. Nr. II. ibid. (1793).

Concert pour Violon. Op. VI. ibid. . . .

Zwölf Lieder. 7tes Werk. ebend. . . .

### MATAUSCHECK (ANTON).

*Abbé und Komponist zu Wien: geb. zu . . .*

Rondeau pour le Pianoforte. Nr. I. à Vienne 180..

Quatorze Variations pour la Flûte seule ou avec accompagnement d'Alto. Op. V. ibid. 180..

Rondeau pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XII. ibid. (1804). fol.

Grande Sonate à quatre mains pour le Pianoforte. Oeuvre XIII. ibid. (1804). fol.

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XIV. Livr. I. II. III. ibid. (1804). fol.

Seize Variations pour la Flûte, avec accompagnement d'un Violon, Viole & Violoncelle concertant. Oeuvre XV. ibid. (1805). fol.

Six Variations sur un Theme de deux Journées. Nr. VIII. 1807. . .

Douze Themes favoris tirés de différents Opéras. Oeuvre XXIX. . . . 1807. . .

### MATELLI (. . .).

*Kapellmeister zu Münster (?): geb. zu . . .*

Verschiedene ungedruckte Kompositionen, als: Die Reisenden nach Holland; der Brauttag; der Tempel der Dankbarkeit; der König Rabe.

### MATHET (JOSEPH ALOTS).

*Großherzogl. Kanzleysekretar in der geheimen Staatskanzley zu Carlsruhe, und Virtuose in der Kalligraphie: geb. zu Ensisheim im obern Elsass am 6ten April 1751.*

Seine erste Anstellung erhielt er in den Aemtern Dahn und Magdenburg als Commis Greffier; von da bekam

bekam er wegen seiner ausgezeichnet schönen Schrift vom Fürstbischoff Styrum den Ruf in die geheime Kanzley nach Bruchsal. Während dieser Zeit wurden ihm einige ansehnliche auswärtige Dienstanträge gemacht, die er aber alle ablehnte: aber im Jahr 1803 wurde er in der erwähnten Qualität angestellt.

Er gab im Jahr 1795 heraus: Teutsche und Französische Schreibübungen in klein Folio, mit einem, die Schreibregeln in Kürze anzeigende Blatt. Das Ganze besteht aus 41 Blättern, welche von *Agnes Cöntgen* zu Mainz gestochen wurden.

Ferner erschienen im Jahr 1798 von ihm Teutsche und Lateinische Vorschriften für Anfänger in 14 Blättern und gr. 8. Von *Wolf* in Mannheim gestochen, und

im Jahr 1806 Teutsch-Lateinisch- und Französische Schreibübungen zum Gebrauch der obersten Ordnung aller Mittelschulen im Kurfürstenthum Baden, mit einer Einleitung, welche eine Anweisung und gründlichen Unterricht zur leichtern und geschwinden Erlernung des Schönschreibens nach den vorgeschriebnen 24 Blättern enthält. Die Teutsche Schrift dieses Werkchens ist in Stuttgart, die Lateinische und Französische aber von *Wolf* in Mannheim gestochen.

Besonders schön ist seine Französische und Englische, Musirte, Fraktur- und Kanzley-Schrift im Großen und Kleinen, so wie auch die Züge, der Schwung, die Ründung und Haltung seiner Buchstaben den Künstler verrathen, dessen Schrift nur die bessern Englischen an die Seite gesetzt werden können.

*MATIEGKA* (. . .).

*Virtuose auf dem Waldhorn zu Prag: geb. zu . . .*

*MATIETSCHECK* (. . .).

*Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .*

**MATTERSPERGER (JOSEPH).**

*Bildhauer, und seit einigen Jahren Professor der Kunst- und Bauerschule zu Breslau: geb. zu Wendisch Mardre in Tyrol 1754.*

Studirte seine Kunst vom 13ten Jahre an, erst bey dem ehemahligen Hoffstatuarius in Salzburg, dem nachherigen Professor Hagenauer in Wien, und setzte, nachdem er 8 Jahre in Salzburg und 3 Jahre in Passau sich der Kunst gewidmet hatte, seine Studien 6 Jahre in verschiedenen Städten der Lombardey, besonders in der Akademie zu Mayland, fort. Einen grossen Theil seiner Kunst dankt er dem dortigen Professor Joseph de Franchi, der ihm mehrere grosse durch Italien zerstreute Werke anvertraute. Zu Dresden stand er einige Jahre in Diensten des Russischen Gesandten, Fürsten Belofelsky. Später hin hielt er sich zu Moskau und St. Petersburg auf, und lies sich hernach in Breslau nieder.

Unter seine vorzüglichsten Werke in Dresden gehört die Büste des Ministers, Grafen von Einsiedel.

In Breslau arbeitete er in Marmor die Büste des verstorbenen Professors Fülleborn, und zwey in Gyps pouffirte Apostel zu dem neuen Altar bey St. Matthäi in Breslau.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von den in Dresden lebenden Künstlern S. 109-111.

*Meusel's* Archiv für Künstler und Kunstfreunde B. 1. St. 1. S. 165 (wo er unrichtig *Mattisberger* gedruckt ist). B. 2. St. 4. S. 59 u. f.

**MATTHÄI (A...).**

*Virtuose auf der Violin zu Leipzig seit 1806: geb. zu Dresden . . .*

Hielt sich vorher zwey Jahre lang zu Paris auf.

Sechs Arietten, mit Begleitung der Guitarre, und auch des Klaviers. Leipz. 1807.

**MAT-**

**MATTHÄI (ERNST).**

*Bildhauer zu Dresden, eine Zeit lang zu Rom, von wo er 1807 nach Dresden zurück kam: geb. zu . . .*

Ein Basrelief; nach 24ten Buch der Iliade: Iris, vom Kronion in Priams Pallast gesendet, um die Nachricht vom Tode des Achilles zu überbringen.

Vier Köpfe: Minerva, Sappho, Melpomene und Ißs, nach Antiken, im Kleinen in Pietra dura geschnitten.

Vergl. *Mensel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 3. S. 11.

**MATTHÄI (FRIEDRICH),**

Sohn des folgenden.

*Porträt- und Historienmaler zu Dresden, wie auch Mitglied und Professor honorarius der Akademie zu Florenz: geb. zu . . .*

Ein Schüler der Akademie zu Dresden, vorzüglich des Professors Casanova, und Füger's in Wien.

Erhielt im J. 1803 zu Florenz den ersten Preis im historischen Fache der Malerey. Das Preisgemälde stellt vor den Orestes und Pylades, wie sie unerkant zurück kehren, und der Elektra, des erstern Schwester, eine Urne mit dessen vorgeblichen Asche bringen. Orest giebt sich in diesem Augenblick der Schwester zu erkennen, und zeigt, als sie ihn für todt hielt, zum Beweis, daß er noch lebe, den väterlichen Siegelring vor. Außer diesen drey Figuren befinden sich noch zwey Frauen im Gefolge der Elektra. (Vergl. *Mensel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 155 u. f.).

Semir und Semira; aus Gessener's Gemälde der Sündfluth. (Vergl. ebend. B. 1. St. 4. S. 112 u. f.).

Ein grosses historisches Gemälde nach dem Sophokles: Orestes, der den Aegisth ermordet, nachdem er seine Mutter Klytaemnestra getödtet hatte.

Der königl. Dänische Gesandte zu Dresden, Freyherr von Schubart, mit seiner Gemahlin, auf einer Spatzirwege.

Kopie der Grablegung von *Raphael* in der Villa Borghese, aufgestellt in der königl. Bildergallerie zu Dresden (1807).

Die Erscheinung Kastors und Pollux.

• Die Grablegung Christi, nach *Raphael*.

Cleobis und Biton, die ihre Mutter zu dem Tempel der Juno, vor Argos ziehen (1808).

Viele Zeichnungen zu Becker's *Angusteum*.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 3. S. 268.

*Meusel's* Archiv B. 2. St. 3. S. 4. St. 4. S. 139.

Journal des Luxus und der Moden 1808. Jun.

S. 408 u. ff. wie auch S. 425.

### MATTHÄI (JOHANN GOTTLOB).

*Bildhauer und Inspektor der Gypsantikengallerie zu Dresden: geb. zu Meissen 1753.*

Bey dem Hofmahler Dietrich erhielt er 6 Jahre lang Unterricht im Zeichnen. Sein erster Zweck war, sich zum Mahler zu bilden: besondere Umstände aber veranlaßten, daß er, durch Empfehlung seines Lehrers, zur Architektur bestimmt wurde, welcher er 4 Jahre lang bey dem Hofmauermeister Bormann sich widmete. Man bestimmte ihn hernach zum Modellirer bey der Porzellanfabrik in Meissen. Vorbereitet durch die Zeichenkunst, die er nunmehr seit 10 Jahren studirte, machte er in seinem neuen Fach, unter Anleitung des Modellmeisters Acier, desto geschwindere und sichere Fortschritte. Er war 4 Jahre dort gestanden, als er Erlaubniß erhielt, in Dresden leben zu dürfen, um dort nach den vorzüglichsten Antiken für die Fabrik zu arbeiten, und durch seine eigene Erfindungen ihr zu nützen. Im May 1792 erhielt er den Auftrag, die in dem Brühlischen Garten bis dahin aufbewahrte Gypsantiken Sammlung in derjenigen Gallerie, wo sie sich jetzt befindet, zu ordnen, und ward im Januar 1795 als Inspektor dieser Sammlung angestellt.

Viele Basreliefs und andere Werke.

Unter seinen ganzen Figuren, die er nach Antiken kopirt hat, zeichnen sich vorzüglich Laokoon und Alexander aus.

Nach



Nach Gemälden aus der kurfürstl. Gallerie hat er 2 Basreliefs, die bekannte Magdalene von Pompeo Battoni, und einen Johannes nach eben demselben, in einer von ihm selbst erfundenen Masse, verfertigt.

In dem Englischen Pavillon zu Pillnitz findet man von ihm verschiedene Basreliefs nach dem Heikulanum.

Verschiedene Büsten nach eigener Erfindung zum Verkauf, als: Tycho de Brahe, Newton, Leibnitz u. s. w.

Eines seiner gelungensten und in der von ihm erfundenen Masse ausgeführten Stücke ist das dem D. Rentsch zu Groß-Dittmannsdorf in der dortigen Kirche 1795 errichtete Denkmahl. Es stellt drey Figuren vor, nämlich: den Glauben, an einem Postement stehend, bringt die Hoffnung einer zukünftigen ewigen Verklärung durch Wegnahme der Hülle der Sterblichkeit in Erfüllung. Auf dem Postement steht in der Verklärung das Porträt des Verstorbenen, vom Sohne des Künstlers gemahlt. Auf der andern Seite, der Genius des Todes, das Joch des Leidens wegwerfend. Am Fusse des Postements sitzt auf dem Hauptgesims die Trauer, unter einem Kinde vorgestellt, das sich weinend auf eine Urne stützet und mit der rechten Hand auf die an dem Postement angebrachte Inschrift zeigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Künstlern zu Dresden S. 112-114.

*Kläbe's* Neues gel. Dresden S. 92-95.

MATTHES (ELISABETH CHRISTINE),  
gebohrne HOELL,

Frau des verstorbenen im 2ten Theil der ersten Ausgabe aufgeführten Nikolaus Christoph Matthes.

*Mahlerin zu Hamburg: geb. zu Nürnberg 1749.*

Blumen und Vögel in Wasserfarben nach Dietschischer Manier.

**MATTHES (JOHANN WILHELM),**  
der ältere.

*Ehemahls Kammermusiker des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg; jetzt? geb. zu Berlin . . .*

**MATTHES (KARL),**  
der jüngere.

*Ehemahls Kammermusiker und Hoboist des verstorbenen Markgrafen von Brandenburg-Schwedt zu Schwedt; jetzt? geb. zu Berlin 1751.*

Er lernte die Hoboe bey dem grossen Besezzi zu Dresden. Er ist auch Komponist für sein Instrument.

Vergl. Nicolai's Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang III. S. 58 u. f.

Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**MATTHIEU (ROSINE CHRISTIANE LUDOVIKE).**

*Mahlerin zu Braunschweig, Mitglied der Kunstakademie zu Bologna; geb. zu Berlin am 6ten Junius 1748.*

Lernte bey ihrer Mutter.

Bildnisse.

1773 und 1774 hielt sie sich in Cassel auf, und malte dort einige Bildnisse, und für den Landgrafen eine Vestale und eine Novice.

**MATZENKOPF (. . .),**  
der Vater.

*Ehedem fürstl. Salzburgischer Prägschneider und Medailleur zu Salzburg; jetzt? geb. zu . . .*

**MATZENKOPF (. . .),**  
der Sohn.

*Medailleur zu Salzburg; geb. daselbst . . .*

Vergl. Huber's Beschreibung der Stadt Salzburg B. 2. S. 612.

**MAU-**

**MAUBERT ( . . . ).**

*Decorateur und Theatermahler der Teutschen Bühne zu Hamburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Von ihm sind die neuesten und besten Decorationen dieser Bühne, bey welcher er seit 1796 angestellt ist, vorzüglich und namentlich zur Zauberflöte, dem Donauweibchen, Regulus, Mädchen von Orleans u. s. w.

**MAUCHERT (JOSEPH \*).**

*Mahler zu Augsburg: geb. zu Waldsee am Bodensee 172 . .*

Schüler des Direktors Günther,

Mahlt auf nassem Wurf mit Oelfarben, besonders Bildnisse, unter andern diejenigen der Stadtpfleger Rembold und David von Stetten.

Vergl. von Stetten's Kunst- und Handwerksgeichte von Augsburg Th. 1. S. 356 u. f.

**MAUCOURT ( . . . ).**

*Virtuose auf der Violine zu Cassel (vorher Concertmeister und Kammerdiener der regierenden Herzogin zu Braunschweig): geb. zu . . .*

Schüler von Pesch,

Kompositionen für sein Instrument,

**MAURER (G. . .).**

*Kammermusiker und Violinist zu Berlin: geb. zu . . .*

Bekam hauptsächlich Unterricht von Hauck eben dafelbst.

Für's Klavier. Berlin 1795. 4.

---

\*) Lebt er noch?

MAURER (HUBERT).

*Mahler und Professor bey der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . . in der Schweiz . . .*

Schüler von Huber zu Zürich; studirte hernach in der kaiserlichen Kunstakademie zu Wien, und erhielt einigemahl den ausgesetzten Preis.

Historien und Porträte, z. B. Ulysses, wie er Circe mit Drohung des Todes nöthiget, seine Gefährten zu entzaubern.

Das Bildniss des Hofmalers von Greiner u. a. m.

Das Bad auf Boven im Kanton Zürich (1802).

Die Verlobung der heiligen Katharine in der Hofkapelle zu Wien (1804).

Mehrere Landschaften in Oel und Gouache, z. B. Am Zürichsee, bey Interlaken im Kanton Bern; auf der Höhe bey Sachfelen, gegen den Sarner See, im Kanton Unterwalden; Goltzweil bey Interlaken.

Sein Bildniss in Kupfer gestochen; *unter den Bildnissen lebender Künstler der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien.*

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oestreich B. 1. St. 2. S. 353.

*H. R. Füesly's* Annalen der bildenden Künste in den Oestreichischen Staaten Th. 1. S. 131 - 143.

*Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 170. B. 2. St. 2. S. 32. 103. 110.

MAURER (KARL FRIEDRICH).

*Künstlicher Arbeiter in Perlmutter, Elfenbein und dergl. zu Augsburg: geb. zu Dresden . . .*

Ein Schüler von Emanuel Eichel.

Unter vielen andern ein kostbares Mundservice von Perlmutter mit gefärbtem Blumenwerke von Gold eingelegt, für die Kaiserin Catharina II von Rußland.

Vergl. v. *Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 118 u. f.

MAY

## MAY (GEORG OSWALD).

*Fürstl. Brandenburgischer Rath und Mahler zu Offenbach am Mayn* (ehedem hielt er sich abwechselnd zu Ansbach und Bayreuth auf): geb. zu Offenbach am 24sten Januar 1738.

Mahlt in Oel und in Pastell. Hatte sich anfangs den Studien gewidmet, verfiel aber in seinem 21sten Jahre auf die Kunst, und kam bey einem geringen Mahler in Unterricht. Hernach studirte er in den Bildergallerien zu Mannheim und Düsseldorf.

Die Bildnisse des letzten Markgrafen von Ansbach und seiner Gemahlin, der verstorbenen Herzogin von Württemberg zu Bayreuth, und eine Menge anderer Porträte.

Vorzüglich ein grosses Gemälde mit ganzen Figuren, worauf jener Markgraf sitzend vorgestellt ist, hinter ihm seine Gemahlin, die ihm einen Ring zeigt mit dem Bildnisse der verstorbenen Kaiserin Königin Marie Theresie, die damahls ein Präsent damit gemacht hatte. Dagegen kam dieses Gemälde nach Wien.

Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 49 u. f. H. XXVII. S. 170 u. f.*

## MATER (ANNE MARIE).

*Nonne im Badischen Kloster Lichtenthal, wo sie die Kirchenmusik dirigirt, Virtuofin auf der Violine und Komponistin*: geb. zu Unterboyhingen im Württembergischen am 6ten Januar 1770.

Ist die Tochter eines Schullehrers, welcher Organist, Violin- und Harfenspieler war. Im 7ten Jahr ihres Alters verlor sie ihre Eltern, die ihr nebst sieben Geschwistern nicht das geringste Vermögen zurückliessen. Dafür war sie aber reich an Genie zur Musik, welches sich schon früh entwickelte. Kaum sechs Jahre alt, reisete sie durch verschiedene Gegenden Teutschlands, begleitet von ihrer zwölfjährigen Schwester, und konnte schon mehrere kleine Musikstücke sehr gut vortragen. Diese ihre ältere Schwester übergab sie in

einem Bayrischen Landstädtchen einem Musiklehrer zum Unterricht, der sie mit Mozart's Violinschule bekannt machte, aus welcher sie gründliche Kenntniffe schöpfte. Nach zwey Jahren war sie schon fähig, Concerte zu spielen, und reifete nach Oestreich, Schweitz und Schwaben. Ungeachtet ihr damahls schon verschiedene Anstellungen angetragen wurden, so wies sie doch alle von sich: vielmehr veranlasste ihr besonderer Hang zur Einsamkeit ihre Aufnahme in das Nonnenkloster Fahr bey Zürich. Dieser Schritt war in artistischer Hinsicht nicht ohne Nutzen für sie; denn während des Noviziats erlernte sie das Klavierspielen und den Generalbass, und nur der Französische Krieg, dessen Theater sich damahls in die Schweitz, und besonders in Zürichs Gegenden zog, konnte sie, da ihre Profess als Nonne schon abgelegt war, aus diesem Kloster entfernen, nachdem auch alle übrige Klosterfrauen daselbst sich in ihre Heimathen verfügt hatten. Sie flüchtete nach Bregenz, wo sie ebenfalls in ein Kloster aufgenommen wurde, aber nicht blieb, sondern eine abermahlige Reise nach Schwaben unternahm, während welcher sie sich im Nonnenkloster Wald producirte, und von der damahligen Aebbtissin, einer Kennerin und Freundin der schönen Künste, besonders der Musik, aufgenommen wurde. Nach einem Jahr aber starb diese ihre Gönnerin, und da ihre Nachfolgerin nicht von dem nämlichen Geiste beseelt war; so entstand eine Spannung zwischen beyden, die den Austritt der Mayerin zur Folge hatte. Auf einer nochmaligen Reise über Ulm, Stuttgart und Carlsruhe gieng sie über Baden nach Lichtenthal, einem Badischen Nonnenkloster, wurde als Klosterfrau aufgenommen, dirigirt nun daselbst die Kirchenmusik, komponirt, und producirt sich zuweilen bey Anwesenheit der Großherzoglichen Familie. Berufen zur wahren Künstlerin verbindet sie mit einem kräftigen Ton ein feuriges, brillantes Spiel und eine nicht gemeine Fertigkeit. Schade, daß ihre gegenwärtige Bestimmung und Aufenthalt ihrem Geschmack eine schiefe Richtung geben, und sie im fernern Fortschreiten hindern muß!

MAYER

MAYER (JOHANN).

*Kunstgärtner zu Würzburg seit 1768: geb. zu Schmezna, einer kleinen Stadt in Böhmen im Rakonitzer Kreis, am 2ten Julius 1737.*

Hat der Gartenkunst wegen Teutschland, Frankreich, England und Holland durchreiset.

Hat den neuen Hofgarten zu Würzburg nach seinen eigenen Rissen mit sehr viel Kunst und Geschmack angelegt.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Litteratur des katholischen Teutschlandes  
B. 1. St. 2. S. 68.

MAYER (JOHANN PETER).

*Großherzogl. Badischer Hof-Oekonomie-Verwalter und Komponist zu Mannheim seit ungefähr 1798 (vorher vier Jahre lang Hofmeister und Lehrer der Pagen am ehemahligen fürstbischöflich Speyerischen Hofe zu Bruchsal, hernach Hofkontrolleur eben daselbst): geb. zu Coblenz am 11ten April 1763.*

Zwölf Lieder, in Musik gesetzt von J. P. Mayer; herausgegeben von Schütt zu Karlsruhe (1801).

Zwölf Teutsche Tänze fürs Klavier; gestochen und verlegt bey Gombart zu Augsburg 1801.

Noch im Manuscript, aber zum Stich bereit, liegen drey Liederfassungen, jede mit 8 Gefängen, wovon die Hälfte ganz durchgesetzt ist. Die ausgewählten Lieder sind von verschiedenen Dichtern. Besonders wird gerühmt ein einzelnes Gedicht: Der Schiffer, von Münchhausen.

MAYER (THERESIE).

*Virtuosin auf der Violin zu . . . : geb. zu Rastadt 1790.*

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 762.

MATR

*MATR* \*) (*JOHANN GEORG*).

*Kupferstecher zu St. Petersburg: geb. zu Nürnberg 1760.*

Unter andern verfertigte er die Kupfer zu dem Russisch - kaiserlichen kleinen Hofkalender für das Jahr 1779.

Vergl. *Siebenkees* Materialien zur Nürnberg. Geschichte B. 1. S. 358.

*MATR* (*JOHANN SIMON*).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder beym Klavier zu singen. Regensburg 1786. Queerfol.

*MATWALD* (. . .).

*Steinschneider zu Warmbrunn unweit Hirschberg in Schlefien: geb. zu . . .*

Arbeitet in jeder Art von Steinen, am meisten in Topasen und Karneolen.

Vergl. *Zöllner's* Briefe über Schlefien u. f. w. Th. 2. S. 269 u. f.

*C. Weissens* Wanderungen in Sachsen, Schlefien u. f. w. Th. 1. S. 69 u. f.

*MECHAU* (*JOHANN* \*\*).

*Mahler, Zeichner und Kupferstcher, erst zu Leipzig (Mitglied der dortigen Mahlerakademie), alsdann zweymahl zu Rom (wo er 1798 Lieutenant der dortigen Nationalgarde war), und nun zu Dresden: geb. zu Leipzig 1748.*

Lernte zu Berlin bey Bernhard Rode, und machte sich den Unterricht des Direktors le Sueur zu Nutzen; studirte

---

\*) Nach andern von *MATR*, auch *MAYER*.

\*\*) Nach andern *JAKOB*.



studirte hernach (seit 1770) auf der Kunstakademie zu Dresden und Leipzig.

**I. Gemählde und Zeichnungen, meistens historische Stücke und Landschaften, z. B.**

Adam und Eva, wie sie des todten Abels zuerst ansichtig werden, nach Gessner's Beschreibung (1771).

Die Ruhe des Heilandes auf der Flucht nach Aegypten (1772).

Ein schlafender Amor (1774).

Eine heroische Landschaft, vorstellend Merkur und Argus in einer Gegend bey'm Tempel des Friedens (*vergl.* Neue Biblioth. der schönen Wissensch. B. 26. S. 30 u. f.).

Wasserfall bey Tivoli (*vergl.* ebend. B. 31. S. 135 u. f.).

Verschiedene Prospekte von Rom, in Kabinettsgröße (*vergl.* ebend. B. 35. S. 131).

Estrada nel Bosco di Marino und Castello Gandolfo; in der 2ten Lieferung mahlerisch radirter Prospekte (1792).

Quintus Cincinnatus, hinter dem Pfluge, wie er durch Römische Gesandte den Ruf zur Diktator-Würde erhält.

Der Römer Albinus, der in der Gegend von Castel Gandolfo am Lago d'Albano die vor dem Gallischen Feldherrn Brennus fliehenden Vestalinnen im Schutz nimmt. (Diese beyden Gemählde sind beschrieben in der *Zeitung für die elegante Welt* 1803. Nr. 49 u. 50; wie auch in *Meusel's Archiv* B. 2. St. 1. S. 97 u. f.).

Sechs Landschaften verschiedener Größe, in welchen die Geschichte Abrahams und der Hagar vorgestellt ist (1807).

Jehovah erscheint dem Abraham in einer ihn umgehenden Wolke, nach einem vorher geschehenen Donnerschlag, der einen Ast des dabey befindlichen Baumes herabgestürzt hat.

Abraham bewirthe't die drey Engel unter einem Baume.

Hagar verläßt mit Ismael Abrahams Wohnung.

Ein

Ein Engel zeigt der Hagar einen Brunnen, und hilft ihr ihren dürstenden Knaben dahin führen.

Ein Engel befiehlt der Hagar in Abrahams Haus zurückzukehren.

Abraham umarmt den vom Opfer geretteten Isaak.

*Ausserdem noch:*

Ein sehr grosses Bild, die Flucht der Eltern Jesu nach Aegypten vorstellend.

Ein grosses Bild, mit Wasserfarben gemahlt, den Hirten Faustulus vorstellend, wie er den gefundenen Remus und Romulus seiner Frau bringt.

Zwey etwas kleinere Bilder, gleichfalls in Wasserfarbe, welche Ueberbleibsel der Wasserleitung des Kaisers Claudius vorstellen, wovon eine zu Rom, die andere hinter Tivoli befindlich ist.

Zwey Particeen aus dem grossen Garten bey Dresden.

Ein kleines Bild auf Holz gemahlt, eine Römische Wasserleitung.

Ein noch kleineres, gleichfalls auf Holz, die Kirche zu Lohmen bey Dresden vorstellend.

Erfand und zeichnete mit KLINSKY Schiller's Denkmahl, das hernach HALDENWANG in Aquatinta ätzte (Dresden gr. Folio). *Vergl.* Journal des Luxus u. der Moden 1807. August S. 495-503.

II. *Radirte Stücke, z. B.*

Martin Schön, (vorgeblicher) Erfinder der Kupferstecherkunst; in Medaillon. Allegorie und Titelpupfer zu Notices générales des Graveurs &c. par M. Huber. 8. St. Michael tödtet den Drachen. 4.

Die Auferweckung des Lazarus, nach Oeser's Zeichnung. 1767. gr. Queerfol.

Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem, nach Cornel. Schut. 1768. Fol.

Ein Bacchanale von Faunen und Nymphen, nach Carpioni. 1770. Queerfol.

Dreyzehn kleine Landschaften. 1773. gr. 12.

Der weinende Petrus, in Elsheimerischen Geschmack; nach eigener Erfindung.

Der

Der Tod der Lukretia. 1775. Eben so.

Das Grabmahl der Cäcilia Metella, in Capo di Rove; in Bister. 4.

Das Golisseum zu Rom; in Bister. gr. Queerfol.

Sechs Italienische Landschaften in Swanefeldt's Manier. Rom 1792.

Acht Römische Gegenden: 1) Fontana Egaria. 2) Ponte Molle. 3) Ponte Salaro. 4) Ospituletto di San Francesco. 5) Avanzo dell' Aqua Marzia. 6) Vicino a Subiaco. 7) Castello Gandolfo. 8) Entrata nel Bosco di Marino. (Rom 1792-1793). gr. Queerfol.

Zwey Blätter in getuschter Manier; Wilde Gegenden, mit der Unterschrift: Der Hohlweg, und der Eingang im Hohlweg. (Rom 1794). fol.

Vergl. Huber's u. Roff's Handbuch für Kunstliebhaber B. 2. S. 292 - 295.

Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von Göthe S. 344 u. f. \*).

Bibliothek der redenden und bildenden Künste B. 5. St. 1. S. 16-33.

von MECHÉL (CHRISTIAN).

*Kaiserl. königl. Rath, königl. Bayrischer Hofkupferstecher, Kunsthändler, und Mitglied verschiedener Kunstakademien, lebt zu Basel: geb. daselbst 1737.*

Lernete zuerst die Kunst in Nürnberg bey Georg Daniel Heumann und bey den Preisslern, hernach in Augsburg bey J. G. Pintz und Phil. Andr. Kilian. 1757 gieng er nach Paris, wo er sich bey J. G. Wille ein Paar Jahre vollendete, und bis zu Ende des Jahrs 1764 für sich etablirt blieb. Alsdann gieng er nach Italien, befah die dortigen Kunstschätze, und erwarb sich zu Rom, besonders in dem freundschaftlichen Umgange mit

---

\*) Dieser Artikel war schon zum Druck ausgearbeitet, als man die Nachricht von dem am 13ten März 1808 erfolgten Ableben dieses ausgezeichneten Landschaftsmalers erfuhr.

mit Winckelmann und Reiffstein, mannichfache Kenntnisse. Zu Florenz nahm ihn die großherzogliche Mahler- und Zeichnungsakademie als Mitglied in ihre Gesellschaft auf. Endlich gieng er in seine Vaterstadt zurück, verheurathete sich dort mit der Tochter des berühmten Schriftschneiders und Gieffers, Wilhelm Haase, und fieng jenes Kunstgewerbe an, das nachher zu einer Art selbstständiger Akademie erwachsen, und wodurch schon mancher nützliche Künstler gebildet worden ist. 1787 wurde er in den innern oder sogenannten kleinen Rath befördert. Als Kaiser Joseph der 2te durch Basel reisete, und v. Mechel's Kunsthandlung besuchte, ward er von der schönen Anordnung derselben so eingenommen, daß er ihn nach Wien kommen lies, um die kaiserliche Gemäldesammlung in demselben Geschmack zu ordnen. Ueber die Ausführung erhielt er den schmeichelhaftesten Beyfall und den Charakter eines kaiserl. königl. Raths. Im J. 1806 nahm ihn die königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin als auswärtiges ordentliches Mitglied auf.

L'Amour mençant, pret à décocher une fleche, nach *Vanloo*. (1764). kl. Queerfol.

Zwey Bildnisse Michel Schappach's, berühmten Arztes zu Langnan im Kanton Bern, und seiner Frau, nach *Locher*. 8.

Les trois graces de Gouguisberg, ou Coustume des Payfannes du Baillage médiat de Schwarzenbourg en Suisse, nach *Locher*. Kolörirt. 1775. kl. fol.

Les trois Bacchus, ou Coustume de Payfans de Moral en Suisse, nach *Locher*. 1775. kl. fol.

Das Grabmahl des Grafen von Sachsen zu Strassburg. 1777.

Franz Joseph Anton Hell, Oberamtmann und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. 8.

Stephan Schulz, Missionnar, nach *A. Graff*. 8.

IV Vuës du Rhin, nach *Brinckmann* und *Weirötter*.

Ein Thesesstück nach *Gravelot*, die Weihung des heil. Meinrad der Kapelle zu Maria Einsiedlen vorstellend.

Das Bildniss des Nostradamus, nach *Metzu*.

Eine

Eine grosse 1777 nach *Lutherburg's* Gemählde zu Basel herausgegebene Landschaft, unter dem Titel: Halte des guerriers, dédiée à l'Empereur Joseph II. gr. 4.

Kaiser Joseph der 2te zu Pferde, im Gefolge der Oestreichischen Prinzen und Generale, hält Musterung seiner Truppen, nach *J. C. Brand*. Queerfol.

Friedrich der 2te, König von Preussen, im Gefolge seiner Generale, hält Musterung seiner Truppen, nach *Chodowiecki*.

Tombeau de Madame Langhans, von *Nahl*, in der Kirche zu Hindelbank. Fol.

Sollicitude d'une Mere dans l'Eternité; peint par Freudwiller en 1786, pour adoucir la douleur de la perte de sa femme, morte en couche à Zurich d'un premier enfant qui lui a survécu. Unter v. *Mechel's* Aufsicht von *B. R. Conte* gestochen. Fol.

Ludwig Pfyffer, Verfertiger des berühmten Modells eines grossen Theils der Schweiz. Er ist vorgestellt, wie er auf dem Pilatusberg in Ansicht der Stadt Lucern zeichnet; nach *Joh. Reinhardt*, in Aquatinta. Kl. fol.

Vue perspective de la partie la plus élevée de la Suisse, où l'on découvre tout le Canton de Lucerne & Glaris, avec une lisière de Zurich & de Berne &c. à Basle 1786. Gr. Queerfol.

Vue perspective de la Vallée de Chamouni, du Mont Blanc & des Montagnes adjacentes dans le Haut Faucigny en Savoye, où l'on a indiqué la route qu'a tenue au mois d'Août 1787 Mr. de Sausfure pour parvenir à la fameuse cime du Mont Blanc. Nach *Exaguet's* Modell. Gr. Queerfol.

Zwanzig kolorirte Blätter. Trachten von Bauern aus verschiedenen Gegenden der Schweiz; mit Erklärungen. 4.

Vue pittoresque du Théâtre de la guerre sur le Haut-Rhin au de sous de Bâle, prise à la tereur du feu soutenu de l'artillerie pendant l'attaque de la tête du pont de Huningue dans la nuit du 30 Novembre au 1 Decembre 1796. Gr. fol.

Evacuation de la tête du pont de Huningue par les troupes Françaises, avec les plans & la description  
Künstlerlexik. 2ter B. C des

des principaux événemens du siège. *Gegenstück des vorherigen.*

Deux différentes Vues de la chute du Rhin, près de Schaffhouse, nach *Lutherburg*.

Tableaux historiques & topographiques des événemens les plus remarquables qui terminèrent la fameuse campagne de 1796 sur le Rhin. Ouvrage enrichi de Cartes & de Plans, ainsi que des Portraits de l'Archiduc Charles & du Général Moreau; un Vol. in 8. (*Vermuthlich nicht alles von ihm, sondern nur Verlag; welches auch der Fall seyn wird mit den in den N. Miscell. St. 4. S. 609-612 verzeichneten Kupferstichen*).

Das Porträt von Joh. Kaspar Lavater, mit gestochnem Umriss und mit dem Pinsel ausgemahlt. 8.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. (*Küttner's*) Briefe eines Sachsen aus der Schweiz Th. 2. S. 199 u. ff.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 221-226.

*Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. H. 1. S. 68 u. f.

MECK (. . .).

*Ehedem erster Violinist in der fürstbischöflichen Kapelle zu Eichstädt. Aber jetzt? geb. zu . . .*

MEDER (JOHANN GEORG).

*Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .*

Principes de Musique pour le Chant, avec XII Solfèges & Basse continue. à Berlin (1808).

MEHR (IGNATZ JOHANN).

*Ein vorzüglicher Schönschreiber und Zeichner mit der Feder zu Prefsburg: geb. zu Stecken in Böhmen am 13ten April 1759.*

MEHUL

MEHUL (. . .).

*Tonkünstler zu Paris: geb. zu . . .*

Stratonice, Opera en un Act. à Paris (1792).

Euphrosine, ou le Tyran corrigé, Comédie en trois Acts. *ibid.* (1792).

Une Folie (*die beyden Füchse — je toller, je besser*) Opéra, arrangé en Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncello. Acte I & II. à Vienne 180..

L'Irato, ou l'Emporté (*die Temperamente*), eine Oper im Klavierauszuge, mit Teutschem und Französischem Text. *ebend.* 180..

Der Schatzgräber (*le Tresor supposé*), eine Oper im Klavierauszuge. *ebend.* 180..

Helene, eine Oper im Klavierauszuge. Leipz. 1803. fol. Ausgewählte Stücke aus der Oper: Die Haarlocke (*la Bouche des Cheveux*). Wien 1803.

Die Musik zu dem Singspiel von *Ihlee*: Lift und Liebe, nach *Bouilly* (1804).

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Op. I. à Paris (1807).

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement de Violon ad libitum. Op. I. Livraison 2. *ibid.* (1807).

Uthal; eine Oper (1808).

MEIL (JOHANN HEINRICH).

*Mahler, Kupferstecher, Boffirer, Stahl- und Steinschneider, wie auch Rektor der königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin: geb. zu Gotha am 29sten August 1729.*

Sein Vater, Johann Christoph Meil, einer der besten Bildhauer damahliger Zeit, war Hofbildhauer des Herzogs von Gotha. Er starb, da der Sohn vier Jahr alt war. In seinem 7ten Jahr kam er mit seinem Stiefvater, Johann Jeremias Martini, auch einem guten Bildhauer, nach Bayreuth. Er übte sich dort, seinem Genie ganz überlassen, einige Jahre sehr emsig im Zeichnen, versuchte auch in Thon zu modelliren. Der 14jährige Künstler kopirte nun einige der besten antiken

ken Statuen in Thon; auch versuchte er, nach eigenen Erfindungen zu bossiren, und machte Versuche, etwas in Stein auszuführen. Er machte eine weibliche Figur sieben Fuß hoch, und dann eine Statue des Apollo von sechstehalb Fuß. Diese Statuen stehen im herzogl. Lustgarten zu Altenburg. 1747 reiste er nach Leipzig; das Jahr darauf rieth ihn Professor Christ, dieser Kunstkenner, zu studiren. Dabey gab er Unterricht im Zeichnen, mahlte in Miniatur und Pastell, radirte in Kupfer u. s. w. Diese letzte Kunst hat er besonders sehr geübt. Er radirte für Professor Christ eine große Anzahl Gemmen aus dessen Museum. Im August 1774 reiste er nach Berlin, und verfertigte dort verschiedene Medaillen, als auf die Verlobung des Großfürsten zu Berlin, und auf dessen Vermählung. Er schneidet auch Petschafte in Stein und Stahl.

Eine Titelvignette und das fürstl. Schwarzburgische Wappen zu dem 1sten Theil der von J. T. König herausgegebenen Recentior. poëtar. Germ. carm. lat. select. (Helmst. 1751. 8).

112 Blätter zu Gellert's Fabeln (1766).

Eine Anzahl Blätter zu den Fabeln des la Fontaine.

Zwey Vignetten zu Hilarii Jocosi (oder Bürger's) neuen weltlichen hochteutschen Reimen. 1777.

Noch 12 Blätter zu Gellert's Fabeln; nach Chodowieckischen kleinen Kalenderkupfern (Berlin 1778. 8).

Der Kopf des Pythagoras zum 1sten St. der Freymaurerbibl. (Berl. 1778. 8).

Eine Titelvignette zu J. A. Hemmanns med. chir. Aufsätzen.

Titelkupfer und Titelvignette zu Henriette oder der Hufarenraub (1779. 8).

Ein Titelkupfer und eine Titelvignette zu Heerfort und Klärchen (1779. 8).

Titelvignette zum 1sten Band des Stephanie, eines Romans in Briefen (1779. 8).

Titelblatt, Titelvignette und noch eine andere Vignette zum 1sten Band der Geschichte des Hrn. von Morgenthau (1779. 8).

Verschiedene Kupfer zum Seilerischen Bibelwerk, nach Rode, 1782.

Von



Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Mensel's* Miscell. artist. Inhalts H. 2. S. 3-10.  
(wo er sein Leben selbst lehrreich beschreibt).

*Nicolai's* Beschreibung der Stadt Berlin B. 3.  
Anh. 3. S. 39 u. f.

### MEINECKE (C. . .).

*Organist der Lambertskirche zu Oldenburg: geb. zu . . .*

*Games & Preludes dans tous les tons pour le Pianoforte.*  
à Offenbach (1808). . .

Vergl. *Zeitung für die elegante Welt* 1804. S. 760 u. f.

### MEINECKE (. . .).

*Organist und Komponist der reformirten Kirche zu Braunschweig: geb. daselbst . . .*

Mehrere Kompositionen, z. B.

Walzlied mit Guitarrebegleitung. Braunschw. . .

Walzlied mit Klavierbegleitung. ebend. . .

### MEINSHAUSEN (. . .).

*Ober-Mechaniker zu Ludwigslust: geb. zu . . .*

Verfertigt alle mathematische und physikalische Instrumente, zum Theil neu von ihm erfunden.

Vorzüglich wichtig sind seine für die Behandlung der Klumpfüße erfundenen Maschinen, und ein Studirleuchter.

Vergl. *Götting. gelehrte Anzeigen* 1807. St. 206.

### MEISSNER (JOSEPH NIKOLAUS).

*Ehedem Mitglied der fürstbischöflichen Kapelle zu Salzburg, und einer der berühmtesten Tenoristen, in der Folge Bassist: geb. zu . . .*

Vergl. *Huber's* Beschreibung der Stadt Salzburg B. 2.  
S. 613.

**MEISSNER (PHILIPP).**

*Großherzoglicher Hof- und Kammermusiker, wie auch Virtuose auf der Klarinette zu Würzburg: geb. zu Burg-Preppach in Franken am 14ten September 1748.*

Genofs den Unterricht des noch lebenden Hofklarinettisten Hefler zu Würzburg, vervollkommnete sich auf Reisen, wobey ihn der Fürstbischoff Adam Friedrich unterstützte, und trat zu Strasburg in die Dienste des Kardinals, Prinzen Konstantin von Rohan, der ihn mit sich nach Paris nahm. Dort bildete er sein musikalisches Talent aus, und erreichte auf der Klarinette den Grad der Vollkommenheit, den man noch an ihn bewundert. Drey Jahre hernach trat er in die Dienste des Marquis von Branca, ward zugleich als Klarinettist bey der grossen Oper angenommen, und erhielt auch die Stelle als erster Klarinettist bey der königlichen Nobelgarde. Durch das Anerbieten eines sehr guten Gehaltes gewann ihn der Polnische Fürst Vincenz Potocki, ein enthusiastischer Verehrer der Tonkunst, für sich; er verlies mit ihm Paris, und reiste nach Frankfurt. Seinem Vaterlande so nahe, wollte er doch nach einer Zeit von zehn Jahren seine Freunde besuchen, bekam Urlaub dazu, und lies sich vor dem Fürsten Adam Friedrich hören, der ihm sogleich seine Dienste antrug, die dann auch M., aus Liebe zu seinem Vaterlande und seiner Familie, annahm, und im J. 1776 die Anstellung als Hof- und Kammermusiker erhielt. Auf verschiedenen Reisen ärndtete er an vielen Teutschen Höfen den grössten Beyfall. Dabey zog er viele ausgezeichnete Klarinettisten.

Viele Concerte, Duette und Quartette, wie auch Variationen für sein Instrument, wovon aber nichts gedruckt ist.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 643 - 647.

**MEI**

# MEISTER (GOTTFRIED).

*Kapitain bey dem Generalstab des Großherzogs von Hessen zu Darmstadt: geb. daselbst am 14ten Junius 1775.*

Sein Fach ist die Situationszeichnung. Er ist Mitarbeiter an der großen Haafischen Situationskarte, und zeichnete allein die Haafische Generalkarte 1806.

# MEISTER (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zweyter musikalischer Blumenstrauss, enthält 22 Lieder, von verschiedenen Meistern. Berlin (1792).

# MELCHIOR (JOHANN PETER).

*Königl. Bayrischer Hofbildhauer zu München seit 180 . . (vorher seit 1779 kurpfalzbayrischer Hofbildhauer und Modellmeister der damahls kurfürstlichen Porzellanfabrik zu Frankenthal): geb. zu Lindorf; einem Dörfchen im Herzogthum Berg, 1745.*

Die Natur bestimmte ihn zum Künstler, und diese studirte er auch einzig unter großen Hindernissen und den bittersten Widerwärtigkeiten.

*Zu seinen grossen Arbeiten gehören folgende:*

Ein Epitaphium von schwarzem Marmor und Alabaster auf den kurmainzischen Dompropst von Breidenbach in der Domkirche zu Mainz.

Das Bildniß des Kurfürsten Emmrich Joseph von Mainz im Profil mit zwey Kindergegnen, in Sandstein, in der Reitschule zu Mainz.

Die Statue des heil. Johann von Nepomuck in priesterlicher Kleidung, in weissem Sandstein, sechs Schuh groß, vor dem Speyrer Thore zu Frankenthal (1784).

Von den Stücken für die Höchster Porzellanfabrik führen wir an, einen Flusgott und eine Gruppe von sieben Figuren für den letzt verstorbenen Kurfürsten

von Mainz, und Christus am Kreutz auf dem Kalvari-  
berg, für eben denselben.

Verschiedene Büsten, z. B. den Kurfürsten Emm-  
rich Joseph: einen Bruder desselben; den Fürsten von  
Thurn und Taxis; die verwittwete Markgräfin von Bay-  
reuth; den Dompropst von Frankenstein zu Würzburg;  
den damahligen kurmainzischen Koadjutor von Dalberg,  
jetzigen Fürsten Primas u. a. m.

Unter den vielen Gruppen, Figuren und Büsten,  
die er der Fränkenthaler Porzellanfabrik geliefert hat,  
ist eine Gruppe das größte Stück, welches die Ver-  
einigung Bayerns mit der Pfalz vorstellt. Es ent-  
hält 7 rund um gearbeitete Figuren im Basrelief, das  
Bildniß des Kurfürsten, und das Wappen.

*Einige seiner kleinen Werke sind:*

Eine weibliche Figur von weißem Marmor.

Ein nackter dreyjähriger Knabe, schlafend auf ei-  
nem Bette.

Amor, der auf einem blumichten Grasboden und  
auf seinem leichten Gewande schlafend ruht.

Ein sitzendes Kind, zu dessen Füßen ein todtcs  
Täubchen.

Ein ovales Basrelief, die Medusa vorstellend, de-  
ren Haare mit Schlangen vermischt sind.

Christus, mit Dornen gekrönt, mit dem Gegen-  
stück, seiner Mutter Maria, zwey Basreliefs in ovaler  
Form, die Köpfe im Profil.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutsch-  
land.

Vergl. *Mensel's Museum für Künstler* St. 2. S. 160 -  
167 (*aus einem eigenhändigen Aufsatz von*  
*ihm selbst, gezogen*).

**MELLING** (. . .).

*Großherzogl. Badischer Hofmahler und Lehrer der*  
*Zeichnungsschule zu Rastadt: geb. zu Carlsruhe 1764.*

Studierte die Malhercy bey seinem Vater, nachher  
vier Jahre lang in Rom (von 1797 bis 1801), lebte hier-  
auf in Strasburg, und seit 1803 in Rastadt.

**MEN-**

**MENDEL (S... H...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Die Sympathie, nach *Metafasio*; in Musik gesetzt.  
Berlin (1803).

**MENKEN (JOHANN HEINRICH).**

*Mahler, Zeichner und Kupferätzer zu Bremen:  
geb. daselbst 1764.*

Ward von seinem Vater zum Handel bestimmt: da er aber einen überwiegenden Hang zum Zeichnen befaß; so wandte er alle Erholungsstunden von Jugend auf dazu an; und hatte an den Brüdern Beikencamp, als Mahlern und Kunstkennern, immer Freunde zur Seite, die ihn leiteten. Im 24ten Jahr verlies er ganz den Handel, um sich einzig der Kunst zu widmen. Er gieng, schon bereichert mit guten Kenntnissen, nach Dresden, studirte dort sechs Jahre unter Casanova und Klengel, das Wissenschaftliche der Kunst, bey letzterem vornämlich das Oelmahlen, und ward einer seiner besten Schüler. Seine Muster sind vorzüglich aus der Niederländischen Schule: Ruysdael, Berghem, Both, Wouwerman u. s. w. Er kopirte sehr viele Gemählde dieser Meister: aber meistens mahlt er nach der Natur. Vor allen sind es die mit majestätischen Eichen geschmückten Gegenden von Ober-Neuland und Lilienthal, in der Nähe von Bremen, die sein Pinsel in ein neues verschönertes Leben hervorzubert.

Eine Landschaft mit einer Mühle, und Vieh im Wasser. Kl. Queerfol.

Eine Landschaft; im Vorgrunde eine Kuh auf der Weide, und drey in der Ferne; in lavirter Manier. Queerquart.

Eine Landschaft mit Pferden und Kühen auf der Weide. Eben so. Queerfol.

Eine Waldung mit Bauerkütten und Vieh auf der Weide. Eben so. Fol.

Ein Stall mit Pferden.

C 5

Eine

Eine Landschaft, im Ruysdaelischen Geschmack,  
aber eigene Erfindung, so wie alle vorherige.  
Sieben Stücke in der Aquatinta-Manier,  
Radirte Blätter, 1ter Heft.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 378 u. f.  
*Mensel's* Neues Museum für Künstler St. 3.  
S. 270 u. f.  
*Wieland's* Neuer Teutscher Merkur 1802. St. 2.  
S. 134-137.

**MENZEL** (. . .).

*Virtuose auf der Flöte zu Prag: geb. zu . . .*

**MERBACH** (. . .).

*Musikalischer Instrumentenmacher zu Gotha: geb.  
zu . . .*

**MERK** (. . .).

*Stukkator zu Potsdam: geb. zu . . .*

Hat die ungemein schöne Gypsarbeit in dem neuen  
Schloß zu Potsdam in Sartori's Gesellschaft verfertigt,  
und er allein die Gypsarbeiten an den Decken in dem  
königlichen Schloß eben daselbst.

**MERKER** (. . .).

*Stein- und Stempelschneider zu Braunschweig: geb.  
daselbst . . .*

Lernte bey seinem Vater.

Unter andern eine Medaille zum Andenken des  
Hofraths und Professors Ebert zu Braunschweig. (Vergl.  
*Mensel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 1. S. 113).

Das Pantheon, in Karneol geschnitten, nach *Doell's*  
Originalarbeit (1805).

*Vergl. Zeitung für die elegante Welt* 1805. Nr. 99.

**MERK-**

**MERKLEIN (JOHANN SIEGMUND).**

*Hofmechaniker zu Dresden: geb. zu . . .*

**MERZ (JAKOB).**

*Zeichner, Kupferstecher und Mahler zu Wien: geb. zu Buch im Kanton Zürich . . .*

Der Kunstliebende Pfarrer Veith zu Andelfingen in der Schweiz zog ihn zur Kunst an, und leitete seine ganze Bildung. Er war drey Jahre bey Lips in Zürich, wo er sich zum Kupferstecher bildete.

Zeichnet und mahlt Porträte in Oel und Miniatur.

Lieferte die Zeichnungen zu den sechs ersten Blättern der Bildnisse lebender Künstler bey der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien, welche *Billwiller* radirte.

Das Porträt Anton Canova's, nach dem Leben gezeichnet, mahlerisch radirt und mit dem Stichel vollendet. (Radirt von ihm steht es vor C. Bertuch's Bemerkungen auf einer Reise H. 1).

Blätter zu einer noch nicht herausgekommenen mahlerischen Reise durch Ungern.

Vergl. *Mensel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 84. St. 3. S. 146 u. f.

C. *Bertuch's* Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien H. 1. S. 102 u. f.

**MESTRINO (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos pour le Violon. Oeuvre IV. Leipzig 1807.

Douze Solos pour le Violon. Livraison I. II. III. IV. . . .

Caprice pour deux Violons. . . .

Sonata pour le Violon. Nr. I. II. Leipzig . . .

**METTANG (GOTTFRIED).**

*Mahler zu Paris: geb. zu Freudenstadt im Würtembergischen 1760.*

Zögling der ehemahligen hohen Karlschule zu Stuttgart.

MET-

**METTENLEITER \*) (JOHANN JAKOB).**

*Mahler, Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzter, mit dem Charakter eines Hofkupferstechers zu München: geb. zu Grofskuchen auf dem Hartfeld, Reichslist-Neresheimischer Herrschaft in Schwaben am 9ten August 1750 \*\*).*

Von seiner frühen Jugend an zeigte sich die Lust zur Mahlerey bey ihm. In seinem zwölften Jahr wurde er zu einem Mahler in Neresheim, Joh. Georg Zink, in die Lehre gethan. Er konnte aber bey diesem so wenig, als hernach bey Urban in Schwäbisch-Gemünd, grosse Fortschritte machen. Nach andern widrigen Zeitpunkten, während welcher er sich ohne weitere Anleitung im Porträtiren übte, kam er nach Stuttgart, fand da zwar Zutritt zu Guibal'n, nicht aber die Erfüllung des ihm gethanen Versprechens. Er gieng deswegen nach Mannheim, bekam durch den Hofbildhauer Verschaffelt Zutritt in den Antikenfaal, um da kopiren zu können, und bey dem Hofmahler Brand gewann er in der Kunst Vortheile. Hernach arbeitete er eine Zeit lang zu Speyer. Durch seltsame Zufälle kam er nach Holland, und von da als Soldat auf das Vorgebürge der guten Hoffnung. Durch häufiges Bildnismahlen erwarb er so viel, daß er sich loskaufen und nach Amsterdam zurück reisen konnte, wo er, nach Abzug aller vorherigen Kosten, 3000 Gulden übrig hatte. In Amsterdam hielt er sich neun Monate auf, und reifete alsdann nach Italien. Kaum war er ein Jahr dort gewesen, so reifete er nach München, wo ihm der Inspektor Dorner Gelegenheit, in der Gallerie zu kopiren, verschaffte. Er wählte sich dazu hauptsächlich die Niederländische Schule, und besonders die beyden Meister Mieris und Gerhard Dow. Nach geraumer Zeit begab er sich nach Augsburg, heurathete dort, und

---

\*) Nach andern **METTENLEITER** oder **METTENLEIDER**; aber er selbst schreibt sich wie oben.

\*\*) Woher die Angabe 1765 in dem Huber-Rostischen Handbuch kommen möge, ist nicht zu errathen.



und beschloß, da zu bleiben: er reisete aber dazwischen nach Amsterdam und nach Wien, wo er die Erzherzogin Elisabeth und andere Personen porträtirte, und zu seinem grossen Vortheil Denner'sche Köpfe kopirte. Seit 1786 war er in St. Petersburg, seit 1791 aber lebt er zu München.

*Unter seine vorzüglichsten Stücke gehören:*

Zwey Konversationsstücke mit den Bildnissen der v. Obwexer'schen Familie zu Augsburg.

Zwey Scenen aus Götz von Berlichingen.

Zwey alte Köpfe in Denner's Manier.

Zwey dergleichen grosse Köpfe in Rembrand's Manier.

Diogenes und Artemisia.

Eine sehr grosse Auferstehung Christi, die er 1785 in die Domkirche zu Augsburg mahlte.

Verschiedene historische und allegorische Stücke für den Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

*Zu Klein's Geschichte der Teutschen stach er folgende vier Blätter:*

Kaiser Maximilian der 1ste sagt bey wiederhergestellter Ruhe nach einer Empörung: „Nun haben wir endlich Frieden!“ Quart.

Die jungen Germanier überfallen am Seeufer die Löwen, und tödten sie mit Spiessen und Keulen. 1788. kl. fol.

Nach der Niederlage der Cimbrer durch Marius senden die Fürstinnen, die Mütter und Weiber der Todten zu dem Sieger, welche ihm sagten: „Wir wollen frey und Vestalinnen seyn, oder sterben.“ Sie wurden nicht frey, und tödteten sich. 1788. kl. fol.

Als Georg von Frundsberg den Aufruhr seines Heeres auf keine Weise hemmen konnte, sank er für Kummer ohnmächtig zur Erde. Die Officiere sagten dann zum Heere: „Warum thut ihr eurem Vater solch Herzeleid?“ Dadurch ward das Volk gerührt und beänftigt. 1791. gr. 4.

Zwölf Blätter: Gegenstände aus der Bayrischen Geschichte; zu *Westenrieder's Almanach vom J. 1796.* 12.

*Vergl.*

*Vergl. die größten Theils von ihm selbst entworfene interessante Biographie in Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 13 - 25.*

*v. Stetten's Kunst- und Handwerksgegeschichte von Augsburg Th. 1. S. 357 u. f. Th. 2. S. 214 u. f.*

*Huber's und Roß's Handbuch für Kunstliebhaber u. f. w. B. 2. S. 379 - 381.*

*Wieland's Neuer Teutscher Merkur 1804. St. 6. S. 129.*

### METZ (. . .).

*Mahler, ehemals zu Cöln, nachher, mit Sohn und Tochter, die gleichfalls mahlen, zu London; ob noch? geb. zu . . .*

### METZGER (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Le Repertoire Italien; Journal d'Ariettes choisies, dans les meilleurs Opéra représentés du Théâtre de Monsieur, arrangés pour Pianoforte ou Clavecin & Violon ad libitum. . . . 1791. . .*

*Six Sonates pour le Clavecin ou le Forte Piano, avec accompagnement du Violon ad libitum. Oeuvre VI. à Paris 1791. . .*

*Trois Sonates pour Clavecin & Violons, formans suite de l'Oeuvre IV. Op. VII. ibid. (1793).*

*Trois Sonates &c. Op. VIII. ibid. (1793).*

*Six Sonates pour Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement de Violon ad libitum. ibid. (179.).*

### MEVIUS (GEORG FRIEDRICH).

*Mahler und Kunsthändler zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst am 27sten November 1727 \*).*

*Lernte*

---

*\*) Im J. 1790 lebte er noch; aber auch noch jetzt?*

Lernte bey seinem Vater, Johann Georg Ambrosius, einem Landschaftenmahler.

Landschaften.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 177; und *dessen* artistisches Magazin S. 357.

### MET (...).

*Bildner in Kork zu Aschaffenburg* (vorher zu Erfurt): *geb. zu* ...

Steht als Konditor und Hofoffiziant in Diensten des Fürsten Primas, vermahligen Fürstbischoffs von Constanz, Koadjutors von Mainz, und Statthalters zu Erfurt (von Dalberg). Zwanzig und etliche Jahre früher war er bey dem Reichsgrafen von Ostein in Diensten. Schon damahls sieng er seine Korkarbeiten an, und dieser Principal, ein warmer Freund der Künste, begünstigte seine Vorliebe so sehr, daß er selbst mit Hand anlegte. Seine erste Arbeit in Kork war ein Thurm. Aber damahls war ihm die Elasticität des Korks ein so mächtiges Hinderniß, daß er an der Möglichkeit zweifelte, ein großes Kunstprodukt in dieser Masse je zu Stande zu bringen. Vor ungefähr neun Jahren kehrte seine Neigung zu diesen Arbeiten auf eine leidenschaftliche Weise zurück: da er aber nirgends eine Anleitung dazu fand, da er die nöthigen Instrumente nicht einmahl kannte; und weder Gelegenheit noch Kenntniß besaß, sie verfertigen zu lassen, und da er also nur ferne Vorbereitungen machen konnte; so würde er muthlos geworden seyn, wenn ihn nicht der Anblick Römischer Korkmodelle mit neuer Begeisterung erfüllt, und wenn nicht Dalberg's Genius ihm zur Seite gestanden hätte. Dieser kam ihm mit seinen vielumfassenden, immer auf den lebendigsten Punkt der Anwendung und Ausführung hinstrebenden Kenntnissen und mit der unwiderstehlichen Gewalt seiner Ueberredung und Ermunterung zu Hülfe. Ein Hinderniß nach dem andern schwand. In kurzer Zeit hatte er sich nicht nur die nöthigen Instrumente selbst verfertigt,

tigt, sondern sich auch mit verschiedenen Handgriffen bekannt gemacht, die seine Arbeit ungemein erleichterten. Da er richtig und genau zeichnet, so nimmt er auf Verlangen alle Denkmäler auf, die architektonisch genau errichtet sind, und wovon der Maasstab angegeben wird.

*Verzeichniß der Monumente von Kork, die Mey bis 1800 verfertigt hat.*

*Arco di Constantino*, lang 2 Schuh 2 Zoll, breit 1 Sch. 1 Z., hoch 9 Zoll. Preis 35 Dukaten.

*Arco di Settimo Severo*, 2 Sch. 3 Z. l., 1 Sch. br., 1 Sch. 10 Z. h. 36 Dukaten.

*Arco di Tito*, h. 1 Sch. 8 Z., br. 1 Sch., l. 1 Sch. 8 Z. 32 Dukaten.

*Arco di Severo Pio*, h. 1 Sch. 4 Z., l. 1 Sch. 8 Z., br. 1 Sch. 33 Duk.

*Arco di Druso*, h. 1 Sch. 8 Z., l. 1 Sch. 7 Z., br. 1 Sch. 2 Z. 33 Duk.

*Arco di Giano*, h. 1 Sch. 5 Z., im Quadrat 1 Sch. 6 Z. 28 Duk.

*Tempio di Tivoli*, h. 1 Sch. 3 Z., im Quadrat 1 Sch. 7 Z. 20 Duk.

*Tempio della Teste*, 1 Sch. 5 Z. h., im Quadrat 1 Sch. 8 Z. 20 Duk.

*Tempio della Minerva medica*, h. 1 Sch. 3 Z., im Quadrat 1 Sch. 7 Z. 25 Duk.

*Tempio di Vesta*, h. 1 Sch. 2 Z., im Quadrat 1 Sch. 6 Z. 22 Duk.

*Tempio della Fortuna virile*, treu nach Palladio, h. 1 Sch. 2 Z., l. 1 Sch. 8 Z., br. 10 Z. 24 Duk.

*Tempio di Giove Statore*, h. 1 Sch. 8 Z., l. 1 Sch. 2 Z., br. 1 Sch. 13 Duk.

*Tempio di Giove Tonante*, h. 1 Sch. 3 Z., im Quadrat 1 Sch. 13 Duk.

*Piramide di Cestio*, h. 1 Sch. 8 Z., im Quadrat 2 Sch. 26 Duk.

*Bagno della Nimfa Egeria*, h. 10 Z., im Quadrat 1 Sch. 3 Z. 20 Duk.

*Sepolcro degl' Orazii in Albano*, h. 9½ Z., im Quadrat 1 Sch. 20 Duk.

*Tem-*

*Tempio del Sole & della Luna*, h. 10 $\frac{1}{2}$  Z., l. 1 Sch.  
9 Z., br. 1 Sch. 20 Duk.

*Sepolcro di Plauzio*, h. 11 Z., im Quadrat 1 Sch. 1 Z.  
16 Duk.

*Tempio della Concordia*, h. 1 Sch. 5 Z., l. 1 Sch.  
10 Z., br. 1 Sch. 1 $\frac{1}{2}$  Z. 22 Duk.

*Tempio della Salute*, h. 1 Sch. 9 Z., im Quadrat  
1 Sch. 6 Z. 28 Duk.

*Tempio della Fortuna muliebre*, h. 1 Sch. 5 Z.,  
br. 1 Sch. 4 Z., l. 1 Sch. 9 Z. 28 Duk.

*Ponte Salara*, l. 4 Sch. 11 Z., br. 1 Sch. 4 Z.,  
h. 1 Sch. 5 Z. 33 Duk.

*Foro di Pallade*, h. 1 Sch. 8 Z., l. 1 Sch. 8 Z.,  
br. 1 Sch. 24 Duk.

*Foro di Nerva*, h. 1 Sch. 5 Z., br. 1 Sch. 6 Z.,  
l. 1 Sch. 9 Z. 30 Duk.

*Mausoleo di Cecilia Metella*, h. 1 Sch. 3 Z., im  
Quadrat 1 Sch. 6 Z. 30 Duk.

*Tempio d'Antonio e Faustina*, h. 1 Sch. 5 Z.,  
l. 2 Sch. 3 Z., br. 1 Sch. 11 Z. 25 Duk.

*Castello dell' Aqua Claudia*, h. 1 Sch. 7 Z., l. 2 Sch.  
6 Z., br. 1 Sch. 2 Z. 33 Duk.

*Castello dell' Aqua Marcia*, h. 1 Sch. 5 Z., l. 2 Sch.  
9 Z., br. 1 Sch. 6 Z. 30 Duk.

*Basilica d'Antonio*, h. 1 Sch. 8 Z., l. 3 Sch. 8 Z.,  
br. 1 Sch. 28 Duk.

*Emissario del Lago di Castello Gandolfo*, h. 1 Sch.  
2 Z., br. 1 Sch. 6 Z., l. 3 Sch. 6 Z. 36 Duk.

*Portico Ottavia*, h. 1 Sch. 9 Z., br. 1 Sch. 6 Z.,  
l. 2 Sch. 32 Duk.

*Palazzo di Mecenate*, h. 1 Sch. 5 Z., l. 4 Sch. 10 Z.,  
br. 2 Sch. 42 Duk.

*Teatro di Marcello*, h. 1 Sch. 4 Z., l. 3 Sch. 8 Z.,  
br. 1 Sch. 8 Z. 5 Duk.

*Panteon*, h. 1 Sch. 8 Z., br. 2 Sch., l. 2 Sch. 8 Z.  
120 Duk.

*Colliseo*, h. 1 Sch. 8 Z., ovalförmig lang 3 Sch. 4 Z.,  
br. 2 Sch. 4 Z. 120 Duk.

*Tempio della Pace*, h. 1 Sch. 6 Z., l. 3 Sch. 6 Z.,  
br. 1 Sch. 3 Z. 30 Duk.

*Der Tempel von Pästum*, 1 Sch. 3 Z. h., 3½ Sch. l.,  
1 Sch. 3 Z. br.

Ein kleines Gothisches Monument, das sich vor  
dem Brühler Thor zu Erfurt befindet, 1 Sch. 5 Z. l.,  
1 Sch. br. 12 Duk.

Die Bildsäule des Kurfürsten von Mainz, auf dem  
Graden in Erfurt.

Mehrere Uhrgehäuse im antiken Geschmack.

Vergl. *Dominikus* über Hrn. Mey's Felloplastik; in  
*Wieland's N. Teutschen Merkur* 1800. St. 4.  
S. 325-341. Dec. S. 312 u. f.

### METER (GEORG EHRENFRIED).

*Miniatur- und Emailmaler zu Dresden: geb.*  
*zu . . .*

### METER (HEINRICH 1).

*Landschaftsmaler und Professor an der Zeichnungs-*  
*akademie zu Weimar seit 1797 (nachdem er über zehen*  
*Jahre in Italien gelehrt hatte): geb. zu Stäfa bey*  
*Zürich . . .*

### METER (HEINRICH 2).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Vermischte Kompositionen für Klavier und Gesang.*  
*Bremen 1795. 4.*

### METER (JAKOB).

*Kupferstecher und Professor an der Kunstschule zu*  
*Zürich: geb. zu . . .*

*Schweizerische Naturscenen. 4 Ausgaben oder*  
*Hefte, jeder bestehend aus sechs Blättern, von . . .*  
*bis 1796.*

Vergl. *Mensel's Neue Miscell. artist. Inhalts H. 5.*  
*S. 585 u. f.*

METER

**METER (JOHANN HEINRICH).**

*Kupferstecher und Kupferätzter zu Zürich: geb. zu . . .*

Mahlerische Reise in die Italienische Schweiz; mit (12) geätzten Blättern (und 2 Vignetten). Zürich 1793 (*eigenthl. 1792*). Querquart. Theils nach *Ludwig Hessens*, theils nach eigenen Zeichnungen. (Vergl. *Meusel's Neues Museum* St. 4. S. 402-427. *Dessen Neue Miscell.* St. 5. S. 587-589).

Die allermeisten Küpferchen (Schweitzerische Landschaften) in den Helvetischen Kalendern von 1789 an. Die vorherigen von *Sal. Gessner*. (Vergl. *Meusel's N. Miscell.* St. 5. S. 589-605. *Dessen Archiv für Künstler* B. 2. St. 2. S. 73-84).

Die Ruinen von Unterwalden, in 12 geätzten Blättern und einer Charte, in länglich Quartformat.

Die Helvetische Eidleistung in Zürich auf dem Lindenhof, mahlerisch radirt. Querfol.

**MEYER (PHILIPP JAKOB).**

*Harfenist zu London: geb. zu Strasburg 1740.*

Verschiedene für die Harfe in Paris und in London gestochene Werke, z. B. 12 *Divertimente*, 6 Solo, 6 Harfensonaten u. s. w.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler*.

**MEYER (. . .).**

*Emailmahler zu London; geb. zu Tübingen . . .*

**METER — Bär.**

*Virtuose auf dem Pianoforte zu Berlin: geb. zu . . .*

**MICHAELIS (. . .).**

*Bosfirer zu Berlin: geb. zu . . .*

Verschiedene Basreliefs in dem grossen Saale auf dem Schloß zu Braunschweig.

MICHEL (. . .), der ältere.

*Erster Flötenist bey der ehemahligen Hofkapelle zu Cassel (jetzt?): geb. zu Helsa bey Cassel 1736.*

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

MICHEL (CHRISTOPH), der jüngere,  
Bruder des vorhergehenden.

*Bassonist bey der ehemahligen Hofkapelle zu Cassel (jetzt?): geb. zu Helsa bey Cassel 1752.*

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

MICHEL (FRANZ LUDWIG), der jüngste,  
Sohn des vorhergehenden.

*Ehedem Hofmusiker und Flötenist zu Cassel (jetzt?): geb. daselbst am 8ten Januar 1769.*

Spielt auch das Klavier sehr fertig, und komponirt.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

MICHEL (JOSEPH).

*Hofkomponist zu München: geb. zu . . .*

Ward in der dortigen Jesuiter Musikschule erzogen.

Sechs Quatros für Violin.

Verschiedene Klarinett- und Hornconcerte.

Alles in der Handschrift. Ob etwas von ihm gestochen oder gedruckt sey, weiß man nicht.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

MICHELIS (. . .).

*Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .*

Wilhelm der Zweyte, Prinz von Oranien, nach Vandyk (Dessau 1798).

Bildniß des Grafen und Feldmarschalls Burchard Christoph von Münnich; vor dessen Lebensbeschreibung von Gerh. Ant. v. Halem (Oldenburg 1803. gr. 8).

MIKSCH



MIKSCH \*) (JOHANN).

*Königl. Sächsischer Kammermusiker und Bildhauer zu Dresden\*\*): geb. zu Georgenthal in Böhmen 1765.*

Sein Vater, Kantor zu Georgenthal, lehrte ihn die Anfangsgründe der Musik; hierauf kam er 1778 in das katholische Kapellknabeninstitut zu Dresden, wo er, dem Institute gemäß, Vokal- und Instrumentalmusik fünf Jahre lang studirte. In Nebenkunden beschäftigte er sich mit Mahlen und Schnitzeln, ohne Anweisung dabey zu genießen, und ohne die Zeichenkunst studirt zu haben; und brachte es dennoch so weit, daß er Köpfe und ganze Figuren, die er nur einmahl gesehen hatte, auf das Sprechendste und vollkommenste schneiden konnte. Auch in Wachs versuchte er zu bossiren; wozu er den Umgang mit Mattersperger benutzte, und es auch hierin zu einer außerordentlichen Fertigkeit brachte. Von 1783 bis 1787 genoß er bey der Kapelle einen Interimsgehalt, mit dem Versprechen, bey Erledigung einer Stelle sogleich angestellt zu werden; welches dann im J. 1787 geschah.

Vergl. Keller's Nachrichten von Künstlern in Dresden S. 114 u. f.

Kläbe's Neues gel. Dresden S. 96 u. f.

MILCHMATER (PHILIPP JAKOB).

*Königl. Bayrischer Hofmechaniker, Klavier- und Harfenmeister zu Dresden: geb. zu . . .*

Von 1770 bis 1780 lebte er in Paris als Klavier- und Harfenmeister. Nachher wurde er Hofmechaniker zu Mainz, wie auch Mitglied der musikalischen Akademie zu München. Zu Mainz erfand er einen neuen mechanischen Flügel mit drey Klavieren und 250 Veränderungen, ohne größer, als ein gewöhnlicher Flügel, zu

D 3

seyn.

---

\*) Nicht MIEKSCH.

\*\*) Nach einer andern Nachricht soll er jetzt königl. Bayrischer Kammermusiker zu München seyn.

seyn. (Vergl. *Cramer's musikalisches Magazin* Jahrg. 1. S. 1024).

Die wahre Art, das Pianoforte zu spielen. Dresden 1797. Queerfol.

*Journal de Fortepiano*. Nr. I. II. III. . . . (180.).

*Journal dédié aux jeunes élèves*. Nr. I. II. III. . . .

*Pièces détachées dédiées aux amateurs*. Nr. I-XI. . . .

*Pièces détachées dédiées aux jeunes élèves*. Nr. I-XIII. . . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler*.

### MILHAUSER (KARL AUGUST).

*Hofheraldiker und Faktor der königlichen Hofbuchdruckerey zu Dresden: geb. daselbst 1757.*

Er lernte in den Jahren 1772 bis 1777 die Buchdruckerkunst, gieng aber, nach vollendeten Lehrjahren, davon ab, und studirte auf der Kunstakademie zu Dresden die Zeichnungskunst. Ein leidenschaftlicher Hang zum Studium der Diplomantik, verbunden mit dem anhaltendsten Fleisse, verschaffte ihm einen Ruf zu dem gelehrten Grafen von Hochberg nach Fürstentum in Schlesien, wo er vier Jahre Archivar war. Nach dessen Absterben kehrte er in seine Vaterstadt, und da er keine Aussicht fand, mit seinen diplomatischen Kenntnissen versorgt zu werden, zur Buchdruckerkunst zurück. Er besitzt die seltene Gabe, die Schriftzüge der ältesten Urkunden und Handschriften bis zur höchsten Täuschung nachzuahmen und sie zu dechiffriren. Als Buchdrucker unternahm er es, dergleichen alte unleserliche Urkunden auf eine eigene, der größten Sorgfalt und Genauigkeit, die bey solchen Sachen erforderlich ist, angemessene Art, mit den ausgedruckten Abbreviaturen, selbst zu setzen und abzu drucken. Zugleich zeichnet und mahlet er die daran befindlichen Siegel ganz nach der Natur, so daß eine solche Kopie den Verlust solcher Denkmale des Alterthums vollkommen ersetzt. In der neuern Zeit wurde er zum Hofheraldiker ernannt.

Vergl. *Klüber's Neues gelehrtes Dresden* S. 98.

MIL-

**MILLER (JOHANN GOTTHARD).**

S. unten MÜLLER.

**MILLER (JULIUS).**

*Schauspieler, Sänger und Komponist zu Amsterdam*  
seit 1798: *geb. zu Dresden 1782.*

*Folgende Opern hat er in Musik gesetzt:*

Der Freybrief.

Die Verwandlung.

Ein Intermezzo: Michel und Hannchen.

Verschiedene Ouverturen und Entree's im Schauspiel.

Lieder zum Klavier und zur Guitarre.

Favorit-Gefänge im Klavierauszug, aus der Oper:

Die Verwandlungen. Breslau 1808. gr. 4.

Gelegenheitsmusiken.

**MIRBECK (C... LORENZ B...).**

*Ingenieur, Kupferstecher und Buchdrucker zu Altona: geb. zu . . .*

Lieferte, in Gemeinschaft mit A. FLEURY, Zeichner und Kupferstecher zu Hamburg, zwey Landschaften von den beyden Elbufern bey Altona, eine 30 Zoll breite und 24 Zoll hohe Kupferplatte, auf Velinpapier abgedruckt.

**MIRVILLE (C...).**

Wird in *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 42 als akademischer Bildhauer zu Wien genannt und Nachricht von ihm gegeben. Weil aber weder handschriftliche Nachrichten, noch de Luca, noch Weinkopf etwas von ihm erwähnen; so muß er jetzt anderswo leben, oder ist er vielleicht gestorben? So fragte ich im 2ten Theil der ersten Ausgabe 1789, folglich vor zwanzig Jahren; und soll noch Antwort erhalten!!!

MÖGLICH (ANDREAS LEONHARD).

*Tapezirer, Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg, Ehrenmitglied der Kunstakademie zu Augsburg, wie auch Mitglied der Mahlerakademie zu Nürnberg: geb. daselbst am 14ten Januar 1742.*

Lernete bey Johann Justin Preissler das Zeichnen, und besuchte mit vorzüglichem Fleiß die Mahlerakademie. Mit Radiren und Kupferstechen beschäftigt er sich aus Lust, und hat, als Liebhaber, mehrere Vignetten und Bildnisse mit Beyfall geliefert. Im Silhouettiren und in Profilen ist er besonders glücklich. Viele Silhouetten hat er ausgezeichnet, viele auf Glas in Goldgrund radirt, z. B. zu Ringen, Pretensionen, Dosen u. s. w. worin ihm wenige, die ein Gleiches wagten, gleich kamen.

Ausser vielen kleinen Blättern, Einfassungen zu Schattenbildern u. dergl. hat er verfertigt:

Das Bildniß der Frau Kirchenpflegerin von Welfer.

— — des Generals von Oelhafens.

— — des Waagamtmanns von Holzschuher.

— — des Predigers Cnopf zu Wien (eines geböhrnen Nürnbergers).

— — des Nürnbergischen Kastellans, Christ. Friedr. Stromer von Reichenbach (1789).

— — des Schaffers Panzer für die Allgem. Teutsche Bibliothek B. 106 (1792).

— — des Mahlers Joh. Just. Preissler und seiner Frau Susanne Marie (1803). gr. fol.

Der Kopf des Sokrates 1788.

Calas Abschied von seiner Familie.

Vergl. (*Waldau's*) Almanach zur theolog. Lektur für 1781. S. 161 u. f.

*Nicolai's* Reisebeschreibung B. 1. S. 288 u. ff. (3te Ausgabe).

*Mensel's* Museum für Künstler St. 5. S. 51-64. St. 9. S. 214-242. S. 258.

**MÖGLICH (TOBIAS FRIEDRICH),**

Bruder des vorhergehenden.

*Miniaturmahler und Wachsboffirer zu Rom, wie auch Ehrenmitglied der Kunstakademie zu Augsburg: geb. zu Nürnberg am 14ten März 1748.*

Lernete in seiner Vaterstadt die Profession eines Perrückenmachers, und zeichnete sich vor andern Lehrlingen aus, ohne dafs man jedoch damahls irgend einige Neigung zur Zeichnung oder Kunst an ihm bemerkt hätte. Als er ausgeleert hatte, gieng er im J. 1770 nach Strasburg, dann in die Schweiz, und kam 1773 nach Mayland, wo er, unter andern, den Hofmahler Baier zu bedienen hatte. Weil auch dort jeder Gefelle für seine Kost und Wohnung sorgen mufs; so fügte sich's, dafs er auch bey einem Mahler wohnte. Diese beyden Gelegenheiten verschafften ihm den Anblick vieler Kunstfachen, wodurch in ihm ein Trieb zum Zeichnen und Mahlen erwachte. In beyden Künsten bekam er, neben dem Forttreiben seiner Profession, Unterricht von dem erwähnten Miniaturmahler Baier. Seine Fortschritte in dem ihm neuen Studium waren erstaunenswürdig. Als er noch in Mayland war, bekam er für ein Porträt sechs Dukaten. Eben dafelbst wurde er im J. 1774 mit dem berühmten Medailleur Kraft bekannt, bey der Gelegenheit, als er bey Hof einen Kavalier in Miniatur mahlte, und sah, dafs K. das Bildnifs des Erzherzogs in Wachs boffirte. Diese künstliche Arbeit gefiel ihm so wohl, dafs er Kraft'en bat, er möchte ihm Zutritt bey sich erlauben und gestatten, dafs er die Porträte, die er damahls verfertigte, kopiren dürfte. Dieser willfährige Mann lies ihm seine Korrektion zwey Jahre lang angedeihen. Von ihm lernte er hauptsächlich die Manier oder Verfahrungsart: aber das Feine, Schöne und Geschmackvolle bildete er in seiner Seele durch das aufmerksame Studiren der Antiken; wie er denn in verschiedenen Städten Italiens, vorzüglich in Rom, über hundert der schönsten antiken Köpfe und Figuren modellirte. Seine Neigung zum Miniaturmahlen verschwand darüber ganz. Von Mayland begab er sich nach Florenz, Padua, Siena.

na, Viterbo und andere Italienische Städte, befah alle Merkwürdigkeiten der Kunst, reifete aber immer noch als Friseur. Als er aber nach Rom kam, und dort von zwanzig Kreutzern unfres Geldes des Tags über leben und wohnen sollte; warf er Puderbeutel, Kamm und Brenneisen von sich, und lebte seitdem ganz der Kunst. Zu seinem Unterhalt wählte er Anfangs in Rom auch Porträte in Miniatur: in der Folge aber hofirte er einzig und allein. Er rühmet auch die achtjährige Bekanntschaft mit dem nun verstorbenen Hofrath Reiffstein, indem er ihm nicht allein von den vielen an ihn gewiesenen Fremden Verdienst verschaffte, sondern auch, da er selbst Künstler und Kenner im hohen Grade war, mit Rath und That an die Hand gieng.

Sein größtes Meisterstück, das ihm zuerst ausgebreiteten Ruhm erwarb, war das in Wachs hofirte Bildniß des im J. 1783 in Rom verstorbenen Bettlers und Heiligkeitskandidaten Labré.

Sein eigenes Porträt, und die Bildnisse der größten in Rom gewesenen Künstler und Kunstkenner, z. B. *Mengs*, der es selbst bewunderte, *Winckelmann's*, *Angelika Kaufmann*, *Reiffstein's*, *Maron's*, des Steinschneiders *Pichler*, *Hackert's*, *Rehberg's*, *Corvi's*, *Zucchi's*, *Canova's*, *Vega's* u. s. w.

Mehrere, nach Antiken gearbeitete Köpfe, z. B. *Medusa*, *Alexander der Groffe*, *Kaiser August*, der Republikaner *Brutus*, der jüngere *Brutus*, Mörder des Julius Cäsar, *Apollo*, *Seneca*, die schöne *Flora* auf dem Kapitol, die schöne Griechische *Sibylle*, und die herrliche *Hebe*.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artistischen Inhalts H. XXIII. S. 285-288.

von MöLK (. . .).

*Mahler zu Grätz in Steyermark: geb. zu . . .*

Mahlereyen in verschiedenen Kirchen, z. B. zu Maria Hilf in Grätz, Maria Lebering bey Hartberg u. a. m.

MöRI.

MÖRIKOFER (. . .).

*Steinschneider zu Bern: geb. zu Frauensfeld . . .*

*Lernte bey Hedlinger.*

Vergl. *Füssli's* Geschichte der Schweitzerkünstler.

*Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 568.

MÖSER (. . .).

*Violinist der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .*

Haack's Schüler. Stand schon, als Knabe, bey der ersten Violine in der Kapelle des letzten Markgrafen von Schwedt.

Vergl. *Reichardt* in der Musikalischen Monatschrift 1792. St. 4. S. 99.

MOLITOR (MARTIN).

*Landschaftenmahler und Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . .*

MOLITOR (S. . .).

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Siegeslieder für drey Singstimmen, ohne Begleitung, gesetzt u. f. w. — Sr. königl. Hoheit, dem Durchlauchtigsten Erzherzog Karl von Oestreich, dem Retter des Teutschen Vaterlandes, in tiefster Ehrfurcht gewidmet von der Gombartischen Musikhandlung in Augsburg (1800).

Trio pour Violon, Guitarre & Violoncelle, Oeuvre VI. Leipzig 1807. . .

Grosse Sonate für die Guitarre allein, als Probe einer bessern Behandlung dieses Instruments; mit beygefügten Anmerkungen für den Spielenden. Wien 1808.

MOL

MOLLER (GEORG).

Architekt, jetzt zu Rom: geb. zu . . . in Westphalen . . .

MORACE (E. . .).

Kupferstecher, erst zu Stuttgart, dann zu Neapel, jetzt zu Nürnberg: geb. zu Stuttgart um 1763.

Schüler von Joh. Gotthard Müller.

P. de Carcari. Gr. 4.

C. G. G. de Vintimille. Gr. 4.

Der Dichter und Tonkünstler Schubart, nach Oelenkainz.

Joh. Gotthard Müller, nach Tischbein. Gr. fol.

Angelika Kaufmann, nach Reynolds. Gr. fol.

Les quatre saisons, nach Rubens. 4.

Le plaisir innocent, nach Morillo. fol.

Le nid soigné, nach demselben. fol.

La mort d'Archimede. Mola pinx. fol.

Die Porträte des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Neapel. Beyde in fol.

Das Bildniß des Landschaftmählers Hackert. fol.

Das Bildniß des Admirals Nelson, in stehender Figur, in punktirter Manier, der er sich ganz ergeben zu haben scheint.

Vergl. Huber's u. Roß's Handbuch B. 2. S. 374.

Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 141 u. f.

MORASCH (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Miniatur- und Emailmähler, wie auch Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst 1749.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunst lernte er von Lippert. Schon als zweyjährigem Kinde lähmte ihm ein Schlagfluß die Beine; dadurch ward er ganz zum sitzenden Leben bestimmt, und fand daher einen desto größern Beruf, sein ganzes Vergnügen in Ausübung der Kunst zu suchen. Anfangs legte er sich auf Miniatur- und



und Porträtmahlerey: da ihm aber die Handschriften eines berühmten Emailmahlers in die Hände fielen; so machte er in dieser Mahlerey Versuche, und brachte es durch anhaltenden Fleiß zu einer beträchtlichen Stärke. In erhabener Schmelzarbeit, welche Kunst bey nahe ganz verloren war, verfertigt er gleichfalls Porträte. Von ihm sind auch Prospekte nach Canaletto, deren Conture radirt sind, das übrige aber alles mit eigener Hand von ihm selbst gemahlt ist, so daß seine Blätter vollkommen die Stelle der Gemähde von Canaletto vertreten. Nachher verfertigte er Prospekte von Dresden und der umliegenden Gegend, in kolorirter Manier. Er radirt und ätzt mit vielem Kunstfleiß in Kupfer, übte sich auch mit gutem Erfolg in der getuschten Manier.

Ausser den erwähnten Werken einen aus sechs Blättern bestehenden Heft charakteristischer Kleidertrachten in Hamburg.

Zwey Landschaften von dem Isländischen Mahler *Dorstein Illia Hialtalin*.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Künstlern zu Dresden S. 116 u. f.

*Kläbe's* Neues gel. Dresden S. 99.

#### MORELLY (...).

Dieser ehemalige Sänger erhielt schon beym Regierungsantritt des letzten Landgrafen, nachherigen Kurfürsten von Hessen-Cassel, den Abschied, und behielt nur 250 Thaler Pension, die er hierauf zu Ballenstedt verzehrte, alsdann vor einigen Jahren nach Cassel zurückgieng, und sich in Vackerhagen, einem Hessischen Dorf unweit Cassel, aufhielt. Wahrscheinlich lebt er nicht mehr.

#### MORGHEN — eigentlich MORGEN (RAPHAEL).

Kupferstecher zu London (vorher zu Rom und Florenz), wie auch Mitglied der königl. Preussischen Akademie

*demie der bildenden Künste zu Berlin: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Einige Stücke zu der Folge von Blättern nach *Raphael's* Gemälden im Vatikan.

Aurora, nach *Guido Reni*.

Ein Paar, andere Kupferstücke nach *Dominichino* und *Mengs*.

La Peinture & la Poësie, nach *Gavino Hamilton*.

Theseus, auf dem erlegten Minotaurus sitzend, nach einer Zeichnung des *Bonaventura Salesa* von einer Gruppe im weissen Marmor des *Anton Canova*. (*Vergl. N. Bibl. der schönen Wiss. B. 37. S. 312*).

Die tanzenden Jahreszeiten, denen die Zeit auf der Leyer spielt, nach *Poussin*.

Eine Flucht in Aegypten, nach demselben. (*Vergl. eben daselbst B. 48. S. 159*).

*Raphael's* Madonna della Seggiola. (*Vergl. eben daselbst B. 53. S. 105*).

Das Abendmahl, nach *Leonhard da Vinci*.

*Vergl. Winckelmann und sein Jahrhundert; herausg. von Göthe S. 348 u. f.*

Berlinische Zeitung bey Spener 1808. Nr. 49.

## MORGENSTERN (JOHANN HEINRICH).

*Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . .*

*Anfang einer Sammlung radirter Blätter, nach Originalgemälden des Johann Heinrich Roos. Frankfurt am Mayn (1805). Es sind bis jetzt darin folgende radirte Blätter anzutreffen:*

Das Porträt von J. H. Roos.

Die ruhenden Hirten.

Der Mittag.

Die wandernden Hirten.

Ein Stier, der seinen Durst stillt.

**MORGENSTERN (JOHANN LUDWIG ERNST).**

*Perspektiv- und Architektur-Mahler zu Frankfurt  
am Mayn: geb. zu Rudolstadt am 24sten Oktober 1738.*

Sein Vater war Porträtmahler; er selbst zeichnete vorzüglich nach den Kupferstichen des Rugendas und malte in einem eigenen gewählten Kolorit, so gut er konnte. Im J. 1766 kam er zu dem Gallerieinspektor Busch zu Salzdahlen; von da begab er sich 1768 zu einem gewissen Bilderhändler nach Hamburg, wo er aber nichts als verdorbene Gemälde auszubessern hatte. Im J. 1770 kam er nach Frankfurt und hielt sich bey C. G. Schütz bis 1771 auf, um welche Zeit er nach Darmstadt zu der Wittwe des berühmten Seekatz reiste, und nach ihres Mannes Gemälden, die ihm besonders gefielen, so lange kopirte, bis er nach Jahres Frist zurück nach Frankfurt kam, und sich 1776 häuslich dort niederlies.

Vorzüglich Mahlereyen in vielen Kirchen; auch Handzeichnungen mit braunem Tusch.

Zwey Blätter, nach *Seekatz* geätzt.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 198-200.

*Dessen* Artiftisches Magazin S. 407-410.

**MOSEL (PROSPER).**

*Regulirter Chorherr zu Kloster Neuburg im Lande  
unter der Ens: geb. zu . . .*

Six Variations & Fantasie pour Violon & Alto &c. à  
Vienne 1806.

Grand Trio pour Violon, avec accompagnement de  
Violon second & Basse. Oeuvre III. ibid. 1808.

**MOSER (ALOTS).**

*Instrumentenmacher zu Freyburg in der Schweitz:  
geb. zu . . .*

Vorzüglich grosse Klavier-Flügel, deren Ton und  
Klang kräftig, ausdrucksvoll und anhaltend klar ist,  
son-

sondern es gehen auch die Variationen, die durch das Pedal und die Verschiebung nach einer neuen Erfindung desselben, wodurch der Hammer eine, zwey oder drey Saiten, nach Belieben, berührt, hervorgebracht werden können, bis auf 18 verschiedene Combinirungen, und erzeugen so viele und reizende Arten von Tönen, als vorher von keinem Instrumente geschah.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 21 u. f.

### MOSER (MARIE).

*Mahlerin zu London: geb. zu . . .*

Blumen, auch historische Stücke im antiken Stil.

### MOSES (JOHANN GOTTFRIED).

*Organist zu Auerbach im Voigtlande: geb. zu . . .*

Versuch einiger Oden und Lieder, mit Melodien bey'm Klavier. Leipz. 1781. — 2ter Theil. Hof 1783.

Handbuch für Orgelspieler. 3 Theile. Dresden 1784 - 1787. (*Der 1ste Theil enthält Präludien und Phantasieen; der 2te Trios; und der 3te Fugen verschiedener Art*).

*Handschriftlich sind noch von ihm:*

Der 84te Psalm in Partitur.

Damötas und Phyllis, nach Gellert, für Singstimmen und Klavier.

Drey Klaviertrios mit Violin und Bass.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler*.

### MOSNIER (. . .).

*Mahler zu Hamburg* (ehedem Mitglied der königlichen Französischen Akademie zu Hamburg): *geb. zu . . . in Frankreich . . .*

Sein Kolorit ist blendend, seine Bilder haben Geist und Leben, seine Drapperie in Atlas und Sammet, worauf er unendlich viel Fleiß verschwendet, ist schön, und die andern Nebenfachen sind bis ins kleinste Detail mit

mit größter Genauigkeit und Wahrheit ausgeführt, Uebrigens ist er nicht ganz frey von der manierirten Färbung und von den Inkorrektheiten des größten Theils der Französischen Mahler vor der Zeit Vien's, David's und ihrer Schüler. — So der Domherr Meyer im Hanfeatfichen Magazin B. 1. H. 1. S. 115 u. f.

**MOTTET ( . . . ).**

*Mahler zu Bern: geb. zu Murten . . .*

Hauptsächlich Bildnisse, z. B. des Bernischen Kantonsraths Schneeberger, des Mahlers Zehender von Bern, Diogg's von Urseren.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 55 u. f.

**MUCK (FRIEDRICH JOHANN ALBRECHT \*).**

*Tonkünstler und Pfarrer zu Ippesheim, zu dem ehemahligen Fränkischen Ritterkanton Odenwald gehörig, seit 1800 (vorher seit 1788 Pfarrer in dem freyherrl. von Münsterfichen Dorfe Euerbach bey Schweinfurt): geb. zu Forheim im Oettingfichen am 24sten April 1763.*

Lieder, in Musik gesetzt. Leipz. 1793. 4.

Homiletische und liturgische Versuche; nebst einem Beytrag zur liturgischen Musik. Nürnberg 1796. 8.

Kompositionen in dem Fränkischen Musenalmanach auf die Jahre 1786 und 1787.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gradmann's* gelehrtes Schwaben.

**MÜHLEN (FERDINAND).**

*Dekorationsmahler und akademischer Künstler zu Berlin: geb. zu . . .*

**MÜHL-**

---

\* ) Gewöhnlich schreibt er sich nur FRIEDRICH.

**MÜHLHOF (. . .).**

*Violoncellist in der Russisch-kaiserlichen Hofkapelle zu St. Petersburg (vorher in der Kapelle des Fürsten von Carolath): geb. zu Schweidnitz . . .*

**MÜHLING (AUGUST).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. 1stes Werk.  
Leipzig 1806.

**MÜLLER (A. . . C. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre V.  
à Offenbach (1793).

**MÜLLER (AUGUST EBERHARD).**

*Musikdirektor, Organist und Komponist zu Leipzig (vorher Organist zu Magdeburg): geb. zu . . .*

Ein ausgezeichnete Klavier- und Orgelspieler.

Sammlung von Orgelstücken, enthaltend zwölf leichte und sechs schwerere Sätze. 1ster Heft. Leipz. (1798). Langföf.

Anleitung zum richtigen und genauen Vortrage der Mozartischen Klavierconcerte. 1ster Heft. ebend. 1798. . .

Trois Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano. Oeuvre III. à Offenbach (179 .).

Marche du Général Buonaparte, variée & dédiée à Madame Loehr, née Baufe. Oeuvre XV. à Leipzig 1799.

Concert pour la Flûte traversière, avec accompagnement du grand Orchestre &c. Oeuvre XVI. ibid. 1798.

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XVII. ibid. 1799.

Journal

Journal pour la Flûte, contenant plusieurs pièces d'une difficulté progressive. Cahier II. à Hambourg (1799).

Joseph Haydn's Oratorium: Die Schöpfung, im Klavierauszuge. Leipzig (1800). gr. Querfol. *Auch mit Italienischem Titel.*

Concert pour la Flûte traversière, avec accompagnement de deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, deux Bassons, Viola & deux Basse, par W. A. Mozart, arrangé d'un Concert pour Clarinette. *ibid.* (1802).

Trois Sonates progressives. Oeuvre XVIII. à Vienne & Leipzig 1802. . .

Der Schatzgräber (*Le Trésor supposé*); ein Singpiel in Einem Akt, mit Musik von Mehul; im Klavierauszuge. Leipzig (1803).

La Clemenza di Tito, Opera seria composta di W. A. Mozart. Titus, ernsthafte Oper in zwey Akten, von W. A. Mozart; aufs neue für das Klavier ausgezogen. *ebend.* (1803).

Klavier- und Fortepiano-Schule, oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart beyder Instrumente; nebst einem Anhang vom Generalbass. *ebend.* 1804. Querquart. *Auch unter dem Titel: Löhlein's Klavierschule.* 6te Auflage.

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre 14. *ibid.* 1804. fol.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XXXVI. *ibid.* 1805.

Übungsstücke für das Pianoforte, mit vorgezeichneter Fingerfetzung. 1ster Heft. *ebend.* (1805). fol.

Concert pour Flûte principale accompagné de l'Orchestre. Oeuvre XXIV. *ibid.* 1805. fol.

Exercices pour la Flûte d'une difficulté progressive. Livraison I. Oeuvre XXV. *ibid.* 1806. fol.

Sonata brillante a 4 mani p. Pianof. agg. *ibid.* 1806. fol.

Polonoise pour la Flûte, avec accompagnement d'Orchestre. Oeuvre XXIII. *ibid.* 1806. . .

Tabellen für Flöten mit einer und vier Klappen. *ebend.* 1806. . .

Grand Concert pour Flûte. Oeuvre XXVII. *ibid.* 1807. fol.

Trois Duos concertants pour deux Flûtes. Oeuvre XXVIII. ibid. 1807. fol.

Six grandes caprices pour le Pianoforte, composées & dédiées à Son Altesse Impériale Madame la Grande-Duchesse Marie Paulowne, Princesse héréditaire de Saxe-Weimar. Livraison I & II. Oeuvre XXIX. ibid. (1808). fol.

Huit Variations pour Pianoforte sur l'Air: Freut euch des Lebens. ibid. 1808. fol.

Mozart's Zauberflöte, eine große Oper in zwey Akten. Vollständiger Klavierauszug nach der Originalpartitur. ebend. 1808. fol.

Instruktive Uebungsstücke für das Pianoforte; für die ersten Anfänger. 1stes Supplement zum kleinen Elementarbuch. ebend. 1808. fol.

**MÜLLER (CHRISTIAN FRIEDRICH),**

Sohn von Johann Gotthard.

*Kupferstecher zu Stuttgart: geb. daselbst . . .*

Hat bey seinem Vater gelernt, und gieng alsdann im J. 1801 nach Paris, von wo er im J. 1806 zurückkam.

Eine seiner neuern und vorzüglichern Arbeiten ist das Bildniß des Kronprinzen von Würtemberg. Unter den vorhergehenden sticht hervor das Porträt des geheimen Raths und Leibarztes Hufeland. (Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 140).

**MÜLLER (CHRISTIAN FRIEDRICH — gewöhnlich FRIEDRICH).**

*Königl. Schwedischer Concertmeister und Direktor des Opernorchesters zu Stockholm, Virtuose auf der Violin und Instrumentalkomponist: geb. zu Reinsberg am 29ten December 1752.*

Studirte sein Instrument, die Violine, bey dem berühmten Salomo. Kam darauf als Kammermusiker in die Dienste des Prinzen Heinrich von Preussen, wo er noch 1778 stand. In demselben Jahre gieng er mit  
der



der Sängerin Mara auf Reisen, kam mit ihr nach Kopenhagen, wo er die Sängerin Walther, Frau des Schauspielers dieses Namens, geborne Halle \*), kennen lernte. Zwischen beyden entstand bald eine wechselseitige Liebe, so daß sie sich von ihrem Manne scheiden lies. Nun suchten sie am Hofe vergebens Erlaubniß, einander zu heurathen, und, als diese verweigert wurde, flohen sie heimlich nach Stockholm, wo sie nicht nur sogleich diese Erlaubniß erhielten, sondern auch eben so bald in königl. Schwedische Dienste genommen wurden. Im J. 1782 unternahmen sie eine Reise nach England, und ärndteten dort vielen Beyfall. Im J. 1783 kamen sie zurück nach Stockholm, und wurden von neuem auf zehn Jahre mit einem jährlichen Gehalt von 3000 Thalern angenommen. Von ihren nachherigen Schicksalen konnte man bis jetzt nichts erfahren.

Sechs Violinfolo's. Paris . . .

Sechs dergleichen. Berlin 1785. fol.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

### MÜLLER (FRIEDRICH).

*Ehedem herzogtl. Zweybrückischer Hofmahler und Kupferätzer zu Zweybrücken, nun aber schon seit vielen Jahren zu Rom, wo er von dem ehemahligen Pfalzbayrischen Hof eine Pension genoß: geb. zu Creutznach 1750.*

Erst mahlte er Thierstücke, hernach Geschichte. Es war eine Zeit, wo er sich Michel Angelo zum Mufter nahm: doch wollte er mehr dessen Denkweise, als dessen Formen nachahmen, und wählte sich Gegenstände, wo Teufel die Hauptrolle spielen: aber es gelang ihm nicht, sich dadurch Beyfall zu erwerben. Seit mehrern Jahren arbeitet er wenig oder nichts, sondern treibt das Geschäft eines ambulirenden Antiquars bey Fremden.

E 3

Von

---

\*) Sie ist geboren zu Kopenhagen im Februar 1763.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland.

*Vergl.* Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von Göthe S. 297 u. f.

*Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 132.

MÜLLER (H... F...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Six Sonatines d'après les airs favoris des Operas, pour le Pianoforte, avec Flûte. Cahier I. II. III. à Bronsvic 1806. . .*

*Sammlung von Angloissen, Walzern u. f. w. für das Pianoforte. Berlin 1806.*

*Deux Sonates pour Pianoforte & Violon. Op. XI. Bronsvic (1808).*

MÜLLER (JOHANN).

*Mahler, Kupferstecher und Stadtgerichts - Taxator und Oekonomie - Vorsteher im Waisenhause zu Nördlingen: geb. daselbst am roten Julius 1752.*

In jüngern Jahren trieb er das Beckerhandwerk: aber 1778 nahm der Kunsttrieb bey ihm so überhand, daß er jenes aufgab, und sich ganz der Kunst widmete. Er reisete deswegen einigemahl nach Augsburg, und bildete sich unter Mettenleiter, Bückle und Frey. Großmann zeigte ihm die Kunst auf Kupfer zu radiren.

Hauptsächlich Landschaften.

Fünf und zwanzig illuminirte Kupferstiche zu seinem Werk: Die vorzüglichsten Singvögel Teutschlands, mit ihren Nestern und Eyern nach der Natur abgebildet. 4 Hefte. Nürnberg 1800. gr. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland und *Grädmann's* gelehrtes Schwaben.

MÜLL-

**MÜLLER (JOHANN CHRISTIAN 1).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Jägerlieder des Freyherrn von Wildungen, in Musik gesetzt. Leipz. 1790. 4.

Fantaisie & Fugue pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre IV. à Leipfic (1805).

\* *Der von Gerber angeführte Joh. Christ. Müller scheint von diesem verschieden zu seyn, wenigstens wissen wir aus andern Nachrichten, dass jener am 4ten November 1796 gestorben ist.*

**MÜLLER (JOHANN CHRISTIAN 2).**

*Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .*

Das Bildniß des regierenden Herzogs zu Sachsen-Weimar und Eisenach, in punktirter Manier. Weimar (1792).

**MÜLLER \*) (JOHANN GOTTHARD).**

*Kaisert. königl. Französischer Kupferstecher, erster Hofkupferstecher des Königs von Württemberg, Mitglied der Akademie der Künste zu Paris und auswärtiges Mitglied der königl. Preussischen Akademie der bildenden Künste zu Berlin, wie auch seit 1808 Ritter des Württembergischen Civil- Verdienstordens, zu Stuttgart: geb. zu Bernhausen im Württembergischen 1747.*

Anfangs wurde er dem theologischen Studium gewidmet: allein, sein starker Hang zu den Künsten bewegte ihn bald, sich in der 1761 zu Stuttgart errichteten Akademie im Zeichnen und Mahlen zu üben. 1770 reifete er, zum Theil auf Kosten seines Fürsten, nach Paris, um die Kupferstecherkunst zu lernen, und sich vorzüglich darin, unter Wille's Leitung, ganz auszubilden. 1776 wurde er wirkliches Mitglied der königl. Akademie der Künste, und erhielt, als er in eben diesem

E 4

dem

---

\*) MILLER, wie ihn einige schreiben, ist unrichtig.

dem Jahr zurück berufen wurde, um als Professor in Stuttgart angestellt zu werden, den Charakter eines Graveurs du Roi. In Stuttgart errichtete er eine Kupferstecherschule, deren Direktor er noch ist.

Ceres und Bacchus, zwey Kopieen nach *Goltzius*.

Le Comte du Turenne, Kopie nach *Nanteuil*.

La Mère Brigitte und la petite Javotte, nach Zeichnungen von *P. A. Wille* dem Sohne.

La Nymphe Erigone, eine nackte weibliche Halbfigur, nach *Jallain*.

La Joueuse de Cistre, nach *P. A. Wille*.

2 Porträte bey seiner Aufnahme in die Akademie zu Paris, nämlich Bildhauer Leramberg nach *la Belle*, und Mahler Galloche nach *Toque* (vergl. *Meusel's Miscell.* H. XXVIII. S. 236).

Porträt seines Lehrers J. G. Wille, nach *Greuze* (vergl. ebend. H. XXVIII. S. 255 u. f.).

Alexandre, vainqueur de soi-même, nach *Goevaert Flink* (vergl. ebend. H. XVI. S. 209 u. f. H. XXVIII. S. 235).

Ein betender Heiliger, mit einem Todtenkopf in der Hand, fast ganz geätzt.

Loth mit seinen Töchtern in der Höhle, nach *Gerhard Hondhorst* (vergl. ebend. H. XX. S. 125. H. XXVIII. S. 235).

La tendre mère, nach *F. Tischbein*. (*Bildniß seiner ersten Gattin*).

Das Porträt der Madame le Brun, einer vorzüglich geschickten Porträtmahlerin zu Paris, von ihr selbst gemahlt (vergl. ebend. H. XXVIII. S. 236).

Moses Mendelssohn, nach *J. C. Frisch* 1787 (vergl. *Meusel's Museum für Künstler* St. 1. S. 46 u. f.).

Ludwig der 16te, König von Frankreich; im königlichen Ornat, ganze Figur. Im größten Folio. (vergl. ebend. St. 18. S. 427. *Deffen Archiv* B. 2. St. 3. S. 132 u. f.).

August Gottlieb Spangenberg, Bischoff der Brüdergemeine zu Herrnhut, nach *Anton Graff* (vergl. *Meusel's Museum für Künstler* St. 12. S. 588 u. f.).

Die Schlacht auf Bunkershill.

Frie-

Friedrich Schiller, nach *A. Gräff*. gr. fol. (vergl. *Meusel's Archiv* B. 2. St. 3. S. 137 u. f.).

Ant. Graff, gemahlt von ihm selbst. fol. (vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 143).

von Dalberg, jetziger Fürst Primas, nach *Tischbein*. (vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 137 u. f.).

Geheime Rath Loder, nach *Tischbein*. fol. (1804).

Zu Cook's letzten Seereise, wie im 2ten Theil der ersten Ausgabe gesagt wird, hat er keine Blätter geliefert. Sie sind von seinen Schülern Schlotterbeck und Leybold.

Sein Bildniß von *Morace* nach *Tischbein*.

Vergl. *Journal des Luxus und der Moden* 1793. März S. 148-151.

*Huber's u. Roß's Handbuch* B. 2. S. 288-290.

*Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 132-135.

### MÜLLER (JOHANN JAKOB).

*Kupferstecher und Naturmahler zu Hanau: geb. daselbst am 23ten Junius 1743.*

Sein Vater, ein Kupferschmied, bestimmte ihn Anfangs zum Studiren: da er aber hierzu keine Neigung hatte; so lernte er bey seinem Vater dessen eigene Profession. Er hatte von Kindheit an eine besondere Liebe zum Zeichnen, besonders zum geometrischen. Allein, es fehlte damahls noch in Hanau an Hilfsmitteln und Gelegenheiten, eine solche Neigung zu befriedigen, und er kam also hierin nicht weit. 1764 gieng er auf Reisen, besah einen Theil von Teutschland, Schweitz, Frankreich und Italien. Er benutzte dabey jede Gelegenheit, sich im Zeichnen zu üben. Als er aber in Zürich zum erstenmahl in Kupfer radiren sah, gefiel ihm dies so wohl, daß er sogleich diese Kunst zu erlernen wünschte. Da er aber keine Gelegenheit dazu fand, trieb er sie für sich, und brachte es darin weit.

Ueber 200 Kupfer, z. B. die meisten Tafeln zu *Bergsträsser's Nomenklatur und Beschreibung der Insekten der Grafschaft Hanau - Münzenberg*.

Das Wilhelmsbad.

Kupfer zum Hanauischen Magazin und zu Göz'sen Naturgeschichte einiger Vögel.

*Ob er derselbe sey, von dem in Wieland's Neuem Teutschen Merkur (1806. April S. 298 - 301) ein Landschaftsgemälde beschrieben ist, kann man nicht bestimmen.*

Vergl. Meusel's Miscell. artist. Inhalts St. 14. S. 105-110.

### MÜLLER (KARL).

*Organist und Vikarius an der St. Blasienkirche zu Braunschweig: geb. daselbst . . .*

*Concert pour le Fortepiano. à Brunswik . . .*

### MÜLLER (KARL WILHELM).

*Organist und Komponist zu Halberstadt: geb. zu . . .*

*Ariette de l'Opéra: Les nouveaux Arcadiens, avec douze Variations pour le Clavecin ou Fortepiano. à Bronsvic (1800).*

*Andante avec Variations pour le Clavecin ou Fortepiano. à Berlin (1800).*

*Ariette avec dix Variations pour le Clavecin &c. Oeuvre VI. à Bronsvic (1800).*

*Neuf Variations sur l'Air: Dem Teufel verschreib' ich mich nicht. Oeuvre XI. ibid. (1803).*

*Trois Sonates faciles pour le Piano-Forte. Oeuvre XVII. à Leipzig (1807).*

*Trois Polonoises pour le Pianoforte. Oeuvre XVIII. ibid. (1808).*

### MÜLLER (MATTHIAS).

*Instrumentenmacher zu Wien: geb. zu . . .*

*Erfind ein neues musikalisches Instrument, eine Art Doppëlklavier.*

*Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 3. Nr. 15. S. 254 u. f. Jahrg. 4. Nr. 10. S. 158.*

MÜL-

**MÜLLER (MICHAEL).**

*Musikalischer Instrumentenmacher zu Marburg: geb. daselbst 1758.*

Von seinem Vater, der ein Müller war, zu der nämlichen Profession bestimmt, erlernte er sie zwar, und treibt sie noch. Aber in der Folge fühlte er weit mehr Hang zur Tischlerarbeit, womit er sich in müßigen Stunden beschäftigte, und bald eine große Fertigkeit darin erlangte. Da ihm selbst die schwersten Sachen gelangen, sie aber, wegen des Neides der Tischlermeister, nicht verkaufen durfte, und seine Müllerey ihm sehr wenig eintrug; so versiel er auf das Verfertigen musikalischer Instrumente, und übertraf die Erwartung aller. Er hatte sein zweytes Klavier noch nicht vollendet, als ein Fortepiano nach Marburg kam, das, in Amsterdam verfertigt, 260 Dukaten gekostet hatte. Der Eigenthümer desselben erlaubte ihm, so oft zu kommen, als es ihm beliebe, um es zu besehen, Maasse davon zu nehmen u. s. w. Müller wagte sich sogleich an die Arbeit, und diese gerieth so vorzüglich gut, daß Kenner, und selbst der Einsichtsvolle Eigenthümer des Originals, versicherten, seine Arbeit übertreffe dieses noch in Ton und Spielwerk, wiewohl das Aeussere dieses Instruments dem Originale nicht beykomme; was aber auch des Künstlers Absicht nicht war. Seit der Zeit verfertigte er noch einige Klaviere, aber noch weit mehrere Pianoforte und Flügel.

Vergl. (*K. W. Justi*) in *Meusel's N. Miscell. artist.* Inhalts St. 3. S. 379-381.

**MÜLLER (M...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zwey Sammlungen von Liedern, moralischen und scherzhaften Inhalts, mit Melodien. Lingen 1786-1789. 4.

**MÜLLER (P...).**

*Mechaniker zu Bern: geb. zu Eriz . . .*

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 10 u. f.

*MuL*

MÜLLER (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Caprice pour le Clavecin. Op. IV. à Offenbach (1793).

MÜLLER (WENZEL).

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Ouverture und Gefänge aus dem Sonntagskind. Braun-  
schweig . . .

Das Sonnenfest der Braminen; eine Oper. ebend. . . .

Pizzichi; eine Oper. Klavierauszug. ebend. . . .

Die Teufelsmühle; eine Oper. ebend. . . .

Gefänge aus der Oper: Der Alte Ueberall und Nir-  
gends. Ferner: aus dem Schlangenfest in Sangora.  
ebend. . . .

Die zwey Schwestern aus Prag; eine Oper. . . .

Der Grobschmied; eine Oper. . . .

MÜLLNER (JOSEPHINE).

*Hof-Harfenmeisterin und Virtuosa zu Wien: geb.  
zu . . .*

Freyherr von MÜNCHHAUSEN (. . .).

*Königl. Preussischer Kammerherr und Ritter des  
Danebrogssordens zu . . . : geb. zu . . .*

Virtuose auf dem Klavier und der Harmonika.

Deux Sonates à quatre Mains pour le Clavecin ou le  
Forte Piano. Oeuvre II. à Paris (1788). Queerfol.

Une Sonate à quatre Mains pour le Clavecin ou le Forte  
Piano. ibid. (1788). Queerfol.

MÜNTZ-BERGER (. . .).

*Virtuose auf dem Violonschell und Komponist zu . . . :  
geb. zu . . .*

Trois Duos pour deux Violoncelles. Op. V. VI. VII. . . .

MüS-



MUSLIN (. . .).

*Spital-Einzieher und Mechaniker zu Bern: geb. zu . . .*

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1.  
S. 12 u. f.

\*) MÜTHEL (JOHANN GOTTFRIED).

*Organist der Hauptkirche zu Riga: geb. zu Möllen im Sachsen-Lauenburgischen 1729.*

Sein Vater war Organist zu Möllen, und er erhielt von ihm den ersten Unterricht auf dem Klavier. Er lies ihm auch Violine und Flöte spielen lehren. Schickte ihn hernach zu Kuntzen in Lübeck zum Unterricht in der Komposition und im Spielen. In seinem 17ten Jahr ward er bey dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin Kammermusiker und Hoforganist. Nach einigen Jahren erhielt er Erlaubniss, an die Höfe, mit Beybehaltung seiner Bedienungen und seines Gehalts, zu besuchen. Nach seiner Zurückkunft blieb er noch 2 Jahre zu Schwerin. Profitirte auch von Joh. Sebastian Bach zu Leipzig. 1753 übernahm er die Direktion einer kleinen Kapelle des geheimen Raths von Vietinghoff zu Riga, und in der Folge ward er dafelbst Organist.

3 Sonates & 2 Ariosi avec 12 Variations, pour le Clavecin. Nürnberg . . .

Oden und Lieder fürs Klavier. Hamburg 1759.

2 Concerti per il Cembalo concertato, accompagnato da due Violini, Violetta e Basso. In Riga 1767.

Duetto für 2 Klaviere, 2 Flügel oder 2 Fortepiano. Riga 1771.

Viele ungedruckte Sachen.

Vergl. *Bode in Burney's musikal. Reisen* B. 3.  
S. 269 u. ff.

*Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

MUH-

---

\*) Vielleicht nicht mehr am Leben.

**MUHLIG (ANTON).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. Leipz.  
1806. . .

**MUSBECK (F... A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Sonatines & Rondeaux faciles pour le Clavecin ou  
Fortepiano. Oeuvre CCXLVI \*). à Berlin, (1799).

**MUTZENBECHER (L.. S... D...).**

*Tonkünstler zu Hamburg: geb. zu . . .*

Frühlingsblumen; Gedichte. Hamburg 1806. . .

Verschiedene einzelne Lieder, als: Das Gebet. —  
Hoffnung und Erinnerung. — Unsterblichkeit, —  
Punschlied. ebend. . . .

Bonaparte's Landungsmarsch, mit 6 Variationen, für  
das Pianoforte. Leipz. 1807. . .

**MYLICH (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Kleine und leichte Klaviersachen für Kinder, zum al-  
lerersten Anfange im Musiklernen, Berlin (1799).

**N.**

**NABHOLZ (JOHANN CHRISTOPH).**

*Zeichenmeister und Kupferstecher zu St. Petersburg*  
(vorher zu Leipzig): *geb. zu Regensburg 1752.*

Mahlet in Miniatur und Oel.

Kupferstiche im Leipziger Frauenzimmeralmanach,  
in verschiedenen Taschenbüchern und in andern  
Werken.

Mehrere schöne Landkarten.

Zwey Plane von St. Petersburg.

**NACH-**

---

\*) Nicht des Komponisten, sondern des Verlegers Rehlstab.

**NACHTIGALL (FRIEDRICH SIEGMUND AUGUST).**

*Historienzeichner und Mahler zu Dresden: geb. zu . . .*

Schüler der dortigen Kunstakademie. Mahlt in Wasserfarben und Oel.

Kopie in Sepie nach der kleinen Magdalene von Correggio.

Ein Frauenzimmerporträt in Sepie.

Eine an einer Quelle liegende Nymphe; im Hintergrunde ein kleiner Amor, der eine Blumenguirlande hält.

Vergl. *Meusel's Neues Museum für Künstler* St. 3. S. 257 u. f.

**NADERMANN (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Caprice ou Melange d'airs, avec Variations pour la Harpe.* Leipz. (1807).

**NÄCKE (. . .).**

*Mahler zu Dresden: geb. zu . . .*

Schüler Grassi's.

Amor, im Begriff, dem Adler Jupiter's den Donnerkeil zu rauben.

Eine heilige Familie in einer angenehmen Landschaft.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 98. St. 4. S. 143.

**NÄGELI (J... G...).**

*Tonkünstler und Musikalienverleger zu Zürich: geb. zu . . .*

Lieder für's Klavier. . . .

Repertoire des Clavecinistes. Cahier I-XV. à Zurich . . .

Teutonia: Rundgefänge und Liederchöre, 1ster und 2ter Heft. ebend. . . .

Deuze Toccates pour le Pianoforte. Première Partie. à Leipfic (1808).

**NÄTHER**

**NÄTHER (JOHANN ZACHARIAS).**

*Mechaniker, Chemiker und Silhouetteur zu Görlitz; geb. daselbst am 12ten \*) August 1747.*

Studirte unter kümmerlichen Umständen zu Leipzig Theologie und andere Wissenschaften, ward hernach Hauslehrer, und besuchte die Zeichnungsakademie. Als das Silhouettiren aufkam, beflüßte er sich dieser Kunst, brachte es darin zu einem sehr hohen Grad von Fertigkeit, und verdiente sich damit in Leipzig, Halle, Magdeburg, Halberstadt, Dresden, Bautzen, Zittau und Görlitz so viel Geld, daß er sich in dieser seiner Vaterstadt einen Brau- oder Bierhof kaufen und Bürger werden konnte. Die Zahl seiner Silhouetten belauft sich auf 24500.

Er erfand hernach eine Maschine von Stahl und Messing, welche, wenn man an der Kurbel drehet, von selbst die feinsten Englischen Feilen haut.

Eine andere Maschine schneidet die Stäbchen zu Sonnenfächern möglichst zart, nach Art einer Bretschneide.

Er verfertigte auch in drey Jahren ein großes Modell von dem in Görlitz befindlichen heiligen Grabe zu Jerusalem, mit Architektur, Bildhauerarbeit und den Gemälden, zum Zerlegen und Zusammensetzen, um es auf Reisen für Geld sehen lassen zu können. Es gehören fünf große Kästen dazu.

Gegenwärtig reiset er als Silhouetteur, Profilmacher und Paligraph. Dies letztere hat Bezug auf seine, im J. 1805 herausgegebene Anweisung zu einer Universal Sprachschreibekunst. Würde ihm seine Arbeit belohnt; so wär' er erbötig, diese Sprachlehre noch mehr zu vervollkommen.

Er künstelt auch im Glaschleifen und Kupferstechen, und war in allem, was bisher erzählt wurde, sein eigener Lehrer.

Vergl. das Wenige, was *Otto* im Lexikon der Oberlausitzischen Schriftsteller (B. 2. Abtheil. 2. S. 835) mittheilt. Das Meiste, was hier steht, ist aus einem weitläufigen von ihm selbst verfertigten Aufsatze gezogen.

**NAHL**

---

\*) Nicht 10ten, wie *Otto* a. a. O. angiebt.

NAHL (JOHANN AUGUST),

Sohn des 1785 verstorbenen Bildhauers gleichen Namens.

*Kunstmahler zu Cassel: geb. zu . . . bey Bern am . . . Januar 1753.*

In seinem vierten Jahr verlies er die Schweitz, um mit dem Vater nach Cassel zu ziehen, wo er bey ihm die Anfangsgründe der Mahlerey lernte. Seit seinem eilften Jahr übte er sich in dieser Kunst bey dem nun verstorbenen Rath Joh. Heinrich Tischbein. Im dreyzehnten gieng er nach Strasburg, von da nach Bern, und von da wieder nach Cassel, wo er verschiedene Oelgemähldte nach Kupferstichen verfertigte. Zu Anfang des J. 1773 gieng er nach Paris, und besuchte zum erstenmahl eine Akademie, wo nach dem Leben gezeichnet wurde. Besonders studirte er dort le Sueur's Arbeiten, und kopirte einige ganze Bilder in Oel. Im Sommer 1774 gieng er über Lyon, Turin, Parma, Bologna und Florenz nach Rom, wo er sich zwey Jahre lang blos mit Zeichnen nach guten Abgüssen beschäftigte, auch sechs Monate lang antike Statuen für den Prinzen Albrecht von Sachsen-Teschon mahlte. Während dieser Zeit frequentirte er die Akademie im Campidoglio, wo er mehrere Preismedaillen erhielt. Nun fieng er wieder an in Oel zu mahlen, und zwar nach berühmten Meistern zu kopiren; besonders wählte er sich den Guido Reni zum Muster, brachte eine Zeit lang im Vatikan in den Zimmern von Raphael zu, wo er, unter andern, die ganze Schule von Athen ins Kleine kopirte, die der Esq. Gohr in London besitzt. Auch Neapel besuchte er, und nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Rom fieng er an, Versuche von seiner eigenen Erfindung zu mahlen. Nach sieben Jahren kehrte er von Rom nach Cassel zurück. Im J. 1782 gieng er nach London und nach 15 Monaten wieder nach Rom, wo er diesmahl blos eigene Kompositionen mahlte. Im J. 1786 hielt er sich ungefähr fünf Monate in Neapel auf, wo besonders die schönen Arbeiten des Landschaftsmahlers Hackert so starken Eindruck auf ihn machten, daß er eigene Versuche in Landschaftszeich-

Künstlerlexik, 2ter B.

F

num,

nungen anfieng. Dann reifete er wieder nach London über Paris u. f. w. und hierauf nach Cassel: aber auch diesmal blieb er nicht lange daselbst, sondern begab sich nochmahls nach Rom; alsdann hielt er sich einige Zeit in der Schweiz auf, um Ausichten nach der Natur aufzunehmen. In der Folge war er noch zweymahl in Rom. Seine historischn Stücke in brauner Tusche fanden grossen Beyfall; ihn selbst gefiel diese Manier vorzüglich, und die häufigen Bestellungen verursachten, daß er das Oelmahlen eine Zeit lang liegen lies. Im J. 1792 reifete er wieder nach Basel, wo er ein ganzes Jahr mit Porträtmahlereyen in brauner Tuschmanier zubrachte. Im J. 1793 kehrte er wieder nach Cassel zurück, wo er seitdem meistens Zeichnungen sowohl im historischn als Landschaftsfach verfertigte.

Einer der ersten und gelungensten Versuche von seiner eigenen Erfindung war ein Opfer an die Venus, das an einen Prinzen Gallizin gekommen ist.

Venus, welcher Cupido einen Dorn aus dem Fusse zieht (1790).

Das Porträt der regierenden Herzogin von Württemberg-Mömpelgard (1792).

Viele Zeichnungen im historischn und im Landschaftsfache, z. B. Phryxus und Helle, die Entführung Europens, das Urtheil des Midas, Aeneas, Venus und Helena, ein Bad der Diana, ein Bacchanal, Medea, Adonis, Sappho, sich vom Leukadischn Felsen stürzend, eine allegorische Zeichnung, den Krieg und Frieden vorstellend, den See von Trasimene, Thisbe, Achilles auf Skyros, Hebe, Herkules, wie er aus Verdruss einen Pfeil nach der Sonne schiefst, die Wiederbelebung des Glaukus durch den Polyidus, die Rettung des Aichmagoras durch den Herkules, viele Italienische und Schweitzerische Ausichten, wie auch mehrere Ausichten vom Weissenstein bey Cassel. (Vier der interessantesten von letzteren wurden von Schröder aus Cassel in Kupfer gestochen).

Noch zwey Oelgemälde, Telemach und Ulysses, und Telemach und Penelope. (Vergl. v. Göthe in der Jen.

Jen. Allg. Litt. Zeitung 1804 in dem Aufsatze: Weimariſche Kunſtausſtellung vom J. 1803 u. ſ. w. S. V u. VI).

Vergl. ſein Leben von ihm ſelbſt in *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 3. S. 299-305.

*Juſti* in *Wieland's* N. Teutſchen Merkur 1803. St. 6. S. 116-121.

*Derſelbe* in den Heſſiſchen Denkwürdigkeiten Th. 4. Abtheil. 1. S. 449-457.

### NATHE (CHRISTOPH).

*Zeichner und Kupferſtätter zu Görlitz: geb. zu Niederbielow bey Görlitz am 3ten Januar 1753.*

Sein Vater, ein Landmann, beſtimmte ihn zum Studium der Theologie; weswegen er bald auf das Gymnaſium zu Görlitz kam. Allein, ſeine Neigung zum Zeichnen behielt bald die Oberhand. Er ſah bey dem damaligen Mathematiker Schulz verſchiedene Kupferſtiche in Röthel und Zeichnungsmanier, die er Strich vor Strich kopirte, und dadurch einige Feſtigkeit der Hand erlangte. Auch machte er Verſuche, nach der Natur zu zeichnen; wobey ihm ſein ächter Kunſttrieb vieles überwinden half. Er gieng hierauf nach Leipzig, und ſtudirte fleißig auf der Akademie unter Oeſer's Aufſicht. Er beſtimmte ſich ſogleich für die Landſchaft, und machte das Zeichnen nach der Natur zu ſeiner Hauptbeſchäftigung. Ohne Unterſtützung und ohne Vermögen, verſchaffte er ſich den nöthigſten Unterhalt durch den Verkauf ſeiner Zeichnungen. Er ſieng auch an, einige glückliche Verſuche im Radiren zu machen. Er verlies auf einige Zeit Leipzig, und reiſete in die Lauſitz zu dem Herrn von Gersdorf nach Meſſersdorf, ſeinem Gönner, deſſen lehrreicher Umgang ihm von größtem Nutzen war. Er beſtieg die Tafel-Fichte und andere Schleſiſche Gebürge, zeichnete viel von dieſen Gegenden, und kam mit einer Menge Studien nach Leipzig zurück, wo er dann viele ſeiner Zeichnungen an Liebhaber verkaufte. Ein glücklicher Umſtand für ihn, daß ihn der Herr von Gersdorf und Herr von Meyer auf einer Reiſe durch die Schweiz als

**Gefellschafter und Freund mit sich nahmen.** Die dortigen grossen und erhabenen Gegenstände der Natur gaben seinem Kunstgefühle einen neuen Schwung. Er studirte sich ganz in jene paradiesischen Gegenstände und grossen mahlerischen Kontraste der Natur ein, und kehrte mit einem reichhaltigen Schatze in seinem Portefeuille nach der Lausitz zurück. Nun fieng er an, in einem grossen Stil nach seinen Skizzen zu arbeiten, und Meisterwerke zu liefern, die ächte Kunstliebhaber nicht lang in seinen Händen liessen. Er kam hierauf wieder auf eine kurze Zeit nach Leipzig, wo man gar bald seine Fortschritte in der Kunst bemerkte, und wo er auch viel Zeichnungen auf Bestellung der Liebhaber verfertigte. Im J. 1787 nahm er einen Ruf nach Görlitz an, als Direktor der dortigen Zeichnungsschule; welches Amt mit so viel Bequemlichkeiten verbunden ist, dass er dabey als Künstler manche mahlerische Reisen am Harz, in die Böhmischen und Schleifischen Gebürge machen konnte. Um aber mit noch weniger Beschränkung seiner Kunst obliegen zu können, legte er im J. . . . diese Direktorstelle nieder. Von der Menge seiner Blätter hier nur einige!

Drey Vignetten zu dem Kunstverzeichniss der Rostischen Kunsthandlung von 1782 in 12.

Eine Landschaft mit Bäumen und Häusern, nebst einem Pavillon; Gegend von der sogenannten Milchinsel bey Leipzig. Kl. Queeroktav.

Eine gebürgige Gegend aus der Schweitz, mit der Teufelsbrücke. 8.

Eine Landschaft mit einem viereckigten Thurme und Bauerhütten. Kl. Queerquart.

Eine Gegend aus der Schweitz mit einer Bauerhütte im Holze; im Vordergrunde zwey sitzende Figuren. Kl. Queerquart.

Eine Gegend bey Leipzig, mit Anhöhen im Vordergrunde und einem Manne mit dem Hunde. Kl. qu. 4.

Eine Landschaft mit einem grossen Baume auf einem Hügel und zwey sitzenden Figuren. Kl. qu. 4.

Eine Waldung, im Vordergrunde links ein Hügel mit Bäumen. Kl. qu. 4.

Eine



Eine Landschaft. Gegend bey Görlitz, mit Ansicht des Berges Landeskronen. Querfol.

Eine Landschaft in braun getuschter Manier; im Vorgrunde eine Baumgruppe, im Hintergrunde Bauernhöfen auf einer Anhöhe. 1796. kl. 4.

Das heilige Grab in Görlitz. fol.

Das Denkmahl des C. A. G. v. Schachmann's auf dem Fürstenstein bey Königshayn.

Meßersdorf in der Oberlausitz von der Nordseite. 1802.

Vergl. *Huber's und Rost's Handbuch* B. 2, S. 327-332.

*C. Weissens Wanderungen in Sachsen u. s. w.*

Th. 1. S. 50.

*Otto's Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller und Künstler* B. 2. Abtheil. 2. S. 678-682.

## NAUMANN (FRIEDRICH).

*Königl. Preussischer Hofmaler zu Ansbach, seit 1790 mit dem Charakter eines Professors der Malerey; geb. zu Blasewitz bey Dresden 1750.*

Ward von seinen Eltern Anfangs zu verschiedenen Professionen angehalten: allein er verlies, aus Liebe zur Kunst, alle seine Meister, und begab sich zu einem mittelmässigen Mahler, Namens Günthermann, nach Dresden, wo er den ersten Unterricht im Zeichnen nach Preissler's Methode erhielt, bis er nach einigen Monaten, und zwar in seinem 17ten Jahre, unter Casanova anfieng, die dortige Akademie zu besuchen, und dies 5 Jahre lang fortsetzte. Unter seine Lehrer und Freunde rechnet er auch den berühmten Seydelmann. Mit seinem Bruder, dem 1801 verstorbenen Kapellmeister, reiste er auf dessen Kosten nach Italien. Sie kamen nach Venedig, und nach kurzem Aufenthalt verlies er dort seinen Bruder, und eilte nach Rom, wo er 7 Jahre unter der Aufsicht des Ritters Mengs arbeitete. Wenn er auch wegen häufiger Reisen dieses grossen Meisters dessen Anleitung nicht immer geniessen konnte; so wußte er doch die Abwesenheit desselben darin sorgfältig zu benutzen, daß er sich nach dessen

**Methode fleißig im Zeichnen übte, und die Raphaels, Guercino, Guido Reni, hauptsächlich aber Titian im Kolorit, studirte, und sie mit großer Genauigkeit kopirte. Einst nahm ihn Mengs mit nach Florenz, wo beyde 7 Monate mit einander arbeiteten. 1775 lernte ihn der Markgraf von Ansbach auf eine vortheilhafte Art in Rom kennen. Er nahm ihn sogleich in Dienste, beurlaubte ihn aber noch auf einige Jahre, um sich auf seine Kosten noch mehr zu vervollkommen. Unter den Mählereyen, die er nachher für seinen Fürsten in Rom und Neapel verfertigte, gehören die Kopien der Titianischen Venus und Danaë. Seit 1781 lebt er zu Ansbach in der vortheilhaftesten Lage, die sich ein Künstler wünschen kann.**

**Kopie eines der berühmtesten Mengs'schen Altarblätter, den Englischen Grus vorstellend.**

**Eine stehende Magdalena nach Guercino.**

**Eine andere nach Guido Reni.**

**Das Bildniß des Ritters Mengs (von Cunego gestochen 1778).**

**Die Porträte des Markgrafen und der Markgräfin, wie auch der verwittweten Markgräfin zu Erlangen.**

**Die Entwaffnung des Mars.**

**Eine Bacchante und eine Vestale.**

**Ein Altarblatt in der Kirche zu Großenhain im Ansbachischen.**

**Miss Jeannette Mardefeld (von Haid gestochen).**

**Das Bildniß eines hundertjährigen Schuhmachers.**

**Ein altes Weib.**

**Der Prinz und die Prinzessin des Herzogs von Gloucester.**

**Cornelie fällt in Ohnmacht über der Nachricht, daß ihr Gemahl Pompejus von Cäsar in der Pharsalischen Schlacht besiegt ist.**

**Christus am Oelberge; verschiedene mahl.**

**Eine Mutter, die ihr Kind beten lehret, und die Großmutter, auf ihren Stock lehnend, zuhört.**

**Ein junger Federnhändler.**

**Abällino, nach Zschokke, aus der 2ten Scene des 1sten Akts: „So habt ihr euch schon eine runde Summe zusammengestohlen.“**

**Ein**

Ein Eremit. (*Naumann's Rezeptionsstück bey der Aufnahme als Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Berlin 1788*).

Zwey Schüler nach der Natur, die erste Regel bey dem Zeichnen vorstellend: erst den Gegenstand genau betrachten, dann erst zeichnen.

Ein großes Familiengemälde von der fürstl. Thurn- und Taxischen Familie. Fünf Personen.

Eine Mutter, die ihr Kind mit inniger Liebe küßt.

Das Gegenstück: die nämliche Mutter, wo das Kind todt vor ihr liegt.

*Alle diese Gemälde sind in natürlicher Grösse in Oelfarben gemahlt.*

Ausserdem noch viele Porträte, und eine Sammlung neuer, meistens Originalzeichnungen.

Vergl. *Meusel's Miscell. artif. Inhalts H. XIV. S. 118. XXIV. S. 262-267. XXV. S. 7. 11. 12. 16.*

## NECKER (JOHANN LUDWIG GABRIEL).

Königl. Württembergischer Hofkupferstecher seit 1781 und ehemals Lehrer an der aufgehobenen hohen Karlschule zu Stuttgart: geb. daselbst 1756.

Schüler von Joh. Gotthard Müller. Wegen seiner schwachen Augen hat er schon seit mehreren Jahren den Grabstichel fast ganz niedergelegt.

Porträte, z. B. des ehemaligen Oberjägermeisters am Mainzischen Hofe Mr. D. . . . nach *J. H. Roos*. fol. Ferner, des letzt verstorbenen Herzogs von Württemberg und des jetzigen Königs. Beyde in Oktav.

Adonis verlässt die Venus, und geht auf die Jagd, ein Deckenstück, nach *Guibal*. Gr. Querfol.

Eine heilige Familie.

Vergl. *Huber's und Rost's Handbuch B. 2. S. 367.*

**NEHRLICH (THEODOR).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Fantaisie & Chanson Russe, avec Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre III. à Moscou.

Six Leçons pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre IV. ibid.

Fantaisie & Chanson Russe, avec Variations pour le Pianoforte. Oeuvre V. à St. Petersburg (1805).

Caprice ou Pot-Pourri, contenant des Chansons Russes, variés pour le Pianoforte. Oeuvre VI. à Moscou (1805).

**NERUDA (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Sonates à deux Violons & Basse. à Leipz. . .

**NESSELTHALER (. . .).**

*War fürstl. Salzburgischer Truchseßs und Kabinetmahler zu Salzburg (jetzt?): geb. zu . . .*

Historien, Porträte und Landschaften. In der Draperie vorzüglich glücklich. Besitzt auch nicht gemeine Stärke in der enkaustischen Malerey.

In die Pfarrkirche zu Windischmatrey im Salzburgerischen lieferte er im J. 1807 zwey Altarblätter. Das eine stellt die Geburt Christi, das andere den heiligen Alban vor.

Vergl. Huber's Beschreibung der Residenzstadt Salzburg B. 2. S. 612.

**NETTLING (FRIEDRICH WILHELM).**

*Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .*

Johann Sebastian Bach's Bildniß, vor Forkel's Buch über das Leben, die Kunst und Kunstwerke dieses Tonkünstlers (Leipz. 1802).

Das Bildniß des Schauspielers Fleck; in der Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 45.

Bild-

Bildniß der Sängerin Mara; *ebend.* 1803. Nr. 3.

Bildniß der regierenden Kaiserin von Rußland, Elisabeth Alexjewna, nach *Kügelchen*; *ebend.* 1803. Nr. 4.

Bildniß des Russischen Kaisers Alexander, nach *Kügelchen*; *ebend.* 1803. Nr. 6.

Bildniß des Englischen Admirals Sir Sidney Smith; *ebend.* 1803. Nr. 16.

Graf von Bernstorff, nach *Lahde*; *ebend.* 1803. Nr. 154.

Bildniß des Legationsraths Joh. Paul Friedr. Richter, nach *Schröder*; *ebend.* 1804. Nr. 4.

Porträt Maximilian Joseph des 2ten, Königs von Bayern; *ebend.* 1804. Nr. 12.

Porträt der Königin von Bayern, Friderike Wilhelmine Karoline, gebornen Prinzessin von Baden; *ebend.* 1804. Nr. 14.

Porträt des Papstes Pius des 7ten; *ebend.* 1805. Nr. 3.

Prinz Murat, vormahliger Großherzog von Cleve und Berg, jetziger König von Neapel; *ebend.* 1805. Nr. 20.

### NEUBERT (. . .).

*Bildhauer zu Dresden; geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Vielleicht nicht mehr zu Dresden, da ihn Kläbe in dem Neuesten gelehrten Dresden nicht mit aufführt.

Excellirt im Dekorationsfache.

*Ob es dieser oder ein anderer gleiches Namens sey, der sehr künstliche Automaten verfertigt, kann hier nicht entschieden werden; und man wünscht deswegen Belehrung darüber. So schrieb ich vor 20 Jahren: erhielt aber während dieser langen Zeit keine.*

### NEUGEBAUER (. . .).

*Vorzüglicher Bassist zu Breslau; geb. zu . . .*

**NEUMANN (F... A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Variations pour la Pianoforte sur l'air de l'Opéra: Romeo e Giulietta. à Vienne 1805.

Douze Variations sur thème de Famoska. Oeuvre XVI. à Leipzig 1808.

**NEUMANN (. . .).**

*Königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin \*) : geb. zu . . .*

Excellirt auf dem Waldhorn.

**NEUREUTER (LUDWIG).**

*Landschaftenmahler zu Rom: geb. zu Zweybrücken . . .*

**NEUREUTER (WENZEL).**

*Mahler im historischen Fache in Oel zu . . . : geb. zu . . .*

**NEUSS (JOHANN JAKOB).**

*Stadtmedailleur zu Augsburg: geb. daselbst . . .*

Schüler von Bückle.

Mehrere Schäumünzen, z. B. auf die Wahl und Krönung Kaisers Leopold des 2ten; auf das Regierungs- und Ehejubelfest des verstorbenen Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern; auf die Friedensschlüsse zu Luneville und Amiens (1800 und 1802).

Vergl. *Wieland's Neuer Teutscher Merkur* 1804. St. 6, S. 144 u. f.

**NEU-**

---

\*) Wahrscheinlich nicht mehr: wenigstens findet man ihn nicht in dem Neuesten Handbuch über den königl. Preuss. Hof und Staat für das Jahr 1805.

**NEUSTUCK (M...).**

*Mahler zu Basel: geb. zu . . .*

Hauptfächlich Dekorationen, aber auch Landschaften.

Vergl. *Mensel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 53.

**NICKEL (ANTON).**

*Bildhauer zu Würzburg: geb. daselbst 1780.*

Sohn und Schüler des geschickten verstorbenen Bildhauers Balthasar Heinrich Nickel zu Würzburg.

Zeigte sich zuerst vortheilhaft bey Gelegenheit des von ihm und *Ludwig Loos* (s. oben B. 1) verfertigten Portals vor dem von dem verstorbenen Stadtrath A. J. Huber gestifteten Josephs-Spital zu Würzburg. Auch in Darmstadt arbeitete er mit *Loos* an der Verschönerung des Palais des dortigen Erbgröfssprinzen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 655.

**NICLAS (J... A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Choix d'Airs de plusieurs Opéra arrangés pour le Clavecin. Leipz. 1790. Querfol.

**NICOLAI (JOHANN GOTTLIEB).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Fantasia und Fuge für die Orgel. Dresden 1789. fol.

**NIEDLICH (. . .).**

*Historienmahler und ordentliches Mitglied des Senats der Akademie der bildenden Künste zu Berlin, mit dem Charakter eines Professors: geb. zu . . .*

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 13. S. 609.

**NIE-**

**NIEMEZEK (. . .).**

*Berühmter Harfenspieler, meistens auf Reisen:  
geb. zu . . .*

**NIGELLI (GOTTLIEB).**

*Kaiserl. königl. Hofbauamtsingenieur, Architekt und  
Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu  
Wien: geb. daselbst . . .*

Lernete die ersten Gründe der Baukunst bey Vallery und Fischer, gieng nach Paris, und wurde dort ein Schüler des Architekten Schalegrin. Nach seiner Zurückkunft aus Paris besuchte er die Akademie der Künste, und 1776 gieng er auf Kosten des k. k. Hofes nach Rom, um sich in der Baukunst zu vervollkommen.

Von ihm ist, unter andern, der Plan zu dem reformirten Bethause in Wien.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 334 u. f.

*Weinkopf's* Beschreibung der kaiserl. königl.  
Akademie der bildenden Künste S. 45 u. 91.

**NIKOLET (BENEDIKT ALPHONS).**

*Kupferstecher und Kupferätzer zu . . . in der  
Schweitz: geb. zu St. Immer, einem Dorfe im ehemah-  
ligen Bisthum Basel 1740.*

Ungeachtet sich bey ihm früh eine große Neigung zum Zeichnen äusserte; so sollte er doch nach dem Willen seines Großvaters die Schreiberey lernen. Nach dessen Tod aber legte er die Feder nieder, übte sich im Zeichnen mit der Radirnadel und dem Grabstichel, und arbeitete darauf mit Longueil in Paris, nach Vernets Marinen.

Nicolas de Monthonon, nach *Cochin*. 4.

François de Paul Jacquier, Professeur de Mathématique à Rome, nach demselben. 4.

Thomas le Sueur, Prof. de Mathem. à Rome, nach demselben. 4.

Noël



Noël Hallé, Peintre du Roi, nach demselben. 4.

La defaître de la mer, nach *Vernet*. gr. Queerfol.

Vuë des Naples, nach demselben. gr. Queerfol.

Resistance, ou Susanne se défendant contre les deux  
viellards, nach *Deshais*. Queerfol.

*War auch Mitarbeiter an dem Werke von St. Non:  
Voyage pittoresque du Royaume de Naples. Folgende  
drey zeichnen sich durch die vortreffliche Ausführung  
des Stiches aus:*

Première Vuë de la Ville de Naples prise du Faux-  
bourg de Chiaïja; dessiné par *Berteau*, d'après le  
Tableau de *Vernet*; gravé par *Nicolet*. gr. Queerfol.  
Nr. 16.

Vuë l'Interieur de la Cathédrale de St. Janvier à  
Naples, prise dans le moment du miracle de la lique-  
faction du sang; dessiné par *Després*; gravé à l'eau  
forte par *Martini & Germain*, terminé au burin par  
*Nicolet*. gr. Queerfol. Nr. 33.

Vuë du Lac Averno, des restes du Temple d'Apol-  
lon & de l'entrée de la Grotte de la Sibylle de Cumes;  
dessiné par *Chastelet*, gravé par *Nicolet*. gr. Queerfol.  
Nr. 49.

Ausserdem verschiedene Vignetten und Porträte in  
Medaillon nach *Cochin*.

Vergl. *Mensel's* Miscell. artist. Inhalts H. XI. S. 284.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 244 u. f.

NISSLE \*) (WILHELM FRIEDRICH)

und

NISSLE (CHRISTIAN DAVID).

*Berühmte Waldhornisten, deren jetztiger Aufenthalt  
unbekannt ist: geb. der ältere zu . . . 1771; der jün-  
gere 1772.*

Lern-

---

\*) Nicht NÜSSLE, wie im 2ten Theil der ersten Ausgabe S. 156  
steht. Vergl. damit S. 440, wo dies verbessert wird und  
Zusäme geliefert werden.

Lernten von ihrem Vater, Johann, Waldhornisten in Württembergischen Diensten, der am 10ten April 1788 zu Sorau starb. Er war im J. 1783 mit ihnen auf Reisen, wo dann schon der ältere, ein Knabe von 12 Jahren, mit Puntischen Concerten, auf dem Waldhorn meisterhaft sich hören lies. Auch der jüngere verrieth schon viele Anlage zu diesem Instrument. Der ältere stand ehemals bey dem kursächsischen General Hiller zu Freyberg als Kammerdiener, und bey dessen Regiment als Hautboist, blies aber das Waldhorn. Auch der jüngere hielt sich zu Freyberg auf. Von ihren ferneren Schicksalen aber läßt sich nichts bestimmt angeben. Meistens scheinen sie auf Reisen zu seyn. Auch ein dritter Bruder, *Johann* (geb. 1778), widmete sich dem Waldhörne, von dem man aber noch weniger zu erzählen weiß. Vielleicht ist er derselbe NISSE, von dem Compositionen im Druck bekannt sind, und dessen Vorname durch *J* (vielleicht *Johann*) angedeutet wird, nämlich:

Six Echos pour deux Cors. Op. III. . . .  
Douze grands Duos pour Cor (le Cor de Chasse) & Piano-  
forte, composées &c. Oeuvre V. Livr. I. à Orange-  
bourg (1805). — Livr. II. ibid. (1805).  
Siciliano, avec Variations pour Pianoforte. Op. XI. à  
Leipzic 1807.

Marche pour Pianoforte. Op. XII, ibid. (1807).  
Trois Duos pour deux Violons. Op. XIII. ibid. . . .  
Trio avec Viola & Cello. . . .  
Andante avec Variations pour Pianoforte. Op. XV.  
ibid. (1807).

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 3. S. 30.  
*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

NÖLKENS. S. NOLLEKENS.

**NÖZEL (CHRISTIAN FRIEDRICH).**

*Stadt Musiker zu Schwarzenberg: geb. zu . . .*

Sammlung von Quadrillen, Walzern, Angloisen, im  
Dreyachtakt, Hops- und Schottischen Anglaifen,  
für das Klavier. 1ste Lieferung. Leipzig (1800).

Samml-

**Sammlung von sechs Monferinos, Quadrillen, Ecofoisen, Walzern und Mafurischen Tänzen, für das Klavier oder Pianoforte, mit Begleitung einer Flöte und Violin. 3te Lieferung. ebend. (1803).**

**\*) NOHREN (. . .).**

*Mahlerin zu Breslau seit 1787 (vorher Gefellschaftsdame der Gräfin von Lottum zu Schwedt): geb. zu Brieg in Schlefien . . .*

Ihr angebohrnes Talent für die schönen Künfte hatte fie, nebst der Mufik, auch zur Mahlerey ermuntert, und fie kam als eine ziemlich glückliche Dilettantin nach Berlin, wo fie durch Chodowiecki's freundschaftlichen Rath und fleißiges Kopiren es endlich fo weit brachte, daß fie der Aufnahme in die Akademie würdig wurde.

Porträte verschiedener Personen des königl. Preussischen Haufes, besonders der Prinzessin Friederike und des Kronprinzen in Pastell.

Verschiedene Landschaften aus der Gegend von Potsdam.

*Vergl. Büsten Berlin. Gelehrten und Künstler S. 230 u. f.*

**NOLLEKENS** — so neunet er sich in England — eigentlich **NöLKENS** (. . .).

*Mitglied der königl. Akademie der bildenden Künfte zu London: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

**NOLTEN (JOSEPH).**

*Mahler zu Würzburg: geb. daselbst am 22sten Februar 1753.*

Bildete sich vorzüglich auf der kurfürstl. Pfalzbayrischen Akademie zu Mannheim unter dem indessen ver-

---

\*) Lebt sie noch?

verstorbenen Professor Leitenstorffer, der als Historien- und Plafondmaler sehr berühmt war. Er malte Landschaften, See- und Architekturstücke und Plafonds in Oel und Wasserfarben. Vorzüglich behauptet er den guten Ruf eines Theatermalers.

Unter andern malte er die meisten Dekorationen zu dem vor mehreren Jahren errichteten Theater zu Würzburg.

Vergl. *B. v. Siebold* in der *Fränkischen Chronik* 1807. S. 657 u. f.

### NOPITSCH (CHRISTOPH FRIEDRICH).

*Musikdirektor und Kantor zu Nördlingen: geb. zu Kirchenfittenbach im Nürnbergischen am 4ten Februar 1758 (nach andern 1750).*

Excellirt vorzüglich auf der Orgel, spielt aber auch mehrere Instrumente mit Fertigkeit. Lernte das Orgelspielen bey Siebenkees in Nürnberg: die Komposition aber bey Riepel zu Regensburg und bey Beck zu Passau.

*Gedruckt sind von seinen vielen Kompositionen folgende:*

Chr. Fried. Dan. Schubart's Klaggesang an mein Klavier, auf die Nachricht von Minettens Tode, herausgegeben und den Liebhabern des Gefanges gewidmet von *Nopitsch*, samt dem Klavierauszuge und der Singstimme. Augsburg 1783. fol.

Musik zu den Gedichten Bürger's, Ramler's und Grafen zu Stolberg. Dessau u. Leipz. 1784. gr. 4.

Einige Sonaten für das Klavier. . . .

Air sur la mort du brave Latour d'Auvergne. à Augsbourg 1800. . .

Vergl. *Meusel's* gelehrtes Teutschland.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*Gradmann's* gelehrtes Schwaben.

**NORWIC (. . .).**

*Mahler und Zeichner zu Hamburg: geb. zu . . .*

Mahlt in Denner's Manier.

Vergl. Domherr *Meyer* im Hanseatischen Magazin  
B. 1. H. 1. S. 107.

**NOSEDA (. . .).**

*Optiker zu Bern: geb. zu . . .*

Unter andern verfertigt er Barometer und Thermometer nicht allein äusserst genau, sondern sein erfinderischer Kopf vervollkommnet sie auch durch neue Zugaben. So verfertigte er z. B. ein Thermometer, vermittlest dessen die, auch in Abwesenheit des Beobachters, darauf vorgegangenen Einwirkungen der Luft bemerkt werden können, und der überdies auch ganz geeignet ist, die Temperatur unter dem Wasser zu erkennen und zu bestimmen.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 19.

**NOTHNAGEL (JOHANN ANDREAS BENJAMIN).**

*Mahler, Zeichner und Kupferätzer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Buch am Forse im Coburgischen am . . . März 1729.*

Im Jahr 1747 kam er nach Frankfurt, und mahlte so lange bey Lenzler, einem Tapetenfabrikanten, bis er nach dessen Tode 1751 dessen Wittwe heurathete, sich häuslich dort niederlies, und die Fabrik auf einen weit bessern Fuß setzte. Er ist einer von den thätigen Männern, der durch seine klugen und durchdachten Maasregeln stets seine Fabrik rühmlichst fortsetzt, und dadurch einer grossen Anzahl seiner Nebenmenschen Unterhalt verschafft. Als Künstler mahlt er fleissig kleine Kabinetstücke im Tenierischen Geschmack. Diejenigen seiner Kunstarbeiten aber, durch die er sich am meisten bekannt gemacht hat, sind seine geätzten Blätter, die einen glücklichen Nachahmer Rembrand's verrathen, besonders in einzelnen Köpfen und Brust-

Künstlerlexik. 2ter B.

G

stücken,

frücken, und wovon er selbst folgendes Verzeichniß aufgesetzt hat:

1) Ein alter Kopf mit einem groffen Bart und breiten Hut. Nothnagel fec. 1764.

2) Das Bildniß eines jungen Mannes mit einem Baret mit Federn. N. fec. 1771.

3) Bildniß eines Künstlers mit einem breiten Hut, eine Zeichnung in der Hand haltend. N. fec. 1771.

4) Ein kleiner Bauernkrämer, mit anhängendem Korb, voll allerley Waaren. Ohne Namen.

5) Die Taufe des Mohrenkämmerers, auf einem Stein unten in der Mitte des Blattes. N. fec. bezeichnet.

6) Ein alter Türkenkopf mit einem Turban. Ohne Namen.

7) Ein kleiner zart geätzter Kopf mit einem Knebelbart und Federhut. N. fec. 1773.

8) Ein Mannskopf mit einem moosigten Bart und zerriffenen Hut. N. fec.

9) Ein Bauernweib mit einem Korb auf dem Rücken, einem Henkelkorb am Arm, und in der andern Hand einen Stock haltend. N. fec. 1772.

10) Ein Nachstückchen, wo wachthabende Bauern an einem Feuer kochen. Ohne Namen.

11) Ein dergleichen Nachstückchen, wo ein Bettler mit einem hölzernen Bein und einer Krücke, nebst seinem Jungen, an einem Bauernhaus bettelt, aus dem eine Frau mit einem Licht siehet. Ohne Namen.

12) Bildniß eines Polnischen Prinzen mit einem Ordensband und Pelzmantel. Mit N. bezeichnet.

13) Das Porträt des Frankfurter Juden Bär, mit Hebräischer und Teutscher Unterschrift. N. fec. 1774.

14) Porträt des Mahlers Anton Grimmer. Ohne Namen.

15) Ein kleines Türkenköpfchen mit einem Turban. N. fec. 1771.

16) Ein wandernder Belifar mit seinem Knaben. N. fec. 1771.

17) Ein kleines Bauernköpfchen ohne Mütze. N. fec. 1771.

18) Ein Bauernweib, das ihrem Kinde zu essen geben will. Nothnagel f. 1771. Frankfurt.

19)

19) Ein alter bärtiger Kopf mit einem Baret.  
N. 1771.

20) Ein sitzender Bauer mit einer Bierkanne in der einen, und in der andern Hand eine Tobackspfeife haltend. Nothnagel fec. 1772.

21) Ein Bauernköpfchen mit einer hohen Mütze und einem kurzen Bart. N. fec. 1771.

22) Ein alter Mann mit einem langen Bart und kleinen Kappe, in einem Buch lesend. N. fec. 1776.

23) Ein Türkenköpfchen en Profil mit einem Turban und mit Glasfedern. Ohne Namen.

24) Ein alter Mann mit einem kurzen Bart und Hut, mit beyden Händen sich auf einem Stock stützend. N. fec. 1776.

25) Ein Gedanke zu eines Künstlers Porträt, der sich mit Zeichnen beschäftigt. Ohne Namen.

26) Ein Türkenkopf en Profil mit einem Turban und Feder. Ohne Namen.

27) Ein zart geätztes altes Köpfchen ohne Mütze en Profil. N. fec. 1771.

28) Die Befreyung Petri aus dem Gefängniß 1772.  
N. fec.

29) Ein Profilköpfchen mit einer Pelsmütze und mit Glasfedern. Ohne Namen.

30) Ein Schuhflicker mit seiner Frau in der Werkstatt, nebst einem Bauer im Hintergrund. Ohne Namen.

31) Das Bildniß des D. Senkenberg, Stifters des Bürgerhospitals in Frankfurt, nebst der Lateinischen Unterschrift.

32) Ein Bauer mit seinem Weibe, das sich mit Trinken beschäftigt. N. fec. 1773.

33) Ein Eremit in einer Höle, in einem Buche lesend. Ohne Namen.

34) Ein Bauer en Profil mit einer hohen Mütze, in der einen Hand einen Bierkrug, und in der andern eine Tobackspfeife haltend. N. fec. 1772.

35) Ein Eremit, in einem Buche schreibend. Ohne Namen.

36) Ein alter Mann mit einem Buch in der Hand. Ohne Namen.

37) Das Bildniß des Ali Bey, Königs von Aegypten, en Profil. 1773.

38) Eine alte Frau in einem Buche lesend. Ohne Namen.

39) Ein junger Mann, mit einem Baret mit Federn. Ohne Namen.

40) Eine alte Frau im Profil, mit einer Brille in der Hand, an einem Tisch mit Geldsäcken sitzend. 1772.

41) Ein bärtiger alter Mannskopf, mit einem befiederten Baret. N. fec. 1776.

42) Drey Bettlerfiguren in einer niedrigen Landschaft. Ohne Namen.

43) Radzivil, Prince de Pologne. Ohne Namen.

44) Eine Gruppe Bettler an einem Feuer, wo sie kochen. Ohne Namen.

45) Ein Bauer im Profil, mit einer hohen Mütze und der Tobackspfeife in der Hand. N. fec.

46) Ein Landschaftchen mit einer hölzernen Brücke. Ohne Namen.

47) Ein Türkischer Kopf mit einem Turban. T. M.

48) Ein grosser Türkenkopf mit einem Turban und langen Bart, mit der einen Hand sich auf einen Tisch lehrend. A. B. Nothnagel fec. 1764.

49) Ein junger Mannskopf mit einem Hut und mit Federn. Nothnagel fec. 1764.

50) Eine Mannsperson, mit der einen Hand sich auf einen Stock stützend, und mit der andern einen Affen haltend. 1772.

51) Etliche Römische Soldaten in Callot's Manier. Ohne Namen.

52) Ein Türkenkopf mit einem schönen Bart und Turban. N. fec. 1774.

53) Cornelius, wie ihm der Engel erscheint, erster Versuch. J. A. B. Nothnagel sculpt.

54) Das Bildniß des D. Orth, mit Unterschrift.

55) Ein Nachtstückchen, das Innere einer Bauernstube vorstellend. Ohne Namen.

56) Ein alter Gelehrter, der einen Jüngling unterrichtet. Ohne Namen.

57-60) Vier verschiedene Landschaftchen, ohne Namen.

Die



Die vorzüglichsten Blätter sind meistens einzelne Köpfe. Namentlich gefallen am besten: Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 12. 13. 14. 15. 17. 19. 22. 24. 25. 26. 34. 36. 37. 38. 40. 41. 43. 48. 50. 52. 54. 56. Wenn das nur einzeln, statt des ganzen Namens, vorkommt; so steht allemahl ein Nagel aufrecht darunter.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 207-215.

*Deffen* Artiftisches Magazin S. 395-403.

*Huber's* und *Roff's* Handbuch B. 2. S. 190-193.

### NÜSSLE (ELIAS).

*Kupferschmied und privilegirter Wasserspritzenmacher zu Schorndorf im Württembergischen: geb. daselbst 1737.*

Ein wahres Kunftgenie, dem es nur an Gelegenheit gefehlt hat, ein großer Mahler, Kupferstecher oder Bildhauer zu werden! Er war auch eine Zeitlang Mahler in einer Porcellanfabrik. Er hat mehrere Werke von Kupfer, Messing und Eisen in getriebener und gedrehter Arbeit verfertigt. Unter andern macht er in Kupfer hohl getriebene Bilder von Menschen und Thieren in Lebensgröße, zu Verzierungen auf Springbrunnen und anderwärts.

NÜSSLE, die Waldhornisten, heißen NISSLE.  
S. oben.

### NUSSBIEGEL (JOHANN),

Sohn des im J. 1776 verstorbenen Georg Paul.

*Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 6ten December 1750.*

Lernete bey seinem Vater das Kupferstechen, und besonders die Perspektiv bey dem Bauinspektor Stettner. Besuchte noch bey Lebzeiten des Direktors Preissler die Nürnbergische Mahlerakademie, und zeichnete dort fleißig nach dem Leben.

Hauptsächlich Bildnisse und historische Scenen. In Lavater's Physiognomik sind verschiedene Bildnisse von ihm, und historische Arbeiten, z. B. in Salzmann's Elementarwerk, Lavater's Messias u. s. w. Nach Ghodowieckischen Blättern stach er einige Blätter für das Jahrbuch der Weltbegebenheiten (Berlin, bey Spener) für das J. 1789.

Schwerin's Tod; eine glückliche Kopie des Bergerschen Blattes.

Das Bildniß der Schauspielerin Miller, das im 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks seinem Vater beygelegt wurde, ist von ihm.

Vergl. Bock's Sammlung von Bildnissen Gelehrter und Künstler H. 8.

O.

**OBERHÄUSER (MICHAEL ADAM).**

*Bürger und Drechsler zu Ansbach: geb. daselbst am 28sten Oktober 1755.*

Hat sich blos durch eigenes Nachdenken und Studium über die Sphäre seines Metiers erhoben, und es dadurch so weit gebracht, daß er physikalische und mathematische Instrumente von allerhand Art, insbesondere Luftpumpen, Elektrifirmaschinen, elektrische Lampen, Meßinstrumente u. s. w. wie auch musikalische von Holz, als Flöten, Hoboen, Klarinetten und Fagotte verfertigt. — Nur seine Bescheidenheit hält ihn ab, sich bekannter zu machen, als er es verdiente, und eben dieser Umstand verhindert mehrere Unterstützung, wodurch er in den Stand gesetzt werden würde, noch mehr seine Talente zu entwickeln und noch mehr Kunstwerk zu liefern.

**OBERNDÖRFER (. . .).**

*Instrumentenmacher zu Söngenheim in der Bergstrasse (vorher Schulmeister daselbst): geb. zu . . .*

Verfertigt die trefflichsten Klaviere, Fortepiano u. dergl. mit Zügen, die man durch einen Druck des Knies

Knies in Bewegung setzen kann. Seine Arbeiten werden häufig außer Teutschland versendet.

Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XV. S. 182*  
u. f. XXVIII. S. 148.

### OCHERNAL (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Cinq Marches, pour plein Orchestre. à Leipzig . . .

Cinq Marches & une Angloises, pour plusieurs Instruments. *ibid.* . . .

Six petites Pièces très faciles, pour plusieurs Instruments. *ibid.* . . .

### OCHS (JOHANN BAPTIST).

*Oel- und Freskomahler zu Ulm seit 1771: geb. zu Pfaffenhofen bey Weissenhorn in Schwaben am 14ten May 1739.*

Er ist ein Schüler des im J. 1771 zu Weissenhorn verstorbenen Franz Martin Kuhn. Nach geendigten Lehrjahren reiste er nach Augsburg, Raftadt, Freyburg, Frankfurt, Trier, wo er immer bey guten Meistern war, und sich zu vervollkommenen suchte.

Mit großem Beyfall mahlte er, unter andern, den fürstlichen Saal zu Tifchingen und das Werdensteinsche Schloß zu Dellmensingen. Giebt auch guten Unterricht im Zeichnen.

Vergl. *Weyermann's Nachrichten von Gelehrten und Künstlern aus Ulm S. 418.*

### OCHS (JOSEPH ANTON),

Sohn des vorhergehenden.

*Mahler zu Ulm: geb. daselbst am 14ten Oktober 1775.*

Schon in seiner frühesten Jugend hatte er Neigung zur Mahlerkunst, und sein Vater gab ihm dazu Anleitung. Vom J. 1794 an machte er nützliche Reisen

nach Augsburg, München, Salzburg, Passau und Wien, arbeitete bey guten Mahlern, besuchte in Wien die Akademie der bildenden Künste, lernte Künstler und Kunstwerke kennen, und sammelte überall nützliche Kenntnisse für sein Lieblingsfach, das Oelmahlen. Nachdem er sich gegen fünf Jahre im Auslande aufgehalten hatte, kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo er sich mit Oelmahlen beschäftigt.

Mehrere Porträte, auch andere Kunstwerke, z. B. in Kirchen u. s. w.

### ODE (. . .).

*Hofbildhauer zu Braunschweig: geb. zu . . . im Holsteinischen . . .*

Das Monument des Herzogs Leopold von Braunschweig, im Freymaurergarten zu Braunschweig.

Das Monument des Obristen von Lestwitz, eben daselbst.

Das Monument des Abbt's Jerusalem zu Riddagshausen.

Ein Christus in der Andreaskirche zu Braunschweig. Anderer Werke zu geschweigen.

### ODENTHAL (. . .).

*Bildhauer zu Cöln: geb. zu . . .*

Allerley Büsten, Figuren und Gruppen von Thon, die fest und dauerhaft sind.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. X. S. 243.

### OEFELE (FRANZ IGNATZ).

*Königl. Bayrischer Kabinetsmahler und Professor der Zeichenschule zu München: geb. zu Posen in Polen 1731.*

Lernete zu Landsberg bey Simon Maier und zu Augsburg bey Gottfr. Bernh. von Goezen. Er arbeitete hernach noch unter verschiedenen Meistern in Bayern. Er reisete hierauf nach Venedig, und blieb daselbst

daselbst bey Jos. Nogari sechs Jahre lang. Zu Rom setzte er seine Studien unter Johann Barca, einem Engländer, fort. Nach zwey Jahren kehrte er nach München zurück.

Historische Blätter für Kirchen und Privatliebhaber, bisweilen auch Bildnisse.

Vergl. Augsburg. Kunstzeitung 1772. S. 77.

**OEHME (CHRISTOPH GOTTHILF EMANUEL).**

*Mahler und Lehrer der Zeichnungskunst bey der Universität zu Jena: geb. zu Naumburg 1759.*

Kam in seiner frühen Jugend nach Weimar, erhielt den ersten Unterricht von Heinßius, alsdann sechs Jahre von Rath Kraus, und war zuletzt Unterlehrer der dortigen Zeichnungsschule. Im J. 1783 wurde er nach Jena berufen.

Zwey Ausichten bey Jena und das Schloß Dornburg. Gr. Querfol.

Die Rudolphsburg und der Graben bey Jena. fol. 23 kleine Ausichten bey Jena, alle kolorirt.

**OEHME (KARL FRIEDRICH).**

*Bildhauer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Berlin 1758.*

Lies frühe Anlagen zur Kunst blicken. Obgleich sein Vater selbst Bildhauer war; so mußte er doch seine Lehrjahre bey dem berühmten Bildhauer Jenner in Potsdam aushalten. Er kam, 13 Jahre alt, und gerade um die Zeit zu diesem Meister, als er am neuen Palais arbeitete. Nach der dort gewöhnlichen Lehrzeit von siebenthalb Jahren, bildete er sich in der Akademie zu Dresden weiter aus, besuchte alsdann auf einer Reise Leipzig, Halle, Merseburg und Cassel, und verweilte endlich in der Porcellanfabrik zu Höchst, bossirte dort, und arbeitete mit an Bolongaro's neuem Bau, kam alsdann nach Frankfurt, und wurde Bürger daselbst.

Er arbeitet in Stein und Holz. Unter andern ist von ihm:

Der Salvator auf dem Kasten - Hospital zu Frankfurt.

Das Bethmannische marmorne Denkmahl im Senkenbergischen Stift.

Die Säulen - Kapitäle an den beyden neu erbauten Bethhäusern der dortigen Reformirten.

Vergl. *Hüsgen's* artiftisches Magazin S. 452 u. f.

**OESER ( . . . ).**

*Mechaniker zu Schweidnitz: geb. zu . . .*

Unter andern ein Fortepiano, in Form eines aufrecht stehenden Positivs, mit einem, von ihm erfundenen, ganz eigenen Hammerwerk.

**OESTERREICHER (DOMINIKUS 1).**

*Mahler zu Iglau in Mähren: geb. daselbst am 8ten Februar 1721.*

Christus auf dem Missionskreutze, im Kirchhofe der Pfarre zum heil. Kreutz in Iglau, auf Blech.

Ein mystisches Bild der heil. Dreyfaltigkeit in der Kapelle zu Altenburg in Böhmen.

Mehrere andere Gemähle.

**OESTERREICHER (DOMINIKUS 2),**

Neffe des vorhergehenden.

*Mahler zu Krakau: geb. zu Iglau in Mähren am 2ten August 1750.*

Studirte zwey Jahre in der Akademie zu Wien, und dann sieben Jahre zu Rom. Er mahlt Historien, Porträte und Landschaften.

Seine Hauptwerke sind Altarblätter, z. B.

Ein heil. Bartholomäus.

Eine heil. Anna.

Ein heil. Johann von Nepomuck.

Eine Grablegung Christi.

Mehrerer kleiner Stücke nicht zu gedenken.

Auffer-

Außerdem besitzt er eine besondere Kunst in der Sinesischen Feuer-Lakierarbeit. Durch sie werden gut gezeichnete Figuren und Landschaften mit Gold, Silber und andern Metallen, auch mit Perlmutter ausgelegt, die Gewänder mit verschiedenfarbigen Perlmutter unterschieden und Geschmackvolle Verzierungen angebracht. Er verfertigte in dieser Manier einen Kaffee-tisch für den letzten König von Polen, Stanislaus Augustus. Neuerlich machte er einen Kaffee-Aufsatz von Porcellan, der auswendig lakirt und ausgelegt ist, mit einem Tische, der mit seinen Füßen eben so kunstvoll lakirt und ausgelegt ist. An diesem Kunstwerk arbeitete er über zwey Jahre.

### OFFENHÄUSER (JOHANN JAKOB).

*Mahler, Kupferstecher und freyherrlich von Gemmingen-Werneckischer Gärtner zu Neubronn im Württembergischen Kreis Ellwangen: geb. daselbst am 8ten August 1752.*

Mit einer unwiderstehlichen Neigung und einer seltenen Naturanlage zur Kunst ausgestattet, widmete er sich derselben von Jugend auf, ohne einen ordentlichen Unterricht zu erhalten. In dem Baumschlage und der Thierzeichnung hat er es zu einer grossen Vollkommenheit gebracht, und zwar mehr durch das Studium der Natur, als grosser Kunstwerke. Seine beschränkte Lage und die durch Führung der Spate und Hacke verminderte Leichtigkeit seiner Hand hinderten ihn, die Ausbildung zu erlangen, die sein Talent verdient hätte. In seinen Zeichnungen sind Wahrheit und Genialität vereinigt. Dabey ist er durch Lektur ein Kenner der Natur und ein Kunstgerechter Gärtner geworden.

Seine besten radirten Stücke sind:

32 Blatt Thiere, in halber Bogengröße.

8 Blatt Jagdstücke in Rondel und Bogengröße.

8 Blatt von besondern Zufällen auf der Jagd.

Die meisten von diesen Stücken, alle nach der Natur aufgenommen, sind von andern Künstlern, zum Theil in naturhistorischen Werken, getreulich kopirt worden.

OLBERS

OLBERS ( . . . ).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Leichte Orgelstücke. Leipz. 1807. . .

Six Walzers pour Guitarre. ibid. 1808. . .

OLDENDORP ( . . . ).

*Mahler zu Dresden: geb. zu . . .*

Mehrere nächtliche Feuersbrünste, in Oel. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 98. St. 3. S. 14 u. f.).

Dienstversuche der Nationalgarde von Wolkenkukuksheim; eine aus zwölf Kupfern bestehende Sammlung von Karikaturen. Der Gegenstand ist eine bunt zusammengeleihte Stadtwache irgend eines kleinen Städtchens. (Vergl. ebend. B. 2. St. 2. S. 181).

Vergl. Weimarisches Journal des Luxus und der Moden 1808. Jun. S. 417 u. ff.

OMACHT. S. UNMACHT.

OPITZ (JOHANN. ADOLPH).

*Zeichner und Silhouetteur zu Dresden: geb. daselbst 1763.*

Besuchte sechs Jahre die Kunstakademie seiner Vaterstadt, besuchte vorzüglich den Aktsaal, und wählte zu seinem Lieblingsfache freye Handzeichnungen und Silhouetten. Doch zeichnet er auch Landschaften. Bey den akademischen Ausstellungen hat er sich vorzüglich durch seine Silhouetten, die er immer richtig trifft, sehr ausgezeichnet.

Vergl. Kläbe's Neues gelehrtes Dresden S. 112.

OPITZ ( . . . ).

*Porträtmahler in Oel und Miniaturmahler zu Prag: geb. zu . . .*

OPPER-



**OPPERMANN (. . .).**

*Miniaturmahler zu Braunschweig: geb. daselbst*  
176.

Carland war sein erster Lehrer.

Seine mit Silberstift gezeichneten Bildnisse werden  
sehr gesucht.

**OSTERMETER (. . .).**

*Kupferstecher und Aetzer zu . . . : geb. zu . . .*

Die Hirten an den Apenninen, nach *Heinrich Roos*.  
2 Stücke, geätzt (Dessau 1798).

Die Melkerei, nach *Rubens*, geätzt (ebend. 1798).

Die ruhende Heerde, nach *H. Roos* (ebend. 1799).

**OSWALD (HEINRICH SIEGMUND).**

*Königl. Preussischer geheimer Rath und Tonkünstler*  
zu . . . : geb. zu . . .

War erst Buchhalter im Schreiberischen Hause zu  
Breslau, hernach Kaufmann daselbst, seit 1790 königl.  
Preussischer Hofrath zu Berlin, seit 1791 aber geheimer  
Rath und Lector Königs Friedrich Wilhelm des  
2ten zu Potsdam, nach dessen Tode er seinen Abschied  
erhielt. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

*Sonata per il Clavicembalo, accompagnata con uno Vio-*  
*lino obligato & Violoncello. Breslavia 1782. 4.*

*Lieder für das Klavier mit Begleitung einer obligaten*  
*Violine, dem Ernste und guter Empfindung gewid-*  
*met. ebend. 1782. — 2ter Theil. ebend. 1783. 4.*

*Neue Sammlung von Liedern bey dem Klaviere, mit Be-*  
*gleitung einer obligaten Violine. ebend. 1783.*  
*Querfolio.*

*Arist, oder das Ende des Gerechten, ein Singestück*  
*beym Klavier. ebend. 1784. gr. Querfol.*

*Der Christ nach dem Tode; ein Oratorium im vollstän-*  
*digen Klavierauszuge. ebend. 1785. Querfol.*

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutsch-  
land.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**OTT**

OTT (. . .).

*Mahler zu Wien: geb. zu Schaffhausen . . .*

Hat sich das Bataillenfach gewählt. Viel dazu nützte ihm seine Reise in die Stuttereyen in Nieder-Ungern, und das anatomische Pferdestudium im Thier-spital zu Wien.

Vergl. *Rudolph Füssli* in Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 84 u. f.

OTTENT (ALEXANDER JOSEPH  
EMANUEL).

*Herzogl. Sachsen-Weimarischer Hofmechaniker und Optiker, wie auch Vorsteher des physikalisch-mechanischen Lehrinstituts zu Jena: geb. zu Kehl 1773.*

Vor Erlernung der Mechanik durchreiste er einen Theil Frankreichs und der Schweiz. Nach seiner Rückkunft nach Kehl lernte er die Mechanik bey Christoph Schütz in Kehl, hielt sich alsdann dritthalb Jahre bey den berühmten Mechanikern Fahner und Diebold in Strasburg auf. Im Jul. 1792 kam er wieder nach Kehl, und legte auf Anrathen und Zureden der kaiserl. königl. Officiere, die den Pafs über den Rhein besetzt hatten, eine mechanische Werkstatt an, und verfertigte mehrere mathematische Instrumente. Als die Franzosen unter dem General Moreau am 24sten Jun. 1796 Kehl überfielen; so wurde dadurch nicht nur seine Werkstatt vernichtet, sondern er selbst wurde auch rein ausgeplündert. Kurz darauf wurde Kehl von den Oestreichern belagert und heftig bombardirt; weshalb er sich, nebst mehrern Einwohnern, nach Strasburg flüchtete. Nach Kehls Uebergabe an den Erzherzog Karl von Oestreich kehrte er wieder dahin zurück, fand aber den Platz gänzlich zerstört, gieng daher nach Offenbourg, und nach Verlauf eines Jahres im Julius 1798 nach Stuttgart zu dem berühmten Hofmechaniker und Optiker Tiedemann. Dort erhielt er einen Ruf nach Wien zu dem kaiserl. königl. physikalisch - mechanischen Kabinets - Laboratorium, und

und verfertigte dort ein Englisches zusammengesetztes Mikroskop, nebst einer grossen magischen Laterne; welche beyde Stücke sich auch noch in diesem Kabinet befinden. Bey dieser Gelegenheit erwarb er sich die Bekanntschaft des kaiserl. königl. Hofoptikers Hamberger, und hielt sich bey ihm drey Monate auf. Wegen eines Befehls, vermöge dessen alle, die im J. 1796 in Französischen Ländern gewohnt hatten, die Oestreichischen Erbländer verlassen mußten, reifete er, nach einem einjährigen Aufenthalt in Wien, über Prag nach Berlin, und hielt sich dort ein Jahr bey dem berühmten Elkner auf. Von da reifete er nach Jena, um einige Kollegien zu hören. Die Physik hörte er bey Voigt, und erwarb sich dessen Zutrauen durch Verfertigung einer kleinen Waage mit einer Scala, und Nonius zu einem Thonschiefer-Hygrometer; so wie er auch vorher einige Probirwaagen verfertigt hatte. Auf Voigt's Zureden errichtete er ein mechanisches und optisches Laboratorium, und verfertigt seitdem mathematische, physikalische, optische, meteorologische und anatomische Instrumente. Unter andern ist von ihm ein zusammengesetztes Mikroskop, eine Luftpumpe, die nach Griechenland kam, noch eine dergleichen mit dem dazu gehörigen Apparat, verschiedene Wachs- und Quecksilber-Injektionspritzen, besonders eine, auf Säulen stehende Quecksilber-Injektionspritze mit aller möglichen Bewegung. Ferner, verschiedene Mefsapparate, Barometer, Thermometer, Galvanische Apparate, und dann noch zwey grosse van Marumische Elektrifizirmaschinen von 30 Pariser Zoll im Durchmesser.

*Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 114.  
S. 909 u. f.*

### OTTER (FRANZ JOSEPH).

*Ehedem fürstl. Salzburgischer Concertmeister zu  
Salzburg (jetzt?): geb. zu . . .*

**Excellirt auf der Violine.**

**OTTO**

OTTO (. . .).

*Organist und Komponist zu Glatz: geb. zu . . .*

Zeichnet sich sowohl auf der Orgel als in der Komposition aus.

OVERBECK. (CHRISTIAN ADOLPH).

*Doktor der Rechte, Obergerichtsprokurator und seit 1793 Syndikus des Domkapitels, wie auch Tonkünstler zu Lübeck: geb. daselbst am 21sten August 1755.*

Lieder und Gefänge mit Klaviermelodien, als Versuche eines Liebhabers. Hamburg 1781. Querfol. (Vergl. Cramer's Magazin der Musik Jahrg. 1).

*Joh. Baptist Pergolesi* — Salve Regina, im Klavierauszuge, mit Teutscher Parodie. Lübeck 1785. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

P.

PAER (FERDINAND).

*Komponist der Kammer- und Theatermusik des Kaisers von Frankreich und Königs von Italien zu Paris (vorher Kapellmeister zu Parma, hernach zu Dresden): geb. zu . . .*

Six Variations faciles pour le Clavecin sur un Thema de Mr. Winter. à Vienne (1799).

Sei Ariette Italiana per Voce sola di Soprano, coll' accompagnamento di Cembalo o Pianoforte, composta &c. Vienna (1802).

Sei Duetti per due Voci di Soprano, coll' accompagnamento di Cembalo o Pianoforte &c. ibid. (1802).

Ouverture und beste Gefänge aus der Oper: Der lustige Schuster, für zwey Flöten. Braunschweig 1803. fol.

Camilla, eine Oper . . .

Achilles, eine Oper . . . (Vergl. Wieland's Neuer Teutscher Merkur 1804. Jan. S. 59-62).

Musica

Musica vocale per uso de Concerti. Lett. A. . . .  
Leipz. . . .

Sei Duettini per due voci di Soprano, con accomp. di  
Pianoforte. In Lipsia 1804. fol.

I Fuorusciti (*die Wegelagerer*); komische Oper in  
zwey Akten; Klavierauszug. Leipzig (1805). fol.

Ariette: Die Rose. *ibid.* 1805.

Sargino, ossia l'allievo dell'amore (*Sargin, oder der  
Zügling der Liebe*); heroisch-komische Oper in  
zwey Akten; Klavierauszug. *ebend.* (1805). fol.

Ouverture und Gefänge aus der Oper: Leonore, im  
Klavierauszuge von *A. E. Müller.* *ebend.* (1806). fol.

Douze Ariettes en différentes langues, avec Pianoforte.

Oeuvre IV. *ibid.* (1806). fol.

Eloise & Abélard; Cantate pour Pianoforte. *ibid.* 1807.

Clorinde, nel Canto. Op. VI. *ibid.* . . .

L'Amor timido (*schüchterne Liebe*), Cantate a voce sola  
di Soprano, con accompagnamento di Pianoforte.

Op. V. Lipsia 1807. *Mit untergelegtem Teutschen  
Text.*

Stanze del Tasso. Op. VI. *ibid.* 1807. fol.

Deux Romances Françaises & une Marche, composé.

à Varsovie l'hiver 1807. . .

Six Variations faciles sur un thème de Winter. à Leipzig  
1807. . .

Sargino, Oper in Quintett für 2 Violinen, 2 Viola und  
Violoncelle, ganz vollständig, auch zum Gebrauch  
bey kleinen Theatern. 1ste und 2te Lieferung. Braun-  
schweig 1808.

L'Addio d'Ettore, Duetto, ridotto per il Pianoforte.  
Parole Italiane e Tedesche. In Bonna (1808).

3 Duettini p. 2 Sopr. Partie I. II. Leipz. 1808.

3 Romances avec accompagnement de Pianoforte. *ibid.*  
1808.

Ouverture de Sophonisbe. *ibid.* 1808.

Sei Duetti per due voci con Pianoforte. Op. VII. P. I. II.  
*ibid.* 1808. fol. *Der Text Italienisch und Fran-  
zösisch.*

Europa in Creta, Cantata, con Pianoforte. Op. VIII.

*ibid.* 1808. fol.

**PALIARDI \*) (IGNATZ).**

*Architekt zu Prag: geb. zu . . . 1733.*

Bauet im Geschmack der Antiken. Zu Prag siehet man von ihm die Mariähülfskirche und mehr andere Gebäude.

**PALIARDI (PHILIPP).**

*Architekt zu Prag: geb. zu . . .*

**PALLAS (FRIDERIKE).**

*Tonkünstlerin zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder für das Klavier und die Harfe. Leipzig . . .

**PALSCHAU (. . .).**

*Tonkünstler zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Concerto I & II, per il Cembalo concerto, accomp. da 2 Violini, Violetta e Basso. Riga 1771.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**PALSE (JOHANN GOTTFRIED).**

*Königl. Sächsischer Landbauschreiber vom Thüringischen Kreise zu Dresden seit 1794 (vorher seit 1789 Bauschreiber \*\*): geb. daselbst 1751.*

Sein Lehrer in der Baukunst war vorzüglich Krub-facius. Er studirte sowohl bey der Akademie, als privatim die zur Baukunst nöthigen Wissenschaften, vor-züg-

\*) Nicht PALIARY, wie im 1ten Theil der ersten Ausgabe steht,

\*\*) Im 2ten Theil der ersten Ausgabe steht er als *Architekt zu St. Petersburg*. Veranlassung hierzu gab Keller in seinen Nachrichten von Dresdner Künstlern (Nachtrag S. 212), wo es heisst, er habe einen Ruf nach Rußland angenommen. Dies muß aber doch nicht geschehen seyn, weil Kläbe nichts davon erwähnt,

züglich Mathematik. Ob er gleich durch neu aufzuführende Gebäude in Dresden wenig Gelegenheit sich zu zeigen hatte; so hat er doch verschiedene schon alte stehende umgeändert, und Risse zu neuen Anlagen gearbeitet, z. B. verschiedene Plane zu neuen Anlagen auf den Gütern des Grafen von Einsiedel. Besonders ist er durch seine Ausstellungen am Friedrichstage bekannt; weswegen er Gratifikationen oder Prämien erhielt. Er besitzt eine ansehnliche Sammlung von Hölzern, die fast einzig in ihrer Art ist. Verschiedene Liebhaber haben ihre Kabinete nach dem seinigen eingerichtet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern S. 122-125. 212.

*Kläbe's* Neues gel. Dresden S. 112 u. f.

### PANNENBERG (FRIEDRICH WILHELM).

*Stadtmusiker und Komponist zu Rostock* (vorher zu Lüneburg): geb. zu . . .

36 Englische Tänze und sechs Cottillons, nebst Touren. Lüneburg 1787.

Carnevals-Belustigungen: Zwölf Walzer und sechs Angloisen oder sogenannte Gallopaden, 2 Viol. 2 Clarin. 2 Flöten, 2 Hörn. Trompeten, Pauken und Bass. Rostock 1796. 4.

Zwölf Walzer und sechs Angloisen zur Unterhaltung am Klavier. ebend. 1796. 4.

Neue Tänze (in Stimmen); in *Becker's* Taschenbuch für das gefellige Vergnügen 1795.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### PANTA (. . .).

*Ehedem Kammermusiker und Waldhornist in der kurfürstl. Trierischen Hofkapelle zu Coblenz, nach andern in Kurcölnischen Diensten zu Bonn (jetzt?): geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Im J. 1771 war er in London, und erndete dort wegen seines Geschmacks und bewundernswürdigen Fertigkeit großen Beyfall.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

H 2

Fräu-

**Fräulein von PARADIS (MARIE THERESIE).**

*Virtuosin auf dem Klavier und Sängerin zu Wien:  
geb. daselbst am 15ten May 1759.*

Wurde, als sie nicht gar fünf Jahre alt war, plötzlich blind, und blieb es auch, aller angewandten Versuche unerachtet. Sie war sieben Jahre alt, als sie mit grosser Aufmerksamkeit auf die Musik horchte, welche sie in der Kirche hörte; dies brachte ihre Eltern auf die Gedanken, sie auf dem Pianoforte unterrichten, und bald hernach sie singen lernen zu lassen. In Zeit von drey bis vier Jahren war sie im Stande, in dem Stabat Mater von Pergolese auf der Orgel zu accompagniren, und sie sang eine Parthie davon in der Augustinerkirche, in Gegenwart der verstorbenen Kaiserin Königin, die durch ihren Vortrag und ihr unglückliches Schicksal so gerührt wurde, daß sie ihr ein Jahrgeld von 200 Gulden auf Lebenszeit aussetzte: aber nach dem Tode der Monarchin ward es ihr wieder entzogen. Nachdem sie bey verschiedenen Meistern zu Wien Musik gelernt hatte, ward sie der Sorgfalt des Hrn. Kotzeluch übergeben, der verschiedene vortreffliche Stücke und Concerte für ihre eigene Hand komponirt hat, die sie mit der äussersten Grazie und Ausdruck spielt. Ausserdem spielt sie mit der grössten Fertigkeit und Feinheit eine Menge Concerte von den berühmtesten Meistern. Von 1784 bis 1786 reifete sie, in Begleitung ihrer Mutter, in Teutschland, Frankreich und England herum, und erwarb sich überall durch ihre Talente und unglücklichen Schicksale grosse Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Vier Klavierfonaten. Amsterdam 178..

Zwölf Lieder, auf ihrer Reise in Musik gesetzt. Leipz.

1786. gr. fol. Mit ihrer Silhouette.

*Bürger's* Romanze Lenore. Wien 1790.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 2. S. 336 u. ff.

*Goecking's* biographische Nachrichten von ihr;

im Journal von und für Teutschl. 1786. St. 8.

S. 1 u. ff.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

PA-



**PARICZEK (A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Offertorium Isolemne &c. Leipz. 1807. fol.

Missa solemnis in D, pro omni tempore, für das Orchester. *ibid.* 1808. fol.

**PASTERWITZ (GEORG).**

*Benediktiner des Stifts Kremsmünster im Erzherzogthum Oestreich: geb. zu . . .*

VIII Fughe, secondo l'ordine dei Toni ecclesiastici per l'Organo o Clavicembalo &c. Opera I. Vienna (1792).

VIII Fughe secondo l'A. B. C di Musica per l'Organo o Clavicembalo &c. *ibid.* (1792).

**PATZELT (. . .).**

*Virtuose auf dem Violoncell (auf Reisen?): geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Vergl. (*Rieger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 267.

**PAUL (. . .).**

*Musikalischer Instrumentenmacher zu Gotha: geb. zu . . .*

**PAULI (. . .).**

*Mechaniker zu Bern (vorher Landmann im Bernischen): geb. zu . . . im Bernischen . . .*

Im J. 1804 lebte er zu Paris, und arbeitete an einem, jeder Direktion gehorchenden Luftschiff- oder Fliegmaschine, und andern künstlichen Maschinen.

Bey der Kunstausstellung zu Bern 1804 sah man von ihm ein künstliches Brückenmodell.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 6 u. f.

**PAULSEN (KARL FRIEDRICH  
FERDINAND).**

*Organist der Marienkirche zu Flensburg: geb. zu . .  
am 11ten Februar 1763.*

Lieder mit Melodien, zu singen am Klavier, in Musik  
gesetzt. . . . 2te Sammlung. Flensburg und Ham-  
burg (1799).

**PAUSWANG (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Grand Sonate pour Pianoforte. . . .

**PAUWELS (J. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Premier Concert pour le Violon. . . .

**PECHWELL (AUGUST).**

*Porträt- und Historienmaler, wie auch zweyter In-  
spektor der königlichen Bildergallerie zu Dresden: geb.  
daselbst 1757.*

Hutin's Schüler. Im J. 1776 unternahm er auf  
eigene Kosten eine Reise durch Italien. In Rom ver-  
weilte er am längsten, und mahlte dort eine heil. Fa-  
milie ins Kleine, die ihm nachher die Königin von  
Neapel abgekauft hat. 1781 kam er nach Dresden  
zurück.

Verschiedene Altarblätter. z. B. dasjenige, womit  
der Kurfürst von Sachsen das katholische Bethaus in  
Halle beschenkt hat.

Viele größere und kleinere Kabinetsstücke, welche  
verschiedene fremde Liebhaber besitzen, z. B. zwey  
Stücke besaß der letzt verstorbene Herzog von Glo-  
cester, eilf der Chevalier Forbis, eines der Lord York,  
18 der Chevalier de Marbois, ehemahliger Französi-  
scher Gefandter zu Dresden.

Zu

Zu seinen nachherigen Arbeiten gehören:

Die herzogl. Zweybrückische Familie.

Verschiedene Arbeiten für den Dresdner Hof.

Einige historische Gemähde, die der Herzog Birron von Curland besaß.

Die Findung des Moses, die ein Engländer Dalrymple kaufte.

Vergl. Keller a. a. O. S. 126 u. f.

Kläbe a. a. O. S. 113.

### PEICHLER (A. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos concertans pour deux Flûtes &c. Oeuvre I & II. à Paris (1800).

### PENNINGH. S. JAN-PENNINGH.

### PENZEL (JOHANN GEORG).

*Mahler, Zeichner und Kupferstcher zu Leipzig (vorher zu Dresden): geb. zu Hersbruck im Nürnbergrischen 1754.*

Nachdem er die Anfangsgründe der Zeichenkunst zu Nürnberg erlernt hatte, und sich hernach dort, zu Augsburg und Frankfurt im Mahlen geübt hatte, trieb ihn sein Eifer zur Kunst nach der Schweiz, wo er bey Schellenberg'en in Winterthur den Gebrauch der Radirnadel lernte. Nach zweyjährigem Aufenthalt in Winterthur machte er eine Reise durch die Schweiz, um die Natur in ihrer vollen Pracht und Mannigfaltigkeit zu studiren. Auf Möglich's Anrathen gieng er 1783 nach Dresden, um die kurfürstl. Gallerie zu benutzen. Als Kupferstecher studirte er vorzüglich Chodowiecki's Manier, welcher ihn auch mit seinen Rathschlägen schriftlich unterstützte.

Die Kupfer zu Salzmann's moralischen Elementarbuch.

Die drey letzten Tafeln in Stoy's Bilderakademie.

Sehr viele (2. 300) Kupfer in Taschenkalendern, theils nach eigenen Erfindungen, theils nach Chodowieckischen Zeichnungen; z. B.

in dem Berlinischen Jahrbuch der neuesten Weltbegebenheiten für das J. 1789.

Sechs Blätter: Geschichte der Königin Elisabeth, nach *Chodowiecki*. 8.

Zwölf Blätter zum Almanach der alten Geschichte, nach *Chodowiecki*, von *Geyser* und *Penzel*. 12.

Zwölf Blätter, zum Briefwechsel des Kinderfreundes. 8.

Vier Blätter zu einem Erziehungsbuch, nach *Schellenberg*. Querfol.

Das Titelkupfer zu dem Roman: Doktor Scot u. f. w. (Leipz. 1803. 8).

Vergl. *Meusel's* Miscell. artif. Inhalts H. XXIII. S. 288 u. f.

*Keller a. a. O.* S. 127 - 129.

(*Waldau's*) diplomatische Geschichte und Beschreibung der Nürnberg. Landstadt Hersbruck (Nürnberg. 1788. 8) S. 199 u. f. Auch in *dessen* vermischten Beyträgen zur Geschichte der Stadt Nürnberg B. 3. S. 199 u. f.).

*Siebenkees* Materialien zur Nürnbergischen Geschichte B. 1. S. 360 u. f.

Allgemeine Teutsche Bibl. B. 113. S. 422.

*Huber's* u. *Rost's* Handbuch B. 2. S. 339 u. f.

### PERNOLD (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Frühlingslieder. 4 Stücke. Leipz. 1807. . .

### PERROUX (. . .).

*Miniaturmaler zu Hamburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Vergl. *Domherr Meyer* im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 118.

PE.

**PETERS (P... J...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Leichte Melodien für das Klavier, zu Liedern verschiedenen Inhalts. Schleswig 1792. Queerquart.

**PETERS (WENCESLAUS).**

*Thier- und Dekorationsmaler zu Rom: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Nebenher verfertigt er auch historische Darstellungen und Bildnisse.

*Vergl. Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von Göthe S. 346.*

**PETERSEN (A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Favorittrondo; Variations avec Basso. à Leipsic (1807)...

**PETRMUTZ (...).**

*Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .*

**PETTOLETTI (...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Duos. Oeuvre III. Livraison I & II. à Leipsic 1807...

**PETRICH (FRANZ).**

*Hofbildhauer zu Dresden: geb. zu Trebnitz in Böhmen 1770.*

Von Jugend auf war Bildhauerkunst seine Lieblingsbeschäftigung. Sein Vater, ein Tischlermeister, brachte ihn nach Dresden, wo er sich unter der Leitung des Professors Casanova ausbildete. Im April 1795 ward er als Hofbildhauer mit Gehalt angestellt.

Eine Allegorie, wie die Gottheit die Gerechtigkeit schützt.

Theseus, wie er auf Befehl seiner Mutter die Waffen seines Vaters unter einem grossen Stein findet.

Der Selbstmord Pyramus und Thisbe.

*Am neuen Reithause zu Dresden bey den neuen Ställen befindet sich von ihm: Ein grosses Basrelief von Stein, vorstellend ein stehendes Wettrennen auf einer Biga, woran zwey Pferde in Lebensgrösse gespannt sind; nebst andern Verzierungen.*

Tanzende Kinder um einen Kandelaber; ein Hautrelief von Carrarischen Marmor.

Ein Sarkophag, noch zur Zeit nur im Modell in Gyps: Eine schlafende junge Frau, mit einem Mohrenkopf in der rechten Hand, und die linke auf das Haupt gelegt.

Ein dergleichen Modell von Gyps, welches eine sitzende Artemisia auf den Arm gestützt und in die Höhe blickend vorstellt. *Beide Modelle sind zu Trauermonumenten bestimmt.*

Vergl. Kläbe's Neues gel. Dresden S. 113 u. f.

Meusel's Archiv für Künstler B. 1, St. 4. S. 117.

### PFÄFFENZELLER (F. . . B. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Neue Lieder mit Klavierbegleitung. 2 Theile. Augsburg (1799).

### PFANN ( . . . ).

*Kupferstecher zu Ansbach (?): geb. zu Almeshof bey Nürnberg 1750.*

Lernete Anfangs den Buchhandel in Nürnberg, widmete sich aber nachher der Kunst.

Sein Porträt ohne Namen und Schrift, von J. D. Berndt gezeichnet und gestochen 1782. 12.

Vergl. Siebenkees Materialien zur Nürnberg. Geschichte B. 1. S. 361.

PFEF-

**PFEFFINGER (PH... J...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Premier Pot-pourri pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violoncelle ou Alto. à Paris (1806).

Deuxième Pot-pourri pour le Pianoforte &c. *ibid.* (1806).

Troisième Pot-pourri pour le Pianoforte &c. *ibid.* (1806).

Première & deuxième Caprice pour le Pianoforte. Op. XI & XII. *ibid.* . . .

**PFEIFFER (A...).**

*Tonkünstler zu . . . ; geb. zu . . .*

Concert pour le Basson principale, accompagné le deux Violons, deux Violas, deux Hautbois, deux Cors, Violoncelle & Basse. Oeuvre VII. à Berlin (1804).

— Oeuvre VIII. *ibid.* (1804).

**PFEIFFER (C...).**

*Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .*

Jupiter und Juno, nach *A. Lens.* (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 2. S. 112 u. f.).

Das Porträt der Prinzessin Sophie von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Das Porträt des Banquier Steiner in Wien, nach *Füger's* Zeichnung. (Vergl. *Meusel* ebend. B. 2. St. 3. S. 147).

**PFEIFFER (FRANZ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Neuf Variations pour le Clavecin ou Pianoforte, sur une Pièce, tirée de l'Opéra: *Der Pächter Robert.* à Vienne (1804).

**PFEIFFER (F...).**

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .*

Wie-

Wieland's und Herder's Bildnisse, nach *Tischbein* (1800).

Lavater's Bildniss, nach *Oelenhainz*.

F. V. Reinhard's, Oberhofpredigers zu Dresden, Bildniss, nach *A. Graff*. (Vergl. *Meusel's Archiv* B. 2. St. 3. S. 138 u. f.).

### PFEIFFER (KARL HERMANN).

*Kupferstecher in punktirter Manier zu Wien: geb. daselbst um 1766.*

Von seinen Lebensumständen haben wir so wenig, als Rost, etwas erfahren können.

Ein junger Knabe, als Matrose, hält in der einen Hand einen Schmetterling, in der andern ein Körbchen mit Kirschen; nach *J. Wolf*. In Oval, kl. fol.

La Comtesse Séverin Potocka, nach *Isabey*. In Oval, kl. fol.

La Princesse de Lichtenstein, nach *Graffi*. In Oval, kl. fol.

Thérèse Comtesse de Kinski, nach demselben. Gegenstück.

J. A. de Brambilla, premier Chirurgien l'Empereur Joseph II, nach *Lampi*. 1788. fol.

Heinrich Friedrich Füger. Halbfigur, von ihm selbst gemahlt. 1791. fol.

Vergl. *Huber's und Rost's Handbuch* B. 2. S. 385.

### PFEILSTICKER (FRIEDRICH).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

XII Lieder verschiedener Dichter, mit Klavierbegleitung, in Musik gesetzt, und seinem Vater, dem Amtmann Pfeilsticker zugeeignet. Augsburg (1799).

### PFENNINGER (HEINRICH).

*Mahler, Zeichner und Kupferätzer zu Zürich: geb. daselbst 1749.*

Zeigte



Zeigte schon in früher Jugend Talent für die Kunst, von Lavater bemerkt. Dieser rieth seinen Eltern, ihn die Kunst studiren zu lassen, weil dies seine Bestimmung zu seyn schien. Von ihnen der Aufsicht Bullinger's übergeben, lernte er bey ihm drey Jahre lang zeichnen und mahlen. Er gieng hierauf mit vielen Empfehlungen an Zingg und Graff nach Dresden, die sich seiner annahmen, und ihm Zutritt zu der Gallerie verschafften. Die Muster, nach denen er sich bildete, waren van Dyk, Rembrand und Rigaud. Mit erweiterten Kenntnissen gieng er nach drey Jahren in's Vaterland zurück. Lavater, der einen guten Zeichner für seine physiognomische Fragmente nöthig hatte, wählte ihn zu seiner Absicht. Ausser den Zeichnungen, die er ihn verfertigen lies, ermunterte er ihn, auch Versuche im Radiren zu machen, und diese gelangen ganz nach dem Wunsche des Künstlers und Lavater's. In seinen Erholungsstunden widmet er sich der Musik und schönen Wissenschaften. Um das J. 1795 lebte er zu Paris; man weiß nicht, wie lang?

Heinrich Pfenninger; von ihm selbst gezeichnet und radirt. 8.

Johann Jakob Breitingen, zu Lavater's Physiognomik B. 2. gr. 4.

F. B. de Muralt; zu Lavater S. 227. gr. 4.

Diakonus Pfenninger zu Zürich; ebend. B. 3. S. 258.

Albert Haller, Brustbild; ebend. B. 4. S. 253. 8.

75 Porträte berühmter Männer in der Schweiz, von ihm radirt; mit kurzen Biographieen von *Leonhard Meister* (Zürich 1783. 3 Theile in 8).

34 Porträte der berühmtesten Teutschen Dichter, von ihm radirt, und von *L. Meister* charakterisirt (Zürich 1785. 8).

Vier Schweitzer-Ausichten: 1) le Glacier de Gelten, 2) Valtravers, 3) les environs de Fluelen, 4) la Cascade de Schaffhausen. gr. Querfol.

Zwey Landschaften mit Wasserfällen und Figuren, gezeichnet von *Sal. Gessner*. gr. Querfol.

Die

Die Bildnisse der Helvetischen Direktoren: Ochs, Legrand, Oberlin und Gläyre. 8.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XI. S. 286.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 302-304.

### PFENNINGER (JOHANN).

*Porträtmahler zu Zürich: geb. zu Stäfa . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1807 sah man von ihm das Bildniß des Zürchischen Antistes Hefs, in Oel, das sehr gerühmt wurde. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 164).

### PFENNINGER (MATTHIAS).

*Zeichner und Kupferstecher zu Zürich: geb. daselbst am 24sten Februar 1739.*

Nach Erlernung der Anfangsgründe der Zeichnungs- und Kupferstecherkunst in seiner Vaterstadt bey Holzbald, begab er sich nach Augsburg unter die Leitung des Kupferstechers Emanuel Eichel. Von da gieng er nach Paris, und verband sich mit Christian von Mechel; auch machte er Bekanntschaft mit Lutherburg, der anfieng mit Beyfall zu arbeiten, und stach einige Platten nach dessen Zeichnungen. Nach der Rückkehr in die Schweiz kam er mit Aberli in genauere Verbindung, und radirte verschiedene Platten zu dessen ersten Lieferung. Auch arbeitete er mit an den Schweizer-Ansichten von Wolf, welche Wagner in Bern herausgab, und die dann in Paris fortgesetzt wurden. Er bereisete noch einige Jahre die merkwürdigsten Gegenden der Schweiz, zeichnete den interessantesten Theil, und gab ihn nach und nach in Aberli's Manier heraus. Hier nur die vorzüglichsten seiner Ausichten, nebst einigen andern seiner Blätter!

Wasserfall zu Balstall im Kanton Solothurn.

Pafs von Hanenstein eben daselbst.

Schloß Baden.

Schloß Regensberg.

Rheinwald Gletscher in Bündten.

Klein-

Kleinjogg, ou le Socrate rustique (Jacques Gouyer),  
nach *Wuest.*

Stadt Konstanz am Bodensee.

Stadt Baden.

Rapperfchweil.

Stadt St. Gallen.

Schloß Kyburg im Kanton Zürich.

Schloß Greifensee eben daselbst.

Stans-Staad am Lucerner See.

Lucerner See.

Hinterhof zu Baden.

Mühl auf Geis im Kanton Appenzell.

Bildniß des bekannten Schottenseps auf Geis in  
Appenzell.

Les bons Vivans du Canton de Berne.

Jonenthal im Kelleramt Kantons Zürich.

Rheinfall bey Schaffhausen.

Wiedikon bey Zürich.

Gossau bey Zürich.

Rorschach am Bodensee.

Horn am Bodensee.

Port à Ury.

Vue de Vaduz aux Grisons.

Château Balival de Klybeck à Bâle.

Douane à Bâle.

Wasserfall bey Weislingen.

Wasserfall bey Erlenbach.

Orbe, berühmtes Bad in der Landschaft Waadt.

Stadt Orbe; Gegenstück.

Virgils Grab, unweit Neapel, nach *Brandowin.*

Der Triumphbogen Marc Aurel's zu Rom, nach  
demselben.

Breggia bey dem Lago di Como.

Canobbio bey dem Lago maggiore.

Lugano im jetzigen Kanton Tessin.

Lachen im Kanton Schwytz.

Abbtey St. Blasien im Schwarzwald.

Abbtey Engelberg im Kanton Unterwalden.

Ausicht der Kapelle zu Tonenthal.

Hinterhof bey Baden.

Ländlicher Tanz zu Wenthal im Kanton Zürich.

Schloß

- Schloß Falkenstein im Kanton Solothurn.  
 Schloß Bechburg im Kanton Solothurn.  
 Schloß Wildegg im Kanton Bern.  
 Schloß Blauenstein im Kanton Solothurn.  
 Schloß Frastanz im Prettigau in Graubünden.  
 Schloß Misocco in Graubünden.  
 Schloß Belinzona in der Italienischen Schweiz.  
 Schloß Ortenstein in Graubünden.  
 Schloß Feldsparg.  
 Ansicht der öffentlichen Bibliothek zu Zürich.  
 Ansicht des Wallerthors zu Zürich.  
 Ansicht der Bastion oder des Thores Rennweg zu Zürich.  
 Ansicht des kleinen Thores zu Zürich.  
 Ansicht der Brücke bey Wiefen.  
 Ansicht von Olivana im Palanzer Thal.  
 Die Rheinbrücke im Thale Medels in Graubünden.  
*Beyde nach Gemälden von Ludwig Heß.*  
 Porträt des Generals Suwarow.  
 Porträt des Erzherzogs Karl von Oestreich.  
 Bildniß des Consuls Bonaparte.  
 Bildniß des Englischen Ministers Pitt.  
 Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 9. S. 261-263.  
*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 242-244.  
*Meusel's* Neue Miscell. St. 4. S. 607-609.  
*Dessen* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 72.

### PFISTER (JAKOB).

*Musikalischer Instrumentenmacher zu Würzburg:  
 geb. zu Opferbaum im großherzogl. Amte Arnstein am  
 1sten Januar 1770.*

Trieb Anfangs das Tischlerhandwerk. Erst auf seinen Wanderungen, wo er besonders in Mainz, Mannheim und Wien bey mehrern musikalischen Instrumentenmachern als Geselle in Arbeit kam, und unter andern das Glück hatte, bey Walther, Brodmann und Rosenberg zu arbeiten, bekam er Lust zu dieser Kunst. Seit dem J. 1800, von wo an er das Bür-

Bürgerrecht zu Würzburg, nebst der Erlaubniß zu arbeiten erhalten hat, verfertigte er in und außer dem Würzburgischen eine beträchtliche (70-80) Fortepiano's, sowohl in Flügel- als in Queerform, welche in Hinsicht der Güte des innern Mechanismus, der Reinheit, Gleichheit und Stärke des Klangs, und der Leichtigkeit, womit sie zu spielen sind, sich nicht nur mit den besten Wienerischen Instrumenten dieser Art messen können, sondern manche hierin sogar übertreffen.

*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1801. Jan. S. 24 u. f.

*B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 657.

### PFLUG (. . .).

*Hofkupferschmied zu Weimar: geb. zu Jena . . .*

Berühmt in der getriebenen, vergoldeten, künstlichen Kupferarbeit, besonders an Oefen und Theemaschinen, die auch in grossen Entfernungen gesucht und geschätzt werden.

*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 114. S. 909.

### PIBERNEK (A...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Huit Variations sur la Romance de l'Opéra: Une folie &c. pour la Harpe. à Leipzig (1807). . .

### PICHEL oder PICHL (WENCESLAUS).

*Virtuose auf der Violine und ehemals Hofkomponist des Oestreichischen Erzherzogs zu Brüssel, hernach zu Mayland (jetzt?), auch Mitglied einiger musikalischen Akademien in Italien: geb. zu Bechin in Böhmen . . .*

Schüler des Herrn von Ditters. Im Adagio nahm er Unterricht in Italien bey dem Violinspieler Nardini, dem er hundert Variationen dedicirte.

Viele Quintette, Quartette, Trio's, Concerte u. s. w. sind von ihm theils zu Berlin, theils zu Lyon gestochen worden. Sie bestehen in

Drey Violinconcerten;

Sechs Sinfonien. (Op. I. 1779. fol.).

Sechs Violintrio's.

Sechs Flötentrio's.

Zu Amsterdam 1790 wurden von ihm gestochen:

Drey Sinfonien und

Drey Quartette, die sein 15tes und 16tes Werk ausmachen.

Sein neuestes, uns bekanntes Werk ist:

Trois Duos à Alto & Violoncello. Op. XVII. à Paris (1792). fol.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

(v. *Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 268.

### PINTZ (PHILIPP GOTTFRIED).

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .*

### PINZGER (ANDREAS).

*Virtuose auf der Violine, ehemals in der fürstbischöflichen Salzburger Hofkapelle (jetzt?): geb. zu . . .*

### PIRINGER (. . .).

*Kupferstichter zu Wien: geb. zu . . .*

Mondnacht. Gezeichnet von *Veith*, geätzt (Aquatinta) von *Piringer*, gedruckt von *Senn*. Wien 1803. gr. Querfol. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 3. S. 27 u. f.).

### PITSCHER (. . .).

*Virtuose auf der Violine zu Gotha: geb. zu . . .*

PIT-

**PITSCHER ( . . . ).**

*Virtuose auf dem Violoncell, ehemals Kammermusiker und Violoncellist des Prinzen Heinrich von Preussen, nachher in Diensten des Herzogs von Curland zu Mitau, seit 1784 zu Riga, und seit 1788 Lehrer des Violoncells an der Tonschule zu Stockholm: geb. zu . . .*

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**PITSCHMANN (JOSEPH).**

*Historienmaler zu Wien: geb. zu . . .*

**PIXIS (FRIEDRICH)**

und

**PIXIS (PETER),**

Brüder.

Der ältere Virtuose auf der Violine, der andere auf dem Pianoforte.

Von dem ältern hat man  
Sechs Klaviertrio's mit Violin und Violoncell. Mainz  
um 1783.

Acht kurze und leichte Präludien für die Orgel. 1ster  
Theil. Mannheim . . . — 2ter Theil. ebend. (1792).

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

Journal des Luxus und der Moden 1800. Jun.  
S. 300-304.

Horstig in der Allgemeinen musikal. Zeitung  
Jahrg. 6. Nr. 34. S. 565-569.

**PLARR (AUGUST THEODOR).**

*Virtuose auf der Flöte zu Dresden: geb. daselbst  
am 2ten August 1746.*

Ist nicht bloß mechanischer, sondern auch denkender Tonkünstler, der sein Instrument zu vervollkommen suchte; wie er denn statt der b Klappe das b Loch erfand, welches mit dem Daumen der linken Hand bedeckt wird, und nach seiner Angabe von dem  
I 2 berühm-

berühmten Grenser mit vieler Geschicklichkeit gearbeitet wurde. Durch Hülfe dieses b Lochs kann er viele Passagen, die ohne dasselbe fast gar nicht heraus zu bringen sind, mit der größten Leichtigkeit spielen, und besonders auch den Triller in g moll, nämlich a b, sehr rein schlagen. Mit der gis Klappe hatte er sich schon vorher hinlänglich geübt. Ausser der Flöte spielt er auch die Violine und andere Instrumente mit vieler Fertigkeit.

Vergl. Kläbe's Neuestes gelehrtes Dresden S. 116 u. f.

**PLARR (GOTTLIEB IMMANUEL),**

Bruder des vorhergehenden.

*Tonkünstler und Appellationsgerichts-Kanzlist zu Dresden: geb. daselbst 1748.*

Kam im J. 1759 unter die kurfürstl. Evangelischen Schloßkapellknaben, und lernte bey dem damaligen Kapelldirektor Richter sechs Jahre lang die Musik und Komposition. Ist auch in der Mechanik nicht ganz unerfahren, indem er für sich eine rein abgestimmte Harmonika selbst verfertigte.

*Für das Fortepiano komponirte er und gab heraus: Kleine Klavierstücke. Leipzig 1791. 4.*

*Six Quadrilles pour le Clavecin. Dresden 1793. fol.*

*Six Polonoises pour le Clavecin. Leipz. 1793. fol.*

*Sechs dergleichen. ebend. . . .*

Vergl. Kläbe a. a. O. S. 117.

**PLATZER (JOSEPH FRANZ).**

*Musikdirektor bey den Opern am städtischen Theater zu Brünn in Mähren: geb. zu Wien 1786.*

*Variationen, Arien, Duette.*

PLESCH



PLESCH (JOHANN ERNST KONSTANTIN \*).

*Zeichenmeister zu Dresden: geb. zu Meissen 1752.*

Sein Lehrer war der berühmte Dietrich, der ihn, da er dessen Talent bemerkte, selbst zum Schüler wählte. Nachdem er 6 Jahre bey ihm gezeichnet hatte, starb sein Lehrer, und seit dieser Zeit hat man von ihm viele Zeichnungen, bey Gelegenheit der akademischen Ausstellungen, gesehen. Er hat sich um die Ausbreitung der Zeichenkunst und Kunstliebhaberey verdient gemacht, indem er grösstentheils sein Auskommen durch Unterricht in der Zeichenkunst erwirbt, den besonders viele junge Adelige von ihm erhalten.

Vergl. Keller's Nachrichten von Dresdner Künstlern S. 130.

Klübe's Neues gelehrtes Dresden S. 117.

PLEYEL (IGNATZ).

*Kapellmeister und Nachfolger des berühmten Richter's am Münster zu Strassburg: geb. zu . . . im Oestreichischen 1757.*

Schüler von Joseph Haydn, bis 1786, in welchem Jahr er eine Reise nach Italien unternahm, alsdann nach Paris, wo er sich aber nicht lang aufhielt, sondern nach Strassburg eilte, wo er im J. 1787 mit allgemeinem Beyfalle zum Kapellmeister mit einem Gehalt von tausend Reichthalern ernannt wurde.

*Seine bisherigen Instrumentalwerke sind, so weit ihre Verzeichnung möglich war, folgende:*

Sechs Violinquartette. Op. I. 1785.

Sechs dergleichen. Op. II.

Sechs grosse Violinquartette. Op. III.

Sechs Violinquartette. Op. IV.

Sechs grosse Violinquartette. Op. V.

---

\*) Nicht AUGUST, wie Keller schrieb.

- Zwey Orchesterfinfonien. Ebenfalls Op. V.  
 Zwey Violinquintette. Op. VI. Offenbach.  
 Sechs Violinquantette. Ebenfalls Op. VI.  
 Zwey groſſe Klavierfonaten. Op. VII. Offenbach.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. VII.  
 Ein Septuor für zwey Violinen, Bratsche, Violoncell, zwey Hörner und Baſs. Op. VIII. Offenbach 1787.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. VIII.  
 Drey Violinquantette. Op. IX. Offenbach.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. IX.  
 Eine Serenate für Violin, Hoboe, 2 Bratschen, 2 Hörner und Baſs. Op. X. Offenbach 1787.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. X.  
 Drey Trio's für Violin, Bratsche und Baſs. Op. XI. Offenbach 1787.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. XI.  
 Drey groſſe Orchesterfinfonien. Op. XII. Offenbach 1787.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. XII.  
 Sechs Duo's für Violin und Violoncell. Op. XIII. Offenbach 1788.  
 Drey Klavierſolo's. Op. XIII. Speyer.  
 Drey groſſe Orchesterfinfonien. Op. XIV. Offenbach 1788.  
 Drey Violinquantette. Ebenfalls Op. XIV.  
 Drey dergleichen. Op. XV.  
 Sechs dergleichen. Op. XV. Livr. I und Livr. II. Offenbach 1788.  
 Sechs dergleichen. Op. XVI. Livr. I und Livr. II. ebend. 1790.  
 Sechs Klavierfonaten, mit Flöte und Baſs. Op. XVI. Offenbach.  
 Drey dergleichen, mit Violin und Baſs. Op. XVII. Speyer.  
 Ein Violinconcert. Op. XVII. Offenbach. Daſſelbe für's Klavier arrangirt. Ebend. 1789.  
 Drey Quintette, für Flöte, Hoboe, Violin, Alt und Violoncelle. Op. XVIII. Offenbach.  
 Sechs Violinquintette, in einzelnen Nummern. Op. XIX; zu Offenbach von 1789 bis 1790 geſtochen.  
 Eine

Eine Klavierfonate, mit Violin und Bafs. Op. XX.  
Speyer.

Eine Serenate, für Hoboe, zwey Violinen, zwey  
Bratschen, zwey Hörner, Violoncell und Bafs. Op. XX.  
Offenbach.

Drey Quartette, für Flöte, Violin, Bratsche und  
Violoncell. Ebenfalls Op. XX. 1789.

Zwey Orchesterfonien. Op. XXI. Berlin.

Sechs Violintrio's. Op. XXI. Offenbach.

Zwey Violinquintette. Op. XXII. Ebend.

Zwey Klavierfonaten, mit einer Violin. Op. XXIII.

Berlin 1790.

Sechs Violinduo's. Op. XXIII. Offenbach.

Sechs dergleichen. Op. XXIV. Ebend.

Sechs Flötenduo's. Op. XXIV. Ebend.

Drey Quatro's, für Flöte, Violin, Bratsche und  
Bafs. Op. XXV. Ebend.

Ein Violinconcert. Op. XXVI. Ebend.

Drey grofse Orchesterfonien. Op. XXVII. Ebend.

1790.

Drey Quatro's für Flöte, Violin, Bratsche und  
Bafs. Op. XXVIII. Ebend.

Drey grofse Orchesterfonien. Op. XXIX. Ebend.

1790.

Drey dergleichen. Op. XXX. Ebend. 1790.

Zwey Concerte für die Viole. Op. XXXI. Ebend.

1790.

Drey Klavierfonaten, mit Violin und Violoncell.  
Op. XXXII. Ebend.

Zwey grofse Orchesterfonien. Op. XXXIII.  
Ebend. 1790.

Six Sonates pour le Clavecin à quatre mains. Livr.  
I & II. Offenbach 1789. *Vermuthlich arrangirte Quar-*  
*tette.*

Sechs Duo's für Flöte und Violine. Livr. I & II.  
Ebend.

Six Sonatines, für zwey Flöten. Livr. I & II. Ebend.

Petits Airs & Rondeaux pour le Clavecin, avec  
Violon, à l'usage des commençans. Livr. I-X. Offen-  
bach 1787 bis 1793. *Alle aus seinen Violinquartetten.*  
*Als Fortsetzung ist zu betrachten:*

- Collection de petites pièces, Airs & Rondeaux; pour  
Pianoforte & Violon ad libitum. à Paris 1791. . .
- Six Sonates non difficiles pour le Clavecin ou Forte-  
piano, avec accompagnement d'un Violon ad libitum.  
I Livraison. *ibid.* 1792. . .
- Trois Sonates extraites des Oeuvres de *Pleyel*, arran-  
gées pour la Harpe, avec accompagnement de Violon,  
par *P. P. Blattmann*. Oeuvre III. *ibid.* 1791. . .
- Trois Sonates extraites des Oeuvres de *Pleyel*, arran-  
gées pour la Harpe, avec accompagnement de Violon  
par *Ragùé*. Oeuvre XV. *ibid.* 1791. . .
- Symphonie concertante, pour Pianoforte ou Clavecin,  
Violon & Basse, arrangée & exécutée avec le plus  
grand succès au Panthéon de Londres, par *J. B. Cra-*  
*mer*. . . . 1791. . .
- Symphonie concertante pour Clavecin ou Pianoforte,  
& Violons & Basse, arrangée par *Lachnith*. . . . 1791. . .
- Andantino varié par *J. B. Hummel*. à Darmstadt (1792).
- Duo à Violoncello & Alto. Op. XXXIX, à Offenbach  
(1792).
- Trois Quartettes à Clarinette, Violon, Alto & Bass, ar-  
rangés par *Gebauer*. III Livraison. à Paris (1792).
- Douze Duos à deux Cors arrangés par *Bisch*. à Offen-  
bach (1792).
- Six Duos à deux Fagotti, par *Gebauer*. à Paris (1792):
- Sinfonie concertante à Oboe & Fagotto par *Gebauer*.  
*ibid.* (1792).
- Collection de Duo pour deux Cors de chasse. *ibid.*  
1792. . .
- Six Solos pour Clarinette, avec Accompagnement de  
Basse. Livraison I. *ibid.* (1793).
- Trois Quatuor, tirées de l'oeuvre dédié à Sa Maj. le  
Roi de Prusse, arrangées pour Clavecin ou Piano-  
forte, avec accompagnement de Violon & Basse par  
*Lachnith*. *ibid.* (1793).
- Trois Duos pour deux Flûtes, arrangés par *Van der*  
*Hagen*. Livr. IV. à Offenbach (1793).
- Trois Duos pour Flauto & Violino. Livr. IV. *ibid.*  
(1793).
- Six Duos pour deux Clarinettes. Livr. I. *ibid.* (1793).
- Concert pour Clarinettes, arrangé par *Gebauer*. *ibid.*  
(1793).

- Six Sonatines à deux Flûtes, arrangées par *J. André*.  
Livraison III. *ibid.* (1793).
- Six Duos à deux Violons, à l'usage des Commencans  
tirés de ses Oeuvres par *Fodor*. Livraison III & IV.  
*ibid.* (1793).
- Deux Sinfonies, arrangées à quatre mains par *Char-*  
*pentier*. à Paris (1793).
- Quatre Sonatines & Rondeaux très faciles pour le Cla-  
vecin ou Fortepiano, avec Flûte ou Violon, *ad libi-*  
*tum*. à Offenbach (1793).
- Trois Sinfonies favorites, ridotti in Quartetti à deux  
Violons, Alto & Basse. Op. XXXVII. *ibid.* (1793).
- Trois Sonatines faciles pour le Fortepiano, avec Flûte  
*ad libitum*. à Berlin (1793).
- Sechs Angloisen/ sechs Walzer und drey Quadrillen  
fürs Fortepiano. *ebend.* (1793).
- Six Menuets pour le Clavecin. à Mannheim (1793).
- Duo à Violoncello & Alto. Op. XXXIX. à Offenbach  
(1793).
- Sinfonies. Oeuvre XL. LXII. LXVI. LXVIII. *ibid.*...
- Suite de grandes Sonates pour le Clavecin ou Piano-  
forte, avec Accompagnement d'un Violon & Violon-  
cello, composées & dédiées à Mad. Martiliere. Oeu-  
vre LV. Livraisons 7. 8. 9. à Berlin (1798).
- Trois grandes Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte,  
avec Accompagnement d'un Violon & Violoncelle.  
XLIV Partie de Clavecin. à Vienne (1799).
- Sinfonie concertante &c. Oeuvre LXV. à Offenbach...
- Deux Sonates pour Pianoforte, accomp. de Violon &  
Violoncelle. Oeuvre LXX. *ibid.*...
- Ouverture — arrangée pour Clavecin ou Pianoforte,  
avec accompagnement de Violon & le Violoncelle.  
à Paris (179.).
- Simphonie périodique, pour deux Violons, Alto, Vio-  
loncelle, Basse, Flûte, deux Oboes, deux Bassons  
& deux Cors. . . . (179.).
- Deux Quatuors, arrangées en Sonates pour le Clavecin  
ou Piano forte, avec accompagnement de Violon &  
Violoncelle par *J. André*. à Offenbach (179.). fol.
- Trois Quatuors concertans pour deux Violons &c. *ibid.*  
(179.). fol.

Concerto pour Flûte principale, avec l'accompagnement des deux Violons, Alto & Basse, deux Oboes & deux Cors. Op. I. pour Flûte. à Paris . . . Concerto pour Clarinette principale. Op. I. pour Clarinette. *ibid.* . . . Concerto pour Violoncelle principale. Op. IV. pour Violoncelle. *ibid.* . . . (*Ist ein und dasselbe Concert, obgleich für drey verschiedene Instrumente*).

Trois Duos pour deux Violoncelles. Oeuvre V. de Violoncelles. *ibid.* . . .

Six Duos pour deux Violons. VI Oeuvre de Duos. *ibid.* . . .

Rondeaux, Romances, Menuets &c. pour le Clavecin & Fortepiano. Livr. I & II. Leipz. 1802. 4.

Six Sonatines pour la Guitarre, arrangées par *J. H. C. Bornhardt*. *ibid.* 1802. 4.

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Braunschweig 1803. Querfol.

Trois nouvelles Sonatines progressives pour le Piano-forte. Livr. IV & V. Leipz. 1803. fol.

Neueste Sammlung kleiner Klavierstücke. 1ste und 2te Sammlung. *ebend.* 1802 - 1803. fol.

Drey leichte Klavierfonaten. 1ster und 2ter Heft. *ebend.* 1804. fol.

Trois Airs variés pour Pianoforte. *ibid.* 1804. fol.

XXVII Leçons doigtées & Games dans tous les tons maj. & min. (Aus dessen Klavierschule). *ibid.* 1806.

Douze petits Duos pour deux Violons, formant quatre suites d'une difficulté graduée. I & II Livraison. *ibid.* (1808). fol.

Douze petits Duos pour deux Flûtes, formant quatre suites &c. I & II Livraison. *ibid.* (1808). fol.

Hierzu kommen noch einige Dutzend Quartette, welche *André* für sein Journal de Musique pour les Dames auf das Klavier, bald mit einer Violon, bald mit Violon und Violoncelle arrangirt hat.

Klavierschule. Nebst 27 Uebungsstücken. . . . 3te Auflage. Leipz. 1805. 4.

Betrügerische und gewinnflüchtige Leute haben ihm Musikalien untergeschoben, an denen er nicht den  
min-

mindesten Antheil hat. Man lese ihn darüber selbst in dem Allgem. litterar. Anzeiger 1798. Nr. 21. S. 216.

Sein Bildniß findet sich Medaillenförmig gestochen auf den thematischen Musikalienverzeichnissen der Herren Stork in Strasburg und Bofslcr in Speyer. Auch besonders 1801.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*PLÖTZ ( . . . ).*

*Miniatur- und Emailmahler und Tonkünstler zu Hamburg, wie auch auswärtiges ordentliches Mitglied der Künste zu Berlin: geb. zu . . . in Holstein . . .*

Vorher lebte er zu Genf (als Hausgenosse und Gehülfe Bonnet's), Berlin und Kopenhagen. Gleich stark in der Miniatur- und Emailmahlerey behandelt er jene in einer selbst erfundenen glücklichen Manier und Zubereitung des Elfenbeins, und diese mit grosser Kunst und einem seltenen Grad der Vollkommenheit. Sein Emailgemälde ist nicht punktirt, sondern mit kräftigen Pinsel gemahlt, und die Farben schmolzen weich in einander. Er ist auch Tonkünstler auf mehrern Instrumenten, besonders auf der Flöte und Violed'Amour, und ein sehr geschickter Verfertiger mechanischer Werkzeuge; z. B. eine Maschine zur Abbildung eines Menschen oder irgend eines Gegenstandes, und zur nachherigen Verkleinerung oder Vergrößerung desselben, so wie zu Bewirkung der sprechendsten Aehnlichkeit.

Vergl. *Kosmann* in den Denkwürdigkeiten und Tagsgeschichte der Mark Brandenburg 1797. April S. 436-439.

Domherr *Meyer* im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 116 u. f.

*PLUTH (C. . . ).*

*Mahler und Kupferstecher zu Prag: geb. zu . . .*  
Prospekte der Stadt Prag.

Umriss

Umriss eines Basrelief en Bronze von *Albrecht Dürer*, ihn neben einem Pferde vorstellend; bey *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 1.

Nachstück eines andern Dürerischen Blattes, worauf fünf Hunde abgebildet sind. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 1. S. 161 u. f.).

## POCHMANN (TRAUGOTT LEBRECHT).

*Porträt- und Historienmaler zu Dresden: geb. dafselbst am 5ten December 1762.*

Schon in seinem eilften Jahre beschäftigte er sich mit Zeichnungen aller Art, bis er sich nach einigen Jahren entschloß, ein Porträtmaler zu werden. Unter Anleitung des Hofmalers Graff machte er in dieser Gattung solche Fortschritte, daß er sich bald als einer der besten Schüler von ihm auszeichnete. Seine jährlichen Ausstellungen sowohl in Oel als Miniatur bewiesen dies. — Durch *Cafanova's* Vorlesungen aufgemuntert, suchte er sich auch zur Geschichtsmalerey zu bilden, und folgte hierin dem theoretischen und praktischen Unterricht dieses Künstlers.

Die drey Grazien im Bade, denen Amor ihr Gewand heimlich entwendet. Ein Oelgemähde. Jetzt in Weimar. (Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 255 u. f. St. 4. S. 518. N. Miscell. artist. Inhalts St. 7. S. 943).

Ein Altarblatt für die Griechische Kapelle des Fürsten Belofelsky.

Das Porträt der Demoiselle Christ, Tochter des Schauspielers, in historischer Stellung.

Die Dichterin Sappho, wie sie vom Amor begeistert wird.

Diana und Endymion.

Das Porträt des Opernfängers Bonaveri.

Narciss in Lebensgröße liegt an einer hellen Wasserquelle auf den rechten Arm gestützt, und mit der linken Hand, Zeichen der Verwunderung über seine im Wasser widerscheinende Gestalt äussernd.

Porträt des Hoffchauspielers Schirmer. Kniestück.

Vergl.



Vergl. *Keller's Nachrichten* von den in Dresden lebenden Künstlern S. 130 u. f.

*Kläbe's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 117.

*Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4.

S. 109 u. f. B. 2. St. 1. S. 92. B. 2. St. 3. S. 3.

B. 2. St. 4. S. 138.

### PODLESKA (JOSEPHA),

Schwester der beyden folgenden.

*War Hoffjängerin des letzten Herzogs von Curland zu Mietau (jetzt?): geb. zu Beraun in Böhmen . . .*

Sie war, so wie ihre beyden Schwestern, eine Schölarin von Hiller, zu dem sie, mit ihnen und ihrer Mutter, im J. 1776 nach Leipzig kam.

### PODLESKA (MARIE ANNE).

Von ihr gilt, was von der vorhergehenden erzählt wurde. Sie wurde nachher an einen wohlhabenden Mann in Magdeburg verheurathet.

### PODLESKA (THEKLA).

*Auch ehemals Hoffjängerin des letzten Herzogs von Curland zu Mietau (jetzt?): geb. zu Beraun in Böhmen, 1765.*

Bildete sich ebenfalls im Gefange bey Hiller und wurde, obgleich die jüngste, doch die berühmteste und vollkommenste Sängerin unter ihren Schwestern. Im J. 1781 war sie Sängerin bey dem Concert zu Leipzig, bekam im Sommer 1783 den Ruf nach Mietau, gieng im J. 1787 nach Wien und erhielt eine Stelle auf dem dortigen Theater, kehrte aber bald nach Curland zurück.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

(*v. Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 269 u. f.

PöSCHL

**PöSCHL (JOSEPH).**

*Virtuose auf der Flöte und um das J. 1794 Sekretar des Hofkanzlers Grafen von Rottenhan zu Wien (ob noch jetzt?): geb. zu Prefsnitz in Böhmen . . .*

Vergl. v. Riegger a. a. O. S. 270.

**PöSSINGER (FRANZ ALEXANDER).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Quartettes à deux Violons, Alto & Bass. Op. VI. à Offenbach (1793).

Trois Quintuors pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. Op. III. Nr. 1. 2. 3. à Vienne 180..

Trois Duos pour Violon & Alto. Op. IV. ibid. 180..

Pièces pour trois Flûtes. Op. V. ibid. 180..

Variations pour la Flûte, avec accompagnement de Basse. Op. VI. ibid. 180..

Trio pour Flûte, Violon & Alto. Op. VII. ibid. 180..

Concert pour Violon. Op. IX. ibid. . . .

Quintett. Op. XIX. ibid. (1807).

**POHL (WILHELM).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder mit Melodien fürs Klavier. 2 Sammlungen. Breslau 1785-1786. 4.

Sieben Ungarische Tänze für das Pianoforte. . . (1807)...

Sonate für das Pianoforte. Prag 1808. Querfol.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**POKORNY (FRANZ XAVER).**

*Virtuose auf der Violine und Komponist, wie auch Kammermusiker am fürstl. Thurn- und Taxischen Hofe zu Regensburg: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 271.

**PO.**

**POKORNT (GOTTHARD).**

*Virtuose auf der Violine und Organist zu Böhmischbrod: geb. daselbst am 16ten November 1733 \*).*

Lernete Musik bey dem damahligen Schulrektor seiner Vaterstadt, Wenzel Wrobek, bey dem er auch hernach als Schulgehülfe einige Jahre lebte. Hierauf unternahm er eine musikalische Reise. Als er nach Brünn in Mähren kam und Gelegenheit fand, sein musikalisches Talent weiter auszubilden; so blieb er so lange, bis er im J. 1760 als Kapellmeister der St. Peterskirche angestellt wurde. Weiter hin kam er an die erwähnte Stelle.

Schrieb viele Messen, Litaneyen und Vespern, wie auch einige Concerte für die Violin, und Parthien für den Flügel.

Vergl. v. Riegger a. a. O. S. 270 u. f.

**POKORNT (STEPHAN).**

*Organist und Priester aus dem Barfüßer-Augustinerorden zu Wien: geb. zu Chrudim in Böhmen . . .*

Schüler des ehemahligen Chorregenten zu Prag bey St. Wenzel Kajetan Mara. In seiner Jugend war er zu Teutschbrod als Vokalist bey der Augustinerkirche angestellt.

Viele Violin trio's und Quartette, wie auch Klavierconcerte.

Vergl. v. Riegger a. a. O. S. 271.

**POKORNT (. . .).**

*Virtuosin auf dem Waldhorn zu . . . : geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Im J. 1780 lies sie sich in dem Concert spirituel zu Paris mit einem Concert von Punto, auf dem Waldhorn, zu allgemeiner Bewunderung hören.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.  
v. Riegger a. a. O. S. 271.

**POLI**

---

\*) Lebt er noch?

**POLI (AUGUSTIN).**

*Ehedem Kapellmeister und Musikdirektor der königlichen Kapelle zu Stuttgart (jetzt?): geb. zu Venedig . . .*

Bildete verschiedene brave Sänger und Sängerinnen. Hat auch eines und das andere für die Kirchenmusik und für die Italienische Oper geschrieben.

Vergl. *Junker* in Meusel's Museum für Künstler St. 2. S. 78 u. f.

*Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**POLLINI (FR. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Trois Canzonette. . . .*

*Variations pour le Pianoforte. Cahier I-III. . . .*

**POPP (ANDREAS).**

*Rechtspraktikant, wie auch Zeichner, Miniatur- und Porträtmahler zu Bamberg: geb. daselbst 1774.*

Von seiner Geburt an war seine rechte Hand lahm, klein, wie eine Kinderhand, und die linke so entstellt, daß jeder Finger zu seinem übrigens gut gebauten Körper sich nach Proportion wie 5 zu 8 verhält. Mit dieser Hand fieng er als Knabe von acht Jahren das Schreiben an, und brachte es in drey Jahren so weit, daß er in dem Gymnasium nicht nur so geschwind, wie seine Mitschüler, schrieb, sondern seine Buchstaben mehr gestochen, als geschrieben zu seyn schienen. Er wagte sich an Buchstaben einen halben Schuh im Quadrat, die mit ihren Verzierungen so Geschmackvoll ausfielen, daß jedes Kenners Augen mit Vergnügen dabey verweilte. Drey Jahre hinter einander erhielt er bey der sonst gewöhnlichen Prämien-Austheilung den Preis, der auf die schönste Handschrift ausgesetzt war. Zwölf Jahre alt, legte er sich auf die Zeichenkunst, worin er, ohne alle Anweisung, bloß durch unermüdetes Studium der besten Kupferstiche einen so hohen Grad von Feinheit, Ausdruck und Haltung erreichte, daß es unglaublich

glaublich schien, seine Zeichnungen seyen Werke seiner Hand. Jetzt lieferte er schon Originale, Vignetten in Kalendern, Lese- und Gebetbüchern, nahm die merkwürdigsten Gegenden um Bamberg mit überraschender Wahrheit auf, und erfand Landschaften, worin sich der mit Licht und Schatten bis zur Täuschung gemischte Baumschlag vorzüglich auszeichnete. Hierauf fieng er auch an, die Farbenmischung zu studiren, und war so glücklich, daß er in einem Jahre Miniaturgemähde entwarf, die allgemeinen Beyfall erhielten. Unter andern besitzt er ein solches Gemähde auf Elfenbein, das den Amor vorstellt, wie er von Mädchen mit Rosen gepeitscht wird. Aldann gieng er über zur Pastell- und endlich zur Porträt-Mahlerey. Letztere gelang ihm so gut, daß man ihn in Bamberg gegenwärtig allen Porträtmählern vorzieht. Mehr als funfzig Porträte existiren von ihm, die, bis auf fünf oder sechs, die Personen zum Sprechen vorstellen. von denen sie entlehnt sind,

Eine seiner besten Zeichnungen ist die Kopie eines Originals von Lukas Cranach, den D. Luther vorstellend. Bey der Zurückgabe des Originals hatte der Besitzer desselben, nach seiner Aussage, lange Zeit Mühe, dasselbe von der beygelegten Kopie zu unterscheiden.

Vergl. *Barth. v. Siebold* in den *artitfisch-litterarischen Blättern* von u. für *Franken* 1808. Nr. 6.

### POSCH (. . .).

*Tonkünstler zu Wien; geb. daselbst . . .*

Berühmt wegen seines bezaubernden Spiels auf der *Kainorphica*, einem in seiner Art einzigen Instrument, dessen Behandlung er nur allein kennen soll.

### POSSIN (. . .).

*Klaviniß und Singkomponist zu London; geb. zu Berlin 1755.*

**POZZI (MAXIMILIAN).**

Großherzogl. Badischer Hofbildhauer zu Karlsruhe: geb. zu . . .

**PRACHNER (JOHANN).**

Architekt zu Prag: geb. zu . . .

**PRACHNER (WENCESLAUS).**

Sohn des im J. 1807 verstorbenen Bildhauers Peter Prachner; ebenfalls Bildhauer zu Prag: geb. daselbst . . .

**PRACHT (AUGUST WILHELM).**

Tonkünstler zu Königsberg in der Neumark: geb. zu . . .

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon obligé & Violoncelle &c. Berlin (1799).

Liederkompositionen.

**PRADERE ( . . . )** der Sohn.

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Romance du Troubadour dans Helena variée pour le Pianoforte. . . .

**PRATER (FRIEDRICH AUGUST).**

Kantor zu Pöfsneck im Coburgischen: geb. zu . . .

Sechs vierstimmige Arien für Singchöre. Neustadt an der Orla 1803. . .

**PRATSCHE ( . . . ).**

Komponist und Lehrer auf dem Klavier zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Schlesien . . .

Komponirte sehr gefallende Russische Volkslieder.

**PRCHAL**

**PRCHAL (JOHANN WENZEL).**

*Bildhauer zu Iglau in Mähren: geb. zu Kremfier in Mähren am 17ten August 1744.*

Lernete seine Kunst bey seinem Vater, Bildhauer des Bischoffs von Olmütz in Kremfier, besuchte alsdann die Akademie der bildenden Künste zu Wien, und kam 1774 nach Iglau.

Arbeitet in Holz, Stein und Stukador, flassirt auch seine Arbeiten meistens selbst.

**PREINDL (JOSEPH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Premier Concert pour le Pianoforte. Oeuvre I. . . .

Fantaisie pour le Clavecin ou Pianoforte &c. Oeuvre V. à Vienne (1800).

Fantaisie pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XIII. ibid. (1803).

**PREIS (J... A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Variations pour Flûte & Guitarre. Nr. I. . . .

**PREISSLER (JOHANN).**

*Virtuose auf dem Flügel und Dechant zu Böhmisches-Leipa: geb. zu . . .*

Studirte auf einem Gymnasium in Prag, und setzte hernach das Studium der Philosophie und Theologie auf dortiger Universität fort. Da er sich aber auch, unter Anführung des verstorbenen Kapellmeisters Sehling, seltene Kenntnisse der Musik erworben hatte, ward er als Lehrer derselben bey den jungen Grafen von Kaunitz berufen, welchem Geschäfte er einige Jahre vorstand.

In jüngern Jahren schrieb er sehr viele Sonaten und einige Concerte für sein Instrument: davon aber nichts gedruckt zu seyn scheint.

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 272 u. f.

PREISSLER (JOHANN GOTTLIEB, nach  
andern GEORG),

Sohn des im J. 1794 verstorbenen Johann Martin.

*Kupferstecher und Professor der königlichen Mahlerakademie zu Kopenhagen, und Mitglied der kaiserl. kö-nigl. Kunstakademie zu Kopenhagen: geb. zu Nürnberg um 1750.*

Lernete bey seinem Vater und bey Wille in Paris.

La Reveuse, nach Zick. (Vergl. Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XXII. S. 243).

Dédale & Icare, nach J. M. Vien. Sein Receptionsstück für die Akademie zu Paris, die ihn, als Mitglied, im J. 1787 aufnahm.

Das Bildniß Heinrich Gerner's, eines 1787 verstorbenen, um die Dänische Flotte sehr verdienten Seeofficiers, nach J. Juel. 1790. gr. fol. (*Von diesen beyden letzten Blättern* f. Allgemeine Teutsche Bibl. B. 113. S. 414).

Vergl. Huber's und Rost's Handbuch B. 2. S. 69.

PRESTEL (JOHANN GOTTLIEB \*).

*Mahler, Zeichner und Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn, wie auch Mitglied der Kunstakademie zu Düsseldorf: geb. zu Grünenbach im Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Kempten am 18ten November 1739.*

Lernete die Anfangsgründe der Zeichnungskunst zu Rauten in Tyrol von zwey Freskomählern, Jakob und Franz Anton Zeiller. Im J. 1760 gieng er nach Venedig, und fand dort an Nogari und Joseph Wagner wahre Freunde und Lehrer. Jener nahm sich besonders seiner an, weil er ihn, nicht lange nach seiner Hinkunft, in einer Kirche fand, wo er eines seiner Altarblätter kopirte. Er nahm ihn hierauf zu sich in sein Haus auf, bezeugte ihm vorzügliches Vertrauen, und wünschte den

---

\*) Starb zu Frankfurt am 5ten Oktober 1808, nachdem dieser Artikel schon ganz zum Druck ausgearbeitet war.



den jungen Künstler auf immer in Venedig zu haben. Er trug ihm sogar seine junge Verwandtin, die er erzogen und zu seiner Erbin bestimmt hatte, zur Heurath an. P. schlug dieses Glück aus, und N. ward darüber so aufgebracht, daß er ihn mit den Worten von sich stieß: *Ingrato Tedesco!* Auf Wagner's Rath verließ er sogleich Venedig, gieng nach Rom, von da nach Neapel, und denn wieder nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt, und die alten und neuen Schätze der Kunst studirte: dabey aber auch einen *Pompeo Battoni*, *Augustin Rosa*, *Joseph Bottani*, und andere Künstler fleißig besuchte. Im J. 1766 gieng er nach Florenz und Bologna, weiterhin nach Augsburg, und 1769 nach Nürnberg, wo er sich sowohl in Oel- als Pastellmahlen rühmlich zeigte. Dort lernte er eine junge interessante Person *Marie Katharine Höllin* kennen, die er im Zeichnen unterrichtete, und sich nachher mit ihr verheurathete. Diese Person war fähig, ganz sein Glück zu machen: allein, sein sonderbares Betragen und sein unruhiger Geist waren Ursache, daß sie bey ihm viel Kränkung erfahren mußte. Im J. 1775 hielt er sich ungefähr ein halbes Jahr in der Schweiz, meistens in Zürich bey Lavater, auf, durch dessen Empfehlung er sich viel mit Porträtmahlen verdiente. Die Unbeständigkeit seines Charakters war Schuld, daß er seine Art zu mahlen, worin er am glücklichsten war, das Porträtmahlen, ganz verließ; welches ihm Lavater sehr widerrieth, so daß er später hin es selbst oft bedauerte, daß er einem Manne nicht Gehör gab, bey dem er die glücklichsten Tage seines Lebens verlebt habe. Bey der Rückkehr nach Nürnberg ergriff er, statt des Pinsels, den Grabstichel. Seine erste Manier waren nur Umriss ohne Schatten und Licht; womit er sich keinen Beyfall erwarb. Er legte sich hernach auf die Röthelmanier und das Aetzen, wozu sich auch die Tuschmanier gefellte, aus welchen allen zuletzt die Handzeichnungsmanier entstand, die er so glücklich nachzuahmen wußte, daß seine herrlichen Blätter alles übertrafen, was bis dahin Engländer und Franzosen in diesem Fache geleistet hatten. Beweise davon sind: Der Wald nach *Schütz*, die Brücke nach

*Dietrich*, der Morgen nach *H. Roos*, und der Sonnentempel zu Palmyra nach *Moretti*. Unglücklicher Weise war Nürnberg nicht der Ort, wo seine Blätter viel Abgang fanden; wozu auch der Eigensinn des Künstlers viel beytrug. Ungeachtet seiner grossen Verdienste um die Kunst, kam er doch in schwere häusliche Verlegenheiten. Der im J. 1807 verstorbene Kunsthändler, Hofrath *Hüsgen*, war ihm hauptsächlich behülflich, daß er Nürnberg verlassen und sich mit seiner ganzen Familie zu Frankfurt am Mayn niederlassen konnte. Seine sehr geschickte Frau, eine grosse Künstlerin, die von jeher viel mit ihm ausgestanden hatte, verlies ihm endlich im September 1786, und reisete nach London, wo sie im J. 1794 starb.

*Folgende Blätter hat er, mit seiner Frau, geätzt, gestochen und auf Zeichnungsart verfertigt, nach Originalzeichnungen und Gemälden der berühmtesten Italienischen, Niederländischen und Teutschen Meister.*

*Die ersten sieben Blätter sind geätzt:*

Bildniß des Dichters Sannazar, nach *Tizian*. 8.

St. Jakob der ältere. 8.

Die heil. Familie auf der Reise nach Aegypten.

Ein Engel reicht Marien eine Schaafe mit Obst dar. Oval 4.

Bildniß eines Unbekannten. gr. fol.

Ein königl. Böhmischer 1612 vorgegangener Belehungsakt. Medianfol. (nach dem Gemälde, das er von dem Creutzfelderischen Original auf dem Schlosse zu Nürnberg kopirte).

Eine heil. Familie, nach *Alb. Dürer* 1519.

Die Betrübniß Mariens bey dem Leichnam des Heilandes, nach *Vandyk*. Med. fol.

*Auf Röthelart:*

Bildniß eines Bildhauers in Rom. 4.

Eine Nätherin. 4.

Ein Bettler. 4.

Eine wälsche Bäuerin mit 2 Kindern. 4.

Ein sitzender Bettler, nach *C. Dietsch*.

*In getuschter Manier:*

2 Bauernstücke. 12.

Eine Frau in einem Walde; oder vielmehr die heil. Theresie; nach *F. X. Wiser*. fol.

Farbenabdrücke von Zeichnungen: (Er verbessert durch eigene Erfindung die Art des le Prince, Kupferplatten mit Farben abzudrucken, und bringt die schwersten Zeichnungen accurat heraus):

Eine Zeichnung des Ritters *Dan. Syder*, welche die übel angewandte Zeit vorstellt. längl. 4.

8 Köpfe nach *Trevifano*, in Lebensgröße.

Petrus weiht den heil. Stephan zum Priester ein; nach einem wälschen Meister. längl. fol.

Prestel's eigener Kopf (nicht sehr gleichend). Auch in Lavater's physiognomischen Werk.

Prestel, wie er vor einer Staffeley sitzt.

Bildniß des Waagamtmanns von Murr zu Nürnberg.

Bildniß des Barons von Gleichen, genannt Rufs-worm, nach *J. F. Beer*, vor dessen Auserlesenen mikroskopischen Entdeckungen (Nürnberg. 1777. 4).

Bildniß des D. Med. Ehrmann zu Frankfurt,

Bildniß des Prof. Phil. Allamand zu Leiden, in Tuschmanier.

*Ausser den zwey letzten Bildnissen wurden in Frankfurt gestochen, und theils braun, theils farbig abgedruckt:*

Vuë de Stralenberger Hoff &c. fol. Nach einem Gemählde von *Christ. Georg Schütz*.

Die Brücke, nach *Dietrich*. Gr. Querfol.

Ein Viehstück, betitelt der Morgen, nach *Heinr. Roos*. Gr. 4.

Vier Prospekte des Schlosses und ein Vogelriß der Stadt Heidelberg; ohne Namens-Bezeichnung.

Prospekt des Westphälischen Städtchens Schwelm. 4.

Tempio del Pace, nach *du Cros*.

Die Ruinen des Sonnentempels in Palmyra, nach *Moretti*. Realfol.

Ein grosses Römisches Bad, das bey dem letzten Erdbeben in Apulien versunken ist, nach demselben. Realfol.

Susanne vor ihren Richtern, nach *Pietro da Cortona*. Realfol.

Zwey Römische Ruinen, nach *J. P. Pannini*. Auf beyden kommt Diogenes vor. Realfol.

Ein Felsenstück, nach *Wagner*. Realfol.

Ein Wald, nach *Ruysdael*. Realfol.

Der Abend; eine bergichte Landschaft mit Hirten und Vieh, und einer Windmühle, nach demselben. Gegenstück

Rheingegend bey Basel, nach *F. Schütz*. Gr. Querfol.

Gegend von Unterseen im Kanton Bern, nach demselben. Gr. Querfol.

Eine große bergichte Landschaft. Ein Wasserfall in Westphalen, nach *Ald. van Everdingen*. Ein sehr grosses Blatt in die Höhe; in Bister abgedruckt.

Werner Stauffacher, Walther Fürst und Arnold von Melchthal, wie sie im J. 1307 unter freyem Himmel den ersten Schweitzerbund beschwören. Nach einer Federzeichnung von *Alb. Dürer* 1489.

Ein Ausdrucksvoller Kopf, nach *Joh. Joseph Prenner*.

Ein heydnischer König auf dem Thron befiehlt ein Opfer, nach *Abr. Bloemart*.

Eine Aussicht in Felsen, nach *Ald. van Everdingen*.

Ein alter Quacksalber mit einer Brille auf der Nase öffnet die Wunde an der Hand eines Matrosen, nach *Adrian van Ostade*.

Neptun, nach *Julio Romano*.

Eine orientalische Dame in prächtiger Kleidung, nach *Martin Schön* 1472.

Ein alter Bauer im Wohlbehagen, von Kirmesfängern umgeben, nach *Adrian van der Venne*.

Eine Aussicht nach verschiedenen Gebäuden, die auf steilen Felsen am Seeufer liegen, nach *Thomas Wyk*.

Jupiter mit dem Donnerkeil, nach *Julio Romano*.

Eine Landschaft mit Bäumen, Gewässer und einer reizenden Ferne, nach *Jan van Huysum*.

Der

Der Besuch der Elisabeth, wie sie knieend den kleinen Johannes dem Kinde Jesu darstellt, nach *Hans Brosamer*.

Die Bildhauer-Mahler- und Baukunst in einer fröhlichen Gruppe, nach *Barth. Spranger*.

Ein alter Griechischer Philosoph, nach *Georg Vasari* und dieser nach *Raphael*.

Zwey Viehstücke, nach *Georg Wagner*.

Alte Römische Gebäude mit einem runden Thurm, die in einem See liegen, von steilen Ufern umgeben, woran einige Schiffe halten, nach *Th. Wagner*.

Eine Waldung, mit Felsenwerk im Vorgrunde, woran ein Wanderer mit seinem Weibe sorglos ausruht, nach *Hermann Zagtleven*.

Der heil. Hieronymus halbe Figur, im Gebet ernstlich begriffen, nach *Domenichino*.

Der Abtritt eines Schweitzerischen Bauernhauses in einem See, nach *Franz Schütz*.

Die heil. Barbara mit ihrem Kelch, nach *Albr. Altorfer* 1517.

Eine anmuthige gebürgichte Landschaft, mit Gewässer, Schiffe und Menschen im Vorgrunde, nach *Edmund Weinrotter*.

Venus 'am Ende der Laufbahn ihrer Laster, stützt sich in einer jämmerlichen Stellung mit dem linken Fuß auf eine zerbrochene Urne, mit dem rechten Arm auf den Cupido, der ihr Trost zuspricht, nach *Jakob Ligozzi*.

Die Tugend, wie sie die alte Bosheit unter die Füße tritt und mit Fäusten schlägt, nach demselben.

Das Profil eines weiblichen Kopfes, nach *Guerino*.

Ein alter Bauer, dessen Weib ihm das Ungeziefer auf seinem Kopf sucht, nach *Isaak Ostade*.

Ein Schweitzerisches Bauerhaus mit einem Strohdach, nach *Franz Schütz*.

Die Hirten, wie sie das Kind Jesu anbeten, nach einem alten Meister 1548.

Ein Theil einer Holländischen Stadt, mit Mauern und starken Thürmen, nach *Abrah. Rademaker*.

Der sterbende Epaminondas, nach *Polidoro di Caravaggio*.

Zwey kleine Landschaften, nach *J. Cals*.

Ein ruhiges Meer mit grossen und kleinen Schiffen, nach *Wilhelm van der Velde*.

Schiffe auf offenbahrer See mit günstigem Wind, nach *Wilh. Vitrunga*.

Ein Viehstück in einer einsamen bergichten Gegend, nach *Karl du Jardin*.

Die Flucht in Aegypten, nach *Nik. Berghem*.

Venus bestellt für den Aeneas die Waffen, nach *Pietro da Cortona*.

Juno beschwert sich bey dem Jupiter über ihre Nebenbuhlerin, nach demselben.

Die heil. Katharine zwischen dem heil. Franz und Hieronymus, über welchen der Heiland verklärt in den Wolken schwebt, nach *Joseph Caesari von Arpino*.

Eine Landschaft, skizzirt nach *Franz Kobell*.

Unterseen am Thuner See im Kanton Bern, nach *Franz Schütz*.

Ansicht des Rheins bey Klein-Hüningen, nach demselben.

Eine felsichte charakteristische Landschaft, nach *Salvator Rosa*.

Ansicht in Sicilien, nach demselben.

Ansicht in Niedersachsen, nach *A. van Everdingen*.

Ansicht bey Meiningen, nach *C. Reinhardt*.

Die Bäder Cäsars in Calabrien, nach *Moretti*.

Die Hirtinnen des Berges Ida, nach *G. Wagner*.

Die Haushaltung der Alpirten, nach *Dieterici*.

Ruhende Hirten, nach demselben. Unter Prestel's

Leitung von *R. C. C. Quarry* bearbeitet.

Die Kühlung des Abends, nach *Ruysdael*.

Johann Georg Schlosser, nach *Becker*.

Voltaire, nach *Huber*.

Das Porträt Trautmanns, durch ihn selbst gemahlt und von Prestel in schwarzer Kreidemanier gestochen.

Die Trümmer des Münzenbergischen Schlosses in der Wetterau, nach *G. Schütz*.

Der Vorhof dieses Schlosses, nach demselben.

Der Eingang desselben, nach demselben.

Die

Die schöne Aussicht, nach *Ruysdael*.

Ueberreste des Theaters zu Paelium, nach *Moretti*.

Ein Apollo-Tempel in Griechenland, nach demselben.

Ansichten der Trümmer der warmen Bäder des Kaisers Caracalla zu Rom, nach *Verschaffelt*.

Vorstellung eines Scharmützels zwischen Oestreichischer und Französischer Reuterey vor Frankfurts Thoren 1797.

Das St. Gallus-Thor zu Frankfurt, nach *A. Radtl*.

Die Sachsenhäuser Warte von Frankfurt, nach demselben.

Das nun abgetragene alte Schloß zu Rödelheim bey Frankfurt, nach demselben.

Die Marienbrücke zu Frankfurt, nach *Heinrich Schültz*.

Die Wirkung der Sonne, nach *Ruysdael*.

Der Morgen, nach demselben. Gegenstück des vorhergehenden.

Zwey Wasserfälle, nach demselben.

Der Sturm, nach *Albert Cuyp*.

Die Nacht, nach *A. van der Neer*.

Das alte Schloß Hardenberg, nach *A. Radtl*, und von ihm unter Prestel's Leitung gestochen.

Die Trümmer des Schloffes Freudenberg; eben so.

Ansicht des Schloffes Hain; eben so.

Ansicht einer zerfallenen Kirche bey Bergen; eben so.

Ansicht einer Felsgrotte, unweit des Lustschloffes Hellbrunn bey Salzburg, nach *Schillinger*.

Trümmer des Schloffes Henneberg, nach *Radtl*.

Das Schloß Steinheim am Mayn, nach demselben.

Eine Bärenjagd, gemahlt von *T. Schneyers*, gestochen unter *Prestel's* Leitung von *Radtl*.

Leoparden, welche mit Löwen um den Raub kämpfen, nach *C. Ruthard*.

Die Enthauptung Johannis des Täufers, nach *J. F. Barbieri*, *Le Guerchino* genannt.

Eine Kreuzabnahme, nach *Allegri Correggio*.

Ein Römisches Bad, nach *Pannini*.

Die

Die Vereinigung der ländlichen mit der gebildeten Tonkunst, nach *C. Giordano*.

Die Griechin, die durch ihre Milch dem Vater im Gefängniß das Leben erhält, nach *Guido Cantassi, La gnarci* genannt.

Joseph mit dem Jesus-Kind, nach *Guido Reni, le Guide* genannt.

Die Mutter Gottes mit dem Jesus-Kind, nach demselben.

### *Ganze Werke.*

1. Von 1778 bis 1780 arbeitete er an einer Suite ausserlesener Zeichnungen aus der grossen Sammlung von Handrissen im Praunischen Museum, die aus 48 Blättern in Royalfolio besteht: 1) Der in Kupfer gestochene Titel: *Deffins des meilleurs Peintres d'Italie, d'Allemagne & des Pays-Bas; du Cabinet, de Mr. Paul de Praun à Nuremberg; gravés d'après les Originaux de même grandeur par Jean Theophile Prestel, Peintre 1775.* 2) *Deffin du Corrège pour la sainte Madeleine au Desert de la Galerie Royal à Dresde.* 3) Ein Entwurf des *Michel Angelo* zu seinem Moses. 4) Eine Kreuzabnehmung von *Raphael.* 5) *Deffin de Raphael d'Urbain pour son Ecole d'Athenes.* 6) *l'Assomption de la sainte Vierge, von Guido Reni.* 7) Die heil. Anna hält das Kind in den Armen, von *Dürer.* 8) *l'Ascension de Notre Seigneur, von Dion. Calvart.* 9) Eine mythologische Komposition, von *Giulio Romano.* 10) Ein Alter führet einen Knaben, den eine Weibsperson küsst, von *Carravaggio.* 11) *Fac tibi arcam, Gen. VI, 14. von Raphael.* 12) Der Bethlehemitische Kindermord, von *Raphael.* 13) *La Gloire céleste, von einem unbekannten Meister.* 14) *La Creation d'Adam, von Giacomo da Pontormo.* 15) *St. Jean Baptiste prêchant dans le Desert, von Bigio.* 16) *Venus au bain, von Annib. Carracci.* 17) *Jupiter jouissant de Léda, von Giulio Romano.* 18) *Mercure endormant par sa flute Argus, von Lorenz Sabbatini.* 19) *Die Heilung des Kranken am Teiche Bethesda, von Georg Vasari.* 20) *Das Opfer Abrahams, von Carravaggio.* 21) *Die Schöpfung Evens, von Michel Angelo*



*gelo Buonaroti.* 22) Kopf eines alten Greisen, von *Hans Hoffmann.* 23) Jole schneidet das Kleid von einander, das Deianira dem Herkules schickte, von *Maturino.* 24) Der Tod des Ananias, von *Raphael.* 25) Die heil. Familie, St. Elifabeth, Johann der Täufer u. s. w. von *Albr. Dürer.* 26) Christus gehet in den Tempel, von *Raphael.* 27) Gattamelata von Narni, General der Venetianer, wird vom Volke betrauert, von *Andr. Mantegna.* 28) Ein todter Christus in den Armen Josephs von Arimathia, der heil. Johann, Maria in Ohnmacht &c. von *Dan. Ricciarelli* von Volterra. 29) Ein unbekanntes Söjet, von *Giulio Romano.* 30) Die Tugend mit der Liebe, dem Irrthum, der Unwissenheit und Meynung umgeben, von *Jak. Ligozzi.* 31) Ein Römischer Kaiser zu Pferde, von *Giul. Romano.* 32) Venus und Cupido, von *Parmeggiano.* 33) Zwo Landschaften, von *Tizian.* 34) Paul und Barnabas zu Lystra, Apostg. 19, 13. 14, von *Raphael.* 35) Jupiter, Juno und Merkur, von *Dossi aus Ferrara.* 36) Das Pfingstfest, von *Joseph Mazzoli*, genannt *Bastaruolo.* (Die übrigen 12 Blätter kann man nicht angeben).

2. Dessins de meilleurs Peintres des Pays-Bas, d'Allemagne & d'Italie, du Cabinet de *Gerard Joachim Schmidt* à Hambourg, par le même. 1779. Enthält 30 Blätter in Royalfolio: doch etwas kleiner als Nr. 1. Die ersten sechs Blätter sind: 1) Die bezwungenen Juden vor dem Titus Vespasianus, von *Franz Bostard.* 2) Papst Urban 2 bestätigt dem heil. Robert den Cisterzienserorden, von *Josefino.* 3) Eine Stutterey, von *Phil. Wouwermann.* 4) Ein Theil des großen Jagdstückes von *Rubens*, das auch in Kupfer heraus ist. 5) Eine heil. Messe, von *Jak. Vignali.* 6) Ein Martyrer wird von drey Henkersknechten mit Fäusten geschlagen, von *Jordaens.* Es sind auch einige interessante Blätter aus dem Kabinet des Fürsten von Ligne, damahls zu Brüssel, unter den folgenden.

3. Dessins des meilleurs Peintres des Pays-Bas, tirés de divers célèbres Cabinets; gravés d'après les originaux de même grandeur; par le même. 1782.

36)

36 Blätter in fol. *Diese Sammlung wird gewöhnlich das kleine Kabinet genannt, weil die Abdrücke auf Bogen nur halb so groß, als die beyden vorhergehenden, befestiget sind.*

Vergl. von Murr's Journal: zur Kunstgeschichte Th. 2.

S. 259 u. ff. Th. 4. S. 31 u. ff.

Wieland's Teutsch. Merkur 1778. Jan. S. 90 u. ff.

Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. 2. S. 57 u. f.

H. 19. S. 55 u. f. H. 26. S. 67-74.

Hüsgen's artistisches Magazin S. 410-426.

Huber's und Roß's Handbuch B. 2. S. 234-239.

Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 517-519.

#### PREU (FRIEDRICH).

*Kantor der Schlosskirche zu Bayreuth, nachdem er eine Zeit lang — von 1785 — Musikdirektor eines Privattheaters zu Riga gewesen war, und hernach in Leipzig privatistirt hatte: geb. zu Weissenburg im Nordgau 1750.*

Lieder fürs Klavier. Leipz. 1781. — 2ter Heft. ebend. 1785. Queerfol.

Adraft und Isidor, eine komische Oper von Bretzner, in Musik gesetzt. ebend. 178..

Der Irrwisch, eine komische Oper, in Musik gesetzt. ebend. 178..

Bella und Fernando, oder die Satyre; eine Operette in einem Aufzuge; in Musik gesetzt u. s. w. Leipzig 1791. Queerquart.

Viele ungedruckte Sachen.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

#### PREUSS (JOACHIM BERNHARD).

*Enfernte sich vor einigen Jahren heimlich von Braunschweig.*

Schüler von Bartholomäus Fritz.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

PREUSS

**PREUSS (KARL).**

*Hofmusiker zu Hannover: geb. daselbst um 1755.*

Drey Quartette für den obligaten Flügel oder Pianoforte, 2 Violinen und Violoncell. 1ster Theil. Cassel 1778.

Vermischte Oden und Lieder fürs Fortepiano, mit einer Singstimme. Hannover 1783. fol.

Ballade (von Schink) fürs Klavier und eine Singstimme, in Musik gesetzt. Leipzig 178... ..

Walzer fürs Pianoforte. Hannover 1808... ..

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**PRETSING (. . .).**

*Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Gotha: geb. zu . . .*

Verschiedene Violoncellfachen in der Handschrift, um 1780.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**PRIMAVESI (. . .).**

*Landschaftenmahler zu Heidelberg: geb. daselbst 176... ..*

Vorzüglich bekannt durch sechs radirte Blätter von den Ruinen und Prospekte des Heidelberger Schlosses.

**PRINZ (JOHANN FRIEDRICH).**

*Kammermusiker und Flötraversist zu Dresden seit 1789, nachdem er in derselben Qualität bey dem verstorbenen Markgrafen von Brandenburg-Schwedt gewesen war: geb. zu Berlin 1755.*

Excellirt auf der Flöte.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**PROBST**

PROBST (. . .).

*Mahler und Bauinspektor zu Oehringen im Hohenthohischen (vorher zu Wien): geb. zu Wien . . .*

Blumen, Thiere, Landschaften, vorzüglich aber Architekturstücke.

Vergl. (*Juncker* in) *Meusel's Miscell. artist. Inhalts* H. XXVIII. S. 218 u. f.

PROBST (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Dix Variations pour Violon &c. à Leipzig 1808. fol.*

PROCHASKA (GEORG).

*Kaisert. königl. Niederösterreichischer Regierungsrath, D. der Medicin und Professor der Anatomie und Physiologie bey der Universität zu Wien: geb. zu Lipsitz in Mähren am 10ten April 1749.*

Mahlt in Oel, und besitzt grosse Fertigkeiten in der Musik.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland.

PROKOPPY (PHILIPP).

*Bildhauer zu Wien: geb. zu . . .*

Unter andern, vier Bildsäulen zur Verzierung der Pfarrkirche zu Papa in Ungern, wovon zwey die Bildnisse des heil. Stephan und des heil. Ladislaus, die zwey andern aber anbetende Engel vorstellen.

Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts* H. XXV. S. 54.

PÜRINGER (J. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Six Hongroises pour le Pianoforte. . .*

PUHL.

**PUHLMANN (JOHANN GOTTLIEB).**

*Historienmaler und seit 1787 königl. Preussischer Gallerieinspektor über die königlichen Gemählde zu Berlin und Potsdam, Rektor der Akademie der bildenden Künste zu Berlin, wie auch seit 1791 königl. Preussischer Hofrath: geb. zu Potsdam am 10ten Julius 1753.*

Hielt sich eine Zeit lang in Rom auf. (Sonst konnte man nichts von ihm in Erfahrung bringen).

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

**PUSOLAS (...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Duos faciles pour deux Flûtes. Oeuvre IX. Livr. II.  
à Leipzig 1803. . .

Six Variations &c. ibid. 1807. . .

**PUNTO (JOHANN),**

ursprünglich **STICH.**

*Einer der grössten Meister auf dem Waldhorn und Komponist zu Wien: geb. zu Tetschen in Böhmen . . .*

Sein Lehrer war der Sächsishe Kammermusiker Haudeck zu Dresden. Stand zuerst in gräfl. Thunischen Diensten zu Prag; alsdann gieng er nach Paris; war hernach in Kurtrierischen Diensten zu Coblenz. Seit 1800 hält er sich zu Wien auf.

Zwey Hornconcerte. Paris . . .

Sechs Violintrio's. ebend. . . .

XXIV petits Duos d'Airs connus, avec Variations & autres Aires à deux Cors. ibid. (1793).

XII petits Trio à trois Cors. ibid. (1793).

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

(v. *Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 286 u. f.

**PUSCHMANN (. . .).**

*Virtuose auf der Violine, ehemals bey der Kapelle des Olmützer Erzbischofs zu Kremsier (jetzt?): geb. zu . . . in der Gegend des Bergs Bësig in Böhmen . . .*

Als Komponist wurde er durch ein Violinconcert im Manuscript um das J. 1780 bekannt.

Vergl. *Gerber* und *von Riegger* an den angeführten Orten.

**PUSTKUCHEN (ANTON HEINRICH).**

*Kantor zu Detmold: geb. zu . . .*

Sammlung leichter Arien, Duette und Chöre, mit Klavier- oder Orgelbegleitung, zum öffentlichen und Privatgebrauch. 1ster Heft. Detmold (1798).

**PUTZLER (. . .).**

*Mitglied der königl. Westphälischen Kapelle zu Cassel und Virtuose auf dem Waldhorn: geb. zu . . .*

**Q.**

**QUADAL (MARTIN FERDINAND).**

*Mahler zu London: geb. zu . . . in Mähren . . .*

Bildete sich in Italien, Frankreich und England. Hielt sich auch in Wien und von 1797 bis . . . in St. Petersburg auf. Am stärksten ist er im Thiermahlen.

Die Wiener Kunstakademie mit den Porträten aller Wiener Künstler, ganz als Gegenstück zur Londonischen Akademie nach Zoffani von Earlom. Dieses Bild hat in Schwarzkunst dargestellt Johann Jacobe.

Ein Knabe mit Hunden.

Mehrere Bildnisse, verschiedene Arten von Thieren vorstellend.

Eine

Eine große Vorstellung des gewöhnlichen Sommerlagers zu Minkendorf bey Laxenburg.

Tente pittoresque (zu St. Petersburg 1804).

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 3. S. 66 u. f.

Allgem. litterarischer Anzeiger 1797. S. 312.

### QUALENBERG (MICHAEL).

*Hofrath und Virtuose auf der Klarinette zu Mannheim* (vorher zu Wien): geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### QUARRI oder QUARRT (REGINE KATHARINE),

gebohrne SCHÖNECKER.

*Kupferstecherin in Prestel's Manier zu Frankfurt am Mayn \**): geb. zu Nürnberg um 1762.

Lernete das Kupferstechen bey ihrem Verwandten Prestel, und war eine seiner besten Schülerinnen. Er nahm sie im J. 1783 von Nürnberg mit nach Frankfurt, und verheurathete sich dort. Alle ihre Stücke sind in braun getuschter Manier herausgegeben.

Eine Flucht nach Aegypten, nach *Berghem*. kl. fol.

Die Bequemlichkeiten eines Bauernhauses in der Schweiz, nach *F. Schütz*. kl. fol.

Eine große Landschaft mit Felsen, Bäumen und Figuren, nach demselben. gr. fol.

Eine große Landschaft mit einer Brücke über einen Fluß, mit Figuren und Vieh, nach *Dietrich*. gr. Querfol.

Ein Seestück mit Schiffen, welche mit gespannten Seegeln im offenen Meere fahren, nach *Vitringa*. Querfol.

Prospekt einer Holländischen Stadt; im Vorgrunde ein dicker Thurm mit Bäumen umgeben, in der

L 2

Ferne

---

\*) Nach andern jetzt zu London.

Ferne eine steinerne Brücke, nach *Rademaker*. gr. Querfol.

Eine bergichte Landschaft mit Ruinen, Hirten und Vieh, nach *H. Roos*. gr. fol.

Zwey bergichte Landschaften mit Felsen, Bäumen, Gewässer, Figuren und Vieh; nach *Klengel*. Querfol.

\* Die meisten dieser Blätter stehen auch oben in dem Verzeichniß der *Prestel'schen Werke*. Vermuthlich hat sie dieselben, als *Prestel's Schülerin*, unter seiner Leitung ausgeführt.

Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 451 u. f.  
*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 373 u. f.

### QUECK (JOHANN CHRISTIAN).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Singstücke am Klavier. 3 Sammlungen. Leipz. 1790. 4.

### QUEDENFELD (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Drey Klavierfonaten. Dresden 1790. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### QUENEDEY (. . .).

Porträtmahler zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Unter andern die Bildnisse von Haydn, Mozart, Gluck, Gretry, Mehul, Sacchini.



R.

**RAAB \*) (ERNST HEINRICH).**

*Virtuose auf der Violine in der Russisch-kaiserlichen Kapelle zu St. Petersburg: geb. zu Berlin...*

Lernete bey seinem Vater, dem inzwischen verstorbenen Kammermusiker und Anführer des Orchesters des Prinzen Ferdinand von Preussen zu Berlin; und war, ehe er nach Rußland kam, bis 1784 Kammermusiker in derselben Kapelle. Er ist gegenwärtig einer der stärksten Violinisten, der das seltene Verdienst besitzt, das Edle und Rührende der Bendaischen Manier mit dem Glänzenden und Mannigfaltigen des neuen Geschmacks auf eine Einsichtsvolle Art zu verbinden. Er komponirt auch für sein Instrument.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**Freyherr zu RACKNITZ (JOSEPH FRIEDRICH).**

*Königl. Sächsischer Hofmarschall seit 1800 (vorher Hausmarschall) und Ritter des St. Johanner-Malthe-ferordens, wie auch Tonkünstler, zu Dresden: geb. da- selbst am 3ten November 1744.*

Zwölf Lieder, Französisch und Teutsch, für das Klavier. Dresden 1789...

Trois Sonates pour le Clavecin. *ibid.* 1790. fol.

XII Entres Actes arrangées pour le Clavecin. *ibid.* ...

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Klübe's Neues gelehrttes Dresden S. 125 u. f.*

**RADDA (ADALBERT).**

*Historienmaler zu Znaim in Mähren: geb. zu ...*

Altarblätter in Kirchen der Markgraffschaft Mähren.

L 3

RADTL

---

\*) Nicht RABE.

**RADTL (A...).**

*Mahler und Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn:  
geb. zu . . .*

Das St. Gallus-Thor zu Frankfurt am Mayn.

Die Sachlenhäuser Warte von Frankfurt am Mayn.

*Dies und das vorige Blatt hat er nach der Natur in  
Deckfarben gemahlt und Prestel hat sie nach seiner Ma-  
nier bearbeitet.*

Das nun abgetragene alte Schloß zu Rödelheim  
bey Frankfurt am Mayn. Eben so.

Das alte Schloß Hardenberg.

Die Trümmer des Schloßes Freudenberg.

Ansicht des Schloßes Hain.

Ansicht einer zerfallenen Kirche bey Bergen. *Die-  
se 4 Blätter hat er gezeichnet und unter Prestel's Lei-  
tung gestochen.*

Trümmer des Schloßes Henneberg.

Das Schloß Steinheim am Mayn, unweit Hanau.

*Diese beyden Blätter sind von ihm gemahlt und durch  
Prestel in seiner Manier bearbeitet worden.*

Der weiße Ochs. *Gemahlt von P. Potter, und von  
ihm in Prestel'scher Manier bearbeitet.*

**RÄHMEL (ACHATIUS GOTTLIEB).**

*Bildnißmahler zu Preßburg (vorher zu Wien):  
geb. zu Berlin 1732.*

Unter andern, die Bildnisse der Kaiser Franz des  
1sten und Leopold des 2ten, der Fürsten Dietrichstein  
und Lobkowitz, des Feldmarschalls Witt, des Grafen  
Sternberg, des Grafen Esterhazy, und — seiner Frau.

**RAHN (. . .).**

*Mahler zu Wien: geb. zu Zürich . . .*

Vergl. Rudolf Füessli in *Mensel's Archiv für Künstler*  
B. 2. St. 2. S. 85.

**RAMBERG**

RAMBERG (JOHANN HEINRICH).

*Historien- und Bildnißmaler zu Hannover (vorher zu London), mit dem Charakter eines Hofmalers, und Mitglied der philotechnischen Gesellschaft zu Paris: geb. zu Hannover am 22sten Julius 1763.*

In seinem siebenten Jahr und in der Pension eines ausgewanderten Franzosen, in die ihn sein Vater, kurfürstl. Hannöverscher Hofrath, gethan hatte, äusserte sich zuerst seine glückliche Anlage zum Zeichnen. Man lockte sie noch mehr hervor durch einige Musterblätter, die er fleißig zeichnete, ohne jedoch sklavisch zu kopiren. Er ahmte wohl die Manier des Meisters nach: aber sein Genie, kräftiger als seine Hand, trieb ihn stets, etwas Originelles, bald einzelne Figuren, bald zusammengesetzte Gegenstände zu versuchen. Es wurden ihm Kupfer von le Prince in getuschter Manier und eine Sammlung Zeichnungen von la Fage vorgelegt. Er machte sich die Manier beyder Meister zu eigen, und verschmolz sie in eine einzige. Bald darauf unterrichtete ihn sein Vater in der Perspektive, und nahm Uebungen in der Oelmahlerey mit ihm vor. Es war genug, dem jungen R. ein schönes Gemählde zu beschreiben, um ihn sogleich zu dessen Nachahmung zu reitzen. Sein Vater sprach mit ihm einst von Gobelinstapeten, die einen Italienischen Jahrmarkt nach einer Zeichnung von Boucher darstellten, und beschrieb ihm denselben mit einer solchen Genauigkeit, daß das Kind mehrere Zeichnungen davon verfertigte, von denen sich einige dem Originale näherten. Ein so entschiedenes Talent machte es nothwendig, es an erhabener Arbeit zu üben. Man brachte die besten Gypsabdrücke zusammen, die man nur immer auftreiben konnte. Der junge Heinrich machte sich die Sorgfalt seines Vaters bestens zu Nutzen: aber nie konnte man ihn dahin bringen, daß er kopirte. Dieser in seiner Erziehungsgeschichte charakteristische Zug sicht auf's stärkste aus allen seinen Arbeiten hervor. In seinem eilften Jahre malte er in Oel, außer einem Stück, das einem jungen Menschen mit einem Windspiel vorstellte, der Tod und das Lebewohl des Germanicus, wie auch Hero

und Leander. Aber er fuhr auch zugleich fort, Zeichnungen von eigener Erfindung mit der Feder, und ohne Entwurf, zu verfertigen, und aus dem Stegreif Figuren hinzuzaubern, deren Sauberkeit nicht weniger Bewunderung verdiente, als die Fertigkeit, mit der er dabey zu Werke gieng. Im J. 1780 machte er während einer Reise auf den Harz in wenig Tagen mehr, als ein Dutzend Bisterzeichnungen, welche die romantischsten Ansichten, die diese Gebirge gewähren, darstellten. Sie wurden von dem Hannoverischen Minister zu St. James dem Könige vorgelegt, der ihm dann sogleich die Kosten zu einer Reise nach London auszahlen lies, für seinen Unterhalt sorgte, und ihm eine Stelle in der Mahlerakademie gab. In dieser vervollkommnete sich der junge Künstler 9 Jahre lang, und verfertigte eine Menge Zeichnungen, mit denen die geschicktesten Kupferstecher England's, namentlich Murphy und Bartolozzi, es sich zur Ehre anrechneten, ihre Platten zu beleben. Auch erhielt man von ihm mehrere Oelgemälde. Er verfertigte religiöse Stücke für die königl. Kapelle zu St. James, Schildereyen für die Shakspeargallerie des Alderman Boydell, für den Poëtenaal, wie auch das grofse Stück: den Uebergang Alexanders über den Granikus, für Carletonhouse, den Pallaß des Prinzen von Wallis. Der König fand selbst oft Vergnügen daran, seiner Geschwindigkeit im Zeichnen zuzusehen, und schickte ihn im J. 1788 nach den Niederlanden und Italien. R. bereisete alle Städte, wo damahls noch Meisterstücke der Niederländischen Schule aufbewahrt wurden, begab sich nach Leipzig, hielt sich in Dresden auf, wo der berühmte Schulz das Porträt des Dichters Gleim, das er dort verfertigte, in Kupfer stach, und blieb eine Zeit lang zu Prag und Wien, wo Fürst Kaunitz ihm Beweise von Huld und Achtung gab, und ihn bey sich zu behalten suchte: aber, das Verlangen, Italien zu sehen, machte ihn gleichgültig gegen alle Reitzungen des Glücks und der Ehre. Zu Venedig knüpfte er die innigste Verbindung mit Denon, dem jetzigen Generaldirektor der Französischen Museen. R. mahlte Denon, und dieser stach dessen Porträt in Kupfer. Er besuchte hierauf Bologna, Parma,

Parma, und hielt sich ziemlich lang in Rom und Neapel auf. Nachdem er die merkwürdigsten Alterthümer dieser Stadt gezeichnet hatte; so kehrte er nach Hannover zurück, wo ihm der König das Diplom als Hofmahler zuschickte. Es giebt wenig Zeichner und Mahler, die so viel gearbeitet haben, als er. Mehr als funfzig Kupferstecher in Teutschland und England haben der Fruchtbarkeit seines Pinsels kaum nachkommen können. Vorzüglich excellirt er in der Karikatur.

*Ausser den schon erwähnten, und ausser sehr vielen andern Werken folgende:*

Zwey Altargemälde in der königl. Teutschen Kapelle zu St. James, vorstellend Christus am Oelberge und die Auferstehung Christi. (*Murphy hat sie in schwarzer Kunst gestochen*).

Die Königin von England und die sechs Prinzessinnen, nach dem Leben gezeichnet. (*Sie wurden mit königl. Erlaubniss von verschiedenen Meistern in Kupfer gestochen*).

Ein historisches Gemälde, vorstellend die beyden Prinzen Eduard's des 4ten, wie sie der Gewalt Richard's des 3ten übergeben werden (*von Bartolozzi gestochen*).

Ausserdem noch 14 andere grosse und kleine von *Bartolozzi* gestochene Blätter.

Auf den beyden Kupfern, die Exhibition in Sommerseithause vorstellend, sind nur Figuren von ihm, das Uebrige von *Martini* und *Malton*.

Ein Gemälde, 24 Fufs breit und 16½ Fufs hoch, verfertigt in Hannover zur Feyer des wegen der Wiedergenesung des Königs von Großbritannien im J. 1790 angeordneten Festes. (*Beschreibung desselben in Meusel's Museum für Künstler* St. 16. S. 229-232).

Ein Gemälde, Pharaon von ihm genannt, das ein Spielzimmer vorstellt, mit 40 Personen.

Die Gemälde zu den Kupferstichen in der Prachtausgabe der Wielandischen Werke in Quart.

*Vergl. Zeitung für die elegante Welt* 1805. Nr. 120, (*Aus Mangourit's Voyage en Hannovre*),

**RAMISCH (ANTON).**

*Ein vorzüglicher Tenorist zu Prag: geb. zu . . .*

Schüler des im J. 1807 verstorbenen Chorregens Praupner.

**RAMM (FRIEDRICH).**

*Kammermusiker in der königlichen Kapelle zu München (vorher zu Mannheim), einer der ersten jetztlebenden Virtuosen auf der Oboe: geb. zu . . .*

Im J. 1784 befand er sich als Concertist zu London unter den Mitgliedern des Abingtonischen großen Concerts.

Vergl. *Junker* in Meusel's Museum für Künstler St. 1. S. 37 u. f.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Allgemeine musikalische Zeitung 1808. Nr. 34.

S. 541 u. ff. wo die Feyer seiner funfzigjährigen Bayrischen Dienstzeit beschrieben ist.

**RAMMELSBERG (. . .).**

*Zeichenmeister am Collegio Carolino, Oberkommissar und Aufseher der Porzellanfabrik zu Braunschweig: geb. zu . . .*

**RASP \*) (KARL GOTTLOB).**

*Kupferstecher und Mitglied der Kunstakademie zu Dresden: geb. daselbst am 25ten März 1752.*

Sein Vater, kurfürstl. Rüstkammerbedienter und Schwerdfeger, bestimmte ihn zu seinem Metier, wobei er auch einige Jahre arbeiten mußte. Da er dazu das Zeichnen unumgänglich nöthig hatte; so brachte ihn

---

\*) Nicht RASPE, wie im 2ten Theil der ersten Ausgabe gedruckt ist. Die Nachricht von seinem Absterben im December 1807 erfuhr man erst nach der Ausarbeitung dieses Artikels.

ihn der Vater in die Akademie der Künste zum freyen Unterricht im Zeichnen. Da entwickelten sich seine Talente. Sein außerordentlicher Fleiß erwarb ihm die Liebe seiner Lehrer, die ihn ermunterten, sich ganz der Kunst zu widmen. Er kam also im J. 1771 zu dem Professor Zucchi in der Kupferstecherkunst, und erhielt in einem Jahre darauf die akademischen Stipendien. Unermüdet studirte er die besten Meister, machte alsdann einige wissenschaftliche Reisen, und ward nach der Rückkunft im J. 1779 bey der Akademie der Künste angestellt. Er erhielt einige auswärtige Rufe, besonders im J. 1791 nach Polen, bey welcher Gelegenheit ihn der König eine goldene Medaille überreichen lies: allein, die Anhänglichkeit an dem Vaterland bewog ihn, es nicht zu verlassen.

Sein vorzüglichstes Blatt ist: Olivier Cromwell, nach *A. van Dyk*. fol. Zum 3ten Band der kurfürstl. Sächsischen Gallerie. *Eben daselbst*:

Ein junges Mädchen mit Hünern und Tauben, nach *Anton Pesne*. *Noch ein ganz vorzüglich ausgeführtes Blatt ist*:

Der sitzende Greis mit dem Ungrischen Pelz, nach *van Dyk*.

Zwey große historische Blätter nach Zeichnungen von dem Polnischen Zeichenmeister Sinnglewicz.

*Folgende Porträte:*

Geheimer Rath von Ponikau, nach *Mietzsch*.

Salomo Gefsner, nach *A. Graff*.

Joh. Andreas Segner, nach *Füger*.

Fürst von Sacken, nach *Schmidt*.

Graf Baudissin, nach demselben.

Die Gräfin von Marcolini, nach demselben.

Friedrich August, Kurfürst von Sachsen, nach *A.*

*Graff*.

Graf von Stackelberg.

Leibnitz.

Bonnet.

Sturz.

Eichhorn.

von Brenkenhoff.

Mengs.

Mengs.

Die regierende Kurfürstin, jetzt Königin von Sachsen.

Vergl. Keller's Nachrichten von Dresdner Künstlern S. 132.

Klöße's Neuestes gelehrtes Dresden S. 128 u. f.  
Huber's und Rost's Handbuch B. 2. S. 420 u. f.

### RATHE (. . .).

*Landschaftszeichner bey dem Fürsten von Schöneich zu Carolath in Schlesiens (?)*: geb. zu . . .

Studirte unter Oeser'n zu Leipzig, und arbeitete in Bach's Manier.

Vergl. Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. VII. S. 64.

### RAU (LUDWIG).

*Tonkünstler und Tenorist des Theaters zu Hamburg (vorher zu Stuttgart)*: geb. zu . . . in Franken . . .

Lieder zum Singen am Klavier oder Fortepiano; in Musik gesetzt. Hamburg 1794. Queerfol.

### RAUSCHELBACH (. . .).

*Tonkünstler zu . . .*: geb. zu . . .

Zwey kleine Sonaten mit zwey Violinen und Violoncelle. Leipz. . . .

### REBENSTEIN (B... F...).

*Tonkünstler zu . . .*: geb. zu . . .

Andante, avec XVII Variations pour le Clavecin. Berlin 1799. 4.

Deux Chançons Russes; variations pour le Clavecin. à Getha 1796. 4.

REBS



REBS (C... G...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. Leipz.  
1808. . .

REHBERG (FRIEDRICH).

*Mahler und Kupferätzer zu Rom und Professor  
der Zeichenkunst bey der Akademie der Künste zu Berlin:  
geb. zu Hannover um 1755.*

Studirte unter dem Akademiedirektor Oeser zu  
Leipzig das Zeichnen und Mahlen; und gieng von da  
nach Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt. Er kam  
nach Hannover zurück, und mahlte die Porträte des  
Herzogs von York und des Prinzen Wilhelm, nachhe-  
rigen Herzogs von Clarence; welche Beyfall erhielten.  
Im J. 1784 ward er nach Dessau als Mahler und Zei-  
chenmeister für das dortige Erziehungsinstitut berufen.  
Einige Zeit nachher hatte er das Glück, als königl.  
Preussischer Pensionär, nach Rom zurückzukehren, wo  
er fleißig im historischen Fache arbeitet.

*Ausser den erwähnten Porträten:*

Belisarius, nach *Peter Bettolini*, mit der Unter-  
schrift: *Date obolum Belisario.*

Bacchus, Amor und Bathyll, welche Trauben kel-  
tern (nach Anakreon).

Zwölf Stellungen der Lady Hamilton, gezeichnet  
und von . . . in Kupfer gestochen. Vergl. *Wieland's*  
*Teutscher Merkur* 1795. St. 8. S. 415-420.

*Auch hat er verschiedenes radirt, z. B.*

Sechs Blätter ländliche Italienische Figuren. 1793.

8 u. 4.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XVIIH.  
S. 351. H. XXI. S. 189.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 142 u. f.  
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausg.  
von *Göthe* S. 321.

(*Fernow* in) *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2.  
St. 1. S. 132.

REHLE

**REHLE (F... L...).**

*Hofmusiker und Komponist zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg . . .*

*Zögling der hohen Karlschule.*

*Sammlung Teutscher Lieder; nebst einem Anhang kleiner Klavierstücke; in Musik gesetzt. 1ster Heft. Stuttgart 1789. . .*

**REICH (JOHANN CHRISTIAN).**

*Königl. Preussischer Hofmedailleur und Dantesfabrikant zu Fürth unweit Nürnberg: geb. zu Eisenberg im Fürstenthum Altenburg 174. . .*

*Viele Medaillen auf merkwürdige Begebenheiten und Personen der neuern Zeit, z. B.*

*Im J. 1772: Ein kleines Stück, die Fortuna genannt, zeigt die 1771 entstandene große Hungersnoth an, da ein Pfund Brodt 12 Kr. gekostet.*

*Die fortdauernde Noth, mit der darauf erfolgten Erndte.*

*Der kluge Brodtschaffer Joseph in Aegypten, mit dem Viktualienpreis.*

*Der zum T. geschickte Kornwucherer.*

*Sechs Gedächtnisdantes, die vier Vierteljahre, mit den Dankopfern. Diese vier Vierteljahre auf einer Medaille.*

*1773: Ein Stück zum Preise, Lob und Dank Gottes für den Segen und wohlfeile Zeit.*

*2 Stück, die vom Papst Clemens XIV geschehene Aufhebung des Jesuiterordens.*

*Der vom Russischen General Romanzow geschlagene und überwundene Großvezir der Türken.*

*1774: Der bey Foczani tiefgebeugte Türkische Hochmuth.*

*Der Tod, und das sehr merkwürdige Monument Papst Clementis XIV.*

*1775: Die Erwählung des Papst Pius VI mit Wapen und Sinnbild.*

*Die Erbauung der Armen- und Waisenschule mit Thurm und Glocken in Fürth.*

**1776:**

1776: Ein Dutzend Stück Mund und Ohren, die Anspielung des nützlichen Gebrauchs.

1777: Ein Stück, das vom Papst Pius VI verkündigte Jubeljahr und Ablass.

1778: Eine Medaille über den wunderbaren Krieg aller Potentaten.

1779: Zwey schöne Friedens-Medaillen mit den Porträts des Röm. Kaisers und Königs in Preussen.

Die Consecration des Fürst-Bischofs zu Würzburg, die 2 erhabenen Brüder.

1780: Das fruchtbare Jahr von 1779 bis 1780.

1782: Die glücklich erfolgte Toleranz Kaisers Joseph II.

Zweymahl das Porträt Pius VI in Wien mit Wappen und Palmen.

1783: Der merkwürdige Friede zwischen England, Frankreich, Spanien, Holland und Amerika, in einer Medaille.

Eine Denkmünze auf den General Elliot, und das Bombardement zu Gibraltar.

1784: Ganz Europa in Wasser.

Der allgemein beklagte Prinz Leopold von Braunschweig.

Monfieur Blanchard in der Luft.

Der Markgraf von Ansbach.

Der General von Ziethen.

1786: Fried. II, König in Preussen.

Fried. Wilh. II, König in Preussen.

Die zwey neugebohrnen Prinzen von Bayern.

Die Freundschafts-Medaille über Eisenberg.

1787: Katharinens II Reise nach Cherfon.

Herzog von Braunschweig in Holland.

1788: Die aus Vaterlandsliebe hergestellte Vereinigung der Polen.

1789: Laudons Eroberung der Festung Belgrad.

Sieg der Oestreicher und Russen unter dem Prinzen von Sachsen-Coburg bey Foksan über die Türken.

1790: Leopold des 2ten Kaiserwahl zu Frankfurt am Mayn.

Auf dessen Krönung zum König von Hungarn.

1791: Zum Andenken des Türkischen Gesandten zu Berlin.

Auf die Böhmishe Krönung Leopold des 2ten.

Auf die Zusammenkunft Leopold des 2ten und Friedrich Wilhelm des 2ten zu Pillnitz.

Die nämliche Medaille mit anderer Inschrift.

K. Friedrich Wilhelm des 2ten Huldigung in Ansbach.

Franz des 2ten Kaiserkrönung in Frankfurt.

Der Landgraf von Hessen bey der Einnahme der Stadt Frankfurt.

1792: Ludwig der 16te, der unglückliche König von Frankreich.

Maria Antonia, die unglückliche Königin.

1795: Der Friede zwischen Preussen und Frankreich.

. . . Der königl. Preuss. Minister von Hardenberg.

Der Dank vor dem König von Preussen.

Bonaparte, 2mahl.

Erzherzog Karl von Oestreich.

Senator Mayer von Schwäbischhall.

K. Friedrich Wilhelm der 3te von Preussen.

Admiral Nelson.

Feldmarschall Suwarow.

Waffenstillstand.

Jubeljahr und Wunder.

Friede zu Lüneville.

Bonaparte's Monument.

Freundschaft.

Kurfürst von Hessen.

Kaiser von Frankreich.

Fürst Primas.

Napoleon bey Austerlitz.

*Vergl.* Journal von u. für Teutschland 1788. St. 8.  
S. 118 u. f.

## REICHA (ANTON).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Petits Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XXV. Brunswick  
à la Höhe (1799).

Sonate

- Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XLIII. à Leipzig . . . fol.
- Trois Duos pour deux Violons. Oeuvre XLV. ibid. . . fol.
- Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XLVI. ibid. . . fol.
- Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Oeuvre XLVII. ibid. . . fol.
- Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Oeuvre XLIX. ibid. . . fol.
- Dix-huit Variations pour Flûte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre LI. ibid. . . fol.
- Grand Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre LII. ibid. . . fol.
- Grand Duo pour deux Violons. Oeuvre LIII. ibid. . . fol.
- Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'une Flûte. Oeuvre LIV. ibid. . . fol.
- Deux Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre LV. ibid. . . fol.
- L'art de varier, ou 57 Variations pour le Pianoforte. Oeuvre LVII. ibid. . . fol.
- Grand Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre LVIII. ibid. . . fol.
- Fantaisie pour le Pianoforte. Oeuvre LIX. ibid. . . fol.
- Trente six Fugues pour le Pianoforte, composées d'après un nouveau système. à Vienne (1807). Queerfol.
- Hamlet's Monolog, mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1807. . .
- Fantaisie pour Pianoforte. Oeuvre LXI. ibid. 1807. . .
- Sonate pour le Pianoforte & Violon. Oeuvre LXII. ibid. 1808. fol.
- Trente six Fugues pour Pianoforte. à Vienne 1808. . .

**REICHA** auch **REYCHA** (JOSEPH).

*Ehemaliger Kammermusiker und Violoncellist in Diensten des Grafen von Oettingen-Wallerstein, nachher Concertdirektor am kurcölnischen Hofe zu Bonn (jetzt?): geb. zu . . . in Böhmen 1757.*

Künstlerlexik. 2ter B.

M

Ward

Ward in seinem 34sten Lebensjahre durch eine schreckliche Gicht für sein Instrument fast ganz unbrauchbar gemacht.

Concerto à Violoncello Principale, accompagné des plusieurs Instrumens, composé &c. Oeuvre II. Livraison II. (C dur). à Bonn (1801). — Livraison III. (F moll. Mit zwey Hörnern in F und 2 in As). ibid. (1801).

Simphonie pour grand Orchestre. Oeuvre V. Nr. II. ibid. (1808).

Concerto pour deux Violons avec toutes les parties d'Orchestre. ibid. (1808).

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

(v. *Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 275.

Musikalische Monatschrift 1792. St. 2. S. 56.

## REICHARDT (FRANZ KARCHES).

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Variations pour le Pianoforte. Op. I. à Vienne 180..

Variations pour le Pianoforte sur l'Air: *Jetzt ist's ein Vierteljahr*, de l'Operette: *Die Wanderschaft*. Op. III. ibid. 180..

Variations pour le Pianoforte sur la marche pathétique de la Flûte enchantée de *Mozart*. ibid. 1803.

## REICHARDT (JOHANN FRIEDRICH).

*Direktor des Orchesters bey dem Teutschen und Französischen Schauspiel zu Cassel seit 1808: geb. zu Königsberg in Preussen am 25sten November 1752 \*).*

Legte den Grund im Klavierspielen und zur Bildung des Geschmacks bey Richter, dem Organisten der Hauptkirche zu Königsberg. Zugleich brachte er es zu einer ungemeinen Fertigkeit auf der Violin. Man rühmt

---

\*) Nicht 1751, wie andere wollen.

rühmt besonders seine Stärke in der freyen Phantafie und in Doppelgriffen auf diesem Instrument. Mit diesen Fertigkeiten ausgerüstet, besuchte er vom J. 1771 an die vornehmsten Höfe und Städte in Ober- und Niederfachsen, als Dresden, Leipzig, Braunschwieg, Hamburg, und zuletzt Berlin, wo er das Glück hatte, vom Könige im J. 1775 zum Kapellmeister an Graun's Stelle ernannt zu werden. Im Winterhalbenjahr 1783 errichtete er ein Concert spirituel; welches sich nach und nach zu einem der ansehnlichsten und glänzendsten Institute erhob, theils durch die zahlreiche Gesellschaft der Vornehmsten und durch die Vereinigung der würdigsten Sänger und Virtosen, nicht allein aus des Königs, sondern auch aus des Kronprinzen Kapelle, theils durch die reife Wahl und eigene Behandlung der aufgeführten Musikstücke. Dieses Concert erhielt sich auch im Winter des folgenden Jahres mit gleich großem Beyfalle. Er wurde noch in diesem Jahre vom Herzoge von Mecklenburg-Schwerin aufgefordert, den 65ten Psalm in Musik zu setzen. Zum Zeichen des Beyfalls für diese Arbeit erhielt er eine goldene Dose, eine Uhr mit dem Porträt des Königs von Preussen, nebst der dazu gehörigen goldenen Kette und 40 Louisd'or. Die herrlichen Musiken, die man zu London um jene Zeit Händel'n zu Ehren durch Orchester aufführte, die zuletzt aus 800 Personen bestanden, reizten ihn, im J. 1785 eine Reise dahin zu thun. Doch war er daselbst kein müßiger Zuschauer. Er führte sowohl am Hofe als an öffentlichen Oertern in der Stadt, verschiedene beträchtliche Werke von seiner Komposition, besonders aus seiner Italienischen Passion, mit vielem Beyfall auf. Im Sommer desselbigem Jahres reifete er nach Paris, hörte auf den dortigen Theatern die Meisterwerke eines Gluck, Salieri, Piccini und Sacchini, und erhielt Beyfall vom Hofe zu Versailles bey der Aufführung seiner Werke. Hierdurch aufgemuntert, setzte er zu Paris die Opern Tamerlan und Panthée, sah sich aber durch die außerordentliche Kabale der dortigen Künstler genöthiget, nachdem er der Aufführung dieser Opern wegen zu Anfang des J. 1786 eine zweyte Reise nach Paris unternommen hatte, diese Stücke wieder zurück-

zunehmen, ohne sie aufgeführt zu haben. König Friedrich Wilhelm der 2te, der in dem eben erwähnten Jahre Friedrich dem 2ten auf dem Throne gefolget war, verband seine Kapelle, die er schon als Kronprinz gehabt hatte, mit der königlichen, und setzte ihn nicht allein sogleich zum Kapellmeister über beyde Kapellen, sondern übergab ihm auch die Lateinische Trauerode zur Komposition, die bey Friedrich's Leichenbegängnis aufgeführt werden sollte. Ob er nun gleich nur wenige Zeit auf die Verfertigung derselben wenden konnte; so fiel sie dennoch so sehr zur Zufriedenheit des Königs aus, daß er ihn sogleich nach der Aufführung mit hundert Friedrichsd'or beschenkte. Auch setzte er in eben der Zeit ein Te Deum zur Krönung. Beyde Stücke wurden im folgenden Jahre zu Esterhaz vor dem Fürsten aufgeführt, und erhielten den Beyfall dieses grossen und erfahrenen Kenners vortrefflicher Musiken in dem Grade, daß er dem Urheber eine goldene Dose mit seinem, des regierenden Fürsten, Bildnisse, nach Berlin sandte und sie mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben begleitete. Wegen der tiefen Trauer schwieg nun die Musik bis zum Karneval im Januar des 1788ten Jahres. Es wurde mit einer neuen Oper von seiner Komposition, Andromeda, eröffnet. Er hatte sich darin der Gluckischen Manier genähert, und sie that so ausserordentliche Wirkung, daß der König sogleich, zum Zeichen seiner Zufriedenheit, seinen Gehalt mit 800 Thalern vermehrte. Ueberdies ärndtete er durch diese Oper eine prächtige goldene Dose, als er sie der verwittweten Kurfürstin von Bayern auf ihr Verlangen zusandte. Zu Ende des J. 1788 brachte er mit dem Kapelldirektor Naumann gemeinschaftlich die Oper Protefilao zu Berlin auf das Theater. Die Kürze der Zeit machte diese Theilung nothwendig. Man lies das Loos entscheiden, wobey man sich sehr wohl befand, indem der zweyte Akt ganz für Naumann's schmelzenden Gesang, so wie der erste für Reichardt's Feuer gedichtet zu seyn schienen. An dem Geburtsfeste der Königin 1789 brachte R. seinen Brenno zum erstenmahl auf das Theater, der mit der äussersten Pracht aufgeführt wurde. Im J. 179. legte er seine Stelle



Stelle als Kapellmeister nieder, und privatisirte bald auf seinem Gute Giebichenstein bey Halle, bald zu Hamburg, bald auf dem Lande bey Altona. Im J. 1797 nahm er die Stelle eines königl. Preussischen Salzinspektors zu Schönebeck im Magdeburgischen an. In den Jahren 1802 und 1803 unternahm er eine abermahlige Reise nach Paris.

Eine Klavierfonate, der Herzogin Amalie von Weimar zugeeignet. Berlin 1772.

Hänschen und Gretchen, eine komische Oper, in Musik gesetzt. Riga 1772. 4.

Amors Guckkasten, eine komische Oper. ebend. 1773. 4.

Vermischte Musikalien, enthaltend Klavier-Violin- und Singstücke. ebend. 1773. fol.

Concerto per il Clavicembalo. ibid. 1773.

Concerto per il Violino concertato. ibid. 1773.

VI Concerts pour le Clavecin à l'usage du beau sexe. à Amsterd. 1775.

12 Sammlungen von Liedern beym Klavier. 1775-1788.

VI Sonate per il Clavicembalo. Berl. 1776. fol.

Le feste galanti; eine Oper. 1776.

La Gioja dopo il Duolo; eine Serenate. 1776.

Gefänge für das schöne Geschlecht. Königsberg 1776. Querfol.

Concerto per il Clavicembalo accompagnato da due Flauti traverse, due Violini, Viola e Basso. In Lipsia 1777. fol.

Sinfonie für Violinen, Bratsche und Bass. Offenbach 1777. gr. fol.

Six Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'un Violon. à Berlin & Amsterd. 1777. fol.

VI Sonate per il Violino solo e Basso. Berl. 1778. fol.

VI Sonate a 2 Violini e Violoncello. ib. eod. fol.

Ino, ein musikalisches Drama von Brandes, in Musik gesetzt. Leipz. 1778. gr. fol.

Sechs Violintrio's. 1778.

Artemisia; eine Oper. 1778

Kantate auf den Geburtstag des Königs. 1778.

Kantate auf den Frieden. 1779.

- Oden und Lieder von Klopstock, Stolberg, Claudius u. a. mit Melodien bey'm Klavier zu singen. 3 Sammlungen. Berlin 1779-1781. 4.
- Ariadne auf Naxos, eine Kantate von Gerstenberg, in Musik gesetzt. Leipz. 1780. fol.
- Cephalus und Prokris, ein Melodrama im Klavierauszug. ebend. 1781.
- Lieder für Kinder aus Campens Kinderbibliothek, mit Melodien bey'm Klaviere zu singen. 2 Theile. Hamburg 1781. — 3ter Theil. Wolfenbüttel 1786. — 4ter Theil. ebend. 1791. kl. Querfol.
- Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem und der May, zwey Kantaten, von Ramler. 1782.
- Der Holzhauer, eine komische Oper. 1782.
- Liebe nur beglückt; Operette fürs Klavier gedruckt. 1782.
- Oden und Lieder, zum Besten der Grotkauischen Armenerschule in Schlesien herausgegeben. Grotkau 1782. fol.
- Musikalisches Kunstmagazin. 2 Bände, (*jeder von 4 Stücken*). Berlin 1782-1791. gr. 4. (*Es sind nicht blos Abhandlungen, sondern auch Musikalien darin*).
- Sechs Klavierfonaten. 1782.
- Drey Trios für Violine, Bratsche und Bass. 1782.
- Oden und Lieder von Uz, Hagedorn und andern, mit Melodien bey'm Klaviere zu singen. Grotkau 1782. 4.
- Musikalisches Kunstmagazin. 1ster Jahrgang in 4 Stücken. Berlin 1782. gr. fol.
- Kleine Klavier- und Singstücke. 1ster Theil. Königsberg 1783. 4.
- Komponirte Lieder von Jacobi und Gleim. Gotha 1783. 4.
- La Passione di Giesu Cristo, ein Oratorium nach Metastasio. 1784.
- Tamerlan, eine Französische Oper. 1785.
- Penthée, eine Französische Oper. 1785.
- Weihnachtscantilene von Matthias Claudius, in Musik gesetzt. Berlin 1786. Querfol.
- Te Deum auf die Krönung Königs Friedrich Wilhelm des 2ten. 1786.

**Senata pel Clavicembalo col Flauto obligato.** Op. XXI.  
In Berlino 1787. fol.

**Cantus lugubris in obitum Friderici Magni, Borufforum Regis,** ad voces alternas magnamque orchestram accommodatus & in solemnibus Exsequiis die V ante Idus Sept. MDCCLXXXVI Potsdam celebratis peractus. Paris. 1787. fol.

**Dieselbe Trauerkantate im Klavierauszug.** Berlin (*ohne Jahrzahl*). fol.

**Andromeda, eine Italienische Oper.** 1787.

Protefilao. 1ster Akt. . . .

Claudine von Villabella.

**Teutsche Gefänge von Göthe, Jacobi, Gotter, Voss und andern Dichtern, mit Klavierbegleitung.** Leipzig 1788. 4.

**Sinfonia dell' Opera Andromeda, composta ed aggiustata pel Clavicembalo.** Op. XXXIII. In Berlino 1788. fol.

**Brenno, eine Oper im Oktober 1789.**

**Olimpiade, von Metastasio, eine Oper im Oktober 1790.**

**Caecilia (eine ausgewählte Sammlung eigener Arbeiten).** 4 Sammlungen. Berlin und Dresden 1790 u. ff. Queerfol.

**Gab mit F. A. KUNZEN heraus:** Musikalisches Wochenblatt. 1ster und 2ter Heft. Berlin 1791. 4. *Fortgesetzt unter dem Titel:* Musikalische Monatschrift. 1stes - 6tes Stück. ebend. 1792. 4. *Auch unter dem gemeinschaftlichen Titel:* Studien für Tonkünstler und Musikfreunde; eine historisch-kritische Zeitschrift, mit 39 Musikstücken von verschiedenen Meistern, fürs J. 1792. In 2 Theilen herausgegeben von *F. A. Kunzen* und *J. F. Reichardt*. ebend. 1793. 4.

**Cavatina en Rondo: Mentre dormi &c. nell' Opera Olimpiade.** Berlin (1792).

**Coro e Ballo nell' Opera Olimpiade.** ibid. (1792).

**Ballo al Sacrificio del Opera Andromeda, pel Cembalo.** ibid. (1792).

**Marches & Ballet de Triomphe de l'Opera Brenno.** ibid. (1792).

**Liebe nur beglückt; ein Teutsches Singeschauspiel.** ebend. (1792). (*Ob und in wie fern es von dem*

- oben mit der Jahrzahl 1782 angeführten verschieden sey, kann man nicht bestimmen).*
- Fiohe Lieder für Teutsche Männer. ebend. (1792).  
Taschenformat.
- Erwin und Elmire; ein Singspiel in zwey Aufzügen von *Göthe*; in Musik gesetzt. Vollständiger Klavierauszug. ebend. 1793. fol. *Auch unter dem Titel: Musik zu Göthe's Werken. 1ster Theil. Der 2te enthält die lyrischen Gedichte, und erschien auch 1793.*
- Sonates pour le Forte-Piano. Nr. I & II. ibid. (1793).
- Overtura dell' Opera Brenno, aggiustato pel Clavicembalo overo Pianoforte. ibid. (1793).
- Sonates pour le Forte-Piano. ibid. 1794. 4.
- Teutsche Gefänge beyrn Klavier von *F. Matthiffon* und *J. F. Reichardt*. ebend. 1794. 4.
- Romances d'Estelle par *Florian*; mises en Musique &c. ibid. 179... gr. 4.
- Alcani Cori e Balli dell' Opera Protefilao, composti ed aggiustati pel Cembalo &c. ibid. (179.). fol
- Einige Hexenscenen aus *Shakespeare's* Macbeth, nach *Bürger's* Verteutschung in Musik gesetzt. ebend. (179.). fol.
- Sinfonia dell' Opera Andromeda composta ed aggiustata pel Cembalo. ibid. (179.). fol.
- Marcia dell' sacrificio: Duetto ed Aria nell' Opera Olimpiade. Brunswic (179.). Queerfol.
- Ballo dell' Opera Brenno. Berlin 1794. fol.
- Ouverture dell' Opera Brenno. ibid. 1794. 4.
- Wiegenlieder für gute Teutsche Mütter. Leipz. (1799). kl. 8. Nebst 20 Notenblättern.
- Zwölf Teutsche Lieder. (*Gemeinschaftlich mit seiner Tochter Luise komponirt*). Zerbst (1799).
- Gefänge aus der Oper Tamerlan. Nr. I. Märche und Tänze für's Klavier aus der Oper Tamerlan. Berlin (1800).
- Jery und Bätely; ein Singspiel in einem Aufzuge von *Göthe*; in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1801). *Auch unter dem Titel: Musik zu Göthe's Werken u. s. w. 3ter Band.*

**Neue Lieder geselliger Freude; herausgegeben u. s. w.**  
1ster und 2ter Heft. Leipzig (1801). gr. 8. Instru-  
mentalmusik zu den 150 Liedern der Freude. ebend.  
1804. 4.

**Les nouveaux Ballets de l'Opéra Brennus, composés**  
pour le Carneval de 1802. à Berlin 1802.

**Hundert leichte Uebungsstücke für zwey Violinen oder**  
Klarinetten, Hoboen und Flöten. 2 Hefte. Leipz.  
1802. fol.

**Hundert leichte Uebungsstücke für zwey Waldhörner.**  
2 Hefte. ebend. 1802. fol.

**Hundert leichte Uebungsstücke für das Violoncell oder**  
den Fagott. ebend. 1802. fol.

**Six Romances avec accompagnement de Forte-Piano**  
ou Harpe. à Paris 1803. . .

**Lieder der Liebe und Einsamkeit. 2 Hefte. Leipzig**  
1803. 8.

**Douze Elégies & Romances, avec Accompagnement de**  
Fortepiano ou Harpe, composées & dédiées à Madam-  
me Louise Bonaparte. à Oranienbourg (1804).

**Monolog aus Göthens Iphigenia, als Probe musikali-**  
scher Behandlung jenes Meisterwerks. Leipz. 1804. 4.

**Lieder für die Jugend. 2 Hefte. ebend. 1804. 4.**

**Liederspiele. Tübingen 1804. 8.**

**Arie scelte dell' Opera Rosmonda. Berlin (1805).**

**Marcie e Balli dell' Opera Rosmonda. ibid. (1805).**

**Romantische Gefänge. Leipzig (1805). Queerfol.**

**Le Troubadour Italien, François & Allemand. Cahier I.**  
Nr. I-XII. Cahier II. Nr. XIII-XXIV. Cahier III.  
Nr. XXV-XXXVI. à Berlin 1805 sqq.

**Des Herkules Tod; ein Melodrama; mit Chören.**  
ebend. (1805).

**Trauerode auf den Tod der Großfürstin Helena, Erb-**  
prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, nach *Klop-*  
*stock's* Ode: Die todte Klarissa, in Musik gesetzt und  
Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen von Mecklenburg-  
Schwerin zugeeignet. Penig und Leipz. (1805).

**Six Romances, avec Accompagnement de Fortepiano**  
ou Harpe. à Paris (1805).

**Sei Canzonette, con Accompagnamento di Pianoforte •**  
Arpa. ibid. (1805).

Romantische Gefänge, mit Begleitung des Pianoforte.

Leipz. 1805. 4.

Marcie e-Balli dell' Opera Rosamonda. à Berlin  
1806.

Die Geisterinsel, im Klavierauszug. ebend. 1806.

Rondeau sur l'Air des Hesperides dans l'Opéra Andromeda, arrangé pour le Pianoforte, par l'Auteur même. ibid. (1806).

Oden, Lieder, Balladen und Romanzen von Göthe, mit Musik. (*Gehören zum ersten Band der neuen vollständigen Ausgabe von Göthe's Werken*). Tübingen 1807.

Einzelne Sinfonien.

Einzelne Lieder im musikalischen Handbuch, herausgegeben von Hiller.

Einzelne Lieder im Göttingilchen Musenalmanach 1774, im Vossischen Musenalmanach 1776 u. folg. im 6ten Band von Jacobi's Iris 1776, in den Berlinischen Musenalmanachen 1791 und 1792, in dem von ihm herausgegebenen Journal: Teutschland, und in den Horen 1795.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland.

Seine Büste in Gyps von Kreul in Weimar.

Sein Bildniß in Kupfer gekochen von Bendix 1796.

Vergl. Nicolai's Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 59.

Büsten Berlinischer Gelehrten.

K. F. Cramer's musikalisches Magazin B. 2. S. 132 u. ff.

Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

Seine Autobiographie in seiner musikal. Zeitung 1805. Nr. 55. 56. 65. 66. 71. 78. 79. 82. 84. 89.

REI-

**REICHARDT (LUISE),**

Tochter des vorhergehenden.

*Tonkünstlerin zu Cassel: geb. zu . . .*

Zwölf Teutsche Lieder. (*Gemeinschaftlich mit ihrem Vater komponirt*). Zerbst (1799).

Zwölf Teutsche und Italienische und romantische Gesänge, mit Begleitung des Pianoforte, komponirt, und Ihrer Durchlaucht, der Herzogin Mutter, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, zugeeignet. Berlin (1806).

**REICHENBACH (KUNIGUNDE SOPHIE LUDOWIKE,** gewöhnlich nur **LUDOWIKE),**

Schwester des königl. Württembergischen Bibliothekars dieses Namens zu Stuttgart.

*Eine sehr geschickte Mahlerin zu Stuttgart: geb. daselbst am 20sten Februar 1761.*

Studirte die Mahlerey unter Guibal's Leitung, hernach von 1786 bis 1789 bey dem königl. Mahler Vestien zu Paris, wo sie sich dritthalb Jahre lang aufhielt, und sich besonders dem Porträt widmete.

Die Bildnisse der herzogl. Familie, damahls zu Mömpelgard u. s. w.

**REICHENBERG (. . .).**

*Ehedem königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin, vor diesem Concertmeister am Braunschweigischen Hofe (jetzt?): geb. zu . . .*

Excellirt auf der Violine.

Vergl. Nicolai's Beschreibung der Residenzstadt Ber:  
lin B. 3. Anhang 3. S. 60.

Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**REICHHART (FRANZ KARCHES).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Vienne (1803).

**REIN-**

**REINDEL (A... C...).**

*Kupferstecher zu Paris: geb. zu Nürnberg . . .*

Unter andern das Bildniß des Nürnbergischen Kaufmanns Justus Christian Kiesling, welcher Deputirter der Stadt Nürnberg bey der Krönung Napoleon's war (1804). à Paris. Fol. u. 4.

**REINERMANN (FRIEDRICH CHRISTIAN).**

*Zeichner, Landschaftmahler und Kupferstzer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Wetzlar 1764.*

Schon in den Schuljahren erwachte sein Trieb zum Zeichnen und Mahlen. Bey einem Porträtmahler, Cramer, rieb er Farben, strich an, und in Freystunden zeichnete er und kopirte in Oel. Dabey mußte er es einige Jahre lang bewenden lassen, bis sich Gelegenheit fand, nach Frankfurt zu dem Mahler Nothnagel zu kommen, wo ihm bald ein helleres Licht aufgieng. Aber sein Hang, die Welt mehr zu sehen, trieb ihn weiter, und Holland war sein Augenmerk. Doch, die damahligen Unruhen in diesem Lande hinderten die Ausführung dieses Vorhabens. Daher kehrte er mit dem Erlernten in seine Vaterstadt zurück, und fand dort als Mahler Beschäftigung, besonders an dem Hofe zu Weilburg. Durch Hören und Lesen über Kunst wurde Streben zum Höhern bey ihm geweckt. Schon im Nothnagelischen Hause entschied sich sein Hang für die Landschaftsmahlerey, und, um ihm Gennüge zu leisten, begab er sich im J. 1789 nach Cassel, um die dortige Gallerie zu benutzen. Die Meisterstücke, die er da sah, ließen ihn ganz fühlen, wie viel ihm noch zum Künstler fehlte. Der Anblick der Landschaften von Claude Lorraine machte besonders einen so tiefen Eindruck auf ihn, daß er, ohne es sich erklären zu können, fühlte, dieser dem Namen nach ihm kaum bekannte Mann müsse der größte Landschaftsmahler gewesen seyn, und den ausnehmenden Schmelz der Mahlerey von Potter konnt' er auch nicht fassen. Indessen wurde auch da mit Kopiren einiger die-



dieser Landschaften der Anfang gemacht; und dann wagte er sich an einen grossen Berghem, was ihm bereits damahls Ehre machte. Um dieselbe Zeit wurde er mit Ludwig Strack, dem Landschaftsmahler, bekannt, der eben die Pension erhalten hatte, um im Oktober desselben Jahres nach Rom zu reisen. Als er bey einer Unterredung äusserte, mit ihm nach Dresden zu reisen, um auch die dortige Gallerie zu studiren, erwiederte Strack: Reisen Sie lieber gerade zu mit mir nach Rom. Dies fuhr ihm wie ein Blitz durch die Seele; der Gedanke an Rom hatte ihn noch nicht beunruhigt, weil er dies bisher für unmöglich gehalten hatte. Er eilte daher zu dem Hofmahler Böttner, der unlängst aus Italien zurückgekommen war, und erbat sich seinen Rath hierüber, da er wohl auf irgend eine Unterstützung hierin nicht hoffen könne, seine Baarschaft aber äusserst gering sey. Ein sechsmonatlicher Aufenthalt in Italien, versicherte ihn dieser, könne dem Landschaftsmahler mehr nützen, als ein sechsjähriges Studium auf Gallerien, und gab ihm den Trost, durch Nebenarbeiten auch etwas dort verdienen zu können, indem es andern eben so gut gelungen wäre. Dadurch wurde sein Entschluß befestigt; und nun that er Strack den Vorschlag, ihn auf den Nothfall, wenn es dort nicht gehen wollte, mit 50 Gulden auszuhelfen, um damit nach Teutschland zurückkehren zu können. Auf erhaltene Zusage reiseten sie beyde im Oktober von Cassel nach Rom. Nach Erreichung dieses Zieles bangte ihm nun, wie er etwas würde verdienen können. Doch, Sorge von Freunden erleichterten ihm den Aufenthalt. Vorzüglich ist ihm Hrn. Biermann's, jetzigen Landschaftsmahlers in Basel, Güte unvergesslich, der ihn mit dem trefflichen Landschaftsmahler Ducros bekannt machte, der ihm sogleich Beschäftigung gab. Hatte er sein Tagewerk vollendet; so eilte er in die Gegenden von Rom, um zu zeichnen. Bey Ducros ward er mit der Aquarellmahlerey bekannt, da er vorher nur in Oel zu mahlen wufte. Widerwärtige Umstände nöthigten ihn aber, nebst Nahl und Biermann — man weiss nicht wann? — Rom zu verlassen. Die Reise gieng über Mayland, den Lago Mag-

gione

gione und von da über den Gotthard in die Schweiz, während derselben alles Merkwürdige von ihnen gezeichnet ward, bis Lucern, wo R. aus Geldmangel sich von ihnen trennen mußte. Nun wanderte er nach Zürich, von wo er, nach einigen Aufenthalt, nach Frankfurt und Wetzlar gieng. Bald hierauf erhielt er einen Ruf vom Kupferstecher und Kunstverleger Hrn. v. Mechel, dem er mit Freuden folgte, weil er dort seine Freunde aus Rom wieder fand, und weil er mit Recht hoffte, sich dort zu vervollkommen. Schon im ersten Sommer seines Aufenthalts zu Basel ward in mählerischer Hinsicht eine Schweitzerreise veranstaltet, auf welcher ihn Haldenwang und Benz, ebenfalls geschickte Landschaftsmahler, begleiteten. Und so vergieng während der zehn Jahre seines dortigen Aufenthalts kein Sommer, wo er nicht eine mahlerische Wanderung in die obere Schweiz, in den Revolutionsjahren dieses Landes aber einen Ausflug in den Kanton Basel that, die ihm immer neue Belehrung und Nutzen für seine Kunst brachten. Seine letzte Reise gieng durch das Münsterthal im ehemahligen Bisthum Basel, das einen unererschöpflichen Reichthum an großen Naturscenen darbietet. Lange wurde ihm die Manier, die nur Mode schuf, das Wasser und Gras, und solche Dinge, die man beym Tuschen und der Aquarellmahlerey ausparen muß, zur Last. Auf dieser letzten Reise nun wählte er sich ein bräunliches Papier, das für dergleichen nahe Gegenstände ganz passend war; auf diesem bearbeitete er die Schatten mit Aquarell, und setzte dann die Lichter mit Gouache auf. So erreichte er das Schäumende des Wassers und jene kleinen Gegenstände, die sonst mit unfäglicher Mühe müßten ausgespart werden, und das nie werden können, was mit dem Aufsetzen so leicht geschehen kann. So findet er es nun auch nach so manchen versuchten Manieren, daß Oel die vollkommenste Art der Mahlereyen ist, und bedauert, daß er nicht immer in Oel mahlen konnte. Auf jener letzten Reise ins Münsterthal hat er nun im Sommer 1806 eine große herrliche Ansicht bey der Mühle von St. Martin in Oel gemahlt, nebst mehreren kleineren, die ihm einen nicht unbedeuten-

den

den Rang unter den Landschaftmählern anweisen müssen. Denn in diesem größern Bilde ist dem Künstler ganz der Ton und das Kolorit von Ruysdael gelungen.

Ein Viehstück, nach *Heinrich Roos*, in Aquatinta geätzt.

Die Hirten auf den Apenninen, nach *Berghem*, eben so.

Beschäftigte Hirten, nach demselben, eben so.

Pferde-Stück, nach *Ph. Wouwerman*, eben so. Gegenstück.

Ein Anger mit weidenden Pferden, nach demselben, eben so.

Die ruhende Hirtin, und

Die widerstrebende Dummheit, Gegenstücke, nach *Carl du Jardin*, eben so.

Die Insel Meinau im Bodensee, nach der Natur gezeichnet und in Aquatinta geätzt.

Der Wandelbach bey Mieringen im Kanton Bern, und

Das Schelmenloch bey Reigoltsheyl im Kanton Basel, Gegenstücke im größten Format, nach der Natur gezeichnet und in Aquatinta-Manier bearbeitet.

Der Wandelbach, im Kleinen, und

Ein Wasserfall bey Blumenstein, unweit Thun. Gegenstücke im kleinen Format, eben so.

Ein Heft von sieben radirten Blättern, Gegenden des Kantons Basel vorstellend, nach der Natur gezeichnet und radirt.

Unterseen im Kanton Bern, und

Ausicht über den Thuner See. Gegenstücke (1796). Beyde nach der Natur gemahlt und in Aberlischer Manier bearbeitet.

Eine Mühle bey Thingen, nach der Natur gezeichnet, bearbeitet und kolorirt.

Bey Roche an der Birs im Münsterthal, eben so.

Gyswyl im Kanton Unterwalden, nach der Natur gezeichnet, radirt und kolorirt. Gegenstück zum vorigen. Beyde Stücke auch im Kleinen, in Aquatinta-Manier bearbeitet und kolorirt.

Ein Heft von sechs Blättern, Anleitung zum Landschaftzeichnen, in Aquatinta-Manier bearbeitet.

Mah-

Mahlerische Wanderungen in die Gegenden des Kantons Basel und deffen Nachbarschaft; in 4 geätzten Blättern. Basel 1803. gr. Queeroktav. Nämlich: 1. Mariastein im Kanton Solothurn. 2. Bey Eptingen. Merkwürdige Gegend im Diegter-Thal, bey der Wasserfalle genannt. 3. Die Bölchenhalden. 4. Wasserfall im Reifenstein, bey Reigoldswyl.

Zwey Ausichten aus dem Oberhaslithal, von ihm gezeichnet und in Tuschmanier gestochen.

Eine kolorirte Zeichnung aus der Gegend von Wetzlar.

*Vergl.* Bibliothek der bildenden und redenden Künste B. 3. St. 1. S. 29-51. 62-76.

*Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 70 u. f. 82 u. f.

### REINHARD (FRANZ).

*Erfinder einer neuen Art von Stereotypie, besonders für den musikalischen Notendruck, zu Strasburg: geb. zu Hünningen in Oberelsaß . . .*

*Studirte zu Colmar.*

*Vergl.* Allgem. musikal. Zeitung Jahrg. 7. Nr. 40.

### REINHARD (JOHANN CHRISTOPH).

*Hofmusiker des Fürsten von Leiningen seit 1788 (ob noch?) und Komponist: geb. zu . . .*

*Virtuose auf dem Klavier.*

*Geistliche und moralische Lieder, in Musik gesetzt. Gotha (1788). 4.*

*Vergl.* *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### REINHARD (JOHANN GOTTLIEB).

*Königl. Sächsischer Jagdmahler zu Leipzig: geb. zu . . .*

*Hat sowohl in Dresden als Leipzig bey verschiedenen Lehrern studirt, und bekennet sich schon längst als*

als Dekorations- und Thiermahler. Seit 1767 war er auch Universitätszeichenmeister zu Leipzig: da aber nun Capieux schon lang diese Stelle bekleidet; so hat er sie entweder niedergelegt, oder ist anders wohin, vielleicht gar ins Reich der Todten, gewandert.

Vergl. Keller's Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 132 u. f.

### REINHARD (SOPHIE).

*Mahlerin zu Carlsruhe: geb. daselbst um 1776.*

Genoss den Unterricht des Galleriedirektors Becker zu Carlsruhe, in dessen Manier sie sehr schön kopirt. Im Porträtiren und in Erfindung naiver Familienscenen ist sie besonders glücklich. Sie ertheilt auch geschickten Unterricht an Frauenzimmer.

### REINHARD (. . .).

*Sängerin zu Gotha: geb. zu . . .*

### REINHARDT (SEBASTIAN KARL CHRISTOPH).

*Mahler zu Hirschberg in Schlesiens (vorher zu Berlin): geb. zu Ortenburg in Bayern . . .*

Erzogen auf dem Karolinum zu Braunschweig, bildete er sich für die Kunst vorzüglich zu Salzdamum unter dem Landschaftsmahler und Gallerieinspektor Busch, lebte alsdann geraume Zeit in Hamburg und Berlin, seit mehrern Jahren aber zu Hirschberg. Seine Landschaften sind mehr Nachbildungen, als sorgfältige Abbildungen.

Zwölf der schönsten Gegenden um Potsdam, die Zingg zu Dresden in Kupfer stach.

Ansichten des Riesengebürges, und mehrerer mahlerischen Gegenden Schlesiens; z. B.

Die Gegend der Stadt Schmiedeberg auf dem Wege nach Landshut.

Die Gegend von Stoesdorf (einem Dorfe bey Hirschberg) bey dem sogenannten Affenbusch.

Künstlerlexik. 2ter B.

N

Der

Der Kynaft mit dem Amte Hermsdorf.  
Die Ausficht vom Berge nach Warmbrunn hin.  
Anficht auf dem Wege von Hirschberg nach Schmiedeberg.

Die Schneekuppe in der Gegend von Arnsdorf.  
Die Schneeegruben, mit einem Theile des Dorfes Schreibershau.

Das Schloß von Fürftenftein, der Sitz des Grafen von Hochberg.

Diefe und noch mehrere Gemählde find in illuminirten Kupfern in Aberlischer Manier erschienen.

Vergl. *Weiffens* Wanderungen in Sachfen, Schlefien u. f. w. Th. 2. S. 221 u. f.

*Zöllner's* Briefe über Schlefien u. f. w. Th. 2. S. 262 u. f.

Neue allgemeine Teutfche Bibliothek B. 12.  
Intelligenzblatt, S. 373 - 376.

REINHARDT (. . .).

*Violinift zu Königsberg in Preuffen* (ob noch?):  
geb. zu . . .

Ein großer Meister in Doppelgriffen und Phantafieen.

REINHART\*) (JOHANN CHRISTIAN\*\*).

*Zeichner und Landfchaftsmahler zu Rom: geb. zu Hof im Bayreuthifchen am 24ften Januar 1761.*

Studirte zu Hof, um Gelehrter zu werden: als aber feine Lehrer merkten, daß er, aller feiner Fähigkeit ungeachtet, keine wahre Neigung zur Theologie, der er fich widmen wollte, hegte, fondern vielmehr zur bildenden Kunft; fo rieth ihm einer derfelben, der jetzige Generalfuperintendent Kapp zu Bayreuth, fich der Zeichnungskunft befonders zu befleißigen. R. gieng deshalb im J. 1778 nach Leipzig, wo er

---

\*) Nicht REINHARD.

\*\*) Nicht KARL, wie er im Huber-Rostifchen Handbuche heißt.

er zwar nebenher Theologie studirte, um ein Brodstudium zu haben, trieb aber unter Oeser'n mit außerordentlichen Fleiß Zeichnen und Mahlen, begab sich einige Zeit nach Dresden und besuchte die Kunstakademie und Gallerie. Der Herzog von Sachsen-Meiningen nahm sich des jungen Künstlers an, suchte durch Unterstützung sein Talent zu entwickeln, lies ihn in seine Residenz kommen und übertrug ihm verschiedene Arbeiten, die er zu seiner Ehre ausführte. Hierauf reiste er im J. 1789, auf Kosten des Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, seines Landesherrn, nach Rom, und vervollkommnete sich dort vollends. Er ist originell in seinen Erfindungen, und hat die Werke der größten Meister in seinem Fache, der Poussins, der Claude und Ruysdael, studirt, aber ohne sie nachzuahmen. Bisher hat er mehr radirt, als gemahlt.

Suite von Hunden und Rindvieh, nach der Natur gezeichnet und radirt in zwölf Platten.

24 große radirte Landschaften: Ruinen und Landschaften Italiens, zu dem in Gesellschaft mit *Dies* und *Mechau* in 12 Heften (jedes von 6 Blatt) in gr. Querfol. im Frauenholzischen Verlag zu Nürnberg herausgekommenen Werke.

Sechs kleine Landschaften: Ruinen, meistens von antiken Gräbern. Rom 1792. Querquart.

Sehr viel andere Stücke; z. B.

Eine große radirte Landschaft mit schönen Eichen; links mit einer Mühle und einem Flusse, durch welchen ein Hirt sein Vieh treibt. Prestel hat, nach ihm, dieses Blatt in seiner Manier gestochen. Gr. Querfol.

Pallazola und Castello Gandolfo; in der zweyten Lieferung der mahlerisch radirten Prospekte.

Vergl. Allgem. Teutsche Bibl. B. 96. S. 132 u. f.

Huber's und Ros's Handbuch B. 2. S. 360 u. f.

Fikenscher's gelehrtes Fürstenthum Bayreuth

B. 7. S. 170 u. f.

Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von Göthe S. 344.

(Fernow in) Meusel's Archiv für Künstler B. 2.

St. 1. S. 135 u. f.

**REINHEIMER (JOHANN GEORG).**

*Kupferstecher und Kunsthändler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . .*

Ansicht der Stadt Mainz vor der Belagerung, nach der Natur gemahlt von *Schneider*.

Ansicht der Stadt Frankfurt am Mayn, nach der Natur gemahlt von *A. Radtl*.

Dieselbe, kleiner.

Ansicht der Stadt Regensburg, nach der Natur gemahlt von demselben.

Dieselbe und von gleicher Größe.

Ansicht von Caub, der Festung Pfalz und des Schlosses Gutenfels, nach der Natur gemahlt von *Schlitz*, dem Vetter.

Dieselbe in gleichem Format.

Dieselbe kleiner, auf zweyerley Art.

Ansicht von Wallmich am Rhein, mit dem Schloß.

Dieselbe in gleicher Größe.

Ein Pferde-Stück, nach *Pfarr*, in dessen Manier bearbeitet und kolorirt.

Dasselbe, von gleicher Höhe und Breite.

Der von Franzosen gefangene Soldat, die mit Beute beladenen Soldaten und Französische Hufaren, gezeichnet von *Radtl*.

*Vergl. Bibl. der bildenden und redenden Künste B. 3.  
St. 1. S. 52-54.*

**REINICKE (LEOPOLD).**

*Vorspieler der fürstl. Dessauischen Kapelle und Fagottist zu Dessau: geb. zu . . .*

**REINICKE (. . .),** der Jüngere.

*Violinist derselben Kapelle: geb. zu . . .*

**REINOW (WILHELMINE).**

*Zeichnerin und Landschaftenmahlerin zu Dresden: geb. daselbst . . .*

Tochter des im J. 1788 verstorbenen und im 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks aufgeführten Hof-



Hofdeffinateurs und Pagenzeichenmeisters, Karl Christian Reinow oder Reino (welches aber unrichtig ist), lernte von ihrem Vater die Zeichenkunst. Sie kopirt nicht blos, sondern arbeitet auch nach eigener Erfindung. Sie übt auch die Landschaftenmahlerey mit Wasserfarben. Beydes Anfangs blos zu ihrem Vergnügen: aber in der neuern Zeit scheint sie die Kunst zu ihrem Hauptgeschäft zu machen.

Vergl. Klübe's Neues gelehrtes Dresden S. 131.

### REINSTEIN (FERDINAND).

Hofhoboist zu Würzburg: geb. daselbst am 31sten May 1774.

Hatte Anfangs den Hofhoboisten Franz Fischer zum Lehrer, und bildete sich nachher meistens selbst aus. Sein klingender, starker, kräftiger Ton wird der Seltenheit wegen an ihm gerühmt, wie auch sein eben so männlich schöner, als Gefühlvoller Vortrag.

Vergl. (Barth. v. Siebold) in den artistisch-litterar. Blättern von und für Franken 1808. Nr. 7. S. 39 u. f.

### REINWALD (. . .).

Tonkünstler zu Hildesheim: geb. daselbst . . .

Quatre Quadrilles & douze Angloises, à plusieurs Instruments &c. à Berlin (1793).

### REISSIGER (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Drey Symphonien fürs Klavier. Dresden 1790. fol.

Sinfonie pour le Clavecin. ibid. 1790. fol.

Kleine Klavierstücke. ebend. 1790. fol.

RELLSTAB (JOHANN KARL — nicht  
CHRISTIAN — FRIEDRICH).

*Virtuose auf dem Klavier, Komponist, Buchdrucker  
und Musikalienhändler zu Berlin: geb. daselbst am 27sten  
Februar 1759.*

Die Hirten bey der Krippe, von Ramler, in Musik ge-  
setzt. Berlin 1781. fol.

Klaviermagazin für Kenner und Liebhaber, herausge-  
geben u. f. w. 4 Quartale. ebend. 1787-1788. fol.  
*Fortgesetzt unter dem Titel:*

Melodie und Harmonie; eine periodische Musikschrift  
für Klavierspieler jeder Art, herausgegeben u. f. w.  
1-3tes Fach. ebend. 1789. fol. *Hernach noch unter  
folgendem Titel:*

Olla potrida für Klavierspieler, herausgegeben u. f. w.  
ebend. 1789. fol.

Gefänge am Klavier. ebend. 1789. fol.

Auswahl von Gefängen aus den vorzüglichsten unge-  
druckten Opern der Teutschen Bühne, fürs Klavier  
und Gefang eingerichtet. 12 Stücke. ebend. (1789).  
fol.

Sonata pel Organo o Clavicembalo. ibid. 1789. fol.

Zwölf Märche für's Klavier. ebend. 1790. 4.

Lieder und Gefänge verschiedener Art, welche im:  
Klaviermagazin, und: Melodien und Harmonie, ge-  
druckt sind. 2te Auflage. ebend. 1791. fol.

Neue Lieder und Gefänge verschiedener Art. ebend.  
1791. fol.

Cantate bey'm Geburtstage eines Greises, für's Klavier  
eingerichtet. ebend. 1791. fol.

Einige Gelegenheitscantaten. ebend. 1791. fol.

Blumenlese von Gefängen bey'm Klavier. 1ster Heft.  
ebend. 1792. Querfol.

Wildheit und Witz; Charakterstück fürs Klavier. ebend.  
(1792).

Blumenlese von Gefängen bey'm Klavier, aus den Samm-  
lungen von verschiedenen, größtentheils unbekann-  
ten Komponisten, 1stes Stück. ebend. (1792). Quer-  
fol.

Vier

Vier und zwanzig Walzer, nach der Anleitung, Walzer mit dem Würfel zu komponiren. ebend. (1793).

Winterblumen am Klavier; eine Sammlung Lieder von André, Görlich, Ehrenberg, Naumann, Rellstab, Schulz. ebend. (1793).

Le Sort de Medée, grand Ballet Pantomime &c. mis en Musique par le Sieur Naumann — arrangé pour le Clavecin &c. ebend. (179.). fol.

Coro, Duetto e Ballo del 2 Alto dell' Opera Protefilao, composta dal Signor Naumann, aggiustati pel Cembalo &c. ebend. (179.). fol.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

### REMBT (JOHANN ERNST).

Organist der Hauptkirche zu Suhl im Hennebergischen: geb. zu . . .

Wird unter die vorzüglichsten Meister in seiner Kunst gerechnet, indem er nicht nur mit den kontrapunktischen Kenntnissen vertraut, sondern auch fertig in deren Ausübung ist.

Sechs Trio's für die Orgel. Leipz. 1787. — 3te Sammlung. ebend. 1808. fol.

Vierstimmige Orgelfugetten; in der Musikalischen Realzeitung 1789.

Fünzig vierstimmige Fugetten für die Orgel. Leipz. 1791. fol.

Fünf und zwanzig vierstimmige Fugetten für die Orgel, 2 Theile. ebend. 1792, 4.

Sechs fugirte vierstimmige Choralvorspiele für die Orgel. ebend. 1808. fol.

Achtzehn vierstimmige Fugetten für die Orgel. ebend. 1808. fol.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**RENNER (L...).**

*Virtuose auf der Harmonika und Professor zu Prag:*  
geb. zu . . .

XII Ariettes Italiennes, composées par Jérôme Crescentini, arrangées pour la Guitarre & dédiées à Mlle la Comtesse de Nadasdy. à Vienne (1802).

**RENTZSCH (KARL ERNST  
FÜRCHTEGOTT).**

*Orgelbauer zu Dresden: geb. zu . . .*

Verfertigt vorzüglich gute Klaviere und Pianoforte.

**RENZ (...).**

*Mahler im historischen Fache in Oel, auch in der Heraldik, zu Prag: geb. zu . . .*

**RETZSCH (AUGUST).**

*Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .*

Eine Gegend aus dem Hoflößnitzer Grunde bey Dresden.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1807 sah man von ihm drey gut ausgeführte Kopieen nach Claude Lorrain.

Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 115.  
B. 2. St. 3. S. 9.

**RETZSCH (MORITZ),**

Bruder des vorhergehenden.

*Zeichner und Historienmahler zu Dresden: geb. zu . . .*

Schüler des Professors Grassi zu Dresden.

Folgende Stücke von ihm sah man bey den Kunstausstellungen zu Dresden, in den Jahren 1805, 1806 und 1807.

Ajax Oileus, der, als er den Umgang mit Menschen floh, sich eine Schlange erzog, die ihn nachher immer begleitete.

Eine

Eine Diana, Kniestück, Lebensgrösse.

Die Erfindung des Saitenspiels, unter dem Bilde eines jungen Mannes, der auf dem grünen Rasen liegt und sich der ersten Töne seiner selbst geformten Leyer freuet.

Bacchus, als Kind, ruht auf einem Tiger, und ist im Begriff einzuschlafen.

Die alte Anna unterrichtet die kleine Maria im Lesen.

Der Leichnam Christi, auf dem Schooß seiner Mutter liegend, die mit erhobenen Angesicht, voll Zuversicht seufzend, zum Himmel blickt.

Porträt einer Demoiselle Füsli, im Arkadischen Schäferkostume.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 114. B. 2. St. 1. S. 99. St. 3. S. 8.

### REUSCHEL (KASPAR).

*Virtuose auf der Violine, Hof- und Kammermusiker des Großherzogs von Würzburg: geb. daselbst am 24sten Februar 1783.*

Schon in seinem sechsten Jahre fieng er an, sich der Erlernung des Spiels auf der Violine zu widmen. In seinem neunten Jahre hörte er den verstorbenen Concertmeister Schmitt, den berühmten Virtuosen auf der Violine, spielen. Kaum bemerkte er Reuschel's Eifer und Vorliebe für dieses Instrument; so nahm er sich mit väterlicher Liebe des jungen Tonkünstlers so an, daß er ihn nicht nur drey Jahre lang Unterricht gab, sondern sich auch dessen wissenschaftliche und sittliche Bildung angelegen seyn lies. Die Frucht davon war, daß der Lehrer in den letzten von ihm aufgeführten Winterconcerten seinen Schüler mit ungetheilten Beyfall öffentlich konnte hören lassen. Dieser und die einseitige mit einer, obgleich geringen Belohnung, verbundene Erlaubniß, mit der Hofkapelle spielen zu dürfen, vermochte Reuschel'n, sich nun ganz der Musik zu widmen. Im J. 1801 ward er förmlich als Hofmusiker zu Würzburg angestellt. Die Sä-

kularisation hatte unter andern auch zur Folge, daß R. pensionirt wurde. Er verlies die Vaterstadt, und reiste nach Wien, wo er als Violinist bey dem Theater angestellt wurde. Inzwischen kam der jetzige Großherzog zur Regierung, der, als gründlicher Kenner und Beschützer der Tonkunst, ihn im Sept. 1806 nach Würzburg zurückberief, und ihn als Hof- und Kammermusiker anstellte.

Vergl. *Barth. v. Siebold* in den artist. litterar. Blättern von u. für Franken 1808. Nr. 7. S. 40.

### REUSS (KARL JOHANN GEORG).

*Ehedem Hof- Stall- und Kunstmahler des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Culmbach, wie auch Professor der Mahler- und Zeichnungskunst bey der Mahlerakademie zu Bayreuth von 1756 bis zu ihrem Ende 1763; worauf er nach Erlangen zog und dort, besonders den Studenten, Unterricht im Zeichnen erteilte; jetzt lebt er schon längst zu Nürnberg: geb. zu Bayreuth . . .*

Historische und mythologische Stücke, vornämlich Porträte in Oel und Pastell; z. B. dasjenige des Pfarrers Bezzel zu Poppenreuth, des Schaffers Stellwag zu Nürnberg, des Diakonus Herold eben daselbst, und sein eigenes in Schwarzkunst ohne Namen auf einem Quartblatt.

Neu eröffneter Mahlersaal, bestehend aus zwölf Tafeln, nämlich drey historischen, drey Geschichten aus dem Thierreich, drey aus dem Pflanzen- und drey aus dem Steinreiche. 1ster Abschnitt. Mit Kupfern. Schwabach 1752. 4.

Vergl. *v. Schad's* Versuch einer Brandenburgischen Pinakothek S. 195.

*Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum Bayreuth B. 7. S. 196.

*Dessen* Gelehrte Geschichte der Universität zu Erlangen Abtheil. 3. S. 294 u. f.

*Nopitsch's* 3ter Supplementband zu Will's Nürnberg. Gel. Lexikon S. 247 u. f.

RET-

**RETMANN (P... C...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Thème varié pour la Harpe à crochets, avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre VII. à Leipzig (1806).  
Trois Sonatines pour la Harpe à crochets, avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre VIII. ibid. (1806).

**RHAN (. . .).**

*Mahler zu Zürich: geb. zu . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1807 sah man von ihm vier Oelgemälde, die das Thal von Loerwerz vor und nach dem unglücklichen Bergfall am 2ten September 1806 darstellen.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 163.

**RHEIN (NIKOLAUS).**

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .*

Schüler von Jacobe.

Eine Bärenjagd und eine Hirschjagd, beyde nach *Ruthardt* geschabt.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 2. S. 108 u. f.

**RHODE (. . .).**

*Erster Violinist der Russisch-kaiserlichen Kapelle zu St. Petersburg* (vorher erster Violinist der Französisch-kaiserlichen Kapelle zu Paris): *geb. zu . . .*

**RHODEN (. . .).**

*Landschaftenmahler zu Rom* (vorher zu Cassel): *geb. zu Cassel . . .*

Vergl. *Winckelmann und sein Jahrhundert*; herausgegeben von *Göthe* S. 345.

**RIBBE**

**RIBBE (J.: C.:).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Sonaten fürs Klavier, mit Begleitung einer Flöte.  
Berlin 1786. Queerfol.

**RICHTER (ELEONORE),**  
*gebörne SCHWAB.*

*Virtuosin auf dem Flügel und Klavier, Gattin des  
Wirthschaftsdirektors Richter zu Bernstadt in der Ober-  
lausitz: geb. zu Schluckenau in Böhmen am 8ten De-  
cember 1757.*

Ihr Vater, Matthias Schwab, Wirthschaftsdirek-  
tor zu Schluckenau, selbst Liebhaber und Kenner der  
Tonkunst, lies ihr gleich in der ersten Jugend die An-  
fangsgründe der Tonkunst durch den dortigen Schul-  
rektor beybringen, und kaufte ihr Meisterstücke der  
berühmtesten Tonkünstler, damit sie ihren Geschmack  
darnach bilden und den wahren Geist der Tonkunst sich  
eigen machen könnte. Durch sorgfältige Uebung er-  
füllte sie den Wunsch ihres Vaters, indem sie die  
schwersten Sonaten von Clementi, Haydn, Hoff-  
meister, Kozeluch und Pleyel meisterhaft spielt. Auch  
ihr Mann ist ein großer Liebhaber der Tonkunst und  
unterhält ihre Neigung dazu stets fort.

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von  
Böhmen H. XII. S. 276.

**RICHTER (KARL AUGUST).**

*Zeichner und Landschaftenmahler zu Dresden:  
geb. zu . . .*

*Bey der Kunstaussstellung zu Dresden im J. 1807  
sah man von ihm:*

Eine Morgen-Landschaft: Der Rosenberg unweit  
Prewitz in Böhmen. In der Ferne das Riesengebirge  
mit der Schneekuppe.

Das sogenannte Amselloch mit dem Wasserfall und  
der Aussicht nach dem Rathner Grund in der Säch-  
sischen Schweiz, im Mondschein.

**Aus-**



— Aussicht nach dem Wasserfall im Lubethaler Grund, unweit Lohmen bey Dresden, in der Abend-Beleuchtung.

Der Kleinstein mit der Ritterkapelle; in der Entfernung die sogenannten Bärwände, ebenfalls in der Sächsischen Schweiz, bey voller Mittags-Beleuchtung.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 13.

### RICHTER (JOHANN RUDOLPH HEINRICH).

*Königl. Preussischer Oberhofbaurath und Mahler zu Potsdam: geb. zu Bayreuth 1748.*

Den Unterricht in der Baukunst und Mahlerey genoß er von seinem Vater, Rudolph Heinrich, Mahler und Bauinspektor zu Bayreuth, von dem Hauptmann von Gontard und von dem berühmten Schwedischen Mahler von Krafft.

Er hat viele Landschaften in Oel gemahlt.

Verschiedene Häuser in Potsdam sind nach seinen Zeichnungen erbauet.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anh. 3. S. 82.

*Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum Bayreuth B. 7. S. 212.

### RICHTER (JOHANN SALOMO).

*Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Dresden 1761.*

Schattenriffe, Handzeichnungen, Kupfer in Leske'sn Reifen und in andern Büchern.

### RICHTER (KARL GOTTLÖB).

*Organist der altstädtischen Kirche zu Königsberg in Preussen: geb. zu Berlin 1730 \*).*

Lernete Anfangs auf seiner Eltern Verlangen die Chirurgie, folgte aber nach der Zeit seinem stärkern Hange

---

\*) So Goldbeck! Gerber 1728.

Hange zur Musik gänzlich, und studirte sie mit allem Fleiße unter dem berühmten Schafrath. Im J. 1754 gieng er als Kammermusiker in die Dienste des Generals Grafen von Truchses nach Cüstrin, und dann nach Preussen; privatisirte alsdann einige Zeit in Königsberg, bis er zum Schlossorganisten und hernach an oben erwähnte Stelle erwählt wurde.

VI Sonate 2 Flauti traversi e Basso. Regiom. 1771. fol.  
Concerto I & II per il Cembalo concertato accompagnato da due Violini, Violetta e Basso. In Riga 1772. lang fol.

IV Concerti per il Cembalo &c. ibid. 1774. fol.

III Concerti per il Cembalo. Berlin 1775. fol.

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement de 2 Violons, 2 Cors, 2 Flûtes de Travers, Viole & Basse. à Riga 1785. gr. fol.

Vergl. *Goldbeck's* litterar. Nachr. von Preussen Th. 1. S. 109. 227 u. f.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*Demoiselle RICHTER* (. . .).

*Mahlerin zu Dresden: geb. daselbst . . .*

Schülerin der Demoiselle Friedrich.

*Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1807 sah man von ihr:*

Drey Gemälde in Wasserfarben.

Zwey Fruchtstücke.

Eine sehr getreue Abbildung des unter dem Namen: *Crasula coccinea* bekannten ausländischen Gewächses.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 8 u. f.

*RICHTER* (. . .).

*Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .*

Unter andern stach er in Aquatinta-Manier das große Gemälde von *Kimpfel*, vorstellend eine Scene  
zwi-

zwischen Kaiser Karl dem 5ten und dem Kurfürsten Joachim dem 2ten von Brandenburg im Lager bey Wittenberg 1547, und 34 Personen enthaltend.

Vergl. *Meusel* a. a. O. B. 1. St. 4. S. 166 u. f.

**RIEDEL (ANTON HEINRICH),**

Sohn von Johann Anton,

*Mahler und Kupferätzer zu Dresden: geb. daselbst 1763.*

Schüler seines Vaters, zeichnet sich im Radiren aus.

Die Mutter Gottes mit dem Kinde Jesus, nach *Barocci*, in 8.

Brußbild eines Mannes im Knebelbart, mit einer hohen Mütze, mit der Inschrift: Porträt des Christ. Paudiz. *A. H. Riedel* S. f. 1783, in 8.

Eine Grotte, von einem Zauberer und Alchymisten bewohnt. *H. Both* pinx. 1631. ein kl. Bl. Querformat.

Eine alte Frau bey einem Wundarzt, verbindet eine Wunde neben einer andern Frau. *A. Brower* pinx. in 12.

Ein kleiner Christus-Kopf, nach *A. Caracci*, in 8.

Abraham will seinen Sohn Isaak opfern. *Dietrich* pinx. 1743, in 4.

Brußbild eines jungen Engländers in Oval, nach *Holbein*, in 12.

Ein Philosoph, in einem Buche lesend, nach *Hondhorst* 1783, in 8.

Ein Rabbiner, mit einer Mütze und einem weissen Bart, nach *Rembrandt*, in 4.

Eine Frau, ein Billet an einem offenen Fenster lesend, in 4.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 138.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 201 u. f.

*Kläbe's* Neues gelehrtes Dresden S. 133.

RIE-

**RIEDEL (G... L...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Freundschaft und Liebe; eine Sammlung vermischter  
Klavier- und Gefangstücke. Leipzig . . .  
Gefänge; mit Begleitung des Pianoforte. ebend. . .

**RIEDEL (HEINRICH AUGUST).**

*Königl. Preuss. erster geheimer Oberbaurath und zweyter Direktor der technischen Ober-Bau-Deputation des General-Direktoriums zu Berlin: geb. zu Schleitz 1748.*

Lernete von seinem im J. 1791 verstorbenen Vater, Johann Gottlieb, die Anfangsgründe der Mathematik, Physik, Architektur und Mahlerey. 1769 kam er nach Berlin, wo er, unter Boumann's Aufsicht, verschiedene wichtige Gebäude aufführte. Er hat viele schöne Zeichnungen zu Gebäuden gemacht.

Vergl. Nicolai's Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Abtheil. 3. S. 42 u. f.

**RIEDEL (HEINRICH KARL),**

Bruder des vorhergehenden.

*Königl. Preussischer vierter geheimer Oberbaurath zu Berlin: geb. zu . . .*

**RIEDEL (JOHANN ANTON).**

*Mahler und Kupferätzter, wie auch Inspektor der königl. Sächsischen Gemähldegallerie zu Dresden: geb. zu Prag 1732.*

Kam im J. 1740 mit seinem Vater, Johann Gottfried, der in Kurfächsl. Dienste berufen wurde, nach Dresden, und lernte unter ihm zuerst die Anfangsgründe der Mahlerey bis 1747, da er von dem Hofmahler Dietrich fernere Unterweisung in der Kunst erhielt. 1751 ward er als Inspektor der kurfürstl. Gallerie angestellt, und nach dem 1755 erfolgten Tode seines Vaters rückte er vollkommen in dessen Stelle ein. Während dieser Zeit hat er viele Gemähle der Gallerie nach van Dyk, Rubens, Ferdinand Boll u. f. f. kopirt,  
auch

auch etliche 40 Köpfe nach Rembrandt, van Dyk, und aus der Schule von Rembrandt, imgleichen die 7 Sakramente nach Crespi, radirt herausgegeben. Um die Gallerie hat er durch seine ihm ganz eigene Kunst, Gemählde zu repariren und zu conserviren, sich unsterbliche Verdienste erworben, viele Schätze der Kunst dem Untergange entrissen, ja schon erloschene Werke wieder an das Licht hervorgebracht. So reparirte er im J. 1791 die Nacht und den heil. Georg von Correggio, in welchen Stücken der Wurm sehr stark war, und trieb den Wurm durch ein Mittel heraus, das ihn nicht nur tödtet, sondern auch das Einnisten eines neuen hindert. Auf die nämliche Art erneuerte er den Bartholome Ramenghi, genannt Bagnacavallo, der ein Schüler Raphael's war.

*Folgende Blätter zeichnen sich vor seinen übrigen aus:*

Die Mutter Gottes sitzend in einer Landschaft, das Kind Jesus säugend. *F. Barocci* pinx. In gr. 8.

Brußbild eines Mannes mit einem Knebelbart, im langen Haar, mit einer Mütze. *Bauditz* \*) pinx. in kl. 4. (*Ein Stück, das auch sein Sohn radirte*).

Brußbild eines alten Mannes im kahlen Kopf; im Profil. *F. Bol.* pinx. 1755 \*\*). 4.

Acht Blätter, enthaltend die sieben Sakramente. *Joh. Mar. Crespi* pinx. Anno 1755 radirt. 4.

Brußbild eines alten Mannes, mit einer Mütze und einem weissen Bart; im Profil *G. Flink* pinx. 1755. 8.

Porträt einer Dame, mit einem Feder-Kopfputz. *P. de Grebber* pinx. 1755. 4.

Der Kopf des heil. Hieronymus, mit grossem Bart; im Profil. *J. Lievens* pinx. 4.

Rembrandt's Porträt, mit der Zeichenfeder in der Hand, um in ein Buch zu zeichnen. *Riedel d. Rembrandt* pinx. 4. (*Erstes radirtes Blatt des Mahlers*).

Eine

\*) Auch *Pauditz*.

\*\*) In den angeführten Jahren radirte *Riedel* diese Blätter.

Eine alte Frau, Gold wiegend; Halbfigur. *Rembr.*  
pinx. 1754. 4.

Ein Krieger mit einem Federhut; hält in der linken Hand ein grosses Glas, und mit der rechten umfaßt er eine auf seinem Schoosse sitzende Frau. *Rembr.*  
pinx. 1764. fol.

Porträt eines Mädchens, das sich mit Perlen in ihrer Hand beschäftigt. *Rembr.* pinx. 1772. gr. 4.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 136 u. f.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 199 u. f.  
*Kläbe's* neuestes gelehrtes Dresden S. 133.

### RIEDEL (KARL CHRISTIAN),

Bruder von Heinrich August und Heinrich Karl.

*Land- und Bau-Inspektor zu Bayreuth: geb. auf der Eremitage zu Bayreuth am 2ten May 1764.*

Seine ursprüngliche Neigung gieng auf Ingenieurkunst, in der er auch Anfangs treuen Unterricht erhielt. Da aber sein Vater damit nicht zufrieden war, so unterrichtete er ihn selbst von seinem 11ten Jahr an in der Civil- und Landbaukunst, dann in Oel- Pastell- und Wasserfarb-Mahlercy, der Porträte sowohl als Landschaften. Unter dieser geschickten Leitung brachte er es so weit, daß er schon im J. 1778 als Bauconducteur zu Bayreuth angestellt wurde. Dadurch aufgemunter, vervollkommnete er sich so, daß ihn der Markgraf 1786 nach Dresden, wo er eine Zeit lang die Akademie besuchte, und von da nach Berlin schickte. Dort benutzte er seine beyden Brüder, mit denen er Reisen in Geschäften unternahm; worauf er seinen Weg durch die alte und neue Mark nach Pommern nahm. Nachher hielt er sich eine Zeit lang in Magdeburg auf, und gieng dann durch das Braunschweigische und Hessische und die meisten Rheingegenden ins Badische, ferner über Strasburg und Nancy nach Paris, wo er eine geraume Zeit die Akademie der Künste besuchte, und besonders den Unterricht des grossen Baukünstlers Dumont genoss. Widrige Umstände nöthigten ihn

ihn aber nun, ohne Vorwissen seines Fürsten und ohne Italien und England, wie er sollte, besucht zu haben, nach Bayreuth zurück zu kehren. Zwar hatte er von Paris aus die Reise nach London über den Kanal gemacht, konnte sich aber nur sehr kurze Zeit dort aufhalten, weil er ohne Erlaubniß gereist war. Die Rückreise mußte er daher im J. 1789 durch die Schweiz und einen Theil Frankreichs nach Mainz, Strasburg und Baden durch Schwaben nach Ansbach zu Fuß machen. Dort wurde ihm sogleich zur Probe ein Riß und Anschlag über ein Irren- und Badehaus abgefodert, welcher ungetheilten Beyfall und er den Auftrag erhielt, beyde zu gleicher Zeit, und zwar das erste zu St. Georgen, das letzte aber zu Burgbernheim auszuführen. Am 30ten Oktober 1790 ward er als Landinspektor in Ansbach und dann in Bayreuth, wie auch als Bauconducteur des Unterlandes angestellt, 1793 am 30ten Januar aber zum wirklichen Bauinspektor des Fürstenthums Bayreuth ernannt, und am 2ten Februar 1796 bey der Organisation, mit der Vermehrung seines Gehalts, als Land- und Bauinspektor zu Bayreuth bestättigt.

Vergl. *Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum Bayreuth  
B. 7. S. 214-216.

### RIEDER (AMBROSIOUS).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Quatuors pour deux Violons, Viole & Violoncelle &c. Oeuvre VIII. à Vienne (1799).

Une Sonate très-facile pour le Piano-Forte, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Op. X. ibid. 179. . .

Sonate pour Pianoforte avec Violon ad libitum. à Leipzig 1803. fol.

### RIEDER (JOSEPH).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sonate pour le Fortepiano ou Clavecin, avec accompagnement d'un Violon & Violoncello, composée &c. Oeuvre XII. à Vienne 1801.

O 2

RIEDT

**RIEDT ( . . . ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sonata per 2 Flautes e Basso. Leipz. . . .

Sonata a Flauto solo col Basso, Cello e Cembalo.  
ibid. . . .

**RIEF ( . . . ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Volklieder. Mainz (1792). . .

**RIEFFELSER (PETER).**

*Königl. Dänischer Mechaniker, seit dem August 1807 zu Altona privatisirend: geb. zu . . . im Lande Angeln im Herzogthum Schleswig . . .*

Erfind die Melodika, ein musikalisches Instrument, ferner eine Maschine, die Bäume mit den Wurzeln aus der Erde zu heben (womit bey Kiel gelungene Proben gemacht wurden), und eine kompendiöse Pressmaschine. Im J. 1807 reifete er durch Teutschland, um seine Melodika hören zu lassen.

**RIEGEL (A . . . ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, avec l'accompagnement d'un Violon. à Spire 179..

**RIEGER (GOTTFRIED).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Fantasia per il Clavicembalo o Piano-Forte. In Vienna (1799).

Variations pour le Pianoforte &c. Oeuvre V. à Augsburg (1799).

**RIEGER**



RIEGER (JAKOB).

*Landschaftszeichner und Kupferstecher zu Mannheim: geb. daselbst . . .*

Hat eine Reihe der schönsten Gegenden in der Pfalz in Kupfer gestochen.

RIEL (. . .).

*Tonkünstler zu Königsberg in Preussen; geb. zu . . .*

RIEM (WILHELM FRIEDRICH).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre I. à Leipzig (1804). fol.

Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre IV. ibid. (1804). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre V. ibid. (1804). fol.

Douze Écossaises pour le Pianoforte. ibid. fol.

Quintetto pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. ibid. (1805). fol.

Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre VII. ibid. (1805). fol.

Quatuor pour Pianoforte, deux Alto & Violoncelle. Oeuvre VIII. ibid. (1805). fol.

Gefänge mit Begleitung des Pianoforte, der Frau Baronesse von Lilienfeld, gebohrnen von Krüdener, gewidmet. Op. IX. ebend. (1805).

Capriccio pour le Pianoforte. Oeuvre X. ibid. (1806). fol.

Six Sonatines pour le Pianoforte. Oeuvre XI. ibid. (1806).

Petits études de difficulté progressive pour le Pianoforte dans tous les tons majeurs & mineurs. Cahier I & II. ibid. (1807).

Douze Écossaises pour Pianoforte. Nr. II. ibid. (1807).

Trois Sonates pour le Pianoforte avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre XIII. ibid. (1807). fol.

Variations pour Pianoforte. Oeuvre XV. ibid. (1807). . .

Gefänge für's Pianoforte. ebend. (1807). . .

Douze Ecoffoises pour Pianoforte à quatre mains. *ibid.*  
(1807)... .

Douze Walzes pour Pianoforte à quatre mains. *ibid.*  
(1807)... .

Trois Rondeaux pour Pianoforte. Oeuvre XVIII. *ibid.*  
(1807)... .

Six Polonaises pour Pianoforte. *ibid.* (1807)... .

Douze Walzes pour Pianoforte. *ibid.* (1807)... .

Trois Quatuor pour deux Violon, Viola & Violoncelle.  
Oeuvre XIX. *ibid.* (1808). fol.

Grand Rondeau à quatre mains pour Pianoforte. Op.  
XXII. *ibid.* 1808. fol.

#### RIEPENHAUSEN (ERNST LUDWIG).

*Universitäts-Kupferstecher zu Göttingen: geb. da-  
selbst 176...*

Viele Blätter in dem Göttingischen und in andern  
Taschenkalendern, meistens nach Chodowieckischen  
Zeichnungen. In den Göttingischen von 1789 an ver-  
dienen besonders seine ins kleine gebrachten Hogar-  
thischen Kupferstiche zu den Lichtenbergischen Erklä-  
rungen derselben Aufmerksamkeit. Diese und mehre-  
re wurden hernach auch dem besondern Abdruck und  
der Fortsetzung der Erklärungen beygefügt, der unter  
folgendem Titel erschien: *Georg Christoph Lichtenberg's*  
*ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche,*  
*mit verkleinerten, aber vollständigen Kopieen dersel-*  
*ben, von E. Riepenhausen. 7 Lieferungen. Göttingen*  
*1794 - 1801. 8. Die Kupfertafeln füllen 3 Hefte, jeden*  
*von 6 Blättern, in fol.*

Kopieen von *Flattmann's* Skizzen zu Homer's *Ili-*  
*ade* (34 Blatt in Querfol.) und zur *Odysee* (28 Blatt).

Vergl. *Engelschall* in *Meusel's* Neuen Miscell. artist.  
Inhalts H. 7. S. 950 u. f.

**RIEPENHAUSEN (FRANZ)**  
und  
**RIEPENHAUSEN (JOHANN),**

Söhne des vorhergehenden.

*Kupferstecher, gegenwärtig zu Rom: geb. zu Göttingen . . .*

Unter andern verfertigten sie gemeinschaftlich die 14 Kupfer, die zu *Leben und Tod der heiligen Genoveva* gehören (Frankf. am Mayn 1806. fol.).

*Vergl. Göttingische gelehrte Anzeigen 1808. St. 156. S. 1553.*

**RIES (FERDINAND).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Schüler von Beethoven.

Grand Trio concertant pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre II. Bonn 1808. . .

**RIESING (FRIEDRICH KARL ERNST).**

*Münz-Graveur zu Würzburg: geb. daselbst am 1sten Julius 1775.*

Unter Anleitung seines Vaters, Veith, Münz-Stämpelschneiders, bildete er sich im Zeichnen, Bofsiren und Gräviren, zum Theil auch in der Mahlerakademie zu Cassel. Ehe er im J. 1794 die Erlaubniss erhielt, sich als Münz-Graveur in Würzburg niederzulassen, verfertigte er zu seiner Empfehlung eine mit vielem Fleiss und Genauigkeit gearbeitete Medaille, auf deren einen Seite sich das Bildniss des Fürstbischoffs Franz Ludwig, auf der andern der Evangelist Lukas, mit einer Mahlerey beschäftigt, nebst der Umschrift: *Virtute & Ingenio*, befindet, die mit vielem Beyfall aufgenommen wurde. Unter diesem und dem letzten Fürstbischoff giengen aus seiner Hand die Stempel zu den Würzburgischen Landesmünzen, mit *R. f.* bezeichnet, hervor; und der bey der hernach zweymahl

erfolgten Landesregierung arbeitete er für sämmtliche Dikasterien und Landämter die Siegel; wie auch für mehrere benachbarte Regierungen.

Vergl. *Barth. v. Siebold* in der *Fränkischen Chronik* 1807. S. 657.

### RIETER (HEINRICH).

*Mahler und Kupferätzer zu Bern: geb. zu Winterthur 1751.*

Nach Erlernung der Anfangsgründe im Zeichnen gieng er nach Neuchâtel, wo er die Französische Sprache und das Porträtmahlen, aber mit geringem Erfolge, lernte. Er fand gar bald, daß dies nicht der Weg zu seinem Glücke sey, und gieng nach Dresden zu seinem Landsmann, dem berühmten Porträtmahler Anton Graff, der ihn mit gutem Rath unterstützte. Der junge Rieter sah die schönen Porträte seines Lehrers und die Gallerie, lernte Künstler kennen, und bemerkte mit einer Art von Betäubung, daß er noch einen weiten Weg vor sich hätte. Ohne jedoch muthlos zu werden, studirte er auf der Gallerie mit anhaltendem Fleiße nach Rubens, van Dyk, Rembrandt u. s. w. Aber es erwachte eine Neigung in ihn, die ihn mehr für die Landschaft, als für das Porträt, bestimmte. Er sah auf der Gallerie die Meisterwerke eines Lorrain, Berghem, Ruysdael, Both, und konnte sich nicht enthalten, solche zu kopiren. Seines Landmannes, des Professors Zingg, guter Rath befestigte ihn in seinem Voratz. Nach einer fünfjährigen Abwesenheit kehrte er in's Vaterland zurück. Im J. 1777 gieng er nach Bern, wo er in Aberli wieder fand, was er in Dresden verlohren hatte. A. ward sein Freund und Führer. R. überlies sich nun ganz seinem Geschmack in der Kunst. Er mahlte, zeichnete und stach in Kupfer, und arbeitete sich vollkommen in die schön kolorirte Manier Aberli's hinein. Schon war er einige Jahre Gehülfe seines Freundes, und besorgte größten Theils die Illumination der großen Ausichten. Kurz vor seinem Absterben verkaufte ihm A. alle gestochene Platten,

ten, und er fuhr fort, solche herauszugeben und mit seinen eigenen Arbeiten zu vermehren. Uebrigens mahlt er sehr gut sowohl Porträte als Landschaften.

*Einige seiner vorzüglichen Blätter sind:*

Cime de la Jungfrau, vüe près d'Unterseen. kl. fol. (Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 4. S. 483).

Vüe prise aux environs de la Tour, petite ville près de Veray. gr. Queerfol.

Vüe de Château de Spietz sur le Lac de Thun. Queerfol.

Dernière Cascade de Reichenbach, dans la Vallée d'Oberhasli. (1793). gr. Queerfol. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 14. S. 20 u. f. und *dessen* Neues Museum St. 4. S. 482 u. f. wie auch *dessen* N. Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 535 u. f. und *dessen* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 47).

Vüe prise à Iseltwald sur le Lac de Brienz; peint d'après nature & gravée &c. (1796). gr. Queerfol. *Das Gegenstück zu dem vorletzten.* (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. a. a. O. S. 536-540).

Maison de Paylan Suisse du pays Allermannand de Berne; peint d'après le dessein d'*Aberli* par *H. Rieter*, & gravé par *G. Lori* (1796). gr. Queerfol. (Vergl. a. a. O. S. 541-543).

Zehen kleine Ausichten, nach der Natur von ihm gezeichnet, im Maasse der Aberlischen vom Lac du Joux, in Queerquart; nämlich:

1. à *Oberhasli*. Bey der bedeckten Aarbrücke von Mieringen nach Hasle im Grund, am Fuße des Kirchet-Hügels.

2. *Wimmis*. Ein Pfarrdorf und Bergschloß.

3. à *Aarberg*. Ein Landstädtchen mit zwey grossen bedeckten Brücken über die Aar. *Diese 3 im Kanton Bern.*

4. à *Clarens*. Durch Rousseau's Heloise berühmt.

5. *Saint-Maurice*. Ein Schloß und fester Paß am Eingang von Wallis; nebst einem Flecken.

6. *Wadenschweil*. Ein schön gelegener Marktflecken am Züricher See.

7. *Ringenberg*. Ein Pfarrdorf und verfallene freyherrliche Feste unten am Brienzer See.

8. *Im Grund*. Im Hasleland, eine Stunde von Mieringen, ein Dörfchen mit einem schlechten Wirthshause.

9. *Chillon*. Festes Schloß im Genfer See, das zum Staatsgefängniß dient.

10. *Amolsdingen*. Ein artiges Pfarrdorf unweit Thun. *Letztere 4 im Kanton Bern*. (Vergl. *Meusel* a. a. O. S. 543 u. f.).

Vüe de Lachen sur le Lac de Zurich.

Eine Landschaft, wo drey Grazien am Fusse eines Wassersturzes dem Bade entsteigen. Die 3 Figuren von *Freundenberger* skizzirt. (Vergl. *Meusel's* Archiv B. 1. St. 4. S. 47 u. f.).

Eine etwas wilde, aber beschränkte Landschaft, wo bey dem Becken eines kleinen Wasserfalls eine weibliche badende Figur sitzt. (Vergl. a. a. O. S. 48).

Oberhasli- oder Meyringenthal, eine kolorirte Aquarellzeichnung. (Vergl. eben daselbst S. 59).

Aussicht auf die Peters-Insel im Bieler See.

Eine selbst erfundene Schweizerische Landschaft. (Von beyden f. eben daselbst B. 2. St. 2. S. 9).

Vergl. *Huber's* und *Rott's* Handbuch B. 2. S. 309-311.

*Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 4. S. 534 u. ff.

### RIETER (JAKOB).

*Miniaturmahler und Kupferstecher zu Berlin* (?), wie auch seit 1791 Mitglied der dortigen Kunstakademie \*): geb. zu Winterthur am 17ten December 1758.

Wegen seines jugendlichen Triebes zum Zeichnen thaten ihn seine Eltern bey Rudolph Schellenberg in die Lehre, wo er nicht nur den Anfang in der Zeichnung, sondern auch das Radiren auf Kupferplatten und das

---

\*) So sagt ein Ungeannter in *Meusel's* N. Miscell. St. 9. S. 68: in den Berlin. Adresskalendern findet man ihn aber nicht als Mitglied der Akademie aufgeführt.

das Kupferstechen lernte. Zur Erweiterung seiner Kunst verlies er nach Vollendung der bedungenen Zeit seinen ersten Lehrer, und kam nach Zürich zu dem Professor Sonnenschein von Stuttgart, der sich damahls in Zürich aufhielt. Er reisete mit ihm nach Stuttgart, wurde dort unter die Kunstschüler der herzoglichen Akademie aufgenommen, und genoß auch den Unterricht des Professors J. Gotth. Müller in der Kupferstecherey. Nach zwey Jahren reisete er, abermahls mit Sonnenschein, nach Paris, und hielt sich dort ungefähr zwey Jahre auf. Er besah hernach mehrere Teutsche Städte, als Berlin und Wien, hielt sich aber nirgends lang auf; es sey nun, daß er das, was er suchte, nicht antraf, oder aus Liebe zum Reisen. Seine Gemähldte bestehen alle in Antquast oder Wassergemählden von Porträten, deren die meisten mittelst der Beyhülfe des Bleystifts, und schwarzer oder auch weisser Erhöhungskreide, gute Wirkungen verursachen. Seine Gemähldte bestehen theils in Brustbildern, theils in Figürchen von verschiedener Gröfse. Seine Arbeiten in Kupfer radirt und gravirt verrathen, da, wo er Fleiß anwandte, Schönheit und freye Behandlung: doch befaß er immer mehr Talent zum Miniaturmahlen, als zum Kupferstechen.

Vergl. *Meusel's N. Miscell. artist. Inhalts St. 9. S. 67-69.*

### RIGEL (HEINRICH JOSEPH).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Ouverture de Raoul de Cregny, arrangée pour le Fortepiano, avec Violon ad libitum. à Paris 1791. . .

### RIGHINI (VINCENZ).

*Königl. Preussischer Kapellmeister zu Berlin (vorher kurfürstl. Mainzischer Kapellmeister zu Mainz): geb. zu Bologna 1756.*

Il Convitto di pietra (*das steinerne Gastmahl*); eine komische Oper.

La Vetova scaltra (*die schlaue Wittwe*); eine komische Oper.

Il Demogorgone, ovvero il filosofo confuso. 1786.  
Armida. 1788. Im Klavierauszug von *Bierey*. Leipz.  
1806. fol.

Alcide al Bivio. 1789.

Zu Frankfurt bey der Kaiserwahl 1790 führte er  
eine Messe von seiner Komposition mit grossem Beyfall  
auf.

Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accom-  
pagnement de Violon & Violoncelle. Livraison I & II.  
Leipz. (1802). 4.

Abschiedsempfindung, mit Begleitung des Klaviers.  
ebend. (1802). 4.

Minerva belebt die Statuen des Daedalus; ein pantomi-  
mischer Tanz, auf allerhöchsten Befehl in Musik ge-  
setzt. Klavierauszug. Berlin (1802).

Cantate avec Choeurs & Danfes Russes, exécutée le  
12 Fevrier 1801 à la Fête donnée à Son Altesse Im-  
périale Madame la Princesse héritaire de Mecklen-  
bourg-Schwerin, chez S. E. Mr. le Baron de Krü-  
dener &c. à la Cour de Berlin, composée &c. arran-  
gée pour le Clavecin. Oeuvre V. ibid. (1802).

Adieux d'Essex à Elisabeth, Romance. Paroles du  
Comte A. de T. g: Musique de Vincent Righini &c.  
ibid. (1802).

Dodici Ariette, con accompagnamento di Fortepiano,  
composte &c. Opera VII. ibid. (1802).

Dodici Duetti da Camera, con accompagnamento di  
Fortepiano, composte &c. ibid. (1802).

Sechs Teutsche Lieder, zwey davon mit Variationen,  
am Pianoforte zu singen. Hamburg (1802).

Exercices pour se perfectionner dans l'art du chant.  
à Leipzig 1804.

Sammlung Teutscher und Italienischer Gefänge.  
8 Hefte. ebend. 1804-1808. fol.

Zwölf Teutsche Lieder (von *Matthisson*, *Müchler* und  
*Salis*), mit Begleitung des Pianoforte. XI Werk.  
ebend. 1804.

Zwölf dergleichen. XII Werk. ebend. 1804.

Armida, Dramma, con musica &c. (Klavierauszug mit  
Italienischem und Teutschem Text. 1ster Hest, ent-  
halt



- haltend den 1sten; 2ter Heft, enthaltend den 2ten Akt). ebend. (1805).
- La Selva incantata (*der Zauberwald*). Italienisch und Teütsch. Klavierauszug vom Musikdirektor *Bierey*. ebend. (1805).
- Gerusalemme liberata (*das befreyte Jerusalem*); eben so. ebend. (1805).
- Der Zottelbär, eine Romanze, für Klavier und Flöte. Hamburg 1806. fol.
- Mulica vocale per uso de' Concerti. Scena nell' Opera Antigono. (Mit allen Orchesterstimmen). Lett. C. Lipfia (1806). fol.
- Scena: Berenice, che fai? aggiust. per il Pianoforte. ibid. (1807). fol.
- Se la fè serbando errai* (Gilt die Treue für Verbrechen), Rondo für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1806).
- Serenade pour deux Clarinettes, deux Cors & deux Basses. ibid. . . .
- Ouverture de le Triomphe d'Ariadne. ibid. 1808. fol.
- Six Romances pour Pianoforte & Guitarre. à Brounsvic 1808.
- Teutsche Lieder für die Guitarre; arrangirt von *A. Harder*. Berlin 1808. Querfol.
- Lied für Mädchen: Jahre kommen u. s. w. für das Pianoforte. Hamburg 1808. . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler*.

#### RING (JOHANN HEINRICH).

*Mechaniker der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin: geb. zu . . .*

#### RINK (CHRISTIAN HEINRICH).

*Großherzogl. Hessischer Hofmusiker, Kantor und Organist, wie auch Lehrer der Musik an dem Gymnasium zu Darmstadt: geb. zu Elgersburg im Gotha'schen am 18ten Februar 1771.*

Ein Schüler des Organisten Kittel zu Erfurt. Sein Instrument ist die Orgel.

Kleine

Kleine und leichte Orgelstücke für Anfänger. Gießen und Erfurt (1794). . .

95 Orgelpräludien. 2 Hefte. Leipz. 1794.

Sonaten für das Klavier mit Begleitung einer Violine, eine Russische Arie mit Variationen für das Klavier, Tänze u. s. w. 2 Sammlungen. St. Petersburg. 1796. 1797.

Orgelpräludien. 2 Theile. Gotha u. St. Petersburg. 1798.

Zwölf Orgelpräludien, oder 3ter Theil, nebst 6 Trios. Cassel 1802.

Trio für das Klavier mit Violine und Violoncello obligato. Mainz 1804.

Quadrillen und Lieder. 2 Sammlungen. Braunschweig 1805.

Leichte dreystimmige Orgelvorspiele durch alle 24 Tonarten. Gießen 1806. gr. 4.

Vier und zwanzig Orgelstücke durch alle Tonarten. ebend. 1806.

Six Valces à quatre mains. Op. XXIII & XXIV. à Offenbach 1808. . .

Douze Preludes pour l'Orgue. Sixième Recueil. Op. XXV. ibid. 1808. . .

### RIOTTE (P... F...).

*Musikdirektor des Theaters zu Magdeburg (vorher Musikdirektor zu Gotha): geb. zu . . .*

Premier Concerto pour la Flûte. Oeuvre IV. à Offenbach . . .

Deux grandes Sonates pour Pianoforte; dédiées à Mr. le Baron Frédéric de Dalberg. Oeuvre III. ibid. 1806. fol.

Amusemens pour le beau monde sur le Pianoforte. Livraison I. Oeuvre VI. à Leipzig (1806). fol.

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon; dédiées à Son Alt. sereniss. Caroline, Duchesse de Saxe-Gotha & Altenbourg. ibid. (1807). fol.

Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XI. ibid. (1807). fol.

Deux Rondeaux pour Pianoforte. Oeuvre XII. ibid. 1807. fol.

Polo-

Polonoise pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XIII. *ibid.* (1807). fol.

Variationen. Nr. 1. Offenbach . . .

Variations sur un Thème de l'Opéra: Das neue Sonntagskind. Nr. 2. *ibid.* . . .

Variations sur l'Air: Andianno mio bene. Nr. 3. *ibid.* . . .

Variations sur un Thème de l'Opéra: Les deux Savoyards. Nr. 4. *ibid.* . . .

Variations sur l'Air: Je suis encore dans mon printemps de l'Opéra: une Folie. Nr. 5. *ibid.* . . .

Marche favorite pour Fortepiano. *ibid.* . . .

Fantaisie & Variations, avec accompagnement de l'Orchestre. Oeuvre XIV. *ibid.* (1807). fol.

Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XV. *ibid.* (1807). fol.

Variations pour Pianoforte, avec accompagnement de l'Orchestre. *ibid.* (1808). fol.

Duetto für Gefang und Fortepiano. Hamburg (1808). Querfol.

#### RITTER (FRIEDRICH).

*Virtuose auf der Violine zu Mannheim: geb. zu . . .*

Der Eremit auf Formentera. . . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

#### RITTER (GEORG),

Bruder des vorhergehenden.

*Virtuose auf dem Violonschell zu Mannheim: geb. zu . . .*

Kompositionen.

#### RITTER (J... S...).

*Kapellmeister zu Mannheim: geb. zu . . .*

Er fand, wie er schreibt, das Geheimniß des Steinichs, besitzt es in seiner Vollkommenheit, und ist jeden Augenblick bereit, davon Beweise zu geben. Noch zur Zeit ist davon, unfres Wissens, öffentlich nichts bekannt geworden.

RITZ

RITZ (FELICITAS). S. HAYNE.

*de la RIVIERE ( . . . ).*

*Mahler und Mitglied der königl. Akademie der bildenden Künfte zu Dresden: geb. zu . . .*

Bey der Kunstaussstellung zu Dresden im J. 1806 sah man von ihm ein Oelgemälde, das den König Saul bey der Wahrfagerin von Endor zum Gegenstande hat.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 93 u. f.

ROBERT (ERNST FRIEDRICH FERDINAND).

*Mahler und Kupferstecher, wie auch Lehrer an der Mahler-Akademie zu Cassel: geb. daselbst . . .*

Seinen ersten Unterricht in der Kunst erhielt er von seinem verstorbenen Oheim, den berühmten Rath und Hofmahler Johann Heinrich Tischbein zu Cassel. Besonders verdankt er ihm die Aufmunterung, die Perspektive fleißig zu studiren; welches er denn auch eifrig that, und zu dem Ende, um in der Theorie und Praxis gleiche Fortschritte zu machen, in den der schönen Kunst nicht geweihten Stunden, vier Jahre lang Mathematik unter Anleitung des verstorbenen Professors Matsko zu Cassel studirte. Mit diesen Vorkenntnissen ausgerüstet, trat er im J. 1786 seine Künstler-Reise nach Paris und Rom an, und kehrte im J. 1790 nach Cassel zurück. Von nun an gieng es ihm nicht immer nach Wunsch. Er hoffte nämlich, gleich nach seiner Rückkehr seine gesammelten Kenntnisse und Materialien zur historischen Mahlerey anwenden zu können, und dadurch selbst immer größere Fortschritte zu machen. Allein, es fehlte ihm zu sehr an Gelegenheit und Aufmunterung, seine Talente geltend zu machen. Daher sah er sich genöthigt, in ganz verschiedenen Fächern zu arbeiten. Er machte also Versuche, kopirte, zeichnete, malte — in Oel, in Enkaustik, in Wasserfarben; bald Porträte, bald Land-

schaf-

schaften, bald perspektivische Gegenstände, bald Mondscheine, in Hackert's Manier u. s. w. bald trieb er Dekorations-Mahlercy. Erst seit 1806 fieng er an, Versuche in der Kupferstecherkunst zu machen, im Radiren, in Aquatinta und in schwarzer Kunst. Die letztere Art zog er den übrigen vor, weil man durch sie der Mahlercy am nächsten kommt. Der Gelegenheit beraubt, eigene erfundene Produkte der historischen Mahlercy zu liefern, begnügte er sich, Kopieen berühmter Meister zu liefern. Und diese Arbeiten sind es, die ihn jetzt vorzüglich beschäftigen. — Im J. 1793 wurde er als Lehrer an der Mahler-Akademie zu Cassel ohne Gehalt angestellt. Seit 1796 ertheilte er den Zöglingen der Akademie auch unentgeltlichen Unterricht in der Perspektive. Im März 1802 erhielt er einen Gehalt, und im May 1803 die Anwartschaft auf die Stelle des durch radirten Blätter berühmten Gallerieinspektors Heinrich Tischbein.

*Unter seinen neuesten Arbeiten zeichnen sich aus:*

Diana und Endymion, in schwarzer Kunst, nach *Trevisani*.

Leda, nach *Alexo Turchi Orbetto Veronese*.

Eine schlafende Venus, nach *Palma dem jüngern*.

Der Kopf eines alten Mannes, nach *Rembrandt*.

Cato, in nächtlicher Stille, vor seinem freywilligen Tode, Plato's Phaedon lesend, nach *J. H. Tischbein*.

Seit einiger Zeit versuchte er mit vielem Glück, nach Prestelischer Manier Kupferstiche in Oel zu koloriren, z. B. die bereits erwähnten Stücke: Diana und Endymion, und die schlafende Venus.

Vergl. (*Justi* in) *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2.

St. 1. S. 183-186. St. 2. S. 176 u. f.

### RODE (P. . .).

Einer der grössten Virtuosen auf der Violine, war zuletzt in der Russisch-kaiserlichen Kapelle zu St. Petersburg, gieng aber im J. 1808 dort ab, um, wie es heisst, in Frankreich zu privatistiren: geb. zu . . .

Künstlerlexik. 2ter B.

P

Sixième

Sixième Concerto pour le Violon. à Offenbach (1800). fol.

Septième Concerto pour le Violon, avec accompagnement de deux Violons, Alto, Basse, une Flûte, deux Hautbois, deux Bassons, deux Cors & Timbales. Oeuvre IX. à Paris (1803). fol.

Air varié pour le Violon, avec accompagnement d'un second Violon, Alto & Basse &c. Oeuvre X. *ibid.* (1803).

Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre XI. Nr. I. à Leipzig (1804). fol.

Concert pour la Flûte-traversière, avec accompagnement arrangé d'après le huitième Concert par Hoffmeister. à Paris (1805). fol.

Huitième Concerto de Violon, avec accompagnement de deux Violons, Alto &c. *ibid.* (1805). fol.

Air varié en E pour Pianoforte. *ibid.* (1805). fol.

Huitième Concerto pour Violon, avec accompagnement de l'Orchestre. Oeuvre XII. *ibid.* (1805). fol.

Air varié pour Violon principale, avec accompagnement de l'Orchestre. Oeuvre XIII. *ibid.* (1805). fol.

Quatuor pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Oeuvre XIV. *ibid.* (1805). fol.

Quatuor pour deux Violons, Alto, Basso in D. Oeuvre XI. Nr. II & III. *ibid.* (1805). fol. Edition nouvelle. *ibid.* (1806). fol.

Andante varié pour Violon, avec Violon, Alto, Basso in A moll. *ibid.* (1805). fol.

Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre XV. *ibid.* (1806). fol.

Andante varié pour le Violon, avec accompagnement d'un second Violon, Alto & Violoncelle. Oeuvre XVI. *ibid.* (1806). fol.

Neuvième Concerto pour Violon principal in C. Oeuvre XVII. *ibid.* (1807). fol.

Trois Duos pour deux Violons. *ibid.* (1808). fol.

Troisième Concerto pour Violon, avec accompagnement d'Orchestre. Nr. III. *ibid.* 1808. fol.

Ariette: Dal di ch'io ci &c. coll' accomp. di Pianoforte o Arpa. *ibid.* 1808. . .

RODE-

RODEWALDT (KARL).

*Concertmeister und Violinist zu Cassel: geb. zu Seitsch in Schlesien 1735.*

Studirte zu Berlin die Violin bey Franz Benda und lernte sehr glücklich dessen gründliche Manier mit dem neuern Styl verbinden. In der Composition nahm er Unterricht bey Kirnberger bis gegen das Jahr 1762, wo er in Casselsche Dienste trat. Er war, als im J. 1787 die grosse Revolution die dortige Kapelle traf, fast der einzige unter den grossen Künstlern, die sie zierten, welcher Cassel nicht verlies. Man ernannte ihn sogar zum Musikmeister des damahligen Erbprinzen, dem er auch im J. 1789 in dieser Eigenschaft nach Marburg folgte. Von seinen Compositionen ist, unfres Willens, nichts gedruckt, als sein Stabat Mater. Von seinen andern Compositionen für das Theater und die Kammer kann man noch nennen: Eine Französische Operette und verschiedene Italienische Arien und Sinfonien.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

RODOLPHE (J... J...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Etude pour le Violon, composé de 36 morceaux de différens genres. à Leipfic (1806). fol.*

RöDER (LUDWIG).

*Grossherzogl. Hessischer Ingenieurkapitän und Chausséebaumeister des Fürstenthums Starkenburg zu Darmstadt: geb. daselbst 1760.*

Sein Fach ist die architektonische und Landschaftszeichnung.

**RÖLLIG (JOHANN LUDWIG).**

*Tonkünstler und Virtuose auf der Harmonika zu Berlin seit 1783 (vorher Hoforganist zu Zerbst und vor- dem zu Hamburg privatistirend): geb. zu . . .*

Er vervollkommnete die Harmonika durch Hinzu- fügung einer Tastatur, die alle Schattirungen des Drucks verträgt, den Schwingungen der Glaschalen kein Hinderniß entgegensetzt, die Erschütterungen aber für den Spielenden vermindert, und doch alles leistet, was im strengsten Verstande von diesem Instru- ment verlangt werden kann. (Vergl. *Biesler's* Nach- richt von der Rölligischen Harmonika, nebst Abbil- dung derselben in der Berlin. Monatschrift 1787. Febr. S. 175-186).

*Von seinen Kompositionen bemerken wir:*

Clarissa, oder das unbekannte Dienstmädchen; eine Operette.

Kleine Tonstücke für die Harmonika oder das Piano- forte; nebst einigen Liedern für das letztere. Ber- lin 1791. gr. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutsch- land.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

**RöMHILD (G. . . C. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zwölf Lieder, zum Singen beym Klavier, für Frauen- zimmer. Frankf. am M. 1790. fol.

**RöSSLER (JOSEPH).**

*Kapellmeister des regierenden Fürsten von Lobkowitz zu Prag: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Excellirt auf dem Fortepiano.

Teutsche Lieder für das Klavier. Leipzig (1799).

Sonata per il Pianoforte. Op. I. *ibid.* 1799. fol.

Rondo per il Pianoforte. Op. II. *ibid.* (1800).

Sonate



Sonate facile pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon. Nr. I. ibid. (1802). —

Nr. II. ibid. (1803). 4.

Polonoises à quatre mains pour le Clavecin ou Fortepiano. ibid. (1802). 4.

Andante und Rondo für das Pianoforte. Prag 1808. Queerfol.

Sinfonie au grand Orchestre. Op. XIII. à Offenbach...

### RÖSSLER (KARL).

*Porträt- und Historienmaler zu Dresden: geb. zu Nürnberg . . .*

Sohn eines Kürschners, Schüler Joh. Philipp Bayer's, Mahlers zu Nürnberg, bekam von der dortigen patriotischen Gesellschaft eine jährliche Unterstützung an Geld, und bereitete sich in Dresden vor zu einer Reise nach Italien, die er auch vollzog. Hat übrigens Dollfüße, aber eine Künstlerhand.

*Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1794 sah man von ihm:*

Zwey Porträte alter Mannsperonen, nach der Natur. Halbfiguren. Lebensgröße, in Oel.

Porträt eines kleinen Knaben. Halbfigur, in Oel.

Zwey Kopieen nach Rembrandt und Teniers. (Vergl. *Meusel's Neues Museum für Künstler* St. 3. S. 269 u. f.).

*Bey der Kunstausstellung im J. 1807:*

Die drey Marien am Grabe Christi. Oelgemälde. Ganze Figuren. Lebensgroß.

Porträt des Professors Göde zu Göttingen. Kniestück in Oel. Lebensgröße.

Porträt des Dichters Tiedge. In Oel.

Porträt der Freyin von der Reck, gebohrnen Gräfin von Medem, der edlen Unterstützerin des Künstlers. In Oel. Ganze Figur, Lebensgröße.

Porträt der Demoiselle Körner, und ihrer Freundin. Erstere sitzt und spielt die Guitarre: letztere steht mit Noten in der Hand neben ihr. Ganze Figuren. Lebensgroß.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 7 u. f.

**ROHLEDER (GOTTLIEB).**

*Kantor der Dreyfaltigkeitskirche zu Schweidnitz in Schlesien: geb. zu . . .*

Der Sommer, ein Singstück, in Musik gesetzt, und in einem vollständigen Klavierauszuge herausgegeben. 1ster Theil. Leipz. 1785. — 2ter Theil. ebend. 1789. Queerfol.

Der Frühling, in Gefängen, aus guten Teutschen Dichtern und Dichterinnen, für Anfänger des Gesanges und des Klaviers; in Musik gesetzt u. s. w. Schweidnitz u. Berlin 1792. fol.

**ROLLA (ALEXANDER).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos concertants pour deux Violons, composées &c. Oeuvre III. à Bonn (1803).

Trois Trios concertants pour Violon, Alto & Basse. Liv. II. à Vienne (1804).

Etude pour Violon en Duos pour deux Violons. Oeuvre X. à Bonn 1808. . .

**ROMBERG (ANDREAS).**

*Virtuose auf der Violin und Komponist, angestellt im Teutschen Theater-Orchester zu Hamburg (vorher Hof- und Kammermusiker zu Bonn): geb. zu Münster 1769.*

Reisete in seinem dreyzehnten Jahre mit seinem Vater, einem dortigen Tonkünstler, und spielte schon die schwersten Violinkompositionen mit einem so vollkommen schönen Ton und reifen Ausdruck, als man ihn selten bey den geübtesten und erfahrensten Violinisten findet.

Der Rabe, eine Oper nach Gozzi von D. Schwick (1792).  
Das graue Ungeheuer, nach Gozzi von D. Schwick (1792).

Die Macht der Musik, eine Oper von Pfeifer (1792).

Sechs Lieder bey'm Klavier zu singen, in Musik gesetzt. Leipzig (1799).

Sei Canzoni &c. ibid. (1800).

Trois

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse, composés & dédiés à Joseph Haydn. Oeuvre II. Livre II. à Paris & à Bonn (1802).

Trois Quatuor pour deux Violons, Viola & Violoncelle, composés & dédiés à son frère B. Romberg. Oeuvre VII (4me Suite de Quatuors). à Orangebourg (1805).

Concerto pour le Violon, avec Accompagnement de deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, deux Bassons, Flûte, Viole & Basse, composé & dédié à son père. (2me Concerto). Oeuvre VIII. *ibid.* (1805).

Trois Airs variés pour le Violon avec second Violon, Alto & Cello. Oeuvre XVII. Nr. I-III. à Offenbach 1807. fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Cello. Oeuvre XVI. *ibid.* 1808. fol.

Trois Duos pour deux Violons. Oeuvre XVIII. à Bonn 1808. fol.

Deuxième Symphonie à grand Orchestre, dédiée à la Société philharmonique à St. Petersburg. Oeuvre XXII. à Leipzig 1808. fol.

Ein Sopran-Solo und Chor aus *Kosgarten's* Kantate: Die Harmonie der Sphären, 8te Beylage zur Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 2.

*Gemeinschaftlich mit seinem, hier folgenden Bruder:*

Trois Duos pour Violon & Violoncelle. à Vienne 1801. fol.

Trois Duos concertans pour Violon & Violoncelle. Opera 2d. de Duos. à Leipzig 1802. fol.

Trois Quintetti pour Flûte, Violon, deux Altos & Violoncelle, composées &c. I Oeuvre de Quintetti. Nr. I. II & III. *ibid.* (1803). . . — II Oeuvre de Quintetti. à Vienne (1804). . .

Pater noster, in Musik gesetzt. Partitur. Hamburg (1808). fol.

Grand Quintetto pour deux Violons, deux Altos, & Violoncelle &c. *ebend.* (1808). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

**ROMBERG (BERNHARD),**

Bruder des vorhergehenden.

*Virtuose auf dem Violonschell zu Wien* (vorher seit 1805 Mitglied des königl. Preussischen Orchesters zu Berlin, vor diesem auf Reisen und vordem Hof- und Kammermusiker zu Bonn): *geb. zu Münster 1777*..

Die gefundene Statüe, eine Oper nach *Gozzi* von D. *Schwick*.

Der Schiffbruch, eine Oper von *Pfeifer*.

Potpourri pour le Violoncelle, avec accompagnement de deux Violons, Alto, Basse & Flüte ad libitum. Oeuvre IV. à Vienne (1803). fol.

Grand Trio pour Violoncelle, Violon & Alto. Oeuvre VIII. à Leipzig . . . fol.

Trois Duos pour deux Violoncelle. Oeuvre IX. *ibid.* . . . fol.

Fantaisie pour le Violoncelle, avec Accompagnement de deux Violons, Alto, Basse, Flüte, Hautbois, Clarinette & Basson. Oeuvre X. à Oranienbourg (1805).

Ouverture à deux Violons, Alto, Flüte, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Basse. Oeuvre XI. *ibid.* (1805).

Macht der Tonkunst; für's Klavier. Hamburg . . . 2te Auflage. *ebend.* 1805.

Selmar und Selma; Elegie von *Klopstock*, für zwey Singstimmen, mit Begleitung zweyer Violinen, Altviole und Bass. Leipz. (1805). fol. Dieselbe im Klavierauszug. *ebend.* (1805). fol.

Quatuor Nr. IV pour deux Violons, Alto & Violoncelle, composé & dédiée à Son Altesse le Prince regnant de Lobkowitz. Oeuvre XII. à Leipzig (1807).

Rondeau Espagnol pour le Piano-Forte arrangée de l'Oeuvre XIII. *ibid.* (1807).

Ulysses und Circe; eine Oper in drey Akten. Nach der Idee des Calderon, komponirt u. f. w. Leipz. (1807). Vollständiger Klavier-Auszug vom Autor. 1ster Akt. *ebend.* (1808). — Duett aus Ulysses. Nr. 10;

Nim.

Nimmer kann ich es. Arie. Nr. 11: Heiter schwanden. ebend. (1808). fol.

Potpourri pour le Violoncelle, accomp. de deux Violons & Basse. Oeuvre IV. ibid. 1808. . .

Trois Duos pour deux Violoncelles. Oeuvre IX. à Paris 1808. . .

Trois grands Sonates pour Pianoforte, accompagnés de Violoncelle. Nr. I. II. III. ibid. 1808. . .

S. auch den vorhergehenden Artikel.

## ROMMEL (SEPTIMUS)

und

(NONUS).

*Zwey Brüder und Söhne des Töpfermeisters Joh. Jak. Rommel zu Ulm. Der erste ist daselbst geb. am 19ten Oktober 1778, der andere am 10ten November 1780.*

Mit sehr guter Zeichnung und Stellung verfertigen sie aus Thon oder Erde Bildnisse, Figuren und Karikaturen, welche, gleich andern Töpferarbeiten, im Ofen gebrannt, nachher gemahlt und mit Firniß überstrichen werden. Da sie auch schon treffende Bildnisse nach dem Leben, so wie andre vorzügliche Arbeiten in dieser Art, verfertigt haben, obgleich die Bildnisse kaum ein Viertel Ulmischer Elle hoch sind; so ist ihre Geschicklichkeit um so mehr zu bewundern; und sie verdienen daher mit Recht, unter die Künstler aufgenommen zu werden.

## ROSE (JOHANN HEINRICH VIKTOR).

*Organist der Hauptkirche zu Quedlinburg; geb. daselbst am 7ten December 1743.*

Den ersten Unterricht in der Tonkunst bis in sein 13tes Jahr genoss er von seinem Vater, dortigem Stadtmusiker. Im J. 1756 nahm ihn die Prinzessin Amalie von Preussen, Aebbtissin zu Quedlinburg, mit sich nach Berlin, und lies ihn ein Paar Jahre von Mara und Grauel auf dem Violonschell unterrichten. Im J. 1763

verlies er Berlin, indem er als Musiker in die Dienste des regierenden Fürsten von Anhalt-Bernburg kam. Im J. 1767 nahm er Abschied, begab sich eine Zeit lang auf Reisen, und trat bey der Rückkehr zu Ende desselben Jahrs als Musiker in die Dienste des regierenden Fürsten zu Anhalt-Deffau. Im J. 1772 ertheilte ihn die erwähnte Prinzessin die angezeigte Stelle. Er spielt zwar verschiedene Instrumente: aber am stärksten ist er auf dem Violonschell.

Ein Violinconcert mit zwey obligaten Violinen. Paris . . .

Choralbuch von neunzig Choralmelodien, genau beziffert, vierstimmig, rein und harmonisch ausgesetzt. Quedlinburg 1790. 4.

Grundmelodien zu den im neuen Quedlinburgischen Gesangbuche befindlichen Liedern. ebend. 1790. 4.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 2. S. 59 u. f. und daraus *Gerber* in dem Lexikon der Tonkünstler.

### ROSENAU (. . .).

*Kupferstecher zu Celle* (vorher Schauspieler): *geb. zu . . .*

Kupferstiche zu Büchern; z. B. Titelpupfer zu *Reinhard's* Schauspiel: Heinrich der Löwe, *Eschke's* Roman: der Burgfriede, *Fischer's* Roman: Eduard von Edelwangen u. s. w.

### ROSENBERG (FRIEDRICH).

*Zeichner und Mahler zu Altona* (vorher zu Hamburg): *geb. zu . . .*

Hauptsächlich Landschaften, z. B.

Kolorirte Hamburgische Ausichten in *Aberli's* Manier.

Antheil an den Henzi'schen Blättern: *Vues des Montagnes de la Suisse.*

Vergl. Domherr *Meyer* im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 103 u. 108.

ROSEN-

**ROSENBERG (JOHANN KARL WILHELM).**

*Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. daselbst 1737.*

Lernete die Zeichenkunst bey C. F. Blefendorf, die Architektur bey A. Krüger, und die Mahlerey bey Belavita und dessen Nachfolger J. G. Bibiena. Bey dem ältern Fechhelm war er eine Zeit lang in Kost und Lehre. 1756 war er Opernmahler. Mit Carlo Bibiena arbeitete er manches gemeinschaftlich, und ward 1766 Decorateur an dessen Stelle.

Er mahlte nach eigener Erfindung verschiedene Dekorationen in Berlin und Breslau.

Viele Deckenstücke, Säle und Zimmer in grossen Häusern zu Berlin; auch auf dem Gute des Generals von Prittwitz zu Quilitz, und im v. Rochowischen Garten zu Charlottenburg.

In Hannover ein Saal bey dem Hauptmann von Wangenheim, in Elberfelde, in Zerbst u. s. w.

In Stettin ist in der Freymaurerloge zu den 3 Zirkeln alles nach seiner Angabe gemahlt und geordnet; eben daselbst sind noch andere Arbeiten von ihm.

Erzeichnet auch in aller Art, Vignetten für Kupferstecher, für Bildhauer, Fabrikanten u. s. w.

Aetzt auch in Kupfer.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 43 u. f.

**ROSENBERGER (E... F...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Sonatines, extraites des Compositions des *Krommer*, arrangées pour Pianoforte avec Violon. I & II Recueil. à Offenbach 1808. . .

**ROSENMÜLLER (GEORG HIERONYMUS KONRAD).**

*Magister der Philosophie und Komponist zu Leipzig: geb. zu Erlangen am 29sten Junius 1775.*

Trois

Trois grandes Sonates pour Pianoforte. Oeuvre II. à  
Augsbourg (1800).

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutsch-  
land und *Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum  
Bayreuth.

**ROSER (ALBRECHT).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Douze Allemandes. Linz 1808. . .

**ROSSMÄSSLER (JOHANN ADOLPH).**

Bruder des im 1ten und 2ten Theil der 1sten Ausgabe  
aufgeführten und 1783 verstorbenen Johann August.

*Kupferstecher zu Leipzig: geb. daselbst 1770.*

Nachdem er die Mahlerakademie zu Leipzig, un-  
ter Oeser, besucht hatte, bildete er sich in seiner  
Kunst ganz von selbst aus.

Nach einer Zeichnung von *Casanova* radirte er  
mahlerisch ein 30 Zoll grosses Blatt, den Tod der Vir-  
ginia vorstellend, eine sehr reiche Komposition.

Vorzüglich glücklich ist er in Porträten in punk-  
tirter Manier. Die neuesten sind von Washington,  
Nelson, Schiller, Klärchen zu Thümmel's Reisen,  
Sintenis, Professor Eck der ältere (nach *Junge*), Ca-  
rus, Demoiselle Jagemann.

**ROSSI (CHRISTIAN).**

*Kupferstecher in Geschichte zu Dresden: geb. da-  
selbst 1742.*

Sein Vater nahm ihn im zehnten Jahre mit nach Ita-  
lien, bestimmte ihn zur Mahlerkunst, und gab ihn in die  
Lehre bey Joseph Nogari zu Venedig. Nach einigen  
Jahren lies ihn der Vater nach Dresden zurückkommen,  
und unterrichtete ihn selbst in der Malerey, verschie-  
dene Jahre lang. Da sie nun in dem Hause des damaligen  
Kupferstechers Lorenz Zucchi wohnten, bekam der  
Sohn



Sohn Neigung zur Kupferstecherkunst, und er lernte unter Anleitung desselben Zucchi. Nachher war er unzertrennt mit diesem seinem Lehrer verbunden, und half ihm achtzehn Jahre lang dessen Werke mit bearbeiten, da er dann manches schöne Stück ohne seinen Namen lieferte. Schon vor mehrern Jahren aber gab er, wegen Augenschwäche, diese Arbeit gänzlich auf.

Vergl. Kläbe's Neues gel. Dresden S. 139.

### ROTHE (KONRAD GOTTHELF).

Königl. Sächsischer Hofconducteur zu Dresden:  
geb. daselbst 1734.

Lernete durch Privatunterricht die Zeichnungskunst, und genoss hernach in der Architektur den vollständigen Unterricht des Oberlandbaumeisters Krubiäcius. Mit diesem reiste er im J. 1759, in welchem er angestellt wurde, auf Befehl des Königs nach Polen, hielt sich einige Jahre dort auf, und hatte viel Gelegenheit, seine Kenntnisse im königlichen Dienste zu zeigen. Nach seiner Rückkunft im J. 1761 vertrat er zu gleicher Zeit die Stelle eines Landbauschreibers.

In der Oberlausitz auf dem Gute des Hrn. von Gersdorf in Meßersdorf hat er das ganze Herrnhaus und die übrigen wirthschaftlichen Gebäude aufgeführt u. s. w.

Vergl. Keller's Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 139.

Kläbe a. a. O. S. 140.

### ROUX (JAKOB WILHELM CHRISTIAN\*).

Mahler und Lehrer der Zeichnungskunst zu Jena:  
geb. daselbst am 13ten April 1771.

Bildete sich in Jena und Dresden zum Porträt- und Landschaftenmahler. Auch benutzte er in Jena die Gelegenheit, Anatomie zu studiren.

Die

---

\*) Gewöhnlich nur JAKOB.

Die Zeichnungen zu Loder's anatomischen Tafeln.  
Die Gegenden um Jena, gezeichnet und radirt.  
1ster Heft von 6 Blättern. Jena u. Weimar 1806. Quer-  
fol. (Mit Beschreibung von dem jüngern Professor  
*Schütz*). Enthält: 1) Jena, vom Standpunkt am Phi-  
lolphengang; 2) die Saalbrücke mit ihren Umgebun-  
gen; 3) die Ruinen der Kunitzburg; 4) der Wasser-  
fall im Rauhthal. (durch welches am 14ten Oktober  
1806 ein grosser Theil der Französischen Armee mit  
vieler Artillerie gegangen ist); 5) der Badeplatz in der  
Nähe vom Paradies; 6) das Thal bey Unterwöllnitz. —  
Vom 2ten Heft erschienen: 7) das Schloß Dörnburg  
mit der umliegenden Gegend, wo an demselben 14ten  
Okt. die Französische Kavallerie hinauf gieng; 8) der  
durch die Schlacht bey Jena merkwürdig gewordene  
Landgrafenberg, mit Französischen Figuren; 9) Schil-  
ler's Gartenhäuschen.

**\*) RUDOLFF (ANTON).**

*Virtuose auf dem Waldhorn, Komponist, ehemals  
Kammermusiker des Königs von Frankreich und Lehrer  
der Komposition an der königlichen Musikschule zu Paris:  
geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Befand sich schon im J. 1759 zu Paris im Orche-  
ster der grossen Oper: im J. 1763 aber zu Stuttgart in  
der herzogl. Württembergischen Kapelle. Er scheint  
bald hernach wieder nach Paris gegangen zu seyn;  
denn schon im J. 1767 brachte er dort wieder eine Ope-  
rette auf das Theater.

Medea und Jason; Ballet zu Stuttgart.

Pfyche oder der Tod des Herkules; Ballet eben  
daselbst.

Armide; Ballet eben daselbst. *Alle drey bey Gele-  
genheit der Geburtstagsfeyer des Herzogs 1763.*

L'A.

---

\*) Lebt er noch?

L'Aveugle de Palmire; eine Operette zu Paris 1767.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.  
(v. *Riegger's*) Materialien zur Statistik von  
Böhmen H. XII. S. 278.

**RUDOLFF (ANTON),**

Sohn des vorhergehenden.

*Violonconcertist zu . . . : geb. zu . . . 177 . .*

Schüler des berühmten Wilhelm Kawka.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

**RUDOLPHUS (LUDWIG).**

*Kupferstecher, Kunst- und Musikalienhändler und  
Notenstecher zu Altona: geb. zu . . .*

Modekupfer und Ansichten Hamburgischer Gegen-  
den zu dem in seinem Verlag 1805 und 1806 in 4 er-  
schienenen Modejournal.

**RUDOLF (. . .).**

*Ein geschickter Zeichner und Organist zu Buttstädt  
im Weimarischen: geb. zu . . .*

**RUELAND (MARINA).**

*Künstliche Stickerin zu Wien: geb. daselbst 1733.*

Tochter eines gewissen Joh. Christoph Dorfmeister,  
der sich mit seiner Frau vom Sticken nährte. Ob man  
gleich damahls die Stickerey sehr mechanisch behan-  
delte; so fand sie doch Geschmack an dieser Arbeit,  
und ward von ihren Eltern dazu angehalten. Doch  
schon in den ersten Jahren dieser Beschäftigung zeigten  
sich bey ihr Spuren eines sich auszeichnenden Kunstge-  
fühls und eines aufkeimenden guten Geschmacks, wo-  
zu auch die Unterstützung ihrer Brüder, ebenfalls ge-  
schickte Künstler, viel beygetragen haben mochte.

Ein

Ein Adler, den sie nach der Natur stickte, erweckte damahls schon Aufmerksamkeit; und dies brachte sie auf den Entschluß, die bisher so vernachlässigte und bloß für mechanisch gehaltene Fingerarbeit näher mit der Kunst zu vereinigen. Sie widmete derselben den größten Theil ihrer jugendlichen Tage; und sie wurde in Kurzem wegen ihres Fleißes und ihrer immer wachsenden Geschicklichkeit so bekannt, daß sie Bestellungen fast von der ganzen Griechischen Gemeinde Europens und Asiens bekam, indem bekanntlich die Griechen das Bildliche in ihrem Gottesdienst sehr lieben, und fast überall die Lebens- und Leidensgeschichte Christi, so wie der Apostel, Evangelisten u. dgl. anzubringen suchen. Durch solche Arbeiten erwarb sie sich immer größern Ruf. Im J. 1763 verehelichte sie sich mit dem k. k. Universalstadtschuldenkassaofficier Joh. Michael Rueland. Ihr neuer Stand gönnte ihr nun mehr Muffe, als ehemahls, sich auf diese besondere Gattung von Stickerey zu legen, indem sie prächtige, Geschmackvolle Kirchenornate, wie auch andere mit Kunst verbundene Arbeiten, verfertigte. Im J. 1778 zeichnete sie sich durch eine Tapete aus, auf welcher die Geburt der heil. Maria vorgefielt war. Zeichnung, Haltung, Kolorit erwarben sich den Beyfall der Kaiserin Königin Marie Theresie, und des Akademiedirektors Sambach, so wie eines jeden andern Kunstkenner; welches für die Künstlerin neue Aufmunterung war. Unter den nachher verfertigten Arbeiten stechen hervor die vier Evangelisten und ein Apostel Andreas, welche nach Rußland kamen. Unter vielen Widerwärtigkeiten, die sie im J. 1780 und 1781 betrafen (wohin auch der Tod ihres Mannes gehört), verfertigte sie doch ein Vesperbild in halb erhobener Arbeit, mit Farben, Gold und Silber vermischt, nach einem von ihrem Bruder pouffirten Modell; und dann noch eine mit Gold gestickte Tapete, in deren Mitte ein Totenkopf nach der Natur mit Silber und gefärbter Seide erhoben angebracht ist. — Sie war auch Lehrerin der Würtembergischen Prinzessin Elisabeth, nachherigen Gemahlin Kaisers Franz des Zweyten.

RuT.

**RÜTTINGER (JOHANN CHRISTIAN).**

*Organist der Neustädter und Waisenkirche zu Hildburghausen: geb. zu . . .*

Achtzehn kleine Klavierstücke. Erfurt 1794. 4.

Sechs kleine Sonaten für das Pianoforte. Leipzig . . .

Zwölf dreystimmige Choralvorspiele für die Orgel. 1ster und 2ter Theil. Hildburgh. . . .

Zwölf leichte Orgelstücke verschiedener Art. 1ste Sammlung. Auf Kosten des Verfassers 1808. . .

**RUGENDAS (GEORG LORENZ).**

*Kupferstecher und zweyter Lehrer bey der Kunstakademie zu Augsburg: geb. daselbst . . .*

Hauptsächlich Bataillenstücke, z. B.

Zwey große Blätter, auf denen die Schlachten an der Osterach und bey Hohenlinden vorgestellt sind.

Eine Reihe kleinerer Blätter, welche einzelne Scharmützel aus dem vorletzten Krieg zwischen Oestreich und Frankreich vorstellen.

Auch zwey Konversationsstücke in schwarzer Kunst mit bunten Farben gedruckt.

Vergl. *Wieland's N. Teutscher Merkur* 1804. St. 6. S. 133 u. f.

**RUHL (CHRISTIAN).**

*Hofbildhauer zu Cassel: geb. daselbst am 15ten December 1764.*

Er reifete im J. 1787, auf Kosten des damahligen Landgrafen von Hessen-Cassel, nach Paris, blieb dort ein Jahr, und gieng alsdann nach Italien, wo er dritthalb Jahre nach den Antiken studirte.

Trug bey der Kunstakademie zu Cassel einigemahl den Preis in der Bildhauerey davon. (Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XXIV. S. 348-350. 352. 353*).

Ein durch den Paris verwundeter Achilles, in halber Lebensgröße, von Carrarischen Marmor, noch zu  
Künstlerlexik. 2ter B. Q Rom

Rom verfertigt, und in der belle Etage des Corps de logis auf Wilhelmshöhe aufgestellt.

Das den Hessen bey Frankfurt am Mayn im J. 1793 errichtete Monument.

Denkmahl auf den im J. 1798 zu Cassel verstorbenen königl. Polnischen Major Müntz, im Walde bey Riede durch dessen Freund, dem Landrath von Merseburg, errichtet. (Vergl. *Justi* in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. 2. S. 349-353).

Das dem Generallieutenant Wilh. Fried. von Knyphausen von dessen Familie errichtete Denkmahl.

Die sämtlichen Bildhauerarbeiten in der Löwenburger Kapelle auf der Wilhelmshöhe, nach den Ideen des Oberbaudirektors Jussow ausgeführt.

Einige Basreliefs im fürstlichen Museum zu Cassel.

Das marmorne Grabmahl des in einem Duell zu Göttingen gebliebenen Curländischen Edelmanns von Huhn (1802).

Ein Gothisches Grabmahl in der Kapelle der Löwenburg.

Ein für die Finanzrätthin Ohnesorgen zu Cassel verfertigtes Denkmahl.

Das vom Kaufmann Gundlach seiner Gattin eben daselbst geweyhte Denkmahl.

Das dem verstorbenen Hessischen Staatsminister von Münchhausen gewidmete Denkmahl, auf dem Casselischen Todten-Kirchhofe.

Ossian's Gedichte im Umrisse; erfunden und radirt. (St. Petersburg, Penig und Leipzig 1805. . .). Es sind 13 Umrisse, die aus verschiedenen Gefängen Ossian's einzelne Momente darstellen. (Vergl. *Zeitung für die elegante Welt* 1805. S. 598 u. f.).

Idee zur Verzierung für Künstler und Handwerker aus den Antiken gesammelt, geätzt und herausgegeben u. f. w. 12 leicht radirte Blätter in kl. fol.

Vergl. *Justi* in den Hessischen Denkwürdigk. Th. 2. S. 353 u. f. Th. 3. S. 497-500. Th. 4. Abtheil. 1. S. 461-470.

*Derselbe* in *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1804. St. 2. S. 150-153.

**RULFF.**

**RULFF ( . . . ).**

*Virtuose auf der Violin, erst in Graf Thunischen Diensten zu Prag, hernach bey der Dittersdorfschen Kapelle (jetzt?): geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 278.

**RUMLER ( . . . ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Variationen über das beliebte Duett: Wenn mir dein Auge strahlet; aus der Oper: Das unterbrochene Opferfest. Op. XXVI. Prag 1808. Queerfol.

Rondo für das Pianoforte. Op. XXVII. ebend. 1808. Queerfol.

Trio pour deux Clarinettes & Basson. Op. VII. à Leipzig 1808. . .

Sonate facile &c. Op. XXV. ibid. 1808. . .

Variations sur l'Air: un pizzica, de l'Opéra gli amanti de Mr. Sarti pour Pianoforte, accomp. d'une Clarinette & Violoncelle. Op. VIII. à Augsbourg 1808. . .

**RUMLING (F. . . V. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zwölf Teutsche Tänze für das Klavier. 1ster Theil. Mannheim (1793).

**RUMMER (MICHAEL).**

*Meister in der Einlegungskunst zu Handschuchsheim bey Heidelberg: geb. daselbst 1748.*

Lernete die Einlegungskunst in Holz sechs Jahre lang bey dem berühmten Röntgen zu Neuwied; reisete hierauf nach England, wo er ein Jahr lang bey dem Kabinetmacher Gem seine erworbene Kunstfähigkeit in eigene unabhängige Uebung brachte; fühlte allmählig, und immer lebhafter, was ihm an Kunstgriffen und Fertigkeit abgieng, und er doch nicht in England lernen

nen konnte, reifete nach Neuwied zurück, um sich zu vervollkommen, und hielt sich dort ein Jahr lang auf. Er begab sich alsdann auf Anrathen und Kosten des Fürsten Poninski mit mehrern Gefellen nach Polen, blieb ein Jahr lang in Warschau, und arbeitete daselbst ein Vierteljahr für den Fürsten, und die übrige Zeit des Jahrs für den Kabinetmacher Niemann. Ungefähr 1777 kehrte er nach Handschuchsheim zurück, und übte sich noch ein Jahr nach Handzeichnungen und leichten Rissen. Auf Röntgen's Einladung zog er nun nochmahls nach Neuwied, und half fast ein Jahr lang an zwey vortrefflichen, berühmt gewordenen Meisterwerken. Seit der Zeit hält er sich wieder in Handschuchsheim auf, und legt, nach Zeichnungen verschiedener Künstler, die feinsten Stücke ein. S. was von ihm weiter und von dessen Kunst erzählt *Mieg* in *Meusel's Miscell.* H. IV. S. 47-50.

*RUNGE* (. . .).

*Porträtmahler zu Hamburg: geb. zu . . .*

Bey der Kunstaussstellung zu Dresden im J. 1806 sah man sein von ihm eingesandtes eigenes Porträt in Oel als Kniestück in sitzender Stellung.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 99.

*RUNGENHAGEN* (C... F...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Neun Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt und Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radzivil zugeeignet. 2 Hefte. Berlin (1806).

*RUPPE* (FRIEDRICH).

*Kapellmeister zu Leiden: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Neun Sonatinen, mit Violine, für Anfänger. Op. 7. Haag 1787. . .

Chasse pour le Piano. Berlin & Amsterd. 1808. . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

RUSS



RUSS (IGNATZ).

*Bildhauer zu Prag: geb. zu Trautenau in Böhmen 1736.*

Porträte und Thiere. Vorzüglich viele Bildnisse Oestreichischer Officiere.

RTBA (...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Acht Kirchen-Arien, 2 Sopran, 2 Tenor, 2 Alt und 2 Bass, nebst einem Duett, mit Begleitung des Kirchenorchesters. Prag 1808. fol.

S.

SAAL (...).

*Bassst bey der Teutschen Oper zu Wien: geb. zu . . .*

25 Stücke für die Harfe ohne Pedal. Leipz. 1807...

SAALBACH (J... G... F...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre I. à Mersebourg 1808. fol.

Dix Variations pour le Pianoforte. Oeuvre II. ibid. 1808. fol.

von SABLET (...).

*Historienmaler zu . . . : geb. zu Morsee, im Kanton Leman . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Bern im J. 1804 sah man von ihm zwey Gemählde, deren eines das Arbeitszimmer des Künstler's, und in demselben seinen Vater, seine Stiefmutter und ihn selbst darstellt: das andere aber den Kriegsgott Mars, wie er in seinem, von zwey

schraubenden weissen Pferden gezogenen und von der Zwietracht geleiteten Wagen zum Kampfe fährt.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 4. S. 48 u. f.

### SAHLER (OTTO CHRISTIAN).

*Wachsboffirer und Lehrer in der Zeichnungsklasse der Kunstakademie zu Berlin* (vorher Lehrer derselben in dem dortigen Gymnasium zum grauen Kloster): geb. zu Augsburg 1722 \*).

Macht vornämlich pouffirte Bilder, z. B. die ganze königl. Preussische Familie; die Russische Kaiserin, den Großfürsten von Rußland und dessen Gemahlin 1776 nach dem Leben gezeichnet, und alsdann Abdrücke en Medaillon in Wachs und Gyps davon. Auch verschiedene Gelehrte, z. B. die Oberkonsistorialräthe Spalding und Silberschlag.

In Dresden hat er ehemals Kupferstiche auf Röhthelart und mit schwarzer Kreide, nach van Dyk, Both, van der Velde, Roos u. a. gefertigt, wie auch gehämmerte Arbeit nach der Manier des Joh. Lutma und Paul Flynt.

Hat auch verschiedene Bildnisse gemahlt, z. B. diejenigen des Lessing, Ramler, Moses Mendelssohn, Spalding, Silberschlag, Formey, Krünitz.

Vergl. *Nicolai's Beschreibung der Residenzstadt Berlin* B. 3. Anhang 3. S. 46 u. f.

v. *Stetten's Kunst- und Handwerksgegeschichte von Augsburg* Th. 1. S. 418.

### SAINT MARTIN de la PORT (. . .).

*Porzellanmahler zu Braunschweig: geb. zu Brüssel*.

Ein vorzüglich geschickter Mann in seiner Kunst.

SALES

---

\*) In dem Berlinischen Adresskalender auf das J. 1804 steht er noch als lebend, aber auch als emeritus.

SALES (PETER POMPEJUS).

*Ehedem kurfürstl. Trierischer Hofkammerrath und Hofkapellmeister zu Coblenz (jetzt?): geb. zu Brescia im Venetianischen 1729.*

Stand von Jugend an bey Teutschen Reichsfürsten in Diensten. Im J. 1763 wurde er nach Padua berufen, um die Opera seria zu schreiben und aufzuführen. Er gieng hierauf nach England, und fand dort vielen Beyfall. Um 1768 kam er nach Teutschland und erhielt zu Coblenz die erwähnte Stelle. Im J. 1772 ward ihm von München aus die Komposition der Oper für das kurbayrische Theater aufgetragen. Auch in England war das Andenken an seine Dienste noch nicht erloschen. Er erhielt 1777 einen Ruf nach London, und fand sowohl für seine Person, als für seine Frau, eine sehr angenehme Sängerin, eine nicht minder günstige Aufnahme. Hierauf gieng er abermahls nach Coblenz zurück. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Komponirte eine große Menge Kirchenstücke, und besonders Oratorien, unter denen man *Betulia liberata* nach Metastasio vom J. 1783 für sein Meisterstück hält.

In Teutschen Musikniederlagen findet man blos einige Italienische Arien, nebst einigen Klavierconcerten, von seiner Arbeit: aber alles handschriftlich.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

SALIERI (ANTON).

*Kaiserlich Königlich Hofkapellmeister zu Wien: geb. zu Legnago im Venetianischen am 29sten August 1750.*

Besuchte Anfangs die Lateinische Schule seiner Vaterstadt, und fieng zugleich in seinem eilften Jahr an, Unterricht auf dem Flügel zu nehmen. Seine Leidenschaft für die Musik nahm mit jedem Jahre so sehr zu, daß, als er in seinem 15ten Jahre seinem Vater, einen angesehenen Kaufmann, verlor, er sich der Musik ganz widmete, und unter die Protektion des Patriciers Mocenigo nach Venedig begab, um dort sein

musikalisches Studium fortzusetzen und dann in Neapel zu vollenden. Zu Venedig war sein erster Lehrer Joh. Pescetti, Kapellmeister der Domkirche zum heil. Markus, und, nach dessen baldigen Absterben, Peter Paffini. Um dieselbe Zeit wurde er mit dem Kapellmeister Galsmann bekannt, und nahm auch bey ihm Unterricht auf dem Klavier und im Singen. Zu ihm fasste er so viel Liebe, daß er ihn, mit Erlaubniß seines Protektors, im Frühjahr 1756 nach Wien begleitete, um dort auch in der Komposition von ihm, besonders im Kontrapunkt, unterrichtet zu werden. Dieser Umgang mit Galsmann und dessen Unterricht dauerte acht Jahre lang, und als er mit Tod abgieng, wurde er vom Kaiser zum Kapellmeister bey der Kammermusik und der kaiserlichen Theater in Wien erklärt. Der Ritter Gluck ersetzte ihm durch Rathschläge und mitgetheilte Erfahrungen den Verlust seines Lehrers. Als Gluck Alters und Schwachheits halber auf jede Arbeit Verzicht thun mußte, und dennoch das Pariser Publikum nicht ablies, ihn um neue Kompositionen für sein Theater zu bestürmen; so übergab er Salieri'n die Oper Danaides, nebst einigen seiner Ideen und Anleitung über die Behandlung derselben, und lies es so, unter seinen Augen, von ihm setzen. S. reiste mit seiner Oper 1784 nach Paris, und führte sie mehrmahls vor der königlichen Familie mit großem Beyfall auf; wobey die Königin allzeit mit sang. Endlich kam sie auf das große Theater; und nachdem sie dreyzehnmahl war vorgestellt worden, erklärte Gluck Salieri'n durch einen schriftlichen Aufsatz an das Pariser Publikum, für den einzigen Verfasser der Danaiden. S. erhielt hierauf von der Operndirektion 10000 Livres und 3000 auf die Reise. Von der Königin empfing er ein ansehnliches Geschenk, und vom Kupferstecher für die Partitur 2000 Livres. Vor der Abreise nach Wien ward ihm noch von der Operndirektion die Komposition des dramatischen Gedichts, die Horazler und Curiazier, aufgetragen. Für die Wienerische Bühne setzte er darauf die Oper: Axur, König von Ormus, für welche er von Kaiser Joseph dem 2ten, seinem Herrn, 200 Dukaten Geschenk und einen lebenslänglichen Gehalt von

von 300 Dukaten erhielt. Im J. 1791 zog er sich, mit Beybehaltung seines ganzen Gehaltes, von seiner Stelle zurück, nahm sie aber in der Folge wieder ein.

Von seinen Werken kann man folgende verzeichnen:

I. Für die Kirche:

Verschiedene Stücke, zu seiner Uebung; und das Oratorium: *La Passione di Jesu Cristo nostro Signore*, in Handschrift.

II. Für das Theater:

(seit ungefähr 1772).

*Le Donne letterate.*

*L'Amore innocente* (wird auch in einer Uebersetzung von Stierle auf Teutschen Theatern gegeben).

*Il Don Chisciotte.*

*L'Armida* (Klavierauszug von K. F. Cramer, mit einer untergelegten Teutschen Uebersetzung 1784).

*La fiera di Venezia* (auch Teutsch unter dem Titel: *Die Messe zu Venedig*).

*La Secchia rapita* (von Vulpius übersetzt, unter dem Titel: *Das glückliche Abenthëuer*).

*Il Barone di Rocca antica.*

*La Loccandiera.*

*Il trionfo della Gloria e della Virtù.*

*La sconfitta di Borea.*

*La calamità de Cori.*

*Delmita e Daliso.*

*La finta di Scema.* Diese Opern hat er in Wien geschrieben; hernach gieng er wieder zwey Jahre nach Italien und schrieb dort folgende:

*Europa riconosciuta* (1778).

*La scuola de' gelosi* (Teutsch von Hrn. v. Einfiedel, unter dem Titel: *Die Schule der Eiferfüchtigen*).

*La partenza inaspettata.*

*Il Talifmano* (Teutsch von Hrn. v. Knigge).

*La dama pastorella.*

Nach seiner Rückkunft in Wien schrieb er:

*Der Schornsteinfeger.*

*Die schöne Lügnerin.*

**La Semiramide.**

Les Danaïdes (*Französisch für das Pariser Theater, und zu Paris 1784 in Partitur gestochen*).

La Grotta di Trofonio (*wird in der Uebersetzung unter demselben Titel auch auf Teutschen Theatern gegeben*).

Les Horaces & Curiaces (1786 für das Pariser Theater).

Der Prinz von Tarara (*nach dem Französischen von Beaumarchais, für das Pariser Theater 1787. Auch zu Paris auf verschiedene Art gestochen*).

Axur, König von Ormus. (1788 für das Wiener Theater; das Lieblingsstück Kaisers Joseph des 2ten, das man auch im Sept. 1790 zu Wien gab, als Kaiser Leopold der 2te das Schauspiel zum erstenmahl besuchte).

L'avaro e il Prodigio (1789 eben daselbst).

La Ciffra (1790 eben daselbst).

Cesare . . .

**III. Einzelne Scenen, Arien u. s. w. aus größern Stücken, theils von ihm selbst, theils von andern ausgezogen:**

Fallstaff le tre Burle, Dramma giocoso per Musica. Vienna . . . Nr. I. Overtura, Op. LII. Nr. II.

Aria: *Vendetta, si vendetta* &c. Op. LIII. Nr. III.

Duetto: *La steffa, la steffissima* &c. Op. LIV. Nr. IV.

Scena Tedesca: *Guten Morgen, mein Herr* &c. Op. LV. Nr. V.

Aria: *O die Männer kenn' ich schon* &c. Op. LVI. Nr. VI.

Terzetto: *Nell' aqua il Buzzzone* &c. Op. LVII. Nr. VII.

Duetto: *Su, mio core, a gioir ti prepara* &c. Op. LVIII. Nr. VIII.

Duetto: *Benedetto quel bastone* &c. Op. LIX. Nr. IX.

Terzetto: *Prima ancor che Master venga* &c. Op. LX. Nr. X.

Canon: *Te sol amo, anima mia* &c. Op. LXI.

Erstes und zweytes Duett aus der Oper Axur, fürs Klavier. Berlin (1793).

Romanze aus der Oper Axur. ebend. (1793).

Klavier-

Klavierauszug der Ouvertüre und Favorit-Arien aus der Oper Axur. ebend. (1793).

Zwey Arien aus dem Kästchen mit der Ziffer. ebend. (1793).

#### IV. Für Instrumente:

Verschiedene Serenaten und Sinfonien, wie auch einige Concerte.

Venti otto Divertimenti vocali, con accompagnamento di Pianoforte. Parte I. II. III. In Vienna 180... fol.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 341 u. f.  
*Cramer's* musikalisches Magazin 1785. S. 233-239.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

#### SALZER (KARL).

*Kupferstecher zu Prag: geb. zu Preschnitz in Böhmen 1740.*

Einige Porträte, in den Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten und Künstler.

Der Prospekt des Gartens zu Dobrzisch in Böhmen.

Die Statue des heil. Norbert auf der Prager Brücke, nach *Platzer'n*.

Verschiedene Vignetten zu Büchern u. d. m.

#### SALZMANN (FRANZ JOSEPH).

*Fürstl. Fürstenbergischer Baudirektor zu Donau- eschingen in Schwaben: geb. zu . . .*

#### SAMSON (JOHANN ULRICH).

*Stahlschneider zu Basel: geb. daselbst 1729.*

Lernete das Kupferstechen zuerst bey Daniel Courvoisier, einem mittelmässigen Meister, bey dem er blos an Landkarten u. dgl. arbeiten mußte. Zu Genf fieng er an, nach den Medaillen von Daffier und Hedlinger zu studiren. Auf einer Reise nach Italien verfeinerte er seinen Geschmack. Nach seiner Rückkunft schnitt

schnitt er Petschafte, Siegel und Schaumünzen in Stahl. Der große Hedlinger vervollkommnete ihn durch mündlichen Unterricht.

Vergl. *Füßli's Künstlerlexikon* (1779).

**SANDER (F... S...).**

*Tonkünstler zu Breslau: geb. zu ... in Böhmen ...*

*Gab seit 1783 heraus:*

Drey Klavierconcerte, mit Begleitung.

Sechs Klavierfonaten. 1ster Theil. Breslau u. Leipz. 1785. — 2ter Theil. ebend. 1787. Queerfol.

Das Gebet des Herrn, nach Klopstock; nebst einigen Liedern moralischen Inhalts. Breslau 1786.

Sechs leichte Klavierfonaten. 1ster Theil. ebend. 1786. — Sechs dergleichen. 2ter Theil. ebend. 1787.

Eine Sonate fürs Klavier, mit Begleitung einer obligaten Violine. ebend. 1789. gr. 4.

Six Sonates pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'un Violon. ibid. 1793. . .

Vergl. (v. *Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 279.

*Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**SARTORIUS (GEORG).**

*Großherzogl. Hessischer General-Musikdirektor zu Darmstadt* (ehedem Musikdirektor und Kapellmeister des damaligen Erbprinzen von Hessen-Darmstadt): *geb. daselbst 1759.*

Excellirt auf der Flöte.

Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts* H. XV. S. 182. H. XX. S. 121.

*Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**SARTORI oder SARTORY (KONSTANTIN).**

*Stukkaturer zu Potsdam: geb. zu Charlottenburg 1747.*

Lernte bey seinem Vater.

Seit



Seit 1765 find von ihm verschiedene Arbeiten, zum Theil von seiner Erfindung, in den Schlöffern von Sanssouci und an den Bürgerhäusern zu Potsdam.

In Berlin verfertigte er an dem neuen Dom der Teutschen Kirche auf dem Friedrichsmarkt das groſſe Giebelfeld der vordern Seite, und alle Figuren in den Blenden oben und unten, nebst den Basreliefs über der mittelften Thür.

An dem Franzöſiſchen Dom das Giebelfeld und alle Figuren in den Blenden und Basreliefs nach dem Markt.

Das Modell zu der von Kambly verfertigten groſſen kupfernen Figur.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Reſidenzſtädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 47.

### *SATZENHOVEN (FRIEDRICH).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Lieder, in Muſik geſetzt und gewidmet Herrn Siegmund Robing von Rottenfeld. 1ſter Theil. Augsburg . . . — 2ter Theil. ebend. (1799).

Die travestirte Ariadne auf Naxos; eine muſikalische Laune oder Quodlibet, als Drama in einem Aufzuge, für's Fortepiano; herausgegeben von *Caspar Weiss*, Mitglied des k. k. privilegirten Wiedner Theaters. Wien (1801).

### *SAUER (KARL GOTTLOB).*

*Taſteninſtrumentenbauer zu Dresden: geb. zu . . . in der Mark Brandenburg . . .*

Hatte ſich Anfangs der Tiſchlerprofeſſion gewidmet, aber auch bald, nach überſtandenen Lehrjahren, Gelegenheit, mechanisch praktische Kenntniſſe des Taſteninſtrumentenbaues ſich zu erwerben. Er lies es aber dabey nicht bewenden, ſondern ſuchte durch Erlernung der Theorie den Unvollkommenheiten dieſer Kenntniſſe abzuhelfen. Dadurch ward er in den Stand geſetzt, über alle neue mechanische Behandlungen  
theo-

theoretische Auskunft zu geben. Seine Modelle und seine zweckmäßige Mensur sind nicht abgeborgte Vortheile, sondern nach geometrisch erwogenen Regeln und Gesetzen der theoretischen Klangeintheilungslehre festgesetzt und modificirt. Man hat von ihm mehrere Pianoforte, bey denen die ihnen eigene Schallkraft der Tangenten, ohne Nachtheil des leichten Traktaments, Beweis von seinem mechanischen Erfindungsinn giebt. Sein Bestreben geht zugleich dahin, den Bezug der Saiten nach der Einschränkung zu bewirken, wonach er minder abwechselnder Nummern bedarf, und der männliche Wohlklang dem Kontrast weniger unterworfen bleibt.

Er verfertigt auch zweckmäßige Stimmungsmonochorde nach geometrischen Abtheilungen der Grade. Sie dienen blos zum Temperaturschlüssel und zur Berichtigungsprobe der mechanischen Stimmungsbehandlung, so wie die Stimmgabel selbst der Tönungshauptschlüssel ist.

Vergl. Klübe's Neues gelehrtcs Dresden S. 141 u. f.

### SAUER (LEOPOLD).

*Instrumentenmacher zu Wien (vorher zu Prag): geb. zu . . .*

Erfand ein neues Vertikal - Fortepiano. Vergl. darüber die Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 517 u. f.

Weiterhin erfand er das *Orchestrion*, d. i. ein aus einem Fortepiano und einer Art Orgel zusammengesetztes Instrument. S. davon Abbt Vogler ebend. 1804. S. 1174 u. f.

### SAUL (DIETERICH).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Melpomene; 1ster Heft, enthaltend zwanzig Lieder von J. L. Jericke; für das Klavier (und die Singstimme) gesetzt, Hamburg (178.). — 2ter Heft. ebend. 1788. — 3ter Heft. ebend. 1789. fol.

SAUPE

**SAUPE (CHRISTIAN GOTTLOB).**

*Organist und Komponist zu Glauchau im Schönburgischen: geb. zu . . .*

Osterkantate, um das J. 1780.

Osterratorium: Die siegreiche Auferstehung Jesu Christi.

*Beide noch handschriftlich.*

Drey Sonaten und sechs Sonatinen für die Liebhaber der Musik. Glauchau 1786. fol.

Drey Sonaten und Sonatinen. Dresden 1790. fol.

Teutsche Gefänge, bey dem Klavier zu singen; nebst Sonatinen zu zwey und vier Händen. Leipz. 1793.

Der Abend von *Matthiſſon*, mit Begleitung des Fortepiano's, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. 1803. 4.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**SAUST (. . .).**

*Virtuose auf der Flöte in der Kapelle des Herzogs von Anhalt-Deſſau: geb. zu Ballenſtedt . . . 1773.*

Lernete seine Kunst bey Taubert in Ballenſtedt.

Trois Airs variés pour la Flûte, avec accompagnement de Violoncelle. Oeuvre I & II. à Offenbach 1807. fol.

Six Walzes pour deux Flûtes. *ibid.* 1807. . .

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre III. *ibid.* . .

Air varié pour Pianoforte & Flûte. Oeuvre V. *ibid.* . .

Trois Themes variés pour Flûte, avec accompagnement de Pianoforte ou Violoncelle. Oeuvre VI. *ibid.* . .

Arietta sul margine d'uario p. Pianof. e Flute. *ibid.* 1808. . .

**SAUTER (AGAPITUS).**

*Franciscaner (1790 zu Freyburg; jetzt?), guter Kirchenkomponist, starker Fugist und fertiger Klavierspieler: geb. zu . . .*

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

SAUT-

SAUTNER (JOHANN).

*Bildhauer und Mitglied der Kunstakademie zu Wien:  
geb. zu Breitenbrunn in der Herrschaft Mindelheim . . .*

Ein Bacchanal von Kindern, im Basrelief von  
Alabaſter.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl.  
Akademie der bildenden Künſte S. 45 u. 63.

SCHAALE. S. SCHALE.

SCHACK (ANTON).

*Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .*

Der dumme Gärtner; eine Oper. Bonn 1806. . .

SCHADE (JOHANN DANIEL).

*Königl. Sächſiſcher Hofconducſteur zu Dresden:  
geb. zu Nowgorod in Rußland 1730.*

Im J. 1745 kam er nach Teutſchland, und entſchloß ſich, in Dresden Architektur zu ſtudiren. In der Mathematik genoß er den Unterricht des Obrſten von Marſchall, und in der Architektur die Unterweiſung der Oberlandbaumeiſter Schwarz und Exner. 1755 wurde er als Conducſteur an dem Sächſ. Hof angeſtellt, und hat ſeit dieſer Zeit viele namhafte Gebäude aufgeführt, z. B. alle neuen Gebäude und Anlagen in Moritzburg; die weitläufigen Gebäude und Einrichtungen in dem gräfl. Marcoliniſchen Garten in Friedrichſtadt; den Engliſchen Pavillon in dem königl. Garten; die gegenwärtige Einrichtung und Reparatur des Zwingers und das neue Palais in Pillnitz u. ſ. w.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnſchen Künſtlern S. 142 u. f.

*Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 142 u. s.

**SCHADE**

**SCHADE (JOHANN GOTTFRIED).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zwölf neue Englische Tänze, vollstimmig und mit Klavierauszug. Gotha 1792. 12.

Sechzehn Tänze fürs Klavier, als Handstücke für Anfänger. Braunschweig 1808.

**SCHADE (. . .).**

*Porträtmahler zu Hamburg: geb. zu . . .*

Studirte zu Kopenhagen, und hielt sich lang in Berlin, Dresden und anderwärts auf.

Vergl. Domherr Meyer im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 108.

**SCHADECK (JOHANN).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Drey groſſe Sonaten für das Klavier oder Pianoforte u. f. w. Wien (1801).

Tre Quartetti per due Violini, Viola & Violoncello, composti e dedicati al Signore Cajetano Watky. Opera II. Vienna (1802).

**SCHADOW (JOHANN GOTTFRIED).**

*Vicedirektor der königl. Preussischen Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin, Hofbildhauer, und Mitglied der Akademien der Künste zu Stockholm und Kopenhagen: geb. zu Berlin am 20sten May 1764.*

Von den Knabenjahren an fühlte er einen unwiderstehlichen Drang zu den zeichnenden Künsten: aber die Dürftigkeit seines Vaters — eines Schneiders, mit einer Kinderreichen Familie — lies ihm die Befriedigung dieses Dranges keineswegs hoffen, bis er durch Zufall den ersten Unterricht im Zeichnen von einem pensionirten Bildhauer genoss, durch den er im Hause des Bildhauers Tassaert bekannt wurde, dort sich

Künstlerlexik, 2ter B.

R

mehr

mehr im Zeichnen übte, und endlich, bey der ihm überlassenen Wahl zwischen Malhery und Bildhauerey, sich der letzten widmete. Von einem Mädchen, das er lieb gewonnen hatte, begleitet, flüchtete er nach Wien, heurathete es dort in seinem 21sten Jahre, und gieng, Lehrer, Pension, Eltern und alle Ausichten in Berlin freywillig aufgebend, mit Einwilligung seines Schwiegerväters und auf dessen Kosten nach Italien. Unermüdet fleissig, verlebte er während der Jahre 1785, 1786 und 1787 seine meiste Zeit in dem Museum des Vatikans und Kapitols. Zu dem sogenannten Concorso di Palestra machte er die gefoderte Gruppe in gebranntem Thon, und bekam dafür die goldene Preismedaille, ob er gleich gar keine Protektion hatte, wie viele andere, mit ihm concurrirende Künstler. Als sein Lehrer Tassaert 1788 gestorben war, erhielt Schadow, seiner Jugend ungeachtet, die dadurch erledigte Stelle eines Hofbildhauers.

Sein erstes grosses Werk war das Denkmahl für den verstorbenen Grafen von der Mark, einen natürlichen Sohn Königs Friedrich Wilhelm des 2ten. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 4. S. 103 u. f.).

Ferner, die kolossalische Bildsäule des Generals von Ziethen in Hufarenuniformkostume, mit 3 Basreliefs am Piedestal, kriegerische Scenen aus den Feldzügen dieses Helden vorstellend. (Vergl. *Cleinow* in *Meusel's N. Miscell. artist. Inhalts* St. 1. S. 29-36).

Die Bildsäule Friedrich des Grossen zu Stettin.

Ein Gypsmodell in Lebensgrösse, die damalige Kronprinzessin von Preussen, jetzige Königin, und ihre Schwester, die Prinzessin von Solms-Braunfels, sich herzlich an einander lehrend und zärtlich umschlingend.

Die Bildsäule des Fürsten Leopold von Dessau, im Lustgarten zu Berlin, dem königlichen Schlosse gegenüber.

Sandsteinarbeiten von ihm sind die Basreliefs am neuen Münzgebäude zu Berlin.

Das Denkmahl des Generals von Tauenzien zu Breslau. Auf dem Sarkophag liegt oben Bellona und  
unten

unten im langen Piedestal find 2 Basreliefe, einen Ausfall der Preußen aus Breslau und das Ausrücken der Oestreicher aus Schweidnitz vorstellend.

Zu Lehnhaus in Schlefien, einem Gute der Baronin von Grünfeld, steht von ihm ein hoher Denkstein, auf der einen Seite ein Hautrelief, die Religion, auf der andern ein Todesengel, ein zerbrochenes Wappen haltend.

Zu Boitzenburg in einer besonders dazu erbauten Kapelle, eine Gruppe, darstellend den Aschenkrug des Staatsministers von Arnim und dessen trauernde Gemahlin.

Zu Schöneich in einer Nische ebenfalls eine Urne, bey welcher die Hoffnung steht.

Die marmorne Büste des verstorbenen Ministers Grafen von Hertzberg.

Bacchus, der die Ariadne tröstet, ein vertieftes Marmor-Oval in Relief.

In Gyps ausgeführt: Ein zum Jüngling heranblühender Knabe, im Kostume eines Römischen Opferknaben, Weyhrauch streuend am Altar der Eintracht. Nach einer alten Gemme ist auf den Basrelief die Einweihung der Psyche abgebildet.

Zwey allegorische Figuren, Geduld und Hoffnung, zu einem Monument für den Grafen von Hochberg in Schlefien.

Die Büste des Herrn von Kotzebue (1802).

Die Büste Wieland's (1803).

Die Büste des königl. Preussischen Ministers Grafen von Hoym in Marmor (1807).

Verschiedene Gypsbüsten, z. B. Iffland und Mad. Fleck.

Vergl. *Denina's* Prusse littéraire T. III. p. 262 sq.  
*Wieland's* N. Teutscher Merkur 1805. Febr.

S. 144-147.

*Mensel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 4.  
S. 94-111.

SCHÄFFER (ANTON).

*Münzrath und Münzgraveur zu Mannheim: geb.  
zu Düsseldorf 1722.*

SCHÄFFER (JOSEPH),  
Bruder des vorhergehenden.

*Münzmeister und Münzgraveur zu Mannheim:  
geb. zu Düsseldorf 1731.*

Leben diese beyden Brüder noch? Vom dritten,  
der 1776 starb., f. die erste Ausgabe dieses  
Werks Th. 2. S. 193.

SCHÄFFER (. . .).

*Professor der Baukunst bey der Kunstakademie zu  
Düsseldorf seit 1805 (vorher Architekt zu Dresden):  
geb. zu . . .*

Architektonische Ideen; einige Hefte, die der  
Hofrath und Professor Becker zu Dresden herausgab . . .

Vorschlag zu einem Denkmahl auf D. Luther . . .

Vergl. *Mensel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 4.  
S. 189.

SCHAFFROTH (. . .).

*Lehrer an der Zeichnungsschule zu Baden bey Ra-  
stadt: geb. daselbst 176 . .*

Genofs den Unterricht des Galleriedirektors Becker  
zu Carlsruhe, und bildete sich nachher zu Zweybrücken  
und Stuttgart weiter aus.

SCHALCH (JOHANN JAKOB).

*Thier- und Landschaftsmahler zu Schaffhausen:  
geb. daselbst 1723 \*).*

Mahlt in Breughel's und Hamilton's Manier, des-  
sen letztern Schüler er war, zu der Zeit, als Hamilton  
zu

---

\*) Lebt er noch?



zu Augsburg in Diensten des dortigen Bischoffs lebte. In der Folge gieng er nach Holland und England, und kam erst nach zehen Jahren in sein Vaterland zurück. Da gab er sich besonders Mühe, den berühmten Rheinfall möglichst anschaulich zu mahlen. Vor geraumer Zeit hatte er das Unglück, durch zu viele und mühsame Arbeit das Gesicht zu verlihren.

*SCHALE (C... F...).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Leichte Vor- und Nachspiele für die Orgel und das Klavier. 3 Hefte. Berlin 1795. Querfol.

*SCHALL (. . .).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos pour deux Violons. Oeuvr. I. Livr. I & II. à Leipz. 1807. fol.

Exercices de l'Archet & du Doigter, au 58 Exemples melés des Caprices. ibid. 1807. fol.

Suite des Exercices de l'Archet &c. ibid. 1807. fol.

Dix Ariettes Françaises pour la Harpe ou Pianoforte. ibid. 1807. fol.

*SCHEFFER (. . .).*

*Porträt- und Historienmahler zu Amsterdam: geb. zu . . . in Teutschland . . . Auch seine Frau excellirt in Miniaturmahlen und Zeichnen.*

*SCHEIBLER (WILHELM).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Musikalische Erstlinge, in zwölf Liedern am Klavier, bearbeitet u. f. w. (Leipzig 1805).

*SCHEIBNER (GEORG).*

*Doktor und Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Gefänge, mit Begleitung des Piano-Forte, komponirt u. f. w. 1ster Heft. Erfurt (1808). . .

**SCHEIBNER (JOHANN HEINRICH).**

*Zeichner und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Laubegast bey Dresden 1759.*

Genofs seit 1774 den Unterricht des Professors Canale. Würde noch mehr leisten, wenn er nicht zugleich Soldat wäre.

Verschiedene Studienblätter.

Einige Prospekte um Dresden.

Das Porträt des Generals Forell.

Vergl. Keller's Nachrichten S. 24.

*Klübe'ns* neuestes gelehrtes Dresden S. 19.

**SCHEIDLER (JOHANN DAVID).**

*Herzogl. Sachsen-Gothaischer Kammermusiker und Violoncellist zu Gotha: geb. zu . . .*

Sammlung kleiner Klavierstücke. Leipzig 1779. — 2te verbesserte Auflage. ebend. 1781. — 2te Sammlung. Gotha 1787. Querfol.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**SCHEIDLER (SOPHIE ELISABETH  
SUSANNE),**

gebohrne PREYSING,

Gattin des vorhergehenden.

*Kam im J. 1776 auf das Theater zu Gotha, und, nach dessen Auflösung im folgenden Jahr, wurde sie zur herzoglichen Kammerfängerin ernannt: geb. daselbst . . .*

**SCHELCHER (JOHANN FRIEDRICH  
ADOLPH).**

*Zeichenmeister zu Dresden: geb. daselbst 1763.*

Widmete sich frühzeitig in der Akademie seiner Vaterstadt der Zeichnungskunst, und gab bey den Ausstellungen öfters Beweise seiner erworbenen Kenntnisse. Vorzüglich glücklich ist er im Zeichnen der Landschaften

ten nach der Natur; welches seine Gegenden um und bey Dresden beweisen. Ueberhaupt findet man bey ihm die vorzüglichsten Sächsischen Gegenden, sowohl groß als Miniatur gezeichnet. Er kopirt auch historische Gemähde nach der Natur in Miniatur.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 143 u. f.

### SCHELLENBERG (CHRISTIAN FRIEDRICH).

*Bildhauer und Staffirmahler bey der Universität zu Halle* (vorher kurfürstl. Sächsischer Hoffstaffirer, Bildhauer, Lakirer und Vergolder zu Leipzig): *geb. zu Leipzig 1748.*

Ein nach Chodowiecki bearbeitetes Hautrelief zum Andenken des Herzogs Leopold von Braunschweig 1786.

Fertigt auch Abdrücke von Gelehrten in Gyps, die sich in Absicht auf Feinheit und sprechenden Ausdruck auszeichnen.

Vergl. *Leipz. Gel. und Künstler-Almanach* auf das J. 1787.

### SCHELLENBERG (JOHANN RUDOLPH).

*Mahler, Zeichner und Kupferstcher zu Winterthur*: *geb. daselbst 1740.*

Erlernte seine Kunst bey seinem Vater, Johann Ulrich, einem Porträtmahler. Man gab ihm die beste Erziehung mit dem glücklichsten Erfolg. Seine Neigung zur Kunst trieb ihn auch zum Studium der Naturhistorie; wodurch er in Verbindung mit den Naturforschern Joh. Gessner und Joh. Georg Stelzer kam, welche im J. 1761 ein Werk herausgaben, unter dem Titel: *Charakter der Insekten nach dem Linneischen System, mit 24 Kupferplatten.* Diese hat S. nach der Natur gezeichnet, radirt und illuminirt. Uebrigens mahlt er mit Oel- und Wasserfarben, und zeichnet auf alle mögliche Arten.

Die meisten Bildnisse in Joh. Kasp. Füesli's *Geschichte der besten Künstler in der Schweiz.*

Sechszig biblische Geschichten des A. T. zum Unterricht für Kinder, von ihm radirt, theils nach eigenen Erfindungen, theils nach andern Meistern. Winterthur 1775; 4.

Etliche Blätter im Basedowischen Elementarbuch geätzt, zum Theil auch gezeichnet.

Schweitzerprospekte nach Wolf's Gemälden, in der Wagnerischen Sammlung zu Bern. (Vergl. *Museel's* Miscell. H. 1. S. 27).

Drey Blätter zum dritten Theil des Wandsbecker Boten, und viele zur Lavaterischen Physiognomik, nach Chodowieckischen Zeichnungen.

Die Bildnisse Königs Friedrich des 2ten von Preussen, Chodowiecki's und Moses Mendelssohns, nach Chodowieckischen Zeichnungen.

Freund Heins Erscheinungen in Holbein's Manier; 25 Blätter in gr. 8. 1787. (Vergl. Neue Bibl. der schönen Wiss. B. 33. S. 133 u. f.).

Klyjogg, Payfan du Canton de Zurich, connu sous le nom de Socrate rustique. 4.

Heinrich Waser, Prediger in Zürich, enthauptet 1780. *J. F. Braunschweiler* del. 8.

Moses Mendelssohn. *Chodowiecki* del. 8.

Johann Bernhard Basedow. *J. R. Schellenberg* fec. 8.

Daniel Chodowiecki; verfertigt durch seinen Freund *Schellenberg*. 8.

Pfenniger's Kopf, in Profil. Zu Lavaters Physiognomik. 4.

Der Kopf der Madame Graf, geborne Sulzer. Ganze Ansicht. *A. Graf* pinx. Ebend. 4.

Zwölf mahlerische Schweizer-Ausichten, unter dem Titel: *Studien für geübtere Anfänger*. 8.

*Folgende sechs radirte Blätter in kl. 4.*

Die Aussicht ab der Mühlenbrücke gegen Winterthur.

Das Schloß Kyburg.

Aussicht gegen die Tös-Brücke.

Aussicht gegen die Bodmers-Mühle.

Das alte Schloß Wölflingen. (*Diese 5 alle im Kanton Zürich*).

Aus-

Aussicht hinten im groffen Thal in Glarus bey dem Dorfe Linthal.

Recueil de Fables. Gravées de l'eau forte. 20 Blätter in 8. Die Texte sind aus Gellert und Lichtwer entlehnt.

Sein Bildniß in Füsli's Geschichte der besten Künstler in der Schweiz.

Vergl. das eben erwähnte Werk von Füsli B. 3.

Huber's und Roß's Handbuch B. 2. S. 245-247.

Mensel's N. Miscell. St. 5. S. 606.

### SCHELLER (. . .).

Mitglied der königl. Württembergischen Kapelle zu Stuttgart, aber häufig auf Reisen: geb. zu . . .

Er ist stark auf der Violine, besonders im komischen Ausdruck.

### SCHELLHAAS (KARL).

Landschaftmahler zu Wien: geb. zu . . .

Lernte bey Christian Brandt.

### SCHEPKA (. . .).

Virtuose auf dem Waldhorn zu Prag: geb. zu . . .

### SCHERER (JOHANN FRIEDRICH).

Hofmahler zu Braunschweig seit 1791 (vorher Mahler und Zeichenmeister der Universität zu Helmstädt): geb. zu Schafhausen 1741.

Mahlt hauptsächlich Blumen und Landschaften in Oel. Stücke von ihm, in Kupfer gestochen, stehen in du Roi's Harbkischen wilden Baumzucht.

SCHEUER (C... G...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sammlung von Tänzen für das Klavier oder Pianoforte, bestehend in sechs Polonoisen, sechs Menuetten, drey Quadrillen, drey Allemanden, sechzehn Ecoffaisen, acht Angloisen und sechs Länderer. Dresden 1807. fol.

SCHICHT (JOHANN GOTTFRIED).

*Musikdirektor des grossen Concerts und Organist der neuen Kirche zu Leipzig seit 1785, als Hiller diese Stellen niederlegte: geb. zu Reichenau bey Zittau am 29sten September 1753.*

Besuchte seit 1766 das Gymnasium zu Zittau und seit 1776 die Universität zu Leipzig, um Rechtsgelehrsamkeit zu studiren. Aber der Kapellmeister Hiller, dem er vom Kapellmeister Naumann von Dresden aus nachdrücklich empfohlen war, rieth ihm, die Musik zu seinem Hauptstudium zu machen. Da er nun im Klavier- und Violinspielen schon auf dem Gymnasium ziemliche Fortschritte gemacht hatte; so hielt es nicht schwer, in Leipzig Klavierlektionen zu erhalten, und sich dadurch seinen Unterhalt und eine ansehnliche theoretische und praktische Musik-Bibliothek zu erwerben. Durch den wenigen und ziemlich faumfeligem Klavierunterricht des damaligen Zittauischen Organisten, Joh. Trier, wurde er angefeuert, desto fleissiger musikalische Bücher und Partituren zu studiren, um gründliche Kenntniss im Klavierspielen und in der Komposition zu erlangen. Diesem todtten Unterricht hat er, nach seinem eigenen Geständniss, fast alles zu danken, was er weiss. Im drey Schwanen-Thomäischen- und jetzigen Gewandhaussaale spielte er ehemals Flügel- und Orgelconcerte. Im J. 1785 zu Michael trat er sein Amt als Musikdirektor beym Concert an, und zu Weyhnachten desselben Jahrs die Stelle als Organist und Musikdirektor der neuen Kirche. Im J. 1786 heurathete er Demoiselle *Costanza Alessandra Ottavia Valdesturla* aus Pisa, die, nachdem sie vorher in ihrer Vater-

Vaterstadt, in Florenz, Prato, Siena, Faenza und Bologna, hernach 6 Jahre in Esterhaz als Opernfängerin gestanden hatte, von 1785 bis 1803 bey dem Leipziger Concert als Sängerin engagirt war. Die von vier, aus dieser Verbindung entsprossenen Kindern ihm übrig gebliebene Tochter, *Henriette Wilhelmine*, giebt Hoffnung zu einer ausgezeichneten Sängerin und Klavierspielerin.

*Theoretische Werke.*

*Pleyel's* Klavierschule, verbessert und vermehrt. Leipzig . . .

*Clementi's* Pianoforteschule, verbessert und vermehrt. ebend. . . .

*Gedruckte Werke.*

*Amynts* Freuden über die Wiederkehr der Lalage; ein Singstück für die Discant- und Tenorstimme, sowohl in einem Klavierauszuge, als auch mit Begleitung 2 Waldhörner, 2 Hoboen, 2 Flöten, 2 Fagots, 2 Violinen, 2 Biatschen und Bass. Leipz. 1778. Queerfol. Die Feyer der Christen auf Golgatha; ein Oratorium im Klavierauszuge. ebend. 1785.

Preis der Dichtkunst; Kantate in 2 Theilen, Klavierauszug. ebend. . .

Vater unser und die Einsetzungsworte für eine tiefe Tenorstimme mit Begleitung der Orgel. ebend. . .

Drey- und vierstimmige Choralmelodien für 2 Soprane und 2 Contr'Alte, zum Gebrauche für Gymnasien, Bürgerschulen und andre Singinstitute; in Partitur. ebend. . .

*Unter seiner Redaction sind mit bessern Texten, neuen Unterlegungen, und nach seiner neuen Methode die Bässe zu beziffern, folgende Werke im Druck und Stich erschienen:*

*Mozart's* Messe in F dur. Nr. I. in Partitur. Leipz. . .

*Joseph Haydn* Stabat mater, in Partitur. ebend. . .

*Vincenzo Martini* Il Sogno, Kantate; mit einer Teutschen Uebersetzung im Klavierauszug. ebend. . .

*Mo-*

- Mozart's* Sonäten, XI Hefte. ebend. . .  
 Scene von *Beethoven*, in Stimmen nebst Klavierauszug.  
 ebend. . .  
 Scene von *Righini*, in Stimmen und Klavierauszug.  
 ebend. . .  
*Sebastian Bach's* achtstimmige Motetten, zwey Sammlungen, Partitur, ebend. . .  
*Dessen* Choralvorspiele, 4 Hefte. ebend. . .  
*Dessen* zweychörige Messe mit Orchester, in Partitur.  
 ebend. . .  
*Giuseppe Sarti* Kyrie für 8 Singstimmen und Orgel, in Partitur. ebend. . .  
*Mozart*, 3 Hymnen, in Partitur. ebend. . .

*In Manuscript.*

- Die Feyer der Christen auf Golgatha, ein Oratorium, in Partitur.  
 Die Gesetzgebung Moses, ein dramatisches Oratorium, in Partitur.  
 Das Ende des Gerechten, ein dramatisches Oratorium, in Partitur.  
 Preis der Dichtkunst, eine grosse Kantate, in 2 Theilen. Partitur.  
 Häusliches Glück, eine grosse Kantate, in 2 Theilen. Partitur.  
 Trauerkantate auf den Tod der Madam Zucker. Partitur.  
 Trauermusik, bestehend aus 6 Chören mit 11 blasenden Instrumenten, auf den Tod des Herrn Professors Carus. Partitur.  
 Neujahrskantate, nach der Poesie des Herrn M. Hering. Partitur.  
 Der 84ste Psalm, nach Moses Mendelssohn's Uebersetzung. Partitur.  
 Neujahrskantate, nach der Poesie des Herrn M. Martini. Partitur.  
 Ein Teutsches Te Deum, nach Klopstock's Uebersetzung. Partitur.  
 Kantate zum Jubiläo der Neuen Kirche, nach der Poesie des Herrn D. Tittmann, in Partitur.  
 Zum zehnjährigen Misere des Leonardo Leo noch 9 Sätze 4 und 8stimmig dazu geschrieben, und zwar die Verse, die



die sonst nach der katholischen Liturgie der Prediger am Altar intonirt. Das Ganze ist mit einer neu hinzugefügten Begleitung von Blasinstrumenten versehen worden. Partitur.

50 vierstimmige Chormelodien, für Singechöre. Partitur.

Große Choral-Motette: Nach einer Prüfung kurzer Tage — von Gellert; bestehend aus 11 Sätzen, von 3, 4, 5, 6, 7 bis 8 Stimmen. Partitur.

Große Choral-Motette: Jesus meine Zuversicht — bestehend aus 8 Sätzen, mit 3 und 4 Stimmen. Partitur.

Choral-Motette: Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr — bestehend aus 3 Sätzen. Partitur.

La ritrosia di Sarmata; eine Kantate nach Metastasio. Partitur.

Il Benefico; eine Kantate nach der Poesie der berühmten Corilla. Partitur.

Eine Ital. Kantate nach Apostolo Zeno — Si: Tempo e Sorte, Amore e Fede, saggio e glorioso Augusto — Partitur.

Eine Scene und ein Rondo nach Metastasio. Partitur.

6 große Italienische und Teutsche Chöre. Partitur.

10 Gelegenheits-Kantaten, worunter eine Italienische ist. Partitur.

3 Sprichwörter (2 Italienische und ein Teutsches) für 4 Singstimmen, im fugirten Style. Partitur.

Verschiedene Oden und Lieder, nach Gellert, Weisse, Müller u. s. w. im Kinderfreunde, in der musikal. Zeitung und in Manuscript.

1 Klavierconcert.

1 Capriccio in guisa d'una Sonata.

Variationen über ein eignes Thema.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Otto's Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller, Künstler u. s. w. B. 3. Abtheil. 1. S. 139 u. f.*

SCHICK (ERNST).

*Violinist bey dem königlichen Opernorchester zu Berlin* (vorher kurfürstl. Mainzischer Kammermusiker und erster

erster Violinpieler bey der kurfürstl. Hofkapelle zu Mainz): *geb. im Haag am . . . 1756.*

Wurde Anfangs von seinem Vater, Tanzmeister zu Amsterdam, zu derselben Kunst angehalten, und brachte es auch früh darin zu ungemeiner Geschicklichkeit. Allein, ein stärkerer Hang zur Musik trieb ihn an, im Stillen für sich alle seine Kräfte und Fähigkeiten auf die Violine zu wenden. Der Beystand und Unterricht, den er nachher von dem, damahls zu Amsterdam lebenden Concertmeister Kreusser genoss, vervollkommnete ihn. Er kam hierauf in erwähneter Qualität nach Mainz, und es glückte ihm, auch diesen seinen Freund und Lehrer dahin zu ziehen. Er fieng dann von neuem an, nicht allein den Unterricht seines wieder erhaltenen Freundes im Vortrage, sondern auch in der Komposition mit so glücklichem Erfolge zu benutzen, daß, als er im J. 1782 in Triklir's Gesellschaft eine Reise durch Teutschland unternahm, überall durch seinen Anstand, sein Feuer, seinen schönen Ton, und vorzüglich durch sein meisterhaftes Staccato, allgemeine Bewunderung erregte.

Concert pour le Violon principal, avec l'accompagnement de 2 Violons, Alto e Basse, 2 Hautbois & 2 Cors.

Op. I. à Berlin & Amsterd. 1783.

Sechs Violinconcerte, in 2 Sammlungen. ebend. . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Madame SCHICK (. . .),*

gebohrne . . .

Frau des vorhergehenden.

*Opernsängerin zu Berlin: geb. zu . . .*

*SCHIEK (. . .).*

*Zeichner und Historienmaler zu Rom: geb. zu . . .  
im Württembergischen . . .*

Ein großes Bild von der Sündfluth.

Noah's Opfer nach der Sündfluth.

Apollo

Apollo unter den Hirten, mit fast drey Viertels lebensgroßen Figuren, in Oel ausgeführt. (*Vergl. Kunstnachrichten aus Rom in dem Intelligenzblatt zu den Heidelberg. Jahrbüchern der Litteratur 1808. Nr. XI. S. 102-105*).

Alexander von Humboldt's nächtliche Scene am Orinoko; *in den Allgemeinen geograph. Ephemeriden 1807. St. 1.*

Bildniß der Baronesse von Humboldt zu Rom (1807).

*Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 153. St. 3. S. 153.*

### SCHILLINGER (JOHANN JAKOB).

*Hohenlohe-Oehringischer Hofmahler zu Oehringen: geb. daselbst 1752.*

Er lernte Anfangs das Handwerk seines Vaters, eines Zimmermeisters, der bekannt ist durch ein Werk über die Baukunst. Ein Zufall machte ihn zum Mahler. Man schickte ihn nach Stuttgart, wo er Scotti und Guibal zu Lehrern hatte. Hernach hielt er sich auf Kosten seines Fürsten drey Jahre lang in Italien, meistens zu Mayland auf.

Ein Altarblatt zu Lonato, die Geschichte der heil. Barbara vorstellend.

Ein Plafond im Schlosse zu Oehringen, eine Götterversammlung vorstellend.

Ein Altarblatt zu Berlingen.

Ein Chor im Kloster Amorbach.

Ein Plafond zu Wimpfen im Thal.

Eine ganze Kirche zu Wimpfen am Berg bey den Kreutzherren.

Vier seiner besten Stücke besitzt der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen, nämlich: eine Taufe Augustins, nach J. B. Ceranno; eine akademische Figur; eine Kleopatra, wie sie den Aschenkrug des Antonius bekränzt; und Andromache am Grabmahl ihrer Geliebten.

Im Gemähldezimmer des Fürsten von Oehringen: Alexander, der dem Apelles die Kampespe vorführt.

Ein

Ein Kapuzinerkopf, nach Mengs, zu Leutkirch.  
Virginia, von ihrem Vater ermordet.

Vergl. (*Juncker* in) *Mensel's* Museum für Künstler  
St. 8. S. 121-130.

### SCHIMEL (. . .)

*Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .*

### SCHINDLER (PHILIPP ERNST).

*Direktor der Mahlerey bey der k. k. Porzellanfabrik  
zu Wien: geb. zu Dresden 1723 \*).*

Kam 1750 nach Wien, erhielt 1770 die Direktorstelle, und besitzt die Kunst, die Farben durch das Schmelzen auf Gold zu tragen, im hohen Grad.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 347.

### SCHINDLÜCKER (WOLFGANG).

*Großherzogl. Würzburgischer Hof- und Kammermusiker und Violoncellist zu Würzburg: geb. zu Wien am . . . 1789.*

Erhielt, nach Erlernung der nöthigsten Vorbereitungskenntnisse, von seinem Vater Unterricht im Spiele der Violin. Bey zunehmenden Kräften fieng er an, unter Anleitung seines Oheims, eines berühmten Violoncellisten, das Spiel auf dem Violoncell zu erlernen. In kurzer Zeit machte er darin so gute Fortschritte, daß er in seinem 15ten Jahre als Concertist am Wiener Hoftheater angestellt wurde. Im Monat März 1807 erhielt er den Ruf nach Würzburg.

Vergl. (*Barth. v. Siebold*) in den artistisch-litterar. Blättern von und für Franken 1808. Nr. X. S. 58 u. f.

### SCHINN

---

\*) Lebt er noch?

**SCHINN (GEORG).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Teutsche Gefänge, mit Begleitung des Klaviers,  
in Musik gesetzt u. f. w. Augsburg (1800).

**SCHIRMER (CHRISTIAN FRIEDRICH).**

*Geigen- Lauten- und Mandolinenmacher zu Dresden:  
geb. zu . . .*

**SCHITTRA (. . .).**

*Ein vorzüglicher Bassist in Russisch-kaiserlichen  
Diensten zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Böh-  
men . . .*

War vorher bey der Kreutzherrenkirche an der  
Prager Brücke, wie auch bey den Dominikanern in der  
Altstadt Prag als Bassist angestellt.

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von  
Böhmen H. XII. S. 280.

**SCHLÄGER (LUDWIG DANIEL).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sieben Variationen fürs Klavier, zu dem Gesellschafts-  
lied: Freut euch des Lebens u. f. w. Hannover  
1795. fol.

Six Romances Françaises pour Pianoforte ou Harpe. à  
Brounsvic (1808).

**SCHLÄGER (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sieben Variationen fürs Klavier. Hannover 1795. . .  
Six Romances & Ariettes Françaises (mit Harfe), tirées  
des Operas. à Leipzig 1807. . .

SCHLECHT (. . .).

*Ehedem Tonkünstler zu Eichstädt (jetzt schwerlich mehr): geb. zu . . .*

Viele Kompositionen, die besonders in Wien vielen Beyfall gefunden haben.

SCHLEGEL (FRIEDRICH SAMUEL).

*Bildhauer und Lehrer bey der Zeichnungs-Maklerey - und Architekturakademie zu Leipzig: geb. zu Gromsdorf bey Weimar 1732.*

Gellerts Grabmahl nach Oesers Zeichnung in der Johanniskirche zu Leipzig 1773.

Die profilirten Köpfe des Herkules und der Omphale, in Marmor, nach einer bekannten Gemme.

SCHLEGEL (. . .).

*Blasinstrumentenmacher, besonders für Flöten, zu Basel: geb. zu . . .*

Vergl. *Meusel's Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 567 u. f.*

SCHLEICH (JOHANN KARL).

*Hofkupferstecher zu München seit 1804 (vorher Kupferstecher zu Augsburg): geb. zu Augsburg 1759.*

Lernte bey Jungwirth in München: aber seinen stärkern Fortgang in der Kunst hat er vorzüglich Mettenleiter'n zu danken.

Das Bildniß des berühmten niederländischen Mahlers, Franz Mieris, nach einem Originalgemälde.

Hope nursing Love, nach Reynolds, in gehämmelter Arbeit.

Einige gut getroffene Porträte, z. B. des Fürstbischoffs Maximilian Prokop zu Regensburg, der beyden Augsburgischen Stadtpfleger Paul von Stetten und Joseph Adrian von Imhoff.

Mehrere

Mehrere Arbeiten in dem Martin Engelbrechtischen Kunstverlag zu Augsburg.

Vergl. von *Stetten's* Kunst- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 235 u. f.

*Wieland's* N. Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 134 u. f.

### SCHLEMMER (LEONHARD).

*Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. auf dem Meſſinghammer bey Lauffenholz unweit Nürnberg . . .*

Erlernete das Handwerk ſeines Vaters, eines Schneiders, trat hernach in Livreedienſte eines Patriziers in Nürnberg, und übte ſich, als ſolcher, im Zeichnen und Kupferſtechen. Als er es ſo weit gebracht hatte, daß er ſich durch ſeine Kunſt ernähren konnte, widmete er ſich ganz derſelben. Schon hat man Arbeiten von ihm, die den Beyfall der Kenner erhielten.

Porträte und Landſchaften, z. B.

Das Bildniß des Conſulanten Colmar zu Nürnberg (1803).

Das Bildniß F. G. von Haller (1803).

Das Bildniß des Hoſpitalpredigers Balbach (1803). 8.

Das Bildniß des Prokanzlers P. J. von Feuerlein (1804). 8.

Das Bildniß des Senators und Kriegsſraths C. F. Löffelholz u. ſ. w. nach *Heffell* 1804. fol.

Das Bildniß des Conſulanten G. C. A. Spieß 1804. 4.

Das Bildniß des Antiktes und Profefſors Waldau 1804. 4.

Das Bildniß des jetzigen Großherzogs Karl Friedrich von Baden, nach *Seele* (1805). 8.

Denkmahl, das dem Nordiſchen Helden Guſtav Adolph, der in der Schlacht bey Lützen 1632 blieb, dort errichtet wurde. (1804). Querfol.

Les Graces, nach *C. W. v. Haller* (1805). Querquart.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 158 u. ff. B. 2. St. 2. S. 151 u. ff.

**SCHLESINGER (MARTIN).**

*Virtuose auf der Violine, im Dienst des Erzbischoffs von Gran zu Pressburg: geb. zu Wildenschwert in Böhmen . . .*

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 280.

**SCHLETT (JOSEPH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Deux Sonates pour l'Harmonica, composées &c. à Leipzig (1805).

**SCHLICHT (ABEL).**

*Zeichner und Kupferätzer, ehemals auch kurpfälzischer Hofbaumeister zu Mannheim und Professor der Kunstakademie zu Düsseldorf \*): geb. zu Mannheim 1754.*

Lernete die Perspektiv bey Lorenz Quaglio; widmete sich alsdann der Baukunst: arbeitete aber nachher immer als Kupferstecher, und gab mehrere schöne Blätter in Tuschmanier heraus.

Drey Blätter nach *Brouwer* mit lustigen Zechern.

Vüe d'un Temple, nach *Bibiena*. Gr. Querfol.

Vüe d'un Prison, nach demselben. Gegenstück.

Tempête avec Naufrage, nach *Vernet*. Gr. Querfol.

(Vergl. die Beschreibung dieses Stücks von dem Hrn. v. Beroldingen in *Meusel's Museum für Künstler* St. 10. S. 362-364).

La Mer tranquille au coucher de soleil, nach demselben. Gegenstück.

Eine schöne Landschaft, nach *A. van de Velde*. Gr. Querfol.

Eine

---

\*) Im Huber- und Rostischen Handbuch steht, er sey um das J. 1790 gestorben: was aber zu bezweifeln ist, da er noch im J. 1798 arbeitete.



Eine schöne Landschaft mit Vieh, nach *Berghem*.  
Gegenstück.

Eine schöne Landschaft, nach *Pynaker*. Gr. Querfol.

Ruinen von Korinth, wo Alexander den Diogenes in seinem Fasse besucht, nach *Pannini*. Gr. Querfol.

Antike Ruinen, im Vorgrunde die Statue des ruhenden Herkules, nach *demselben*. Gr. Querfol.

Ein unterirdisches Gefängniß, für ein Theater.  
*Schlicht* inv. & fec. Gr. Querfol.

Zwey Gefängnisse, von ihm erfunden und radirt.  
Querfol.

Zwey Theater-Dekorationen.

Der Mittag, von *Claude*, in *Schlotterbeck's* Gesellschaft geätzt nach einer Zeichnung von *Nahl* (Dessau 1798).

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 15. S. 118-120.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 341 u. f.

### SCHLICK (JOHANN KONRAD).

*Kammermusiker, Virtuose auf dem Violoncell und Sekretar des Prinzen August von Sachsen-Gotha zu Gotha seit 1777: geb. zu . . .*

War vorher Mitglied der Kapelle des Fürstbischoffs zu Münster. Als er sich um jene Zeit die Erlaubniß von seinem Herrn zu einer Reise durch Teutschland erbeten hatte, lies er sich auch zu Gotha hören. wo ihm so vortheilhafte und ansehnliche Vorschläge gethan wurden, daß er sich entschloß, dort zu bleiben, ungeachtet ihm von dem Fürstbischoff ein Gleiches angeboten wurde.

Recueil de petites Pièces pour la Guitarre, redigé &c.  
Cahier I. à Leipzig 1801. . .

Concert pour Violoncelle. Oeuvre V. ibid. (1807). fol.

*Aeltere handschriftliche Sachen sind von ihm:*

Vier Concerte, eben so viele Quatro's und verschiedene Solo's für das Violoncell. Eines der Concerte ist für Violin und Violoncell.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*Klebe's* Gotha und die umliegende Gegend  
S. 168 u. f.

**SCHLICK (REGINE),**  
gebohrne STRINASACCHI,

Gattin des vorhergehenden seit 1785.

*Eine der größten Virtuofinnen auf der Violin:  
geb. zu Mantua 1764.*

Wurde in ihrem zarten Alter in dem Conservatorio della Pietà zu Venedig erzogen. Brachte hernach einige Jahre in Paris zu, und benutzte die Gelegenheit, in dem dortigen Concert spirituel die größten Violinisten mehrerer Nationen zu hören und von ihnen zu lernen. Gieng alsdann in das Vaterland zurück, und erndtete im J. 1783 zu Neapel, Florenz und in andern Städten Italiens Beyfall und Bewunderung. Im folgenden Jahre kam sie auch nach Teutschland, und hielt in Niedersachsen gleiche Erndte. Nach der Rückkehr in das Vaterland reiste Schlick ihr nach, und brachte sie als Braut nach Gotha.

Sie spielt mit ungemeiner Fertigkeit ihre eigenen Compositionen und diejenigen der größten Tonkünstler, und übertrifft noch die Virtuofin Sirmen an Geschwindigkeit und besonders im Stoccato.

Vergl. *Gerber* und *Klebe* a. a. O.

**SCHLICK (KAROLINE),**

Tochter der beyden vorhergehenden.

*Virtuofin auf dem Flügel zu Gotha: geb. daselbst...*

Spielt auch die Geige und Guitarre, und singt nicht gemein.

**SCHLIMM-**

**SCHLIMMBACH (C. . C. . FR. .).**

*Kantor und Organist zu . . . geb. zu . . .*

**Ueber die Struktur, Erhaltung, Stimmung, Prüfung u. s. w. der Orgel; nebst 5 Kupfertafeln und 1 Blatt Noten. Leipzig (1801). . .**

**SCHLOTTERBECK (CHRISTIAN JAKOB).**

*Königl. Württembergischer Hofkupferstecher und Mahler, lebt in der neuern Zeit halb als Landmann, halb als Künstler zu Böblingen im Württembergischen, wo er die Aufsicht über das Schloß hat: geb. daselbst am 27sten Julius 1757.*

War Anfangs der Arzneykunde gewidmet, verlies sie aber, um seiner Neigung zu den schönen Künsten zu folgen, die er aber aus Mangel an Unterstützung lange nicht befriedigen konnte, bis er das Glück hatte, in die Militarakademie zu Stuttgart aufgenommen zu werden. Dort widmete er sich Anfangs der Mahlerey, hernach der Kupferstecherey, unter Müller's Anweisung. Nach acht Jahren (1782) wurde er zum Hofkupferstecher ernannt. Seitdem beschäftigt er sich, neben dem Kupferstechen, mit dem Pastellmalen, wozu ihm Tischbein die angenehmste Aufmunterung gab. Er behauptet in diesem Fache der Mahlerey einen Grund ausfindig gemacht zu haben, worauf die Farben haltbar und fast so fix sind, als Oelfarben.

**La Reconnoissance, oder die Erkenntlichkeit, mit dem gewöhnlichen Sinnbilde, dem Storche, nach Guibal 1780. fol.**

Guibal's Bildniss, nach Melling. fol.

Das Bildniss der Madame Mengs. 8.

**Adolph Friedrich Harper's Bildniss, nach Madame Theerbusch.**

**Das Bildniss des Obristen und Intendanten der hohen Karlschule von Seeger. 8.**

Lavater's Bildniss. 4.

**Des verstorbenen Etatsraths Moser Bildniss, nach seinem Gemähde, vor dem 4ten Band des patriotischen Archivs (1786). 8.**

Das Bildniß des verstorbenen Grafen von Bernstorff, zu dem patriotischen Archiv B. 6 (1787).

Das Bildniß des Professors Schubart, zur Ausgabe seiner poetischen Werke. 8.

Das Bildniß des Hofraths Wieland, und des Sachsen-Weimarischen geheimen Raths von Göthe.

Ein Mann von Otaheiti; zu der in Berlin herausgekommenen Teutschen Uebersetzung von Cook's letzten Seereise (1787).

Ein historisches Kniestück aus der Gallerie des Herzogs von Orleans. fol.

Das Bildniß des Mahlers Titian, mit seiner Maitresse. fol.

Sechs Bildnisse Württembergischer Herzoge für den Württembergischen Hofkalender 1788.

Ein Frauenzimmer nach *Golzius*.

Ein Bacchus nach *demselben*.

Vier Platten zum Hofkalender in Berlin für das Jahr

Das Bildniß eines Holländischen Domine, Namens Gnipper. fol.

Das Bildniß des Hofraths Becker zu Gotha nach *Tischbein*. fol. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 137).

Das Bildniß des Professors Garve zu Breslau nach *Graff*. fol. (Vergl. ebend. S. 139).

Das Bildniß des Künstlers Ferd. Kobell nach *Hau-ber* in München. fol. (Vergl. ebend. S. 145).

Vier Gemmenplatten zu dem bekannten Frauenholzischen Werke: *Mercure, en cornaline. Le Dieu Lumes, en pâte de verre. Minerve, en pâte de verre. Castor & Pollux, en pâte de verre.*

Der Mittag, von *Claude*, nach einer Zeichnung von *Nahl* in *Schlicht's* Gesellschaft geätzt (Dessau 1798).

Eiche des *Silvius*, nach einer Zeichnung von *Hackert* (ebend. 1798).

Der Abend, nach *Claude Lorrain* (ebend. 1799).

Ansichten von Dessau und Wörlitz. In Aquatinta. (ebend. 1799). Royalquart.

Eino

Eine Landschaft nach *Joh. Proth* in Aquatinta.  
Queerfol. (Vergl. *Meusel* a. a. O. B. 1. St. 3. S. 22).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 347 u. f.

### **SCHMAL (GEORG FRIEDRICH).**

*Orgel- und Instrumentenmacher zu Ulm: geb. da-  
selbst am 10ten December 1748.*

Lernete bey seinem, im J. 1773 verstorbenen Vater  
gleichen Namens.

Die Orgeln zu Altenstadt, Femmenhausen und  
Finningen, und noch einige andere, wie auch Flügel  
und Klaviere.

Vergl. *Weyermann's* Nachrichten von Gelehrten und  
Künstlern aus Ulm S. 470. — *Gerber* a. a. O.  
nennt auch einen geschickten Klavier-Instru-  
mentmacher dieses Zunamens zu Regensburg,  
ohne Vornamen. Ob der hier aufgeführte mit  
ihm eine und dieselbe Person sey, oder nicht,  
läßt sich auf der Stelle nicht entscheiden.

### **Demoiselle SCHMALZ (. . .).**

*Sängerin zu . . . : geb. zu . . .*

Schülerin des ehemaligen Kapellmeisters Naumann  
zu Dresden,

### **SCHMEIDLER (KARL GOTTLOB).**

*Miniaturmahler zu Breslau: geb. zu Nimptsch 1779.*

Unter vielen andern, die Porträte des Russisch-kai-  
serlichen Generals von Bennigsen und seiner Gemahlin.

### **SCHMID (ANDREAS).**

*Musikdirektor an dem Lyceum zu Neresheim im Oet-  
tingischen: geb. zu . . .*

*Douze Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. à  
Augsbourg: (1805). Queerfol.*

Sechs Lieder mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt. (1805). Quercfol.

**SCHMID (JOHANN).**

*Hoforgelmacher zu Salzburg: geb. zu . . .*

Verfertigt Orgelwerke, Klaviere und Fortepiano's in Flügel- und andern Formen. Das Forte und Piano liegt dem Spielenden durch mehr oder weniger Druck der Tasten gleichsam unter seinem Gefühle; und er kann sich nach Willkühr ausdrücken. Seine Strukturen an Instrumenten und sein Orgelbau sind einfach, und leisten sichere Dienste. Nach den Ideen, welche die Beschreibung der Steinischen Saitenharmonika in ihm erweckte, verfertigte er etwas Aehnliches; welches bey ihm zu sehen ist. Seine Arbeiten sind sehr beliebt, und werden weit und breit gesucht.

Vergl. *Huber's* Beschreibung der Residenzstadt Salzburg B. 2. S. 612.

**SCHMID (JOSEPH 1).**

*Mahler zu Prag: geb. zu . . .*

Unter andern Kopieen einiger Handzeichnungen aus der gräfl. Franz Anton von Kolowrathischen Sammlung zu Prag.

**SCHMID (JOSEPH 2).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Die Friedensfeyer, ein harmonisches Gemählde für das Klavier oder Fortepiano, gewidmet allen biedern Patrioten des Vaterlandes. Wien (1798).

Six Polonoifes pour le Pianoforte &c. *ibid.* (1800).

Deux Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte &c. Oeuvre VI. *ibid.* (1800).

**SCHMID (. . .).**

*Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .*

**SCHMIDT**

SCHMIDT (C... LUDWIG).

*Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .*

Excellirt im Landkartenstechen, verfertigt aber auch Porträte.

Er hat die von *Müller* entworfenen und von *L. Engelbrecht* gezeichneten schönen Vorschriften zu militärischen Planen, auch die große vortreffliche Karte zu der Beschreibung der Kriege des Königs Friedrich des 2ten von Preussen gestochen.

Fast alle Platten zu Bloch's großem Werk über die Fische.

Folgende Bildnisse vor dem historischen Portefeuille 1787 und 1788:

Ferdinand IV., König beyder Sicilien.

Herzogin von Devonshire.

Graf von Sandwich.

Kronprinz Friedrich von Dänemark.

Prinzessin Luise Auguste von Dänemark.

Feldmarschall von Laschy.

Feldmarschall von Haddik.

Franz Joseph, Großprinz von Toscana.

Deffen Gemahlin.

General von Möllendorf.

Erbprinz von Braunschweig.

Ypsilanti, Fürst von der Moldau.

Die regierende Herzogin von Braunschweig.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin

B. 3. Anhang 3. S. 48 u. f.

SCHMIDT (FRIEDRICH CHRISTIAN).

*Herzogl. Sachsen-Gothaischer Vorsteher-Amtsverweser und Architekt zu Gotha: geb. daselbst am 15ten May 1755.*

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

SCHMIDT

**SCHMIDT (H. . . A. . .).**

*Kupferstecher zu Offenbach am Mayn: geb. zu Braunschweig am . . . December 1733.*

Weil sein Vater eine große Abneigung gegen die Mahler und Bildhauer hatte: so mußte er wider seinen Willen — da er lieber das Mahlen gelernt hätte — das Büchsenmacherhandwerk lernen. Da nun bey dieser Profession dann und wann der Grabstichel gebraucht wird; so hielt er sich dadurch schadlos; und die große Begierde, ein Künstler zu werden, brachte ihn dahin, daß er im Stechen und Schneiden in Stahl, Messing, Gold, Silber, Elfenbein und Perlmutter viele Fertigkeit erlangte. Nachdem er während des siebenjährigen Krieges unter dem Braunschweigischen Artilleriekorps Dienste gethan hatte; so legte er sich durch Anfeuerung anderer Künstler einzig auf das Kupferstechen.

Unter andern find die Kupfer zu Gözens Beschreibung der Eingeweidewürmer von ihm.

Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVII. S. 263 u. f.*

**SCHMIDT (HEINRICH FRIEDRICH),**

Sohn von Johann Heinrich.

*Mahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Berlin 1779.*

Studirte bey seinem Vater die Porträtmahlercy in Oel und Pastell.

Hauptfächlich Porträte.

Vergl. *Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 148.*

**SCHMIDT (JOHANN FRIEDRICH).**

*Zeichner und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst 1764.*

Seine erste Absicht gieng dahin, sich zum Zeichner zu bilden, und sich dem historischen Fache zu widmen: bald aber folgte er insbesondere der Leitung *Raspens* in der Kupferstecherkunst.

Eine



Eine Suite von Porträten in Oval, berühmte Teutsche Theologen vorstellend, z. B. J. F. W. Jerusalem, J. J. Spalding, W. A. Teller, J. G. Rosenmüller. Ferner:

Christian Gotthelf Salzmann, Erziehungsrath zu Schnepfenthal, nach *Specht*. 1791. kl. fol.

Andreas Johann Retz, Professor zu Lunden in Schweden, nach *Abilgaard*. 1791. kl. fol.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern S. 161. (*Kläbe* schweigt von ihm; es sey nun, daß er gestorben, oder anderwärts hin gezogen, oder — vergessen worden ist).

*Huber's* und *Roff's* Handbuch B. 2. S. 177 u. f.

### SCHMIDT (JOHANN GEORG).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu . . .

Das Opfer der Grazien, nach *Hartmann*; vor der Zeitung für die elegante Welt 1802.

### SCHMIDT (JOHANN GOTTFRIED).

Kupferstecher in Porträt und Geschichte, Pensionär der Kunstakademie zu Dresden; geb. daselbst 1764.

Studirte unter den Professoren der dortigen Akademie, widmete sich vorzüglich der Kupferstecherkunst, und verdankt in dieser Rücksicht seine Kenntnisse dem nun verstorbenen Rasp, den er beynahe zehn Jahre zu dessen Zufriedenheit genoss.

Außer seinen Studienblättern und vielen Arbeiten für Buchhändler:

Ein Porträt von Seemann, nach ihm selbst; für die königliche Gallerie in Dresden.

Eine heilige Familie, nach *Trevifano*; auch für die Gallerie.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 148.

SCHMIDT

**SCHMIDT (JOHANN HEINRICH).**

*Königl. Sächsischer Hofmaler mit Gehalt zu Dresden seit 1775: geb. zu Hildburghausen 1749.*

Widmete sich von Jugend auf der Kunst, unter Anleitung seines Vaters, Hofmalers zu Hildburghausen, und brachte es darin so weit, daß er ebenfalls bey dem dortigen Hof als Hofmaler angestellt wurde. Ehe er auf Reisen gieng, besuchte er die Universität zu Leipzig, hörte die dortigen berühmten Männer, besonders Gellert, und studirte vorzüglich Mathematik. Auf seinen Reisen machte er sich an den größten Höfen durch seine Porträtmahlerey in Oel und Pastell beliebt. In Paris mahlte er, außer andern hohen Herrschaften, die ganze königliche Familie; in Turin, den König von Sardinien; in Rußland, den Großfürsten und dessen Gemahlin; in Bayern, die verwittwete Kurfürstin von Bayern und den Kurfürsten von Trier; in Berlin, den vorigen König als Kronprinzen und die verwittwete Königin; in Dresden den kurfürstl. Sächsischen Hof.

Auf dem Residenzschloß zu Dresden findet man fast in allen Zimmern Gemälde von ihm: vorzüglich aber sind in dem königlichen Kabinet seine besten Gemälde, die das Publikum wenig oder gar nicht sieht.

Neuerlich das Porträt des Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen.

Vergl. *Keller und Kläbe* a. a. O.

**SCHMIDT (JOHANN PETER).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Monolog der Jungfrau von Orleans, von *Friedrich Schiller*, Akt IV. Scene 1, in Musik gesetzt u. f. w. . . . (1802).

**SCHMIDT**

**SCHMIDT (LUDWIG).**

*Musiker und Instrumentenmacher zu Braunschweig:*  
*geb. zu . . .*

Verfertigt vorzüglich gute Geigen, die mit den gewöhnlichen Mess- und Fabrikinstrumenten in keinem Vergleich stehen.

Vergl. *Sievers* in der Allgem. musikalischen Zeitung  
1807. S. 534.

**SCHMIDT (NIKOLAUS).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Trios à Flauto, Alto & Basso. Amsterdam (1792).  
fol.

Concert à deux Flûtes in G. Op. II. *ibid.* (1793). fol.

**SCHMIDT (. . .).**

*Großherzogl. Hessischer Hofmahler zu Darmstadt:*  
*geb. zu . . .*

Lebt seit mehrern Jahren in Rom oder Neapel.

Seine vorzüglichsten Gemähde, als: Artemisia, Adam und Eva, Kallisto im Bade, von Diana entdeckt u. s. w. befinden sich im großherzoglichen Museum zu Darmstadt.

**SCHMIDT (. . .).**

*Mahler zu Gotha: geb. zu . . .*

Mahlt vorzüglich Landschaften und andere Sachen in Miniatur.

Vergl. *Klebe's* Gotha und die umliegende Gegend  
S. 246.

**SCHMIDTS**

SCHMIDTS oder SCHMITHS oder SCHMITZ  
(H. . . N. . .).

*Zeichner, Kupferstecher, Kupferätzter und Mitglied der Kunstakademie zu Düsseldorf: geb. zu Kaiserswerth im Großherzogthum Berg 1758 \*).*

Eines Fleischers Sohn, entdeckte seinen unwiderstehlichen Trieb zur Kunst dem Direktor der Düsseldorfer Gallerie, Krahé, der ihn auch sogleich auf alle Art unterstützte, so daß er nach zwey Jahren auf dessen Rath nach Paris reisen konnte, um sich bey Wille weiter auszubilden. Nach vier Jahren kam er zurück, erhielt im J. 1782 eine Pension von 600 Gulden von dem Kurfürsten von Bayern und wurde Krahé's Schwiegersohn.

Eine Gruppe von Kindern, welche eine Fruchtschnur tragen, nach *Rubens*. Gr. Querfol.

Christus und Johannes, als Kinder, nach *Sarcelino*. fol.

Christus, wie er der Magdalena erscheint, nach *Friedr. Barozzi*. fol.

Vüe de la petite Cour supérieure de la maison de campagne de Pompeji; von *Després* gezeichnet, von *Berthault* geätzt, und von Schmitz mit dem Grabstichel beendigt. Kl. Querfol. (S. Voyage pittoresque de Naples T. I. p. 125).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 354-360.

SCHMIEDIGEN ( . . . ).

*Mitglied des Orchesters zu Leipzig seit 1807 (vorher Kammermusiker zu Oldenburg): geb. zu . . .*

Excellirt auf der Violine.

Variations pour Violine. à Leipzig (1807). fol.

SCHMIEDT

\*) Ob er noch lebe, ist ungewiss.

**SCHMIEDT (SIEGFRIED).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

- Klavier- und Singstücke. 1ste Sammlung. Dresden 1786. Queerfol.
- Drey. Sonaten auf das Klavier oder Fortepiano. Leipzig 1787. Queerfol.
- Auswahl aus *Langbein's* Gedichten, in Musik gesetzt. ebend. 1790. 4.
- Hieronymus Knicker; eine komische Operette in zwey Aufzügen vom Herrn von *Dittersdorf*; im Klavierauszuge. ebend. (1791).
- Hymne an die Tonkunst, von *Schubart*; in Musik gesetzt u. s. w. ebend. 1792. Queerfol.
- Auswahl der vorzüglichsten Arien und Gefänge aus *Ditters v. Dittersdorf* komischen Oper: Das rothe Käppchen; im Klavierauszuge. ebend. 1792. gr. Queerfol.
- Klavierauszug aus *dessen* komischen Oper: Hieronymus Knicker. ebend. 1792. gr. Queerfol.
- Klavierauszug aus *Mozart's* komischen Operette: Der Schaufpieldirektor. ebend. (1793). Queerfol.
- Der Schiffspatron, oder der neue Gutsherr; eine komische Oper in zwey Aufzügen vom Herrn von *Dittersdorf*; im Klavierauszuge. Leipz. 1793.
- Fröhliche und gefühlvolle Lieder, am Klavier zu singen; in Musik gesetzt u. s. w. ebend. 1793. Queerfol.
- \* Gesang am Grabe der unglücklichen Königin Marie Antoinette (von *U. H. Freyherrn von Schlippenbach*). ebend. 1793. Queerfol.
- Der Schaufpieldirektor; eine komische Oper in einem Aufzuge; Klavierauszug. ebend. (1793).
- Weibertreue, oder die Mädchen sind von Flandern; ein komisches Singspiel in 2 Aufzügen, von *Wfg. A. Mozart*; im Klavierauszuge. 3 Hefte. ebend. (179.). Queerfol.
- La Clemenza di Tito. Opera seria di *Wfg. A. Mozart*, in due Atti, aggiustata per il Cembalo. Titus der Großmüthige, eine ernsthafte Oper in 2 Aufzügen, von *Wfg. A. Mozart*. Im Klavierauszuge. ebend. (179.). Queerfol.

Die Feyer des achtzehnten Jahrhunderts; ein historisch-allegorisches Melodrama von *Ch. F. Schlenkert*, komponirt u. s. w. ebend. (1794). Queerfol.

Klavierauszug aus dem Schiffspatron oder dem neuen Gutsherrn. ebend. 1794. 4.

Liederkompositionen in Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794. 1795.

### SCHMITT (JOSEPH ADAM).

Schullehrer, Organist und Komponist zu *Versbach* bey *Würzburg*: geb. zu *Zell im Würzburgischen* am 29sten Julius 1745.

Die Anfangsgründe in der Musik, vorzüglich im Klavier- und Orgelspielen erhielt er sowohl in der Schule, als besonders auch in dem Kloster zu *Zell*. Er machte darin, so wie in den andern zum Lehrfach damals nothwendigen Kenntnissen, bald solche Fortschritte, daß er fähig war, die ihm übertragene Kantorsstelle zu *Veitshöchheim* zu übernehmen. Bey dem Sommeraufenthalt des Fürstbischoffs *Adam Friedrich* an diesem Ort hatte S. sehr gute Gelegenheit, Virtuosen aus dessen Kapelle, dergleichen er, ein sehr großer Liebhaber der Musik, öfters bey sich hatte, zu hören, und sich mit ihnen, besonders mit dem Hoforganisten *Beyer*, bekannt zu machen, die ihn den möglichsten Vorschub nach seinen damaligen Bedürfnissen leisteten. Im J. 1768 kam er als Schullehrer nach *Versbach*, und arbeitete da mit stets regem Eifer fort an seiner Ausbildung, und, unbekümmert um das Urtheil des gemeinen Haufens, dem gewöhnlich tadelnde Vor- und Zwischenspiele weit angenehmer sind, als ernsthafte Durchführungen sangbarer Sätze, behandelte er die Orgel mit gehörigem Ernst, ihrer Würde angemessen, und brachte es durch die Festigkeit, womit er seinen Grundsätzen treu blieb, dahin, daß die ganze Gemeinde an dieses solide Spiel jetzt gewöhnt, mit vieler Aufmerksamkeit seinen Vor- und Zwischenspielen zuhört. Bey Einweihung einer neuen Orgel zu *Versbach* 1783 wurde er mit dem *Vicarius Rügerth*, Orga-

Organisten und Rector chori im Stift Haug zu Würzburg, bekannt, der ihm dann die besten Werke grosser Tonkünstler mittheilte, die er eifrig studirte und sich nicht gemeine Kenntnisse in Fugen und contrapunktischen Bearbeitungen erwarb. Er versuchte Praeludien und Fugen nach diesen Mustern zu verfertigen, und war so glücklich, indem er seine meisten Nebenstunden auf der Orgel zubrachte, es dahin zu bringen, daß er nicht allein die schwersten Meisterwerke fertig spielen konnte, sondern auch eine solche Gewandheit im Praeludiren erhielt, daß er bey der späterhin zur Wiederbesetzung der erledigten Hoforganistenstelle bestimmten Probe im Praeludiren als der vorzüglichste allgemein anerkannt wurde.

Er verfertigte mehrere Praeludien, deren eines in Würzburg gestochen erschien. Auch 24 kleinere Vorspiele, für Landschullehrer.

Ausser diesen Musikalien und mehrern Fugen, hat er auch im Kirchenstil viele Arbeiten geliefert, Messen, Te Deum's, Requiem's u. s. w.

Uebersdies schrieb er für seine Schüler eine Generalbassschule, eine Anweisung zum Violinspielen, eine andere zum Singen, eine Abhandlung über den Fingersatz, und eine andere über die Erfindung der Bässe zu den Oberstimmen.

Vergl. (Barth. v. Siebold in der) Fränkischen Chronik 1807. S. 669-674.

SCHMITT (. . . 1).

*Landschaftszeichner zu Hamburg: geb. zu . . .*

SCHMITT (. . . 2).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sinfonie concertante à deux Flûtes. Op. II. à Amsterdam (1793).

Trois Trios pour Flûte, Violon & Basse. Op. III. ibid. (1793).

T 2

SCHMITT.

**SCHMITTBAUR, nicht SCHMITTBAUER  
(JOSEPH ALOYS).**

*Oberkapellmeister zu Carlsruhe: geb. zu Bamberg  
am 1sten November 1718.*

Bildete sich zu Stuttgart unter Jomelli's Anführung und nach dessen Mustern, kam im J. 1742 als Kapellmeister in die Dienste der Markgrafen Ludwig Georg und August von Baden-Baden nach Rastatt, wurde 1771 in derselben Eigenschaft am Hofe zu Carlsruhe angestellt, und im December 1806 zum Oberkapellmeister befördert. Im J. 1776 wurde er nach Cöln berufen, um bey dem drey Königsfeste eine neue grosse Messe von seiner Komposition aufzuführen. — Er verfertigt nicht nur Harmonika's von Krystallglase aus der Carlsruhischen Fabrik zum Verkauf, sondern ist auch selbst vorzüglicher Meister auf diesem Instrument; welches zum Theil der Ruhm und die Geschicklichkeit seiner beyden Schülerinnen, der blinden Demoiselle Kirchgessner, und seiner eigenen Tochter auf diesem Instrument, beweisen. — Ausser seinen gewöhnlichen Geschäften war ihm, wenigstens ehemals, auch die Aufsicht und zum Theil der musikalische Unterricht der Kinder in dem Erziehungshause zu Carlsruhe anvertraut. Unter diesen seinen Zöglingen that sich mancher durch Geschicklichkeit auf Instrumenten und durch Komposition hervor.

Im Stich sind folgende Werke von ihm erschienen:

Sechs Quartette für Flöte, Violine, Bratsche und Violoncell. Das letzte ist mit einem obligaten Klavier gesetzt. Mannheim 1775. fol.

Drey Quartette für das Klavier.

Teutsche Messen mit einer Orgel.

Die erwähnte, zu Cöln aufgeführte Messe.

Ein Liedchen, der Bettelmann betitelt.

Ein Gedicht auf den Abschied der Madame Todi von Carlsruhe.

Mehrere Arien, Liedchen, Rondo's, Sonaten u. s. w. in der Bopslerischen Blumenlese zu Speyer.

Drey Sinfonien, in Darmstadt gestochen.

Sin-



Sinfonie auf die Vermählung des Prinzen Maximilian von Bayern.

Drey Sinfonien, gestochen in Berlin bey Hummel.

Ohne sein Wissen sollen mehrere seiner Kompositionen zu Wien im Stich erschienen seyn. Vielleicht gehören folgende dahin:

Trois Quartettes composés pour le Clavecin ou Fortepiano, avec l'accompagnement d'un Violon, Flûte & Basse. Oeuvre I. à Spire (1792).

Cinq Préludes & un Rondo pour l'Armonica ou Piano-forte, composés &c. à Vienne (1803).

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 5. S. 64-68.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### SCHMUTZER (JAKOB MATTHÄUS).

*Zeichner und Kupferstecher, Direktor der Kupferstecherklasse bey der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien, wie auch seit 1779 Mitglied der Russisch-kaiserlichen Akademie der schönen Künste zu St. Petersburg, und seit 1788 der königl. Preussischen Akademie der bildenden Künste zu Berlin; geb. zu Wien am 5ten April 1733.*

Sein Vater Andreas war auch Kupferstecher: er verlor ihn aber im 7ten oder 8ten Jahr seines Alters, ward hierauf zu einem Verwandten gethan, der ein Fleischer war und ihn zu eben diesem Handwerk heranziehen wollte. Den Anfang seiner Lehrjahre mußte er mit Hütung der eingekauften Hammel machen. Dies geschah auf der Weide bey der Akademie, und weil der junge Schmutzer eine, vermuthlich doch schon von seinem Vater eingeffloßte Neigung zum Zeichnen bey sich empfand; so vertraute er seine Heerde den andern mit hütenden Knaben, und gieng fleißig in die Akademie, wo er nebst den andern Lehrlingen unterrichtet ward. Allein, der Geruch von seinen Kleidern war so unangenehm, daß man seine Gegenwart nicht länger dulden wollte, bis der bekannte Medailleur, Matthes Donner, ihn vom Fleischerhandwerk rettete

und zu sich nahm. Nachdem er nun hauptsächlich die Ingenieur- und Civil-Baukunst studirt hatte, so ward er 3 Jahre lang als Architekt in Ungern gebraucht, wobey er sich jedoch im Historienmalen, besonders unter der Leitung des Professors Mildorfer, übte. Auch bey seiner Rückkehr nach Wien mußte er mit Besorgung einiger Gebäude sein Brod erwerben, wo er dann bey müßigen Stunden sich aufs Kupferstechen logte. Indessen lernte ihn der Baron von Kettler, ein Liebhaber und Beförderer der Künste, kennen, gab ihm eine gute Besoldung, und weil ihm sonderlich seine Versuche im Kupferstechen gefielen, brachte er es durch den Fürsten von Kaunitz dahin, daß die Kaiserin Königin den jungen Schmutzer nach Paris zum Unterricht bey dem Kupferstecher Wille schickte. Nach Verlauf von fast 4 Jahren ward er nach Wien zurück berufen und zum Direktor der Kupferstecherklasse bey der im J. 1766 errichteten k. k. Akademie ernannt.

Bildnisse der kaiserlichen Herrschaften und verschiedener Großen des Wiener Hofes.

Bildniß des Hrn. von Sonnenfels, nach *Messner*, in Medaillenform 1770.

Raph. Donner, nach *Troger*. 1771. 8.

Die Geschichte des Mucius Skävola, nach *Rubens*. 1775. gr. fol.

Don Emanuel dell' illustre famiglia Dewalls, General maggiore dall' Imperadore Carolo VI. 8.

Martin de Maytens, Peintie du Cabinet de leurs Majestés Imperiales & Royales, nach ihm selbst. 1756. fol.

Christian Wilhelm Ernst Dieterici, nach ihm selbst. 1765. fol.

Joseph Wenceslaus, Prinz von Lichtenstein, nach *Fanti*. gr. fol.

Franciscus I. Rom. Imperator &c. nach dem Leben gezeichnet von *Liotard*; in Kupfer gegraben von *Schmutzer* 1769. fol.

Maria Theresia, Rom. Imperatrix, Vidua, Hungariae, Bohemiae &c. Regina; gemahlt von *du Creux*; in Kupfer gegraben von *Schmutzer*. fol.

W. A.

W. A. Princeps a Kaunitz, Comes a Rittberg &c.  
nach Steiner. gr. fol.

Wencesl. Princeps Kaunitz-Rittberg, in Bronze  
von Joh. Hagenauer, Direktor der kaiserl. Ciselir-  
schule, gestochen von J. Schmutzer 1786. gr. fol. in  
Medaillon. (*Ein sehr seltenes Blatt, weil es nicht ver-  
kauft wurde. Es soll mit bewundernswürdiger Kühnheit  
gestochen seyn*).

Ulysses entführt den Sohn der Andromache; ge-  
stochen von Schmutzer nach einer Zeichnung des Her-  
zogs Albrecht von Sachsen-Teschen. fol.

Der heil. Ambrosius, wie er dem Kaiser Theodos  
den Eintritt in die Kirche ver sagt, nach Rubens. gr. fol.  
1784. (Vergl. Meusel's Miscell. H. XXI. S. 189).

Vier Blätter, die zusammen den Englischen Gar-  
ten des Feldmarschalls von Lascy bey Dornbach unweit  
Wien vorstellen, sind theils von ihm, theils unter sei-  
ner Direktion von Conti, Kohl und Zeller gestochen.  
gr. Queerfol. (Vergl. Meusel's Miscell. H. XIII.  
S. 60 u. f.).

Die Geburt der Venus, ganz gebildet sich aus dem  
Meere erhebend, nach Rubens, aus der gräfl. Schön-  
bornischen Gallerie zu Wien. 1790. gr. fol.

Neptune & Thetis, nach Rubens, in Kupfer ge-  
stochen (1792).

Sein Bildniss von C. W. Bock nach Jos. Füfcher. 8.  
Vergl. Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 20.  
S. 300 u. f.

de Luca's gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 350 u. ff.

Füfsl's Allgemeines Künstlerlexikon (1779).

Bock's und Moser's Sammlung von Bildnissen  
Gelehrter und Künstler H. 9 (1793).

Huber's und Rosl's Handbuch B. 2. S. 78-81.

H. R. Füfsl's Annalen der bildenden Künste  
in den Oestreichischen Staaten Th. 1. S. 144-  
164.

**SCHNABEL (JOSEPH).**

*Kapellmeister der Kathedralkirche zu Breslau: geb. zu Naumburg am Queifs am 24sten May 1767.*

Lernete von seinem 7ten Jahr an die Musik bey seinem Vater, Kantor bey der Pfarrkirche zu Naumburg. Kam im 12ten Jahr auf die Universität zu Breslau. Wurde im 19ten Schullehrer zu Paritz auf dem Lande nahe bey seinem Geburtsort; nach 10 Jahren aber Organist zu Breslau bey dem fürstlichen Stifte zu St. Clara. Weiterhin ward er von dem Domkapitel als Kapellmeister zur Kathedralkirche herufen.

*Seine, noch zur Zeit handschriftlichen Kompositionen sind:*

Drey solenne Messen.

Eine kleinere und eine vierstimmige Messe mit Orgelbegleitung.

Drey Vespers.

Acht Hymnen.

Sechs Offertorien.

Vier Graduale.

Vier Arien.

Zwey Sätze Stationes zur Fronleichnamsp procession.

Drey Litaneyen.

Achtzehn Responsorien in der Karwoche.

Vier Kantaten, worunter eine mit Hebräischen Texten.

Ein Klarinett-Concert.

Drey Sätze Klarinett-Variationen.

Ein Guitarren-Quintetto.

Verschiedene Kleinigkeiten.

**SCHNEIDER (FRIEDRICH).**

*Musikdirektor zu Leipzig: geb. zu . . .*

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre I. à Leipzig (1805). fol.

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre II. ibid. (1806). fol.

**Trois**

- Trois Sonates pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mr. A. E. Müller, Directeur de Musique à Leipzig. Oeuvre III. *ibid.* (1806). fol.
- Rondeaux pour Pianoforte. Oeuvre IV. *ibid.* (1807). fol.
- Sonate pour Pianoforte. Oeuvre V. *ibid.* (1807). fol.
- Grande Sonate pour le Pianoforte, composée & dédiée à son ami W. F. Riem. Oeuvre VI. *ibid.* (1807).
- Six Marches & six Walzes pour le Pianoforte. Oeuvre VII. *ibid.* (1807). fol.
- Zwölf Ecossaises, sechs Walzer und drey Polonoisen für das Pianoforte. Qp. IX. *ebend.* (1807). fol.
- Flora; eine Lieder Sammlung für die Jugend, in Musik gesetzt. 1ster Heft. *ebend.* 1808. fol.
- Trio pour Pianoforte, Clarinette & Basson (ou Violine & Violoncelle). Oeuvre X. *ibid.* (1808). fol.
- Sonate à quatre mains pour Pianoforte. Oeuvre XII. *ibid.* (1807). fol.
- Die Blumen auf Schiller's Grabe; ein Gedicht von *Heinrich Seidel*; mit Klavierbegleitung; komponirt u. f. w. *ebend.* 1808. fol.

### SCHNEIDER (G... AB...).

*Königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin* (vormalig Kammermusiker des verstorbenen Prinzen Heinrich von Preussen): *geb. zu . . .*

Excellirt auf der Flöte.

- Trois Quintuors pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle — dédiées aux Manes de Mozart. Oeuvre III. à Augsbourg (1799). fol.
- Trois Duos concertans pour Violon & Alt. Oeuvre IV. *ibid.* (1799). fol.
- Six Pièces d'Harmonie pour deux Clarinettes, deux Bassons & deux Cors in B. *ibid.* (1800). fol.
- Grande Sinfonie à plusieurs instrumens. Oeuvre IX. *ibid.* 1806. fol.
- Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre X. *ibid.* . . . fol.
- Concert pour Flûte principale, avec Accompagnement de deux Violons, deux Altos, deux Flûtes, deux Cors

- Cors & Basse, composé &c. Oeuvre XII. ibid. (1802). fol.
- Polonoise pour deux Flûtes principales, avec accompagnement de deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Alte & Basse. ibid. (1802). . .
- Trois Sonates pour l'Alto, avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre XVIII. Nr. I & II. à Leipzig (1803). fol.
- Concerto pour Violon & Alto principale. Oeuvre XIX. ibid. . . . fol.
- Trois Duos pour deux Bassons. Oeuvre XX. ibid. . . . fol.
- Six Solos pour l'Alto seul. Oeuvre XXI. ibid. . . . fol.
- Concertante pour deux Flûtes. Oeuvre XXV. à Bonn 1806. fol.
- Quatuor pour Flûte, Violon, Alto & Cello. Oeuvre XXVII. à Berlin 1806. fol.
- Etude de Flûte en trois Duos bémollifiés. Oeuvre XXVIII. ibid. (1805). fol.
- Six Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XXX & XXXII. ibid. (1806). fol.
- Airs favoris de l'Opéra: Les Sylphes par *F. H. Himmel*; arrangés pour deux Flûtes. . . . 1806.
- Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Alto & Cello. à Offenbach 1807. fol.
- Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Viola & Violoncello. Oeuvre XL. à Leipz. 1807. fol.
- Variations avec tous les coups de langue (mit allen Zungenstößen) pour la Flûte. Oeuvre XLIV. ibid. (1808). fol.
- XXIV Divertissemens pour la Flûte seule. Oeuvre XLV. ibid. (1808). fol,
- Trois Duos pour deux Flûtes (ou Flûte & Violon). Oeuvre XLVI. ibid. (1808). fol.

SCHNEIDER (HENRIETTE),

Tochter des verstorbenen Ludwig Schneider, Hofmalers zu Mannheim (f. 1ste Ausg. Th. 1).

*Mahlerin zu Mannheim: geb. zu Neuwied 1747.*

Lernte

Lernete die Mahlerey von ihrem Vater, und gab hernach andern Unterricht darin, z. B. der regierenden Rheingräfin zu Grumbach.

Mahlt in Pastell, Schmelz und Miniatur.

### **SCHNEIDER (LORENZ).**

*Herzogl. Sachsen - Coburg - Salfeldischer Musikdirektor und Organist der Hauptkirche zu Coburg: geb. zu . . .*

Lieder zum Singen am Klavier, komponirt und der Frau Gräfin von Walmuth, gebohrnen von Lichten-Rein, gewidmet. Mannheim . . .

Lieder für Kinder zur Bildung des Herzens. Coburg 1798. . .

Verschiedene Opern in der Handschrift.

### **SCHNEIDER (LUDWIG).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos à deux Violons. Op. IV. Mit Bezeichnung der Bogenstriche. Heilbronn (1793). . .

### **SCHNEIDER (WILHELM).**

*Königl. Preussischer Kammermusiker und Komponist zu Berlin: geb. zu Rathenow in der Mittelmark 1780.*

Wurde bestimmt, Theologie zu studiren, und bezog deshalb im J. 1800 die Universität zu Halle. In seinem sechsten Jahre fieng er an, das Klavier zu spielen und Unterricht im Generalbass zu bekommen. Die frühe Bekanntschaft mit den Mozartischen und Haydnischen Werken wirkte so vortheilhaft auf seine feurige Liebe zur Musik, daß er im neunten und zehnten bis zum sechszehnten Jahre fleißig komponirte. Der Wille seines Vaters, der ihn zum Studium der Theologie bestimmt hatte, unterdrückte seine Neigung bis zu seinem zwanzigsten Jahr, in welchem er sich, unter sehr ungünstigen Umständen in ökonomischer Hinsicht, entschloß, der Theologie zu entsagen, und sich der Musik

zu

zu widmen. Nun verband er mit dem Studium der theoretischen Werke von Türk, Kirnberger und Marpurg dasjenige der Werke Seb. Bach's, Händel's, Mozart's, Haydn's, Beethoven's, Cherubini's und einiger ältern Italiener.

*Gedruckt sind bisher von ihm:*

Arion, Romanze von *August Wilhelm Schlegel*, durchkomponirt für Singstimmen und Pianoforte. Halle (1803). fol.

Lieder zum Musikalischen Taschenbuch der Brüder *Werden*, Jahrgänge 1803 und 1804. (Penig. 12).

Kompositionen zu *Friedrich Theodor Mann's* Musikalischen Taschenbuch auf das J. 1805. (ebend. 1804. 12).

Kompositionen zu dem Journal Apollon. (ebend. . . ).

Fantaisie pour le Pianoforte. Op. I. à Leipzig (1805). fol.

Grande Fantaisie pour le Pianoforte, avec accompagnement de l'Orchestre. Op. II. V. VI. VII. X. XII. ibid. (1805). fol.

Variations pour le Pianoforte. Op. III. ibid. (1805). fol.  
Hse, Melodrama von *Laube*, komponirt. 4tes Werk. ebend. (1806). fol.

Trois Sonates pour Pianoforte. Op. V. ibid. 1806.

Gefang der Engel am Weyhnachtsmorgen, Penig . . .

Grand Marche funebre. Op. IX. . . .

Lieder und Gefänge. Op. XI. Leipz. . . .

Cinq Marches pour Pianoforte. Oeuvre VIII. ibid. 1808. . .

*Ungedruckt:*

Mehrere 3, 4, 5stimmige Kompositionen für den Gefang, mit Lateinischen und Teutschen Texten.

Eine komische Oper. (Das Sujet aus Holberg's Theater).

**SCHNEIDER** (. . .).

*Architekt zu Bern: geb. zu . . .*

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 4.

**SCHNELL**



**SCHNELL (JOHANN JAKOB).**

*Mechaniker zu Ludwigsburg im Württembergischen:  
geh. zu Vayhingen an der Enz im Württembergischen  
am . . . 1740.*

Ward von seinem Vater der Tischlerprofession gewidmet. Als Tischlergeselle kam er 1760 zu dem Orgelbauer Gessinger zu Rothenburg an der Tauber. Seit dieser Zeit legte er sich mit allem Fleisse auf den Instrumenten- und Orgelbau, arbeitete auch bey andern vorzüglichen Meistern, und kam endlich zu van Dilken in Holland, in dessen Künstlerwerkstätte er sechs volle Jahre zubrachte. 1777 wanderte er nach Paris, und sieng dort an, selbst zu arbeiten und Flügelinstrumente von verschiedener Form zu verfertigen. Diese fanden durch ihren vorzüglichen innern Werth so vielen Beyfall, dafs er sich in kurzer Zeit genöthigt sah, acht Gehülffen anzunehmen, um die bey ihm gemachten Bestellungen zu bestreiten. Sein Gesuch um das Bürger- und Meisterrecht wurde nicht allein befriedigt, sondern er wurde auch sogar Hofinstrumentenmacher bey der Gemahlin des Grafen von Artois. Als solcher verfertigte er viele Flügelinstrumente für die königliche Familie und für Privatpersonen in und ausser Paris. Zufall und Nachdenken leiteten ihn auf die Erfindung des *Animo-Corde*, das er, nach einer vierjährigen Anstrengung, im J. 1789 zu Stande brachte. Die grossen Vortheile, die er sich dadurch hätte verschaffen können, wurden durch die damahls ausbrechende Revolution vereitelt; er mußte froh seyn, das Leben davon und sein herrliches Instrument im J. 1795 nach Ludwigsburg zu bringen, wo er seit dem seine gewöhnliche Arbeit fortsetzt.

Vergl. *Christmann* in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 1. S. 39-44 (wo auch eine Abbildung des *Animo-Corde* befindlich ist).

**SCHNOOR (H... C...).**

*Tonkünstler zu Gretsyl in Ostfriesland seit dem November 1796 (vorher zu Altona): geh. zu im Dorfe Blu-*

*Blumenthal Amts Bordisholm, oder, nach andern, auf dem Gute Bethwisch, in Wagrien 176..*

Nachdem er in verschiedene bürgerliche Verhältnisse getreten und wieder aus denselben getreten war, weil sein Hang zur Musik und zur ungebundenen Lebensweise ihn, sich lange zu fixiren, hinderten, war er Sekretar bey dem Prinzen von Coburg (bey welchem?). Hierauf kam er im J. 1796 nach Hamburg, zog bald darauf nach Altona, und im November des nämlichen Jahres nach Gretsyl in Ostfriesland.

Zwölf Lieder der Grafen zu Stollberg, in Musik gesetzt. Hamburg 1788. 4.

Freymaurerlieder, in Musik gesetzt. 1ster Heft. ebend. . .

Musikalisches Blumensträuschen. 3 Hefte. ebend. . . Queerfol.

Gesellschaftliches Frühlingslied, von Schnoor und Schütze (königl. Dänischen Kanzleysekretar zu Altona). . .

Lieder, dem traulichen Zirkel gewidmet; fürs Klavier oder Fortepiano. 3 Hefte. Hamb. 1796. . .

Vergl. Kordes in dem Lexikon der Schleswig-Holsteinischen Schriftsteller S. 299.

Allgem. litterarischer Anzeiger 1797. S. 191 u. f. auch 1267.

### SCHNOOR (J... K...).

*Privatbuchdrucker und Schriftgießer zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Ausser seiner selbst angelegten Schriftgießerey, hat er auf kaiserliche Kosten eine vollkommene Arabische Druckerey mit zwey Pressen eingerichtet, deren Lettern unter seiner Aufsicht geschnitten und gegossen wurden.

Vergl. Georgi's Beschreibung der Russisch-kaiserlichen Residenzstadt St. Petersburg S. 339.

SCHNORR

**SCHNORR (HEINRICH THEODOR  
LUDWIG).**

*Prediger und Tonkünstler zu Amelunxen im Cor-  
veyischen: geb. daselbst 175 . .*

*Lieder für frohen Lebensgenuss, am Klavier zu singen.  
Braunschweig . . .*

*Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutsch-  
land.*

**SCHNORR (JOHANN VEIT, gewöhnlich  
VEIT HANS).**

*Maler, Zeichner und Kupferstcher zu Leipzig:  
geb. zu Schneeberg im Erzgebürge 1764.*

Schon als Knabe zeigte er grosse Neigung zu aller-  
ley Künsteleyen, und schnitzte und mahlte und baute  
unaufhörlich. Er fertigte schon in seinem zwölften  
Jahre zu jedermanns Beyfall die Husaren und Türken  
auf der Scheibe der Schützen seiner Vaterstadt. Er  
verdiente sich sogar Geld mit seinen Schnitzeleyen und  
Pinseleyen. Die meiste Zeit brachte er einsam in ei-  
ner Dachstube zu, wo er sein eigenes Kunstwesen trieb,  
oder er kletterte über die Gartenmauer, um seinen  
Weg zu dem benachbarten Uhmacher, Tischler oder  
Drechsler zu nehmen, um von ihnen zu lernen oder  
ihnen zu helfen. Nebenher befliss er sich des Lateins  
und anderer Kenntnisse, so dass er in seinem neun-  
zehnten Jahre auf die Universität nach Leipzig ziehen  
konnte. Dort studirte er zwar einige Jahre lang die  
Rechte, aber lau: desto eifriger die Kunst, besuchte die  
Akademie, machte sich nach und nach dem rauhen Oe-  
ser mit seinen Arbeiten geneigter, und wollte sich  
endlich auf Weisse's, seines Verwandten, Rath, ganz  
der Kunst widmen. Aber Oeser, dem er sich deshalb  
entdeckte, setzte ihm solche Bedenklichkeiten entge-  
gen, dass er lange Zeit keinen Pinsel wieder in die  
Hand nahm. Mit verdoppeltem Eifer trieb er nun,  
freylich unter Seufzen und Stöhnen, sein Jus, dispu-  
tirte, liess sich examiniren, ward Notar, und hofte auf  
Ver-

Verforgung. Ueber den ihm widerlichen Aktenlesen erwachte wieder die Liebe zur Kunst bey ihm, und es begann ein quälender Kampf in seiner Seele. Von Zeit zu Zeit zeigte er Oeser'n seine Dilettantenarbeiten, gewann immer mehr dessen Zufriedenheit, und endlich sogar Ermunterung. Jeden Tag ward Oeser freundlicher und freundschaftlicher. Er gab ihm dann und wann Zeichnungen, und sagte ihm seine Meinung über die Arbeit. Jetzt starb der Vater, und dies gab dem Schicksal des jungen Mannes die endliche Richtung. Er widmete sich nun entschlossen der Kunst, und alles schien ziemlich gut vorwärts zu gehen, als ihm eine Liebschaft zerstreute. Er heurathete und zog mit seiner Gehülfin weit vom Vaterlande weg. Durch Polen kam er nach Königsberg, wo ihm sein Bischof Kunst und seine Ehrlichkeit bald die Theilnahme vieler guten Menschen verschafften. Es gieng ihm wohl: aber als Künstler war er verlassen. Es schmerzte ihn, die schöne theure Zeit mit gewöhnlichem Broderwerb zubringen zu müssen. Er nahm eine Lehrerstelle bey der Magdeburgischen Handelschule an, verlies sie aber, nach Verlauf des kontrahirten Jahres, wieder, und gieng mit Weib und Kindern nach Leipzig zurück, um nun endlich mit allen Kräften unter Oeser's Anleitung die Kunst zu studiren. Dieser Entschluß, mit dem seine eigentliche Künstlerbahn begann, schien verwegen und mislich. Aber es gieng. Man nahm Theil an ihm. Oeser'n ward er täglich lieber. Weisse verschaffte ihm manche Bekanntschaft, für Studium und Haushalt ihm nützlich. Er sieng mit Minitaturen an, und ward desto unzufriedener mit seinen Arbeiten, je zufriedener andere damit waren. Seine Arbeiten siengen schon früh an, sich vor vielen durch Anmuth und Grazie auszuzeichnen. Seine historischen Erfindungen sind durchgedacht; sein Vortrag im Zeichnen ist sanft und edel, und seine radirten Blätter, grössten Theils nach seiner Erfindung, sind mit einer geistreichen Nadel ausgeführt. — Im J. 1802 unternahm er eine artistische Reise nach Wien und Paris.

Eine Landschaft; im Vorgrunde Daphnis und Chloë;  
nach *Gesner*. 1792. kl. 4.

Vignet-

Vignetten zum Trauergedicht auf den D. Morus. Allegorie auf dessen Verdienste und Tugenden. Oval in 4.

Vignetten zu einem Hochzeitgedicht, mit der Inschrift: Zum Andenken des 22ten May 1792 von der Familie L. H. *Rost* inv. *Schnorr* sc. Oval in 4.

Kopf des Grafen Ignatz Potocki, mit Polnischer Inschrift. *Schnorr* pinx. & sc. 1793. in Oval, punktirt. 4.

Der junge Herkules wird von Minerven unterrichtet. Radirt 1793. 8.

Ein Kopf im antiken Geschmack. Brustbild, mit der Inschrift: *Keyserling Vir. Carolina Oelfsen* del. *Schnorr* sculp. 1794. in punktirtir Manier. 8.

Brustbild des Generals Kosciusko. *Schnorr* del. *J. Mangot* sc. 1794. Punktirt. In Oval 4.

Eine Vignette, vorstellend einen Genius mit der Fackel in der Hand, der einem jungen Studierenden die größten Meisterstücke der Kunst zeigt, in den Statuen des Apollo, Laokoon, Venus u. s. w. 1794. kl. 4.

Raphael's Tod, eine Zeichnung, eingefendet zur Kunstausstellung in Dresden 1800.

Zeichnung einer Allegorie auf die Geburt eines Prinzen.

Kupfer zur Prachtausgabe von Klopstock's Gedichten.

Zeichnung zu J. S. Siegfried's epischen Gedicht: Siana und Galmory (Leipz. 1800. 8).

Zeichnungen, die Geschichte des Don Carlos vorstellend.

Skizze eines seiner Gemähde, eine Scene aus *Wieland's* Aristipp vorstellend; in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 128.

Das neue Jahr, eine Zeichnung zum Titelkupfer vor dem Jahrgang 1806 der Zeitung für die elegante Welt.

Die Horen, bunt getuscht. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 9).

Vergl. *Huber's und Rost's Handbuch* B. 2. S. 375-377.  
(*Seume*) über Veit Hans Schnorr; in *Wien-  
land's N. Teutschen Merkur* 1800. St. 6.  
S. 154-163. Mit einem Vorbericht (von  
*Böttiger*) S. 150-153.

*Schnorr's* Erinnerungen aus seiner artistischen  
Wanderschaft; *ebend.* 1803. St. 1. S. 6-33.  
St. 2. S. 86-98.

### SCHÖLLHAMMER (JOHANN MELCHIOR).

Mahlereyinspektor in der Porzellanfabrik zu Bruck-  
berg unweit Ansbach: geb. zu Ansbach 1745.

Wurde im J. 1762 bey der Fabrik angestellt, und  
richtete sie ein.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XV. S. 182.

### SCHÖN ( . . . ).

*Erst Kammermusiker des Königs von Frankreich,  
hernach seit 1782 in Diensten des damaligen Erbprinzen  
von Hessen-Darmstadt. Der Theaterkalender von 1790  
gibt einen Kapellmeister des, damals Neubauerischen  
Infanterieregiments zu Innsbruck, gleichen Namens, als  
den Komponisten der Operetten; Der Irrwisch und das  
Mädchen im Eichthal, an. Vielleicht ist dies derselbe  
Schön; meynt Gerber. Geb. zu . . .*

Er ist einer der größten Virtuosen auf dem Wald-  
horn.

Hat vieles komponirt, wovon aber nichts ge-  
druckt ist.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### SCHÖNBERG (CHRISTIAN GOTTHELF).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Dresden 1760.

Unter andern:

Verschiedene Prospekte und Landschaften zu Les-  
ke's Reisen und Hirschfeld's Gartenkunst.

Die Wendische Trauung 1784.

SCHÖN-

**SCHÖNBERGER** (. . .).

*Zeichner und Landschaftsmaler zu Wien: geb. zu . . .*

Zögling von Wutke. Er ist Meister in der lieblichen und gefälligen Landschaft.

Viele Prospekte.

Vorstellungen des Vesuvs, Mondscheine, Sonnenaufgang, transparent gemahlt. Besonders mahlte er letzteren so vortreflich, daß ihm die kaiserliche Akademie zu Wien tausend Dukaten dafür bezahlte.

*Folgende Zeichnungen:*

Eine Gegend von Freyburg in der Schweiz, in täuschend wahren Mittagssonnenschein.

Eine Gegend Oberösterreichs; ein weiter See, mit steilem Gebirge umschlossen; Luft, Wasser und Gebirge in blaulichem Ton harmonisch gearbeitet.

Eine Gegend bey Neapel: eine Seeferne, mit perspektivischer Architektur am Gestade.

Ruinen eines Amphitheaters. Ein bräunlich kolorirtes Stück, im hellsten Tagelicht.

Ein Sonnenaufgang, der so gerühmt wird, daß man vermuthen möchte, es sey die Skizze zu dem erwähnten köstlichen Gemälde.

Das Capo d'Istria; ein gelblicher steiler Felsen am Meere.

Das kaiserliche Lustschloß Leoben, in einer ungleichmäßig gefälligen Landschaft von hohem Horizont.

Ein Winterstück: Schneegebirge, bereifte Bäume, und die beschneyten Dächer eines Dorfes im Mittelgrund.

Ein, hoch gerühmter, Seesturm.

Ein Mondschein, mit Vorstellung des Vesuvausbruches; eben so hoch gerühmt.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artif. Inhalts St. 6. S. 897. St. 9. S. 106 - 108.

*Dessen* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 155 u. f.

**SCHÖNEBECK (H. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Der Wunder-Igel; eine komische Operette in einem Aufzuge; von *Theodor Ernst Fester*. Königsberg 1793. 4.

Trois Duos pour Violon & Violoncelle. Oeuvre VIII. à Leipsic 1803. fol.

Six Duos concertants pour deux Violoncelles, à l'usage des amateurs & commençants. Oeuvre XIII. Livr. I. ibid. 1803. fol.

Trois Duos concertants pour deux Alto-Violes. Oeuvre XIII. Livr. II. ibid. 1803. fol.

Trois Quatuors concertans pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Oeuvre XIV. ibid. 1807. fol.

**SCHÖNECKER (REGINE KATHARINE).**

S. oben QUARRI.

**SCHÖNER (FRIEDRICH ADOLPH).**

*Porträtmahler zu Bern (?) : geb. zu . . .*

Ein Schüler und Verwandter des Mahlers Konrad Geiger zu Schweinfurt, hielt sich alsdann ein Jahr lang zu Paris auf, um unter David und in den Gallerien zu studiren, und reiste alsdann (um 1801) nach Italien.

Das Bildniß des berühmten Pädagogen Pestalozzi.

Ein, in Isabey's estampirter Schwarzkreide-Mannier gezeichnetes Profil von Bonaparte.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 169 u. f. B. 1. St. 4. S. 57.

**SCHÖNHEIT (KARL SIMON).**

*Königl. Sächsischer Hofconducteur und Zeichner zu Dresden: geb. zu Colditz 1764.*

Kam im J. 1774 nach Dresden und studirte seit 1779 in der dortigen Akademie die Zeichnungskunst, vorzüglich Architektur, worin er den Professor Hölzer zum



zum Lehrer hatte, dessen Unterricht er bis 1784 genoß. Seit 1792 ist er Hofconducteur.

Neben seinen architektonischen Arbeiten gab er sechs Prospekte von verschiedenen königlichen Schlössern heraus.

Vergl. Kläbe's Neues gelehrtes Dresden S. 148 u. f.

SCHOLL (. . .).

*Miniaturmahler zu München: geb. daselbst am 1sten März 1728 \*).*

SCHOLZ (JOHANN GEORG).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder und Gefänge; nebst einem Lustspiel für Klavier und Gesang. Berlin 1792. Queerfol.

Lieder, am Klavier zu singen. ebend. (1793).

Acht Lieder, drey Walzer und fünf Handstücke fürs Klavier. ebend. (1793). . .

SCHRADER (J. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

XIV. Variations pour Pianoforte sur l'Ariette: Gestern Abend u. s. w. Op. II. . . .

SCHRAMM (JOHANN CHRISTIAN).

*Königl. Preussischer Kamtermusiker und Cembalist zu Berlin: geb. zu Dresden . . . \*\*).*

Legte den Grund seiner musikalischen Wissenschaft zu Dresden unter der Anweisung des Kapellmeisters und Organisten Richter. Er erhielt, nachdem der Ka-

U 3

pell-

\*) Lebt er noch?

\*\*) Ob er noch lebe, ist zweifelhaft: wenigstens steht er nicht mehr in dem Handbuch über den königl. Preussischen Staat und Hof für das J. 1805.

**pellmeister Bach** von Berlin nach Hamburg abgegangen war, im J. 1768 einen Ruf nach Berlin, wo er, auſſer der Oper, noch wechſelsweiſe mit Faſch dem Könige bey der Kammermuſik zu accompagniren hatte.

Im Handschrift hat man von ihm drey halbe Dutzend Flötenduo's, die er noch zu Dresden ſchrieb.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünſtler*.

### SCHREIBER (CHRISTIAN LUDWIG).

*Geheimer, und Steuerverwalter, wie auch Scholarch zu Heilbronn am Neckar* ſeit 1800 (vorher Senator daſelbſt): *geb. daſelbſt am 30ſten November 1758.*

Sechszehn Lieder von *Göthe, Mahlmann, Matthefius, Schlegel, Schreiber* u. ſ. w. mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig (1805).

Gefänge, mit Begleitung des Pianoforte. 3te Sammlung. ebend. (1805).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

### SCHREIBER (JOHANN).

*Lehrer der Zeichnungskunſt und Franzöſiſcher Sprachmeiſter an dem Gymnaſium zu Ulm* ſeit 1804: *geb. daſelbſt . . .*

Nach vollendeten Studium auf dem erwähnten Gymnaſium lernte er die Mahlerkunſt und unternahm alſdann Reiſen durch Teutſchland, Holland, Belgien, die Schweiz, Italien, Frankreich und England, und ſetzte ſich hernach zu Paris, wo er unter die vorzüglichſten Künſtler gezählt wurde. Am Karfreitag 1806 hielt er mit ſeinen jungen Künſtlern die erſte Ausſtellung; wegen ein Programm gedruckt wurde.

Verfertigt vorzüglich Porträte und Landſchaften in Miniatur.

**SCHREF**

**SCHREIBER (J. . . A. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Harfenstücke. Leipzig . . .*

**SCHREUEL (E. . . E. . . A. . .).**

*Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . . in Hol-  
land . . .*

Schüler des Professors Grassi.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1806  
sah man von ihm sieben sehr fleißig gearbeitete Minia-  
turgemälde nach van Dyk und andern ältern Meistern,  
z. B. König Karl den 1sten von England, dessen Ge-  
mahlin u. f. w. Und bey der Ausstellung 1807, zwey  
weibliche Miniaturporträte.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 99.

B. 2. St. 3. S. 10.

*Journal des Luxus und der Moden* 1807. Jun.

S. 414.

**SCHRÖDEL auch SCHRÖDL (FRIEDRICH).**

*Kammermusiker des Herzogs von Anhalt-Bernburg  
und Virtuose auf dem Violoncell zu Ballenstedt (ob  
noch?): geb. zu Ballenstedt 1757.*

Wurde von seinem Fürsten nach Quedlinburg zu  
dem dortigen berühmten Organisten Rose gesendet,  
um sich zum Violoncellisten in der fürstlichen Kapelle  
geschickt zu machen. Dies gelang so, daß er einer  
der größten Virtuosen auf seinem Instrument wurde.

*Six Duos pour Violoncelle, avec accompagnement de  
Guitarre. à Leipzig . . .*

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**SCHRÖDER (JAKOB FRIEDRICH).**

*Kupferstecher zu Augsburg: geb. zu Cassel am  
28sten Januar 1772.*

U 4

Vua

Vue des environs de Cobourg, nach einem Gemählde des Hofmahlers *Rauscher*.

Vue des environs de Basle, nach einer Zeichnung von *B. Comté*.

Vue de Mein, nach *Guttenberg*.

Le Soleil disparu, nach *Peter von Bammel*.

Le Soleil caché, nach *demselben*.

Vier Ansichten des Weissensteins bey Cassel.

### SCHRÖDER (JOHANN FRIEDRICH).

*Herzogl. Sachsen-Gothaischer Sekretar und Mechaniker zu Gotha: geb. daselbst am 11ten April 1737.*

Lernete von seinem Vater die vornehmsten Theile der Mathematik, und dabey Zeichnen, Kupferstechen und Modelliren. Begab sich alsdann nach Cassel, und half dem Hofrath Stegmann seine mathematische Werkstätte errichten, wohnte dessen Vorlesungen über Mathematik und Naturlehre bey, und übernahm den Auftrag, in den zu Erklärung der Experimentalphysik ausgesetzten Stunden die Versuche zu machen. Nach drey Jahren kam er nach Gotha zurück, und beschäftigte sich größtentheils mit Verfertigung mathematischer Instrumente.

In Ronneburg ist das vornehmste Denkmahl seiner Geschicklichkeit. Er war es nämlich, der dort 1766 die mineralische Quelle, nach abgeforderten wilden Wassern, in einen zierlichen Behälter faßte, über den er ein Gebäude in Form eines Tempels auführte. Er entwarf hernach den Plan zu der übrigen Einrichtung der ganzen Gegend für Brunnengäste, und führte ihn so aus, daß er einen Spatzirplatz anlegte und ihn mit Bäumen in Form eines Quincunx bepflanzte, führte eine Chaussée von der Stadt bis zu dem Brunnen, durchschnitt das an den Quincunx stossende lebendige Gehölz nach Englischem Geschmack mit Haupt- und Nebengängen, die zu einer andern hinter dem Gehölz liegenden etwas stärkern mineralischen Quelle führen. Auch diese faßte er, und baute einen sogenannten Sonnentempel darüber. Zu eben der Zeit führte er auch

auch einen großen, 60 Schuh langen und 34 Schuh breiten Gesellschaftsaal auf. Einen bey dem Spatzirplatz liegenden steilen Felsenberg wufte er zu einem ergötzenden Gebrauch umzubilden, indem er an der Seite desselben schief laufende Wege anbrachte, auf denen man ganz gemächlich bis auf den Gipfel kommen kann, wo man einen Spatzirgang, der die schönste Aussicht gewähret, und an dessen beyden Enden Sinesische Häuschen antrifft, die zum Ausruhen dienen. Seit der Zeit verfertigt er alle Arten von mathematischen Instrumenten, größtentheils nur zum Gebrauch seines Herzogs. Das Branderische Glasmikrometer und die Dollondischen Fernröhren hat er mit glücklichem Erfolg nachgemacht. Eine seiner vornehmsten Erfindungen ist eine Theilungsmaschine. Alles arbeitet er mit der äußersten Feinheit aus.

Vergl. *Klebe's* Gotha und die umliegende Gegend  
S. 246.

#### SCHRÖDER (JOHANN HEINRICH).

*Hofmahler des im J. 1806 verstorbenen Herzogs von Braunschweig, hält sich abwechselnd zu Braunschweig und Meiningen auf: geb. zu Meiningen am 28sten August 1757.*

Schon als Knabe zeigte er ein vorzügliches Talent und eine entschiedene Neigung zur Malhercy, fand aber in der beschränkten Lage seines Vaters nicht die zu seiner Ausbildung nöthigen Mittel, sondern vielmehr Hindernisse von allen Seiten. Indessen, er überwand sie alle, lernte die nothdürftigsten Anfangsgründe im Zeichnen und Mahlen von einem Anstreicher und Pefchirftecher, welcher letztere ihn zum Porträtiren ermunterte, welches über Erwartung gelang, so daß er sich damit nach und nach 150 Thaler ersparte, womit er in seinem 19ten Jahre nach Cassel gieng; wo er unter Tischbein den Unterricht in der Akademie, der den Zöglingen überhaupt ertheilt wurde, genoß, aber nicht die von ihm so sehr gewünschte besondere Anweisung im Porträtmahlen. Unterdes aber benutzte und studirte

er mehrere von ihm gefehene Meisterstücke. So verlebte er ungefähr ein Jahr. Es trat Geldmangel ein, als ein angesehener Reisender von Hannover nach Cassel kam, das von S. gemahlte Porträt eines jungen, auch in Hannover bekannten Mannes sah, und dasselbe dahin, zur Empfehlung des jungen Talentvollen Künstlers, sandte. Das Bild machte einen so vortheilhaften Eindruck, daß eine zahlreiche Gesellschaft angesehener Personen ihn zu einer Reise nach H. auffoderte. Dort fand er so viel Arbeit und gute Belohnung, daß er während eines dreyjährigen Aufenthaltes in dieser Stadt nicht nur anständig leben, sondern auch eine beträchtliche Summe zurück legen konnte. Hierauf begab er sich nach Braunschweig, wo man ebenfalls seiner Kunst volle Gerechtigkeit wiederfahren lies. Der damahlige Herzog gab ihm, nebst dem Charakter eines Hofmahlers, eine Befoldung: wogegen S. sich verbindlich machte, in Braunschweig zu wohnen, oder doch von Zeit zu Zeit dahin zu kommen. Nach dreyjährigem Aufenthalt daselbst fand er sich in den Stand gesetzt, den letzten entscheidenden Schritt zu seiner völligen Ausbildung zu thun, und einen längst gehegten Wunsch zu befriedigen. Dies war eine Reise in die Niederlande und nach England, die er in Gesellschaft des Professors Weitsch in Braunschweig unternahm. In beyden Ländern studirte er aufs sorgfältigste die dort befindlichen reichen Schätze seiner Kunst, übte sie zum Theil auch aus, indem er in London mehrere Personen der königlichen Familie mahlte. So vervollkommnet gieng er nach Teutschland zurück, bereisete verschiedene Teutsche Höfe, vorzüglich Berlin, wo man ihn ebenfalls unter einer Menge dortiger Mahler vorzüglich schätzte, und mehrere Glieder der königlichen Familie sich von ihm mahlen ließen. Ein Porträt Friedrich Wilhelm des 2ten, sein gelungenstes Werk, erregte besonders viel Aufsehen. Da es aber, nach des Königs Willen, außer dem Originalgemälde, nur in einer einzigen Kopie, die der Künstler für sich behielt, existiren sollte, mehrere Groesse des Hofes aber doch nach diesem Meisterwerk geitzten, und es ihm durch eine Intrigue zu entziehen wußten; so hatte er davon vielen

vielen Verdrufs, und begab sich daher von Berlin weg. Seitdem lebt er abwechselnd in Meiningen und Braunschweig, und widmet sich, in dem glücklichen Zustand der Unabhängigkeit, der freyen Ausübung seiner Kunst. Um seinen Porträten, die er alle in Pastell mahlt, die höchste Aehnlichkeit mit den Originalien zu verschaffen, bedient er sich einer Maschine. Seine Muffestunden sind der Musik gewidmet, die er als seine Jugendfreundin noch immer liebt.

Vergl. (*Barth. v. Siebold*) Neue artist. litterar. Blätter von und für Franken 1808. Nr. 4.

### SCHRÖDER (KARL).

*Hofkupferstecher und Kupferätzer zu Braunschweig, wie auch Mitglied der Akademie der Künste zu Augsburg: geb. zu Braunschweig — nach andern zu Meiningen \*)* — 1761, nach andern 1766.

Hat sich eine Zeit lang in Paris aufgehalten.

Le Sacrifice & d'Abraham, nach *Lievens* in der Salzthalischen Gallerie. fol. (Vergl. *Meusel's Museum für Künstler* St. 3. S. 76).

Elisabeth Christine, verwittwete Königin von Preussen, geborne Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, nach *Graff* fol. (Vergl. ebend. St. 11. S. 480).

Ein junger Mann im Mantel, mit rundem Hut und Degen, nach *Philipp Konink*. (Vergl. ebend. St. 15. S. 172).

Karl Wilhelm Ferdinand, regierender Herzog zu Braunschweig. Radirt 1792. Fol. in Oval.

Das Bildniß des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, ganze Figur im Ordenshabit, nach *Ziesenis*, in punktirter Manier. Leipz. (1792).

Derselbe auf dem Paradebett. ebend. (1792).

Das Bildniß der Prinzessin Karoline Amalie von Braunschweig. ebend. (1792).

Das

---

\*) In diesem Fall wär' es vielleicht ein Verwandter des vorhergehenden?

Das Bildniß des Hofraths und Professors Eschenburg zu Braunschweig, nach *Schwarz*. ehend. (1792).

Die bußfertige Magdalene, nach *van der Werft* in der Salzthalischen Gallerie. 1792. gr. fol.

Ein am Tische sitzender junger Mann, nachdenkend und mit der Feder in der Hand, nach *Nettcher*. (Vergl. *Meusel's* N. Museum St. 3. S. 352).

Die Mutter des letzten Herzogs von Braunschweig, nach *Schwarz*.

La Confidence solide, nach *Titian* in der Salzthalischen Gallerie. fol.

Die junge Salzburgerin, nach einem in der Salzthalischen Gallerie befindlichen Original von *Anton Pesne*. 1793. fol. (Vergl. *Meusel's* N. Museum St. 1. S. 112).

Die Ansicht des Landsitzes des geh. Rathes und Oberhofmarschalls von Münchhausen, unweit Braunschweig. 1793. (Vergl. ebend.).

Darstellung des Schlosses zu Hedwigsburg. 1793.

Darstellung des dortigen Baumhauses.

Ausicht von letzterem nach dem Garten und Schloß.

Judith mit dem Haupte des Holofernes; Nachstück; nach *Rubens*. gr. fol.

Die Eheverschreibung, nach einem Originalgemälde der herzogl. Braunschweigischen Gallerie von *Joh. Steen*. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 11. S. 356 - 359).

Admiral Ruyter, nach *Rembrandt*.

Der zuletzt regierende Herzog von Braunschweig zu Pferde, und noch einigemahl als Knie- und Bruststück.

Herzog Leopold von Braunschweig; ganze Figur.

Der Herzog Friedrich von Braunschweig - Oels.

Grundriß der Stadt Braunschweig.

Eine Ansicht von Mainz.

Lignes de circonvallation de Mayence.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 385 u. f.

*Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 8.

S. 1058 u. f.

SCHRÖ-



**SCHRÜTER (JOHANN FRIEDRICH).**

*Zeichner und Kupferstecher zu Leipzig: geb. daselbst am 11ten December 1770.*

*Unter mehreren zeichnete und stach er die Kupfer zu folgenden Werken:*

*Eckoldt über das Ausziehen fremder Körper aus dem Speisefkanal.*

*Abhandlung über den Bau und Mechanismus des Pferdefusses. Mit 16 Kupfern.*

*J. B. Sieboldi Historia systematis salivalis.*

*J. C. Rosenmüller Partium externarum oculi humani descriptio anatomica.*

*Idem de ossibus fossilibus animalis.*

*Desselden u. Isenflamm's Beyträge zur Zergliederungskunst.*

*Gotthelf Fischer über die Schwimmblase der Fische.*

*Braun über den Pemphigus.*

*Ueber die Kuhpocken.*

*Blumenbach's Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.*

*Monro von den Schleimfäcken; herausgegeben von*

*J. C. Rosenmüller. Mit 16 Kupfertafeln.*

*Hedwig Disquisitio ampullatarum Liber Kühnii &c. Mit 6 Kupfertafeln.*

*Loder's anatomische Tafeln, größten Theils.*

*J. C. Rosenmüller's Abbildung und Beschreibung der fossilen Knochen des Höhlenbären. 8 Kupferbogen.*

*Langenbeck über die neueste Art des Steinschnitts.*

*J. F. Ackermann Infantis androgyni historia & ichnographia. Mit 5 Kupfertafeln.*

*Bell's Anatomie, herausgegeben von Heinroth und Rosenmüller.*

*J. C. Rosenmüller's anatomische und chirurgische Abbildungen,*

*B. v. Siebold's Chiron, ein chirurgisches Journal. Mit mehrern Kupfern.*

*Dessen Lucina, ein Journal für Geburtshelfer.*

*Thatamm's (?) architektonische Fragmente, in 76 Tafeln, mahlerisch radirt.*

Des

Des Grafen von Caylus Mahlereyen der Alten, in 25 Tafeln, nach dem groffen Werk in Rom kopirt.

Gräse über Blutadergeschwulst am Mund und deren Heilung, in 4 Tafeln.

Mehrere einzelne anatomische Tafeln in medicinischen und chirurgischen Journalen.

SCHRÖTER (JOHANN HEINRICH).

*Virtuose auf der Violin und auf der Harmonika mit eisernen Nägeln zu London (?) : geb. zu Warschau 1762.*

Spiente schon in seinem siebenten Jahr in dem grossen Concert zu Leipzig ein Ditterisches Violinconcert mit allgemeinem Beyfall. Um 1782 befand er sich auf Reisen, und lies sich auf der Violin und auf jener Harmonika hören.

Zu London lies er sechs Violinduo's stechen.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

SCHUBAUER (LUDWIG).

*Tonkünstler, nach andern Doktor der Medicin zu München: geb. zu . . .*

Mefide, oder der Schiffer; eine Operette. . . . 1781. . .

Die Dorfdeputirten, nach Goldini, in Musik gesetzt und im Klavierauszug herausgegeben. München und Mannheim 178. . Queerfol.

Die treuen Köhler; eine Operette; Klavierauszug. . . . 1790. . .

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

SCHUBERT (JOHANN DAVID).

*Professor, Zeichner in Geschichte und Obermahler-vorsteher bey der Porzellanfabrik zu Meissen, wohnt aber zu Dresden: geb. zu . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1806 sah man von ihm ein Oelgemälde, den kranken Adam vorstellend. (Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 90).

Zeichnungen zu Kupfern in Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794.

SCHU-

# **SCHUBERT (JOHANN FRIEDRICH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Duos pour le Violon. Oeuvre I & II. à Leipzig (1804). fol.

Neue Singeschule, oder vollständige Anweisung zur Singekunst. ebend. 1804. . .

XXIV petites Pièces pour Pianoforte, à l'usage des Commengans. ibid. 1806. . .

Concerto pour Hautbois ou Clarinette & Basson, accompagné de plusieurs instrumens. Oeuvre IV. ibid. 1807. fol.

# **SCHUBERT (JOSEPH).**

*Königl. Sächsischer Kammermusiker, wie auch Komponist zu Dresden: geb. zu Warnsdorf in Böhmen 1757.*

Sein Vater, Kantor des Orts, unterrichtete ihn sehr zeitig in der Musik, und brachte ihn 1768 nach Prag in eine Schule, wo er zugleich, unter Leitung des Abbé Fischer, das Studium der Musik fortsetzte, auch nachher den Kontrapunkt erlernte. Im J. 1778 kam er nach Berlin, wo er sich unter dem königl. Preussischen Kammermusiker völlig aushildete. Das Jahr darauf ward er bey dem Markgrafen von Brandenburg-Schwedt in gleicher Qualität angestellt, und 1788 trat er eben so in Sächsische Dienste.

Die Entzauberung, eine ernsthafte Oper, mit Balletten.

Die Landplagen, oder das blaue Ungeheuer; eine Operette.

Der Garkoch zu Genua; eine Operette.

Rosalie; eine Operette.

Zwey Flötensonaten, ohne Begleitung.

Sechs Violinsonaten, ohne Begleitung.

Sechs Klavierfonaten, ohne Begleitung.

Drey dergleichen, mit Begleitung einer Violine.

Sechs Duette für zwey Violinen.

Sechs Duette für eine Flöte und eine Violine.

Zwey Oboeconcerte.

Neun Flötenconcerte.

Sechs

Sechs Fagottconcerte.

Drey Waldhornconcerte.

Drey Klarinettenconcerte.

Funfzehn Violinconcerte.

Drey Bratschenconcerte.

Zwey Violoncellconcerte.

Zwey Doppelconcerte, eines für eine Flöte und eine Violine, und eines für zwey Flöten.

Viele Suiten achtsimmig für blasende Instrumente.

Eine Suite, bestehend aus vier Chören und jedes Chor zu neun Instrumenten.

Einige Symphonieen.

Verschiedene Lieder, Variationen und andere Kleinigkeiten, für das Klavier und andere Instrumente; wovon einiges im Hilscherfchen Verlag zu Dresden erschienen ist.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Klübe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 150.*

### **SCHÜTZ (CHRISTIAN GEORG),**

der Jüngere \*).

*Landschaftenmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Flörsheim am Mayn 1758.*

In früher Jugend nahm ihn sein Oheim in die Lehre, dessen Unterricht gleich so viel wirkte, daß an seinem guten Fortkommen nicht zu zweifeln stand; wozu aber freylich natürliche Gaben, mit Fleiß verbunden, das Ihrige beytrugen. Als er des Pinsels einigermassen Meister wurde; so kopirte er Niederländische Viehstücke, ahmte sie schön nach, und gieng dann wieder zu den Gemälden seines Oheims über, dessen beliebte Manier er sich eigen zu machen suchte. Deshalb machte er im Sommer 1779 eine Reise den Rheinstrom hinunter, theils um reizende Naturscenen, theils

---

\*) Zum Unterschied seines 1791 verstorbenen, gleichnamigen Oheims und Pathens, der im ersten und zweyten Theil der ersten Ausgabe des Teutschen Künstlerlexikons aufgeführt ist.

theils um Werke der Kunst in Düsseldorf zu studiren. Nach der Rückkunft gieng wieder sein meistes Bestreben dahin, nach der Natur zu zeichnen. Die von ihm aufgenommenen Prospekte mahlte er hernach in Realfolio-Größe à Gouache. Da ihm diese Gattung vorzüglich gelang; so gerieth er darüber ins Feuer, mehrere Gegenden um Frankfurt in seinen Pinsel zu ziehen. Im Sommer 1788 bereisete er wieder Rheingegenden; im Sommer des folgenden Jahres aber die Schweiz; von wo er im Herbst zurück kam.

Ausser den angeführten und mehrern andern Stücken:

Vue de S. Goar & de Rheinfels; à droite on voit S. Goarshausen & le Château dit Katze. Dedié à Son Altesse Eminentissime Monseigneur le Prince Primat de la Confédération Rhénane. 1807.

### SCHÜTZ (JOHANN GEORG),

Bruder des 1781 verstorbenen Georg Schütz.

*Porträt- und Historienmaler, wie auch Kupfer-  
ätzer, zu Offenbach am Mayn (vielleicht jetzt zu Frank-  
furt?): geb. zu Frankfurt am 16ten May 1755.*

Lernete bey seinem Vater, Christian Georg, dem Aeltern. Im J. 1776 reisete er nach Düsseldorf, um in der dortigen Akademie und Gallerie zu studiren. Im J. 1779 erhielt er den zweyten Preis, vorkellend die Geschichte aus dem Apulejus, da Psyche, wegen ihrer außerordentlichen Schönheit, von Leuten angebetet wird, welche glaubten, sie wäre die Göttin der Liebe. Nach einigen Jahre langen Aufenthalt bey seinem Vater reisete er im May 1784 nach Rom und blieb dort bis ins Frühjahr 1790; während welcher Zeit er nach Antiken, nach Raphaelischen Gemälden und nach der schönen Natur zeichnete. Der inzwischen verstorbene jüngere von la Roche, Sohn der nun auch verstorbenen berühmten Schriftstellerin, nahm ihn auf seine Kosten mit zurück nach Teutschland, und räumte ihm in seinem Hause zu Offenbach zwey Zimmer zur Wohnung ein.

Eine Menge Zeichnungen und verschiedene Gemähde. Von letzteren eines mit der bekannten Inschrift: Auch ich war in Arkadien.

In Kupfer ätzte er, unter andern, ein Savoyarden-Mädchen, mit beyden Armen kreuzweis auf einer Leyer liegend, und nach einem rechts neben ihr hängenden Vogelkäfig sehend, mit der Unterschrift: *Erster Versuch von J. G. Schütz junior, sculp. Frankfurt 1773.*

Das Bildniß des Dechants Johann Amos zu Frankfurt 1776.

Vergl. *Hüsgen's Nachrichten von Frankfurter Künstlern* S. 180 u. f.

*Deffen Artiftisches Magazin* S. 387-390.

### SCHÜTZ (JOHANN HEINRICH).

*Kupferstecher und, Kupferätzer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . .*

*Unter mehrern geätzten Blättern in Aquatinta folgende:*

Ein Heft mit sechs Blättern von Ansichten Hessischer Gegenden; gezeichnet von *Schütz dem Jüngern*.

Ansicht des Heidelberger Schlosses  
und

Ansicht der Ruinen des Weinheimer Schlosses; beyde nach der Natur gemahlt von *demselben*. Kolorirt.

Ansicht der Stadt Eisenach und Gegend.

Ansicht der Stadt Ploen, sammt dem See gleichen Namens; beyde nach der Natur gemahlt von *demselben*. Braun abgedruckt, auch nach der Natur kolorirt.

*Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künste*  
B. 3. St. 1. S. 56 u. f.

### SCHÜTZ (WENCESLAUS).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Grand Trio pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle.  
Wien (1804).

SCHU-H

SCHUHKNECHT (J... M...).

*Baumeister zu Darmstadt: geb. zu . . .*

Das neue Exercirhaus zu Darmstadt 1774.

SCHULDES (WENCESLAUS).

*Kupferstecher zu Prag: geb. zu . . .*

Die Enthauptung der heiligen Barbara; ein Altargemälde von *Skreta*, und von *Joseph Bergler* gezeichnet. (Vergl. *Mensel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 2. S. 164).

SCHULE (GEORG CHRISTIAN \*).

*Kupferstecher und Kupferätzer zu Leipzig: geb. zu Kopenhagen am 7ten Oktober 1764.*

Lernete in der Kunstakademie zu Kopenhagen von *Clemens*, und lebt seit 1787 zu Leipzig.

Die Hauptpromenade im Rosenburger Schloßgarten zu Kopenhagen, gezeichnet und gestochen. Gr. Querfol.

Der Eingang im Friedrichsburger Schloßgarten zu Kopenhagen, von ihm gezeichnet und gestochen. Gegenstück.

Das Begräbnis des Königs Christian VI, nach *Wiedewelt*.

Bildnis eines jetzt verstorbenen 112jährigen Greises zu Kopenhagen, nach einem Pastellgemälde von *Madame Clemens*. 8.

*La Marchande d'Amour*, *Antique trouvée dans les Ruines d'Herculanum*. 4.

Das Bildnis des Weimarischen Professors *Musaeus*; vor dem 37ten Band der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaft. 8.

*Vue de Doblen (?) en Saxe*; nach *Wagner*. Querquart.

X 2

Das

---

\*) Gewöhnlich nur CHRISTIAN.

Das Bildniß des Türkischen Kaisers, Selim des 3ten; in der Zeitung für die elegante Welt 1807. Nr. 7.  
Der Olymp; zu der Zeitung für die Jugend 1807. Nr. 12.

Viele Kupferstiche für Buchhändler.

Vergl. *Mensel's* Museum für Künstler St. 2. S. 51.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 374 u. f.

### SCHULTHESIUS (JOHANN PAUL).

*Prediger der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Livorno: geb. zu Feckheim im Coburgischen 1748.*

Gehört unter die fertigen Klavierspieler und gefälligen Komponisten für dieses Instrument.

*Seit 1780 gab er in Kupfer folgende seiner Kompositionen heraus:*

Tre Sonate per il Cembalo o Pianoforte, con l'accompagnamento d'un Violino obbligato. Opera I. In Livorno 1780. fol.

Vier dergleichen. Op. II. ebend. 1784. fol.

Zwey Violinquartette, mit Violinen, Viola und Violoncell. Op. III. London 1785. fol.

VIII Variazioni facili sopra un Andantino per Cembalo, un Violino, Viola e Violoncello obbligati. . . . fol.

Allegretto avec XII Variations pour Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre V. à Basle 1794. fol.

Sept Variations pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mr. J. N. Forkel &c. Oeuvre IX. à Augsburg (1801). fol.

Riconciliazioni fra due amici, Tema originale, con delle Variazioni analoghe al soggetto; Saggio di Composizione patetico: caratteristica per il Fortepiano. Op. XII. ibid. (1801). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

**SCHUL-**



**SCHULTHESS (KARL).**

*Porträtmahler zu . . . in der Schweiz: geb. zu . . .*

Schüler von David zu Paris.

Bey der Kunstaussstellung zu Zürich im J. 1805 sah man von ihm ein in Oel gemahltes Porträt in einer neuen und sonderbaren, aber, wie es heisst, gar nicht unnatürlichen oder ungraziösen Stellung. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 2. S. 105).

**SCHULZ (C...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Canzonetten (Italienisch und Teutsch) für eine Singstimme und Pianoforte, in Musik gesetzt und der Demoiselle Caroline Tischbein zugeeignet. Leipzig (1804).

Zwölf Jägerlieder, in Musik gesetzt u. s. w. Auch mit Waldhornbegleitung im Freyen zu singen. ebend. (1805).

Operngefänge von *W. A. Mozart*, welche zu seinen bekannten Opern nicht gehören, sondern von ihm einzeln geschrieben worden sind; im Klavierauszuge. 1ster Heft. Nr. 1-6. ebend. (1805).

Märsche aus der Jungfrau von Orleans, im Klavierauszuge. ebend. 1806. fol.

Six Marches théâtrales pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre VIII. Livr. I. ibid. 1806. fol.

Weinlied von *Novalis*. ebend. 1808. fol.

**SCHULZE (A... B...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Die Stationen des Lebens, mit Klavierbegleitung. Braunschweig 1806. . . .

Freymaurerlieder, mit Klavierbegleitung. 1ste Sammlung. ebend. . . . .

SCHULZE (CHRISTIAN \*) GOTTFRIED).

*Professor der Kupferstecherkunst zu Dresden, und Mitglied der Akademien der bildenden Künste zu Dresden und Berlin: geb. zu Dresden 1749.*

Von seinem Vater, einem Gürtler, erlernte er diese Profession, und stand nachher als Geselle bey ihm fünf Jahre lang. Während dieser Zeit studirte er auch auf der Akademie die Zeichnungs- und Kupferstecherkunst. In der ersten war Hutin und in der letzten vorzüglich Camerata sein Lehrer. Um sich in der Kupferstecherkunst zu vervollkommen, unternahm er, auf Ermunterung des Generaldirektors von Hagedorn und auf Kosten des Hofes, im J. 1773 eine Reise nach Paris, und bildete sich dort unter Wille und andern Künstlern weiter aus. Nach einem zehnjährigen Aufenthalt in Paris kam er 1783 nach Dresden zurück, und wurde als Professor der Kupferstecherkunst angestellt. Als er noch in Paris war, erhielt er, da einige seiner Arbeiten, die er für le Brun gefertigt hatte, bekannt wurden, einen Ruf von Battoni, nach Rom zu kommen; so wie er auch mit Strange, einem damahls berühmten Künstler, mit nach England gehen sollte. Er schlug aber beydes aus, in Rücksicht der Versprechungen des Generaldirektors von Hagedorn. Während des Aufenthaltes zu Paris hatte er die Herren Wille, Alliamet, St. Aubin, Strange, Lebas und andere Künstler zu Freunden, deren Rath er befolgte und ihre Werke mit unermüdetem Eifer zu benutzen strebte.

*Vor der Reise nach Paris lieferte er folgende Blätter:*

- Ein junges Mädchen, mit einem kleinen Hunde auf dem Schoos, mit der Unterschrift: Schläft oder scheint zu schlafen; nach *Hutin*. (Kopf und Hände hat er in Paris von neuem überarbeitet). Kl. fol.

- Ein alter Mann, mit Namen Hämrich, nach *Hutin*, mit der Unterschrift: Ich werde viel älter u. s. w. Kl. fol.

Ein

---

\*) Nach andern JOHANN, welches aber ganz unrichtig ist.

Ein Silen, nach *Karl Loth.* fol.

Ceres, halbe Figur, nach *demselben.* fol.

Die ruhende Sorge, eine alte Frau, nach *Schenau.*

Die überrechnende Wohlthätigkeit, ein alter Mann, nach *demselben.*

Die Auswahl der Mahlerey aus den schönen Künsten (wurde nachher verändert, und bekam die Unterschrift: *Le jeune Virtuose*); nach *demselben.* Kl. fol.

Jo und Jupiter, nach *demselben.* Kl. fol.

Viele Porträte, Vignetten u. s. w.

*In Paris:*

Gottfried Rentsch, ein Porträt.

Bachante se préparant à un sacrifice, nach *Taraval.* fol.

La jeune Ouvrière accablée de sommeil, nach *demselben.*

Das Bildniss Alex. Trippels.

Eine liegende Bacchante, nach *Laireffe.*

Eine schlafende Schäferin, die von ihrem Geliebten belauscht wird, nach *Wilhelm Mieris.* Kl. fol.

Das Bildniss Kaisers Joseph II. *Kymli* pinx. fol.

Zwey halbe Figuren, ein Koch, seine Speise kochend, mit dem Licht in der Hand, nach *Schalken.* Kl. fol.

Ein Kind, an einen grossen Hund gelehnt, nach *Greuze.*

Centaur Nessus und Deianira, nach *Rubens.* Kl. fol.

Eine Allegorie auf die Geburt des Dauphins: die Königin übergiebt dem personificirten Frankreich den jungen Prinzen.

Eine andere Allegorie, nach *Lucas Jordano.*

Venus und Amor: er küßt seine Mutter schmeichelnd, nach *Julius Romano.* Kl. fol.

Das Bildniss des gelehrten Bauers, Joh. Christoph Palitzsch, nach *Graff.* 1782. fol.

Venus, die dem Amor die Flügel bindet, nach *Mad. le Brun.* Gr. fol.

Noch viele andere, die seinen Namen nicht führen.

*In Dresden nach der Rückkunft aus Paris:*

Eine Vestalin, halbe Figur, nach *Angelika Kauffmann*, und nach *Seydelmann's* Zeichnung. fol.

Ein Ecce homo! nach *Guido Reni*. Id. del. Kl. fol.

Ein Christuskopf, nach *Annibal Caracci*. Id. del. Kl. fol.

Eine liegende Venus, mit zwey Amoren, nach *Maria Viani*. Gr. Queerfol.

Porträt des Ruffischen Fürsten Belofelski.

Porträt des Raths Reiffstein zu Rom, nach *Möglich*, gezeichnet von *Schenau*; vor dem 2ten Stück von *Meusel's* Neuem Museum für Künstler und Kunstliebhaber (1794). Auch besonders zu haben.

Ganymed, nach *Rembrand*.

Madonna, nach *Raphael*.

Das Bergschloß Stolpen, von *Wizani* nach der Natur gemahlt, in Kupfer gestochen und ausgemahlt. Gr. fol. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 6. S. 824).

*Ansichten von Sächsischen Gegenden in gross folio, in Aberli's Manier gearbeitet, nämlich:*

1. Das Schloß Weesenstein bey Dohna unweit Dresden.

2. Das Schloß Hohenstein bey Stolpen unweit Dresden.

3. Ruinen der Bergfesten Stolpen, ganz auf Basaltfäulen gebaut. (*Vielleicht das vorhin zuletzt erwähnte Blatt*).

4. Das Schloß Rochsburg, Residenz der Grafen von Schönburg-Rochsburg.

5. Reinhardtsdorf an der Böhmischen Gränze, mit dem Zirkelstein und Golzenstein.

6. Das Schloß Augustsburg.

7. Herrnhut in der Oberlausitz.

8. Pottschappel im Plauischen Grunde bey Dresden.

9. Eine Partie aus dem Plauischen Grunde.

10. Die Albrechtsburg in Meissen.

11. Ruinen des Nonnenklosters bey Meissen.

12. Die Sachsenburg bey Frankenberg.

13. Lichtenwalde unweit Chemnitz.

14. Die Ruinen von Lauterstein bey Zöblitz im Erzgebirge.

15. Scharfenstein im Erzgebirge bey Wolkenstein.
16. Die Ruinen von Rechenberg bey Frauenstein im Erzgebirge.
17. Das Schloß Kriebstein bey Waldheim.
18. Pirna, mit dem sonst festen Schlosse Sonnenstein.
19. Hirschstein an der Elbe unter Meissen.
20. Pilsnitz bey Dresden.
21. Tharand unweit Dresden.
22. 23. Der Diebskeller, eine merkwürdige Höhle auf dem Querel bey der Bergfeste Königstein.
24. Anlicht von Dresden nach der Morgenseite.

*Folgende sechs Böhmische Prospekte, die von Klotz gezeichnet, von Wizani dem Jüngern radirt und unter seiner Aufsicht kolorirt wurden (1800).*

1. Anlicht von Teplitz, aus dem Dornischen Garten genommen.
2. Eine Partie aus dem fürstl. Claryschen Garten in Teplitz.
3. Der Döbrauer oder Schloßberg bey Teplitz, vom Dorfe Schenau aus, gezeichnet.
4. Die mahlerischen Ruinen dieses Bergs.
5. 6. Parteen aus dem gräfl. Czerninischen Garten zu Schönhofen.

Außerdem sind unter seiner Aufsicht von seinen Scholaren, deren er immer eine Anzahl beschäftigt und unterstützt, noch eine Menge groffer und kleiner Sachen gestochen worden; z. B. die Kupfer zu Cook's Reisen, einige Kalenderblätter, Vignetten, kleine Porträte zu der Bibliothek der schönen Wissenschaften, Prospekte vom Seyfersdorfer Thal, die Blätter zum Modell- und Zeichenbuch.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 156-160.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch S. 300-302.

*Kläbe's* Neues gel. Dresden S. 150-153.

Allgemeiner litter. Anzeiger 1799. S. 235-238.

*Meusel's* Neue Miscell. artif. Inhalts St. 11.

S. 371-373.

**SCHULZE (JOHANN FRIEDRICH).**

*Direktor der Blumenmahlerey in der königl. Porzellanfabrik zu Berlin, und Ehrenmitglied der dortigen Akademie der bildenden Künste: geb. daselbst am 24ten Junius 1748.*

Wurde als Mahlerlehrling im September 1762 in der damahligen Gotzkowskischen Porzellanfabrik angenommen, und da er zur Blumenmahlerey vorzüglich Lust bezeugte, gern und mit Vergnügen arbeitete, auch fleißig nach der Natur und nach guten Gemälden kopirte; so zeichnete er sich bald im Mahlen auf Porzellan vor allen übrigen Malern der Fabrik aus. Durch eifriges Bestreben, sich immer mehr in seiner Kunst zu vervollkommen, brachte er es dahin, daß seine Arbeiten als Muster aufgestellt wurden. Im J. 1786 übertrug ihm der damahlige Chef der Porzellanfabrik, der Staatsminister von Heinitz, das Fach der Blumenmahlerey als Vorgesetzter zu dirigiren. Unter seiner Anleitung und seinem Unterricht wurden viele gute Blumenmaler in der Fabrik gebildet. Im J. 1787 erhielt er das Patent als Ehrenmitglied der Berlin. Akad. der bildenden Künste.

Er hat viele Gemälde geliefert. Seine Blumenstücke in Wasserfarbe zeichnen sich durch eine schöne Beleuchtung, angenehmes Kolorit und gute Haltung aus. Vorzügliche Stücke davon befinden sich, außer Berlin, in Paris, Stockholm, Schlessien u. s. w. Die regierende Königin von Preussen, die Prinzessin Auguste von Preussen und der königl. Preuss. Staatsminister Graf von Reeden, besitzen einige Gemälde von ihm, die zu den gelungensten gezählt werden können.

**SCHULZE (JOHANN GOTTLÖB).**

*Königl. Preussischer Ober-Hofbaurath und Garten-Direktor zu Potsdam (vorher Bauconducteur und Rendant der Baukasse daselbst): geb. zu Alten-Gottern in Thüringen 1759.*

Studirte in Leipzig die Rechte und die Mathematik, und zugleich unter Dauthe'n die Baukunst. Seit 1777 ist

ist er in Preussischen Diensten, und hat viele neue Gebäude, meistens nach eigenen Zeichnungen, ausgeführt.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 49.

### SCHUMANN (JOHANN).

*Kupferstecher in Landschaften und Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb. zu . . .*

Eine Scene aus Wieland's Oberon; nach einer Zeichnung von Koch zu Rom (Nürnb. 1801).

Eine Scene aus Voff's Luise, nach L. Strack (1806). Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 110.

Anfangsgründe der Landschaftszeichnung, in zwölf Vorlegeblätter, nach der Natur gezeichnet und in Aquatinta geätzt. Querfol.

Antheil an den innern Ansichten Dresdens, nach Thormayer. 2 Hefte, jeder zu 6 Blatt.

### SCHUMANN (JOHANN DANIEL).

*Bildhauer zu Potsdam: geb. daselbst 1752.*

Den ersten Unterricht im Zeichnen erhielt er von A. L. Krüger, der ihm rieth, ein Bildhauer zu werden. Er begab sich 5 Jahre in die Schule der Brüder Ränz, und gieng alsdann auf die Akademie zu Kopenhagen.

Verschiedene Werke in Marmor.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

### SCHUMANN (JOHANN GOTTLOB).

*Landschaftenmahler, Kupferstecher und Kupferätzter zu Dresden: geb. daselbst 1761.*

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunst lernte er bey der dortigen Akademie, und bildete sich zum Landschaftsmahler unter Klengel's Leitung. Ungefähr im J. 1791 reifete er nach London, wo er noch 1796 war: ob noch? weiß man nicht.

Eine

Eine Landschaft nach *Ruysdael*, unter Klengel's Aufficht. Querfol.

Einige Blätter zu Cook's Reisen.

Eine Sächsishe Landschaft, nach *Klengel*. Querfol.

Zwey Landschaften mit Vieh, nach demselben. fol.

Eine wilde Italienische Gegend, mit der Unterschrift: *Morning* (der Morgen); nach *Both*; von *W. Byrne* und *J. Schumann* gestochen. Gr. Querfol.

Das Schloß zu Windsor, auf einer Anhöhe; unten der Park; nach *Hodges*; von denselben beyden. Gr. Querfol.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern S. 163 u. 213.

*Klüber's* Neuestes gel. Dresden S. 153.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 372 u. f.

### SCHUMANN (. . .).

*Historienmaler, ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin und Professor bey derselben: geb. zu . . .*

### SCHUPPANZIGH (IGNATZ).

*Direktor einer musikalischen Akademie zu Wien: geb. zu . . .*

IX Variations pour deux Violons sur une Pièce tirée du Ballet d'Alcine. à Vienne (1799).

### SCHURICHT (JOHANN FRIEDRICH).

*Königl. Sächsischer Hofbaumeister zu Dresden: geb. daselbst 1753.*

Widmete sich der Architektur, und wurde zur Erlernung des praktischen Theils im J. 1769, unter dem Hofconducteur und Mauermeister Schwarz, bey dem Mauerhandwerk aufgedungen, und arbeitete vier Jahre bey verschiedenen grossen Bauen. Während der Wintermonate besuchte er zugleich die akademischen Handzeich-



zeichnungsstunden bey Fechhelm. Nach geendigter Mauerarbeit hörte er die Vorlesungen über sämmtliche Theile der Baukunst bey Krubfacius, zeichnete zugleich im Modellsaal nach dem Leben, und nach den Antiken der königlichen Sammlung im grossen Garten unter Anführung sämmtlicher Professoren. Im J. 1775 gieng er mit dem am Kurfächf. Hofe stehenden Russischen Gesandten, Fürsten Belofelsky, auf einige Zeit nach Lyon und Paris. 1777 wurde er als Pensionär der Akademie zu Dresden mit einer kleinen Pension angesetzt; bauete alsdann bey verschiedenen Herrschaften in Sachsen, besonders im Leipziger und Erzgebürgischen Kreise, und arbeitete mit an Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst. 1782 wurde er als Hofconducteur verpflichtet, und 1784 zum Ehrenmitglied der ökonomischen Societät aufgenommen. 1786 gieng er mit dem Kurpfalzbayrischen Gesandten, Grafen von Schall, nach Italien, studirte zuerst in Neapel nach den schönen Ueberbleibseln von Gefässen, Statuen und Baukunst der verschütteten Städte Pompeji und Herculaneum; reisete, um die Ueberbleibsel alter Griechischer Tempel zu sehen, nach Paestum, setzte darauf seine Studien alter und neuer Werke der Baukunst einige Monate in Rom und in den umliegenden Gegenden, als Tivoli, Frascati u. s. w. fort, benutzte auf seiner Rückreise über Siena und Florenz die berühmte Gallerie, gieng von da über Bologna und Ferrara nach Venedig, und dann nach Padua und Vicenza, wo er sich einige Zeit aufhielt, um die schönen Werke des Palladio zu studiren, und kehrte hierauf im Junius 1787 über Verona nach Teutschland zurück.

Seit seiner Rückkunft nach Dresden zeichnete er sich in verschiedenen kurfürstlichen (jetzt königlichen) und herrschaftlichen Gebäuden rühmlich aus.

Seine mit Architektur ausgestatteten Landschaftszeichnungen gehören zu dem Schätzbarsten, was man in dieser Art aufzuweisen hat.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1807 sah man von ihm eine Zeichnung in Sepia, ein Mausoleum am Ufer eines Sees, in einer angenehmen, Baum-

Baumreichen Landschaft; welche sehr gerühmt wurde.  
(Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 5).

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 163 - 165.

*Kläbe* a. a. O. S. 153.

### SCHUSTER (JOHANN CHRISTIAN).

*Mechaniker und Kleinuhrmacher zu Ansbach: geb.  
zu Westheim bey Windsheim am 8ten Oktober 1759.*

Genoss den Unterricht des berühmten Hahn im  
Uhrenmachen, und ahmte dessen Manier, jedoch mit  
Verbesserungen, nach.

Seine vorzüglichsten Werke bestehen in astronomi-  
schen Uhren, mit Himmels- und Erdkugeln, auch  
nach dem Kopernikanischen System, mit oder ohne  
Trabanten; Sonnenuhren von schöner und bequemer  
Art; alle Arten von Taschenuhren nach den neuesten  
Verbesserungen, besonders sehr einfach, ferner Vexir-  
und Marschuhren; Chronometer und mechanische Wa-  
gen.

Auch hat er eine grosse Rechenmaschine verfer-  
tigt, welche vom König von Preussen um 1000 Gulden  
gekauft wurde. Jetzt hat er eine kleinere von dieser  
Art in Arbeit.

### SCHUSTER (JOSEPH).

*Königl. Sicilianischer und Sächsischer Kapellmeister  
zu Dresden: geb. daselbst am 11ten August 1748.*

Sein Vater, Kammermusiker und Bassfänger in  
der Kapelle zu Dresden, liess ihn unter Anführung des  
Kirchen- und Kammerkomponisten Schürer die An-  
fangsgründe der Komposition erlernen, und ihm zu-  
gleich bey Trautschel Anweisung im Klavierspielen ge-  
ben. Um sich noch weiter zum Komponisten zu bil-  
den, gieng er in Gesellschaft des Kapellmeisters Nau-  
mann im J. 1765 nach Italien, studirte zu Venedig bey  
dem Kapellmeister Hieronymus Pera den Kontrapunkt,  
und benutzte noch insbesondere Naumann's Anwei-  
sungen zum Komponiren auf der weitem Reise nach  
Rom,

Rom, Neapel, Sicilien u. s. w. Nach der Rückkunft 1768 verfertigte er eine vierstimmige Messe, und übergab sie dem Kurfürsten, auf dessen Befehl er sie am 11ten Jan. 1769 selbst aufführen und nachher verschiedene andere Stücke für die Kirche setzen mußte. Diese Bemühungen wurden dadurch belohnt, daß ihn der Kurfürst im J. 1772 zu seinem Kirchen- und Kammerkomponisten ernannte. Im J. 1773 setzte er eine Italienische komische Oper: *la Fedelta in amore*, für das kurfürstliche kleine Theater in Musik, und im Karneval des folgenden Jahrs die komische Oper: *l'Idolo Ginese*, zum Beylager der Pfalzgräfin von Zweybrücken. Im August desselben Jahres unternahm er, mit Erlaubnis des Kurfürsten, eine zweyte Reise nach Italien, um sich mit der Lehrart des Paters Martini zu Bologna bekannt zu machen, und sein Glück auf den Italienischen Theatern zu versuchen.

Sein erstes Werk, wodurch er sich in Italien bekannt machte, war: *la Didone abbandonata*, welche in Neapel 1776 im Karneval gegeben wurde. Er ward darauf sogleich nach Forli zur Eröffnung des daselbst neu errichteten Theaters berufen, wo er im Sommer desselben Jahrs die Oper: *il Demofonte*, setzte. Von da ward er nach Venedig berufen, verfertigte dort die komische Oper: *l'Amore artigiano*, und trat darauf die Rückreise nach Dresden an. Vielleicht wurde er während dieser Reise zu Neapel zum königlichen Kapellmeister ernannt.

Bald nach seiner Ankunft ward ihm aufgetragen, für das Karneval 1777 die komische Oper: *la Schiava liberata*, in Musik zu setzen; und im Herbst komponirte er die Operette: *der Alchymist*, von Meißner. Im J. 1778 setzte er für die Kirche zur Karwoche das Oratorium: *la Passione*, und noch im Sommer desselben Jahrs die wüste Insel, eine Teutsche Operette. Um diese Zeit erhielt er einen neuen Ruf nach Venedig, den er auch, mit Bewilligung des Kurfürsten, annahm. Dort verfertigte er für das Karneval 1779 die Oper: *la Didone*, und zu Padua im Sommer die Oper: *Ruggiero e Bradamante*. Man berief ihn aufs neue zum Karneval des folgenden Jahrs nach Venedig, und,  
da

da man ihm auch von Neapel aus sehr vortheilhafte Anerbietungen machte; so bat er den Kurfürsten um Verlängerung seines Urlaubs, gieng nach Neapel, und setzte zum 4ten Nov. 1779 die Oper: *Creso in Media*; kam nach Venedig zurück, verfertigte für das Karneval 1780 die komische Oper: *le bon Ton*; und war im Begriff, seine Rückreise anzutreten, als er einen kurfürstlichen Befehl erhielt, sogleich nach Neapel zu gehen, indem der dortige König den Kurfürsten ersucht habe, zum Geburtstag der Königin am 13ten August die Oper: *Amor e Pfyche*, in Musik zu setzen. Er kam zu Neapel im Junius an, ward aber so gefährlich krank, daß diese Oper erst am 4ten Noy. gegeben werden konnte. Dort verfertigte er auch für den Hof: *l'Isola disabitata*; und verlies endlich Neapel im April 1781, reichlich belohnt und sehr gerührt von den wiederholten Anträgen, die man ihm gemacht hatte, immer dort zu bleiben. Auf der Rückreise nach Dresden hielt er sich noch einige Zeit in Venedig auf und setzte das Oratorium: *Esther*, für das (Conservatorium) Ospitalotto in Musik. Dort übergab ihm der Kapellmeister Hasse, dessen freundschaftlichen und lehrreichen Umgang er bey jedem Aufenthalt in Venedig genossen, sein letztes neu verfertigtes Werk, eine vierstimmige Messe, mit nach Dresden, um es dem Kurfürsten zu überreichen.

Er kam im September 1781 nach Dresden zurück, und setzte seit dieser Zeit folgende Werke in Musik:

*Il Marito indolente*, eine komische Oper für das Karneval 1782.

*Das Lob der Musik*, eine Kantate von Meißner, die auch 1784 im Klavierauszug heraus kam.

*Il pazzo per forza*, für das Karneval 1783.

*Six Contredanses à 2 Violino, Oboe, Corno tromba, Flauto piccal, Timpano.* à Dresde 1784. 4.

*Lo Spirito di contraddizione* 1785.

*Il Moissè riconosciuto*, Oratorium 1786.

*Rübezahl*, eine komische Oper 1788.

Gefänge zum junkerirenden Philister. . . .  
 Jeder bleib hey seines Gleichen; eine Operette. . . .  
 Gli due Avari. 1790.  
 Recueil des petites pièces pour le Clavecin ou Fortepiano  
 à quatre mains. I Partie. 1790. Querfol.  
 Il Servo. Padrone. 1792.  
 Musikalische Todtenfeyer, den Manen Leopolds des  
 Weifen geheiligt von *Karl Heinrich Heydenreich*; die  
 Musik von Hrn. *Schuster*. Leipzig 1792. Querfol.  
 Quodlibet aus dem Singspiel: Die unruhige Nachbar-  
 schaft, mit Begleitung des Pianoforte. Wien (1804).  
 Gefang zur Feyer des Friedens und der Sächsischen  
 Königswürde, als Prolog im Italienischen Opernthea-  
 ter in Dresden gesungen von Hrn. Berelli. Italienisch  
 und Teutsch. Klavierauszug. Leipz. 1807.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*Kläbe'ns* neuestes gelehrtes Dresden S. 153-  
 155.

## SCHWARZ (JOHANN JAKOB).

*Kupferstecher zu . . . in der Schweitz: geb. zu  
 Nürnberg . . .*

## SCHWARZ (JOSEPH).

*Bildhauer zu Dresden: geb. zu Nikolausdorf (ge-  
 wöhnlich Nixdorf) in Böhmen 1750.*

Von seinem 9ten Jahr an befindet er sich in Dres-  
 den, wo er sich der Bildhauerkunst von Jugend auf  
 widmete. Er bearbeitet Figuren in Stein, Metall und  
 Holz: ist aber vorzüglich durch seine Dekorationswer-  
 ke berühmt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künst-  
 lern S. 165.

*Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 157 u. f.

SCHWARZ (KARL GEORG \*).

*Kupferstecher und Kupferstitzer zu Leipzig: geb. daselbst 1757.*

Sein Vater, ein Schlosser, bestimmte ihn zum Tischlerhandwerk, und ließ ihn in allen dazu erforderlichen Wissenschaften, als im Zeichnen, in der Mathematik u. s. w. unterrichten. Nach geendigten Lehrjahren gieng er auf die Wanderung, und kam endlich bis nach Paris. Dort machte vorzüglich das Französische Militär einen so lebhaften Eindruck auf ihn, daß er sich bey dem Regiment Royal Darmstadt anwerben lies. Da es damahls zu Strasburg in Besatzung lag; so mußte S. dorthin; wo er dann Gelegenheit bekam, seine Neugierde auch in andern Stücken zu befriedigen, indem er verschiedene Märsche nach Französisch-Flandern mit machen mußte. Der Anblick vieler Prachtvollen Städte und reicher mahlerischen Gegenden weckten dort seine Neigung zur Kunst und Natur. Ueberall, wo er hin kam, suchte er mit Künstlern Bekanntschaft zu machen, und sich von der Beschaffenheit ihrer Kunstwerke zu unterrichten. Indess seine Kameraden ihre Zeit in der Schenke verschwendeten, zeichnete er, in Canaletto's Manier, Städte, Arsenale und Kasernen. Im J. 1779 verlies er das Soldatenleben, und kehrte, mit guten Zeugnissen, zurück nach Leipzig, wo inzwischen seine Eltern gestorben waren. Seine Vormünder wollten, daß er das Tischlerhandwerk fortsetze: allein, er hatte, wegen der Handwerksgebräuche, keine Neigung dazu. Er besuchte vielmehr von neuem fleißig die Akademie, unter Oeser's Direktion; wie auch die mathematischen Lehrstunden der Professoren Borz und Gehler. Zugleich machte er Bekanntschaft mit Gottfried Winkler, dem Besitzer eines berühmten Gemähldekabinets, der ihm in der Folge die Aufsicht über dasselbe anvertraute, und mit dem Buchhändler Breitkopf, die ihm durch

---

\*) Nach Huber und Rost KARL BENJAMIN.

durch ihre Aufmunterung die besten Vortheile für sein Studium verschafften.

Im J. 1783 gab er seine ersten Versuche in 36 Prospekten von Leipzig heraus (zu Geisler's mahlerisch schönen An- und Ausichten). Alsdann machte er für Breitkopf's Rechnung eine mahlerische Reise an der Saale hin, die mit einer Beschreibung erschien. Auch arbeitete er an den grossen Berlinischen Prospekten für Morino's Verlag.

Ausserdem noch:

Vier Blätter, die Jahrszeiten, durch ländliche Figuren vorgestellt, nach *Ferg*; aus dem Winklerischen Kabinet; radirt und kolorirt. Querquart. (1786).

Zwey grosse kolorirte Rheingegenden; nach *C. G. Schütz*. 1786. Gr. Querfol.

Das Innere einer Gothischen Kirche, mit einer feyerlichen Procession, nebst der Unterschrift: Der Umgang. Nach *Peter Keefs*. Gr. Querfol. (*Eines seiner besten Blätter*).

Ruinen des Klosters auf dem Petersberge bey Halle. Kolorirt. Gr. Querfol.

Prospekt der Paulinerkirche zu Leipzig. Kolorirt. In sehr gr. Querfol.

Prospekt der Thomaskirche zu Leipzig. Gegenstück.

Vier Gegenden an der Saale: 1) das Schloß Gosselack. 2) Die Stadt Naumburg. 3) Die Stadt Weissenfels. 4) Die Stadt Camburg. Kolorirt. Gr. Querfol.

Vier Prospekte von Lauchstädt.

*Vergl.* Leipz. Gel. und Künstler-Almanach.

*Huber's und Roß's Handbuch* B. 2. S. 348-351.

## SCHWARZ (PAUL WOLFGANG),

Bruder von Johann Jakob.

Herzogl. Sachsen-Coburg-Saalfeldischer Hofgraveur seit 1789, Zeichner, Kupferstecher und Kunsthändler zu Nürnberg; geb. daselbst 1766.

Lernete erst bey C. W. Bock in Nürnberg, und bildete sich alsdann weiter zu Basel unter Leitung Christian's von Mechel seit 1785.

Y 2

Das

Das häusliche Leben Holländischer Bauern, nach *Adrian Ostade*, etwas kleiner, als das Originalgemälde (1788).

Die Kupfer zu dem herzogl. Sachsen-Coburg-Saalfeldischen Hofkalender 1792. (Nürnb.) 16.

Gegend von der Donau bey Regensburg, nach der Natur gezeichnet von *Georg Adam* 1803, geätzt von *P. W. Schwarz*. ebend. 1803. Querfol.

Affalterbach A. 1502. Gezeichnet und geätzt von *P. W. Schwarz*. ebend. 1803. Queroktav.

Die ersten Anfangsgründe des Landschaftszeichnens für die Jugend. ebend. 1805. 4.

Mahlerische Ansichten für Geübtere im Naturzeichnen, in Aqua tinta geätzt. 1ste Sammlung, in 4 Blättern. ebend. 1805. 4.

Uebungen im Thierzeichnen nach den größten Meistern, in Aqua tinta geätzt. 1ste und 2te Sammlung. ebend. 1805. gr. 4.

Kleine Landschaften, nach *F. Kobel*, in Aqua tinta. 1ster Heft in 4 Blättern. ebend. 1805. 4.

Neue und gründliche Art, die Aqua tinta- oder Tuschmanier auf das geschwindeste ohne alle Anweisung für sich zu erlernen. Durch mehrjährige Erfahrung geprüft. Mit 7 Kupfertafeln. ebend. 1805. 8.

Blumen, zur Uebung im Zeichnen und Illuminiren; für Teutschlands schöne Töchter. 1ste Hälfte. ebend. 1805. Queroktav.

Gründliche Anleitung im Landschaftszeichnen und Zusammensetzen derselben. Mit einem ausführlichen erläuternden Text. Für diejenigen, welche dasselbe ohne Lehrmeister nach richtigen Grundsätzen erlernen wollen. 1ster Heft. Mit 12 Kupfertafeln. ebend. 1806. gr. 4.

Ansicht der Reichs-Veste zu Nürnberg, vom Schmausengarten aus gezeichnet. ebend. (1806). Querquart. Kolorirt.

Ansicht des Schiesplatzes bey St. Johannis vor Nürnberg. ebend. (1806). Querquart. Eben so.

Historisch-militärische Darstellungen: 1. Kaiserl. Oestreichische Infanterie. 2. — Kavallerie. 3. Kaiserl. Französische Infanterie. 4. — Kavallerie. In Quart. Kolorirt.

Meh-



Mehrere Bildnisse gelehrter Männer, z. B. des Schaffers Panzer zu Nürnberg.

Vergl. von Murr's Journal zur Kunstgeschichte Th. 17. S. 12 u. f.

von Schad's Versuch einer Brandenburgischen Pinacothek S. 205 u. 254.

Nopitsch's 4ter Supplementband zu Will's Nürnberg. Gel. Lexikon S. 173 u. f.

**SCHWARZ** ( . . . ).

Stahlschleifer zu Wien: geb. zu . . .

Ein in seinem Fache sich auszeichnender Künstler.

**SCHWARZ** ( . . . ).

Porträtmahler in Oel und Pastell, Dekorationsmaler, und auswärtiges ordentliches Mitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin, lebt zu Braunschweig: geb. zu Hildesheim . . .

**SCHWARZ** ( . . . ),

Sohn des 1804 verstorbenen Fagotisten Andreas Gottlob (in der ersten Ausgabe).

Königl. Preussischer Kapellmusiker und Fagotist zu Berlin: geb. zu Ludwigsburg am 14ten August 1767.

**SCHWARZ** ( . . . ),

Bruder des vorhergehenden.

Königl. Preussischer Kapellmusiker und Violinist zu Berlin: geb. zu Ansbach . . .

**SCHWEGLER (JOSEPH\*) DAVID).**

Hoboist und Komponist bey der königl. Württembergischen Hofmusik zu Stuttgart: geb. zu Enderspach im Württembergischen am 17ten Januar 1759.

Y 3

Erhielt

---

\*) Nicht JOHANN.

Erhielt seine Bildung in der ehemahligen Karls Hohenschule zu Stuttgart, wo er sich zehen Jahre aufhielt und Anfangs auf Stukkaturkunst legte. In der Folge aber vertauschte er diese mit der Musik, und wählte besonders die Hoboe zu seinem Instrument, auf welcher er auch viermahl den Preis erhielt.

14 Concerte für die Hoboe.

Ein Concert für das Waldhorn.

Zwey Doppelconcerte für die Hoboe.

Ein dergleichen für zwey Klarinetten.

Drey Quartette für Hoboe, Violin, Bratsche und Violoncell.

Zwey Trio's für Hoboe, Violin und Bass.

Vier Duette für zwey Hoboen.

Zwey Flötenduette.

Eine Serenate für zehen Blasinstrumente.

Mehrere dergleichen.

Einige Teutsche Lieder, Italienische Arien und Kantaten.

*Gab mit AREILLE und EIDENBENZ heraus:* Musikalisches Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gefangs und Klaviers. 1-3tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.

Trois Duos pour Flûtes. Oeuvre I. à Leipfig... fol.

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre II. *ibid.* (1805). fol.

Zwölf Lieder mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt. *ebend.* (1805).

IV Quatuors pour Flûte, Violon, Alto & Violoncello. Oeuvre IV. *ibid.* . . . fol.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

### SCHWEIGL (ANDREAS).

*Bildhauer zu Brünn in Mähren: geb. daselbst am 30sten November 1735.*

Die meisten Kirchen in Mähren und in Oestreichisch-Schlesien haben Werke von seiner Hand aufzuweisen.

SCHWEIG-

**SCHWEIGLÄNDER (ALOTSIUS).**

*Mahler zu Nürnberg: geb. zu Oettingen am 19ten Julius 1740.*

Lernte zu Wallerstein bey dem Mahler Balthasar Bos, und machte Reisen nach Tyrol, Italien, Schlesi-  
en, Brandenburg, Hamburg u. s. w.

Mahlt vorzüglich Porträte und Historienstücke,  
auch auf Glas.

Nach ihm stach *Küfner* Weckhrin's Bildniss in  
Kupfer (1788).

*Vergl. Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42,  
S. 96.*

*v. Schad's Versuch einer Brandenburg. Pina-  
cothek S. 206.*

**SCHWEIGLIN (. . .).**

*Bildhauer zu Rom (im J. 1804; ob noch?): geb.  
zu . . . in Teutschland . . .*

Kupido, nicht als Kind, sondern als Jüngling in  
Lebensgröße, in Carrarischen Marmor.

*Vergl. (Fernow in) Meusel's Archiv für Künstler B. 2.  
St. 1. S. 153.*

**SCHWEITZAR (WILHELM).**

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Sonate avec Violon obligé. Oeuvre III. à Vienne . . .

Sonate &c. — — — Oeuvre IV. ibid. . . .

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec une  
Flûte obligée. Oeuvre V. ibid. (1803).

Trois petites Sonates faciles & progressives à l'usage des  
commençans, pour le Fortepiano. Nr. I. II. III. ibid.  
(1805). fol.

Sonate pour Pianoforte, avec une Flûte obligée. Oeu-  
vre IX. ibid. 1807. fol.

**SCHWEITZER (LUDWIG FRIEDRICH).**

*Königl. Württembergischer Hofmusiker und Virtuose auf der Flöte: geb. zu Nellingen 1766.*

Wurde in der hohen Karlschule gebildet.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Württemberg S. 314.

**SCHWENKE (CHRISTIAN FRIEDRICH GOTTLIEB).**

*Musikdirektor seit 1789 und Komponist zu Hamburg: geb. zu Hannover 1766.*

Den ersten Unterricht in der Tonkunst erhielt er von seinem Vater, einem Virtuosen auf dem Fagott; verfolgte dann die angetretene Bahn unter Leitung des grossen Bach; hatte beständig, ausser den Mustern seines Lehrers, die Werke eines Joseph Haydn und Mozart vor Augen, und bildete sich nach ihnen. Doch scheint er sich in seinen Werken der Haydnischen Manier am meisten zu nähern.

Drey Sonaten für das Klavier. Halle 1789. fol.

Oftermusik. (Hamburg 1789. .).

Lobgesang auf die Harmonie (1790). . .

Trauermusik auf den Tod des Kaisers Joseph des 2ten (1790). . .

Trois Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano avec l'Accompagnement d'un Violon. Oeuvre III. (1792). fol.

Wechselgesang und Terzett im Klavierauszuge. Hamburg 1792. gr. 4.

*Karl Reinhard's* Gedichte, in Musik gesetzt. ebend. 1795. fol.

Le Prisonnier, Opéra en un Acte. Musique de *Dominico della Maria*. Der Arrestant, eine Oper u. s. f.

Im Klavierauszug. Leipzig (1800).

Das Klopstockische Vater unser. . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

**SCHWEN-**

**SCHWENKE (. . .).**

*Historienmaler in Diensten des Grafen von Besb-  
rodsko zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Sachsen . . .*

Ein Altarblatt, die Verklärung Christi vorstellend,  
für die Finische Kirche zu St. Petersburg (1804).

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 3. S. 177.

**SCHWENTERLET (H. . .).**

*Kupferstecher zu Göttingen (?): geb. zu . . .*

Porträte in punktirter Manier von Göttingischen  
Professoren auf Quartblättern 1790 u. ff. Zum Bey-  
spiel:

Geh. Justitzrath Böhmer.

Geh. Justitzrath Heyne.

Hofrath Lichtenberg.

Geh. Justitzrath von Schlözer.

Hofrath Beckmann.

Konfistorialrath Plank.

Hofrath Eichhorn.

Hofrath Richter.

Hofrath Meiners.

**SCHWERTGEBURT (. . .).**

*Kupferstecher zu Weimar: geb. zu . . .*

Porträt der Großfürstin Maria Paulowna, Erbprin-  
zessin von Sachsen-Weimar, nach *Tischbein* (1807).

**SCHWINDEL (FRIEDRICH).**

*Tonkünstler und Virtuose auf dem Violonschell und  
auf der Violine zu . . . : geb. zu . . .*

Hat keinen steten Aufenthalt; heurathete zu Jung-  
Bunzlau in Böhmen; befand sich darauf als Concert-  
meister in Diensten des Grafen von Wied-Runkel;  
hielt sich um 1770 im Haag auf; war hernach Concert-  
meister zu Carlsruhe; gieng alsdann nach Genf, er-  
richtete dort ein Concert, und zog eine junge Sängerin

von vortrefflicher Stimme; mit Namen Dumas, zu diesem Behuf; kam von da (nach Mühlhausen in der Schweiz (jetzt in Frankreich), und wurde dort Stifter und Direktor eines Liebhaberconcerts; war hernach 1786 auf kurze Zeit zu Lausanne. Wo er jetzt seyn und ob er noch leben mag, kann man nicht erfahren.

- Sechs Sinfonien à 8. Op. I. Amsterdam . .
- Sechs dergleichen. Op. II. ebend. 1765.
- Sechs dergleichen. Op. III. Lüttich 1768.
- Zwölf Violin-Duos für Anfänger. Op. IV. Haag . .
- Sinfon. period. à 8. Nr. 2. Amsterdam . . .
- Sechs Duo's für Violine und Violonschell. Op. VI. ebend. . . .
- Sechs Quatro's für zwey Violinen oder eine Flöte, Viola und Bass. Op. VII. ebend. . . .
- Vier Klaviertrio's, mit Violine und Bass. Op. VIII. ebend. . . .
- Sechs Duo's für Violin und Bratsche. Op. X. ebend. 1779.
- Sechs Flöten-Duo's. Op. I. Paris . . .
- Sechs Flöten-Trio's. Op. III. ebend. . . .

*Handschriftlich:*

- Das Liebesgrab, eine Operette.
- Die drey Pächter, eine Operette.
- Vier Französische Operetten.
- Verschiedene Concerte für die Flöte u. f. w.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

SECKEL (NORBERT).

*Mahler zu Prag: geb. zu . . . in Böhmen 1725 \*).*

Architektonische Stücke, Landschaften und Blumen, vorzüglich auf nassem Kalk. Unter andern ist von ihm der Spanische Saal in der königl. Burg zu Prag, den er mit architektonischen Verzierungen ausgemahlt hat.

SEE-

---

\*) Lebt er noch?

**SEEBACH (. . .).**

*Virtuose auf dem Waldhorn zu Gotha: geb. zu . . .*

**SEEHASE (CHRISTIAN LUDWIG).**

*Hof-Porträtmahler zu Ludwigslust im Herzogthum Mecklenburg-Schwërin: geb. zu . . .*

*Vergl. N. Bibl. der schönen Wissenschaften B. 52. S. 15.*

**SEELE (. . .).**

*Privat-Galleriedirektor und Hofmahler zu Stuttgart: geb. zu . . .*

*Meistens Porträte und historische Gemälde.*

*Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 167.*

**SEIDEL (CHRISTIAN TIMOTHEUS).**

*Königl. Preussischer Oberbaurath und Bauinspektor zu Berlin: geb. zu . . .*

*Hatte viele Jahre lang die Aufsicht über alle königliche Baue zu Berlin und Potsdam. Ob er noch lebe, ist ungewils.*

*Vergl. Nicolai's Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 50.*

**SEIDEL (FRIEDRICH LUDWIG).**

*Musikdirektor des königlichen Nationaltheaters und Komponist zu Berlin: geb. zu Treuenbrietzen am 14ten Julius 1767.*

*Kam im J. 1776 nach Berlin zum Kapellmeister Reichard; wurde erst von ihm zur Theologie bestimmt, nachher aber zur Musik angehalten; studirte unter ihm und unter Pössin, nachherigen Kapellmeister des Prinzen Heinrich von Preussen, die Grundlehren der Musik; machte mit Reichard die Reisen nach England und Frankreich; privatisirte seit 1786 zu Berlin und gab*

Un-

Unterricht im Klavierspielen; wurde im J. 1792 Organist der St. Marienkirche zu Berlin; erhielt bey Erbauung des neuen Theaters 1801 das Amt des zweyten Musikdirektors als Assistent, und im J. 1807 den Titel eines Musikdirektors mit Vermehrung seines Gehalts.

Zwey Sammlungen von Liedern am Klavier. Berlin 1795. gr. 8.

Hymnus auf Gott, von *Friedrich von Köpen*; ein Oratorium.

Vier Psalmen von *Moses Mendelssohn*, für die Kirche.

Die Unsterblichkeit, eine Kantate von *F. Kinderling*. Lob der Gottheit, von *Kleist*, mit Chören und großem Orchester.

Jery und Bätely, eine Operette von *Gothe*.

Sechs Zwischenakte mit vollem Orchester für das königl. Nationaltheater.

Die Schmidts Wittwe, Operette in einem Akte, Fortsetzung des Dorfbalbiers, von *J. v. Voss*; für das königl. Nationaltheater.

Ouverture und Zwischenmusik zur Turandot von *Friedrich Schiller*, für das königl. Nationaltheater.

Sehnfucht, von *Friedrich v. Schiller*, durchgesetzt, mit Begleitung des Pianoforte. Berlin (1806).

Lieder mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt. 1ter Heft. ebend. 1808.

SEIDELMANN. S. SEYDELMANN.

SEIDLER (E.).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Berlin: geb. zu . . .

Sei Ariette per la Chitarra. Leipzig 1808. . .

SEIFFERT \*) (JOHANN GOTTFRIED).

Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst 1763.

Die

---

\*) Nach andern SEYFFERT (JOHANN GOTTHOLD). So heisst er auch in der ersten Ausgabe und bey Keller. Hier hat man sich an den neuern Kläbe gehalten.



Die Anfangsgründe im Zeichnen lernte er von dem Hofkupferstecher Boëtius; nachher erst, unter der Führung des Hofkupferstechers Stölzel, bestimmte er sich zum Kupferstechen. Als Zeichner erhielt er im Modellsaale nach der Natur den Preis von der Akademie; so wie er auch viele Porträte mit Beyfall zeichnete. Als Kupferstecher bildete er sich mehr für das grössere Fach, dem zu Folge er theils historische grosse Platten und Porträte, theils grosse Porträte im historischen Stil, hauptsächlich für Russland, entweder nach Gemälden oder nach eigenen Zeichnungen bearbeitete. Im kleinern Fache lieferte er zu verschiedenen gelehrten und artistischen Werken Vignetten, Köpfe und Titelblätter. Für die Leipziger ökonomische Societät, deren Ehrenmitglied er ist, bearbeitet er grössten Theils die Zeichnungen und die Kupfer zu ihren Schriften.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 169 (unter *Seyffert*).

*Klöße's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 157.

### SEITZ (JOHANN).

*Mobilienschätzmeister der königlichen Landtafel zu Prag, arbeitet in einer neuen Art der Oelmahlerey: geb. zu . . .*

### SEITZ (. . .).

*Vögel- und Insektenmahler zu Prag: geb. zu . . .*

### SENEFELDER \*) (ALOTS).

*Miterfinder der Polyautographie oder Steindruckerey zu München: geb. zu . . .*

Das Verfahren bey dieser neu erfundenen Kunst ist kurz folgendes. Auf einer glatt und matt geschliffenen Marmorplatte wird, wie auf Papier, mit einer, besonders dazu verfertigten Kreide, oder mit einer schwarzen,

---

\*) Nach andern SENNEFELDER, noch nach andern SENNFELDER; allein so, wie oben, schreibt er sich selbst.

zen, der Tusche ähnlichen Tinte mit der Feder gezeichnet oder geschrieben. Diese Zeichnung wird alsdann durch eine gewisse chemische Operation so auf dem Marmor fixirt, daß sie ganz unauflöslich ist; worauf die Platte eingeschwärzt oder sonst gefärbt, und auf Pressen von ganz eigenem Bau zum Druck gebracht wird. Dieses Verfahren hat vor dem gangbaren große Vorzüge. Der Künstler macht seine Zeichnungen selbst auf den Stein; es geht daher nicht, wie bisher gewöhnlich der Fall war, der eigentliche Ausdruck unter dem Grabstichel oder der Radirnadel verloren, sondern die Zeichnung bleibt so ganz in ihrer Originalität und Kraft, daß jeder Abdruck ein Original ist. Ueberdies nutzen sich die Platten nicht ab, und liefern ins Unendliche fort gute vollkommene Abdrücke.

Senefelder und sein Gehülfe Gleissner erhielten von dem König von Bayern ein Privilegium über ihre Steindruckerey. Jetzt gehen sie damit um, die in dem königlichen Kunstkabinet zu München in Menge befindlichen Handzeichnungen der berühmtesten Mahler, Zeichner und Kupferstecher, und zwar zunächst diejenigen von Albrecht Dürer, durch ihre Kunst zu vervielfältigen. (*Vergl.* Intelligenzblatt zu den Heidelberg. Jahrbüchern der Litter. 1808. Nr. XI. S. 107).

S. auch oben GLEISSNER und JOHANNOT.

*Vergl.* Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 6. Nr. 45. S. 754 u. f.

Ein Wort über Polyautographie; eine von Franz Johannot in Offenbach am Mayn verbesserte Kunst, Zeichnungen, Schriften u. s. w. durch Steindruckerey zu vervielfältigen, von *Gotthelf Fischer* (jetzigem Russisch-kaiserl. Hofrath und Prof. zu Moskau, vorher zu Mainz); in dem Intelligenzblatt zur Leipzig. Litter. Zeitung 1804. St. 32. S. 506-509; und daraus Intelligenzblatt zur Jen. Litter. Zeitung 1804. Nr. 89. S. 731; wie auch *Meusel* in dem Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 181 u. f.

Neuer litter. Anzeiger 1806. S. 423 u. f.

SENF

**SENF (FRIEDRICH TRAUGOTT).**

*Miniatur- und Landschaftenmahler zu Dresden: geb. daselbst 1761.*

Zeichnete zuerst drey Jahre lang bey Hutin, widmete sich hierauf bey Klengel'n vier Jahre insbesondere der Landschaftsmahlercy, und zeichnet und mahlt seitdem sowohl nach der Natur, als nach den Zeichnungen und Gemälden grosser Meister. Späterhin legte er sich vorzüglich auf Porträtmahlercy und Miniatur. Seine meisten Gemälde sind nach der Natur.

Unter mehrern Porträten verfertigte er dasjenige des Herzogs Karl von Curland nach *A. Graff*.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdn. Künstlern S. 168 u. f.

*Kläbe* a. a. O.

**SENF (KARL AUGUST).**

*Porträt- und Landschaftszeichner, wie auch Kupfer-  
ätzer zu Dresden: geb. zu Halle . . .*

**SEUFFERT (FRANZ IGNATZ).**

*Ehemahliger fürstl. Würzburgischer Hoforgelbauer zu Würzburg: geb. zu Kirchweiler 1731.*

Wurde von seinem Vater, Johann Philipp, einem der berühmtesten Orgelbauer in Teutschland, der als Würzburgischer Hoforgelbauer, 87 Jahre alt, starb, sehr frühzeitig zur Orgelbaukunst angehalten. Er unterstützte den Vater bey dem Bau der Orgel in der grossherzoglichen Hofkapelle zu Würzburg, welche die Bewunderung aller Fremden erregt. Nach zurückgelegten Lehrjahren lies ihn der Vater durch die Niederlande, Frankreich, Schweitz und mehrere andere Länder reisen, um die berühmtesten Orgelwerke zu sehen. Nach der Rückkunft half er dem Vater in dessen schon hohem Alter die bereits im Akkord übernommenen Werke vollenden, und wurde nach dessen Tode 1760 als fürstlicher Hoforgelbauer an dessen Stelle ernannt.

nannt. Mit ausnehmender Thätigkeit baute er in und auſſer dem ſchöne Orgeln, z. B. in der Peterskirche zu Bruchſal. In ſeinem Vaterlande baute er über 40 Orgeln, beſonders die vortreffliche Orgel in der Franciſcanerkirche zu Würzburg. Neben dem Orgelbau verfertigte er viele ſehr gute Klaviere und andere Klaviaturinſtrumente.

Vergl. (*Barth. v. Siebold* in der) Fränkischen Chronik 1807. S. 707.

### SEUFFERT (FRANZ MARTIN),

Sohn des vorhergehenden.

*Orgelbauer und Klaviermacher zu Wien; geb. zu Würzburg . . .*

Schon ſehr frühzeitig zeigte er ganz ausgezeichnete Anlagen, und ſchien alle groſſe Eigenſchaften ſeines Groſsvaters ererbt zu haben. Mit ſeltenem Forſchungsgeiſte und mit unermüdlichen Eifer bearbeitete er das Feld ſeiner Kunſt, und brachte es dahin, daſs er nicht allein drey ihm übertragene neue Orgelwerke ſehr vortrefflich bearbeitete, ſondern auch noch aus dem Auslande Belobungſchreiben von jenen Plätzen erhielt, wohin er dieſe Werke geliefert hatte. Die durch Aufhebung der Klöſter und Stifter bewirkte Verſtopfung dieſer Hauptquelle für einen geſchickten Orgelbauer vermochte ihn, den Ruf, den der bekannte Inſtrumentenmacher Walther zu Wien an ihn ergehen lies, anzunehmen. Dort fand S. vorzügliche Gelegenheit, ſeine Talente zu zeigen; indem ihm W. die Verfertigung aller, mit Walzen oder Orgelwerken verſehenen Inſtrumente anvertraute. W. bekam den Auftrag aus England, ein Fortepiano mit einem Orgelwerk zu verfertigen. Er übertrug dieſes Geſchäft Seuffert'en, und gab ihm zwey ſeiner beſten Arbeiter, einen gewiſſen Wachtl aus Wien, und Bleyer, einen gebohrnen Unger, zu Gehülſen. Mit außerordentlichem Glücke vollendeten ſie dieſes Geſchäft. Das neue Inſtrument, dem ſie den Namen organiſirtes Queerfortepiano gaben, erhielt den Beyfall aller Kunſtkenner, und Walther dafür

dafür 3000 Gulden. Aufmerksam dadurch gemacht, und durch die mit vereinigten Kräften vollbrachte Arbeit wechselseitig enger verbunden, entschlossen sich diese drey jungen Künstler, eine Fabrik von solchen Instrumenten, unter der Firma Wachtl und Kompagnie, anzulegen. Jeder mußte tausend Gulden dazu herschießen, womit sie ihre Geschäfte anfiengen, und sie bis jetzt mit solchem Ruhme fortsetzten, daß sie nicht allein immer häufigere Bestellungen aus Rußland, Polen, England, Turkey, Sachsen und, späterhin, auch aus allen Oestreichischen Provinzen erhielten, sondern gegenwärtig schon über 36 Gesellen zur Förderung ihrer Arbeiten halten. Sie verfertigen Klaviaturinstrumente aller Art, und zwar die erwähnten organisirten Queerfortepiano, die nebst dem Klavier auch mit einem Orgelwerke versehen sind, dann aufrecht stehende Pyramidalförmige, die einen ausgezeichnet schönen und dabey äußerst vollen Ton haben; außerdem noch Harfenförmige und gewöhnliche Queerfortepiano, die aber sowohl, was die äussere Form als die innere Einrichtung angeht, sehr vervollkommenet werden.

Vergl. *B. v. Siebold* a. a. O. S. 709.

### SEUFFERT (GEORG VALENTIN).

*Musikdirektor und Vikar am Domstifte zu Würzburg: geb. zu Bischoffsheim an der Rhön im Würzburgischen am 23sten März 1771.*

Die Anfangsgründe des Gesanges lehrte ihn sein Vater, Schulrektor zu Bischoffsheim; worauf er im J. 1784 der Studien wegen nach Würzburg kam. Im dortigen Minoritenkloster, wo täglich ein Musikamt gehalten wurde, ward er als Altist angestellt. In der Folge hatte er das seltene Glück, daß sich seine Altstimme in der Zeit von vier Wochen in eine Tenorstimme umänderte. Während dieser Zeit widmete er sich auch der Erlernung verschiedener Geigen-Instrumente mit einem solchen Erfolge, daß er in den Winterconcerten nicht allein als Tenorist, sondern auch

Künstlerlexik. ter B,

Z

als

als Violinist mit Beyfall auftrat. Nachdem er im J. 1796 die Stelle eines Vikars am Domstift erhalten hatte, wurde er ein Jahr darauf an demselben als Musikdirektor angestellt. Die dort ganz in Verfall gerathene Musik erhielt durch seinen unermüdeten Eifer wieder ihr Aufkommen. Als Tenorist trägt er bey Gelegenheit der Kammermusiken des jetzigen Regenten zur Zufriedenheit alle ihm vorgelegten Stücke mit eben so grosser Bestimmtheit, als mit dem gehörigen Ausdrucke vor. Ausserdem unterrichtet er ohne Eigennutz und Prahlerey mit bestem Erfolge mehrere Scholaren im Gesang und im Klavierspiel.

Schrieb mehrere, mit Beyfall aufgenommene Melodien zu Liedern.

Vergl. (*Barth. v. Siebold's*) artist. litterar. Blätter von u. für Franken 1808. Nr. 8. S. 46 u. f.

### SEUFFERT (JOHANN IGNATZ),

Bruder von Franz Ignatz.

*Orgelbauer zu Kirchweiler: geb. zu Würzburg 1727.*

Lernete bey seinem Vater, dem vorhin erwähnten grossen Orgelbauer, reisete alsdann nach Frankreich, und trat bey dem Orgelbauer Dicpony (?) in Kondition, welcher gerade eine neue Orgel für die Stiftskirche nach Kron-Weissenburg baute. S. bewog diesen Meister, einige neue Einrichtungen, die er von seinem Vater erlernt hatte, anzubringen. Dies hatte die glückliche Folge, daß Seuffert's Name in der dortigen Gegend sowohl, als in den eigentlichen Französischen Landen bekannt wurde. Er baute nun allein eine neue Orgel nach Renigen (?), welche noch besser ausfiel; worauf er so viele Bestellungen erhielt, daß er in kurzer Zeit über 30 Orgeln, meistens in dem eigentlichen Frankreich verfertigte. Er lies sich hierauf in Kirchweiler nieder, und trieb sein Geschäft, nach dem Beyspiele seines Vaters, mit solcher Thätigkeit, daß er seit jener Zeit, ohne die vielen Reparaturen, über hundert neue Orgeln verfertigte, und auch noch jetzt in einem Alter

Alter von achtzig Jahren diesem Geschäfte ganz gewachsen ist.

Vergl. (*Barth. v. Siebold* in der) Fränkischen Chronik 1807. S. 707.

**SEUFFERT (JOHANN PHILIPP),**

Bruder des vorhergehenden.

*Hoforgelbaumeister und Contra-Bassift bey dem großherzoglichen Hoforchester zu Würzburg: geb. daselbst . . .*

Seine Stelle bekam er bey zunehmenden Alter seines Vaters, gleichen Namens. Er hat, neben sehr vielen glücklichen Reparaturen, auch mehrere neue Orgeln verfertigt, worunter die in der Kirche des Juliuspitals zu Würzburg die vorzüglichste ist. An ihr ist besonders merkwürdig, daß der Wind durch einen 40 Schuh langen Kanal in das Orgelwerk geleitet wird, ohne daß die Orgel stößt oder sich die durch den Kanal hinein gebrachte Luft wieder durch denselben verliert. Da er sich daneben auf dem Contra-Bass ziemlich vervollkommen hatte; so ernannte ihn der Großherzog zum Contra-Bassisten bey dem Hoforchester.

Vergl. *B. v. Siebold* a. a. O. S. 708.

**SEYDELMANN (JAKOB CRESCENTIUS),**

Bruder des 1806 verstorbenen Kapellmeisters (vergl. 1ste Ausgabe).

*Zeichner in Porträten und Geschichte, Professor der bildenden Künste und Mitglied der Akademie, wie auch seit 1797 Kondirektor derselben zu Dresden: geb. daselbst 1750.*

Lernete die Anfangsgründe der Zeichnungskunst von dem Professor Canale, und bildete sich nachher bis 1772 unter der Anleitung des Professors Joh. Casanova zum Mahler. In demselben Jahr reiste er auf eigene Kosten nach Italien. In Rom fand er an dem Ritter Mengs einen Freund, unter dessen Führung er

die dortigen Kunstwerke, vorzüglich in Rücksicht der Zeichnung, benutzte. Der Aufenthalt in Rom dauerte bis ins Jahr 1781, wo er auch noch durch die von ihm erfundene neue Art zu zeichnen berühmt wurde. Seine in Rom verfertigten Zeichnungen nach Antiken sind größtentheils nach England und an den Baron von Riefch gekommen; einige nach Gotha und Ansbach (vergl. *Meusel's Museum* St. 1. S. 56-58). Er kann der Zeichnungen nach den Werken großer Meister, die, von seiner Hand bearbeitet, wieder Originale werden, nicht genug verfertigen. Nach dem Leben hat er viele große und berühmte Männer ausgeführt. Nach der Rückkunft aus Italien wurde er als Professor und Mitglied der Kunstakademie zu Dresden angestellt. Auf den jährlichen akademischen Ausstellungen sah man von ihm Zeichnungen nach Raphael, Correggio, Titian, Annibal Caracci, Guido Reni u. a. m. Im J. 1789 gieng er zum zweytenmahl nach Italien, nach Neapel und vorzüglich nach Rom; wo er in dem Vatikan Zeichnungen nach Raphael verfertigte, so groß, wie die Originalien. Bey der Rückkunft nach Dresden 1792 verfertigte er verschiedene große Blätter für die Fürstin Radzivil, für welche er auch die schönsten Gemälde der Dresdnischen Gallerie, die sie für eine Kapelle auf ihrem Landhaule bestimmte, so groß, wie die Originalien, zeichnete. Im J. 1794 gieng er zum drittenmahl nach Rom, kam zu Ende des Junius 1795 zurück, nachdem er dort, während eines achtmonatlichen Aufenthaltes zwey große Zeichnungen nach Raphael verfertigt hatte, die er für die Ausstellung 1796 bestimmte. — Er führt zugleich die Direktion des bekannten Galleriewerks, wozu er die Zeichnungen zu verfertigen hat.

Vergl. *Keller's Nachrichten von Dresdn. Künstlern* S. 166-168.

*Klütke's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 158 u. f.

*Meusel's N. Museum für Künstler* St. 3. S. 253.

*Deffen N. Miscell. artist. Inhalts* St. 6. S. 823.  
St. 7. S. 943.

SETF-



**SEIFFER ( . . . ).**

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .*

*Etudes d'après Claude Lorrain. 8.*

**SEYFFERT. S. SEIFFERT.**

*von SEYFRIED ( . . . ).*

*Kapellmeister zu Wien: geb. zu . . .*

*Schüler von Albrechtsberger.*

*Der Wundermann am Rheinfluss; eine Oper . . .*

*Idas und Marpissa; eine Oper 1807.*

*Chor der Barden aus der Oper: Die Druiden. Leipzig . . .*

**SIEBIGK (L . . . A . . . C . . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Douze Variations pour le Pianoforte. Op. V. à Leipzig (1801). fol.*

*XIV Variations sur un Air connu pour le Pianoforte. Oeuvre VI. ibid. (1802). fol.*

**SIEG (KARL).**

*Zeichner zu Berlin: geb. zu . . .*

*Bey der Kunstausstellung zu Berlin 1806 sah man von ihm eine Kindergruppe, mit Sepia gezeichnet von welcher gesagt wird, sie habe sich sehr zu ihrem Vortheil ausgezeichnet.*

*Vergl. Wieland's N. Teutscher Merkur 1807. St. 4. S. 298 u. f.*

**SIEGEL (KARL AUGUST  
BENJAMIN).**

*Universitätsbaumeister zu Leipzig: geb. zu . . .*

**SIEGERT (. . .).**

*Fresco- und Theatermahler zu Dresden: geb. zu . . .*

**SIEGMEIER (. . .).**

*Uhrmacher und Erfindungsreicher Mechaniker zu Eisleben: geb. zu . . .*

Unter andern verfertigte er im J. 1802 ein musikalisches Automatenwerk, einen Flötenspieler und eine Flötenspielerin vorstellend.

*Vergl. Allgemeine musikalische Zeitung Jahrg. 5. S. 655 u. f.*

**SIEWERT (BENJAMIN GOTTHOLD).**

*Kapellmeister und Musikdirektor an der Oberpfarrkirche zu Danzig seit 1782: geb. daselbst . . .*

War vorher Kaufmann, litt aber, nebst andern dortigen Kaufleuten, bey der im J. 1772 erfolgten Staats-Veränderung in Polnisch-Preussen einen so beträchtlichen Verlust, daß er den Handel aufgeben, und sich um die Organistenstelle in Güttnand bewerben mußte, dabey er zugleich Schulhalter war. Nach dem Tode des Kapellmeisters Morheim hielt er zwar um dessen Stelle an: ihm wurde aber diesmahl Löhlein vorgezogen. Da aber auch dieser im December 1781 starb, kam er an dessen Stelle.

Gefänge zum Vergnügen bey dem Klavier zu singen, mehrentheils im Volkston. Danzig 1783. fol. 2te Auflage. ebend. 1784. fol.

*Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**SIMON (FRANZ).**

*Hof- und bürgerlicher Lauten- und Geigenmacher zu Salzburg: geb. zu . . .*

Verfertigt alle Arten von Geigen und Lauten zu so großer Zufriedenheit der Kenner, daß man sie den besten in und außer Teutschland an die Seite setzt;  
ja,

ja, selbst einigen der berühmteren Italienischen vorzieht.

Vergl. *Huber's* Beschreibung der Stadt Salzburg B. 2. S. 611.

### SIMONI (PETER).

*Kammermusiker des Großherzogs von Würzburg (vorher in gleicher Qualität zu Salzburg in denselben Diensten): geb. zu . . .*

Excellirt auf der Oboe, spielt Concerte mit großer Fertigkeit, und ist besonders stark im Adagio. Componirt auch für dieses Instrument. Ist aber auch stark auf dem Englischen Horn und der Flöte.

Vergl. *Huber* a. a. O. S. 613.

### SIMROCK (H. . .).

*Ehemahls kurfürstl. Cölnischer Hof- und Kammermusiker zu Bonn, jetzt Besitzer einer vorzüglichen Musikalienhandlung daselbst: geb. zu . . .*

Trois Quatuors pour Cor obligé, Violon, Alto & Basse.  
Oeuvre I. à Bonn . . .

XVIII Duos pour deux Cors. Oeuvre II. Livr. I & II.  
ibid. . . .

Douze Walzes, six Angloises & six Allemandes pour Violon. ibid. . . .

Thème avec six Variations pour Cor & Harpe ou Pianoforte. ibid. . . .

Recueil d'Airs & Thèmes choisies & Duos pour deux Clarinetti. Nr. I & II. ibid. . . .

Douze Walzes pour deux Violons, deux Clarinetti, deux Cors & Basse. ibid. . . .

Recueil pour deux Flageolets . . .

Beforgte auch verschiedene Opern im Klavierauszug.

### SINTZENICH (HEINRICH).

*Hofkupferstecher zu Mannheim, und ordentliches Mitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Mannheim am 1sten December 1752.*

Nachdem er in seiner Vaterstadt die Anfangsgründe seiner Kunst erlernt hatte, gieng er, auf Verordnung und Kosten des damahligen Kurfürsten von Pfalz-bayern, im J. 1775 nach London, und lernte dort, unter Bartolozzi's Aufsicht das Kupferstechen in schwarzer und rother Manier. Im J. 1779 ward er zurück nach Mannheim berufen, und zum Hofkupferstecher ernannt. Er legte da Beweise seiner Fähigkeit ab, und gab eine grosse Anzahl Stücke heraus, von denen der grösste Theil in Englischer Manier war, und in Farben abgedruckt wurde. Im J. 1790 erhielt er von seinem Hofe Erlaubniß, nach Berlin zu reisen, wo er dann bey der Akademie als ordentliches Mitglied aufgenommen wurde, und einige Platten für Pascal's Verlag arbeitete. Unsers Wissens lebt er noch daselbst. Er hielt sich dazwischen auch eine Zeit lang in Dresden auf.

*Nach seiner Rückkunft in Teutschland hat er folgende Kupferstiche verfertigt:*

Einen Christuskopf, nach *Carlo Dolci* (1780).

Eine Madonna, nach *demselben* (1780).

Das Sinnbild der christlichen Tugend, nach *Minx*.

Die tugendhafte Aemilie, nach *Angelika Kauffmann*. 4.

Zemire, nach *Cipriani* (der Pendant zum vorigen). 4.

Ariadne, oder die Schauspielerin Brandes, nach *Graff* (1781). fol.

Die Vestalinnen, nach *Scolians* (1781).

Die heilige Caecilia, nach *Domenichini*. fol.

Phyllis, nach *Carlo Dolci* (1782). 4.

Frau von la Roche, geborne von Guttermann, nach *Brekenkamp* (1782). 8.

Sophonisbe, nach *Solimena* (1783). 4.

Mahlerey, nach *Angelika Kauffmann* (1783). 4.

Musik, nach *Rosalba* (1783). 4.

Ein heiliger Bischoff, dessen todter Leichnam verschiedene Kranke heilt, die ihn berühren, nach einer Zeichnung *Raphaels* in dem damahligen kurfürstl. Zeichnungszimmer in Mannheim (1784). Kl. Querfol.

Caf-

Cassandra, nach *Anton Hickel* (1784). 4.  
Das Bildniß des Professors Seybold in Buchsweiler  
(1785).

Artemisia, nach *A. Caracci*. fol.

Magdalene, nach *le Brun*. fol.

Maria, mit dem Kinde Jesus und dem kleinen Jo-  
hannes, nach *Paul Veronese*. fol.

Pomona, nach *Bened. Lutti* (1785-1787).

Felix Berner, Directeur des Spectacles, in schwar-  
zer Kunst, in 8.

Frédérique Louise Wilhelmine, Princesse de Prusse,  
nach *Schröder*. fol.

Die heil. Anna unterrichtet die junge Maria im  
Lesen, nach *B. Lutti*. Rund in fol.

Ophelia, nach *Rembrand*. 4.

Der Friede, den die Sabiner mit den Römern stif-  
teten; eine große Komposition nach *Rubens*; damahls  
in der Gallerie zu Mannheim, jetzt zu München. Gr.  
Querfol.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 25-  
31. H. XX. S. 81-87. H. XXIII. S. 271-275.  
H. XXX. S. 363.

Allgem. Teutsche Bibl. B. 113. S. 420 u. 427.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 324-326.

## SINTZENICH (PETER),

Bruder des vorhergehenden.

*Kupferstecher zu London: geb. zu Mannheim . . .*

Unter andern eine Landschaft nach *Huisman*, wo-  
von das Original in der damahligen kurfürstl. Bilder-  
sammlung zu Mannheim befindlich war.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXIII. S. 272.

Allgem. Teutsche Bibliothek a. a. O. S. 427.

## SIPPEL (C. . . H. .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt.  
Braunschweig 1806.

Auswahl von Arien und Romanzen für den Bass oder Alt, mit Begleitung der Guitarre, eingerichtet. 1ster Heft. ebend. 1806.

Sieben leichte und gefällige Lieder für Pianoforte und Guitarre. ebend. 1808.

Amusemens pour le Pianoforte. Op. XI. ibid. 1808.

Vier Duette von *Paer*, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1808.

Petites Pièces faciles & agréables à quatre mains. Livraison I. II. III. ibid. 1808.

Auswahl von Arien und Romanzen für Diskant- und Tenor-Stimmen, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1808.

Auswahl von Arien für Alt- und Bass-Stimme, mit Begleitung der Guitarre. 1ster und 2ter Heft. ebend. 1808.

Drey Favorit-Tänze fürs Pianoforte. ebend. 1808.

Marche pour le Pianoforte à quatre mains. ibid. 1808.

#### SIRCH (WOLFGANG JOSEPH).

*Mahler zu Augsburg: geb. daselbst 1745.*

Gemählde mit Wasserfarben, theils nach Kupferstichen, zumahl Chodowieckischen, theils nach eigener Erfindung.

Vergl. v. *Stetten's* Kunst- und Handwerksgegeschichte von Augsburg Th. 1. S. 361.

#### SIXT (FRIEDRICH ANDREAS).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Lieder zum Singen beym Klavier. Leipz. 1795. Queerfol.

#### SIXT (G... A...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sonate pour Clavecin solo in A. à Offenbach (1793).

SKERL

**SKERL (FRIEDRICH WILHELM).**

*Porträtmahler zu Dresden: geb. zu Braunschweig 1752.*

Schon in seiner frühesten Jugend lies er viele Neigung zum Zeichnen blicken. In seinem 14ten Jahre kam er zu dem damahligen Hofmahler von Span zu Braunschweig in die Lehre. Bey diesem zeichnete er anderthalb Jahre sehr fleißig, wurde aber wegen übler Behandlung weggenommen, und kam zur Hofmahlerin de Gasc: aber auch da konnte er nicht zu seinem Zwecke kommen; weswegen er zu einem Dekorationsmahler, Namens Hemeling, zu Hildesheim auf zwey Jahre in die Lehre gegeben wurde. Bey diesem kopirte er viel nach Niederländischen Meistern, und fieng nach Verlauf seiner Lehrzeit an, für sich selbst zu arbeiten. Er bildete sich hauptsächlich zum Bildnismahler in der herzogl. Gallerie zu Salzdahlen, besonders nach Rembrand, van Dyk, und vorzüglich Kupetzky. Er mahlte viele Familien, besonders in der Kurmark Brandenburg, vorzüglich viele Officiere von der Preussischen Armee, sowohl in Oel als in Pastell. Im J. 1781 kam er nach Dresden, wo er auf der kurfürstl. Gallerie fleißig kopirte. Der Umgang mit den dortigen Künstlern, und vorzüglich Graff'sens Freundschaft, trug viel zu seiner Bildung bey. Uebrigens brachte er seine meiste Zeit auf Reisen zu, theils des Erwerbes wegen, theils, um für seinen Kunsteifer immer fortdauernde Beschäftigung zu haben.

Ausser Porträten verfertigt er auch Nachstücke.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 170 u. f.

*Kläbe's* Neuestes gel. Dresden S. 159 u. f.

**SÖCKLER (JOSEPH).**

*Kupferstecher zu München: geb. daselbst 173.*

Viele Bildnisse, z. B. des Abbé Chappe d'Auteroche, des Paters Sterzinger, des Augsburgischen Stadtpflegers Langenmantel, Schubart's u. a. Auch geistliche und historische Vorstellungen.

**SÖREN-**

**SÖRENSEN (JOHANN).**

*D. der Medicin zu Ebersdorf im Renssifchen Voigtlande: geb. zu . . .*

Geistliche Gefänge, Oden und Lieder. . . . 2te Auflage. 1ste und 2te Abtheilung. Rudolstadt 1808. . .

**SOLIE (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Beliebteste Gefänge aus der Oper: Das zweyte Kapitel (*Chapitre second*). . . .

Gefänge aus der Oper: Das Geheimnifs. Bonn . . .

Le Voyage de l'Amour & du Temps; Canzonetta . . .

**SOLLBRIG (JOHANN GOTTLOB).**

*Miniaturmahler und Silhouetteur zu Dresden: geb. zu Marienthal bey Zwickau 1765.*

Studirte seit 1784 bey der Akademie zu Dresden, und genofs vorzüglich den Unterricht des Direktors Casanova. Nachdem er sich da gebildet hatte, gieng er nach Danzig, hielt sich einige Jahre dort auf, und machte als Miniaturmahler sein Glück. Seit 1794 wählte er Dresden zu seinem Aufenthaltsort.

Vergl. Kläbe a. a. O. S. 160.

**SOLLER (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Airs variés pour Clarinette & Alto. Oeuvre IV. à Offenbach . . .

**SONDEREGGER (JOHANN ULRICH).**

*Mechaniker zu Herisau im Appenzeller Land: geb. zu Haiden im Appenzeller Land . . .*

Sein Vater, ein Uhrmacher, der Stubenuhren für Bauern verfertigte und ausbefferte, starb, da er kaum zehn Jahre alt war. Ein Gefell, den seine Mutter noch



noch einige Zeit hielt, gab ihm einigen Unterricht in seiner Kunst. Da die Mutter aber in kurzem diesen Arbeiter nicht mehr beyzubehalten vermochte, und ihr auch der Unterhalt des Sohnes beschwerlich fiel; so verlies dieser das väterliche Haus, zog im Lande herum, beschäftigte sich Anfangs mit Ausbessern verdorbener Wanduhren, fieng aber bald selbst an, hölzerne und später eiserne Uhrwerke zu verfertigen, und verdiente damit seinen Unterhalt. Er arbeitete fleissig und gut, und binnen einigen Jahren hatte er einen grossen Theil des Landes theils mit unzählbaren Wanduhren, theils mit mehr als 20 Kirchthurmuhren versehen, die sämmtlich wegen ihrer Güte geschätzt sind. Unterdeffen hatte er sich auf das Schmelzen und auf Erfindung und Verfertigung allerhand mechanischer Maschinen gelegt. Eine Wasserspritze von seiner Erfindung und Arbeit wurde, unter andern, damahls schon für ein Meisterstück gehalten. Diese neuen Beschäftigungen hatten ihn jetzt zu einem eigentlichen Schlosser, so geschickt als irgend einen andern, gemacht. Sein immer thätiger Geist lies ihn um jene Zeit auch auf die Auflösung des Problems eines Perpetuum mobile verfallen. Nach mehreren Versuchen *soll* es ihm gelungen seyn, ein Uhrwerk von fortwährender Bewegung zu Stande zu bringen. Was ihn aber noch mehr, als dieses, beschäftigte, war die Erfindung eines Stuhls, vermittelst dessen er Bind- und Pack-Schnüre, nämlich zwey und drey Fäden zugleich, im engen Raum eines Zimmers, und in kürzerer Zeit, als gewöhnlich, verfertigen wollte, und in kurzem auch so bewerkstelligte, daß er achtzig Klaftern Schnüre, sitzend und ohne seinen Stuhl zu verlassen, verfertigte. Als er bald darauf hörte, man habe in England Spinnmaschinen; so sann er der Möglichkeit der Sache so lang nach, bis auch er eine zuwege brachte, die, obgleich ganz anders gebaut und eingerichtet, als die Englichen, ja sogar einfacher, dennoch mehr leistete, indem an der feinen jede Spindel besonders nach Belieben in Lauf oder Stillstand gesetzt werden kann und eben so schönes und vieles Garn spinnt, als jene in England. Diese Maschinen waren schon vor ungefähr zehn Jahren  
bis

bis auf die Anzahl von acht vermehrt, mit denen wöchentlich dreytausend Englische Rickle-Läufer, an welchen acht Spinnerinnen, eine Kanterin und eine Hasplerin arbeiten, herausgebracht werden. Mehrere Beförderer nützlicher Industrie und Beschützer seltener Talente hatten sich zu verschiedenen mahlen Sonderegger's angenommen, ihn in seinen Versuchen unterstützt, und ihm sogar im J. 1790 an einem Bache ein eigenes Wohnhaus, mit angebauter Weber- und Schloffer-Werkstätte, errichten lassen, wo er seitdem wohnt.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 26-28.

### SONNENSCHNEIN \*) (VALENTIN).

*Bildhauer und Stukkaturer, wie auch Professor der Kunst- und Zeichnungsschule zu Bern: geb. zu Ludwigsburg 1749.*

Kam in seinem 9ten Jahr in die Akademie zu Stuttgart, und genoss ausserdem noch Privatunterricht in der Bildhauerkunst von dem Hofbildhauer Bayer, legte sich aber nachher mehr auf Stukkaturarbeit und Architektur. Im J. 1775 zog er nach Zürich, ward Lehrer der dortigen Kunstschule, und beschäftigte sich dort mit Modellen und kleinen Gruppen von gebrannter Erde, dann auch mit Büsten nach dem Leben, in Lebensgrösse, und mit Statuen u. d. gl. für Gärten. Im J. 1779 kam er nach Bern in die erwähnte Stelle. Während des Winters hält er bisweilen in seinem Hause eine Privatakademie, wo nach dem Nackten gezeichnet wird. Er besitzt auch ein, mit Wahl und Geschmack gesammeltes Gemählde- und Kunstkabinet.

#### *Seine vornehmsten Werke:*

Der Lorbeerfaal auf der Solitüde; das Vestibule dieses Saals; die Gallerie u. a.

Acht

---

\*) Im 2ten Theil der ersten Ausgabe irrig SONNENFELS.

Acht große in Metall gegossene Kindergruppen, die der ehemalige Kurfürst von der Pfalz befaß.

In Thon modellirte Reliefs von dem berühmten Nahlischen Meisterstück zu Hindelbank.

Eine Gruppe, als Denkmahl auf eine geliebte früh verlorne Gattin: Die Religion zeigt mit gen Himmel empor gehobener Hand dem trauernden Schmerzen, wo Trost im Leiden zu suchen sey.

Eine andere Gruppe, als Denkmahl auf den Tod zwey früh verstorbenen Brüder: Neben der auf einem Postament stehenden Todtenurne lehnt sich in edler Gestalt eine weibliche Figur an, und setzt Kränze auf den Aschenkrug, der die Ueberbleibsel der theuren Verlohrnen enthält. Zur Rechten sieht man das veredelte Sinnbild des Todes, in Gestalt eines Engellschönen Jünglings, seine Fackel auf der Erde auslöfchen.

Das idealische Nahlische Grabmahl von Hindelbank.

Denkmahl Albrecht's von Haller zu Bern.

Vergl. *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon.

*Haug's* gelehrtes Württemberg S. 318.

*Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 4. S. 483 u. f.

*Dessen* Neue Miscell. artif. Inhalts St. 5. S. 569 u. 619

*Dessen* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 74 - 79.

## SOTZMANN (DANIEL FRIEDRICH).

Königl. Preussischer Kriegsrath und Geograph der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin: geb. zu Spandau am 13ten April 1754.

Eine Menge Grundrisse, militärische und Landkarten von ihm entworfen, und zum Theil von ihm selbst, zum Theil von andern in Kupfer gestochen, als:

Grundriss der Stadt Danzig, nebst ihren umliegenden Gegenden 1783. Ein kleiner halber Bogen, gestochen von Glasbach sen. zu Berlin.

Die

Die vereinigten Staaten von Nordamerika, zu Sprengel's Almanach 1783, gestochen von *Schleuen* zu Berlin. Gr. 4.

Neue und genaue Specialkarte des Ober-Barnimischen Kreises und der angränzenden Gegend. 1784. Zur Beschreibung der Stadt Neustadt-Eberswalde vom Präidenten von der Hagen. Gestochen von *A. F. Schmidt* zu Berlin, auf einem halben Medianbogen.

Karte von Ostindien, zu Sprengel's Almanach 1785, gestochen von *Glasbach* sen. zu Berlin. Gr. 4.

Plan der Stadt Frankfurt an der Oder und der Dammvorstadt 1785. Gestochen vom Verfasser selbst. Ein Medianbogen.

Plan der Kalkberge bey Rüdersdorff 1785, zur vorgedachten v. Hagenischen Beschreibung; gestochen vom Verfasser. Ein Medianbogen.

Grundriss von Neustadt-Eberswalde, zu demselben Werke gehörig. Ein großes Quartblatt, vom Verfasser gestochen.

Plan des 1743 angelegten Finow-Kanals, nach dem gegenwärtigen und alten Zustande. 1785. Gestochen von *Dan. Berger*. Ein Medianbogen.

Grundriss der königl. Residenzstadt Berlin 1786; zu Nicolai's Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam. Ein Medianbogen, vom Verfasser gestochen.

Die Gegend um Stargard von vier und einer halben Quadratmeile; ein Probeblatt zur Gilly'schen Karte von Pommern in 6 Bogen 1787. Gestochen vom Verfasser.

Statistische Karte von der Kurmark Brandenburg 1787; zu *Borgstedt's* Beschreibung der Kurmark. Gr. 4. Gestochen von *C. Jäck* zu Berlin.

Generalkarte von der Altmark 1788. Ein großer Medianbogen, gestochen von *Frenzel* zu Leipzig.

Karte von den oberhalb und seitwärts des schwarzen Meeres gelegenen Russischen und Türkischen Ländern 1788. Ein sehr großer Bogen von *C. Jäck* zu Berlin gestochen.

Karte von Polen, nach der Zannonischen verjüngt entworfen. 1788. Ein kleiner Medianbogen von *Schleuen* zu Berlin gestochen.

Spe-

Specialkarte von den Westphälischen Provinzen Cleve, Geldern, Moeurs, Mark, Minden, Ravensberg, Lingen und Tecklenburg. 1788. Einer der allergrößten Bogen, gestochen von *Jäck* zu Berlin.

Neue Karte von Teutschland zur Ueberficht des Teutschen Fürstenbundes im J. 1786; nach astronomischen Beobachtungen genau zusammengetragen 1787. Ein kleiner Bogen, von *Jäck* gestochen (*der aber nicht öffentlich bekannt gemacht wurde*).

Prospectus Regni Borussiae tam orientalis quam occidentalis 1789, vermehrt und durch sämtliche Postkurse verbessert. Gestochen von *Berger* sen. zu Berlin. Ein kleiner Medianbogen.

Generalkarte von dem ganzen Warthebruch, nebst den darin befindlichen Etablissements, Bewallungen, Kanälen und Gräben. 1788. Ein länglicher Bogen, vom Verfasser gestochen.

Karte von den vereinigten Niederlanden 1790, zum Spenerischen Almanach von dem Kriege in Holland; gestochen von *Jäck*. Ein großes Quartblatt.

Karte von Temeschwarer Banat 1790; zum Militärisch-genealogischen Kalender 1790. Ein Quartblatt, gestochen von *Jäck*.

Der Schievelbeinische Kreis 1790; zum historisch-genealogischen Kalender von 1790. Ein Blatt in gr. 4, gestochen von *Schleuen* zu Berlin.

Karte der sämtlichen Kriegsvorfälle bey den vereinigten Oestreichischen, Russischen und Türkischen Armeen im J. 1788; nach den besten Kartenzeichnungen und den Wiener Hofberichten herausgegeben 1790. Ein großer Imperialbogen . . .

Specialkarte von der Mittelmark Brandenburg, nebst Tabelle; mit Genehmigung der königl. Akademie der Wissenschaften herausgegeben 1791. 2 große Colombierbogen, gestochen von *Jäck*.

Karte von Großpolen zwischen der Netze, Oder, Pilitz und Weichsel u. s. w. Ein großer Colombierbogen, gestochen von *Gürsch* sen. 1791.

Der Dramburgische Kreis 1791; zum Berlin. hist. genealog. Kalender 1791; gestochen von *Schleuen* zu Berlin. Gr. 4.

Künstlerlexik. 2ter B.

A a

Karte

Karte von der Moldau, Bessarabien und der Buckowina 1791; zum Berlin. militärisch-genealog. Kalender 1791. Ein Blatt in groß Quart, gestochen von *Jäck*.

Das südöstliche Asien, nach Ptolemäus entworfen 1791; zur Forsterischen Uebersetzung von Robertson's historischer Untersuchung über die Kenntniß der Alten von Indien. 2 kleine Bogen, gestochen von *Sander*.

Karte des nördlichsten Amerika, nach der zweyten Ausgabe von Arrowsmith's großen Mercators Karte in 8 Blatt, und Long's Karte gezeichnet 1791; zu Forster's Uebersetzung der Reisen, die seit Cook nach der Nordwestküste von Amerika geschehen, gestochen von *Jäck* zu Berlin. Ein großer Medianbogen.

Karte von dem Königreiche Marocco 1791. Ein Blatt in gr. 4. zum 8ten Band des Forsterischen Magazins von merkw. neuen Reisebeschreibungen; gestochen von *Schleuen* zu Berlin.

Lauf der Flüsse Tigris und Euphrat, und der Weg von Basra nach Konstantinopel 1791; zum 6ten Band desselben Magazins. Ein kleiner halber Bogen, gestochen von *Schleuen* zu Berlin.

Fahrt des Lieutenants Wilhelm Bligh von Tofoa, einer der freundschaftl. Inseln nach Timor im J. 1789; nebst einer Karte von dem nördlichen Theil der neuen Hebriden, einer Karte von den neu entdeckten Bligh-Inseln und der Nordostküste von Neu-Holland 1791; sämmtlich auf einem großen länglichen halben Bogen; zu demselben Magazin B. 5; gestochen von *Schleuen*.

Karte von den Königreichen Portugal und Algarbien, nach Büfching's Erdbeschreibung und den Zannoni-Jeffery- und Lopezischen Karten, entworfen 1791. Ein Medianbogen, von *Ramberg* in Berlin gestochen.

Skizze des nördlichsten Theils von Afrika, nach den geographischen Nachrichten, welche die Afrikanische Gesellschaft gesammelt hat, nach *Rennel*; nebst einem Abriss der Sklavenküste von dem Rio da Volta bis zu Benin, nach *Robert Norris* 1791; zu demselben Magazin B. 5. Ein Medianbogen, gestochen von *Schleuen*.

Die

Die Erdkugel, worauf alle Entdeckungen, welche der Kapitain Jakob Cook auf seinen dreÿ grossen Weltreisen vom Monat April 1768 bis zum 14ten Febr. 1779, und nach ihm die Englischen. Stiftskapitaine Portlock und Dixon in den J. 1785 bis 1788 gemacht haben, befindlich sind, nach astronomischen Beobachtungen entworfen 1791; gestochen von *Schleuen*. 2 grosse Medianbogen, welche die 12 Segmente der Erdkugel enthalten, und 1 Blatt in gr. 4, worauf die nördlichen und südlichen Polargegenden bis 200° Breite enthalten sind.

Die Grafschaft Mark 1791. Ein kleiner halber Bogen, gestochen von *Gürsch* sen. zu Berlin.

Karte von Grosspolen, enthaltend die Woiwodschaften Posen, Gnesen, Kalisch, Siradin, Land Wielun, Woiwodschaft Lentschütz, Brzescie, Inowraklaw, Rawa, Masuren, Plotzk und das Land Dobrzyn; vermehrt herausgegeben im J. 1793. (*Dies ist die vorhin erwähnte Karte von Grosspolen vom J. 1791, worin die fehlenden Stücke der Woiwodsch. Rawa und Masuren, ingleichen ein Theil der Kleinpoln. Woiwodsch. Sandomir hinzugetragen wurden, so dass diese Karte das ganze nachherige Südpreußen abbildet*).

Spezialkarte vom Herzogthum Pommern, nebst den angränzenden Ländern von Mecklenburg, der Ucker- und Neumark, Westpreußen und Netzdistrikt, nach den besten Zeichnungen und Karten entworfen, und nach den neuesten Kreis- und Distrikts-Eintheilungen Brüggemann's und Gadebusch's herausgegeben 1792. Ein grosser Bogen, nebst 1 Bogen Register.

Die *Gillysche* Karte vom Preuss. Herzogthum Vorder- und Hinterpommern in 6 grossen Bogen von 1789 ist blos von ihm gestochen worden.

Karte von Australien oder Polynesien, nach den Zeichnungen, Reisebeschreibungen und Tagebüchern der vorzüglichsten Seefahrer bis 1789, entworfen im J. 1792. Ein sehr grosser Imperialbogen.

Generalkarte des Russischen Reichs, mit der Eintheilung in die neu errichteten Statthalterschaften und Kreise, nach der zu Petersburg verfertigten Karte von 1787, und des Hrn. v. Lesseps Reise durch Kamtschatka

und Sibirien, verbessert herausgegeben 1792. Wien, bey Schrämbli. 3 sehr grosse an einander passende Bogen.

Karte von dem Finischen Meerbusen und den angränzenden Schwedischen und Russischen Provinzen. Ein grosses Quartblatt zum Berlin. hist. genealog. Kalender 1792; gestochen von *Jäck*.

Der Arendswaldische Kreis 1792. Ein grosses Quartblatt zum Berlin. hist. genealog. Kalender; gestochen von *C. C. Glasbach* zu Berlin.

Neue Karte vom Kriegstheater der vereinigten Preussischen und Oestreichlichen Armeen in Frankreich; nach der grossen Cassinischen Karte und dem Atlas national entworfen; nebst drey geographisch-statistischen Ueberlichtstabellen der auf der Karte vorkommenden Departemente. (*Diese Karte, die von ganz Frankreich fortgesetzt und aus mehr als 40 Blättern oder 7 bis 8 Heften bestehen sollte, enthielt bis 1796 16 Bogen, die in 3 Heften erschienen sind, nämlich der 1ste Heft 6 Blatt und 2 Tabellen; der 2te 6 Blatt und 1 Tabelle; der 3te 4 Blatt*).

Schauplatz des siebenjährigen Krieges, den Friedrich der 2te, König von Preussen, gegen die verbundene Macht von Oestreich, dem Teutschen Reich, Sachsen, Frankreich, Rußland und Schweden in den Jahren 1756 bis 1763 siegreich geführt hat. Ein Mediantbogen zur Geschichte des siebenjährigen Krieges in Teutschland von Archenholtz 1793; gestochen von *Jäck*.

*Atlas zur Büschingischen Erdbeschreibung; wovon bis 1796 herauskamen:*

Karte von Teutschland in XVI Blatt; nach Büsching's Erdbeschreibung und den besten Hülfsmitteln entworfen 1789; gestochen von *Jäck*.

Karte von Europa in XVI Blatt. 1792.

Karte von Polen und den angränzenden Provinzen in XVI Blatt. 1793; gestochen von *Glasbach sen. & jun. Schmidt, Sander und Penningh*.

Der Soldinische Kreis 1793; zu dem Berlin. hist. genealog. Kalender. Ein gr. Quartblatt, gestochen von *Glasbach sen.*

Der



Der Friedbergische Kreis 1793. Eben dazu. Ein gr. Quartblatt, gestochen von *Sander*.

Karte von den Staaten des Königs von Sardinien, enthaltend Savoyen und Piemont, Montferrat, einen Theil des Herzogthums Mayland und die Insel Sardinien, nach der 8ten Ausgabe von Büfching's Erdbeschreibung bearbeitet 1793. Ein grosser Medianbogen, gestochen von *Glasbach jun.* (*Auch bey F. L. Brunn's Neuesten — Nachrichten von diesen Staaten*).

Asien, nach den neuesten und besten Hülfsmitteln entworfen und herausgegeben 1793. Ein grosser Bogen, zur Karte von Australien oder Polynesien gehörig. Nebst einer geographisch-statistischen Beschreibung.

Plan von dem Angriff auf Mainz, eröffnet den 18ten Jun. 1793. Nebst einer Klappe. 1793. Ein grosser Medianbogen, und die Klappe in gr. 4. Gestochen von *Schmidt*.

Plan von der Stadt und Festung Landau. Ein Medianbogen, gestochen von *Schmidt*. 1793.

Plan von der Stadt und Festung Sarlouis. Ein Medianbogen, gestochen von *Glasbach jun.* 1793.

Plan von der Stadt und Festung Toulon. Ein Medianbogen, gestochen von *H. Kliewer*. 1793.

*Atlas von den Königlich Preussischen Staaten in XX Blättern. Entworfen von D. F. Sotzmann; gest. von Gürsch jun.* 1793. *Queerquart. Enthaltend:*

1. Generalkarte von sämmtlichen Preussischen Staaten.
2. Cleve, Geldern, Meurs und Mark.
3. Minden, Ravensberg, Lingen, Tecklenburg und Ostfriesland.
4. Magdeburg, nebst der Grafschaft Mansfeld.
5. Halberstadt, nebst der Grafschaft Wernigerode, Hohenstein und der Abtey Quedlinburg.
6. Die Altmark mit ihren 6 Kreisen.
7. Die Prignitz mit ihren 8 Kreisen.
8. Die Mittelmark mit ihren 10 Kreisen.
9. Die Uckermark mit ihren 2 Kreisen.
10. Die Neumark mit ihren 11 Kreisen, nördlicher Theil.

21. desgleichen, den südlichen Theil derselben.
22. Vor-Pommern mit seinen 5 Kreisen.
23. Hinter-Pommern mit seinen 24 Kreisen.
24. Ost-Preussen.
25. West-Preussen und der Netzdistrikt.
26. Nieder-Schlesien mit seinen 31 Kreisen.
27. Ober-Schlesien, nebst der Grafschaft Glatz.
28. Ansbach und Bayreuth.
29. Neufchatel und Vallangin.
30. Süd-Preussen.

Plan der Stadt und Festung Strasburg, nebst der umliegenden Gegend 1794. Ein Medianbogen, gestochen von *H. Kliever*.

Der Landsbergische Kreis 1794. gr. 4. Gestochen von *Sander*.

Der Züllichauische Kreis 1794. gr. 4. Gestochen von demselben. (*Beyde zu Berlin. Kalendern gehörig*).

Dumouriez's Feldzug an der Maas 1792; zum Journal: die Friedenspräliminarien; gestochen 1794 von *Gürsch* sen.

Karte von Frankreich, welche die alte und neue Eintheilung, die verschiedene Beschaffenheit des Bodens, und die nördlichen Gränzen des Oel-Mais- und Weinbaues darstellt; zu Young's Reisen, aus den 3 Karten des Originals zusammengetragen und verschiedentlich berichtet 1793. Ein grosser Medianbogen, gestochen von *Gürsch* sen.

Karte von Italien, nach Brion verjüngt gezeichnet 1794. Zur Reise des Grafen von Stolberg in Teutschland, der Schweiz, Italien und Sicilien. Ein Imperialbogen, gestochen von *Ramberg* zu Berlin.

Spezialkarte von Elsas und Lothringen, nebst einem Theil der angränzenden Gouvernements von Champagne, Bourgogne und Isle de France. Sechs an einander passende Blätter, verbunden mit der Eintheilung in die neu errichteten Departements. 1794. Gestochen von *Nöck, Sander, Glasbach* u. s. w. (*Diese Karte ist ein Theil derjenigen, welche oben aufgeführt ist: jedoch verschiedentlich vermehrt und mit einer zweckmässigen Illumination versehen*).

Spe-

Specialkarte von der Prignitz, mit Genehmigung der königl. Akad. der Wissensch. herausgegeben 1795. Ein großer Colombierbogen, gestochen von *H. Kliever*.

Schauplatz des Vendéekrieges zu dem Bericht der Volksrepräsentanten Chaudieu und Richard 1794. Für das Journal: die Friedenspräliminarien. Ein Medianbogen von *Gürsch sen.*

Karte aller Theile von Neu-Süd-Wallis, welche bis jetzt näher gesehen worden sind. 1794. Zu Hunter's Reise. Ein Oktavblatt, gestochen von *Gürsch sen.*

Allgemeine Weltkarte nach den neuesten Entdeckungen; zur Geschichte der Niederlassung der Engländer in Neuholland und auf der Norfolk-Insel. Ein großer halber Bogen, gestochen von *Jäck* 1795.

Der Sternbergische Kreis. Ein gr. Quartblatt.

Der Königsbergische Kreis. Gestochen von *Franz*. Ein gr. Quartblatt. Beide gehören zu den Berlin. Taschenkalendern 1795. (*Diese beyden Kreise, wozu die oben besonders angeführten 7 Kreise mit gehören, machen, mit den nachher noch erschienenen beyden Crossenischen und Cottbuschischen Kreisen, einen kompletten Atlas von der Neumark aus*).

Karte von dem nördlichen Theil des Oberfächischen Kreises, welcher die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern enthält; mit Genehmigung der Akad. der Wissensch. entworfen 1795.

Karte von dem Herzogthum Pommern, zu Wutstrack's Beschreibung dieses Herzogthums nach der Gillyschen Karte entworfen 1794. Gestochen von *Jäck*.

Karte vom Fürstenthum Anspach, Onoldsbach oder Burggrafthum Nürnberg unterhalb des Gebirges. 1 Bogen.

Afrika, nach *Robert Faugondy*, *Remell's* und *Sotzmann's* Skizze des nördlichen Theils von Afrika, nach den geographischen Nachrichten, welche die Afrikanische Gesellschaft gesammelt hat, Robert Sayer, Lempriere, Sparrmann, Bruce, Niebuhr, Robert, Dapres u. s. w. entworfen und herausgegeben im J. 1794. (*Gehört zu der oben erwähnten Karte von Australien und zu dem gleichfalls oben bemerkten: Asien nach den neuesten und besten Hülfsmitteln*).

Südpreußen, mit Genehmigung der Akad. der Wissensch. herausgegeben 1794, gestochen von *Kliwer*; zu dem Südpreuss. Kalender für 1794. Quart.

Plan der Operationen der königl. Großbrit. Armee unter dem Commando des Generals Wilhelm Howe in Neu-York und Ost-Neu-Jersey gegen die Amerikanische Armee unter der Anführung des Generals Washington vom 12ten Okt. bis zum 28sten Nov. 1776; mit einer genauen Vorstellung des Gefechts auf den White Plains den 28sten Okt. nach dem Englischen Original verjüngt gezeichnet 1794. Gestochen von *Gürsch* sen. Ein halber Bogen.

Plan von der Stellung, welche die Armee unter dem Generallieut. Bourgoigne bey Saratoga am 17ten Sept. 1777 nahm, und in welcher sie bis zur Unterzeichnung der Convention blieb. (Beyde Plane gehören zu Stedmann's Geschichte des Amerik. Krieges. Berlin 1795).

Grundriss von Berlin, zu Rumpfs Wegweiser durch diese Stadt. Gr. 4.

Karte von Frankreich in 16 Blättern, nach Cassini und dem Atlas national, wie auch nach Büsching's Erdbeschreibung und den besten Hülfsmitteln entworfen 1795; gestochen von *Ramberg*, *Glasbach jun.*, *Sander*, *Schmidt*, *Jättnig*, *Franz*, *Kliwer*, *Frieck* und *Gürsch*. (Gehört zu den oben angeführten 3 Karten von Teutschland, von Europa und von Polen, jede 16 Blatt stark).

Atlas zum Lesebuch der neuesten Erdbeschreibung für öffentliche und Privat-Schulen, nach *Wilhelm Guthrie*, enthaltend: 1) Mappa mundi, 2) die östliche, 3) die westliche Halbkugel, 4) Europa, 5) Teutschland, 6) den nördl. und 7) den südl. Theil des Oberländischen Kreises, 8) den Oestreichischen, 9) Bayrischen, 10) Schwäbischen, 11) Oberrheinischen, 12) Niederrheinischen, 13) Burgundischen, 14) Westphälischen, 15) Fränkischen, 16) Niedersächsischen Kreis, 17) Schlesien, 18) Böhmen, Mähren, Lausitz, 19) Spanien und Portugal, 20) Frankreich, 21) Italien, 22) Großbritannien und Ireland, 23) die vereinigten Niederlande, 24) Helvetien, 25) Ungern und Gallizien, 26)

26) die Europäische Turkey, 27) Süd-Ost- und Westpreussen, und Netzdistrikt, 28) Dänemark, 29) Schweden und Norwegen, 30) Rußland, 31) Asien, 32) Ostindien, 33) Afrika, 34) Amerika, 35) Nordamerika, 36) Südamerika, 37) Westindien, 38) Australien. Jede Karte auf einem kleinen Bogen von verschiedenen Kupferstechern gestochen.

Großbritannien und Ireland 1796, gestochen von *Kliwer*. Zu Becker's Taschenbuch für das J. 1796.

Schauplatz des siebenjährigen Krieges, gestochen von *Franz*. 1796. Ein kleiner Bogen.

Schauplatz des Bayrischen Erbfolgekrieges, gestochen von *Gürsch*. 1796. Gr. 4. (*Beyde zum Siwickischen Taschenbuch 1796*).

Karte von Polen und den ehemahls dazu gehörigen Provinzen im May 1794. in Quart, gestochen von *Jättnig* und *Schleuen* 1796.

Grundriß von Warschau, gestochen von *Jättnig* 1796. (*Beyde zum Berlin. Taschenkalender für 1796*).

Anfang eines Atlases zu Ebeling's Beschreibung von Amerika: 1) Connecticut. Hamburg bey Bohn 1796. 2) Newton-Hampshire 1796. 3) Vermont 1796. 4) Rhode-Island 1797. 5) Pennsylvania 1797. 6) New-Jersey 1797. 7) Maryland und Delaware 1797. 8) Maine 1798. 9) New-York 1799. Gestochen von *Schmidt* u. a.

Atlas von dem zu Südproußen gehörigen Posner Kammerdepartement in XVIII Blättern; entworfen von *Hopfgarten* und *Sotzmann* 1799.

Karte von dem nördlichen Theile des Oberflächlichen Kreises, welcher die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern enthält; aus den zuverlässigsten Specialkarten zusammengetragen und mit dem Laufe der fahrenden, reitenden und Extra-Posten versehen; mit Genehmhaltung der königl. Akad. der Wissensch. herausgegeben. 1800.

Specialkarte vom Herzogthum Magdeburg, der Grafschaft Mansfeld, den Fürstenthümern Anhalt und Blankenburg, und der Abtey Quedlinburg, nebst dem größten Theile der Altmark, des Fürstenthums Halber-

**Stadt und der Graffschaft Wernigerode. In 2 Sectionen. 1800.**

Generalkarte von Teutschland, der Batavischen und Helvetischen Republik, Ober- und Mittel-Italien und dem östlichen Theil der Französischen Republik, in zwey Sectionen. Nach den Bestimmungen der neuesten Friedensschlüsse und Conventionen, ingleichen nach astronomischen Ortsbestimmungen und den vorzüglichsten Hülfsmitteln; auf Kosten der königl. Akad. der Wissensch. zu Berlin entworfen u. f. w. 1803.

Das Teutsche Reich nach seinen einzelnen Staaten, so wie die gesammten Länder der Preussischen und Oestreichischen Monarchie; zu Brunn's Grundriss der Staatskunde des Teutschen Reichs entworfen im J. 1794, und nach dem Entschädigungs-Plan abgeändert und verbessert 1804.

Karte vom Herzogthume Mecklenburg - Strelitz 1805.

Karte vom Königreiche Preussen, dem Herzogthume Warschau und dem neuen Danziger Gebiete; nach dem zu Tilsit am 9 Jul. 1807 geschlossenen Frieden, entworfen u. f. w. Weimar 1807. *Auch unter dem Titel: Interims-Karte vom Frieden zu Tilsit den 9 Jul. 1807 bis zum allgemeinen Frieden von Europa.*

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Schmidt's* und *Mehring's* Neues gelehrtes Berlin Th. 2. S. 163-175.

## SPANGENBERG (HEINRICH DANIEL THEODOR).

*Hofmahler zu Gotha: geb. zu Jena 1764.*

Anfangs hatte er sich den Studien gewidmet; aber seine Neigung zur Malerey trieb ihn davon ab, und nach Gotha, wo der Herzog ihn unterstützte und ihn auf die Kunstakademie zu Cassel schickte, wo er unter Tischbein's Anleitung 3 Jahre seine Studien trieb. Da-  
bey besuchte er fleißig das Museum Fridericianum.

Ver-

Verschiedene Kopieen nach Tischbein, Schalk und Rembrand, Porträte und andere Stücke.

Vergl. Klebe's Gotha S. 247.

**SPANGENBERG (. . .).**

*Virtuose auf dem Waldhorn zu Gotha: geb. zu . . .*

**SPATH (JOHANN ADAM).**

*Orgelbauer und Instrumentenmacher zu Regensburg: geb. zu . . .*

Seine Flügel und Fortepiano sind auch auffer Teutschland sehr berühmt. Die große prächtige Orgel in der Domkirche zu Regensburg ist auch sein Werk.

**SPECH (JOHANN).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle.

Op. II. à Vienne 180..

Trois Fugues pour deux Violons, Alto & Violoncelle.

Op. III. ibid. 180..

Sonate pour le Pianoforte. Op. IV, ibid. 180..

**SPECHT (. . .).**

*Hofmahler zu Gotha: geb. zu . . .*

Porträte und Landschaften.

Vergl. Klebe's Gotha S. 246.

**SPECK (CHRISTIAN GOTTLÖB \*) AUGUST).**

*Architekt zu Dresden: geb. daselbst 1754.*

Hat die Baukunst unter Krubfacius erlernt, und alsdann verschiedene Baue dirigirt. Er ist sowohl in  
als

---

\*) Nicht GOTTHELF.

als außer Dresden durch seine Erfindungen bekannt, und hat die Kabinete der Liebhaber besonders mit vielen Dekorationsblättern von seiner Erfindung bereichert.

Vergl. *Keller's Nachrichten* von Dresdnischen Künstlern S. 171 u. f.

*Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 160.

### SPERBER (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Six Allemands pour Guitarre. à Brounsvic (1808).*

### SPOHR (DOROTHEE).

*Tochter des Kammermusiker Scheidler zu Gotha und Gattin des folgenden: geb. zu Gotha am 2ten December 1788.*

Sie spielt die Harfe mit sehr vieler Empfindung und Präcilion, auch das Klavier, und singt artig. In den Jahren 1806 und 1807 begleitete sie ihren Gatten auf seinen Kunstreisen.

### SPOHR (LUDWIG).

*Concertmeister und Virtuose auf der Violin am herzoglichen Hofe zu Gotha (vorher seit 1798 Kammermusiker zu Braunschweig): geb. zu Seesen im Braunschweigischen am 5ten April 1784.*

Empfänglich für alles Schöne und Gute, ausgerü-  
 het mit Talenten für das wissenschaftliche, wie für das  
 Kunstfach, hatte ihn der Vater für die Arzneykunde  
 bestimmt. Allein, der Hoffnungsvolle Knabe folgte  
 seinem innern Rufe, und war so glücklich, von seinen  
 vernünftigen Eltern hierin nicht gehindert zu werden.  
 Ein, zufällig nach Seesen gekommener Französischer  
 Emigrant, der gut Violin spielte, weckte in ihm das  
 noch schimmernde Talent zur Tonkunst. Als der Va-  
 ter diese hervorstechende Anlage an ihm bemerkte, lies  
 er ihn bey Maucour in Braunschweig die Violine, und  
 späterhin eben daselbst bey dem Organisten Hartung die  
 Kom-



**Komposition studiren.** Seine Fortschritte in der Tonkunst waren so rasch, daß er schon in seinem vierzehnten Jahre als Kammermusiker an dem dortigen herzoglichen Hofe angestellt wurde. Als der hochherzige Jüngling sich fühlte, gieng er frey, aus eigenem Antriebe und ohne fremde Empfehlung zu seinem Landesvater, und bat um Unterstützung, um sich für die Kunst ganz ausbilden und die damit verbundenen Kosten seinen Eltern erleichtern zu können. Dem geistreichen Fürsten, der so gerne das wahre Genie unterstützte, gefiel des Jünglings Offenheit, und durch seinen Beystand ward derselbe in den Stand gesetzt, mit dem klassischen Violinpieler Eck dem jüngern nach St. Petersburg reisen und sich zwey Jahre im Auslande aufhalten zu können. Nach der Rückkunft machte er eine Kunstreise nach Leipzig, Dresden und Berlin, wo er überall den ausgezeichnetsten Beyfall erhielt, den er auch auf seiner zweyten Reise mit seiner Gattin im J. 1807 zu Weimar, Leipzig, Dresden, Prag, Regensburg, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Carlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt und Frankfurt wieder in vollem Maasse erndtete. In seinem Spiele nähert er sich der Viottisch-Rodischen Schule, bleibt aber dabey doch originell. Man stellt ihn in die vorderste Reihe der Virtuosen auf der Violine und der Komponisten für dieses Instrument.

*Gedruckte Kompositionen.*

Violinconcert in a dur. Leipz. 1801. fol.

Violinconcert in d moll. ebend. 1804. fol.

Violinconcert in c dur. Oeuvre VII. ebend. 1806. fol.

Drey Violinduette in f dur. . . . 1803. fol.

Variationen in d moll, auf Viol. principale, mit Begleitung einer zweyten Violine, Bratsche und Bass.

Oeuvre VI. Leipz. . . .

Potpourri. Oeuvre V, mit demselben Accompagnement.

ebend. . . .

Deux Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Op. IV.

ibid. 1806. . . .

Zwey Quartette. ebend. . . .

Variationen in g dur. ebend. . . .

Deux

Deux Duos pour deux Violons. Oeuvre IX. *ibid.*  
(1807). fol.

Un Concerto pour Violon. Nr. IV. Oeuvre X. à Bonn  
(1808). fol.

Quatuor brillant pour Violon. Oeuvre. XI. *ibid.* . . .

Ouverture à grand Orchestre. Oeuvre XII & XV. *ibid.*  
1808. fol.

Grand Duo pour Violon & Viola. Oeuvre XIII. *ibid.*  
(1808). fol.

Sonate für die Harfe, mit Violinbegleitung. Op. XVI. . . .

*Ungedruckte Compositionen.*

Violinconcert in e moll. Jul. 1804.

— — — a dur. Dec. 1804.

— — — h moll. Herbst 1805.

Eine Oper. Herbst 1806.

Ouverture. Sommer 1806.

Concertante für Harfe und Violine. Nov. 1806.

Vier Sonaten für Harfe und Violine. 1806 und 1807.

Violinconcert in es dur. 1807.

Zwey Duette für zwey Violinen und eines für Violine  
und Bratsche. Febr. 1807.

Potpourri. 1807.

Ein Quartett für obligate Violine. . . .

**SPRINGER (VINCENZ).**

*Virtuose auf dem Bassethorn, und ehemals Mitglied  
der Bentheim-Steinfurthischen Kapelle (jetzt?): geb. zu  
Jung-Bunzlau bey Prag um 1760.*

Lernete erst bey seinem Vater, Musikdirektor zu  
Jung-Bunzlau, und wählte sich vorzüglich die Klari-  
nette: als er aber in Ungern das Bassethorn kennen  
lernte, fand er an diesem Instrument so viel Geschmack,  
dass er sich ihm ganz widmete, und es auf demselben  
bald zu derjenigen Vollkommenheit brachte, die man  
seit 1782 an ihm bewundert. Schon um diese Zeit  
reisete er in Gesellschaft Anton Davids (s. oben diesen  
Artikel), der ebenfalls Virtuose auf diesem Instrument  
ist, und den einige für Springer's Lehrer halten. Zu  
Berlin, Hamburg und an andern Orten, wo sie sich zu-  
sammen

sammen hören ließen, war man zweifelhaft, ob man mehr das Instrument oder ihr meisterhaftes und kunstvolles Spiel bewundern sollte. Im J. 1787 befand er sich zu Berlin, ohne Engagement und ohne David. In der Folge ward er Mitglied der Bentheim-Steinfurtischen Kapelle. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

(v. *Riegger's*) *Materialien zur Statistik von Böhmen* S. 284.

### SPRINK (CHRISTIAN FRIEDRICH).

*Kupferstecher in Schrift- und Wappenstechen zu Dresden: geb. daselbst 1769.*

Studirte seit 1782 in der Kunstakademie seiner Geburtsstadt die Zeichnungskunst unter Anweisung Mietlich's und Toscani's. Im J. 1784 widmete er sich der Kupferstecherkunst unter der Leitung des Professors Carale bis 1788. Seit dieser Zeit beschäftigt er sich vorzüglich mit Schrift- und Wappenstechen.

Kupfer in Grohmann's Ueberresten der Aegyptischen Baukunst, und zu dessen Bruchstücken der Gothischen Baukunst.

Mit *Hüllmann* stach er Trauermonumente. Leipzig. 1797.

Vergl. *Keller's Nachrichten* S. 24.

*Kläbe's* *Neuestes gelehrtes Dresden* S. 160.

*Haymann's Schriftsteller und Künstler Dresden* S. 392.

### SPRÜNGLI \*) (NIKOLAUS).

*Architekt und obrigkeitlicher Werkmeister zu Bern: geb. daselbst 1736.*

Hat, unter andern, das schöne Hôtel de Musique, die nicht weit davon stehende Hauptwache und die Biblio-

---

\*) Nicht SPRÜNGLIN.

**Bibliotheksgallerie** gebaut. Auch wurden ihm Plane zu einem Pallast für die Kaiserin Katharine von Rußland aufgetragen. Im J. 1776 lehnte er einen vortheilhaften Ruf nach Hannover ab. Er giebt auch schöne illuminierte Schweitzerprosperkte heraus.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 572.

### STADLER (MAXIMILIAN).

*Professor der Theologie in der Oestreichischen Benediktiner-Abbtay Melk und Virtuose auf dem Klavier und der Orgel: geb. zu . . .*

Er ist einer der wenigen, der sein Thema in einer Fuge aus dem Stegreif mit Einsicht und Feuer auszuführen weiß. Auch ist er mit den Werken alter und neuerer Tonkünstler sehr wohl bekannt.

Sonata per il Clavicembalo o Fortepiano &c. In Vienna (1799).

Deux Sonates suivies d'une Fugue pour le Piano-forte. à Zurich (1804).

Vergl. *Nicolai's* Reisebeschreibung B. 6. S. 640.

### STADLER oder STADELER (. . .)

und

### STADLER (. . .).

*Zwey Brüder und Virtuosen auf der Klarinette zu Wien: geb. zu . . .*

Beyde waren um das J. 1783 Mitglieder der sogenannten *kaiserlichen Harmonie*, die aus acht Blasinstrumenten bestand, und wobey sie, als Virtuosen und Komponisten, die Stellen des ersten und zweyten Klarinettisten verfahren. Der ältere Bruder bläset die zweyte Klarinette, und vermehrte um das J. 1790 sein Instrument an seinen tiefen Tönen noch um eine Terz, so daß er statt des sonst tiefften E, noch Dis, D, Cis und C mit besonderer Leichtigkeit hören läßt.

Einer

Einer dieser Brüder lies zu Wien um 1780 *Tabellen, Menuetten und Trio's fürs Klavier herauszuwerfen*, stechen. Ob die seit 1762 unter dem Namen *Johann Anton Stadler* handschriftlich bekannte Sinfonie von einem dieser Brüder sey, ist ungewiss.

Six Menuetti, à deux Violons & Basse, deux Clarinettes, deux Fagots, deux Cors, deux Hautbois & Timbales, ad libitum . . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler*.

### STAHL (JOHANN KASPAR).

*Wachsboffirer zu Nürnberg: geb. daselbst . . .*

Seine Bildnisse werden sehr gesucht; vorzüglich gut machte er diejenigen Kaisers Joseph des 2ten und Königs Friedrich des 2ten von Preussen.

### STAHL (JOHANN LUDWIG).

Bruder des vorhergehenden.

*Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1759.*

Sein Vater, den er frühzeitig verlor, war ein Wachsboffirer. Sein ältester Bruder, der die Kunst des Vaters erlernt hat, gab ihm Anleitung zur Zeichnungskunst. Er widmete sich der Kupferstecherey, und lies sich von A. L. Möglich die mechanischen Vortheile dieser Kunst zeigen, übte sich auch bey demselben einige Jahre lang im Radiren. Durch dessen Empfehlung kam er 1778 nach Augsburg zu dem damaligen Kunsthändler Großmann, für dessen Kunstverlag er arbeiten mußte. Durch die vielen schönen Mahlereyen, Handzeichnungen und Kupferstiche grosser Meister, womit dieser handelte, und durch den Umgang mit verschiedenen dortigen Künstlern erwarb er sich immer mehr Kenntnisse. Nach einiger Zeit besuchte er die Kunstakademie, um nach dem Leben zu zeichnen. Bey der ersten öffentlichen Ausstellung daselbst 1781 wurde seine Zeichnung nach einem Gemälde von Dieterich

Künstlerlexik. 2ter B.

B b

mit

mit einer silbernen Medaille gekrönt. 1782 erhielt er nicht nur zwey kleine Gesellschaftsprämien, sondern auch den ersten Preis bey dem Zeichnen nach dem Leben. Von Augsburg aus machte er eine Lustreise nach Ulm, wo er bey hundert Porträte mit schwarzer und rother Kreide nach dem Leben zeichnete, auch einige Sachen in Kupfer verfertigte. Seit 1783 hält er sich wieder in Nürnberg auf, wo er meistens für einheimische und auswärtige Buchhändler arbeitet. Einige Jahre lang studirte er, unter Anleitung des Ingenieurhauptmanns Keil, die Feldmefskunst und Civilbaukunst.

Meistens Vignetten, Titelblätter, physikalische, mechanische und mathematische Sachen, wozu er theils die Zeichnungen selbst verfertigt, theils nach andern arbeitet. Hier ist ein Verzeichniß seiner vorzüglichsten Arbeiten.

*In Augsburg:*

Der Kopf eines Türkischen alten Mannes, nach Dieterich.

- 4 Oktavblätter, kopirt aus dem Französischen Ovid.
- 4 Folioplatten, kopirt nach Französischen Galanteriestücken.

Das Bildniß Papsts Pius des 6ten, nach einer Zeichnung von Götz.

Das Bildniß des Verwalters Hainlein, nach dem Leben gezeichnet und in Kupfer geätzt.

*In Nürnberg:*

Zwey Prospekte von der Ueberschwemmung der kleinen Weidenmühle, nach der Natur gezeichnet und in Kupfer radirt.

Verschiedene mahlerische Gegenden um Nürnberg, nach der Natur gezeichnet und gestochen.

Das Kloster Weisenohe, nach einer Zeichnung.

Eine Vignette zu einem philosophischen Werk, den Plato vorstellend.

Eine Vignette, worauf das Abendmahl vorgestellt ist, zu der Dreykornischen Uebersetzung des Römisch-katholischen Messbuches.

**Herzog**

Herzog Leopold von Braunschweig, wie er in den Nachen steigt, nach *Chodowiecki*.

Vorstellung des Tefchner Friedens, nach *Krüger*; für das Journal von u. für Teutschland.

Die Titelvignette zu der Klüberischen Uebersetzung des Werkes des Hrn. de Ste. Palaye vom Ritterwesen.

Voltaire's Bildniß, nach einem Französischen Kupferstich.

Ziethen, sitzend vor seinem König, nach *Chodowiecki*.

Zwey Quartplatten, eine kleine Naturgeschichte vorstellend, zur Bürgerschule von Fröbing in Hannover, gezeichnet und gestochen.

Der Frauenberg, nach *Engelschall's* Zeichnung; zum Journal von u. für Teutschland.

Grundrisse von Feldstücken, Wiesen, Gärten u. s. w. Eine Menge architektonischer Risse.

Unterweisung zum Tuschen mit dreyfacher Tinte. Nürnberg. 1791. 8.

Uebungen im Tuschen aus dem Thier-Vögel- und Blumenreich, mit illuminirten Kupfern. 3 Hefte. ebend. 1792.

Kupferstiche für die Jugend, in allerley nützlichen Vorstellungen. 1792.

Das Englische Puppenpferd, ein ganz neues Spielzeug für junge Knaben u. s. w.

Die Englische Puppe, ein ganz neues Modenspielzeug für junge Frauenzimmer.

Die Englische Puppe männl. Geschlechts u. s. w.

Die Englische Puppe weibl. Geschlechts u. s. w.

Stammbücher nach dem neuesten Geschmack u. s. w.

Verschiedene Landschaften, zur Uebung im Tuschen und Laßiren mit Farben; für Liebhaber der Zeichenkunst. 4 Hefte. Leipz. u. Jena 1792-1794. gr. 4.

Vier Blätter Kriegsscenen vom J. 1794. Querquart.

Abbildungen menschlicher Formen, nach dem Leben gezeichnet. 2 Hefte. Illuminirt und schwarz. 1794.

Mahlerische Ansichten und Prospekte um Nürnberg, zur beliebten Abwechselung im Nachtuschen und

Bb 2

La-

Lafiren mit Farben, für schon etwas Geübte in der Zeichenkunst, wie auch als freundschaftliche Angedenken in Stammbücher zu gebrauchen. 1ster Heft. 1796. Queerquart.

Vergl. *Nopitsch's* 4ter Supplementband zu *Will's* Nürnberg. Gel. Lexikon.

### STAHN (. . .).

*Arkanist der kaiserlichen Porzellanfabrik zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Ein vorzüglicher Porzellanmahler.

Vergl. *Georgi's* Beschreibung der Ruffisch-kaiserlichen Residenzstadt St. Petersburg S. 339.

### STAMM (JOHANN GOTTLÖB SAMUEL).

*Landschaftenmahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Meissen . . .*

Schüler von Klengel. Die Manier, en l'eau oder mit blos durchsichtigen Wasserfarben zu mahlen, soll noch kein Künstler weiter gebracht haben, als er. Bekanntlich sind die so behandelten Stücke von längerer Dauer, als diejenigen en Gouache.

Verschiedene kleine, unter Direktion seines Lehrers, radirte Landschaften.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm zwey Kopieen nach *Ruisdael* und eine nach *Dietrich*, lavirt und kolorirt. (Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 3. S. 258).

Bey der Ausstellung 1805, eine gebirgige Landschaft mit Hirten und Heerde, en l'eau gemahlt. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 116).

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 87.

STAN-



**STANZEN (JOHANN LUDOLPH).**

*Organist der Hauptkirche St. Andreas zu Hildesheim*  
 Seit dem 12ten Julius 1804 (vorher seit dem 2ten December 1772 Organist der dortigen Pàulskirche): *geb. daselbst am 2ten Januar 1747.*

Klavier-Lieder. 1ster Theil. Cassel 1782. — 2ter Theil. ebend. 1783. . .

Trois Sonates pour Clavecin, Violon & Basson. Op. I. à Offenbach (1793). fol.

Sonate à quatre mains. Op. II. ibid. (1793). fol.

Sonate avec Violon & Violoncelle oblig. . . .

Marches caractéristiques & concertants & un Rondo à trois mains. Bronsvic . . .

Sonate avec Violon & Violoncelle oblig. ibid. . . .

Sonate avec Violon & Violoncelle oblig. ibid. . . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Graf von STARAT (. . .).*

*Komponist zu Wien; geb. zu . . .*

Six Polonoises pour le Piano-Forte, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle obligat. Op. VII. à Vienne 179 . .

**STARK \*) FRIEDRICH).**

*Kantor und Komponist zu Waldenburg in Schlesien: geb. zu . . .*

Pièces faciles à quatre mains, pour le Pianoforte, composée & dédiées à Mad. Marfovsky. à Vienne (1805).

Variations sur le Quintetto du Ballet — pour le Fortepiano. Oeuvre XXV. ibid. (1807).

Variations sur le Canon favori de l'Opéra Agnes Sorel pour le Fortepiano. Oeuvre XXVII. ibid. (1807).

Kirchenkompositionen.

B b 3

**STARK**

---

\*) Man findet ihn auch STARKE geschrieben.

**STARK (FRIEDRICH KARL).**

*Mechaniker und Universitäts-Uhrmacher zu Marburg: geb. zu . . .*

Vorzüglich berühmt durch eine Kunstreiche musikalische Schlaguhr, die er binnen drey Jahren verfertigte, die nicht nur acht Tage in einem fortgeht, Stunden und Viertel schlägt, Stunden, Minuten und Sekunden zeigt, sondern auch durch einen künstlich berechneten Mechanismus das harmonirende Spiel drey verschiedener Instrumente, zweyer Flöten und eines Pianoforte obligato, vereinigt. Sechs Walzen gewähren das Spiel neun verschiedener Stücke, fünf Sonaten und vier Arien von Mozart, Haydn u. s. w. Durch einen bloßen Fingerdruck kann das Spiel auch so verändert werden, daß die Flöten allein und ohne Begleitung des Pianoforte sich hören lassen. Durch einen andern Druck nimmt das letztere den Ton einer Harfe an, und kann sowohl in diesem, als nicht gedämpft, das Ohr vergnügen, indem sich bey'm Piano der Flöten-töne auch ein Lautenzug vorschiebt. Dieses Spiel kann nicht nur auf jede Stunde, nach dem Schlagen der Uhr, gestellt, sondern auch mittelst Ziehung eines Fadens zu allen Zeiten hervorgebracht werden. Eben so kann dasselbe durch Richtung des Zeigers auf dem Zifferblatt zwölf Stunden vorher bestimmt und als Wecker gebraucht werden. Endlich läßt sich auch, um in der Ruhe nicht gestört zu werden, das Schlag- und Spielwerk gänzlich abstellen, und die Uhr geht demungeachtet fort.

Vergl. (*Justi* in) *Meusel's N. Miscell. artist. Inhalts* St. 7. S. 920-926. Nebst einer Abbildung der Uhr.

**STECHER (MARIANUS).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Gran Sonata a quattro mani. Leipzig 1795. 4.  
VI Fughe per l'Organo, o Cembalo, composte &c.  
ibid. 1798. Langfol.

SBEF-

**STEFFAN \*) (JOSEPH ANTON).**

*Kaiserl. königlicher Hof-Klaviermeister zu Wien; geb. zu Kopidlno in Böhmen am 14ten März 1726 \*\*).*

Wagenfeil war sein Lehrer: aber er gieng von dessen Manier ab, und bildete sich eine eigene. Die nachherigen Königinnen von Frankreich und Neapel unterrichtete er auf dem Klavier.

Sei *Divertimenti per il Cembalo ai Dilettanti favorabili.* Op. I. Vienna . . . fol.

Sei *Sonate per il Cembalo.* Parte 1ma dell' opera terza, continente tre Sonate da Cembalo; Parte 2da dell' opera terza, continente tre Sonate da Cembalo. *ibid.* 1756-1759. fol.

40 *Preludi per il Cembalo, diversi tuoni.* *ibid.* 1762. . . Sammlung Teutscher Lieder für das Klavier. 4 Sammlungen. Wien 1778-1781. . .

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 188 u. f. S. 353 u. f.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler, unter **STEPHAN.**

**STEGMANN (KARL DAVID).**

*Erst Schauspieler bey dem herzoglichen Hoftheater zu Gotha, alsdann zu Hamburg, hernach seit 1783 Musikdirektor der Grossmannischen Schauspielergesellschaft (jetzt?): geb. zu Dresden 1751.*

Legte den Grund seiner musikalischen Kenntnisse in der Kreutzschule unter Homilius. Man schätzte ihn zu Hamburg, wo Bach lebte, als einen grossen Concertspieler.

Der Kaufmann von Smirna, eine komische Operette in einem Aufzug, in Musik gesetzt. Berlin u. Königsberg 1773. kl. Queerfol.

B b 4

Der

\*) Auch **STEPHAN.**

\*\*) Lebt er noch?

Der Deserteur, eine Operette, in Musik gesetzt. ebend.  
1775. 4.

Das redende Gemählde, eine Oper in drey Akten.  
Mietau 1775. 4.

Komposition der beyden Singstücke Erwin und Elmire  
von Hrn. D. Goethen; und Apollo unter den Hirten,  
von Hrn. Jacobi; Klavierauszug. Königsb. 1777. 4.

*(Von den Operetten sind nur die Klavierauszüge  
gedruckt. Der Deserteur ist eigentlich nur ein  
Klavierauszug der Monsignyschen Komposition).*

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

### STEHMANN (KARL GEBHARD).

Holzschneidekünstler zu Leipzig: geb. daselbst  
1780.

Erlernte das Gürtlerhandwerk, legt sich aber seit  
1805, ohne alle fremde Anweisung, auf die Holzschnei-  
dekunst, und zwar mit so glücklichem Erfolg, daß sich  
einst etwas Ausgezeichnetes von ihm erwarten läßt.  
Schon hat er eine Menge Vignetten und ein großes  
Thierstück geliefert.

### STEIBELT (. . .).

Komponist und Virtuose auf dem Pianoforte, seit  
ungefähr 1790 zu Paris; seit 180. in Russisch-kaiser-  
lichen Diensten zu St. Petersburg: geb. zu Berlin um  
1756.

Genofs, auf Kosten des vorigen Königs von Preussen,  
Kirnberger's Unterricht.

Zwey Klavierfonaten, mit einer Violine. Offenbach  
1788. fol.

Trois Préludes ou Caprices, avec trois petites Pièces  
pour le commençans. à Paris 1791. fol.

Potpourri pour le Forte-Piano. XX Parties. ibid. . . .  
1808. . . .

Grande Sonate in D, pour Clavecin & Violons &c.  
Op. III. à Vienne & Offenbach (1792). fol.

Deux

- Deux Sonates & la Coquette.** Op. VI. à Paris (1792). fol.  
**Ouverture Turque pour le Clavecin, Violons & Basse.**  
 Op. VII. à Offenbach (1793). fol.  
**La Coquette; Sonate.** Op. IX. *ibid.* (1793). fol.  
**Invocation à la nuit, Scene de l'Opera: Romeo & Julie,**  
 avec l'accompagnement de Pianoforte &c. à Berlin  
 (1798). fol.  
**Twelve Waltzes for the Pianoforte or Harpfichord, with**  
 an Accompaniment for the Tambourine and Trian-  
 gle. London (1799). . .  
**Duo pour deux Pianoforte ou deux Harpes ou Harpe**  
**& Pianoforte . . .**  
**Trois Quintetti pour Pianoforte, deux Violons, Alto &**  
**Basse; composés & dédiés à Sa Maj. le Roi de Prusse.**  
 Nr. I & II. à Paris (1799). fol.  
**Trio pour Clarinette, Flûte & Violoncelle. Oeuvre**  
 XXXI. à Offenbach . . .  
**Enfant cheri des Dames, Air varié pour Pianoforte.**  
 Oeuvre XXXII. *ibid.* . . .  
**Three Sonatas for the Piano Forte, with an Accompa-**  
 niment for a Violin *ad libitum*, composed and dedi-  
 cated to Miss Isabella Savery. Op. XXXV. London  
 (1799). fol.  
**Three Sonatas for the Piano Forte, with an Accompa-**  
 niment for a Violin *ad libitum*, composed and dedi-  
 cated to Miss Maria Read. Op. XXXVII. *ibid.*  
 (1799). fol.  
**Trois Sonates pour le Fortepiano, avec Accompagne-**  
 ment de Flûte ou Violon &c. Oeuvre XXXIX. à Pa-  
 ris (1800). fol.  
**Nouveau Concerto pour le Fortepiano, avec les Accom-**  
 pagnements à grand Orchestre. *ibid.* (1800). fol.  
**Sonates pour le Fortepiano, avec Accompannement**  
 d'un Violon *ad libitum*, composées &c. Oeuvre  
 XXXV. *ibid.* (1800). fol.  
**Douze Walzes pour deux Flûtes.** *ibid.* (1800). . .  
**Douze Walzes pour le Pianoforte, avec Accompagne-**  
 ment de Tambourin & Triangle. Oeuvre XXXVI. à  
 Paris & Leipzig (1800). . .  
**Sonatines pour le Pianoforte. Nr. I & II. à Vienne**  
 180 . . fol.

- Quatre Sonates d'une difficulté progressive pour Piano-forte, avec accompagnement de Violon ad libitum. Oeuvre XXXIII. (*Ohne Angabe des Verlagsorts*). 1801. fol.
- Fantaisie, avec neuf Variations sur un Air des Mistrères d'Isis, pour le Pianoforte, composée &c. à Paris (1801).
- Grande Sonate pour le Pianoforte, composée & dédiée à Madame Bonaparte. à Leipzig (1802). fol.
- Trois Sonates faciles & agréables. Oeuvre XLI. ibid. . . . fol.
- Trois Sonates pour le Fortepiano, avec accompagnement de Flûte ou Violon. Oeuvre XLV. à Paris (1802). fol.
- Le grande Marche de Bonaparte en Italie, composée pour le Fortepiano, avec Accompagnement de Tambourin. ibid. (1802). . .
- Six Sonatines pour le Pianoforte. à Leipzig (1802). fol.
- Combat naval pour le Pianoforte, avec Violon, Violoncelle & grand Tambour ad libitum. Op. XXXVI. Offenbach (1803). fol.
- Trois Sonates d'une difficulté progressive, fürs Pianoforte, mit Violin und Violen. Op. XXXVII. ibid. (1803). Langfol.
- Trois Rondos favoris pour Pianoforte. Op. XL. ibid. (1803). Queerfol.
- Eine Favorit-Polonoise, von Mad. Billington in London gesungen, als Rondo für's Pianoforte gesetzt. ebend. (1803). Queerfol.
- Trois Sonates pour le Pianoforte d'une difficulté progressive à l'usage des commençans. à Vienne (1803). fol.
- Sonate pour Pianoforte, accompagnée de Violon, ad libitum, composée &c. à Offenbach (1805). fol.
- Sonate pour le Pianoforte, composée & dédiée à Madame la Duchesse de Courlande. Oeuvre LX. à Leipzig (1805). fol.
- Grande Sonate pour le Pianoforte, composée & dédiée à Mad. Clémentine d'Eprenesnil. Oeuvre LXIV. ibid. (1806). fol.

- Air** *Mama mia* arrangé en Rondo pour le Pianoforte.  
ibid. (1806). . .
- La Bohémienne**, Romance variée pour Pianoforte.  
ibid. . . .
- Le Rappel à l'Armée** (*Aufruf an die Armee*); Fantaisie militaire pour Piano-Forte. Oeuvre LXV. ibid. 1806. fol.
- Deuxième Fantaisie militaire**, avec une Marche triomphale de *Haydn*, pour le Piano-Forte. ibid. 1806. fol.
- La Chasse**, Sonate pour Pianoforte & Violon. à Offenbach . . .
- Six Bacchanales** pour le Pianoforte, avec accompagnement de Flûte, Tambourin & Triangle. Nr. IV. à Paris (1806). fol.
- Trois Sonates** pour Pianoforte avec Flauto obligato. Oeuvre LXXIII. fol.
- Trois Sonates** pour Pianoforte avec Violon obligato. Nr. I-III. Oeuvre LXXIV. fol.
- Trois grands Sonates** pour Pianoforte. Oeuvre LXXVI. Nr. I. II. III. . . .
- Fantaisie avec six Variations** sur la Romance de Richard, Coeur de Lion. Oeuvre LXXVII. à Offenbach . . .
- La Tempête**, Rondeau pour Pianoforte, accompagnée d'Orchestre. ibid. . . .
- Choix des Airs du Jugement de Paris**, grand Ballet pantomime, pour Pianoforte. à Leipz. . . .
- Entre-Acte & Airs de la belle Laitière**, grand Ballet, pour Pianoforte. ibid. . . .
- Fantaisie avec neuf Variations** sur un Air des *Mistères d'Isis*. à Vienne . . .
- Vier Sonatinen**, mit einer willkührlichen Violinbegleitung. Op. XXXIII. Leipz. 1807. fol.
- Trois Rondeaux** pour Pianoforte. Livr. I-IV. ibid. (1807). fol.
- Polonoise favorite**, arrangée en Rondeau pour Pianoforte. ibid. (1807). . .
- Polonoise de Viotti**, variée pour Pianoforte. ibid. (1807). . .
- Variations** pour Pianoforte. Livr. I. ibid. (1807). . .
- Fantaisie militaire** pour Pianoforte. Nr. I & II. ibid. (1807). . .

Air

- Air de Leonce varié &c. Oeuvre LXVI. à Offenbach . . .  
 Deux grandes Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon. Op. XXVII. à Leipzig (1807). fol.  
 Trois Sonates faciles & agréables pour Pianoforte. Op. XLI. *ibid.* (1807). fol.  
 Trois Sonates faciles & agréables pour Pianoforte, avec accompagnement de Violon *ad libitum*. Op. LVI. *ibid.* (1807). fol.  
 Sonate pour Pianoforte avec Violon *ad libitum*. Op. LIX. *ibid.* (1807). fol.  
 Deux Sonates pour Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. LXI. *ibid.* (1807). fol.  
 Trois Sonatines pour Pianoforte. Op. LXII. *ibid.* (1807). fol.  
 Grande Sonate pour Pianoforte. Op. LXIV. *ibid.* (1807). fol.  
 Walze pour le Pianoforte. *ibid.* (1807). . .  
 Trois Marches favorites pour le Pianoforte. Nr. II. *ibid.* (1807). . .  
 Trois Sonates pour Pianoforte avec Flûte ou Violon. Oeuvre LXX. *ibid.* . . .  
 Trois Sonates avec Flûte obligée. Oeuvre LXXIX. à Offenbach . . .  
 Sonate pour le Pianoforte avec Violon *ad libitum*. Oeuvre XXXVII. Leipz. (1808). fol.  
 Deux Sonates pour Pianoforte. Oeuvre LXVI. *ibid.* 1808. fol.  
 Trois Sonatines pour Pianoforte, avec accompagnement de Flûte ou Violon. Oeuvre LXXII. *ibid.* 1808. fol.  
 Fantaisie pour Pianoforte sur la Fête de S. M. I. & R. Napoléon après son retour & Tilsit. *ibid.* 1808. . .  
 Trois grandes Sonates pour Pianoforte. Oeuvre LXXVI. Nr. 1. 2. 3. *ibid.* 1808. fol.  
 Quatrième grand Concerto pour Pianoforte, avec accompagnement de l'Orchestre. *ibid.* 1808. fol.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*



**STEIN (ANDREAS).**

*Instrumentenmacher zu Wien: geb. zu . . .*

Verfertigt Fortepiano, die weit und breit gesucht werden. Erfand ein neues Stimminstrument.

*Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 635.*

**STEIN (ANNE MARIE).**

*Edelsteinschneiderin zu Nürnberg: geb. daselbst . . .*

Eine Tochter des ehemahligen Akademiedirektors Joh. Just. Preissler und der berühmten Susanne Marie gebornen Dorisch, von der sie die Kunst, in orientalische Steine zu bilden, gelernt hat.

**STEIN (AUGUST LUDWIG).**

*Kupferstecher und Lehrer bey der Kunstakademie zu Leipzig: geb. zu Pavia 1743.*

Ein Petruskopf, nach *Guido Reni*. 1768.

Ein junger Kopf, nach *Rembrand*.

Ein Kopf. 1770.

Venus und Amor, nach *Cignani*, mit schwarzer Kreide gezeichnet. 1771.

Prospekt der Festung Königstein, nach der Natur gezeichnet, radirt, und im Aberlischen Geschmack illuminirt.

Der Kopf Moses in Lebensgröße, mit den Gesetztafeln in der Hand; eine Originalzeichnung mit schwarzer Kreide.

Zeichnung des abgebrannten Schlosses in Gera, mit schwarzer Kreide.

Carvellirte Porträtprofile (*vergl. N. Bibl. der schönen Will. B. 25. S. 134*).

**STEIN (FRIEDRICH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Fantasia per il Pianoforte full' Aria: Ombra adorata — comp. e ded. a Mad. Carolina Haas. Op. I. In Vienna (1806). . .

Sechs

Sechs leichte Variationen für das Pianoforte — mit Fingerfetzung für die Anfänger Nr. 2. ebend. (1807). . .

**STEINACKER (C. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

IV Polonoifes pour le Pianoforte à quatre mains. à Leipzig (1807). . .

**STEINBERGER ( . . . ).**

*Mechaniker und Kunstdrechsler zu Salzburg: geb. zu . . .*

Wird sehr gerühmt wegen seiner Geschicklichkeit und Genauigkeit in Stahl- und Messingarbeiten und in Verfertigung physikalischer und mathematischer Instrumente.

Vergl. *Huber's* Beschreibung der Residenzstadt Salzburg B. 2. S. 611.

**STEINBRÜCK ( . . . ).**

*Instrumentenmacher zu Gotha: geb. zu . . .*

Seine Fortepiano und Klaviere werden wegen ihrer Güte und Schönheit sehr gesucht und weit versendet.

Vergl. *Kleben's* Gotha S. 248.

**STEINDL ( . . . ).**

*Mahler in Miniatur- und Pastell-Porträten zu Prag: geb. zu . . .*

**STEINER (JOHANN KONRAD).**

*Zeichner und Landschaftenmahler zu Winterthur: geb. daselbst am 13ten Februar 1757.*

Zufällig bekam er Neigung zur Zeichnungskunst, wurde nach Genf geschickt, wo er drey Jahre unter Geisler's Anleitung zubrachte, und reisete von da nach Dresden, wo er zu dem aus St. Gallen gebürtigen Hofkupferstecher Adrian Zingg kam. Ganz unerwartet hörte

hörte er von diesem, daß er seine Zeit bey Geisler'n unnütz zugebracht habe, und daß er noch ganz unvermögend in der Kunst sey. Nach einem Aufenthalt von zwey Jahren verlies er Dresden, und gieng nach Paris, wo er sich eben so lang aufhielt, aber in der Kunst nicht weiter kam, als er schon gewesen war. Er kehrte deshalb nach Hause zurück, nahm einige Stücke nach der Natur auf und radirte sie in Kupfer zum Illuminiren, in dem Geschmack seines Mitbürgers Aberli. Nicht lange hernach unternahm er seine Hauptreise nach Italien, vorzüglich nach Rom, um daselbst das vielfältig Schöne zu studiren. Er benutzte nicht allein die Werke von Claude Lorrain, sondern studirte und kopirte hauptsächlich die schönen Gegenden um Rom herum. Eben dies that er auch zu Tivoli und Neapel. Nach Verlauf dreyer Jahre kehrte er in seine Vaterstadt zurück, mit einer sehr ansehnlichen Sammlung schöner, groß gedachter und frey bearbeiteter Handzeichnungen, die er von der Natur erlernt hatte, und in seinen Werken sehr schicklich zu benutzen und zusammenzusetzen wußte. Er setzte nunmehr die Kunst in Kupfer zu radiren fast ganz bey Seite, und verfertigte dagegen mit vielem Eifer Handzeichnungen auf groß Real- oder Medianpapier mit Bister und Sepia, welche er sehr angenehm, kräftig und markig mit einer freyen, ungezwungenen Hand vermittelst des Pinsels zeichnete; auch Gegenden seines Vaterlandes, weil er sich hierin eine besondere Leichtigkeit und Fertigkeit erwarb, in einem erhabenen und ihm ganz eigenen Stil. Im Julius 1792 machte er eine Reise in den Kanton Schweiz, um dort alles merkwürdig Schöne von Ausichten und andern Gegenständen, theils in fleißig bearbeiteten Zeichnungen, theils in Skizzen oder Entwürfen aufzunehmen. Seine Versuche, Landschaften in Wasserfarben auf groß Royalpapier auf grauen Grund zu mahlen und zu koloriren hatte er 4 bis 5 Jahre fortgesetzt. Nunmehr versuchte er seine Landschaften in Oel zu koloriren: allein, das Kolorit fiel ihm hierin schwerer, als in Wasserfarben. Dennoch herrschet stets etwas Großes darin. Vorzüglich gelang es ihm, eine besonders schöne Luft mit vieler Annehmlichkeit

zu

zu koloriren: oft aber fehlt der Arbeit eine gewisse schmelzende Mitteltinte, in einigen Uebergängen zu den andern. Bis gegen Ende des J. 1794 vervollkommnete er sich indeßten ungemein in Oelfarbe zu koloriren. Im Februar 1796 reiste er zum drittenmahl nach Rom, in Gesellschaft seiner Gattin, *Anne Barbare Steiner*, nicht allein der Erbin eines ansehnlichen Vermögens, sondern auch einer Künstlerin nicht gemeinen Schlags, die mit männlicher Kraft und Schönheit Landschaften mit Tusch und Sepia zeichnet, auch mit viel Schönheit und Stärke Landschaften und dergleichen Gegenstände mahlerisch in Kupfer radirt. — Weiter gehen unsere Nachrichten von diesem Künstlerpaare nicht. Nur dies bemerken sie noch, daß St. auch ein Freund der Musik ist, und daß er selbst als einer der Stärkern in dieser Kunst unter seinen Mitbürgern spielt.

Vergl. *Meusel's N. Miscell. artist. Inh. St. 9. S. 49-55.*  
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Göthe S. 343.*

#### STEINER (JOHANN NEPOMUCK).

*Kaisert. königl. Kammermahler und Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Iglau in Mähren am 16ten May 1725 \*).*

Den ersten Grund zur Mahlerey legte er durch sich selbst, und bildete sich zu Venedig und Rom aus.

Ein Altarblatt in seiner Geburtsstadt.

Das Porträt des Fürsten von Kaunitz.

Die Bildnisse des letzten Jesuitengenerals *Lorenz Ricci*, *Metafasio*, *Feldmarschall's Laudon* u. a. m.

Unter den 1777 von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befanden sich von ihm: der heil. *Joseph*; ein *Chemist*; das Porträt des *Angelo Solimena*; das Porträt des Fürst *Kaunitz'schen Stallmeisters Ridel*.

Vergl. *de Luca's gel. Oestreich B. i. St. 2. S. 354.*

**STEIN-**

---

\*) Lebt er noch?

**STEINFELS (A. . . J. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Drey Sonaten fürs Klavier. Lübeck 1788. Querfol.

Drey Sonatinen fürs Klavier. ebend. 1788. kl. fol.

Sammlung moralischer Oden und Lieder, zum Singen,  
bey dem Klavier. Hamburg 1789. Querfol.

**STEPHAN (JOHANN ADOLPH).**

*Landschaft- und Frescomahler, wie auch Porträt-  
zeichner zu Dresden; geb. zu . . .*

**STEPHENI ( . . ).**

*Königl. Preussischer Kammermusiker und Violinist zu  
Berlin; geb. zu . . .*

**STERKEL (JOHANN FRANZ XAVER).**

*Kapellmeister des Fürsten Primas zu Regensburg  
seit 1803 (vorher seit 1794 kurfürstl. Mainzischer Musik-  
direktor und Kapellmeister zu Mainz); geb. zu Würz-  
burg am 3ten December 1750.*

Empfieng seine erste musikalische Grundlage von dem Würzburgischen Organisten Kette und Weilsmandel, schwang sich aber bald über seine Lehrer hinweg, studirte Theorie, und verband damit seine eigenen Ansichten. Nach zurückgelegten Studirjahren auf der Universität widmete er sich dem geistlichen Stande; und da eben die Organistenstelle in dem ehemahligen Stift Neumünster erledigt worden war; so übernahm er sie nebst der damit verbundenen Vikarie. Alle Nebenstunden wendete er nun zu seiner Ausbildung in der Musik an, übte sich mit rastlosem Fleisse im Klavierspielen, und, gedrängt durch die Fülle seines stets reggen Fleisses, legte er sich auf Komposition. Vorzüglich setzte er Sinfonien, die in jenen Zeiten selten mit diesem Geschmack bearbeitet wurden, wie St. sie schrieb. Aufgemuntert durch den Beyfall des regierenden Fürstbischofs Adam Friedrich von Würzburg,

wuchs sein Trieb zur Vervollkommnung. Der Mainzische Minister von Sickingen, der ihn bey seiner Anwesenheit in Würzburg auf dem Klavier spielen hörte, suchte ihn für seinen Hof zu gewinnen, und lud ihn ein, nach Aschaffenburg zu kommen, wo sich gerade der Kurfürst von Mainz, Freyherr von Erthal, aufhielt. St. kam, und der Kurfürst nahm ihn sogleich (im J. 1778) als Klavierspieler an, ernannte ihn zum Hofkaplan, und übertrug ihm zugleich die einsweilige Stelle eines Vikars in einem Stifte, bis ein Kanonikat erledigt werden würde. Ueberdies lies er ihn auf eigene Kosten im J. 1779 eine Reise nach Italien machen; und zwar in Begleitung seines Stiefbruders, des ehemaligen Concertmeisters Lehrritter. St. lies sich in Rom, Florenz, Neapel und in vielen andern Italienschen Städten mit vielem Beyfalle hören, benutzte aber auch zugleich jede Gelegenheit zu seiner eigenen Ausbildung, und erwarb sich dadurch besonders die in seinen Melodien herrschende Anmuth und Ungezwungenheit. Zu Neapel ward ihm im J. 1780, auf besonderes Verlangen der Königin, die Verfertigung einer heroischen Oper, *il Farnace*, für das große königl. Theater übertragen; welche auch mit allgemeinem Beyfall des Hofes gegeben wurde. Indem er im Begriff stand, seine Reise auch nach Frankreich fortzusetzen, rief ihn der Kurfürst plötzlich zurück, um ihm ein inzwischen erledigtes Kanonikat in demselben Stift, bey dem er vorerst vikarirt hatte, zu verleihen, indem nach den Statuten die Stelle nicht über ein Vierteljahr unbesetzt bleiben durfte. Von nun an begann St. mit ausgezeichnete Thätigkeit zu komponiren. Er bearbeitete vorzüglich den damahls noch zu wenig gehobenen Theil der Tonkunst, die Gesangstücke, und das so besonders zur Verbreitung allgemeiner Bildung beytragende Lied. Er schrieb ferner sehr viele Sonaten für das Klavier, worauf er einer der stärksten Virtuosen ist; verfertigte mehrere Sinfonien, und setzte viele Concerte für solche Künstler, welche blos im Stande waren, sich eine Principalstimme zu verschaffen. Ueberdies beschäftigte er sich mit der Bildung guter Sängerrinnen. Vorzüglich aber erwarb er sich durch die Bildung

dung einer eigenen Manier auf dem Klavier eines sehr  
 braven Vortrags auf demselben. Nach dieser Methode  
 sind seine vielen Klavierstücke, und besonders seine,  
 für jeden Spieler in Hinsicht der, der Natur des Kla-  
 viers so ganz angepassten Sätze zu empfehlende Kla-  
 vierconcerte ausgearbeitet. Als Righini in königl.  
 Preussische Dienste trat, wurde St. Kapellmeister der  
 Kurmainzischen Kapelle. Er schrieb nun auch Fugen  
 und mehrere Kirchenmusiken. Bey der Zerstörung  
 des Teutschen Reichs durch die Franzosen und bey  
 dem, dem Mainzischen Staat dadurch zugewachsene  
 Unglück begab sich St. in seine Vaterstadt, verfertigte da  
 drey neue Messen für das Hoforchester, und in letzterer  
 Zeit auch eine neue für das nunmehrige großherzog-  
 liche Hoforchester; wofür ihm der Großherzog, selbst  
 ein großer Musikkenner, eine goldene Dose, nebst ei-  
 nem Belobungschreiben, zuschickte. Als Kapellmei-  
 ster des Fürsten Primas wurde er nach Regensburg be-  
 rufen, als bey der letzten Ländertheilung die Residenz  
 dieses Fürsten dorthin verlegt wurde. Er arbeitet dort  
 eben so, wie in Aschaffenburg, besonders an der Bil-  
 dung tüchtiger Sänger und Sängerinnen. — Im J.  
 1808 erlangte er einen zu Wien ausgesetzten musikalischen Preis.

Sein Bildniss ist oft in Kupfer gestochen und im J.  
 1801 zu Rom in Gyps geformt worden.

*Von der Menge seiner Werke kann man nur folgen-  
 de anführen:*

Trois Sonates pour le Clavecin avec un Violon & Basso.

Op. III & IV. à Francfort 1778. fol.

Trois Sonates pour le Clavecin avec un Violon & Basso.  
 ibid. 1780. fol.

Trois Sonates pour le Clavecin avec accompnement d'un  
 Violon & Violoncelle. Op. VII. ibid. 1782. fol.

Ouverture de Farnace, grand opera pour le Pianoforte  
 avec l'accompagnement d'un Violon obligato. ibid.  
 1783. fol.

Juliens Feyer an einem ihrer schönen Morgen. Würz-  
 burg 1786.

Zwölf Lieder mit Melodien, bey'm Klavier zu singen.  
Wien 1786.

Quatre Sonates à quatre mains, pour les Commencans,  
Op. XXVIII. . . . 1787. fol.

Air, Lifon dormait, pour le Clavecin varié. à Spire  
(1791). . . (*Erschien zwar unter seinem Namen: er  
selbst aber versicherte in der musikalischen Monatschrift  
1792. St. 1. S. 26, daß er keinen Theil daran habe*).

Recueil de Pièces de Galanterie pour le Clavecin ou  
Pianoforte, par Mrs. Rosetti & Sterkel. ibid. (1792).  
fol.

Trois grandes Sonates pour Clavecin & Violon. Op.  
XXXIII. Livraison I. à Mayence (1792). — Livrai-  
son II. ibid. (1792). fol.

Deux Sinfonies in D & B. Nr. I & II. ibid. (1792). fol.  
Sonate pour Clavecin, Violons & Basse. Op. XXXIV.  
à Vienne & Offenbach (1793). fol.

Douze Variations pour le Pianoforte. Oeuvre XXXV.  
à Offenbach 1798. fol.

Fantaisie en Rondo, dédiée à Mad. Rossmann. Oeu-  
vre XXXVII. ibid. (1798). . .

Gefänge bey'm Klavier, in Musik gesetzt und Ihro Gna-  
den der Reichsfreyfrau von Albini ehrfurchtsvoll ge-  
widmet. Op. XXXVIII. ebend. (1799). . .

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte, composées &  
dédiées aux deux Demoiselles les Baronesses Doro-  
thée & Eléonore d'Albini. Oeuvre XXXIX. ibid.  
(1799). fol.

Sechs Lieder von Hölty, in Musik gesetzt u. s. w.  
Op. XL. Augsburg (1799). Querfol.

Sechs Lieder von Voss und Salis, in Musik gesetzt.  
7te Sammlung. Mainz (1802). Querfol.

Petites Pièces pour le Pianoforte, composées &c. ibid.  
(1802). . .

Sonate pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un  
Violon &c. Oeuvre XLI. à Offenbach (1804). fol.

Quatuor pour Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle.  
à Leipsig (1805). fol.

Gefänge mit Begleitung des Pianoforte, komponirt und  
Sr. Durchl. der Frau Erbprinzessin von Thurn und  
Taxis gewidmet. 9te Samml. Augsb. (1805). Querfol.

Sechs



Sechs Gefänge, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt und der Talentreichen Künstlerin Madame Schick gewidmet. 11tes Werk. Oranienburg (1805). Queerfol.

— — 14tes Werk. Berlin (1806). Queerfol.

Cantatine für eine Singstimme und Chor, mit Begleitung des Pianoforte, Leipz. 1806. fol.

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. 8te Sammlung. Regensburg (1806). Queerfol.

Arietta „M'hanno detto“ con accompagnamento di Pianoforte o Chitarra. Leipz. (1807). . .

Sei Canzonette col accompagnamento di Pianoforte. In Lipfia 1807. fol.

Sinfonie à grand Orchestre. Nr. 6. ibid. 1808. fol.

Die Sterne, - von *Kosgarten*, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. 1808. . .

L'Astro di Venere, Notturmo a 4 parti cantanti coll' accompagnamento del Pianoforte. Berlin 1808. fol.

Tre Terzetti coll' accompagnamento di Piano-Forte, dedicati all' illustrissima Signora de Hepp, nata de Heller. I e II Raccolta di Terzetti. Lipfia (1808). fol.

Sonetto di Petrarca, con Pianoforte. ibid. (1808). fol.

Il primo amore. Arietta de Don P. Lappi. Con Pianoforte. ibid. (1808). fol.

Gefänge, mit Begleitung des Pianoforte. 15te und 16te Sammlung. ebend. 1808. Queerfol.

Vergl. *Cramer's Magazin der Musik* 1783. S. 346 u. f. 574 u. f. 969-971.

*Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Journal des Luxus und der Moden* 1801. Jan. S. 23.

Allgemeine musikalische Zeitung an mehreren Stellen.

(*B. v. Siebold* in der) *Fränkischen Chronik* 1807. S. 719-724. Siehe ebend. 1808. S. 737 u. ff.

**STETTNER (JOHANN THOMAS).**

*Königl. Bayrischer Münzgraveur zu Nürnberg:  
geb. daselbst am 3ten Oktober 1786.*

Lieferte den Stämpel zu einem sogenannten Lämmleinsdukaten. Der Prospekt der Stadt Nürnberg auf der Kehrseite hat das Neue, daß sich die neu erbaute St. Elisabethen-Kapelle des Teutschen Hauses zeigt.

Eine Medaille auf die Uebergabe Nürnbergs an den König von Bayern. Der Avers zeigt dessen Porträt, und der Revers den Bayrischen Löwen, mit dem Stadtwappen und der Umschrift: Beschützt und beglückt.

**STEUP (H. . . C. . .).**

*Tonkünstler zu Amsterdam: geb. zu . . . in  
Teutschland . . .*

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte & Basse obligé &c. à Berlin (1800). fol.

Trois Sonates faciles pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Violon obligé, composées &c. Oeuvre III. ibid. (1802). fol.

Sonate zu vier Händen für das Pianoforte. Op. VI. . . fol.

Sonatinen très faciles pour le Pianoforte, avec un Violon obligé &c. à Bonn (1806). fol.

**STIASNY (WENCESLAUS), der ältere.**

*Der vorzüglichste Meister auf dem Violoncell und grosser Kenner des Generalbasses zu Prag: geb. zu . . .*

Six Duos pour deux Violoncelles. à Offenbach . . . fol.

*Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 129.  
S. 506.*

**STIASNY (. . .), der jüngere.**

*Virtuose auf dem Violoncell zu Prag: geb. zu . . .*

**STICH**

STICH (JOHANN). S. oben PUNTO.

STIERLE (JOHANN JAKOB GOTTFRIED).

*Königl. Preussischer Medailleur und Stämpelschneider zu Berlin: geb. daselbst 1764.*

Er kam zu dem königl. Medailleur Loos 1776 auf königl. Kosten in die Lehre, und ward nach Verlauf seiner 8 Lehrjahre bey der Münze ange setzt.

Ausser seinen Münzarbeiten verfertigt er Petschafte in Stahl und Silber.

Er hat auch auf den Tod des Herzogs Leopold von Braunschweig eine Medaille gemacht.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 51.

*Demoiselle STOCK (. . .).*

*Porträtmahlerin zu Dresden: geb. zu . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1806 sah man von ihr die Porträte des Russischen Fürsten Trubetzkoy und des Kapellmeisters Paer. Ferner:

Eine Kopie der in der Glorie sitzenden Maria aus dem Gemählde des Correggio, der heil. Sebastian genannt.

Vergl. *Mensel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 100.

STOCKMAR (THEODOR).

*Herzogl. Sachsen - Gotha'scher Münzwardein zu Gotha: geb. zu . . .*

Vergl. *Klebe's* Gotha S. 247.

STÖBER (FRANZ).

*Mahler zu Speyer: geb. zu Wien 1760.*

Studirte erst bey den Jesuiten: als aber ihr Orden aufgehoben wurde, thaten ihn seine Eltern in die Lehre bey einem Goldschmied. Als er bey seinem

Gc 4

Mei-

Meister fleißig zeichnete; so bemerkte sein Oheim, der Mahler und Gemähldehändler war, seine Talente in der Zeichenkunst, und rieth seinen Eltern, ihn in die Zeichnungsakademie zu schicken. Weil seine stärkste Neigung auf Landschafts- und Architekturmalerey gerichtet war; so begab er sich in die Schule des Landschaftsmalerey - Akademiedirektors, Christian Brand, und des Professors und Kupferstechers, Friedrich Brand. Um die Farbenmischung zu lernen, gieng er fleißig mit Herlein, einem Mahler von Fulda, um. Bey Gelegenheit des Gemähldehandels seines Oheims machte er mit ihm eine Reise durch das Reich, nach den Niederlanden, Holland und in die Schweiz. Er bekam dadurch viele Niederländische Malereyen zu sehen; und da ihm das Kolorit derselben sehr wohl gefiel; so verlies er dasjenige, dem er sich bis dahin gewidmet hatte. Weil aber seine Lehrer in Wien unzufrieden darüber waren; so erhielt er 1784 bey der Landschaftsmalerey nicht die erste, sondern die zweyte Prämie. Aus Verdrufs hierüber verlies er Wien, und machte mit seinem Oheim abermahls eine Reise in die Niederlande. Er kam auf derselben nach Speyer, und lies sich dort häuslich nieder, weil ihm der dortige Domdechant, Freyherr von Hutten zu Stolzenberg, die Aufsicht über seine ansehnliche Gallerie auftrug. Dort vervollkommnete er sich durch das Studium der vornehmsten Meister, sowohl aus der Italienischen, als Teutschen und Niederländischen Schule.

Für den erwähnten Domdechant malte er ein ganzes Kabinet, worin besonders die Rudera der zu Speyer nach der 1689 erfolgten Französischen Mordbrennerey merkwürdig sind. Eben daselbst ist von ihm der Rheinfall bey Schafhausen, von dem er auch eine Kopie nach Wien senden mußte.

*STÖCKEL (G... E...).*

*Kantor zu Burg im Magdeburgischen: geb. zu . . .*

Erfind einen musikalischen Chronometer, oder Zeitmesser, den er selbst beschreibt in der Allgem. musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 38 u. 39.

STÖL-

**STÖLZEL (CHRISTIAN FRIEDRICH).**

*Hofkupferstecher und pensionirtes Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb. daselbst 1751.*

Canale war sein Lehrer. Seine Porträtzzeichnungen, theils nach dem Leben, theils nach Gemälden, sind meistens getuscht und ein wenig mit Farbe erhöht, in der Manier der Englischen mit Farben abgedruckten Köpfe, und in gleicher Grösse, nur fleissiger ausgeführt. Im J. 1779 ward er zum Hofkupferstecher und Mitglied der Kunstakademie ernannt.

1765 fünf kleine Landschaften, Kopien nach *Perralle*.

1766 eine Landschaft, nach *Dietrich*.

1767 drey Blätter von Klops und Friedrich nach Antiken, des kurfürstl. Kabinetts gezeichnet, für die Waltherische Buchhandlung in Dresden.

1768 zwey Nachtstücke, nach dem ältern *Dietrich*.

1769 der Compagnon zu diesem. fol.

1770 der Herbst, nach *Dietrich*.

*Seit 1771 fieng er an, für sich selbst zu arbeiten, und lieferte, ausser vielen Zeichnungen, grösstentheils von eigener Erfindung, folgende gestochene Blätter:*

1771 einen Kopf, nach *Holbein*

1772 Porträt des verstorbenen Bürgermeisters Bormann in Dresden, nach *Besler*. fol.

Das Porträt des Buchhändlers Gebauer in Dresden.

1774 der Weise, eine Allegorie auf die Wohlthätigkeit der Dresdner Freymaurerloge bey der grossen Theurung 1772, nach *Schenau*. gr. fol.

Ein Kind mit dem Grabstichel, nach *demselben*.

1776 Porträt des Hin. v. Kianowsky, nach einem unbekannten Künstler.

Porträt des verstorbenen Superintendenten am Ende in Dresden, nach *Besler*.

1779 Porträt des Grosskanzlers von Polen.

Hans Hubrich, ein alter Mann, ganze Figur. fol.

Viele Vignetten für Buchhändler, grösstentheils nach *Schenau*.

1782 Porträt des Oberkriegskommissars Klingemann, nach einem von *Krüler* boscirten Kopfe. Seit dem einige Gallerieblätter.

*Ferner, in der Englischen punktirten Manier:*

Das Porträt der Signora Allegranti, ersten Sängerin bey dem Dresdner Italienischen Theater, nach *Caffi*. fol.

Zwey Vestalinnen, nach *Schenau*.

Das Porträt des Landmannes und Dichters Maus, und des Professors Schenau, nach einem Pastellgemälde desselben. fol.

*Neuere Stücke:*

Die Muse Sachsens, sitzend am Piedestal, worauf die Büste des Kurfürsten von Sachsen steht; denkt auf neue Entdeckungen und Verbesserungen; indess das alte Vorurtheil mit verbundenen Augen sich zurückzieht, und ein aufgeklärter Genius ihm die Wünschelrute zerbricht. Ein Titelkupfer, nach *Schenau*.

Kupferstiche nach *Schubert* in Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794.

Das Altarblatt der Kirche zu Groß-Schönau, nach *Schenau*.

Bei der Kunstausstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm verschiedene geistreiche Blättchen, romantischer Sujets, nach sehr artigen Erfindungen *Schenau's* und *Schubert's*. (Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 259).

Bei der Ausstellung 1807: Die Kreuzigung Christi nach *le Brun*. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. H. 3. S. 6).

Kupferstiche zu Becker's Angustium.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 178-181.

*Kläbe's* Neues gelehrtes Dresden S. 161 u. f.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 313-315.

STÖTTRUP

**STÜTTRUP (ANDREAS).**

*Mahler und Kupferstecher zu Hamburg: geb. daselbst 1754.*

Studirte um das J. 1774 zu Kopenhagen in der dortigen Kunstakademie.

Porträte in Oel und Miniatur, Zeichnungen en Crayon, vorzüglich aber Kupferstiche, Porträte in punktirter Manier und besonders in der punktirten sogenannten Englischen Kreidemanier. In dieser letzten bearbeitete er Juel's Porträt von *Kniep* gezeichnet. — Erato, vor *J. H. Scholz's* lyrischen Gedichten 1804.

Im J. 1783 gab er eine kleine Schrift heraus unter dem Titel: Nützliches Handbuch für Anfänger der Zeichenkunst, Schatten und Licht betreffend.

Vergl. (*Eckhardt's*) Hamburgische Künstlernachrichten S. 105 u. 112 u. f.

Domherr Meyer in dem Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 122.

**STOLLE (GOTTHARD).**

*Geistlicher in dem ehemaligen Cistercienserkloster Königsaal in Böhmen; jetzt zu Prag: geb. zu . . .*

Excellirt auf der Posaune.

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 507.

**STOLZE (. . .).**

*Violinist und Fagottist, wie auch Direktor der Universitäts-Concerte zu Helmstädt: geb. daselbst . . .*

In seinem blühenden Alter stand er in der Braunschweigischen Kapelle, als ein vortrefflicher Fagottist und guter Violinist. Auf diesem letzten Instrument war er ein Schüler des Concertmeisters Graun, und überhaupt für den Vortrag des Adagio vom Kapellmeister Graun. Dabey hatte er das Besondere in Ansehung des mechanischen Spiels seiner Geige, daß er den Bogen mit der linken Hand führte, und die Geige, ohne sie links zu beziehen, hielt er vertikal vor der rechten Brust,

Bruft, wie etwan eine Viola da spalla; und bey dieser Stellung war er nicht nur ein guter Sologeiger, sondern auch selbst ein zuverlässiger Anführer. In der Jugend spielte er auch die Queerflöte. Als er aber einst König Friedrich den 2ten von Preussen und Quanz'en zusammenblasen hörte, und einsah, der Ansatz auf dem Fagott würde ihn beständig hindern, den wahren schönen Flötenton zu erzeugen, legte er sie ganz bey Seite, und lies sich eine grosse Flaut à bec machen, deren tiefster Ton, wie bey der Queerflöte, D war, setzte oben ein halbes Ess mit einem Rohre darauf, welches jedoch nichts that, als den Bassonansatz in der Lage zu erhalten, und auf diesem Instrumente, das von sehr angenehmen Tone war, und gar nichts Aehnliches mit der Flauto dolce hatte, als die Applikatur, machte er hernach alles, was nur rührend oder auch schwer für die Queerflöte gesetzt war.

Vergl. *Bode* zum 3ten Band der musikalischen Reise von *Burney* S. 260.

*Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### STRACK (WILHELM).

*Professor des Zeichnens zu Bückeburg: geb. zu . . .*

Der Wilhelmstein im Steinhuder See, gestochen von *G. H. Tischbein*, für das Journal von u. f. Teutschland. Queerfol.

Bildniss des Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, gestochen von *C. W. Bock*, für dasselbe Journal. 4.

Die Porta Westphalica bey Minden. 1 Bogen Queerfol.

### STRASSER (JOHANN GEORG).

*Uhr- und musikalischer Instrumentenmacher zu St. Petersburg: geb. zu Baden unweit Wien . . .*

Erfind das mechanische Orchester, ein in feiner Art einziges und äusserst prachtvolles Kunstwerk.

Vergl. von *Doppelmayr* in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 3. Nr. 44. S. 736-739.

**STREI-**



**STREICHER (ANDREAS).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

VII Variations pour le Pianoforte, comp. & ded. à  
Mad. Therese Vandernull &c. Oeuvre II. à Vienne  
(1806).

**STREICHER (. . .).**

*Pastellmaler zu Salzburg: geb. zu . . .*

Vergl. Huber's Beschreibung der Stadt Salzburg B. 2.  
S. 612.

**STREULI (FRIEDRICH).**

*Ein künstlicher Tischler zu Ebersdorf im Reussischen  
Voigtland: geb. zu . . . im Kanton Zürich . . .*

Lernte bey Röntgen in Neuwied.

Verfertigt Stücke in eingelegter Arbeit nach den  
richtigsten Zeichnungen so künstlich, daß man sie für  
Gemälde halten sollte.

Vergl. Lobensteinisches gemeinnütziges Intelligenz-  
blatt 1788. St. 21. S. 87.

Meusel's Museum für Künstler St. 6. S. 68 u. f.

**STROBACH (FRANZ).**

*Chordirektor der Laurentinischen Kirche zu Prag:  
geb. zu . . .*

Ein Geschmackvoller Sänger, der den Mezzo-  
Basso singt.

**STROBACH (FRIEDRICH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zwölf Lieder von Sophie Albrecht; für das Fortepiano  
gesetzt. 1ster Theil. Prag 1792. Querfol.

**STRO.**

**STROBACH (JOSEPH).**

*Virtuose auf der Violine und Direktor des Opernorchesters zu Prag* (vorher Musikdirektor in einigen dortigen Kirchen, zuletzt in der Hauptkirche zu St. Nicolaus): *geb. zu . . .*

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**STRUCK (P. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Sonates pour Pianoforte. Oeuvre I. à Offenbach . . . fol.

Grand Trio pour Pianoforte &c. Oeuvre III. ibid. . . fol.

Trois Trios pour Pianoforte &c. Oeuvre IV. ibid. . . fol.

Dreystimmige Gefänge ohne Begleitung. 6tes Werk . .

Grand Duo pour Pianoforte & Clarinette ou Violon. Oeuvre VII. à Bonn . . . fol.

**STRÜTT (JOHANN JAKOB).**

*Landschaftenmahler zu Mannheim* (vorher zu Karlsruhe): *geb. zu Wiesenthal in der Obermarkgraffschaft Baden, unweit Basel, nach andern zu Tegernau, einem Badischen Pfarrdorfe bey Basel, 1773.*

Bildete sich Anfangs in Basel durch Kolorirung der Mechelischen Kupferstiche, späterhin in der Rheinpfalz durch Kopiren der Kobellischen Arbeiten.

Seine 12 Prospekte aus dem Salzburgischen, welche bey Artaria in Mannheim erschienen sind, werden geschätzt wegen der Umriffe sowohl, als auch in Ansehung des Kolorits. Auch eine Ansicht von Passau zum Koloriren in Aquatinta geätzt.

**STRUNZ (JAKOB).**

*Komponist zu Antwerpen* (vorher Mitglied der Kapelle zu München): *geb. zu . . .*

Seine Kompositionen kamen in Paris heraus.

**STU.**

STUDER (. . .).

*Mechaniker zu Freyberg im Sächsischen Erzgebirge: geb. zu . . .*

Erwarb sich auf Reisen, besonders bey seinem Aufenthalt in London, die erforderlichen Kenntnisse, wodurch ausländische Künstler ihren Instrumenten die nöthige Richtigkeit und Schönheit geben. Sein Genie führte ihn auf Verbesserungen bisher bekannter Instrumente, wodurch er sie zu neuen Erfindungen machte. Unzählige eigene Versuche und das Urtheil Kenntnißreicher Männer überzeugten ihn von der Genauigkeit und Richtigkeit seiner Arbeiten. So verfertigt er

Astrolabien, Scheiben-Instrumente, Mefstische und alle Arten von Feldmefs- und Nivelir-Instrumenten.

Markscheide-Instrumente; wobey er folgende Verbesserungen anbrachte: 1) den Theilungsring zum Verstellen eingerichtet; 2) eine Aretirung, die den Kompaß in der Mitternachtslinie des Zuleginstruments fest stellt;—3) eine neue Einrichtung des Gradbogens, wodurch die Grade äußerst scharf abgeschnitten werden.

Kleine Berg-Kompasse, worauf, auf Verlangen, gleich ein Gradbogen angebracht wird, wie auch andere Hand-Kompasse, auch in Form der Uhren.

Alle Arten von Reifszeugen vollständig und einfach, auch einzelne Zirkel, Maasstäbe und Transporteure, mit und ohne Normals, auch auf Verlangen mit Punktirmaßchine.

Luftpumpen und andere physische Instrumente.

Reise- und Höhen-Barometer, womit man geschwind und äußerst genau beobachten kann. Die Skale, ein Pariser Fuß lang, ist durch Diagonallinien in 1440 gleiche Theile getheilt, so daß man, mit ziemlicher Gewisheit, den 5670sten Theil eines Pariser Fußes abnehmen kann. Das Quecksilber im Gefäß kann vermittelst einer Schraube auf den Anfangspunkt der Theilung gestellt werden.

Thermometer mit messingenen Skalen, auch nach Verlangen mit 1, 2, 3 und 4erley Theilungen.

Che-

Chemische Bestecke, vollständig oder einfach, von Messing oder Silber.

Alle Gattungen von Waagen. Bey der Probirwaage hat er die Friktion so weit vermindert und den Balken eine solche Form gegeben, daß eine solche Waage noch den 51200sten Theil eines Quentchens angiebt.

Wasserspritzen, mit denen er den höchsten Effekt zu erreichen im Stande ist.

Vergl. G. J. Göschen in dem Intelligenzblatt zur Allgem. Litt. Zeitung 1795. S. 767 u. f.

### STUMPF (CHRISTOPH JOSEPH).

*Kupferstecher zu Würzburg: geb. zu Höchberg bey Würzburg am 3ten August 1754.*

War von 1774 bis 1796 Schullehrer zu Höchberg. In den ersten Jahren dieses Dienstes lies er sich nicht nur die Erlernung der für einen Schullehrer nöthigen Kenntnisse, unter andern auch der Musik, sorgfältig angelegen seyn, sondern er äusserte auch eine besondere Neigung für die Zeichnungskunst, und legte dem Mahler Fesel, dem ältern, seine Zeichnungen vor, der ihnen seinen Beyfall nicht versagte, und sie nicht selten mit eigener Hand verbesserte. Schon während seines Schullehreramtes fieng er an, sich ohne alle Anleitung, in der Führung des Grabstichels mit solchem Eifer zu üben, daß er sich nach einiger Zeit dem Mechanismus der Kupferstecherkunst in hohem Grade eigen gemacht hatte, und mit einer seltenen Geschicklichkeit und Fertigkeit Schriften und Figuren kräftig stechen konnte. Als seine Arbeiten immer mehr und mehr Beyfall erhielten, und er Ausichten genug vor sich sah, sich von der Kupferstecherkunst ernähren zu können, gab er den Schuldienst auf, und zog nach Würzburg, wo er seine Arbeiten, wozu er vom In- und Auslande hinlängliche Bestellungen erhält, beyfällig fortsetzt.

Unter mehrern bisher gelieferten Arbeiten ragen hervor 28 Kupferstiche in dem zu Würzburg gedruckten Calmetischen Kommentar über das alte und neue Te-

Testament. Ferner, 53 Kupfer zu einer Sammlung auserlesener Fabeln, die man auch sauber illuminirt bekommen kann, und 27 Kupfer zu einem ABC-Buch. — Eine Kupferdruckerey beschäftigt unausgesetzt seine und seiner Familie Thätigkeit.

Vergl. *B. v. Siebold* in der *Fränk. Chronik* 1807. S. 741.

STUMPF (MATTHÄUS).

*Kupferstecher zu . . . in der Schweiz: geb. zu . . .*

Bildnisse in dem Nachtrag zur Schweizerischen Künstlergeschichte.

STUMPF (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Douze Divertissements pour deux Flûtes. à Hambourg (1806). . .*

STUNZ (. . .).

*Ehedem Landschaftenmahler zu Arlesheim im ehemaligen Bisthum Basel, wurde während der Französischen Revolution Sansculotte, und lebt jetzt vom Kleinhandel zu Strasburg: geb. zu Arlesheim . . .*

Gab mit dem Mahler *Joh. Hartmann* zu Biel gemeinschaftlich Schweizerprospekte in Gouache heraus, unter andern denjenigen der St. Petersinsel im Bieler See.

Verl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 4. S. 466.

*Deffen* N. Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 564.

STURM (JAKOB),

Sohn des 1793 verstorbenen Kupferstechers *Joh. Georg* (vergl. den 2ten Theil der 1sten Ausgabe).

*Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg: geb. da selbst am 21sten März 1771 \*).*

Wahr-

---

\*) So er selbst. *Nopitsch's* Angabe (1767) ist folglich unrichtig.

Wahrscheinlich Zögling seines Vaters. Widmete sich hauptsächlich der Insekten-Mahlerey und Stecherey.

Insekten-Kabinet, nach der Natur gezeichnet und gestochen. 1stes, 2tes und 3tes Stück. Nürnberg. 1791. — 4tes Stück. ebend. 1792. 12.

Verzeichniß seiner Insektensammlung. Mit 4 Kupfertafeln (worauf 42 Insekten abgebildet sind, von denen vorher gar keine Abbildungen vorhanden waren). ebend. 1796. 12.

Teutschlands Flora, in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen. 1ste Abtheilung 1-23ster Heft. ebend. 1796-1807. 2te Auflage des 1sten und 2ten Hefts. ebend. 1798. — 2te Abtheilung: Kryptogamie. 1-7ter Heft. ebend. 1798-1803. 12. Jeder Heft mit 16 illuminirten Kupfertafeln und Textblättern. (Zu den letzten Blättern verfertigte Hoppe den Text).

Abbildungen zu Karl Illiger's Uebersetzung von Olivier's Entomologie oder Naturgeschichte der Insekten mit ihren Gattungs- und Art-Merkmalen, ihrer Beschreibung und Synonymie. Käfer. 1ster Theil, mit 54 illum. Kupfertafeln (in 9 Heften; jeder von 6 Tafeln; mit Text und Umschlag). ebend. 1802. 4.

Teutschlands Fauna von G. W. F. Panzer, in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen. Bis jetzt 107 Hefte, jeder mit 24 von ihm nach der Natur gemahlten und gestochenen Abbildungen. ebend. 1792-1808. gr. 12. Seine Arbeit an diesem Werk beginnt erst mit dem J. 1805.

J. M. Bechstein's und G. L. Scharfenberg's vollständige Naturgeschichte aller schädlichen Forstinsekten; nebst einem Nachtrag der Schonungswerthen Insekten, welche die schädlichen vertilgen helfen. Ein Handbuch für Forstmänner, Kameralisten und Oekonomen. Mit vielen illuminirten Kupfern von J. Sturm. Leipz. 1804. gr. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Nopitsch'ens 4ten Supplementband zu Will's Nürnberg. Gel. Lexikon S. 318 u. f.

Meusel's N. Miscell, artist. Inhalts St. 4. S. 518-520.

Süss

**SÜSSMATH** auch **SÜSSMATER** (. . .).

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Duett aus der Oper: Solimann der zweyte: In des Monds u. s. w. mit Begleitung des Orchesters. Offenbach . . .

Ouverture und Gefänge aus der Oper: Solimann der 2te; Klavierauszug von *Neeße*. Bonn . . .

Favoritgefänge aus der Oper: Die neuen Arkadier, fürs Klavier eingerichtet. 2 Hefte. Berlin (1798).

Phasma, oder die Erscheinung aus dem Verschwiegenheitstempel; eine Oper. . . . (1801).

**SÜSSMILCH** (P. . . A. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Ecoffaisen fürs Pianoforte und zwey Flöten. Hamburg . . .

Der Frühling, von *Schiller*, mit Pianoforte. ebend. 1807. . .

Das Glück des Lebens: Freundin wenn u. s. w. mit Pianoforte. ebend. 1807. . .

**SUHR** (CHRISTOPH).

*Historien- und Porträtmahler, wie auch Kupferstecher, Professor der Berlinischen Kunstakademie, zu Hamburg: geb. daselbst 1771.*

Bildete in Salzdahlen und verschiedene Jahre in Rom sein Talent, besonders im Porträtmahlen. Mehrere seiner, der Berlinischen Akademie der Künste dargestellte Werke aus Rom erwarben ihm den Titel eines Professors der Akademie.

Hamburgische Gebräuche und Kleidertrachten. 37 mit Farben ausgemahlte Blätter in folio. 1801 - 1803.

Der Ausruf in Hamburg. 1806 und 1807. 120 kolorirte Vorstellungen in 8. Mit Erklärungen.

Vergl. Domherr *Meyer* im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 107 u. f.

Morgenblatt für gebildete Stände 1807. Nr. 129. S. 516.

*Nemnich* in dem Journal für Fabriken 1808. Jan. S. 84 \*).

D d 2

SUHR.

SUHLAND (JOHANN HEINRICH).

*Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Hofmahler zu Ludwigslust: geb. zu Schwerin am 30ten März 1742.*

Sein Vater, aus Dransfeld im Hannöverischen gebürtig, war Hofmechanikus zu Schwerin. Er lernte erst bey dem Hofmahler Lehmann zu Schwerin: aber mit schlechtem Vortheil. Desto mehr bey dem damaligen Hofbildhauer Busch, nachherigem Baurath und Hofbaudirektor daselbst, der ihn im Zeichnen unterrichtete. Nebenher mußte er für seinen Vater in Metall, Elfenbein, Perlmutter und andern Materialien arbeiten, und bekam dadurch Lust, die Bildhauerkunst zu lernen. Er übte sich auch, ohne Anweisung, im Kupferstechen. Endlich widmete er sich der Mahlerkunst unter einiger Anleitung des Schwerinischen Mahlers Findorf. Das meiste lernte er für sich.

Ein Altarstück in der Kirche zu Ribnitz u. a. m.

Vergl. (*F. C. L. Karsten's*) Anmerkungen zu den von ihm übersetzten Reisen des Engländers *Newgent* durch Teutschland Th. 2. S. 304-313.

SUPPAN (JOSEPH ROBERT).

*Abbé und Komponist zu Wien: geb. zu . . .*

XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte sur le Duo: *Die Milch ist gesunder*, tiré de l'Opera: *Der Spiegel von Arkadien*. à Vienne (1799). . .

SUSEMIHL \*) (JOHANN).

*Mahler zu Darmstadt: geb. daselbst 1772.*

Schüler von Pforr, zeichnet besonders vierfüßige Thiere in Tusche und Gouche-Manier, und studirt jetzt (?) auf Kosten des Großherzogs von Hessen zu Paris.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1801. S. 1255.

SUSE-

---

\*) Nicht SUSEMÜHL.



**SUSEMIHL (JOHANN KONRAD),**

Bruder des vorhergehenden.

*Kupferstecher zu Darmstadt: geb. zu Rainrod im Fürstenthum Oberhessen 1767.*

Götz von Berlichingen; ein großes Blatt in Aquatinta, nach Tischbein.

Drey Ansichten von Neapel.

Ansicht von Laufanne; nach Aberli.

Die Stadt Bern von der Mitternachtseite; nach demselben.

Vier Pferde; nach Pforr.

Er stach die Vögel zu der vorhin erwähnten Ornithologie.

**SWITIL (JOSEPH).**

*Mahler zu Wien: geb. zu Rothopotschna in Böhmen . . .*

Arbeitete mehrere Jahre bey dem k. städtischen Theater zu Brünn.

Vorzüglich werden gerühmt zwey Gemälde, die in der Kirche der Karthause zu Königsfeld bey Brünn an den beyden Seitenaltären hängen, den heil. Petrus und die heil. Magdalene vorstellend.

Das Altarblatt in der Domkirche zu Brünn, vorstellend den heil. Wenceslaus.

Die große Kortine im Theater zu Brünn.

**T.**

**TAG (CHRISTIAN GOTTHILF).**

*Kantor und Musikdirektor zu Hohenstein in der gräflich-Schönburgischen Diöces Glauchau: geb. zu Beyerfeld im Sächsischen Erzgebürge um 1738.*

Von 1749 bis 1755 war er Alumnus der Kreuzschule zu Dresden. Schon von seinem Vater, Schullehrer zu Beyerfeld, in der Musik unterrichtet, setzte

er zu Dresden seine musikalischen Uebungen unter Anführung Reinhold's und Homilius fort, und suchte sich in der Komposition nach den Mustern Haffe's, Graun's und C. P. E. Bach's, und nach den Theorieen Marpurg's, Kirnberger's und Schulze's zu bilden. Im J. 1755 erhielt er den Ruf nach Hohenstein als Kantor und zweyter Schulkollege.

Sechs Choralvorspiele, nebst einem Trio und Allabreve, für die Orgel. Leipz. 1783. gr. fol.

Lieder bey'm Klavier zu singen. ebend. 1783. — 2te Sammlung, nebst einer melodramatischen Scene. ebend. 1785. 4.

Siebenzig Veränderungen über ein Andantino fürs Klavier. Leipz. und Dessau 1784. Querfol.

Der christliche Glaube, mit einer neuen Melodie für die Orgel. Leipz. (1792).

Lieder der Beruhigung (zum Besten einer Wittwe und sechs unerzogener Kinder). ebend. (1792).

Wörlitz, eine Ode. . . . 1807. . .

*Ungedruckt sind noch:*

36 Vorspiele zu Chorälen, Trio's und Fugen, für ein und zwey Manuale, mit und ohne Pedal.

Damon und Phyllis, oder die Vorwürfe der Untreue; ein Singstück.

Apollo und die Mufen, eine Kantate.

Der Alte und der Jüngling, eine Kantate.

Ein vollständiger Jahrgang für die Kirche.

Viele Gelegenheits- Fest- und geistliche Kantaten.

Vier- und achttimmige Motetten, Arien und Lieder.

Singstücke für Concerte.

Sechs Divertimenti.

Verschiedene Sonaten.

Vermischte Stücke fürs Klavier.

Auch in den Hillerischen Nachrichten findet man Verschiedenes von seiner Arbeit, theils für das Klavier, theils für den Gesang.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

Dietmann's Kirchen- und Schulen-Geschichte der hochgräfl. Schönburgischen Länder in Meissen S. 152 u. f.

TAU-

### TAUBERT (GUSTAV).

Königl. Polnischer Hofrath, Mahler und seit 1802 Direktor der Figuren und der dazu gehörenden Dekorationen-Mahlerey zu Meissen: geb. zu Berlin am 24sten Junius 1755.

Die Anfangsgründe im Zeichnen und Mahlen lernte er von seinem Vater; nachher bildete er sich in den Gallerieen und Akademieen zu Dresden und Wien weiter aus.

Bey seinem Aufenthalt zu Warschau von 1785 bis 1794 verfertigte er verschiedene Familiengemälde in verjüngtem Maasstab, und Sepia-Zeichnungen; z. B. die Reichstags-Versammlung am 3ten May 1791.

Eine Allegorie auf den König Stanislaus August von Polen. Die Zeit, an einen Felsen gelehnt, befiehlt dem Monat May folgende Worte einzugraben: *Exegi monumentum aere perennius*; während der Genius des Friedens das Bildniß des Königs, begleitet von Genien, zum Tempel des Ruhms hinan trägt. Im Hintergrunde, der Altar des Vaterlandes, vom opfernden und betenden Volke umgeben. (Der König beschenkte ihn dafür mit der grossen goldenen Medaille: *Merentibus*, und mit der Erlaubniß, sie am Halse zu tragen).

In der Porcellanmanufaktur sind von ihm zuerst 10 Zoll grosse Figuren, Helena und Paris, nach Hetsch, auf eine grosse Porcellanplatte gemahlt worden.

Verschiedene Porträte in Pastell, theils ganze Figuren, theils Kniestücke in verjüngtem Maasstab, mit Umgebung von Landschaften.

### TAUBERT (JOHANN FRIEDRICH).

Flötraversist in der Kapelle des Herzogs von Anhalt-Bernburg zu Ballenstedt: geb. zu Naumburg am 31sten December 1762.

Concerto pour la Flûte-traversière, avec accompagnement de deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Alto & Basse &c. Oeuvre I. à Leipzig (1804). . .

Concerto pour la Flûte-traversière, avec &c. Oeuvre II. ibid. (1804). . .

Variations pour la Flûte-traversière, deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Alto & Basse. Oeuvre II (?).  
ibid. (1804). . .

Variations pour la Flûte-traversière, deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Alto & Basse. Oeuvre III.  
ibid. (1804). . .

**TAUSCH (FRANZ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Six Quatuors pour deux Cors de Bassette en F, deux Bassons & deux Cors de Chasse ad libitum, composés &c. Oeuvre V. à Orangebourg (1805).

Six Duos pour deux Clarinettes. ibid. (1805).

**TAUSCH (JAKOB).**

*Kammermusiker und Klarinetist in der Kapelle zu München (ob noch?): geb. zu . . .*

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**TETTELBACH (GOTTFRIED BENJAMIN).**

*Königl. Sächsischer Hof- und Kabinetssteinschneider und Graveur zu Friedrichsstadt bey Dresden: geb. daselbst 1750.*

Lernete bey dem ehemahligen Hoffsteinschneider Klett zu Dresden, stand 6 volle Jahre mechanisch in der Lehre, und lernte die damahls so beliebte Groteske, wie auch Watteauische Schäferfiguren auf Dosen, Uhrgehäuse, Stockknöpfe u. s. w. leicht erhaben, sauber arbeiten. Nach geendigten Lehrjahren 1771 suchte er sein Glück in Berlin, weil dahin seine meisten Arbeiten gekommen waren, fand es aber nicht. Gern wär' er, um sich zu vervollkommen, nach Rom gegangen: aber davon hielten ihn seine Umstände gänzlich zurück; er mußte also in Dresden bleiben, sieben volle Jahre für Kaufleute arbeiten, und sich manchemal bequemen, Arbeiten zu verfertigen, die für sein Talent viel zu niedrig waren. Endlich fand er Gelegenheit, mit dem Professor Lippert bekannt zu werden.

Die-

Dieser war es, dem er den Grund zu seinen Kenntnissen und den Geschmack an den Werken des Alterthums zu danken hat. Er las und studirte des Nachts, nachdem er sich des Tags über müde gearbeitet hatte. Uebrigens blieb er dem Publikum verborgen, bis er im J. 1777 auf ein gut gerathenes Stück seinen Namen setzte. Dieses Stück hatte das Glück, als Bracelet an der Hand der Kurfürstin bewundert und zugleich sein Name dabey entdeckt zu werden. Aber auch diese Entdeckung wäre bald verhindert worden, wenn ihn nicht der Inspektor Wacker und einige hohe Standespersonen aufgesucht hätten. Während des Kriegs von 1778 bis 1779 wurde er sowohl durch Preussische als Oestreichische Officiere einigermassen bekannt. Von 1783 bis 1790 arbeitete er sehr viel für den Fürsten Belofelski; und von dieser Zeit an reisen kunstliebende Fremde selten von Dresden ab, ohne ihn kennen gelernt zu haben. Seit 1793 genießt er Titel und Gehalt als kurfürstl. (jetzt königl.) Hof- und Kabinetsteinschneider. Im J. 1800 nahm ihn die königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin zu ihrem auswärtigen außerordentlichen Mitglied an.

Da er die Bescheidenheit besitzt, seinen Namen äußerst selten auf etwas zu setzen; so werden viele seiner Arbeiten für ächte Antiken verkauft, und anderer Arbeiten für die feinen abgegeben. Bekannt ist, daß er seinen Figuren das Geflossene und Weiche des Fleisches, auch auf Verlangen die hohe Politur der Alten zu geben weiß, und damit schon manchen grossen Kenner getäuscht hat. Daß er aber, wie im Dresd. Magazin (1785. S. 280) steht, in Glas und Schmelzwerk arbeite, ist ungegründet.

*Seine vorzüglichsten Basreliefe:*

Das Cachet de Michel Angelo von 14 Figuren; die Hauptfigur fünfviertel Zoll hoch.

Ein Sacrificium Florae von 7 Figuren, ein und einsechstel Zoll hoch; mit dem Namen des Griechischen Meisters ΑΘΗΝΙΩΝ.

Ein Sacrificium Vestae von 8 Figuren, die Hauptfigur anderthalb Zoll; mit ΣΠΑ ΘΗΡΙΑΞ (Dettelbach).

Die Grazien.

Herkules und Jole.

Oedipus im Elende, nebst Antigone und Ismene.

*(Für dieses Stück bot ein Italiener dem Fürsten Belofelski fünfmal mehr, als T. dafür bekommen hatte).*

Kopf des Apollo.

Kopf Marc Aurel's.

Leda mit dem Schwan; die Figuren weiß, der Grund schwarz; ein Ringstein. *(Dafür gab der letzte Käufer sechsmal mehr, als T. von dem ersten empfangen hatte).*

Der Kopf Peters des Großen, rund, nach einem Gemähde.

Eine Mänade, für welche ein Böhmischer Graf dem Fürsten Belofelski vier andere schöne Antiken gab.

Drey tanzende Nymphen.

Venus und Mars.

Triton und Amphitrite.

Amor, Venus und Adonis.

Herkules erdrückt den Cerberus (in den Händen des Hrn. von Mengersen zu Hildesheim).

Thetis und Peleus bey dem Hrn. von Andrä in Curland.

Tuccia Vestale.

Eurydice.

Zwey Tänzerinnen.

Ulysses und Andromache.

Eine Trauung, enthaltend die Braut mit dem Schleyer, den Bräutigam mit einem Band, und die Juno pronuba mit dem Diadem. Alle 3 Figuren mit langen Gewändern. *(Dieses Stück wird im Dresd. Magazin a. a. O. fälschlich für die Grazien ausgegeben).*

*Tief gearbeitete Werke:*

Der Kopf der Vesta, in Onyx.

Kopf der Ariadne, in Onyx.

Theseus und Antiope, in Carneol.

Herkules mit dem Nemäischen Löwen.

Endymion, schlafend.

Erato, in Carneol, und in Onyx.

Her-

Herkules giebt dem Admet die Alceste wieder, in Carneol, mit der Unterschrift: ΔΕΤΤΕΛΒΑΧ ΕΠΙ.

Victorie, in Chalcedon.

Muse, in Chalcedon, mit der Beyschrift: ΔΕΤΤΕΛΒΑΧ.

*Kameen:*

Mehrere Köpfe, z. B. Apollo. Theseus. Paris und Helena. Jupiter von vorn. Apollo und Diane. Marc Aurel. Ariadne. Peter der Groffe. Katharine die 2te. Alexander der Groffe. Lyfimachus. Sokrates. Alexander der erste, Kaiser von Russland.

Wappen und Petschafte, im neuesten Geschmack und in Menge.

*Vergl.* Vorrede zum Supplement seiner Daktyliotheck (1776).

*Keller's* Nachrichten von Dresdn. Künstlern S. 182-185.

*Kläbe's* Neuestes gel. Dresden S. 162-164.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 397.

**TETTELBACH (KLEMENS),**

Sohn des vorhergehenden.

*Steinschneider zu Dresden: geb. daselbst . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1807 sah man von ihm:

Gypsabgüsse zweyer von ihm geschnittenen antiken Steine:

Merkur und Minerva; als Kameen in Onyx.

Ganymed, welcher den Adler füttert; als Intaglio in Karnaline.

*Vergl.* *Mensel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 13 u. f.

**TEUTHORN (C. . . B. . .).**

*Tonkünstler zu Rendsburg: geb. zu . . .*

Drey Klavierfonaten, mit Begleitung einer Violine.

Rendsburg u. Kopenhagen 1788. fol.

*Vergl.* *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

**TET:**

**TETBER (ANTON).**

*Kaiserl. königl. Kapell- und Musikmeister zu Wien:*  
*geb. zu . . .*

Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Basso. Oeu-  
vre I. Wien (178.). . .

Die Einnahme von Belgrad, für das Klavier in Musik  
gesetzt. Dreden (*ohne Jahrzahl*). Queerfol.

Zwölf Menuetten aus dem kaiserl. königl. grossen Re-  
douten-Saale, im Klavierauszug. Wien (1800).

**TETBER (FRANZ).**

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Alexander, eine Oper. Wien (1801). fol.

Gefänge von *Salis*, mit Begleitung des Klaviers. ebend.  
180. . . . .

**THALER (FRANZ).**

*Bildhauer zu Wien: geb. zu . . . in Tyrol . . .*

Die Büste Kaisers Franz des 2ten, in Gyps ge-  
formt.

Vergl. *Meusel's Neue Miscell. artist. Inhalts St. 7.*  
S. 941.

**THELOT (. . .).**

*Kupferstecher zu Düsseldorf (wenigstens ehemahls;*  
*ob noch?): geb. zu . . .*

Der Tod des Seneca, nach *Carlo Lotto*.

Das Fest der heiligen drey Könige, nach *Mezu*.

Eine sich krank stellende Verliebte, nach *Johann*

*Hyn*.

Ein schlafendes Mädchen, nach *Amorossi*.

Das Bildniss des jetzigen Präsidenten der königl.  
Bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München,  
*F. H. Jacobi*.

**THEUSS**



**THEUSS (C... F...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs charakteristische Tänze für das Pianoforte. . . .  
1808. . .

Vier leichte Variationen über ein Thema von *Pleyel*. . .

**THIELO (JOHANN GERHARD WILHELM).**

*Mahler zu Hannover: geb. daselbst am 10ten Oktober 1735.*

Lernete bey seinem Vater Just Anton. Der Minister von Hardenberg schickte ihn 1757 nach Kopenhagen auf die Akademie, wo er fleissig nach dem Leben zeichnete, und noch in demselben und auch im folgenden Jahr Preise davon trug. 1761 kam er nach Hannover zurück.

Historien, Landschaften und Bildnisse, z. B. die Geschichte aus 1 B. Mos. 8, 20. und die Geschichte aus 2 B. Mos. 2, 16. 17, 2 Prämiestücke.

Zwey kleine Schlachtenstücke.

Zwey Landschaften mit Ruinen.

Eine Landschaft mit einem Regenbogen; eine andere mit Mondschein 1762.

Zwey kleine Konversationsstücke 1763.

Zwey Konversationsstücke mit größern Figuren, bey Kaffee, Musik und Wein.

Zwey Fabeln aus Gellert, der Affe und das Kartenhaus 1765.

Eine Landschaft mit der untergehenden Sonne 1767.

*Seine besten Bildnisse:*

Raphael zu Hannover nebst dessen Frau.

Pastor Becker zu Westen.

Böttcher zu Hannover.

Obrister von Estorff zu Haaburg.

Fräulein v. Ledebur, ebend.

Postmeister Preuss und dessen Frau, ebend.

Fähnrich Ahrenhold, zu Hannover.

Sein eigenes Bildniss.

Madame Reinecke.

Uferth zu Hannover 1774.

**THIE-**

THIEME (. . .).

*Zeichner und Mahler zu Dresden: geb. zu . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1806 ward eine von ihm ausgeführte Sepia-Zeichnung eines öffentlichen Bades an einem Flusse mit Beyfall aufgenommen.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B 2. St. 1. S. 100.

THIERRT (A. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Drey Lieder. Offenbach . . .

Amalie, die Ideale, von Schiller. . . . 1807. . .

Kleine Lieder, mit Pianoforte. . . .

THILO (GOTTFRIED AUGUST).

*Mahler zu Breslau und außerordentliches Mitglied der königl. Preussischen Akademie der bildenden Künste zu Berlin: geb. zu Löwen in Schlesien 1766.*

Porträte in Oel und Miniatur. Unter letzteren das Bildniß des Königs Hieronymus von Westphalen.

Mehrere Kopieen in Historie und Landschaft.

THÖNERT (MEDARD).

*Kupferstecher und Zeichenmeister zu Leipzig: geb. daselbst am 17ten August 1754.*

Studirte von seinem 16ten Jahr an auf der Universität seiner Vaterstadt Philosophie, Mathematik und schöne Wissenschaften, besonders praktische Geometrie von dem Baudirektor Dauthe. Nach dem Tode seines Vaters, den er zeitig verlor, rieth ihm sein Vormund, Professor Reitz, zum Studium der Kunst, und empfahl ihn dem Direktor Oefel, der ihm seine Freundschaft schenkte und einen besondern Unterricht ertheilte. Er wählte das Studium der Kupferstecherkunst, und benutzte Bauses und Geyser's Unterricht fünf Jahre lang.

Er

Er sucht Porträte, historische Blätter und Vignetten, z. B.

Das Bildniss Cagliostro's.

— — Blanchard's.

— — des Schauspielers und Schriftstellers Brandes, nach eigener Zeichnung (1780).

— — des Prinzen von Wallis.

— — Salomon Gessner's.

— — Angelika Kaufmann.

— — des Professors Reitz.

— — des Kapellmeisters Franz Seydelmann, nach Berkenkamp.

(Die letzten 4 für die Bibliothek der schönen Wissenschaften).

— — des Professors Eck.

— — Adrian Zingg's, nach Graff.

— — des Königs von Sachsen.

Zwey Landschaften, nach G. Wagner.

Der Philosoph, nach Rembrand.

Amor und Anakreon, nach Oefer.

Narciss, nach demselben.

Ein Kopf, nach Livens, in der Gallerie zu Salz-  
dahlen.

Ein weiblicher Kopf, nach Oefer.

Teoda.

Ariadne und Rinaldo, nach C. W. E. Dietrich.

(Vergl. Meusel's Museum für Künstler St. 13. S. 95.  
St. 15. S. 173).

Mehrere Blätter nach Mehan's Zeichnungen.

Vignetten in Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst und in dessen ersten Gartenkalender, in Musäus Volks-  
märchen, Fests Vorthelle der Leidenden, in Huber's  
Französischen Uebersetzung von Winckelmann's Ge-  
schichte der Kunst des Alterthums, in Romanen und  
Gelegenheitsgedichten.

Vergl. Leipzig. Gelehrten- und Künstleralmanach  
1787.

Meusel's Museum St. 16. S. 282 u. f.

von

von THONUS (P... J...).

*Tonkünstler zu Leipzig: geb. zu . . .*

Fünf und zwanzig Lieder beym Klavier, vorzüglich für das schöne Geschlecht, herausgegeben und in Musik gesetzt u. s. w. 1ster Theil. Leipz. 1792. Queerfol.

THORMETER (GOTTLOB FRIEDRICH).

*Hofcondudeur zu Dresden: geb. daselbst . . .*

Zeichnete Anfangs bey Mietzsch und Fechhelm nach Originalien des Direktors Casanova, und wohnte nachher (1790) den Vorlesungen des Hofbaumeisters Hölzer über die Architektur und Perspektive bey, studirte aber vorzüglich letztere. Es beweisen dies seine Prospekte, die er einige Jahre nach einander ausstellte, und welche, unter andern, eine Brücke mit bedeckten Säulengängen und (1795) einen antiken Tempel mit Korinthischer Ordnung in einer freyen Landschaft vorstellen. Daneben zeichnete er noch sowohl nach Antiken, als auch nach der Natur; z. B.

Ausichten von Pilsnitz, von *Aubertin* in Aqua tinta ausgeführt. 2 Blätter (1800).

Der Dom zu Meissen, in Schlenkert's mahlerischen Skizzen H. 2. Blatt 7.

Vergl. *Kläbe's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 167.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 424.

THOURET (NIKOLAUS FRIEDRICH).

*Hofbaumeister zu Stuttgart, wie auch seit 1808 Ritter des Württembergischen Civil-Verdienstordens: geb. zu Ludwigsburg 1767.*

Zögling der ehemahligen hohen Karlschule zu Stuttgart.

Beweise seines architektonischen Talents finden sich hin und wieder in Stuttgart und Ludwigsburg, z. B. das Theater in der erstern Stadt.

Vergl. *Wieland's* Neuer Teutscher Merkur 1807. May S. 42-44.

THÜR-

THÜRSCHMIDT (KARL).

*Virtuose auf dem Waldhorn; ehemals königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin; jetzt? geb. zu Walderstein im Oettingischen 1753.*

TIEBE (F...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Variationen für das Pianoforte über: Liebes Mädchen, hör' mir zu; mit Begleitung der Flöte. Berlin 1805. . .  
Air varié pour le Pianoforte arrangé d'un Air pour Violon par Rode. *ibid.* . . .

TIECK (FRIEDRICH).

*Bildhauer zu Weimar, hält sich gegenwärtig in Italien auf: geb. zu Berlin . . .*

Büste des geheimen Raths von Goethe zu Weimar.

Büste der Schauspielerin Friederike Unzelmann. (Beyde sind beschrieben in der Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 19. S. 145-148).

Büste der Erbprinzessin von Weimar.

Büste des Generalsuperintendenten Herder zu Weimar. (Von beyden s. *Mensel's Archiv für Künstler* B. 2, St. 1. S. 197).

Büste der Frau von Stael (1808).

Vergl. *Bertuch's Journal des Luxus und der Moden* 1808. Jun. S. 430.

TIEDEMANN (JOHANN HEINRICH).

*Hof-Mechaniker und Hof-Optiker, wie auch Stiftsmessner oder Küster zu Stuttgart: geb. zu Krummentrich im Lande Keldingen des Herzogthums Bremen am 14ten Julius 1742.*

Von seinem Vater, einem Handelsmann, kam er am Schluss seines 12ten Jahrs in die Kost zu dem Holsteinischen Feldmesser Lüder zu Wilster auf 3 Jahre, und dann zu dem Hannöverschen Ingenieur Rudolf in Bremervörde, wo er in kurzer Zeit im Stande war —

Künstlerlexik. 2ter B.

E e

oh

ob er gleich nie einen Grund dazu gelegt hatte — die Gegend von Hameln und Hannover so richtig aufzunehmen, daß seine Arbeit dem damahligen König von England überreicht wurde. Nunmehr lernte er eben so geschwind bey dem Schwager seines Vaters, Scharmer in Hamburg, die Fortifikation und Pyrotechnie, und zwar mit solchem Erfolge, daß der damahlige Kommandant zu Hamburg die Gaben und Kenntnisse des 18jährigen Jünglings selbst prüfte, ihm hierauf außerordentliche Dienste anbot, und verlangte, er und sein Vater sollten eidlich versprechen, nie andere Dienste, als Hamburgische, anzunehmen. Der Vater willigte aber nicht ein, weil er den Sohn zum Handel bestimmt hatte; und schickte ihn zu dem Inspektor Reimers nach Itzehoe als Schreiber. Dieser, der als Vater an ihm handelte, empfahl ihn dem Dänischen, nach Stuttgart bestimmten Gesandten, Baron von Eiben, als einen tüchtigen Schreiber (1765). Dieser versprach dem jungen Mann sicheres Brod; und sie wurden bald einig, obgleich der Vater die gehoffte Stütze seines Alters nur mit schwerem Herzen von sich lies. In Stuttgart wurde das Klavier Tiedemann's Lieblingsbeschäftigung; aber er trieb sie als Mathematiker. Um hierin vollkommener zu werden, machte er Bekanntschaft mit dem Stifts-Melsner Eben, dessen Tochter er 1766 heirathete, und hierauf durch Eiben's Empfehlung vom Magistrat die Adjunktur der Stelle seines Schwiegervaters erhielt. Jetzt hatte er zwar einen Dienst, und mußte ihn nach und nach, da den Schwiegervater die Kräfte verließen, allein versehen: aber sein Wartgeld betrug jährlich nur 52 Gulden; weswegen er genöthigt ward, auf andere Quellen seiner Einnahme bedacht zu seyn. Er gab also Unterricht im Schreiben und Rechnen. Die Art, wie er sich vor gewöhnlichen Rechenmeistern auszeichnete und seine gleich schöne, genaue, fertige und leserliche Handschrift erwarben ihm Lehrlinge genug. Endlich bestimmte er sich im J. 1771, auf Anrathen des Praeceptors Lenz am Gymnasium zu Stuttgart, der seine Entschlossenheit, Liebe und Fähigkeit zu mathematischen Kenntnissen kannte, ausschließlick für Mechanik und Optik.

Optik. Zu diesen wandte er die Nacht an, weil der Tag dem Amt und dem Unterricht gehörte. Er verfertigte zuvörderst die Leurmannische Schleifmaschine selbst, schliiff seine ersten Gläser darauf, und studirte die dahin einschlagenden Schriften. Dies zog ihm eine tödtliche Krankheit zu: aber kaum war er wieder hergestellt, so trieb er dennoch sein Nachtgeschäfft so emsig, als zuvor, und brachte es dahin, daß er, der vorher weder schleifen gesehen, noch die Wirkung der Gläser gelernt hatte, jetzt die schönsten Gläser verfertigen konnte. Doch, das Einkommen reichte nicht zu; er unternahm deswegen mit der unerhörtesten Anstrengung lebensgefährliche Arbeiten, bis 1772 der Schwiegervater starb und er dadurch die ganze Befoldung erhielt. Nunmehr konnte er nach und nach den Unterricht aufgeben und seine meiste Zeit dem Systematischen Studium seines Lieblingsgeschäftes widmen. Jetzt verfertigte er ein Teleskop, das schwerste in seiner Art, und legte es seinem Herzog vor, der ein solches Wohlgefallen daran fand, daß er dem einheimisch gewordenen und in Württemberg ausgebildeten Künstler auf 3 Jahre 100 Gulden jährlich zur Unterstützung aussetzte, und ihm an das Haus, worin er wegen seines Amtes freye Wohnung hat, eine geräumige und tauglich eingerichtete Werkstätte bauen lies. Nun war T. ganz in dem ihm angemessenen Wirkungskreis, und nahm sogleich einen Glaschleifer, Messingarbeiter und Dreher an. Seitdem stieg aber auch die Zahl seiner Arbeiten so hoch, daß, außer ihm und einer Tochter, zwar 3 Glaschleifer, 2 Messingarbeiter, 2 Dreher und 1 Schlosser beschäftigt, dabey aber immer auf ein Jahr Bestellungen da sind. (So wurde im Jahr 1789 geschrieben, ob diese glückliche Lage des Künstlers jetzt noch fortdaure, weiß man nicht). Diese Bestellungen kommen vornämlich aus der Schweiz, aus Salzburg, Wien, Breslau, Mienau, Riga, Dänemark, den Rheingegenden und Frankreich. Mehrere kompetente Richter verlichern, daß seine Arbeiten gleichen Werth mit den vorzüglichsten Englischen haben. Dabey sind, weil er nicht ums Brod arbeiten muß, seine Werke verhältnismäßig wohlfeiler,

als diejenigen anderer Meister. — Zum Hof-Mechaniker und Hof-Optiker wurde er 1794 ernannt.

Hier ist das Verzeichniß seiner optischen, geometrischen und physikalischen Instrumente; nämlich von dem erwähnten Jahr 1789.

Spiegel-Teleskope nach Gregorischer Art.

Achromatische Teleskope mit zweyfachem Objektiv von 4' Brennweite.

Dergleichen mit dreyfachem Objektiv von 4', von 18", von 7".

Dergleichen, deren Objektiv 7 Zoll und ganze Länge 14 Zoll ist, aus 4 messingenen Röhren so zusammengesetzt, daß sie in Futteral 6" hoch und  $1\frac{1}{2}$ " weit gesteckt, also bequem in der Tasche getragen werden können, mit 4 Okulargläsern.

Sackperspektive mit dreyfachem Objektiv, 6" lang. Gemeine Fernröhre.

Der von Bode beschriebene Sternmesser, 7-8 Schuh lang.

Einfache Mikroskope nach Lieberkühn'scher oder anderer Einrichtung.

Zusammengesetzte Mikroskope von Messing auf verschiedene Art; auch mit einem Zusatz zum Abzeichnen durch das Mikroskop, und ein netzförmiges Mikrometer dazu.

Ein Sonnen-Mikroskop mit Reflexions-Mikroskop und Zauberlaterne.

Brillen von der feinsten Art.

Lefegläser.

Glas-Mikrometer als Skalen.

Glas-Mikrometer als Netze.

Camera obscura.

Fern- oder Hohlgläser für Kurzsichtige.

Ein zusammengesetztes Prisma, welches aus zwey von gemeinen und einem von Flint-Glas zusammengesetzt ist, zur Erklärung achromatischer Objektive.

Boscovich's Glasmesser, mit Prismen von allerley Glasarten.

Die einfachste Art von Zollmännischen Scheiben mit hohen Dioptern und zum Horizontalstellen.

Ein



Ein Instrument zu allen geodätischen und trigonometrischen Messungen, als Scheibe, Meßtisch und Astrolab zu gebrauchen, mit Stativ nach Brander's Art, und gemeinen Dioptern oder einem gemeinen Tubus.

Ein dergleichen mit 7 zolligen achromatischen Teleskop und Wasserwage zum Horizontalstellen.

Eine Bußsole zu Ziehung der Mittagslinie auf horizontalen Flächen.

Eine Bußsole zum Aufnehmen, deren Stativ zugleich als Stock zu gebrauchen ist; mit achatischen Hüttchen der Magneten.

Ein 18zolliges Teleskop mit Stativ, Glasmikrometer und Höhen-Zirkel.

Ein dergleichen von 7 Zoll.

Barometer, Thermometer, kleine Luftpumpen, Elektrisir-Maschinen.

Philosophische Lampen.

Chemischer Blasbälg, um Mineralien mit Lampenlicht zu schmelzen, nach Köstlin's Beschreibung.

Vergl. Journal von u. für Teutschland 1789. St. 2. S. 136-139.

### *TIELKER ( . . . ).*

*Miniaturmahler, auf Reisen: geb. zu Braunschweig 176 . .*

Viele Bildnisse, vorzüglich mit Silberstift.

### *TIEMANN ( . . . ).*

*Inspektor zu Carlshütte im Braunschweigischen: geb. zu . . .*

Bekannt durch seine Chartyl-Gemmen, oder Abdrücke der Gemmen auf gepressten Carton, die wegen ihrer Dauer, Schärfe und Wohlfeilheit beliebt sind.

Vergl. *Eschenburg* im Teutschen Merkur 1805. Jul. S. 226 u. f.

TIETZ (JOSEPH).

Ist der oben (B. 1. S. 167) erwähnte und von Gerber a. a. O. unrichtig geschriebene DIETZ, Virtuose auf der Violine zu Dresden. Haymann a. a. O. S. 360 berichtet, er sey zu Anfang des Junius 1801, 74 Jahre alt, gestorben.

TISCHBEIN (CHRISTIAN),

Sohn von Johann und Neffe von Anton Wilhelm und Johann Heinrich \*).

*Mahler zu Warschau (?) : geb. zu . . .*

TISCHBEIN (HEINRICH WILHELM),

Bruder von Christian und Neffe von Johann Heinrich.

*Mahler und Kupferstecher, Gallerieinspektor und Mitglied der Akademie der schönen Künste zu Cassel: geb. zu Hayna in Hessen 1751.*

Sein Vater Johann Konrad gab ihm einigen Unterricht im Zeichnen und Mahlen, mehr aber seine beyden

\*) Ueber meine Notizen von der Künstlerfamilie Tischbein in dem 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks heisst es in der Allgemeinen Literaturzeitung 1791. B. 2. S. 212: „Es finden sich darin mehrere Verwechslungen der Vornamen, und Lücken, die Rec. aber alle zu berichtigen, gerade jetzt nicht im Stande ist.“ Dies bedauerte ich damals, und bedaure es noch, indem mich während dieser langen Zeit niemand über diesen genealogischen Wirrwar der Tischbeinischen Künstlerfamilie gründlich belehrt hat. Mein, leider zu früh verstorbener Freund Engelsbach in seiner meisterhaften Biographie Joh. Heinrich Tischbein's (S. 11 u. ff.) war der einzige, der mir ein helleres, jedoch nicht ganz helles Licht hierüber aufsteckte. So find' ich bey ihm nichts von Christian Tischbein. Die meisten Schriftsteller verfahren so sorglos, dass sie in diesem Fall, wo es doch höchst nothwendig ist, die Vornamen dieser Künstler verwechseln. Wer sollte es z. B. glauben, dass ich bis jetzt die Vornamen des jetzigen berühmten Directors und Professors der Leipziger Kunstschule nirgends finden konnte? M.

den Oheime, Johann Heinrich zu Cassel und Johann Jakob zu Hamburg. Bey letzterem übte er sich andert-  
halb Jahre lang meistens im Thier- und Landschaftmah-  
len. Er kopirte auch in Hamburg viele Gemählde drey  
Jahre lang, sonderlich Bildnisse. 1770 reifete er nach  
Amsterdam und in viele andere Holländische Städte,  
und gieng 1772 wieder nach Cassel. Er mahlte dort  
Bildnisse und Landschaften. 1777 reifete er nach Ber-  
lin, wo er viele Bildnisse mahlte. 1779 gieng er nach  
Italien, und von da 1781 nach der Schweitz. Seit  
dem J. . . . bekleidet er die erwähnte Stelle in Cassel.

Bildnisse und historische Stücke, z. B. eine Kopie  
nach Raphael, die heil. Familie vorstellend.

Herkules zwischen Tugend und Wollust, ein Ori-  
ginalstück.

Christus mit der Dornenkrone, nach *Guercino*.

Eine kleine Italienische Landschaft.

Viele Zeichnungen nach *Raphael*, *Domenichino* und  
*Leonhard da Vinci*.

Viele von ihm radirte Thierstücke, worunter auch  
mehrere Darstellungen der ehemahls in der Menagerie  
zu Cassel befindliche Originalien des Elephanten, Lö-  
wen u. s. w. befindlich sind. Es sind mehr als 100  
Platten, die man alle auf etliche 60 Bogen zusam-  
mengesdruckt haben kann.

Vergl. *Nicolai's* Nachr. von Künstlern, die ehemals in  
Berlin lebten S. 157.

### *TISCHBEIN (JOHANN ANTON \*).*

Bruder von Johann Heinrich.

*Mahler zu Hamburg: geb. zu Hayna in Hes-  
sen . . .*

Sollte studiren, gab es aber auf, gieng nach Frank-  
furt, und wurde zuerst Schreiber, lernte hernach Ta-  
petenmahlen, und ward bald ein Kunstreicher Mahler.

Ec 4

Er

\*) Zweifelhaft, ob er noch lebe?

Er war mit seinem Bruder Johann Heinrich in Italien. In der Folge lies er sich in Hamburg nieder, und legte dort eine Zeichnungsschule an.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *J. D. Höck* von der Künstlerfamilie Tischbein in *Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. 9.*  
S. 138.

*Engelschall* a. a. O. S. 13.

### TISCHBEIN (JOHANN FRIEDRICH AUGUST \*),

Sohn von Johann Valentin und Neffe Johann Heinrichs.

*Direktor und Professor der Kunstschule, wie auch Porträtmahler zu Leipzig: geb. zu Maastricht am 9ten März 1750.*

Lernete bey seinem Oheim. Auf Kosten des Fürsten von Waldeck hielt er sich sieben Jahre lang in Frankreich und Italien auf. In Neapel lies sich die Königin von ihm mahlen, und trug ihm auf, das Bildniß ihrer Mutter, der Kaiserin Marie Theresie zu überbringen. Nach seiner Rückkunft nahm ihn der Fürst von Waldeck zu Arolsen als Hofmahler, mit Rathscharakter, in seine Dienste. Später hin hielt er sich viel in Holland auf. Die Revolution 1795 zwang ihn aber, dieses Land zu verlassen. Nachdem er hierauf 4 Jahre unter dem Schutz des Kunstliebenden Herzogs von Anhalt-Deßau zu Deßau gelebt hatte, ward ihm 1800 Oeser's Stelle in Leipzig zu Theil.

Porträte, wovon man nur folgende neuere seit 1802 anführen will:

#### I. Ganze Figuren in Lebensgröße:

Gräfin von Fries in Wien. — Kaufmann Dufour-Feronce mit seiner Tochter. — Madame Dufour-Fe-

---

\*) Gewöhnlich nur FRIEDRICH.

Feronce mit ihrem Sohne. — Frau von Lewezow, geborne von Brölke. — Familie Löhr. (Skizze zu einem Altarblatt, die Himmelfahrt Christi vorstellend). — Amor und Psyche. — Die Familie Gruner zu Leipzig. — Drey Kinder des Kaufmanns Schnettger.

## II. Kniestücke:

Kammerrath Frege. — Kaufmann Schnettger. — Kaufmann Stoll. — Buchhändler Nicolai zu Berlin. — Madame Platzmann die ältere. — Madame Platzmann die jüngere. — Gruppe von drey Kindern.

## III. Brustbilde:

Baumeister D. Neumann. — Kaufmann Limburger der ältere. — Mde. Limburger die ältere. — Mde. Limburger die jüngere. — Madame Schulz, geborne Küster. — Prinzessin von Holstein-Beck. — D. Joh. Ge. Rosenmüller. — Frau D. Stieglitz. — Frau D. Carl. — Frau von Weidenbach. — Baumeister Hansen der jüngere. — Graf von Lamberg. — Senator und Kaufmann Limburger. — Kollegienrath von Kotzebue. — Kapellmeister Righini.

## IV. Kleinere Miniaturgemälde in Oel:

Die drey Kinder des Künstlers, als Gruppe. — Kaufmann Limburger der ältere. — Kaufmann Gottfried Winkler. — Kaufmann Vetter.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1806 sah man von ihm:

Das Porträt der Erbprinzessin von Sachsen-Weimar. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 196).

Eine Gruppe von drey Personen, Kniestück, Lebensgröße, und sämmtlich Porträte.

Schiller's Porträt. (Vergl. *Meusel a. a. O.* S. 90 u. f.).

Vergl. *Höck a. a. O.* S. 138.

**TISCHBEIN (JOHANN HEINRICH WILHELM,**  
**auch HEINRICH WILHELM, auch blos**  
**WILHELM),**

**Bruder von Heinrich Wilhelm.**

*Makler zu Hamburg* seit 1806 (vorher Direktor der königlichen Akademie der Künste zu Neapel): *geb. zu Hayna in Hessen* . . .

So berühmt auch dieser Historienmaler und seine Werke sind; so wenig konnte man von seinen Lebensumständen erfahren. Man weiß nur, daß er — wie und wann? — nach Neapel kam, und dort Direktor der königl. Akademie der Künste war, daß er bey der Königin und dem ganzen Hof in hoher Achtung stand, daß er, noch vor dem Ausbruch der Französischen Revolution in Neapel, und ehe der König und die königliche Familie sich nach Sicilien einschifften, von jenem einen längst vorher erbetenen und bestimmten Urlaub erhielt, um nach Teutschland zu reisen, um dort die Vollendung und Herausgabe seiner erläuternden Kupfersammlung zum Homer zu besorgen. Inzwischen blieb er doch so lang, bis das revolutionäre Sturmwetter in der Stadt Neapel ausbrach, wo er zwar in Lebensgefahr gerieth, aus der ihn aber seine Teutschheit und seine Kunst retteten. Daher wurden auch seiner Abreise nach Teutschland nicht die mindesten Schwierigkeiten entgegengesetzt. Mit einem kleinen, doch ausgesuchten Theile seiner Kunstschätze, worunter sich die sämmtlichen Kupferplatten zu seinem grossen Werk über die zweyte Hamiltonische Vasensammlung in 4 Foliobänden, und zu seinem Homer in Bildern befanden, schiffte er sich im J. 1799 auf einem neutralen Schiff mit Hackert und Haigelin nach Livorno ein, wurde von Stürmen an die Küsten von Corsica verschlagen, von Französischen Schiffen gekapert, aber mit allen seinen Habseligkeiten wieder freygelassen, und mit vollgültigen Pässen versehen. So kam er nach vielen Mühseligkeiten, von einem einzigen treuen Freunde, einem jungen Hoffnungsvollen Künstler aus Nea-

Neapel, aber Teutscher Herkunft, Ludwig Hummel \*), begleitet, nach einer viermonatlichen Reise zu Cassel bey seinem Bruder an; lebte in der Folge eine Zeit lang zu Göttingen, und seit 1806 zu Hamburg.

Unter seinen frühern Werken ist das berühmteste die Sammlung seiner Thierstudien, in 2 Theilen, deren erster betitelt ist: *Têtes des différentes animaux dessinés d'après nature pour donner une idée plus exactes de leurs caractères. à Naples 1796. gr. fol.* Es sind 16 Blätter. Der andere Theil besteht aus 8 Blättern. Das erste im ersten Theil ist die berühmte Thiergruppe, wo eine Riesenschlange eine Löwin mit ihren Jungen in ihrer Höhle überfällt, und, indem sie die Mutter umschlingt und in den Nacken beißt, von dieser gleichfalls wüthend angefressen wird. Die Jungen liegen theils zerquetscht, theils umschlungen zur Seite. Ein herrlich gestochenes Blatt, das man in Italien längst Tischbein's thierischen Laokoon genannt hat. Jeder der darauf folgenden Köpfe ist gleichsam der Inbegriff der Thierart, die er repräsentirt. Der Stierkopf, der Löwenkopf, die ganze Gesellschaft von Füchsen, jedes ist mit dem ächten Naturstempel bezeichnet. Das Pferd, der Hund und die Katze sind Ausdrucksvolle Porträtfiguren nach den Hausthieren des Künstlers. Der andere Theil besteht aus 8 charakteristischen Männer- und Götterköpfen, nämlich: von Correggio, Salvator Rosa, Michel Angelo, Raphael, Scipio Africanus, Caracalla, Jupiter und Apollo.

Eine Reihe witziger Bambocciaden, darstellend die Erziehung, die Schicksale und das Ende eines Esels.

Ferner: Sir *William Hamilton's Collection of engravings from antique Vases, the greater part of Grecian fabric: found in ancient tombs in two Sicilies in the years 1789 and 1790; with the Remarks of the proprietor — published bey William Tischbein. Vol. I. Naples 1791. — Vol. II and III. ibid. 1795. — Vol. IV. ibid. 179.. fol.* Es sind darin zusammen 240 Umrisse wirk-

---

\*) S. oben B. I. S. 427.

wirklicher Vasenabbildungen von Tischbein, die Hülfs- tafeln nicht mit gerechnet. Ein 5ter Band, wozu schon 60 Kupfertafeln fertig gestochen liegen, sollte folgen, ist aber bis jetzt nicht erschienen. *Teutsch*, unter dem Titel: Umriffe Griechischer Gemähde auf antiken, in den J. 1789 und 1790 in Campanien und Sicilien ausge- grabenen Vasen, jetzt im Besitze des Ritters *W. Hamil- ton*; herausg. von *W. Tischbein*. 1sten Bandes 1ster Heft. (Mehr erschien nicht). Weimar 1797. gr. fol. Es sind 6 Kupfertafeln. (*Vergl.* Ueber die Aechtheit der Tischbeinischen Vasenzeichnungen; in dem *N. Teut- schen Merkur* 1801. März S. 218 - 229).

Homer, nach Antiken gezeichnet von *Heinrich Wilhelm Tischbein*, Direktor u. s. w. Mit Erläuterun- gen von *Christi. Gottlob Heyne*. 1 - 6ter Heft. Göttingen 1801 - 1804. Royalfol. Enthält eine Reihe von Dar- stellungen, welche die Alten aus dem Homer wählten und auf Kunstwerken mancherley Art vorstellten. Jeder Heft enthält, ausser mannigfaltigen Verzierungen, 6 Blätter. Den Inhalt der 4 ersten Hefte findet man in *Justi's* Heftischen Denkwürdigkeiten Th. 3. S. 486 - 492. Th. 4. Abtheil. 1. S. 472 - 475.

*Phantasieen fürs stumme Buch und einige Ueber- bleibsel der Sibyllinischen Bücher vor der Grotte von Camä* gesammelt. Oder deutlicher: Ein Buch der Weisheit in redenden Bildern und Gemähden, deusam und verständlich für alle, die das Schöne im Geist und in der Wahrheit anbeten. Mit Beyschriften vom Künstler. Eine Sammlung von 17 Gemähden folgenden Inhalts:

1. Eine schöne Landschaft. Ein Rosenhayn spie- gelt sich im silbernen Bache, wo Libellen schweben u. s. w. Mit der Beyschrift: Auf dem Schlachtfelde bey Verona.

2. Die Begeisterung. Eine edle weibliche Gestalt, auf einem Felsen sitzend, das linke Knie ruhend auf dem rechten; die rechte Hand mit dem zweyten und dritten Finger sanft an die rechte Schläfe gedrückt, die linke mit dem Griffel über eine Rolle gelehnt, welche auf dem Knie steht; unten zur Seite mehrere Bücher- rollen; Scheitel und Schulter hinab der Schleyer; die offene Stirn voll Gedanken, sinnenden Ernst in den grossen



grossen forschenden Augen; in der Ferne ein Flammen sprühender Berg; am Himmel der Vollmond; Feuer und Mondlicht spiegeln sich im unten wogenden Bache.

3. Die Lava strömt aus dem Berge. Schon droht der Flammenstrom am Fusse des Berges einem Greise, der mit Todesangst im tiefsten Schmerzen mit nacktem Oberleibe auf der Erde sitzt; vor ihm der Sohn mit krampfhafter Bewegung der Hände und Arme, fliehend und bleibend; im Gesicht höchst Ausdruck der Angst, Liebe, Verzweiflung, sein Haar wild gesträubt u. s. w. Beyde Körper glühen im gelblichen Widerscheine der Flamme und der dick wogenden Lava.

4. Eine Mutter, das eine Knie auf die Erde gestützt, die offenen Arme gegen das Kind gebreitet, das ihr entgegen kommen soll; das Kind steht ängstlich, und wagt's nicht; die Mutter spricht ihm Muth ein. Der Vater ruht zur Seite unter einem Baume im lieblichen Gefträuch, den Kopf auf die Linke gestützt, und sieht mit still freundlichem Lächeln die Uebung der lehrenden Mutter und des furchtsamen Kindes.

5. Ein Bär umarmt einen Hund, und erdrückt ihn in seinen Tatzen.

6. Ein geduldiges Ross trägt einen Bauer, der dessen Zaum hält; hinter ihm sein Weib, das ihn liebkoset und sich zärtlich an dem Manne hält; der Mann ernsthaft und etwas grämlich; das Pferd trabt langsam seinen Schritt.

7. Eine niedliche Landschaft und ein Schwan in klarer bläulicher Fluth: ihm entgegen auf dem Lande im Schilf und Koth ein Schwein.

8. Ein Joch flüchtiger Ochsen vor einem Wagen, dessen Ladung in Flammen gerathen ist, und immer stärker brennt, je stärker die Zugthiere davon rennen.

9. Der Esel frisst die Ananas für Disteln.

10. Vier Esel, deren drey den halb verschatteten Mond zu betrachten scheinen.

11. Ein Knabe mit dem Buch unter dem rechten Arm, stehend; vor ihm die sitzende Mutter, die ihm einen Kranz um den Kopf flicht; sie ängstlich besorgt; er voll Unlust, mit einer hingehenden erzwungenen Folgsamkeit.

12. Ein Mann im tiefen sinnenden Ernst; sein Haupt mit dem obern Theile des Körpers vorwärts gesenkt; die Rechte sanft gegen die sinnende Stirn gedrückt; der linke Arm stützt den rechten; er steht vor einem brennenden Kamin; und sein Schatten ist im ganzen Zimmer verstreut; auf dem Gesimse des Kamins Gefässe.

13. Ein schönes jugendliches Mädchen, im gelblichen Gewande, wandelte die Rasenstufen hinauf vor dem Eingang eines Waldes; ihr Körbchen im Arm mit Tauben und Gänschen; sie fällt; eine weisse Taube fliegt über sie weg, zwey andere flattern der Erde näher und drohen zu entfliehen; zwey Gänschen flattern neben dem umgestürzten Kerbe, und eine grössere guckt mit dem halben Körper heraus.

14. Das Kind spielt mit dem Vater, der am Ufer sitzt; der Vater fällt rücklings über und bleibt, den rechten Arm auf die Erde gestützt, der linke über dem Kopf, ruhig und sanft lächelnd, mit dem brennenden Pfeifchen im Munde liegen; das Kind kriecht auf ihn und drückt ihn mit seinen Händen fest gegen die Brust; es freut sich, und glaubt, den Vater bezwungen zu haben; die Mutter, rückwärts gewandt, sieht dem lieblichen Spiele zu; ihr Blick stille, bedächtige Freude; sie freut sich des Kindes, das den Vater niederdrückt. In der Ferne ein qualmender Vesuv, der die Wolken bräunt, und auf dem Meere Schiffe und Fahrzeuge.

15. Der Löwe liegt im Walde gestreckt, Großmuth und Wohlwollen im Gesicht; ihm zur Seite der Fuchs, auf die Hinterpfoten gestützt; vor beyden eine Menge Gänse, die schnatternd ihre Hälse emporrecken.

16. Klopstock's Bildniss.

17. Mit dem höchsten Ausdruck der Angst, des Schmerzens und der Verzweiflung knieet das Weib neben dem erschlagenen Gatten, der da im Staube liegt. Sie will über ihn stürzen; ihr Haar sträubt sich wild, geröthet vom Widerscheine des Feuers, das dort um die belagerte Veste brennt; in ihrem Auge Verzweiflung bis zum Wahnsinn; am Himmel der halb beschattete Mond, zur Seite der Mutter und des erschlagenen Vaters das Kind, das im tiefsten Gefühle des Schmerzens sich

sich krümmt und jammernd die Hände ringt und sein Auge halb weg gewendet von der Leiche des Vaters. (Vergl. *Jak. Lud. Römer* in Wieland's Neuem Teut. Merkur 1806. St. 8. S. 254-279).

*Einige neuere Gemälde:*

Christus, wie er sagt: Laßt die Kindlein zu mir kommen (1807); beschrieben von *Wackerbarth* im Intelligenzbl. zur Jen. ALZ. 1807. Nr. 76. und daraus in *Meusel's Archiv* B. 2. St. 4. S. 146-152.

Das Bildniß des Preuß. Generals v. Blücher.  
Die Bildnisse Klopstock's und Heyne's.

Vergl. *Böttiger* in Wieland's Neuem Teut. Merkur 1800. St. 9. S. 61-67.

*Engelschall's* J. H. Tischbein S. 12.

*Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 11. S. 368 u. f.

Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Göthe* S. 307 u. f.

**TITTEL (KONRAD WILHELM).**

*Königl. Preussischer Oberhofrath zu Berlin: geb. zu Potsdam 1754.*

Genofs Gontard's und Manger's Unterricht. Führt bis 1773 bey dem Baukomtoir in Potsdam viele Gebäude, zum Theil nach eigener Erfindung, aus. Kam 1774 nach Berlin, wo er vorzüglich Antheil an den Entwürfen zu den königl. Bauen hat.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 51 u. f.

**TITZ (A. A.)**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle.  
à Leipzig . . .

Sonate pour le Violon, avec accompagnement de Basse.  
ibid. . . .

**TÖPFER**

**TÖPFER (JOHANN GOTTFRIED).**

*Mechaniker zu Dresden; geb. zu . . .*

**Demoifelle TOLL (. . .).**

*Hofffängerin zu Neu-Strelitz; geb. zu . . .*

Hat auf herzogliche Kosten ein Jahr zu Berlin studirt.

**TOMASCHEK (W. . . J. . .).**

*Komponist des Grafen Georg von Buquoy zu . . . : geb. zu . . .*

Sonate & Rondeau pour le Pianoforte. à Zurich (1805).  
Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XV. à Leipzig (1807).

**TOMASELLI (JOSEPH).**

*Ehemahls Tenorist in der fürstbischöflichen Kapelle zu Salzburg (jetzt?): geb. zu . . .*

Vergl. Huber's Beschreibung der Stadt Salzburg B. 2. S. 613.

**TOMICH (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Trios pour deux Violons & Violoncelle. Oeuvre I. à Offenbach . . .

Three Sonates for the Pianoforte & Violino. London 1794. fol.

**TOSCANI (KAJETAN).**

*Unterlehrer an der Akademie der Künste zu Dresden im Zeichnen seit 1766: geb. bey Mariaschein in Böhmen von Italienischen Eltern 1742.*

Kam als Knabe nach Dresden, und ward von Hutin in der Kunst unterrichtet. Er bildete sich vorzüglich in der Zeichenkunst, und hat, ausser Kopieen nach

Go-

Gemälden auf der kurfürstl. Gallerie, wenig in Oel gemahlt. Er hat auch die Inspektion bey den akademischen Ausstellungen.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 188.

*Kläbe's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 170.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 385.

### TOSONI (JOSEPH).

*Königl. Preussischer Sopransänger auf dem Operntheater zu Berlin* seit 1766: *geb. zu Brescia* . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### TRÄG (ANDREAS).

*Tonkünstler zu* . . . : *geb. zu* . . .

*Douze Variations sur le Duettino de l'Opéra Sargines.*  
Nr. III. . . .

*Sammlung von Arien und Liedern.* Nr. IV. . . .

*Dix Variations sur un thème du Ballet: Die Tänzerin von Athen, pour Pianoforte.* Op. IV. . . .

*Zwölf Ländler in g für eine Flöte.* . . .

*Zwölf dergleichen in d.* . . .

*Sammlung verschiedener Stücke, mit und ohne Begleitung, für die Guitarre eingerichtet.* Nr. I. II. III.  
Wien (1803).

*Sammlung verschiedener Variationen für die Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w.* Nr. I und II. ebend. (1803).

### TRÄGER (. . .).

*War Zeichenmeister bey dem Schulinstitut zu Bernburg. Sein jetziger Aufenthalt und seine Lebensumstände sind unbekannt.*

Erfand das Nagelklavier, von dem Nachricht gegeben wird in der Musikalischen Monatschrift 1792. St. 1. S. 24 u. f.

# **TRANSCHEL (CHRISTOPH).**

*Klaviermeister und Komponist zu Dresden: geb. zu Braunsdorf bey Rostbach 1721 \*).*

Kam 1731 auf das Gymnasium zu Merseburg, wo er von dem Concertmeister Förster förmlichen Unterricht in der Musik erhielt. Er studirte alsdann zu Leipzig Theologie und Philosophie. Aus Mangel an Unterstützung von seinen Eltern sah er sich bald genöthigt, durch musikalischen Unterricht die nöthigsten Bedürfnisse sich zu erwerben. Daher kam es denn auch, daß er von dieser Zeit an die Musik mehr, als die übrigen Wissenschaften, schätzte. Dadurch kam er in die Bekanntschaft des großen Joh. Sebastian Bach, ward dessen Schüler und sogar sein Freund. Im J. 1755 verließ er Leipzig, und gieng, auf Veranlassung seiner Gönner und Freunde, als Meister der Tonkunst, besonders als Klaviermeister, nach Dresden, wo man seine Vorzüge sehr bald anerkannte. Seit dieser Zeit zog er in den größten Häusern Schüler und Schülerinnen, welche beweisen, daß man sich in seiner Erwartung nicht betrogen hatte. Denn er selbst spielt das Klavier mit ausnehmender Delikatesse und Feinheit, und versteht die nicht gemeine Kunst, diesen Geschmack seinen Schülern beyzubringen. Aber er besitzt nicht bloß mechanische Fertigkeit in dieser Kunst, sondern seine Sprachkenntniß und Liebe zu den Wissenschaften trieben ihn zum Studium und der Theorie derselben, so daß er als einer der feinsten Kunstrichter geschätzt wird. Er besitzt eine sehr ansehnliche musikalische Bibliothek, und darin die vorzüglichsten Werke der ältern und neuern Schriftsteller dieses Faches, in Englischer, Französischer, Italienischer, Teutscher, Griechischer und Holländischer Sprache. Eben so ansehnlich ist auch die Sammlung seiner Musikalien aller Art, die er stets fort mit den Werken der Neuern, wenn sie Geschmackvoll geschrieben sind, vermehrte.

Von seinen, meistens im Bachischen Geschmack gesetzten Kompositionen findet man zwar nichts gedruckt:

---

\*) Lebt vielleicht nicht mehr.

druckt: seine Freunde und Zöglinge besitzen aber deren in Menge; wohin vorzüglich 3 Klavierfonaten und 6 Polonoisen fürs Klavier gehören.

Vergl. *Klübe* a. a. O. S. 170 u. f.

*Haymann* a. a. O. S. 359.

#### TRAUTMANN (JOHANN PETER).

*Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst am 29sten November 1745.*

Lernete bey seinem 1769 verstorbenen Vater, Johann Georg, einem berühmten Mahler, und machte verschiedene Reisen in Teutschland und in der Schweiz.

Nachstücke, Köpfe, Historien und Bauernstücke.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankf. Künstlern S. 173, und *dessen* Artist. Magazin S. 350.

#### TRAUTMANN (MICHAEL).

*Wachsboffirer und Bildhauer zu Bamberg: geb. daselbst . . .*

Mufste sich durch manche Schwierigkeiten zu dem empor arbeiten, was er nun ist. Als Knabe kam er öfters nach dem Lustschlosse Seehof bey Bamberg, wo der Bildhauer Dietz seine Werkstätte aufgeschlagen hatte. T. sah ihm fleißig zu, und das Genie regte sich in dem 10jährigen Knaben. Voll von dem, was er gesehen hatte, verfertigte er aus Thon Figuren, und suchte darin den Ausdruck jener Statuen nachzunehmen, die Dietzens Meißel schuf. Fand er in denselben Aehnlichkeit mit seinem Urbilde; so hatte er den Muth, sie Dietzen selbst und dem Garteninspektor Jacob zu zeigen. Dietz gab ihm nun Modelle. Schnell und mit bewundernswürdiger Aehnlichkeit bildete nach diesen der junge Künstler seine Thonfiguren; und zog dadurch die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich. Fürst Adam Friedrich übergab ihn Dietzen, um seine Anlage zu entwickeln. T. war damahls 12 Jahre alt. Allein, mit äußerster Hartnäckigkeit widersetzte sich seine Mutter, eine Gärtnersfrau, und mit wilden Ungekrüm schob

sie den Garteninspektor von sich, der ihr dies frohe Ereigniß verkündigen wollte. Schon vorher hatte der Knabe von dieser Seite her manchen harten Kampf zu bestehen. Mit seinen Modellen durfte er sich nur des Nachts und an Sonn- und Feyertagen beschäftigen, und selbst in diesen Stunden mußte er sich von seiner kleinen Ersparniß ein dürftiges Licht ersparen. Der Tag ward mit rauhen Feldarbeiten zugebracht, die seinen Geist niederzudrücken und alles Gefühl für Kunst in seinem Keime zu ersticken drohten. Nothgedrungen blieb der Knabe in der väterlichen Hütte: aber in seiner Laufbahn lies er sich durch nichts zurückhalten. Nun wagte er sich schon an die Bearbeitung hölzerner Figuren, gewann damit Geld, und kaufte sich Wachs. Seine Wachsigürchen gefielen, und giengen reißend ab. Dieses Gewerbe brachte ihm viel Geld ein, und nun bekam er auf einmahl freye Hand. Er gieng an größere Unternehmungen, und arbeitete in Holz und Stein. Zwey in jener Epoche von ihm gehauene Statuen, ein Jäger und eine Jägerin, sind in dem Irrgarten zu Seehof aufgestellt. Dietz und Jacob machten den Fürsten auf Trautmann's Wachsignuren aufmerksam. Beyfällig gab Adam Friedrich dem Hof- und Kabinetsmahler Scheubel den Auftrag, dem angehenden Künstler über richtige Zeichnung und Farbenmischung die nöthigen Begriffe beyzubringen. Nach vollendetem Unterricht lies er ihn nach Wien und Stuttgart reisen, und stellte ihn nach der Rückkehr im J. 1778 als Hofwachsbossirer mit Gehalt an. Die Wachsbildnerey ist zwar sein Hauptgeschäft, und er hat in diesem Fache die niedlichsten, und besonders in Blumen die täuschendsten Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt: allein, auch in der Bildhauerey ist seine glückliche Anlage nicht im geringsten zu verkennen.

Von ihm sind z. B. der Altar in der Kapelle des allgemeinen Krankenhauses, die Hauptfiguren an dem Brunnen auf dem Domplatze zu Bamberg, die 4 Jahreszeiten in dem Gartensaal zu Greiffenstein, zwey Brunnen zu Tambach, zwey hölzerne und zwey steinerne Statuen eben daselbst. Auch waren von ihm in dem
 neuen



neuen Speisesaal der nun niedergebrannten Abbt<sup>ey</sup> Langheim die gypsernen Basreliefs von ihm.

Vergl. Litteratur des katholischen Deutschlands B. 1.  
St. 2. S. 50 u. f.

Schneidawind's Beschreibung des kaiserl. Hochstifts Bamberg Abtheil. 1. S. 224-226.

### TRAUTNER (JOHANN GEORG).

Tonkünstler und Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst . . .

### TREPPER (JOHANN HEINRICH).

Porträtmahler zu Potsdam: geb. zu Arolsen im Fürstenthum Waldeck 1733.

Lern<sup>te</sup> die Mahlerey bey seinem Vater, Waldeckischem Hofmahler. Studirte hernach seit 1754 noch weiter unter Pefne in Berlin.

### TREU (AGNES).

Schwester der beyden folgenden, verheuräthete  
HEMMERLEIN.

Mahlerin zu Bamberg: geb. daselbst 1742.

Mahlt Thiere und Stilleben.

Vergl. Nicolai's Beschreibung einer Reise u. s. w. B. 1.  
S. 167 (nach der 3ten Ausgabe).

### TREU (KATHARINE).

War kurpfälzische Kabinetsmahlerin zu Mannheim seit 1765, und ward nachher als Professorin bey der Akademie der Künste zu Düsseldorf angestellt (wo jetzt?): geb. zu Bamberg 1741 (nicht 1747).

Sie weiß das Helldunkle vorzüglich gut darzustellen. Ihr Kolorit ist schön, aber nicht bunt. Ihr Pinselzug ist mehr der kraftvolle eines Mannes, als der schüchterne des Weibes.

Ff 3

Ihre

Ihre meisten Arbeiten befinden sich in Englischen Kabinetten. Hauptsächlich Bildnisse und Blumen.

In der Mannheimer (jetzt Münchner) Gallerie sind von ihr 2 große Stücke, die das Kennerauge in vollem Maasse befriedigen.

Das Huttenische Kabinet zu Würzburg besitzt einige schöne Gemälde von ihr.

Auch in das Russisch-kaiserliche Kabinet zu St. Petersburg sind einige ihrer Stücke gekommen.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

*Schneidawind* in dem Journal v. u. f. Teutschland 1790. St. 3. S. 211, und derselbe a. a. O. S. 215; und daraus, ohne die Quelle zu nennen, das Intelligenzblatt zur Allgem. Litter: Zeitung 1797. S. 184.

### TREU (ROSALIE),

verehelichte DORN.

*Porträtmahlerin zu Bamberg: geb. daselbst 1740.*

Sie wählte in jüngern Jahren den Klariferorden, fand ihn aber nicht behaglich, und heurathete einen jungen Künstler Dorn.

Viele gute Porträte von ihr befinden sich in Mainz, Mannheim und Cöln. Eine ihrer besten Arbeiten ist das Porträt des Oberhofmeisters von Rotenhan im gräf. Rotenhanischen Hofe zu Bamberg.

Vergl. *Schneidawind* im Journal v. u. f. Teutschl. a. a. O. S. 210, und in seiner Statistik a. a. O. S. 214; und daraus Intelligenzbl. a. a. O. S. 184.

### TREUBLUTH (JOHANN FRIEDRICH).

*Hof- Orgel- und Instrumentmacher zu Dresden: geb. zu Weigsdorf in der Oberlausitz am 29sten May 1739.*

Nachdem er bey Tamitius in Zittau gelernt hatte, verschrieb ihn der berühmte Orgelbauer Hildebrand  
aus

aus Dresden nach Hamburg, wo er ein großes geflüßiges Werk baute, und er blieb bey ihm bis zu dessen Vollendung. Einige Zeit darauf kam er nach Dresden. Da nun Hildebrand in Verrichtung nach Sorau gieng; so bekam T. den Auftrag, dessen Dienst in der Hofkapelle zu versehen, und erhielt, nach Absterben desselben, seiner geleisteten Dienste wegen die Stelle eines Hoforgelmachers. Er verbesserte die Harmonika, sie mit und ohne Klaviatur zu spielen. Er erfand auch eine Maschine ohne Wirbel gegen die Verstimmlung des Fortepiano, welche er selbst beschrieb in den Dresdnischen Anzeigen 1795. St. 51.

Außerdem hat er sich auch durch den Bau vieler Orgeln und anderer Instrumente rühmlich bekannt gemacht.

Vergl. Kläbe's Neues gelehrtes Dresden S. 172 u. f. und aus ihm

Allgemeiner litter. Anzeiger 1796. S. 156.

Otto in dem Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller B. 3. Abtheil. 2. S. 410.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von Haymann S. 436 u. f.

### TRIEBENSEE (G...).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

XXIV Exercices en Variations pour Hautbois, avec accompagnement de Violon. à Vienne . . .

### TRIKLIR (JOHANN BAPTIST).

Kammervirtuose und erster Violoncellist \*) in der königl. Sächsischen Kammer und Kapelle zu Dresden: geb. zu Dijon 1750.

War Anfangs von seinen Eltern dem geistlichen Stande gewidmet, verlies ihn aber, da er es schon früh auf dem Violoncell zu außerordentlicher Fertigkeit gebracht hatte, und gieng in seinem 15ten Jahre nach

F f 4

Mann-

---

\*) In seiner Muttersprache nennt er sich *Professeur de Violoncelle*.

Mannheim, um sich dort noch mehr zu bilden. Hiermit noch nicht zufrieden, that er drey verschiedene Reisen nach Italien, und trat nach der Rückkehr von der letzten im März des 1785ten Jahres in kurfürstl. Sächsishe Dienste zu Dresden. Er ist einer der größten Meister auf dem Violoncell und zugleich einer der Geschmackvollsten Komponisten für dieses Instrument. Auch ist er der Erfinder des Geheimnisses der *Indiscordabilité* (Unverstimmbarkeit) oder *Microcosme musical*, d. i. eines Mittels, alle und jede, sowohl Drath- als Darmfalten-Instrumente, bey aller Veränderung der Luft, unverstimmbar zu erhalten. Er thut nämlich zwey Saiten, eine gewöhnliche und eine von ihm zubereitete, in den Ofen, und bringt sie nachher in die kälteste Luft, und umgekehrt. Erstere sinkt etwan um einen halben Ton, die andere nicht um den 20sten Theil. In einer Minute verstimmt er eine ganze Oktave im Klavier und stimmt sie wieder in einer Minute. Sein Klavier war im J. 1802 seit 14 Jahren gestimmt, und nicht eine Saite war bis dahin verstimmt. Er kam damit im Januar 1785, in Gesellschaft des Hrn. Hennegain, zu Stande, lies die Güte und den Werth dieser Erfindung durch mehrere Kenner prüfen und ein *Visum repertum* darüber ausstellen, um sich dessen auf einer Reise nach England zu bedienen. Er war auch dort: man wollte ihm aber nicht das Verlangte für sein Geheimniß geben.

Trois Concerts pour le Violoncelle, avec Violon, Alto & Basse, Cors de Chasse & Hautbois obligés.

Oeuvre I. à Berlin & Amsterdam . . .

Drey dergleichen. Oeuvre II. à Berlin . . .

Sechs Violoncellfölo's. Oeuvre III. *ibid.* . . .

Handschriftlich noch mehrere Sachen für sein Instrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*Cramer's* musikal. Mag. Jahrg. 2. S. 499 u. 829.

*Meyer von Knorau* in dem Journal des Luxus und der Moden 1790. März S. 173-176.

*Wieland's* N. Teut. Merkur 1802. März S. 146 u. f.

TRÖSCH

**TRÖSCH (JOHANN).**

*Kupferstecher zu Thunstetten, eine halbe Stunde von Langenthal, im Kanton Bern: geb. daselbst . . .*

Ein Bauer, der das Unglück hatte, den rechten Arm zu verlieren, und zu Gewinnung seines Unterhalts mit der linken Hand zeichnen lernte. Ohne Anweisung brachte er es so weit, daß er verschiedene Ausichten seines Vaterlandes in Kupfer stechen konnte, die zum Theil von ihm selbst aufgenommen und illuminirt wurden; z. B.

Das Bad bey Langenthal.

Das Bürgisweyerbad, im Kanton Bern.

Das Kloster St. Urban, im Kanton Lucern.

Harrison's Stahlfabrik, zu Burgdorf im Kanton Bern; eines seiner schönsten Stücke.

Wo Plüß gestanden, in Bündten. Nach einem Kupfer von *Sal. Gessner* im Helvet. Almanach von 1786.

Silva Plana, im Engadin; aus demselben Almanach.

Rheinbrücke bey St. Roch, im Medelserthal in Bündten. Eben daher vom J. 1788.

Trient-Gletscher, im Wallis. Eben daher vom J. 1784.

Vergl. (*B. v. Haller* in) *Meusel's N. Miscell.* St. 5. S. 581.

**TRÖSTER (CHRISTOPH ADAM).**

*Tonkünstler und Apotheker zu Ründeroth bey Cöln: geb. zu Erlangen am 18ten Oktober 1773.*

Schon in seiner frühen Jugend zeigte er Anlage zur Musik. Sein noch lebender Vater, ein Kaufmann, lies ihn daher von seinem 10ten Jahr an durch den dormaligen Stadtkantor und Organisten Martins in Erlangen in der Musik weiter unterrichten. Dieser war mit dessen Fortschritten sehr wohl zufrieden. Denn in einigen Jahren brachte er es nicht nur im Orgel- und Fortepianospielen sehr weit, sondern er übte sich auch im Komponiren. Da er sich aber, nach dem Willen seines Vaters, irgend eine Kunst oder Profession zu er-

F f 5

lernen

lernen entschließen mußte — so sehr man auch den Vater davon abzurathen und ihn zu bereden suchte, den Talentvollen Sohn auf Reisen gehen zu lassen — so wählte er zu seinem weitem Fortkommen die Apothekerkunst. Im J. 1788 verlies er Erlangen, und ist seitdem in Runderoth ansässig, wo er sich in müßigen Stunden immer noch der Tonkunst befließt, wie ehemals der Gastwirth Rheineck zu Memmingen.

Vermischte Klavier- und Singstücke. 1ster und 2ter Heft. Bonn . . . 1801.

Auch sind von ihm handschriftlich verschiedene einzelne Arien, Tänze und Harmonien für Blasinstrumente, deren Behandlung er ganz in seiner Gewalt hat, vorhanden.

### **TROLL (JOHANN HEINRICH).**

*Zeichner und Kupferstecher zu Winterthur: geb. daselbst am 1sten Julius 1756.*

Nach gelegten Anfangsgründen im Zeichnen kam er nach Dresden in die Lehre bey dem Kupferstecher Adrian Zingg. Dort brachte er 7 Jahre ununterbrochen fleißig zu theils mit Zeichnen, theils mit Nachbildungen der Natur, um Wasserfälle, Ausichten und Landschaften aufzunehmen. Nur auf kurze Zeit kehrte er nach Hause, um eine Reise nach Rom und Neapel zu unternehmen, wo er sich innerhalb 3 Jahren vortheilhaft weiter bildete. Von da reifete er nach Paris, wo er über 2 Jahre zubrachte. Durch die Revolutionsgräuel verscheucht, gieng er nach Holland, und blieb einige Zeit im Haag, kehrte aber 1792 zu den Seinigen nach Hause. Nachdem er seine häuslichen Angelegenheiten in Ordnung gebracht hatte, reifete er wieder nach dem Haag und blieb dort bis zu Anfang des J. 1794, um sich, der kriegerischen Unruhen wegen, nach Hamburg zu begeben, kam aber im Sommer des folgenden Jahres abermahls zurück nach Winterthur. Doch er weilte da wieder nicht lange, sondern reifete zu Fuß, was er auf allen seinen Reisen that, in der Schweiz herum, um daselbst die schöne und mahlerische

lerische Natur an verschiedenen Orten in Zeichnungen aufzunehmen, und zum Vortheil der Kunst zu studiren. Im Febr. 1796 aber gieng die Reise abermahls nach Rom, und zwar in Gesellschaft Konrad Steiner's, um dort das vielfach Schöne der Natur zum zweytenmahl zu studiren und seine Ideen zu bereichern. Wann er zurück gekommen sey, kann man nicht bestimmen.

Auch von der Menge seiner Werke kann man kein Verzeichniß mittheilen. Nur nacherzählen kann man, daß er im Haag und zu Hamburg eine große Zahl Kupferplatten à Rulet bearbeitete; welche Manier sehr fein und ungefähr wie getuschte Handzeichnung aussieht. Ferner, daß seine im J. 1795 in seinem Vaterlande nach der Natur aufgenommenen Zeichnungen ungemein fleißig mit Sepia und Sinesischen Tusch ausgearbeitet sind. Vorzüglich werden unter denselben gerühmt: Das Waldkirchli im Appenzellerland, und die Gegend des verunglückten Dorfes Wegis im Kanton Lucern.

Vergl. *Meusel's Neue Miscell. artist. Inhalts St. 9. S. 59-62.*

Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Göthe* S. 343.

### **TUCH (HEINRICH GOTTLOB).**

*Hoffchauspieler, Sänger und Komponist zu Dessau: geb. zu Dresden . . .*

Kleine und leichte Klavierstücke. 1ste Sammlung. Berlin u. Leipz. 1790. . .

Sonate per il Clavicembalo o Fortepiano &c. Opera X. Dessau (1800).

Zwölf gesellige Lieder, mit Begleitung des Fortepiano oder zweyer Violinen, eines Basses und zweyer Hörner, in Musik gesetzt u. s. w. Zum Besten eines unglücklichen erblindeten Freundes. ebend. (1800).

Gefänge aus *A. Lafontaine's* sämmtlichen Werken, mit Klavierbegleitung. 1ster Hest. 12tes Werk. ebend. (1801).

Das Vater Unser. ebend. 1802.

Die

Die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls. ebend.  
1802.

Lieder der Liebe und des Frohsinns, mit Melodien  
und Klavierbegleitung. Op. XVI. ebend. (1803).

Harmonie pour deux Clarinettes, deux Cors, deux  
Bassons & deux Hautbois. Op. XXII. . . . 1808.

Die Erinnerung, eine Kantate. . . .

Viele Gefänge, Klavierstücke und Tänze.

Vergl. Dresdens Schriftsteller und Künstler von Hay-  
mann S. 362,

### TUCHERT (JOHANN VALENTIN).

Bildhauer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . .  
im Würzburgischen 1761.

Legte den ersten Grund zur Kunst bey Zeherd in  
Königshofen, bildete sich alsdann weiter bey einem  
ungenannten Meister in der Stadt Würzburg, und zu-  
letzt bey dem berühmten Bildhauer Pfaff zu Mainz.

Er arbeitet sowohl in Stein als Holz. Unter seinen  
Arbeiten erster Art wird gerühmt das Epitaphium auf  
dem dritten Peters-Kirchhof zu Frankfurt, für die  
Bethmannische Familie verfertigt.

Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 447-449.

### TÜRK (DANIEL GOTTLOB),

Organist (vorher Kantor), Musikdirektor und Schul-  
kollege an dem Gymnasium zu Halle im Magdeburgi-  
schen, wie auch seit 1808 Magister der Philosophie und  
Professor der Musik: geb. zu Clausnitz in der Graf-  
schaft Schönburg 1751.

Studirte um das J. 1773 auf der Universität zu  
Leipzig, und war zugleich Violinist bey dem Orchester  
des grossen Concerts. Als sich damahls der berühmte  
Tonkünstler Häfslcr einige Zeit dort aufhielt; so be-  
nutzte er diese Gelegenheit, und nahm von ihm 3 Mo-  
nate lang Unterricht über Emanuel Bach's Klavierfona-  
ten in Absicht des Vortrages und der Applikatur. Er  
traf



trat alsdann 1774 seine jetzige Stelle in Halle an, schuf das dortige Concert um, und hielt ungefähr seit 1781 Vorlesungen über die Musik und die Komposition.

Sonaten für das Klavier. 2 Theile (jeder enthält 6 Sonaten). Leipz. 1777. Querfol. 2te Auflage des 1ten Theils. ebend. 1782. — des 2ten Theils. ebend. 1789. Querfol.

Lieder und Gedichte aus dem Siegwart, in Musik gesetzt. Leipz. u. Halle 1780. 4.

Sieg der Maurerey, eine Kantate, auf das Johannisfest in Musik gesetzt. ebend. 1780. fol.

Dir Hirten bey der Krippe zu Bethlehem. ebend. 1782. fol. Neue Auflage. Halle 1798. fol.

Sechs leichte Klavierfonaten. 1ster u. 2ter Theil. Leipz. 1783. fol. (Vom ersten Theil eine 2te verbesserte Auflage. ebend. 1787).

Sechs kleine Klavierfonaten. 1ster Theil. Leipz. u. Halle 1785. — 2ter Theil. ebend. 1786. — 3ter Theil. ebend. 1793. gr. 8.

Sechs Klavierfonaten, größtentheils für Kenner. 1ster Theil. ebend. 1789. Querfol.

Volkslied auf Kaiser Leopolds Tod von *Karl Heinrich Heydenreich*, in Musik gesetzt u. f. w. Leipz. 1792. . .

Sechszig Handstücke für angehende Klavierspieler. 1ster Theil. Leipz. u. Halle 1795. — 2ter Theil. ebend. 1795. Querfol. Vom 1ten Theil erschien die 3te verbesserte Ausgabe ebend. 1806.

Tonstücke für vier Hände, angehenden Klavier- und Fortepianospielern gewidmet. 4 Theile. ebend. 1807-1808. Querquart.

Pyramus und Thisbe; ein Drama in der Handschrift.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte-Teutschland.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**TURSCHMANN (FRIEDRICH AUGUST).**

*Organist und Komponist zu Penig im Königreiche Sachsen: geb. zu . . .*

Vierzehn Lieder für's Klavier. Leipz. 1793. 4.

TU-

**TUGEND (JOHANN).**

*Virtuose auf der Harfe und Komponist für dieses Instrument, fast stets auf Reisen: geb. zu Pressburg in Ungern am 17ten Junius 1770.*

Er excellirt auf der Harfe und komponirt für dieselbe, ob er gleich in der ersten Kindheit blind geworden ist. Zu Brüssel bekam er auf Kosten der Herzogin Christine von Sachsen-Teschen 5 Jahre lang Unterricht von Schors und Godecharle.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**TURCHI (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Gefänge aus der Oper: Von Gasthof zu Gasthof (de l'Auberge en Auberge). Französisch und Teutsch. . . 1807. . .

Die zwey Poffen; eine Oper fürs Klavier eingerichtet. . . . 1807. . .

**TURNER (. . .).**

*Mitglied der königl. Westphälischen Kapelle und Virtuose auf dem Hautbois zu Cassel (vorher in der Kapelle zu Braunschweig): geb. zu . . .*

Komponirt auch für sein Instrument.

**TUSCH (JOHANN).**

*Historien- und Porträtmahler zu Wien, wie auch erster Kustos der kaiserl. königl. Bildergallerie im Belvedere: geb. zu . . .*

**TUTOWITSCH (BENEDIKT).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Variations concertantes pour Violon, Alto & Guitarre, sur un thème d'Aloine. Oeuvre III. . . .

Qua-

Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre IV. à Vienne . . . fol.

Quatuor &c. Oeuvre V, ibid. 1807. fol.

Quatuor &c. dédiée à Mr. Charles Salomon. Oeuvre VI. ibid. 1808. fol.

### TUTZEK (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Dix Walfes pour deux Violons, Basse & deux Cors; aus dessen Oper Dämona, das Bergweibchen. . . . 1807. . .

Gefänge und Walzer für das Klavier, aus derselben. . . .

### U.

#### UBER (CHRISTIAN BENJAMIN).

*Ober - Amts - Regierungsadvokat und königl. Preussischer Justitzkommissar, wie auch Tonkünstler zu Breslau: geb. daselbst am 20ten September 1746.*

Clarisse, oder das unbekannte Dienstmädchen, eine komische Oper, in Musik gebracht. Breslau 1772. Queerfol.

Sonate à cinq voix. ibid. 1773. Queerfol.

Auszug einer Serenate fürs Klavier. ebend. 1775. Queerfol.

Sechs Sonaten für das Klavier, mit einer begleitenden Violine. ebend. 1776. gr. fol.

Divertissement für den Flügel, mit 2 Violinen, Flöte, Waldhorn, Bratsche und Bass. ebend. 1777. fol.

Six Divertissements pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'une Flute, d'un Violon, de deux Cors & de la Basse. ibid. 1785. fol.

Drey Klavierfonaten, mit einer obligaten Violine und einem Bassfettel, nebst zwey obligaten Waldhörnern. ebend. 1786. fol.

Trois Sonates pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle obliges & de deux Cors de chasse

chasse ad libitum, de même d'une Flûte pour le première Sonate. Collection I. ibid. 1786. — Collection II. ibid. 1787. fol.

Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, à l'usage des commençans. Collection I. ibid. 1788. fol.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

### UHLEMANN (CHRISTIAN FRIEDRICH TRAUGOTT).

*Kupferstecher in Geschichten und Porträten zu Dresden: geb. daselbst 1765.*

Studirte auf der dortigen Akademie und genoss vorzüglich den Unterricht des Professors Schulz in der Kupferstecherkunst.

Fünf Platten zu der Forsterischen Uebersetzung von Cook's ersten Reise.

Ein historisches Blatt, für den Fürsten Belofelsky.

Sylvius und Clarinde, nach *Guercino*, für die königl. Sächsishe Gallerie.

Einige Bildnisse Französischer Generale, z. B. Bonaparte's und Pichegrü's 1797.

Kleine Porträte und Vignetten für Buchhändler.

Vergl. *Keller a. a. O. S. 159.*

*Kläbe a. a. O. S. 173.*

*Haymann a. a. O. S. 392 u. f.*

etale

### UHLMANN (JOHANN).

*Mechaniker zu Buchsee bey Bern: geb. zu . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Bern 1804 sah man von ihm eine überaus künstliche Uhr in einem Fingerring.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 18.*

ULBRICHT

**ULBRICHT (KARL WILHELM).**

*Tonkünstler zu . . . . geb. zu . . .*

**Der Kummer verschmähter Liebe**, von *Sophie Albrecht*; als Deklamationsstück mit musikalischer Begleitung des Klaviers oder Pianoforte's bearbeitet. Dresden (1801).

**ULRICH (FRANZ).**

*Mechaniker und Büchsenmacher zu Bern: geb. zu Schnyz . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Bern im J. 1804 bewunderte man einen für den Grafen von Fries zu Wien verfertigten Waffenapparat in einer Kassette, enthaltend einen Stutzer und zwey Paar Pistolen, von denen die kleineren, deren Lauf nicht 4 Zoll lang ist, dennoch auf 200 Schritte richtig und kräftig in die Scheibe schießen; welches durch eine neue Erfindung des Verfertigers im Gewinde des Laufs bewirkt wird.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 4. S. 22 u. 67. B. 2. St. 1. S. 16 u. f.

**ULRICH (JOHANN ANDREAS).**

*Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .*

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1806 sah man von ihm die Büsten des Bergraths Werner zu Freyberg und des Professors Grassi zu Dresden. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 102).

Bey der dortigen Kunstausstellung 1807: Die beym Blumenfammeln von einer Schlange getödtete Eurydice; ein Modell in Gyps (Vergl. eben daselbst B. 2. St. 3. S. 10); und die Büste des königl. Sächsischen Kabinetministers Grafen von Bose. (Vergl. ebend.).

Die Büste des Russischen Kaisers Alexander (1806).

Ein weibliches Porträt als Büste, und ein sitzender Amor, der Singvögel füttert (1808).

**ULRICH (JOHANN GOTTLIEB).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Gefänge am Klavier, oder Auswahl einiger Lieder der besten neueren Dichter, *Voss, Stolberg, Ramler, Bürger*, und anderer, mit Melodien. Leipzig 1792. Querfol.

**UMBREIT (KARL GOTTLIEB).**

*Organist und Komponist zu Sonneborn bey Gotha geb. zu . . .*

Schüler des Organisten Kittel zu Erfurt.

Zwölf Orgelstücke verschiedener Art — aus besonderer Achtung und Dankbarkeit seinem ehemaligen Lehrer, dem Herrn Organist Kittel in Erfurt, gewidmet. 6 Sammlungen. Leipzig 1798-1804. gr. 4.

Funfzehn leichte Choral-Vorspiele für die Orgel. Gotha u. Leipz. (1800). . .

Funfzig Chormelodien, vierstimmig gearbeitet für die Orgel. Gotha 1808. fol.

**UMLAUF (M. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon obligé. à Vienne 1804. fol.

Ausgewählte Stücke aus dem Ballet: Amors Rache, für das Fortepiano. ebend. 1805. fol.

**UNGER (GEORG CHRISTIAN).**

*Königl. Preussischer Bauinspektor zu Berlin (vorher zu Potsdam): geb. zu Bayreuth 1743.*

Er studirte zuerst auf der Akademie der Künste zu Bayreuth, und genoß den besondern Unterricht des Hauptmanns von Gontard. 1763 kam er als Conducteur beyml Baukomtoir nach Potsdam, und hatte, durch die dortige weitläufige Praxis, Gelegenheit, sein Talent zu vervollkommen.

Er

Er hat an Zeichnung und Ausführung der meisten seitdem in Potsdam erbauten Häuser Antheil. In Berlin ist von ihm das neue Kadettenhaus. Seit 1781 dirigierte er den Bau der Thürme auf dem Friedrichstädtischen Markte und der übrigen königlichen, auch einiger Privatgebäude.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 53.

### UNGER (WILHELM),

Schwelterfohn des Gallerieinspektors Heinrich Wilhelm Tischbein zu Cassel.

*Hofmahler und Kupferstecher des Fürsten von Waldeck zu Arolsen: geb. zu . . .*

Lernete bey seinem Oheim.

Unter andern radirte er auf mehrern Blättern das berühmte Thierstück *Potter's* auf der Gallerie zu Cassel, welches das Thierdrama: den von den Thieren eingefangenen, verhörten und hingerichteten Jäger, in einem eigenen Cyclus vorstellt.

Vergl. *Wieland's* Neuer Teutscher Merkur 1804. März S. 231 u. f.

### UNMACHT \*) LANDOLIN).

*Bildhauer zu Rothweil im Württembergischen: geb. zu Dünningen, einem Dorfe im Gebiete der ehemahligen Reichsstadt Rothweil 176 . .*

Ward durch eigene Kraft einer der besten Bildhauer in Europa. Von Jugend auf für die Spate und den Pflug bestimmt, hütete er bis in sein 12tes Jahr das Vieh. Aber ein in ihm reger, unwiderstehlicher Drang, alles nachzubilden, machte, daß er immer in Holz schnitzelte, während seine Heerde in die benachbarten Felder eindrang, bis endlich der Vater, des

G g 2 ewi-

---

\*) Anderwärts, aber unrichtig, OMACHT, oder OHNMACHT.

ewigen Schadenersatzes müde, ihn einem gemeinen Bildschnitzer zu Triberg auf dem Schwarzwalde als Lehrling übergab. Da lernte er das Mechanische seines Geschäftes ganz gut; sein Fleiß und sein Kunstsinne brachten ihn immer weiter, und auf seinen Reisen hatte er das Glück, in einer Stadt des nördlichen Teutschlands einer Gesellschaft edler Menschenfreunde bekannt zu werden, die ihn in den Stand setzten, nach Italien zu reisen und sich ein halbes Jahr in Rom aufzuhalten. Ungeachtet er in seiner frühern Jugend keine Gelegenheit hatte, sich wissenschaftlich zu bilden; so hat er doch später durch eigenen Fleiß und durch den Umgang mit mehreren vorzüglichen Teutschen Männern, z. B. Klopstock, Sömmerring u. a. seinem Geiste einen hohen Schwung gegeben. Er kennt und liebt die Schriftsteller des Alterthums in Uebersetzungen, und die besten Werke der neuern Litteratur, besonders die, welche in sein Fach einschlagen. Als gebohrner *Unterthan* der Reichsstadt Rothweil konnte U. einen Anspruch an die Rechte eines *Bürgers* machen. Aber der dortige Rath ehrte in dem Unterthan das Talent, schenkte ihm das Bürgerrecht, und unterstützte ihn noch mit einem Paar hundert Gulden zu seiner Reise nach Italien. Das erste Geschenk nahm er an: das andere aber betrachtete er als ein bloßes Anlehn, und gab es längst wieder zurück.

In Hamburg verfertigte er nach Lübeck für den Senator Rodde ein sehr geschätztes Monument in Marmor, mit Figuren in Lebensgröße.

Hernach bearbeitete er das Denkmahl, das dem Französischen, bey Marengo gefallenen General Desaix auf einer Rheininsel bey Strasburg errichtet wurde, nach einer Zeichnung des Baudirektors Weinbrenner zu Carlsruhe. Das Ganze ist von gewöhnlichem Sandstein.

Venus und Paris; zwey Statuen zu München (1807).

Die Büste eines jungen Herrn von Schaumburg, der in einem Gefechte bey Gutfstadt in Preussen umkam (1808).

Auffer-



Aufferdem noch kleine Stücke und Büsten nach Porträten, en bas relief, wobey er die Phylliognomiceen mit seltenem Glücke trifft, und alles sorgfältigst ausarbeitet.

Vergl. *Pahl's Nationalchronik der Teutschen* 1804. St. 13. S. 101 u. f.

### UNTERBERGER (CHRISTOPH),

Vetter der beyden folgenden.

*Mahler zu Rom: geb. zu Fleins in Tyrol . . .*

Einer der vorzüglichsten Schüler von Mengs. Kehrete nach einiger Zeit in sein Vaterland zurück, verkaufte das Seinige, und gieng mit Frau und Kindern nach Rom, wo er zum Professor zu St. Lucas ernannt wurde.

### UNTERBERGER (FRANZ).

*Mahler in Oelfarben zu Brixen in Tyrol: geb. zu Fleins in Tyrol . . .*

### UNTERBERGER (JOSEPH),

Bruder des vorhergehenden.

*Mahler zu Wien: geb. zu Fleins in Tyrol . . .*

Von diesen drey Unterbergern vergl. *Meusel's Neue Miscell. artist. Inhalts* St. 2. S. 235 u. f.

### URBAN (O. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Trois grandes Walser pour Pianoforte. à Bonn . . .*

### URLAUB (GEORG KARL).

*Oel- und Pastellmahler in Geschichten und Porträten zu Marburg seit 1804, da er das Unglück hatte, blind zu werden (vorher meistens auf Reisen): geb. zu Ansbach am 3ten Oktober 1749.*

*Unter seinen historischen Stücken zeichnen sich vorzüglich aus:*

Eine Kinderstube, vorstellend eine Frau mit einem säugenden Kind auf dem Schoos; zu ihren Füßen ein schlafendes Kind; im Vordergrund ein Mädchen am Tisch stehend; auf der Seite ein Vordergrund.

Ein Korb mit Gemüse und Fleisch; dabey eine Katze, die nach dem Fleisch langt. Auf Holz gemahlt, 1 Schuh und 3 Zoll hoch und breit. 1784.

Venus und Cupido, auf Holz gemahlt,  $1\frac{1}{2}$  Schuh hoch, 1 Schuh 4 Zoll breit. Zum Gegenstück

Venus und Cupido, erstere mit 4 Tauben auf dem Schoos, von nämlicher Höhe und Breite.

Apollo, an einen Felsen gelehnt; in der Entfernung ein Schaaf; auch auf Holz gemahlt, ungefähr von nämlicher Höhe und Breite. Zum Gegenstück

Herkules mit einer Keule, aus einer finstern Höhle kommend; gegen den Hintergrund ein auf Raub ausgehender Löwe, dem Herkules nachschleicht. Von nämlicher Höhe und Breite.

Cupido, zum Vordergrund zwey Tauben, die sich schnäbeln. In kleinerm Format, wie die folgenden.

Cupido in einer lüfternen Stellung, auf Holz gemahlt.

Cupido vom Felsen einer dunkeln Höhle herabschleichend, oder um etwas zu belauschen.

Eine Frau, am Tisch sitzend und nährend; neben ihr ein Knabe, in einem Buch lesend. Gegenstück:

Eine Frau, in der Küche sitzend; auf ihrem Schoos ein Hackbrett mit weissen Rüben, um sie zu schälen. Gegenüber ein Mädchen, dem sie Geld giebt. Auf der Seite des Hintergrundes ein Herd, wo das Feuer brennt und Töpfe dabey stehen.

Zwey Bataillenstücke, auf Holz gemahlt,  $1\frac{1}{2}$  Schuh hoch. Das eine stellt vor, wie die Kavallerie in die im Quarrée stehende Infanterie einhaut und eindringt. In der Ferne Ungewitter in der Luft. — Das andere, wie die Kavallerie geschlagen wird, und das Quarrée der Infanterie noch in seiner geschlossenen Stellung ist.

Die

Die Kavallerie hat Oestreichische und die Infanterie Französische Uniform.

Mehrere Stücke dieser Art, wie auch Konversationsstücke.

### USTERI (JOHANN MARTIN).

*Zeichner und Maler zu Zürich: geb. daselbst . . .*

Muttertreu wird täglich neu, oder, Tendresse maternelle toujours se renouvelle; ein aus 9 Blättern bestehendes Werk, mit dem Pinsel in Tusch und Farben ausgeführt. 1802. kl. 4. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 3. S. 38).

Zeichnung zu der von *Lips* gestochenen Darstellung des Alpenhirtentestes im Bernischen Oberland. gr. 4. (Vergl. a. a. O. B. 2. St. 2. S. 135 u. ff.), —

### — UTHE (. . .).

*Orgel- und Instrumentmacher zu Hohlstedt bey Sangerhausen: geb. zu . . .*

Erfind eine neue Art von Harmonika, Xylofistron genannt.

Vergl. *Bertuch's Journal des Luxus und der Moden* 1808. Nov. S. 792 u. f.

## V.

### VALENTINI (ERNST).

*Fürstl. Lippischer Hofmahler und Zeichnungslehrer am Gymnasium zu Detmold: geb. zu Westerburg am 23sten März 1759.*

Dieser Künstler, den das Misgeschick in seiner Jugend aus der Sphäre rifs, wozu ihn die Natur einzig bestimmt zu haben schien, widmete sich, aus Mangel an Vermögen und Gelegenheit sein Genie auszubilden, von seinem 15ten bis 26sten Jahr den Buchhandel, worin er zu Lemgo in der Meyerschen Handlung 6 Lehrjahre bestand, und nächstdem in Münster, Frank-

G g 4

furt

furt am Mayn und Genf conditionirte. Schon als Kna-  
be entkeimte in ihm eine heftige Neigung zu den bil-  
denden Künsten, vorzüglich zur Mahlerey, welches er  
dadurch zeigte, daß er nicht nur alle kleine Kupfer  
und Vignetten aus Büchern, die er habhaft werden  
konnte, ohne alle Grundsätze nachzeichnete, sondern  
auch aus freyer Hand Silhouetten in sprechender Aehn-  
lichkeit zeichnete und auschnitt. Diese Neigung konn-  
te aber nicht anders als unbefriedigt bleiben an einem  
Ort, wo man die Mahlerey nur dem Namen nach, nicht  
ihren ästhetischen Werth kannte, folglich auch Mittel  
und Wege zur weitem Fortbildung mangelte. In  
Frankfurt am Mayn, wohin er 1780 bey Eßlinger in  
Condition trat und sich drittehalb Jahre aufhielt, hatte  
er Gelegenheit, ein Gemäldekabinet zu sehen, welches  
mehrere Werke vorzüglicher Meister enthielt. Hier  
entflammte sein Genie und loderte mächtig empor.  
Die Natur behauptete nun das Recht des Wirkens und  
vertrat in seinen Feyerstunden, die er fleißig zum  
Zeichnen nach Kupferstichen benutzte, die Stelle des  
Lehrmeisters. Sein Geschäft gestattete ihm aber zu  
wenig Zeit, um, ohne Anleitung, bedeutende Fort-  
schritte machen zu können. Sein Streben war nur  
Planlos und ohne System. Demohngeachtet wagte er  
es, das Bildniß des damahls in Frankfurt a. M. leben-  
den bekannten Schriftstellers, Barons von Pfeifer \*),  
wozu Eßlinger vom Buchhändler Pauli in Berlin be-  
auftragt war, um es als Titelpuffer für einen Band der  
Krünitzschen Encyklopädie stechen zu lassen, mit  
Licht und Schatten zu zeichnen. Dies erste Porträt,  
nach der Natur so sprechend ähnlich und ohne alle  
Grundsätze in so richtigen Verhältnissen gezeichnet,  
erwarb ihm den Beyfall jedes Künstlers und Kenners,  
die ihm auch einstimmig anriethen, den Buchhandel  
zu entsagen und sich einzig der Mahlerey zu widmen.  
Indes ohne Unterstützung einen solchen Schritt zu  
wagen und einen zu verlassen, der ihm sicheres Brod  
gab,

---

\*) Verfasser des ökonomischen Lehrbegriffs und andern Schrif-  
ten dieses Faths.

gab, schien ihm vor der Hand noch unausführbar. Er gieng bald darauf im J. 1782 nach Genf in Condition zum Buchhändler Bardin. Die Gelegenheit, die er hier hatte, mehrere Kunstwerke zu sehen, auch mit einigen geschickten Künstlern bekannt zu werden und die Nähe Italiens, wohin er sich von jeher gelehnt hatte, entflammte endlich seinen Künstlergeist zu dem Grade, daß er nun seinem Hange nicht weiter zu widerstehen vermochte, und nach einem anderthalbjährigen Aufenthalt den Entschluß faßte, ohne die geringste Unterstützung den Buchhandel zu verlassen und muthvoll nach Italien zu wandern. Nur mit zwey Louisd'or, die er sich erspart hatte, und mit Empfehlungsbriefen von seinem Prinzipal ausgerüstet, trat er noch im J. 1783 seine neue Laufbahn an, und nahm seinen Weg über Savoyen nach Turin. In diesen Gegenden waren damahls die Silhouetten eine neue Erscheinung, und wurden bald zur Mode. Dieses kam dem angehenden Künstler vortreflich zu Statten und benutzte sie vor der Hand zu seinem Nahrungserwerb. Er machte damit den Anfang in Chambery, der Hauptstadt in Savoyen, wo er durch die Schnelligkeit, womit er seine Silhouetten verfertigte und die treffende Aehnlichkeit, die er ihnen zu geben wußte, Aufsehen erregte, mehrere Monate hindurch unaufhörlich beschäftigt wurde und sich ein beträchtliches Reisegeld erwarb.

Mit Empfehlungsbriefen der Vornehmsten dieser Stadt an die ersten Personen des königl. Sardinischen Hofes versehen, wanderte er über den Mont Cenis nach Turin. Hier hatte er das Glück, bald nach seiner Ankunft dem damahls noch lebenden König Victor Amadeus vorgestellt zu werden, der an den Silhouetten und ihrer schnellen Verfertigungsart so viel Vergnügen fand, daß er nicht nur sich und seine ganze königl. Familie, sondern auch viele Personen seines Hofstaats silhouettiren lies und den Künstler reichlich dafür belohnte. Mit diesem Erwerb und was er noch bey der ganzen Noblesse und den übrigen Bewohnern der Stadt verdiente, lebte er in Turin beynahe zwey Jahre, fieng nun erst die Anfangsgründe der Zeichnung methodisch an, frequentirte die dasige Zeichnungs-Akademie und

machte solche Fortschritte, daß er nun keine Silhouetten mehr, sondern ausgezeichnete Porträte mit Silberstift und Carmin auf Pergament verfertigte, die allgemein beliebt wurden, wobey er auch anfieng, sich im Miniaturmalen zu befeiffigen.

Im Anfang des Jahrs 1786 gieng er nach Mayland, wo er während 10 Monate unaufhörlich beschäftigt wurde, auch zwischendurch die dortige Akademie besuchte und seine Reise weiter nach Parma fortsetzte. Hier bekam er den Herzog und dessen ganze Familie zu porträtiren, und nach einem Aufenthalt von 6 Monat gieng er weiter nach Florenz, wo er im Frühjahr 1787 ankam. Eine Empfehlung von Parma aus an den Spanischen Minister in Florenz verschafte ihm den Zutritt zum Großherzog, nachherigen Kaiser Leopold. Diefem gefiel die Art dieser Porträte und die Fertigkeit des Künstlers so sehr, daß er sich und seine ganze Familie, die durch die Anzahl seiner Kinder beträchtlich war, porträtiren lies. Hiedurch ward er in den Stand gesetzt, seinen Aufenthalt in dieser Stadt zu verlängern, die Akademie zu besuchen, und die vortreffliche Gemähde- und Antiken-Gallerie zu benutzen.

Bisher lies ihm sein Broderwerb wenige Zeit zum eigentlichen Studium der Kunst übrig, auch hier war es anfänglich der Fall, wo er sich genöthigt sahe, Zeichnungen nach Gemälden zum Verkauf zu verfertigen. Sein Schicksal schien aber auf einmahl eine günstigere Wendung nehmen zu wollen. Der verstorbene Graf von Fries aus Wien, der damahls auf seiner Rückreise von Rom sich in Florenz befand, sah Valentini's Zeichnungen, kaufte sie und bestellte bey ihm mehrere; er setzte ihm zugleich ein monatliches Geld aus mit der Zusicherung, ihn in Rom noch einige Jahre auf seine Kosten weiter studiren zu lassen. Diese erwünschte Aussicht erneuerte bey ihm Muth und Kräfte, und nach geendigten Zeichnungen säumte er nicht, sich nach dem längst ersehnten Rom zu begeben, wo er im Herbst des J. 1789 eintraf. Leider war aber diese glückliche Periode für unsern Künstler von kurzer Dauer. Der bald darauf erfolgte zu frühe Tod des Grafen, dieses grossen Mäcenes der Künste und Wissenschaft-

schaften, gleich nach seiner Rückkunft in Wien, machte auch dem Glücke unsers Künstlers ein Ende. Dieser traurige Fall erschütterte zwar seinen Muth, schlug ihn aber nicht nieder. Er versetzte ihn nur wieder in sein voriges Verhältniß, verfertigte wieder Zeichnungen nach Gemälden und Antiken zum Verkauf, die er an dortige Fremde anbrachte und von ihnen Bestellungen erhielt. Abwechselnd übte er sich nun fleißig im Oelmahlen und in der Komposition im historischen Fache. So lebte er in Rom bis 1792, wo sich eine neue Aussicht für ihn öffnete. Der ehemahlige Akademiedirektor Tischbein in Neapel, der damahls in Gemeinschaft mit dem Englischen Gesandten Hamilton das große Werk über die Etrurischen Vasen herausgab, lud ihn unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein, Mitarbeiter an diesem Werke zu werden, wobey vorzüglich seine Französische, Italienische und Englische Sprachkenntniß in Anspruch genommen wurde, um in diesen drey Sprachen die Correspondenz und dabey den merkantilischen Betrieb des Werks zu übernehmen. Er folgte dieser Einladung und wanderte nach Neapel. Hier sah er aber bald, daß dieses Geschäft ihn zu sehr von seinem Hauptfache entfernte, und gieng also nach einem Aufenthalt von anderthalb Jahren 1794 nach Rom wieder zurück, wo er sein erstes historisches Gemälde in Oel halb Lebensgröße, Amor und Psyche \*) vorstellend, verfertigte. Sein diesmahliger Aufenthalt in Rom war aber von kurzer Dauer. Die Französische Revolution hatte sich bis dahin verbreitet und von dort alle Kunstliebende Fremde verscheucht, von denen die Künstler grossentheils ihre Subsistenz hatten, worunter denn auch Valentini gehörte, für den folglich daselbst keine bleibende Statt mehr war. Er verlies also Rom noch im Jahr 1794 und gieng über Florenz, Bologna, Venedig nach Teutschland zurück. Hielt sich zu Oettingen in Schwaben fast ein Jahr bey seinen Verwandten auf, unterrichtete während dieser Zeit die dortige

regie-

---

\*) Dieses Gemälde befindet sich im k. k. Schloß zu Detmold.

regierende Fürstin im Zeichnen, und kam 1795 nach Detmold, wo er sein Engagement als fürstl. Hofmaler annahm. In der Zeit seines dasigen Aufenthalts machte er jährlich Reisen nach Bremen, Hamburg, Berlin, Cassel, Münster, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Augsburg, Nürnberg, Heidelberg, Mannheim u. s. w. wo er vorzüglich mit vielem Glücke die Porträtmahlerey in Miniatur übte. In den Jahren 1802 bis 1805 hielt er sich mit Bewilligung seines Hofes theils in München, theils wieder in Oettingen auf, an welchem letzten Ort ihm die vorbemeldete regierende Fürstin von Oettingen-Spielberg, die ihn immer mit vieler Auszeichnung behandelte, den Zeichnungsunterricht ihrer zwey Prinzen übertrug; dieses Auftrags er auch während dritthalb Jahr sich rühmlichst entledigte und dann wieder auf seinen Posten nach Detmold zurückkehrte.

Eine kleine Stadt, wie diese, ist nicht dazu geeignet, in selbiger historische Gemählde zu verfertigen, weil es hier an allen dazu gehörigen Bedürfnissen und Ressourcen mangelt, folglich konnte man auch in diesem Fache das nicht von ihm erwarten, was sein Genie an einem größern Orte, wo Künste und Wissenschaften blühen und jeder Künstler Aufmunterung findet, hätte leisten können.

Seine vorzüglichsten Oelgemählde, die er in Rom, München, Oettingen und in Detmold verfertigt hat, sind:

Amor und Psyche. (Vergl. *Ewald's Urania* 1795. St. 11).

Amor, der der Muse die Leyer stimmt. Diese beyden Gemählde hängen im Schlosse zu Detmold.

Hektors Abschied von seiner Familie. (Vergl. *Göthen's Propyläen*).

Susanne im Bade.

Bathseba im Bade.

Das Porträt des Erbprinzen zur Lippe als einjähriges Kind in Lebensgröße.

Das Porträt des hochsel. Fürsten zur Lippe zu Pferde, etwa 4 Fufs hoch und 3 Fufs breit. Diese beyden Gemählde befinden sich ebenfalls im Schlosse.

Seine



Seine übrigen Oel- und viele Miniaturgemälde, die er theils auf Reisen theils zu Hause verfertigt hat, sind mehrentheils Porträte.

Seit einigen Jahren hat er sich auch der Landschaftsmahlerey beflissen, wozu ihm die schönen Umgebungen Detmolds die mahlerischsten Gegenstände darbieten.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

VANHALL, auch WANHALL (JOHANN).

Kaiserl. königl. Hofmusiker und Virtuose auf der Flöte zu Wien (nach andern privatist er daselbst): geb. zu Nechanitz in Böhmen um 1740.

Von der außerordentlichen Menge seiner Sonaten, Divertissementen, Arien und Menuetten mit Variationen, mit und ohne Begleitung, kann man nur folgende anführen:

VI Sonates à Cembalo obligato, Violino e Bassolo. . . .

Trois Sinfonies à grand Orchestre. Oeuvre X. à Berlin & Amsterdam 1782.

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte; 2 avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle, & la 3me avec un Violon, Alto & Basse. Oeuvre XXIX. à Vienne 1782.

Tre Sonate per il Fortepiano o Clavicembalo. Opera XXX. In Vienna 1783.

Arietta con dodeci Variazioni per il Clavicembalo o Fortepiano. Opera XXXI. ibid. eod.

The favorite Overture, adapted for the Harpsicord or Piano Forte. London 1783.

Trois Caprices pour le Clavecin; publiés par Hoffmeister. à Vienne 1785. 4.

III Caprice Sonates pour le Clavecin. à Speier 1785.

Les Plaisirs d'Hiver; Recueil de 18 Men. & 18 Allem. à 2 Viol. Obnois ou Flûtes, Cors & Basse. ibid. 1786. fol.

Arietta con XIV Variazioni per il Clavicembalo o Fortepiano. Op. XXXVII. Spira (1791).

Trois

Trois Caprices pour le Clavecin ou Fortepiano. Oeuvre XXXVI. à Spire (1792). . .

Zwölf Teutsche Tänze. Wien (1792). . .

Variations pour le Clavecin, avec Flûte & Violoncelle. à Berlin (1793).

Six Variations sur une Polonoise pour le Piano-Forte, avec l'accompagnement d'un Violon obligat. Op. LXII. à Vienne 179 . .

Arietta Italiana: la mia crudel tiranna &c. con sei Variazioni per il Pianoforte. ibid. (1799).

Six Variations sur l'Air: Contento il cor nel seno, de l'Opéra Lodoiska, pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'une Flûte ou Violon & Violoncelle. Oeuvre LXIII. ibid. (1799).

Une Sonate très-facile à quatre mains pour le Clavecin. Oeuvre LXIV. ibid. (1799).

Six Variations per il Fortepiano con Violino obligato. ibid. (1800).

VI Variazioni Polonesi per il Fortepiano, con Violino obligato. ibid. (1800).

Acht Teutsche Kinderlieder am Klaviere zu singen. Braunschweig u. Hamburg (1801).

Friedensfeyer; charakteristische Scene für's Piano. Wien (1801).

Trois Sonates pour le Pianoforte &c. (1801).

Sonata in B. per Fortepiano con un Violino ad libitum. Vienna (1806). fol.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler, unter WANHALL.

(v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 291.

## VEICHTNER (FRANZ ADAM).

*Virtuose auf der Violin, ehemals Kapellmeister des Herzogs von Curland zu Mietau; hernach auf Reisen; jetzt? geb. zu . . .*

Schüler von Franz Benda in Berlin, und wegen seines kunstreichen Vortrages auf der Violin eben so berühmt, als durch seine Kompositionen.

IV Sinfonies. à Mietau 1770. . .  
 Simphonie Ruslienne à 2 Violons, Taille & Basse, Flûtes & Cors de Chasse. à Riga 1771. lang fol.  
 Concerto I per Violino concertato, accompagnato di II Violini, Viola e Basso. ibid. 1775. gr. fol.  
 Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

**VEIEL (JOHANN MELCHIOR).**

*Zeichner und Mahler, wie auch seit 1786 Rathhaus-Ammann und Aktuar bey der Fleisch-Brod-und Leinwandschau, und seit 1797 auch bey dem Fremd-Alms-Kastenamt zu Ulm: geb. daselbst 1747.*

Mahlt gewöhnlich mit Wasserfarben, in neuerer Zeit auch Porträte in Miniatur.

**VEIEL (MARKUS THEODOSIUS),**

Sohn und Schüler des vorhergehenden.

*Porträt- und Landschaftmahler in Pastell zu Ulm: geb. daselbst am 1ten Januar 1787.*

**VEITH (JOHANN PHILIPP).**

*Zeichner, Kupferstecher und Landschaftsmahler, wie auch Pensionär der königl. Akademie der Künste zu Dresden: geb. daselbst 1769.*

Studirte die Zeichnungs- und Kupferstecherkunst unter dem Professor Zingg. Nicht nur seine Studienblätter, die er bey diesem Meister zeichnete und radirte, zeigen, daß er einer seiner besten Zöglinge war, sondern auch aus den folgenden Arbeiten, die er für sich selbst fertigte, sieht man die ungezwungene natürliche Manier, die Zingg seinen Zöglingen zu geben versteht.

Unter andern radirte er acht Gegenden von Potsdam, welche Zingg ausarbeitete.

Zu den mahlerischen Wanderungen durch Sachsen radirte er die Landschaften.

Das

Das Titelpuffer zu des Freyherrn zu Racknitz Briefen über die Kunst.

Vue d'une partie de la ville de Terracina, anciennement Anxur, avec une partie de Méditerranée. 1805. Querfol.

Vue d'une partie de la ville de Terracina, anciennement Anxur, prise du côté de l'Est. 1805. Querfol.

Schandau; in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 6.

Pirna mit Feste Sonnenstein; *ebend.* Nr. 8.

Kuhstall (eine Felsengruppe aus den Sächsischen Elbburgen); *ebend.* 1806. Nr. 9.

*Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1807 sah man von ihm:*

Prospekt des Zwingergebäudes in Dresden, mit der Brücke über den Stadtgraben.

Außer einigen kleinen Prospekten der Gegend um Meissen, noch einige Ansichten von Ruinen und Villen der Gegend um Rom nach Zeichnungen vom Professor Schäfer. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. H. 3. S. 12).

Porträt des Russischen Kaisers Alexander. 1805.

Der Becher, den der König von Sachsen den Fischern zu Wittenberg verehrte. 1806.

Vergl. *Hafschens Sächsisches Magazin* Th. 2. S. 269.

*Klüber's Neues gel.* Dresden S. 174 u. f.

Dresdner Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 393.

**VENZKT (KARL RUDOLPH AUGUST):**

*Hoforgelbauer - Adjunkt zu Dresden: geb. zu Langenhennersdorf bey Pirna 1767.*

Lernete die Orgelbaukunst bey dem Hoforgelmacher Treubluth von 1789 bis 1785, conditionirte nachher bis 1787 bey demselben, erweiterte hierauf seine Kenntnisse auf Reisen, kam 1790 zurück, und etablirte sich in Dresden, wo er denn 1791 die erwähnte Stelle erhielt.

Er

Er baut nicht nur alle Arten von Orgeln, sondern auch Fortepiano's in Flügel- und Klavierform, mit und ohne Flötenwerke, ingleichen Klaviere ohne und mit Flötenwerken. Er erfand auch eine neue Gattung von Klavierförmigen Fortepiano's, wo der Resonanzboden über das ganze Instrument geht.

*Vergl. Dresdn. Anzeigen 1789. St. 26. 1797. St. 18.*

*Kläbe a. a. O. S. 175.*

*Haymann a. a. O. S. 437.*

### VERHELST (AEGIDIUS).

*Kupferstecher und Professor der Zeichnungsakademie, wie auch Mitglied der Kunstakademie zu Düsseldorf: geb. in der ehemahligen Abbey Etal in Bayern am 15ten August 1742.*

Lernete zuerst bey seinem Vater die Bildhauerkunst, und nachher bey seinem Schwager, Rudolf Stärkel, in Augsburg das Kupferstechen. Nach geendigten Lehrjahren hielt er sich ungefähr 18 Monate in Stuttgart auf, gieng von da wieder nach Augsburg zurück, und nach das Bildniß der damahligen Kurfürstin von Bayern, welches ihm so wohl gerieth, daß er zum Hofkupferstecher ernannt wurde. 1765 kam er als Hofkupferstecher nach Mannheim, und wurde bald darauf Professor der Zeichnungsakademie zu Mannheim und Mitglied der Akademie zu Düsseldorf. Bald darauf reifete er nach Paris, um von Wille noch etwas zu lernen. Er trug hernach am meisten dazu bey, die Kunst zu Mannheim in Ansehen zu bringen.

Er verfertigt nicht blos Porträte, sondern arbeitet in allen Fächern der Kupferstecherkunst.

Das Bildniß der Kurfürstin Amalie Auguste von Sachsen (1768).

Lord Clive, nebst seiner Geliebten; im Clevischen encyklopädischen Journal 1774.

D. Wilh. Robertson; *ebend.*

Titelkupfer zum 1sten Theil von *Sattler's* Briefen eines Lehrers an seine Schüler. 1778.

Künstlerlexik, 2ter B.

H h

Titel.

Titelvignette mit dem Kopfe Petrarch's zu *Friedr. Schmitt's* Gedichten 1779.

Franz Ximenes de Cisneros; vor dem Teutschen Merkur 1778. April.

Algernon Sidney; *ebend.* Jul.

Franz von Sickingen; *ebend.* Nov.

Fünf Kupferstiche zu der Heinfischen Uebersetzung des befreiten Jerusalems von Taffo. (Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts St. 10. S. 251 u. f.).

Veit Ludwig von Seckendorff; vor dem 1sten Band des von *Friedr. Karl v. Moser* herausgegebenen Patriotischen Archivs für Teutschland.

Karl Theodor von Dalberg; *ebend.* B. 2.

Gerlach Adolf von Münchhausen; *ebend.* B. 3.

Johann Jakob Moser; *ebend.* B. 4.

Axel Oxenstierna; *ebend.* B. 5.

Ulrich von Hutten; *ebend.* B. 7.

Christoph Herzog von Württemberg; *ebend.* B. 9.

Karl Friedrich Markgraf zu Baden; *ebend.* B. 10.

Ewald Friedrich Graf von Herzberg; *ebend.* B. 11.

Siegmund Freyherr von Bibra; *ebend.* B. 12 (1790).

(Vor allen den erwähnten Bänden dieses Werks stehen auch Titelvignetten von seiner Hand).

Das Bildniß des letzten Kurfürsten von Trier, nebst einer Allegorie auf das neue Residenzschloß zu Coblenz.

A. W. Iffland; in Medaillon kl. 12.

Melchior Adam Weickard. 8.

Joh. Dan. Schoepflinus, Reg. Franc. Historiographus. Gezeichnet und gestochen von Verhelft. 8.

Karl Theodor, Kurfürst von Bayern, in seiner Uniform. Mit schönen Verzierungen. Oval in fol. 1790.

Elisabeth Auguste, Kurfürstin von Bayern. Gegenstück. (Vergl. (*Karl Lang* in) *Meusel's* Museum für Künstler St. 15. S. 165 u. f.).

Allegorie auf die häusliche Niederlassung Maximilian Joseph's, Pfalzgrafen bey Rhein und seiner Gemahlin Auguste Wilhelmine, zu Mannheim. Erfunden und gezeichnet (von *Langenhöffel*). fol. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 13. S. 99 u. f. St. 15. S. 166

S. 166 u. f.). Ein historisches Blatt von edler Erfindung.

Zwey Köpfe: Die Unschuld und Heiterkeit; zu Lavater's Physiognomik Th. 4. in 8.

Friedrich Matthiffon. 8.

Vergl. von Stetten's Kunst- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 412.

Huber's und Roß's Handbuch B. 2. S. 256-258.

### VERHELST (IGNATZ),

Bruder des vorhergehenden.

*Ehemahls fürstl. Kemptischer Hofbildhauer und Senator zu Augsburg: geb. daselbst 1729.*

Die Kanzel in der Evangelischen Kirche zum heil. Kreutz in Augsburg.

Ein Epitaphium in der dortigen Prälaturkirche.

Der hohe Altar in der Klosterkirche zum heil. Kreutz eben daselbst.

Radirt auch in Kupfer.

### VERLOHREN (WILHELM TRAUGOTT).

*Königl. Sächsischer Landbauschreiber und Landbaukommissar zu Dresden: geb. daselbst am 31sten März 1754.*

Studirte erst unter dem Hofbaumeister Hölzer bey der Kunstakademie die Anfangsgründe der Baukunst, und vollendete nachher seine architektonischen Studien bey dem Oberlandbaumeister Krubfacius. Im J. 1780 ward V. Landbauschreiberadjunkt und 1787 wirklicher Landbauschreiber, neuerlich auch Landbaukommissar und Architekt bey der Akademie der Baukunst.

Auf den jährlichen akademischen Ausstellungen sah man verschiedene Arbeiten von ihm, die seine Kenntnisse der höhern Baukunst bezeugten. Sein gegenwärtiger Beruf beschäftigt ihn vorzüglich mit

Hh 2

Land-

Landgebäuden, über die er wechselsweise die Aufsicht hat und daher im Lande kleine Reisen thun muß.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 189.

*Klöße's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 175.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 422.

### VERONA (BARTHOLOMÄUS).

*Ehedem königl. Preussischer Theatermahler und Operndecorateur zu Berlin (jetzt?): geb. zu . . .*

Lernte bey seinem Oheim, dem königl. Sardiniſchen Dekorationsmahler Gagliari, mit dem er auch 1771 nach Berlin kam.

Dekorationen für das königl. Operntheater zu Berlin, für das Französische Theater auf dem Friedrichstädter Markte daselbst, für das Schauspielhaus des Prinzen Heinrich in Rheinsberg, für das Theater des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt zu Schwedt.

Viele Palläste und Privathäuser in Berlin sind mit seiner Malerey geziert, vorzüglich sein eigenes schönes Haus in der Straße unter den Linden.

1784 und 1785 ward er nach Hannover berufen, um in dem Pallast des Herzogs von York viele Säle und Zimmer zu mahlen.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 52.

### VIERLING (JOHANN GEORG, nach andern GOTTFRIED).

*Organist und Komponist zu Schmalkalden: geb. zu Mezels unweit Meiningen am 25sten Januar 1750.*

Studirte den Kontrapunkt zu Berlin bey Kirnberger, und gehört zu den größten Teutschen Meistern auf der Orgel.

Sechs Klavierfonaten. Leipz. 1781. . .

II Sonates pour le Clavecin, Violon & Violoncello.

Op. I. à Mayence 1782. . .

1784



**Choralbuch auf vier Stimmen, zum Gebrauch bey dem öffentlichen und Privat - Gottesdienst; nebst einer Vorrede und kurzen Vorbericht mit einem Haupt- und Melodien - Register.** Cassel 1789. Querquart. Es sind 154, auf das Hessische Gesangbuch gerichtete Chorale, und darunter auch verschiedene von ihm selbst.

**Zwey und zwanzig leichte Orgelstücke, für ein und zwey Manuale und Pedal.** Leipz. 1790. 4.

**Sammlung leichter Orgelstücke; nebst einer Anleitung zu Zwischenpielen bey dem Choral.** 4 Theile. ebend. 1789 - 1793. Querfol. Vom 1ten Theil erschien die 2te Auflage 1790.

**Acht und vierzig leichte Choralvorspiele.** 3 Hefte. ebend. 1807. fol.

**Dreyßig leichte dreykimmige Orgelstücke.** ebend. 1807. fol.

**Einige Jahrgänge Kirchenmusiken für jeden Sonn- und Festtag, im Manuscript.**

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

#### VIERTMAYER (JOSEPH).

*Kaiserl. königl. Münzgraveur zu Prag: geb. zu München 1733.*

Eine Medaille zum Gedächtniß der Installation des Wischehrader Propstes, Grafen von Schafgotsch.

Verschiedene in Wachs poussirte Bildnisse.

#### VIGURCE (B...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

**Trois Sonatines pour Pianoforte, avec Violon ad libitum.** à Vienne . . .

**Quatre Sonatines.** Oeuvre IX. ibid. . . .

**Bataille de Marengo pour Pianoforte.** . . .

**Concerto pour Pianoforte.** Oeuvre V. à Offenbach . . .

**Douze Préludes dans les tons les plus usités pour Pianoforte.** Oeuvre XIII. . . .

VINATZER (JOSEPH).

*Kaiserl. königl. Münzgraveur und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Gröden in Tyrol . . .*

VIRNIKEL (JOSEPH).

*Hofklarinetist zu Würzburg seit 1801: geb. daselbst am . . . May 1782.*

Zeichnet sich durch die Leichtigkeit, womit er die Schwierigkeiten seines Instruments überwindet, und durch eine außerordentliche Fertigkeit im Spiele vortheilhaft aus.

Vergl. (*B. v. Siebold's*) Artistisch - litterarische Blätter von und für Franken 1808. Nr. 9. S. 52.

VöGELI (. . .).

*Bildschnitzer zu . . . in der Schweiz: geb. zu . . .*

VöLK (JOHANN GEORG  
BARTHOLOMÄUS).

*Porträt - Historien - und Landschaftenmahler zu Würzburg: geb. zu Ochsenfurth am Mayn am 10ten März 1747.*

Lernete von seinem Vater, einem Mahler, die ersten Anfangsgründe in der Zeichnungs- und Mahlerkunst. Hierauf reifete er nach Augsburg, wo er sich, unter der Anleitung des damaligen Direktors der Akademie bildender Künste, des berühmten Frescomahlers Günther, zu vervollkommen bestrebte. Besonders lies er sich angelegen seyn, in der Akademie Figuren nach dem Leben zu zeichnen. Nach der Rückkunft in's Vaterland vollendete er seine Bildung unter dem ältern Fescl.

Anfangs trieb er besonders die Kunst, Porträte in Oel zu mahlen; mit unter kopirte er auch Köpfe nach Rembrand, van Dyk, Rubens u. a. m.; späterhin fand er auch an der Historien- und Landschaftenmahlerey Ge-

**Geschmack.** Seine Mahlereyen empfehlen sich durch gute Zeichnung und schönes Kolorit. Im Porträtmahlen hat er sich vorzüglich den Fleiß und die Manier des berühmten Hamburgischen Mahlers, Balthasar Denner zum Muster gewählt.

Vergl. (*B. v. Siebold* in der) Fränk. Chronik 1807. S. 741 - 744.

**VÖLLER (JOHANN HEINRICH).**

*Mechaniker zu . . . : geb. zu Angersbach im Hefsen - Darmstädtischen . . .*

Erfind das Apollonion, dessen Beschreibung man findet in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 44. S. 767 u. f.

**VÖTSCH (T...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Différentes Danfes pour Pianoforte. à Leipz. 1808. fol.

**VOGEL (CHRISTIAN LEBRECHT).**

*Pensionär der königl. Sächsischen Akademie der bildenden Künste, wie auch Geschicht - Porträt - und Miniaturmahler zu Dresden: geb. daselbst am 6ten April 1759.*

Ein gebohrner Künstler, dessen Talente Schönau ausbildete. Durch dessen Kunstbibliothek und durch Vorlesungen über Anatomie und Architektur, in so ferne sie der Historienmahler braucht, wurde er auch ein gelehrter Künstler. Zugleich zeichnete er sehr fleißig nach dem akademischen Modelle, und verband mit seinem Studium der Mythologie das Zeichnen nach den Antiken in der königlichen Antikensammlung. Ferner arbeitete er, unter Anleitung seines Lehrers, nach den Gemälden der größten Künstler auf der Gallerie.

*Unter seinen vielen Gemälden werden folgende als vorzüglich genannt:*

Eine Vestalin, in Pastell, halbe Figur.

Die Gräfin von Solms, als Vestalin, in Oel und Pastell.

Zwey Mädchen als Nymphen, in Oel.

Eine Maria mit Händen.

Eine schlafende Bacchante, in Oel.

Zwey Kinder nach der Natur, in Oel.

Ganymed, in Oel und Pastell.

Eine Psyche, in Oel; dieselbe auch in Pastell.

Viele Zeichnungen und Erfindungen für Liebhaber, und vorzüglich zu Kupferstichen und Vignetten.

Eine Menge Porträte in Oel und Pastell; worunter sein eigenes Porträt in Pastell ist.

Christus stellt ein Kind unter seine Jünger, um ihnen ein Beyspiel der wahren Einfalt zu geben; eine historische Skizze zu einem Altarblatt, in Oel gemahlt. (Vergl. *Meusel's Neues Museum* St. 3. S. 261. *Deffen Archiv* B. 2. St. 1. S. 94 u. f.).

Ein zwölfjähriger Knabe, der an einem mit Büchern und Schreibzeug belegten Tische sitzt, um emsig sich zur Schule vorzubereiten. Lebensgröße, fast ganze Figur. (Vergl. *Meusel's Archiv* B. 1. St. 4. S. 110).

Ein Knabe, der seine Schwester in einen Garten begleitet. Letztere trägt ein Körbchen mit Blumen am Arme. (Vergl. ebend. S. 111).

Ovale Bildnisse von zwey kleinen Mädchen in Lebensgröße. Das erstere en face, mit in einander geschlagenen Armen. Das zweyte, auf einem Stuhl knieend, sich mit beyden Armen auf dessen Lehne stützend und drüber hinaus blickend. (Vergl. von beyden letzten Gemälden *Meusel* a. a. O. B. 2. St. 1. S. 94).

Das Porträt der Gräfin von Sternfeld; Kniestück. (Vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 3).

Vergl. *Keller's Nachrichten von Dresdnischen Künstlern* S. 189-192.

*Haymann* a. a. O. S. 366 und 380.

VOGEL

**VOGEL ( . . . ),**

Sohn des vorhergehenden.

*Mahler zu Dresden: geb. daselbst . . .*

Unter andern das Porträt der Demoiselle Schmidt.  
(Vergl. *Meuse's* Archiv B. 2. St. 3. S. 8).

Vergl. auch *Bertuch's* Journal des Luxus und der  
Moden 1808. Jun. S. 407.

**VOGEL (MARIE ELISABETH),**

vormahlige Demoiselle DEBOER, Gattin des  
Doktors der Rechte Vogel.

*Mahlerin zu Hamburg: geb. zu . . .*

Miniatur- und Oelgemälde; z. B. Klopstock's Bild-  
niß, Kniestück in Lebensgröße. Bewundert bey der  
von der Hamburg. patriotischen Gesellschaft im J. 1803  
veranstalteten Ausstellung von Kunstwerken.

**VOGLER (GEORG JOSEPH).**

Titulirt sich: *Päpstlicher Erzzeuge, Ritter vom  
goldenen Sporn, Kämmerer des apostolischen Pallastes,  
kurpfalzbayrischer geistlicher Rath, Hofkapellan und  
Hofkapellmeister, öffentlicher Tonlehrer, Mitglied der  
arkadischen Gesellschaft in Rom, seit 1786 königl. Schwe-  
discher Kapellmeister, Mitglied der musikalischen Akade-  
mie- und Oberaufseher der musikalischen Nationalschule  
zu Stockholm, hernach eine Zeit lang außerordentlicher  
Professor der Tonwissenschaft auf der Universität zu  
Prag, seit 1807 aber großherzogl. Hessischer geheimer  
geistlicher Rath, wie auch Hessischer Ordensritter, zu  
Darmstadt, mit Uebertragung der obersten Leitung des  
Musikwesens in den großherzogl. Hessischen Staaten:  
geb. zu Würzburg am 15ten Junius 1749.*

Seine ausgezeichneten musikalischen Anlagen  
äußerten sich sehr frühzeitig, besonders seine Neigung  
zum Klavierspielen; weshalb ihn auch sein Vater, ein  
Geigenmacher, bald das nöthige Instrument und einen  
braven Lehrer schaffte. Mit außerordentlichem Eifer

H h 5

legte

legte sich nun der Sohn auf das Klavierspielen, und mit solchem Erfolge, daß er bald seinen Lehrer übersehen konnte. Er fieng nun an, den Gebrauch mehrerer Instrumente zu erlernen, brachte es damit zu einem ziemlichen Grad der Vollkommenheit, und bestimmte sich endlich für das Orgelspiel. Sein damaliger Stiefvater, der Instrumentenmacher Straudinger, lies ihm deswegen den gehörigen Unterricht ertheilen, und zur Uebung ein Pedal zu seinem Klavier verfertigen, welches V. auch so benutzte, daß er einen ziemlichen Grad von Fertigkeit im Pedalspielen erhielt. Er erfand sich neue Regeln im Fingerfatz, schuf sich neue Applikaturen im Pedal, und, ermuntert durch viele von ihm, noch als Studenten, versuchte gelungene Proben auf mehrern Orgeln der Stadt Würzburg, brachte er es dahin, daß er sowohl während seines philosophischen Curfes, als nach Zurücklegung desselben, den allgemeinen Ruf eines sehr tüchtigen Orgelspielers behauptete. Er übte sich auch, so viel ihm seine Studien Zeit ließen, im Komponiren, verfertigte schon damahls schöne Stücke, errichtete ein eigenes Liebhaber-Orchester, das unter seiner Leitung die besten Werke executirte. Dabey studirte er zu Würzburg und hernach zu Bamberg das Staats- und kanonische Recht, und wünschte, eine Anstellung in seinem Vaterlande und einen angemessenen Wirkungskreis erhalten zu können: da er aber die Ausichten dazu ganz ungünstig fand; so reifete er ins Ausland, und wandte sich nach Mannheim zu dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz. Dieser Schätzer der Künste und Wissenschaften schickte ihn nach Italien zu dem als groffen praktischen Meister berühmten Pater Martini, zu Bologna. Da aber dieser nach dem damahls gewöhnlichen Fuchsischen System lehrte, dessen Unzulänglichkeit V. schon früher gefühlt hatte, und er durch einen Musikliebhaber in Venedig mehrere Sätze eines musikalischen Systems von dem berühmten Pater Vallotti in Padua, einem damahls schon 80jährigen Greise, kennen gelernt hatte, welche seine ganze Wißbegierde spannten; so brachte er es, obgleich Vallotti schlechterdings niemanden lehren wollte, doch mit Zufriedenheit seines Hofes, da-

dahin, daß er nach Padua kam, wo er sowohl Theologie studirte, als auch den musikalischen Unterricht jenes großen Meisters 7 Monate lang genoß. Durch außerordentlichen Fleiß und unermüdetes Forschen machte sich V. in dieser kurzen Zeit das ganze System eigen, an dem sein Lehrer 50 Jahre gearbeitet hatte; und nur ein einziger, aber wichtiger Zweifel sties ihm auf. Als er über die Auflösung desselben keine befriedigende Auskunft von seinem Meistnr erhalten konnte, suchte V. durch eigenes unausgesetztes Forschen ihn zu lösen, und kam so auf die gänzliche Entwicklung seines eigenen Systems, welches sich von dem Vallottischen und allen andern wesentlich unterscheidet. In seinem 26sten Jahr kam er aus Italien, und zwar mit den erwähnten Ehrentiteln, und übernahm die ihm übertragene Direktion der Mannheimischen Kapelle, nebst der Stelle eines öffentlichen Lehrers der Tonkunst, eines Pfalzbayrischen geistlichen Rathes und Hofkapellans. Nunmehr machte er auch sein System bekannt; welches, wie alles Neue und Ungewöhnliche, sehr viel Widerspruch fand. V. kehrte sich nicht daran, setzte vielmehr 2 Preise, jeden zu 100 Louisd'or, für den aus, der entweder ein neues musikalisches Material erfinden oder das seinige berichtigen könnte; und plötzlich war alles still. Er schrieb hierauf Betrachtungen der Mannheimer Tonschule, in 36 monatlichen Lieferungen von 1778 bis 1780, und bildete in dieser Schule mehrere vortreffliche Künstler und Tonsetzer, z. B. den königl. Bayrischen Kapellmeister Winter, und den jetzigen Musikdirektor Knecht zu Stuttgart. Im J. 1781 wurde sein musikal. System von der ehemahligen königl. Franzöf. Akademie der Wissenschaften zu Paris und 1783 von der königl. Societät in London, als sehr tüchtig angenommen. Späterhin kam er mit dem größten Theil des Mannheimischen Orchesters nach München, begab sich aber bald auf Reisen durch Teutschland, Frankreich, England, Holland und andere Länder. Im J. 1794 hielt er in Stockholm öffentliche Vorlesungen über Musik, und bekam die oberste Leitung des königl. Orchesters und den Unterricht des damahligen Kronprinzen in der Musik. Auch dort wurde er zum Mit-

Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften ernannt, und schrieb, nebst mehrern Opern, auch noch eine Klavier- und Generalbassschule, und eine Einleitung in die Harmonikenntniss, in Schwedischer Sprache. Um die wichtige und damahls noch nicht hinlänglich erschöpfte Lehre vom Choral und dessen Behandlung in gehöriges Licht zu setzen, reiste V. nach Afrika (?) und Griechenland, um dort die Griechischen Tonarten in ihrer Reinheit noch zu hören. Auf die dort gemachten Entdeckungen baute er sein Choralssystem, welches er zu Kopenhagen 1800, nebst seinem System in Dänischer Sprache und einem musikalisch-technologischen Wörterbuch in Schwedischer und Dänischer Sprache für beyde Nationen, herausgab. Nach der Rückkehr auf Teutschen Grund und Boden richtete er sein Augenmerk vorzüglich auf die Akustik und auf die Verbreitung und Vervollkommnung seines neu erfundenen Simplifikationsystems für den Orgelbau. Nach demselben schuf er die Orgel in der Marienkirche zu Berlin um, aus welcher er 1800 Pfeiffen heraus nahm. Er schrieb darüber eine eigene akustische Abhandlung. Späterhin reiste er in die kaiserl. Oestreichischen Staaten, und zwar zuerst nach Böhmen, wo er in Prag die Anstellung als außerordentlicher Professor empfing. Er hielt Vorlesungen über die Tonwissenschaft, die stark besucht wurden, und schrieb ein musikalisches Vorlesungsbuch, das zu Prag 1802 herauskam. Alsdann begab er sich nach Wien, schrieb einige Opern, und bey dem 1805 ausgebrochenen Krieg zwischen Oestreich und Frankreich gieng er nach München, wo er die schon früher von ihm komponirte grosse Oper, Castor und Pollux, mit neuen Stücken vermehrte, und sie bey der Vermählungsfeyer der königl. Bayrischen Prinzessin mit dem Vicekönig von Italien, aufführte. Im Sommer 1807 machte er eine Reise nach Frankfurt und in die dortige Gegend, wo er sich mit vielem Beyfall auf den Orgeln hören lies. Der Großherzog von Hessen, ein ausgezeichnete Liebhaber der Tonkunst, lud Vogler'n an seinen Hof ein, wo er dann sich mit solchem Beyfall hören lies, daß ihn der Fürst sogleich in seine Dienste nahm, ihm einen Ge-



Gehalt von 3000 Gulden, nebst freyer Wohnung und freyer Tafel bey Hof, auswarf, ihn zum geheimen geistlichen Rath ernannte, ihm die Leitung des großherzogl. Orchesters übertrug und ihm den Verdienstorden der ersten Klasse mit vieler Auszeichnung überreichte. — Noch muß Folgendes von ihm erzählt werden: Zu London soll er im J. 1790 an der Orgel im Pantheon das Crescendo, Diminuendo und selbst die Bebung vom Klavikord, und in mehrern dortigen Kirchen das Pedal, was eine seltene Sache an Englischen Orgeln war, angebracht haben. Auf der Rückreise aus England lies er sich zu Amsterdam auf der von ihm selbst erfundenen und angegebenen Orgel, welche während seiner Abwesenheit fertig geworden war, hören. Er nennt sie *Orchestrion*, weil sie alle Instrumente nachahmt und ein vollständiges Orchester vorstellt.

*I. Praktische Werke für die Kirche, alle gestochen und in die Tonschule eingerückt:*

Paradigma Modorum ecclesiasticorum.

Ecce Panis, Chorus.

Teutsche vierstimmige Messe mit der Orgel; die übrigen Instrumente dazu werden im Manuscript ausgegeben

Suscepit Israël, ein Verzett aus dem Pariser Concert spirituel.

Vierstimmige Fugen, zu Pergolesi's Stabat mater.

Psalmus Miserere, decantandus a quatuor vocibus, cum Organo & Bassis, S. D. Pio Pontifici composuit. Spirae.

Vesperae chorales. ibid.

David's Buß-Psalm, nach Moses Mendelssohns Uebersetzung im Choral-Styl, zu vier wesentlichen und selbstständigen Singstimmen, doch willkührlichen Tenor; mit einer Zergliederung. München 1807...

David's Psalm: Ecce quam bonum, von vier Männer-Stimmen. ebend. 1807. ...

Teutsche Kirchenmusik, die vor 30 Jahren zu vier Singstimmen und der Orgel herausgekommen, und mit einer modernen Instrumentalbegleitung bereichert worden. Nebst der Zergliederung und Beantwortung der

der Frage: Hat die Musik seit 30 Jahren gewonnen oder verloren? ebend. 1807. . .

## II. Für das Theater:

Der Kaufmann von Smyrna; eine Operette.  
Ouvrture und Zwischen-Akte zum Hamlet; im Klavierauszug gestochen.

Ino.

Lampedo; ein Melodrama.

Egle; eine Oper.

Die Dorfkirmes; eine Operette. Paris.

Le Patriotisme; eine große Oper.

Hermann von Unna; eine Oper im Klavierauszug.  
Leipzig . . .

Athalie; eine Oper. . . .

Castor und Pollux; eine Oper.

Ouvrture aus der Oper Castor und Pollux, für vier Hände eingerichtet von Kleinheinz. Mannheim (1792).

Samori; eine Oper (1804).

## III. Orgel- und Klavierstücke, sämmtlich gestochen.

Sechs Klaviertrio's. Op. I.

Sechs leichte Klavierfonaten. Op. II.

Sechs leichte Klavierfonaten mit einer Violine. Op. III.

Sechs Sonaten, welche Duette, Trio's, Quatro's u. s. w. von sechs verschiedenen Arten enthalten. Op. IV.

Sechs Klavierconcerte. 1stes und 2tes Buch; jedes zu 3 Stück. Op. V.

Sechs Klaviertrio's. Op. VI.

Dergleichen. Op. VII. Paris.

Sechs leichte Divertissements, mit National-Charakteren. 1stes Buch.

Sechs dergleichen. 2tes Buch. Beyde zusammen machen das Op. VIII. Paris.

Klavierconcert à g, im Concert vor der Königin von Frankreich gespielt. Op. VIII. Paris.

CXII kleine und leichte Präludien für Klavier und Orgel. Op. IX.

Ein Klavierconcert à g, mit dem Kornacherischen zusammen gestochen.

Sechs-

Sechszehn Variationen aus dem C.

Eine Sonate für vier Hände. Nr. XVI. Paris.

Polymelos, ou Caractères de Musique de différentes Nations &c. . . . (179.).

Variations sur l'Air de Marlborough, composées pour le Pianoforte, avec un Accompagnement de Violons, Alte, Basse, 2 Flûtes, 2 Fagots & 2 Cors ad libitum.

. . . 1791. . .

Seize Variations pour le Fortepiano. à Munich (1801).

Sechs Variationen über eine Grönländische Romanze für das Pianoforte. . . .

Fünf Variationen über ein Schwedisches Lied. . . .

Wünsche der Freundschaft am festlichen Tage. Leipz. 1807. . .

Canzonetta Veneziana variée pour Pianoforte. . . . 1807. . .

CXII Préludes pour l'Orgue. . . .

*Utile dulci!* Vogler's belehrende musikalische Ausgaben: 1) 32 ausgeführte Präludien für die Orgel oder Fortepiano durch alle Tonarten; nebst einer Zergliederung in ästhetisch-rhetorisch- und harmonischer Rücklicht. 2) Polymelodisches Orgel-Concert, das ist, National-Melodien verschiedener Völker (in und außer Europa), mit charakteristischer Ausführung für das Fortepiano, nebst einer willkührlichen Begleitung von einer Violine und Violoncell, und Zergliederung. Nr. I-XVI. 3) der unter Nr. I. angeführte Buß-Plalm. München 1807.

Variationen für das Fortepiano über das Thema: Ah que disais-je, Mama? mit einer willkührlichen Begleitung von einer Violine und Violoncell.

Noch mehrere Variationen, einzelne Sonaten und andere Klavierstücke, auch Gefänge bey dem Klavier, in seiner Tonschule.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Sein Bildniß von *Dürmer* nach *Oelenhainz*. Seine Silhouëtte in den N. Würzburg. gel. Anzeigen 1800. Th. 2.

Vergl.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

N. Würzburg. gel. Anzeigen 1800. S. 601 u. ff.

(*B. v. Siebold* in der) *Fränkischen Chronik*  
1807. S. 771 - 774. 787 u. f.

(*Dessen*) *artist. litterar. Blätter von und für*  
*Franken* 1808. Nr. 17. S. 103.

**VOGLER (LORENZ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Concerto pour Clavecin ou Fortepiano, deux Violons,  
Alto & Basso, Cors & Hautbois ad libitum. à Paris  
1791. . .

**VOIGT (G.. H...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Andante avec Variations pour Violon. Oeuvre VIII.  
à Berlin . . .

Sonate pour Pianoforte accompagnée d'un Violon obli-  
gé. Oeuvre X. à Offenbach. . . .

Concerto pour l'Alto principale. Oeuvre XI. *ibid.* . . .

Polonoise pour Violoncelle principale, accompagnée de  
plusieurs Instruments. Oeuvre XIV. *ibid.* . . . .

Douze petits Pièces pour Pianoforte. Oeuvre XV. *Livr. I.*  
à Leipzig . . .

Grand Trio pour Violon, Alt & Violoncelle. Oeuvre  
XVIII. . . .

**VOIGT (...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Douze petites Pièces pour Pianoforte. Oeuvre XV. à  
Leipzig 1807. fol.

Grande Trio. Oeuvre XVIII. *ibid. eod. fol.*

Amusement pour Pianoforte. Oeuvre XVI. *ibid.* 1808.  
fol.

**VOIT (ANDREAS).**

*Zeichner und Nachbildner der Natur in Papier-*  
*maché zu Rodach im Sachsen-Coburgischen: geb. da-*  
*selbst . . .*

**Büsten,**

Büsten, Thiere und andere Figuren, die er — besonders Thiere — äufferst treu und täuschend darzustellen weifs.

Vergl. *Mensel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 3. S. 149-153.

**VOLKART (JOHANN).**

*Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1750.*

Die Kupferstiche zu den von Baumgärtner aus dem Englischen überetzten Ruinen von Paestum.

Viele Kupfer zu Schreber's Säugthieren, u. a. m.

**VOLKERT (FRANZ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trio pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle. Op. I. à Vienne 180 . .

**VOLKHEIM (C... W...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder fürs Erzgebürge von Schilling, in Musik gesetzt. Dresden 1786. fol.

**VOLKMAR (A... V...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Drey Sonatinen für das Klavier, mit Begleitung von Violine und Violoncello. 1stes Werk. Offenbach am Mayn (1799).

**VOLMAR oder VOLLMAR (GEORG).**

*Kupferstecher zu Bern: geb. zu Augsburg . . .*

Vorzüglich Gouache-Zeichnungen, z. B. die Insel Ufnau im Züricher See, im Mondlicht. Gegenstück:

Die Schneegebürge im Abendroth.

Das Erndtefest.

Künstlerlexik, 2ter B.

I i

Drey

Drey Stücke Schweitzertrachten. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 4. S. 60).

Mutterliebe, oder Madonna mit dem Kinde. (Vergl. *Meusel* a. a. O. B. 2. St. 2. S. 98-100).

Zwanzig Kompositionsstücke, auf deren jeden eine Schweitzerfamilie aus irgend einem Kanton in einer landesüblichen Beschäftigung dargestellt wird. (Vergl. *Meusel* a. a. O. S. 133 u. f.).

Vier grössere Schweitzer-Landschaften, in denen verschiedene Gruppen Schweizerischer Landleute, jeder in seiner Nationaltracht und seiner ihm eigenen Beschäftigung dargestellt ist. (ebend.).

Mehrere Schweitzertrachten. (Vergl. a. a. O. B. 2. St. 3. S. 164).

*In Gesellschaft seines hier folgenden Bruders verfertigte er zwey kriegerische Scenen, nämlich:*

Erzherzog Karl siegt über den General Jourdan in der Gegend von Ostrach.

General Massena bekämpft und überwindet die Russen bey Zürich. Die Komposition dieser beyden Stücke ist von ihm. (Vergl. *Meusel* a. a. O. B. 1. St. 2. S. 162 u. f.).

### VOLMAR (XAVER),

Bruder des vorhergehenden.

*Kupferstecher zu Augsburg; geb. daselbst . . .*

Unter andern bearbeitete er mit seinem Bruder die beyden eben erwähnten kriegerischen Scenen. Der Stich der Umrisse und die Kolorirung sind von ihm.

### W.

### WAAGEN (FRIEDRICH LUDWIG HEINRICH).

*Geschichten- und Landschaftenmahler zu Hamburg; geb. zu Göttingen . . .*

Bildete sich unter Anleitung Ferdinand Kobel's und durch eine Reise nach Italien.

Nicht

Nicht allein berühmt wegen seiner Gemählde, sondern auch wegen einer Gemähldefammlung, worin Originalien von Raphael, Michel Angelo u. s. w. seyn sollen, und die er an bestimmten Tagen und für einen bestimmten Eintrittspreis ausstellt.

Vergl. Domherr *Meyer* im Hanfeatischen Magazin. B. 1. H. 1. S. 108.

### WACHLER (P...).

*Schreibt sich Artiste du Théâtre Italien: aber wo?*  
geb. zu . . .

Romance varié pour Violon. . . . 1802. . .

Trois Airs variés pour Violon. Oeuvre XIII. . . .

Troisième Recueil de Romances avec accompagnement de Pianoforte. à Paris . . .

### WÄCHTER (GEORG FRIEDRICH EBERHARD).

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu Balingen im Würtembergischen 1762.*

Hielt sich eine Zeit lang in Paris und in Rom auf.

Hiob. Ein Umriss davon durch *Rahl* findet sich in dem Morgenblatt für gebildete Stände 1807. Nr. 120.

Die heilige Familie. Eben daselbst Nr. 126.

### WÄCHTER (. . .).

*Mahler zu Wien: geb. zu . . .*

Wird sehr gerühmt wegen vieler Zeichnungen für die Gallerien der Fürsten von Lichtenstein, Esterhazy u. a.

Der begeisterte Bacchus mit den Mufen; ein Oelgemählde, in der Frauenholzischen Kunstsammlung zu Nürnberg.

Vergl. *Wieland's N. Teutscher Merkur* 1804. St. 7. S. 234 u. f.

**WAGENBAUER (. . .).**

*Beschäftiget sich in Steinabdrücken zu . . . : geb. zu . . .*

Vorzüglich Abbildungen aus dem Thierreiche mit landschaftlichen Gemälden, worin die Thiere nur als Staffirung erscheinen.

Vergl. *Horstig* im N. litterar. Anzeiger 1807. Nr. 6. S. 94.

**WAGENER (FRIEDRICH EHRHARD).**

*Porträtmahler in Pastell und Oel zu Dresden: geb. zu Cöthen . . .*

Studirte die Zeichnungskunst sowohl als die Malerey in der Kunstakademie zu Berlin, und kam 1788 nach Dresden, um vorzüglich die königliche Gallerie zu benutzen. Sowohl in Berlin als in Dresden kopirte er Werke der größten Meister. Pastellmalerey ist sein Lieblingsfach. In Oel verfertigt er nur wenige Porträte, worunter dasjenige des Fürsten Radzivil eines seiner besten ist. Seine Zeichnungen in Crayon empfehlen ihn besonders.

Vergl. *Klöße's* Neuestes gel. Dresden S. 175 u. f.

*Haymann* a. a. O. S. 380.

*Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 271 u. f.

**WAGNER (CHRISTIAN SALOMON).**

*Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. zu Medingen bey Dresden 1754.*

Sohn eines Zimmermanns, widmete er sich schon von Jugend auf der Kunst unter Anleitung seines Bruders Johann Gottlob, der schon Fortschritte gemacht hatte, und arbeitete mit ihm gemeinschaftlich von 1773 bis 1789, in welchem Jahre jener starb. Von 1776 bauten beyde Brüder eine eigene und neue Art Clavecin in Klavierform von Contra F bis zum dreygestrichenen g und a, mit 6 Veränderungen, und nannten



ten es *Clavecin royal*, nämlich: 1) das Instrument selbst, 2) das Clavecin, 3) das Pianoforte, 4) die Harfe, 5) die Laute und 6) der Pantalon. Der noch lebende, von dem hier die Rede ist, baut auch alle übrige Instrumente, welche eine Klaviatur haben, besonders aber auch Flügel. In dieser letztern Bauart brachte er es so weit, daß der Flügel durch die Decke schwach und stark gemacht werden kann, und die drey Veränderungen, nämlich die Flöte, das Klavier und Fagott nicht durch Pfeifen, sondern durch die Saiten so natürlich täuschend angebracht sind, daß man glauben muß, Pfeifen zu hören, wenn er gespielt wird. W. verändert auch alle Flügel, und suchte es dahin zu bringen, daß sie nie wieder bekielt werden dürfen. Ob es ihm damit gelungen sey, weiß man nicht.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 177.

*Haymann* a. a. O. S. 437.

#### WAGNER (FRIEDRICH).

*Ehedem Porträtmahler in Pastell zu Dresden (jetzt?):*  
geb. zu . . . 1759.

Viele sehr gute Bildnisse, nach dem Leben gezeichnet.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 53.

*Keller* a. a. O. S. 213.

#### WAGNER (FRIEDRICH CHRISTIAN).

*Mahler zu Dresden: geb. zu Heilbronn am Neckar . . .*

Lernete die Anfangsgründe bey Schilling zu Oehringen, und bildete sich weiter aus unter Guibal in Stuttgart. Zwey Jahre lang war er in Italien.

Er hat viele Gemählde der königlichen Gallerie zu Dresden, besonders Landschaften, kopirt.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 193.

*Haymann* a. a. O. S. 370.

**WAGNER (G... A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

**Altchottische Balladen und Lieder, mit Klavierbegleitung nach den altchottischen Melodien ausgesetzt von *Joseph Haydn*, mit Teutscher Nachbildung von u. f. w. 2 Hefte. Leipz. (1805).**

**WAGNER (KARL JAKOB).**

*Großherzogl. Hessischer Hof- und Militär-Musikmeister zu Darmstadt: geb. daselbst am 22sten Februar 1772.*

Studirte unter Portmann die Komposition. Sein Hauptinstrument ist das Violonschell, mit dem er sich auf seinen musikalischen Reisen in den Jahren 1798 und 1799 ungetheilten Beyfall erwarb. Unter seiner Anleitung blüht in Darmstadt eine Singakademie, wozu erst im J. 1806 der Grund gelegt wurde, zu vielversprechenden Hofnungen auf.

**Lieder und Gefänge aus den neuesten Romanen und Rittergeschichten u. f. w.**

**Duette für zwey Horn. Darmstadt.**

**Drey Trio's für Flöte, Violin und Violonschell.**

**Produkte aus dem Garten der Mufen und Grazien u. f. w. Heilbronn.**

**Drey Klavierfonaten, mit Begleitung einer Violin. Braunschweig.**

**Trio's für drey Horn, und mehrere Thema's mit Variationen, für verschiedene Instrumente. Mainz.**

**Handbuch zum Unterricht für die Tonkunst. Darmstadt 1802.**

**Mehrere Aufsätze in der Allgemeinen musikalischen Zeitung und in andern periodischen Schriften.**

**Viele ungedruckte Cantaten, Concerte und Symphonieen.**

**WAG-**

**WAGNER (MARTIN),**

Sohn des folgenden.

*Historienmahler und großherzogl. Würzburgischer  
Professor der Zeichnungskunst auf der Universität zu  
Würzburg: geb. daselbst 1778.*

Schon in seiner frühern Jugend äusserte er eine auffallende Neigung und Vorliebe für die Zeichnungskunst, die ihn auch während seiner Studien auf dem vaterländischen Gymnasium nicht verlies. Nach zurückgelegter vierten Klasse verlies er es, und lies sich in dem väterlichen Hause sechs Jahre lang die Uebung und Ausbildung in der Zeichnungskunst, sowohl im Perspektiv als in der Optik, ernstlichst angelegen seyn. Auf Empfehlung des damahligen Dompropstes, Freyherrn von Dalberg, jetzigen Fürsten Primas der Rheinischen Konföderation, begab er sich nach Wien, um seine höhere Ausbildung im Zeichnen, Mahlen und Boffiren unter dem Direktor der dortigen Mahlerakademie, Föger, unter dessen Anleitung er 5 Jahre ununterbrochen arbeitete, zu vollenden. Eine Frucht seines Fleisses und seiner bis dahin erworbenen Geschicklichkeit war, daß man ihm bey Gelegenheit der öffentlichen Preisvertheilung den ersten Preis zuerkannte. Die Aufgabe war: Aeneas, der die Venus um den Weg nach Karthago befragt. Von Wien begab er sich nach Salzburg. Von da bereisete er die ganze Schweiz, und kam alsdann über Stuttgart, wo er mit den berühmtesten Künstlern persönliche Bekanntschaft machte, und die merkwürdigsten Kunstfachen betrachtete, nach Würzburg zurück, wo er ein halbes Jahr lang blieb. Während dieser Zeit erschien die im Namen der vereinigten Kunstfreunde zu Weimar, durch den geheimen Rath von Göthe ausgesetzte Preisaufgabe von 60 Dukaten auf das Jahr 1805: Ulysses, der den Cyklopen Polyphem hinterlistig durch Wein besänftigt, nach Homer's Schilderung. W. machte sich an die Lösung dieser Aufgabe, sendete seine Zeichnung nach Weimar, reisete unterdes nach Paris, und erfuhr dort durch seinen Vater, daß ihm der Preis zuerkannt worden sey. (Vergl. Jena'sche Litteraturzeitung 1804, vor

dem Januar, wo auch die Zeichnung in einem Umriss vorgestellt wird). W. verweilte ein halbes Jahr in Paris, und setzte sich theils noch mehr in der Mahlerkunst fest, theils besichtigte er die dort aufgehäuften Kunstschatze. Von da reiste er über Mayland nach Rom, und bildete sich durch sorgfältiges Studium und Verbindung der Antike mit der Natur vollends zum Historienmahler aus. Im Sommer 1808 kam er nach Teutschland zurück.

Von Rom aus sendete er an die Weimarischen Kunstfreunde vier getuschte Zeichnungen mit Feder-Contour ein, welche bey der Kunstausstellung zu Weimar 1804 ihr verdientes Lob erhielten.

In Rom noch stellte er öffentlich aus das von dem Kronprinzen von Bayern für die Gallerie zu München bestellte Gemälde, den Götterrath, wie ihn Homer beschreibt. Es ist 10 Schuh hoch und 14 breit. Die darauf befindlichen Figuren haben eine Grösse von 7 Fufs.

Auch verfertigte er noch in Rom die Berathschlagung der Griechischen Helden vor Troja. Eine von G. Müller in Kupfer gestochener Umriss steht vor dem Journal des Luxus und der Moden 1809. Januar, und eine Beschreibung desselben aus der Schrift des Abate Guattani: *Memorie enciclopediche Romane sulle bellarti*, eben daselbst S. 5 - 11. Eine andere in der Jen. Litt. Zeitung 1808. Januar, und daraus in Barth. v. Siebold's *artist. litter. Blättern* 1808. Nr. 7. Noch eine andere in dem Intelligenzblatt zu den Heidelberg. Jahrbüchern der Litteratur 1808. Nr. 11, und daraus in der Fränkischen Chronik 1808. Nr. 44. S. 663 - 666.

In Rom zeichnete und radirte er die Reste von Fra Angelico da Fiesole's Mahlereyen in der Vatikankapelle, die das Leben der Martyrer Lorenz und Stephan in 15 Feldern darstellen. (Vergl. Italienische Miscellen B. 5. S. 69; und Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 186).

Vergl. Jena'sche Litteraturzeitung 1804. Intelligenzblatt S. 47.

(B. v. Siebold in der) Fränkischen Chronik 1807. S. 801 - 804.

WAG.

**WAGNER (PETER ALEXANDER).**

*Hofbildhauer zu Würzburg: geb. zu Kloster The-  
res in Franken 1730.*

Lernete bey seinem Vater, Thomas, bildete sich in seinem 17ten Jahr in der Akademie der Künste zu Wien weiter aus, durchreifete hernach die Schweiz und die Niederlande, und hielt sich eine Zeit lang zu Mannheim auf. 1756 kam er nach Würzburg zu dem geschickten Hofbildhauer Auwera, und nach dessen Tode 1771 erhielt er dessen Stelle.

Die Leidensgeschichte des Heilandes in 14 Gruppen oder Stationen, in Lebensgröße, auf dem Nikolausberg außerhalb Würzburg.

Viele Statuen und Gruppen im fürstl. Lustgarten zu Veitshöchheim unweit Würzburg; besonders das Dianenbad.

Die Statuen und Urnen auf der neuen Kolonade, die den Residenzplatz zu Würzburg einschließt.

Alle Statuen, Gruppen von Kindern, Vasen und Urnen im Hofgarten daselbst.

Die Statuen und Vasen aus weißem, etwas ins Graue fallenden, inländischen Marmor, auf der Haupttreppe im fürstl. Pallaß zu Würzburg. — Die 4 Figuren an dem vier Röhrbrunnen auf der Domgasse zu Würzburg. — Die Figur, die Zeit und Wissenschaft vorstellend, auf dem Brunnen in der Hofgasse. — Ueber hundert Altäre und Kanzeln in Kirchen der Stadt Würzburg und auf dem Lande.

*Vergl. Litteratur des kathol. Teutschl. B. 1. St. 4.  
S. 105 u. f.*

*B. v. Siebold a. a. O. S. 789-792.*

**WAGNER (SIMON).**

*Bildhauer zu Würzburg: geb. zu Untereßfeld in  
Franken am 11ten November 1742.*

Zeigte schon in früher Jugend besondere Neigung zur Erlernung der Bildhauerkunst. Sein erster Lehrer war der in seinem Geburtsort anässige Bildhauer, Joh.

Reuls. Von ihm kam er 1756 nach Würzburg zu dem verstorbenen Hofbildhauer Wolfgang Auwera, unter dessen Anleitung er ein halbes Jahr arbeitete; und hierauf trat er eine Zeit lang bey dem eben erwähnten Hofbildhauer Peter Wagner in Arbeit.

Unter seinen grössern Werken verdienen die 4 Apostel an dem schönen Portal der Pfarrkirche zu St. Peter in Würzburg genannt zu werden. Ferner

Eine liegende Figur in dem zum botanischen Garten hinter dem Juliuspital gehörenden Bassin.

Eine Menge Figuren, Vasen und Urnen in Kirchen, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande.

Verschiedene Monumente in Kirchen und auf Kirchhöfen.

Vergl. *B. v. Siebold* a. a. C. S. 803 u. f.

### *WAHNSCHAFFT (JOHANN JAKOB).*

*Kapellsänger zu Ludwigslust im Mecklenburg-Schwerinischen: geb. zu Güstrow . . .*

Ein sehr guter Bassist.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

### *WALCH (FRIEDRICH).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

XII Ecouffaises & XII Walzer, mit vollstimmiger Musik. . . .

III Marches. Nr. I & II. Avec Marche double. . . .

XXIV Ecouffaises pour deux Violons, Flûte, deux Cors & Basse. Livraison I. à Leipzig 1807. . .

XXIV Ecouffaises &c. Livr. II. ibid. 1808. . . *Diese auch unter folgendem Titel: XXIV Ecouffaises pour le Pianoforte.*

Sechs Walzer fürs Pianoforte. Hamburg . . .

WALCH

WALCH (JOHANN).

*Miniaturmahler zu Augsburg: geb. zu Kempten 1757.*

Nachdem er sich schon in seiner Jugend lang in Augsburg aufgehalten und in Miniaturmahlen Grund gelegt hatte, reiste er nach Italien, und erwarb sich dort noch mehr Geschmack und viele Kunstkenntnisse; worauf er nach Augsburg zurück kehrte. Als im Jahr 1799 während der Friedensunterhandlungen zu Rastadt das Oestreichische Hauptquartier zu Friedberg unweit Augsburg war, hatte er viel Verdienst, indem er den Erzherzog Karl und viele Generale zu porträtiren bekam. Während eines nachherigen Aufenthaltes zu Wien geschah dies in Ansehung des Erzherzogs zum zweytenmahl. — Er besitzt eine eigene Manier im Miniaturmahlen.

Vergl. v. Stetten's Kunst- und Handwerksgechichte von Augsburg Th. 1. S. 220.

Wieland's Neuer Teutscher Merkur 1804. St. 6. S. 130 u. f.

WALCH (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

XXIV Ecoiffaies pour deux Violons, Flûtes ou Clarinettes, Hautbois, deux Cors & Basse. III Livraisons. à Leipzig 1807 & 1808. fol.

Trois Marches pour deux Clarinettes, deux Hautbois, deux Cors, Flûte, deux Bassons, Trompette & Serpent, ad libitum. ibid. 1808. . .

WALDER (JOHANN JAKOB).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sammlung christlicher Gefänge; meistens zu vier Stimmen. Zürich 1791. gr. 8.

WALDHECKER (. . .).

*Mechaniker und Instrumentenmacher zu Halle in der Grafschaft Ravensberg: geb. zu . . .*

WALL-

*WALLBAUM ( . . . ).*

*Medailleur und Kupferstecher zu Braunschweig:  
geb. zu . . .*

Unter andern

Eine Medaille auf den Abbt Jerusalem.

Eine Gruppe, Ludwig den 16ten, seine Gemahlin  
und ihren Sohn vorstellend. Kupferplatte.

*WALTER (FRANZ CHRISTOPH).*

*Komponist und Virtuose im Tenorsingen zu Riga:  
geb. zu Böhmisch-Leipa . . .*

Schüler des berühmten Sturzer's zu Wien. Ward  
im J. 1783 erster Tenorfänger des gräfl. Nostitzischen  
Theaters zu Prag. Wann und wie er nach Riga ge-  
kommen sey und ob er noch lebe, kann man nicht be-  
stimmen.

*Für das Prager Theater schrieb er folgende  
Opern:*

Mehr als tausend Gulden.

Der Graf von Walltron.

Der Kaufmann von Smyrna.

Der Trank der Unsterblichkeit, in 4 Akten von  
*Vulpius*. (1789).

Man schreibt ihm auch die handschriftliche Kan-  
tate: *Les Forges de Lemnes*, zu.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler*.

(v. *Riegger's*) *Materialien zur Statistik von  
Böhmen* H. XII. S. 291.

*WALTER (IGNATZ).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Klavierauszug aus der *Liebe im Narrenhause*, einer  
komischen Oper in 2 Aufzügen von *Ditters von Dit-  
tersdorf*. Mainz 179 . . . .

Klavierauszug aus *Dalayrac's* Oper: *Die kleinen Sa-  
voyarden*. ebend. 179 . . . .

*WAL-*



WALTHER (FRIEDRICH).

Königl. Preussischer Kammermusiker zu Ansbach:  
geb. daselbst am 30sten November 1765.

Von seiner frühesten Jugend an studirte er mit allem Fleiß die Musik, den Generalbass und die Komposition. Unter andern Instrumenten wählte er sich vorzüglich das Pianoforte zu seinem Lieblingsinstrument; für welches er auch viel komponirt hat. Von seinen Kompositionen sind bis jetzt folgende in Kupfer gestochen:

Sonate pour le Piano-Forte, avec Violon obligé.  
Oeuvre I. à Offenbach . . . fol.

Grande Sonate pour le Piano-Forte, avec Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre II. à Augsbourg . . . fol.

Air favorit varié pour le Piano-Forte. ibid. . . . fol.

Trois Sonates d'une difficulté progressive pour le Piano-Forte, avec Violon obligé. Oeuvre III. ibid. . . . fol.

Trois Sonates pour le Piano-Forte, avec Violon obligé, dédiées respectueusement à Sa Majesté la Reine de Prusse. Oeuvre IV. ibid. 1806. fol.

WALTHER (. . .).

Mechaniker zu Zürich: geb. zu . . .

Bey der Kunstausstellung zu Bern 1804 sah man von ihm eine ökonomische Wasserspritze, die viel Beyfall erhielt.

Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 14.

WALWERT (GEORG CHRISTOPH).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1748.

Lernete bey dem ältern Nussbiegel, und übte sich zu Basel in der Kunst.

Unter andern lieferte er sein eigenes Porträt, mit der Umschrift: *Georg Christoph Walwert sua ipse ora delineabat & graphio exprimebat.* 1774. 12.

WAL-

WALWERT, (JAKOB SAMUEL)

Bruder des vorhergehenden.

*Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 28sten April 1750.*

Seine Liebe zur Zeichnungskunst äusserte sich schon in früher Jugend. Er hatte darin den berühmten Direktor Preisler zum Lehrer; und in der Kupferstecherkunst unterrichtete ihn nachher der rühmlich bekannte Schweickart. So bald er in beyden Künsten hinreichende Schritte zum weitem Fortkommen gemacht hatte; so genoss er das Glück, Anfangs nach Augsburg, alsdann nach Leipzig gerufen zu werden. Während er in der letzten Stadt für den Buchhändler Crullius arbeitete, besuchte er, als der Mathematik Beflissener, zugleich mehrere auf sein Kunstfach sich beziehende Vorlesungen. Auch vervollkommnete er sich durch den Umgang mit Baufe und Geyser. Von Leipzig aus erhielt er den Ruf zu dem Rath und Hofkupferstecher von Mechel zu Basel, bey dem er 8 Jahre lang in Kondition stand. Seit mehrern Jahren ist er wieder in seiner Vaterstadt Nürnberg.

W. hat zwar Historien und Landschaften bearbeitet: aber besonders zeichnet er sich aus im Stechen botanischer, anatomischer und architektonischer Zeichnungen. Unter andern bewies er dies in Teutschlands Flora von J. Sturm, und in Langenbeck's anatomisch-chirurgischen Abhandlung über den Steinschnitt. Auch in B. von Siebold's Zeitschrift Chiron und in dessen Sammlung chirurgischer Fälle hat er mehrere von Laubreis zu Würzburg gezeichnete pathologische Präparate schön und kräftig gestochen.

Auch finden sich von ihm in dem 1807 erschienenen ersten Kupferband zu der Frankfurtschen Enzyklopädie viele, die Baukunst betreffende, rein und schön gestochene Zeichnungen von ihm.

*Ausserdem noch:*

Jeune Joueur d'Instrument, nach G. Schalken. gr. 4.

Die

Die Kupferstiche zum 2ten Heft von Köppel's Beschreibung einer Reise durch die Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach (1795).

Vergl. *B. v. Siebold's* Artistisch-litter. Blätter von und für Franken 1808. Nr. X. S. 57 u. f.

WANHALL. S. VANHALL.

WANIECZEK (JOSEPH).

Sänger zu Prag: geb. zu . . .

WARMHOLZ (. . .).

Instrumentmacher zu Eisleben: geb. zu . . .

Genofs den Unterricht des berühmten Instrumentmachers Schenk zu Weimar. Ausserdem erwarb er sich gründliche mathematische und physikalische Kenntnisse, wie auch Geschicklichkeit in der Zeichnungskunst.

Bauet Fortepiano's in Klavier- und Flügelform, die wegen ihres lieblichen und kräftigen Tons und wegen ihres leichten Traktaments und einfachen und dauerhaften Mechanismus den Kunstwerken der ersten Meister mit Ehren an die Seite gestellt werden können.

Vergl. Allgemeine Litter. Zeitung 1808. B. 2. S. 368.

WARNECKE (GEORG HEINRICH).

Tonkünstler zu Göttingen: geb. zu Goslar am 7ten April 1747.

Lieder mit Melodien fürs Klavier. 1ste Sammlung. Göttingen 1780. — 2te Sammlung. ebend. 1783. Kl. Querfol.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

WASMUTIUS (BERNHARD).

Virtuose auf der Klarinette zu Passau, wo er als Musiker seines Instruments bey der Domkirche angestellt ist (vorher lebte er einige Jahre in Prag): geb. zu Kralowitz in Böhmen . . .

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 292.

von WATZDORF (HEINRICH AUGUST).

*Mahler und seit 1796 pensionirter königl. Sächsischer Lieutenant zu Dresden: geb. zu Greitz am 14ten Februar 1760.*

Genoss in dem väterlichen Hause den ersten Unterricht in den Wissenschaften durch einige Hofmeister. Schon in der frühesten Jugend empfand er Freude an Mahlerey. Dieses Talent blieb aber, wegen Mangel an Unterricht, unentwickelt, bis ungefähr in seinem 11ten Jahr ein benachbarter Mahler auf dem Rittergute seines Vaters: Hohenölsen, Namens Weber, ihm zuweilen Anleitung gab. Nach 2 Jahren bekam er einen Hofmeister, mit Namen Törnberg, eines Bildhauers Sohn aus Arnstadt, der ihm einigen Unterricht im Zeichnen ertheilte. Im J. 1778 gieng er nach Leipzig auf die Universität, wo er 2 Jahre studirte, und ebenfalls einigen Unterricht im Zeichnen empfing. Im Herbst 1780 wählte er den Soldatenstand und gieng unter das Infanterieregiment von Lindt. Ohne weitere Anweisung setzte er für sich allein das Zeichnen zu seinem Vergnügen fort, sieng auch an, in Wasserfarben zu mahlen, bis er 1788 mit dem Regiment nach Dresden in Garnison kam. Dort wählte er sich den Hofmahler Klengel zum Lehrer, dessen Unterricht er 11 Monate genoss, und dem er alle seine, in der Kunst gemachten Fortschritte verdankt. Landschaft und Vieh war sein vorzügliches Studium. Als er wieder in sein Standquartier nach Zwickau zurück gieng, sieng er das Oelmahlen an, und kam auch nach und nach zu einer Sammlung von Gemälden und Kupferstichen alter und neuer Meister, die er immer noch zu vermehren sucht. Zu Anfang des J. 1793 kam er wieder auf einige Monate nach Dresden, und benutzte auch da im Oelmahlen den fernern Unterricht von Klengel. Er that so Fortschritte, daß er im Stande war, in Dresden und Berlin einigemahl Gemälde auszustellen (z. B. eine Kopie nach Wouwerman und 2 nach Wagner, beyde in Oel), welche Beyfall erhielten. 1794 gieng er mit dem 1sten Bataillon des Regiments an den Rhein und machte den Feldzug mit, zeichnete aber auch dabey Gegenden am Rhein,

Rhein, in der Pfalz und auf dem Hunsrück nach der Natur. Mit Anfang des März 1795 kam er in sein Standquartier, und im folgenden Jahr nahm er seinen Abschied.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm ein Paar gute Kopieen nach *A. Ostade* und *Lingelbach*. (Vergl. *Meusel's N. Museum* St. 3. S. 260).

Bey der Kunstausstellung 1807: Ein Oelgemälde, vorstellend Polnische Juden mit ihrem gewöhnlichen Fuhrwerk, welche Waaren zur Stadt fahren; getreu nach der Natur kopirt. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 9).

Vergl. *Klöße's* Neuestes gelehrtes Dresden S. 179 u. f. *Haymann* a. a. O. S. 370.

### WEBER (BERNHARD ANSELM).

*Königl. Preussischer Kapellmeister und Musikdirektor zu Berlin: geb. zu . . .*

Marche & Sinfonie guerrière sur le second Acte de la mort de Wallenstein, Tragédie. à Berlin . . .

Gefänge, Marsch und Chor zum Schauspiel Wilhelm Tell, vom Herrn von Schiller, in Musik gesetzt u. f. w. ebend. (1804) . .

Ouverture de Guill. Tell à grand Orchestre. Oeuvre VII. ibid. . . . fol.

Schiller's Gedicht: Der Gang nach dem Eisenhammer, in Musik gesetzt. . . .

Musikbegleitung zu dem Monolog aus dem Trauerspiel die Jungfrau von Orleans von Herrn von Schiller, komponirt u. f. w. Klavierauszug. Letzte Probe vollendeter neuer Noten. ebend. 1805. . .

Krönungsmarsch u. f. w. ebend. 1805. . .

Chöre, Gefänge und Marsch aus dem Schauspiele: Die Weihe der Kraft, von F. L. Z. Werner, nach dem unabgekürzten Originalmanuscript. Klavier-Auszug. ebend. (1806). . .

Die Wette; ein Singspiel in einem Aufzuge, nach dem Französischen: *Un quart d'heure de silence*, in Musik gesetzt. Klavierauszug. ebend. 1806. . .

Künstlerlexik, 2ter B.

K k

An-

Andante pour Pianoforte ou Harpe. *ibid.* . . .  
 Variations pour Violoncelle, accompagnées de Guitarrè.  
 à Leipzig 1807. fol. (*Vielleicht von einem andern die-  
 ses Namens?*).  
 Gefänge, bey dem Pianoforte zu singen. 3 Sammlungen.  
 Berlin 180. - 1808. Querfol.

### WEBER (FRANZ THOMAS).

*Zeichner, Mahler und Kupferstecher in charakteri-  
 stisch-historisch-allegorisch-und biblischen Fache, Thiere,  
 Landschaften u. s. w. wie auch in Blumen für Kotton- und  
 Seidenmanufakturen, Hausgeräthe, Antiken und andern  
 Gefäßen der in Silber und Gold arbeitenden Künstler zu  
 Augsburg: geb. daselbst am 26sten August 1763.*

Arbeitet vorzüglich in Chodowieckischer Manier,  
 und hat in derselben mehrere Blätter, vorzüglich zu  
 dem Rellwagischen Taschenkalender, geliefert.

Getuschte Blätter zur neuern Augsbürgischen Ge-  
 schichte.

Vergl. *Wieland's* Neuer Teutscher Merkur 1804. St. 6.  
 S. 131 u. f.

### WEBER (FRIEDRICH).

*Zeichner und Kupferstecher zu Augsburg: geb.  
 zu . . . im Württembergischen . . .*

Als Sohn eines Webers lernte er in frühern Zeiten  
 das Gewerbe seines Vaters: doch, ein natürlicher Trieb  
 zu der Kunst bewog ihn, dasselbe zu verlassen. Zuerst  
 zeichnete er Dessins für Zitzmanufakturen: bald aber  
 gieng er zu größern Gegenständen über. Vorzüglich  
 widmete er sich der Landschaftszeichnerey. Seine von  
 ihm selbst in Kupfer gestochene Arbeiten druckt er mit  
 Farben ab.

Gab in besonderen Lieferungen die vorzüglichsten  
 Blätter von Wilhelm Hamilton's Prachtwerk über den  
 Vesuv im Nachsich heraus. (Vergl. *Meusel's* Archiv  
 für Künstler B. 1. St. 4. S. 146 u. f.).

Vergl. *Wieland's* N. Teut. Merkur a. a. O. S. 132 u. f.

**WEBER**

**WEBER (FRIEDRICH DIONYS).**

*Tonkünstler und Komponist zu Prag: geb. zu . . .*

Erregte, als Komponist, grosse Erwartungen durch seine Musik zu der zweyten Kantate auf den Erzherzog Karl, die an dem Geburtsfeste des Kaisers zu Prag 1797 aufgeführt wurde, die er auch nachher durch eine Oper und andere Werke reichlich erfüllte. (*Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 503.*)

Six Menuets & Trios pour le Fortepiano. à Leipzig 1803. . .

Écossaises & Quadrilles pour le Pianoforte. ibid. . . .

Lyrische Spiele nach *W. A. Gerle*; für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Prag 1807. Queerfol.

**WEBER (GEORG).**

*Organist der großherzoglichen Hofkapelle und vorzüglicher Klavierspieler, wie auch Komponist, zu Würzburg: geb. daselbst am 1sten Januar 1771.*

Sein musikalisches Talent äusserte sich sehr früh. Er genoss auch des Unterrichts des Domorganisten Detisch, war als fertiger Klavierspieler bekannt, und bildete eine bedeutende Anzahl von Schülern. Da er aber doch seinen meisten Fleiss der Rechtsgelehrsamkeit widmete; so würde er für die Kunst verlohren gegangen seyn; wenn ihn nicht der Concertmeister Schmitt bewogen hätte, sich der Tonkunst ganz zu ergeben. Dabey noch durch Versprechungen von mancher Einflussvollen Seite her ermuntert, folgte er dem Rath seines Freundes, und erhielt in der Folge, nach einer Probe, bey welcher er sich als den tüchtigsten unter den Konkurrenten bewiesen hatte, die erwähnte Stelle. Nun arbeitete er an der Allseitigkeit seiner vollendeten Ausbildung mit vorzüglichem Eifer, und legte sich von nun an auch an die Tonsetzkunst, schrieb ein Klavierconcert, mit dem er sich öffentlich und mit vielem Beyfall producirt, verfertigte viele Melodien zu Liedern, besonders aber eine kleine Kantate auf den Tod eines Mädchens, die in Wien gestochen erschien.

K k 2

Ausser-

Außerdem hat er sehr viel andere Stücke, zum Theil auch für Blasinstrumente, gesetzt. — Der jetzige Großherzog ernannte ihn zum Lehrer seiner Kinder.

Vergl. (*B. v. Siebold* in der) Fränkischen Chronik 1807. S. 806.

WEBER (JOHANN).

*Medailleur zu Florenz* \*): geb. zu . . . in Teutschland . . .

Unter andern zwey Schaumünzen, zum Andenken des Aufenthalts des Königs und der Königin beyder Sicilien in Florenz 1785. (Vergl. *Mensel's* Miscell. artif. Inhalts H. 25. S. 58 u. f.).

WEBER (JOHANN CHRISTIAN).

*Hofmusiker und Lehrer der Musik zu Stuttgart* seit 1781: geb. zu Bönfeld 1755.

Zögling der ehemahligen hohen Karlschule.

WEBER (J... J... F...).

*Tonkünstler zu . . .*: geb. zu . . .

Gefänge, fürs Klavier und Harfe gesetzt. Glogau 1801. Queerquart.

Glückliche Stunden am Klavier und der Harfe. Breslau 1802. gr. 4.

von WEBER (KARL MARIA).

*Tonkünstler zu Salzburg*: geb. zu . . . 1788.

Schüler von Kalcher in München, von Haydn und Vogler.

Sechs Fugetten (die er in seinem eilften Jahre komponirte). 1798.

Sechs

---

\*) Ob er wohl noch dort ist? vielleicht im Reiche der Todten?



**Sechs Variationen für's Klavier oder Pianoforte u. f. w.**  
Nr. I. München (1800).

**Douze Allemandes pour Pianoforte. à Augsbourg . . .**

**Six petites Pièces faciles pour le Pianoforte à quatre  
mains, composées & dédiées en marque d'estime à  
M. Schulthelius. Oeuvre III. ibid. (1803). . .**

**Huit Variations pour le Pianoforte sur l'Air de Ballet  
de Castor & Pollux par Mr. l'Abbé Vogler, compo-  
sées &c. à Vienne (1804). . .**

*Demoiselle WEBER (. . .).*

*Virtuosin auf der Harfe zu Berlin: geb. daselbst . . .*

Brennessel unterrichtete sie zuerst auf der Harfe,  
und im musikalischen Vortrage waren Benda, Mozart,  
Reichardt und Himmel ihre Lehrer. Sie kam im J. 1809  
von einer musikalischen Reise durch Italien, Oestreich,  
die Schweiz und Teutschland zurück nach Berlin.

**WECKERLIN (JAKOB FRIEDRICH).**

*Porträtmahler zu . . . : geb. zu Urach im Wür-  
tembergischen 1761.*

Ist ein Zögling der hohen Karlschule zu Stuttgart.

**WEGLER (JOHANN MICHAEL).**

*Mechaniker und Uhrmacher zu Ansbach: geb. da-  
selbst am 2ten März 1765.*

Ausser allen Arten von Pendulen und Sackuhren,  
verfertigt er vorzüglich Flötenuhren, welche mit  
Piano und Forte und mit vollständiger Harmonie die  
größten Ouverturen, Symphonieen, Concerte, Arien u.  
f. w. mit der größten Präcision und aufs pünktlichste  
spielen. Die äußere Form derselben kann von dem  
Käufer bestimmt werden, und besteht in Secretairs von  
Mahagony nach dem neuesten Geschinack, Pyramiden,  
Säulen, Trumeaux u. f. w. Seine haben darin einen  
besondern Vorzug, daß man von dem Laufen des Me-

K k 3

cha-

chanismus nicht das geringste Geräusch hört, und daß sie das Tempo auch bey den vollstimmigsten Stellen auf das genaueste halten. Sie sind in den vorzüglichsten Städten Teutschlands und in Frankreich bekannt.

**WEHNERT (ANTON).**

*Virtuose auf der Flöte bey der Hofkapelle zu Würzburg: geb. zu Karlstadt im Würzburgischen 1769.*

Bildete sich theils Anfangs unter dem verstorbenen Augustiner Pater Marcellin zu Würzburg, der ein grosser Meister dieses Instruments war, theils nachher durch sich selbst. Im J. 1796 wurde er Mitglied der Hofkapelle, bey der er vier Jahre lang Accessist gewesen war.

Vergl. *B. v. Siebold* in den *Artist. litterar. Blättern von und für Franken* 1808. S. 52.

**WEICKARDT (JOHANN GEORG).**

*Historien- und Porträtmahler zu Wien: geb. zu ...*

**WEIDLICH (IGNATZ).**

*Historien- und Bildnißmahler zu Brünn in Mähren: geb. zu Gross-Meseritsch in Mähren 1753.*

Kam in einem Alter von 17 Jahren nach Rom, um sich dort in der Mahlerkunst zu bilden. Er blieb 16 Jahre daselbst. Während vieren derselben ertheilte ihm die Fürstin Eleonore von Lichtenstein, geborne Fürstin von Oettingen-Spielberg, Frau auf Gross-Meseritsch, eine jährliche Pension von hundert Dukaten. Von Rom gieng er mit einigen Naturforschern, die die Kaiserin Marie Theresie auf Reisen schickte, bis Rhodus, dann nach Sicilien, von dort wieder nach Rom, nach einiger Zeit nach Wien, darauf in seine Vaterstadt zurück, und endlich nach Brünn.

Das Bildniß der Gräfin Josephine von Wassenberg.  
— — des Freyherrn Ignatz von Bevier,  
Kreishauptmanns zu Hradisch in Mähren.

Da

Das Bildniß des Konfistorialraths Joh. Fried. Troppe  
zu Gurein bey Brünn.

Verschiedene Altargemälde in Mähren.

*WEIGEL, auch WEIGL (JOSEPH).*

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Ouverture und Gefänge aus der komischen Oper: Die  
Liebe unter den Seelenten. Klavierauszug. Offen-  
bach (1798).

Romanze: Ein Mann auf seinem Gaule faß, mit Kla-  
vierbegleitung. Leipzig . . .

Ouverture dell' Opera: La Principessa d'Amalfi, per il  
Clavicembalo; (auch Gefänge daraus). Braunschw. . . .

Gefänge aus der Oper: Das Petermännchen, fürs Kla-  
vier. ebend. . . .

Ouverture und Gefänge aus der Oper: Der Jahrmarkt  
zu Grünwald; Klavierauszug. ebend. . . .

Ouverture de l'Opéra: I Solitari, pour le Pianoforte. . . .

March zu Richard Löwenherz. Berlin . . .

Ostade, eine Operette. . . . 1807. fol.

Ouverture aus der Oper: Die Uniform, fürs Klavier.  
Braunschweig 1807. fol.

Ouverture für zwey Flöten. ebend. 1808. fol.

*WEIGEL, auch WEIGL (. . .),*

Bruder des vorhergehenden.

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Alonzo & Cora, ou Leçons progressives à quatre mains  
pour le Clavecin ou Pianoforte. Livraison I. à Leip-  
zig 1802. -- Livr. II. ibid. 1804. fol.

Musique du Ballet, Bachus & Araune, pour le Piano-  
forte. Livr. I. II. III. à Vienne 1804. fol.

*WEIMÜLLER (. . .).*

Bassist bey der Teutschen Oper zu Wien: geb.  
zu . . .

**WEINBRENNER (FRIEDRICH).**

*Großherzogl. Badischer Baudirektor zu Karlsruhe:  
geb. daselbst am 9ten November 1766.*

Sein Vater, ein Zimmermeister, hatte den Voratz, ihn unter eigener Aufsicht zu dem Baufache zu erziehen, aber der Tod hinderte die Ausführung. Indes war die Begierde des Sohns zu Erlernung eines Baumetiers so groß, daß er in seinem 15ten Jahre, wo er die Schule verlies, aus eigenem Antriebe, sich einige Jahre lang der Profession seines Vaters widmete. Da diese sehr bald seiner Wisbegierde nicht volle Befriedigung gewährte; so studirte er in seiner Vaterstadt neben der Baukunst, worin er auch frühzeitig Andere unterrichtete, zugleich die physikalischen und mathematischen Wissenschaften bis in sein 21stes Jahr. Dann begab er sich auf Empfehlung in die Schweiz, zur Aufsicht über Baugeschäfte. Nach einem dreyjährigen Aufenthalt in der Teutschen und Französischen Schweiz, und nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Karlsruhe, studirte er ein Jahr lang auf der Bauakademie zu Wien, reifete auch nach Ungern. Im Herbst 1790 begab er sich durch Böhmen und Dresden nach Berlin, von da im Frühjahr 1791 durch Teutschland und die Schweiz über Mayland, Genua, Livorno und Florenz nach Rom. Hier, dann auf seinen Reisen in Ober- und Unteritalien bis Pestum, widmete er sich 6 Jahre lang der Kunst, vorzüglich besuchte er die Ueberbleibsel der alten Römischen Baukunst, in deren Geist einzudringen sein eifrigstes Bestreben war. Wie sehr ihm dieses gelungen ist, beweisen mehrere seiner Arbeiten, z. B. die Restaurationen des Bades von Hippas, des Theaters von Curius (in *Wieland's Teut. Merkur* 1797. St. 5.), des Vogelhauses von Varus, der Landhäuser des jüngern Plinius, und anderer von alten Klassikern beschriebener Gebäude. Auch gab er zu Rom Unterricht in der Baukunst, und lieferte mehrere architektonisch - perspektivische Kompositionen und Bilder. Die revolutionären Bewegungen zu Rom veranlaßten ihn, im Sommer 1797 diesen seinen Lieblingsort zu verlassen. Er kehrte durch das nördliche Italien und Graubünden zurück

rück nach Carlsruhe. Hier ward er noch in demselben Jahre zuerst als Bauinspektor, bald nachher als Baudirektor angestellt. Seitdem widmete er sich ganz dem fortgesetzten theoretischen Studium, der Ausübung und dem Lehramte seiner Kunst, machte auch in dieser Hinsicht seitdem Reisen in das nördliche Teutschland und nach Paris. Mehrere öffentliche und ansehnliche Privatgebäude im In- und Auslande, seine Bauakademie, worin sich angehende Baukünstler aus der Nähe und Ferne fortwährend bilden, seine Entwürfe zu öffentlichen Monimenten in und ausserhalb Teutschland (z. B. zu des Generals Defaix Moniment bey Strassburg, zu des Generals Beaupuy's Moniment bey Neubreusach, zu dem von dem Französischen Direktorium projektirten grossen Nationalmoniment der Franz. Revolution auf dem Platze des Château de trompettes in Bourdeaux, wovon Wiebeking in dem 3ten Theil der Wasserbaukunst, zu einem in Strassburg 1801 projektirten grossen Friedensdenkmahl), sein Antheil an mehreren Kompositionen der Historienmahlerey, beurkunden seinen Eifer eben so sehr, als seinen Ruf und seine Geschicklichkeit.

### WEINERT (KARL FRIEDRICH).

*General- Accis- Bau- Direktor zu Dresden: geb. zu Hayn 1750.*

Lernete die Architektur unter dem General- Accis- Bau- Direktor Locke. Nach Beendigung seines Curfes gieng er 1773, auf Veranlassung seines Lehrers, nach Warschau. Dort blieb er bis zum J. 1785, wo er wieder zurückkam und die Anwartschaft auf seines Lehrers Stelle erhielt, welche er denn auch seit dem September 1794 bekleidet.

In Warschau sowohl, als auch auf verschiedenen adelichen Polnischen Landgütern hat er ansehnliche Gebäude aufgeführt.

Vergl. Klübe a. a. O. S. 180 u. f.

Haymann a. a. O. S. 423.

**WEINES (JAKOB).**

*Instrumentmacher zu Prag: geb. zu . . .  
Verfertigt hauptsächlich Kunstreiche Fortepiano.*

**WEINLIG (CHRISTIAN EHREGOTT).**

*Kantor und Musikdirektor an der Kirche zum heil.  
Kreutz zu Dresden: geb. daselbst 1743.*

War eigentlich nicht zur Tonkunst bestimmt. Denn obgleich sein Vater, bey der trefflichen Erziehung, die er seinen Kindern gab, das Studium derselben nicht verabsäumte; so durfte sie doch nur als Nebensache getrieben werden. Allein, bey dem Sohne, von dem hier die Rede ist, war Musik Lieblingsneigung. Denn während der Schuljahre lernte er bey dem Kantor und Musikdirektor Homilius die Komposition, komponirte schon damahls Kirchenkantaten, die von Homilius aufgeführt wurden; daher er auch in reifern Jahren — einige Epifoden ausgenommen — dem Kirchenstil immer treu blieb. Im J. 1766 befand er sich auf der Universität zu Leipzig, und zeigte sich durch verschiedene Ballette, die er für das Kochische Theater setzte. Als der Orgelbauer Schweinfleisch das Orgelwerk in der damahls neu erbauten reformirten Kirche zu Leipzig vollendet hatte, wurde W. 1767 zum Organisten daran erwählt. 1773 ward er als Organist nach Thorn berufen, komponirte dort ein Passionsoratorium, welches 1776 zu Danzig und 1777 zu Dresden unter Direktion seines ehemahligen Lehrers Homilius aufgeführt wurde. Im J. 1780 ward er nach Dresden, als Organist der Frauenkirche berufen und zugleich als Accompagnist bey dem Italienischen Theater angestellt. Im J. 1785 wurde er seinem ehemahligen Lehrer Homilius substituirt und noch in demselben Jahre, nach dessen Ableben, zu dessen Nachfolger erwählt.

Im J. 1786 komponirte er das Oratorium: Der Christ am Grabe Jesu, nach des Sekretars Berger Poësie, die er 1788 im Klavierauszug herausgab, in gr. 4.

Einige

Einige Jahre vorher hatte er bey Hilfscher in Dresden herausgegeben: *Petites Pièces pour le Clavecin*, und 2 Klavierfonaten, mit 2 Flöten und einem Violoncell. Op. I und II.

1787 komponirte er das Oratorium: *Jesus Christus leidend und sterbend*, nach Richter's Poësie.

1789 ein anderes: *Die Feyer des Todes Jesu*, nach Berger's Poësie.

1791 ebenfalls ein Oratorium: *Empfindungen am Sterbetage Jesu*, nach Hempel's Poësie.

Zum Einweihungsfest der Kreutzkirche am 22sten Nov. 1792 setzte er, nach Schlenkert's Poësie, eine grosse Kantate, welche mit 3 Chören, sowohl Instrumental- als Vokalmusik von der kurfürstlichen Kapelle mit 120 Personen aufgeführt wurde.

In demselben Jahr ward bey der Böhmischen Krönung Leopold des 2ten zu Prag von der Secondaischen Truppe aufgeführt: *Habsburgs Meisterfänger*; welches er, nach Schlenkert's Poësie, in Musik gesetzt hatte.

Im J. 1793 schrieb und führte er auf: *Der Christ bey dem Kreutze Jesu*, ein Oratorium, nach Lobeck's Poësie.

Ausserdem: *Augusta*, eine Kantate im Klavierauszug. Dresden 1788. fol.

Mehrere Festkantaten, Magnificate, Sonaten u. s. w., auch Sinfonieen für die Kirch und Kammer, wovon aber nichts gedruckt wurde.

Unter seinen Scholaren zeichnet sich vorzüglich *Bierey* aus. S. von ihm oben.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

*Klübe* a. a. O. S. 183 u. f.

*Haymann* a. a. O. S. 359.

## WEINMÜLLER (JOSEPH).

*Bildhauer zu Augsburg: geb. zu Eitring im Altgau . . .*

Lernete vier Jahre bey dem kurbayrischen Hofbildhauer Straub in München. Zu Ludwigsburg in der

der Porzellanfabrik verfertigte er neben dem geschickten Künstler Bauer Modelle, und gieng hernach mit diesem Bauer nach Wien. Dort arbeitete er für die Kaiserin Königin Marie Theresie viele Kunststücke in Marmor und Alabaster. In verschiedenen Schwäbischen und Bayrischen Klöstern, besonders zu Mönchsroth, Ottobeuren u. a. sieht man Arbeiten von ihm.

Vergl. *Westenrieder's* Beschreib. von München S. 4.  
von *Stetten's* Kunst- und Handwerksgegeschichte  
von Augsburg Th. 2. S. 282 u. f.

### WEINRAUCH (. . .).

*Kupferstecher zu Wien; geb. zu . . .*

Unter andern ein Blatt, vorstellend die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin nach Wien am 16ten Januar 1806. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 5. S. 161).

### WEISBROD. S. WEISSBROD.

### WEISKE (JOHANN GOTTFRIED).

*Dom- und Stadtkantor zu Meissen; geb. zu . . .*

Zwölf geistliche profaische Gefänge, mit Begleitung des Klaviers, und Beschreibung eines Taktmessers; zum Besten der Armenschule zu Meissen. Leipz. 1790. . .

Sechs Sonaten für Klavierpieler der mittlern Klasse. ebend. (1804). . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### WEISS (ANDREAS).

*Virtuose auf dem Fagott zu Salzburg (ob noch?): geb. zu . . .*

Bläst auch Oboe und Flöte.

Vergl. *Huber's* Beschreibung der Residenzstadt Salzburg B. 2. S. 613.

WEISS



**WEISS (FRANZ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

III Quartetti à Flauto, Viola, Alte & Basse. à Paris (1792). fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. I. à Vienne 180.. fol.

Trois Duos pour deux Violons &c. Op. II. ibid. 1803. fol.

Caprices & Variations pour une Flûte. Op. III. ibid. 1805. fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 1803. fol.

Grand Quintuor pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. Op. V. ibid. 180..

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. VI. ibid. 180..

Neuf Variations pour le Violon, avec accompagnement d'un second Violon. ibid. . . .

**WEISS (FRANZ XAVER).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder. 4 Theile. Augsburg 1800 u. ff. . .

**WEISS (FRIEDRICH WILHELM).**

*Doktor der Medicin und seit 1786 Hofrath und Leibarzt des Landgrafen zu Hessen - Rothenburg zu Rothenburg an der Fulda (vorher ausübender Arzt und Privatdocent zu Göttingen): geb. zu Göttingen am 30sten May 1744.*

Lieder mit Melodien. Lübeck 1775. — 2te Sammlung. ebend. 1776. — 3te Sammlung. ebend. 1779. Querfol.

Charakteristische Englische Tänze. 2 Sammlungen. ebend. 1777. 1778. Queeroktav.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**WEISS**

*WEISS (MICHAEL).*

*Bürgerlicher Instrumentmacher zu Prag: geb. 24 . . .*

Erfand ein Pianoforte mit Flötenzug 1807.

*WEISSBROD (FRIEDRICH).*

*Miniatur-Email- und Oelmahler zu Mannheim: geb.  
zu Ludwigsburg im Württembergischen . . .*

Lernte das Porträtmahlen bey seinem Vater in  
Stuttgart. War auch einige Zeit in England.

Der schlafende Endymion: sein Probestück bey der  
Aufnahme in die Akademie zu Stuttgart.

Sein eigenes Porträt.

*WEISSBROD (G... nach andern KARL),*

Bruder des vorhergehenden.

*Zeichner und Kupferstcher zu Hamburg (?): geb.  
zu Ludwigsburg 1764.*

Schüler von J. G. Wille zu Paris. Während seines  
dortigen Aufenthalts radirte er verschiedene Landschaften  
nach Niederländern, und arbeitete vorzüglich für  
die Kabinete de Poullain, Choiseul und Praslin. In  
der Folge begab er sich nach Hamburg, und lebte in  
dem Hause der nun verstorbenen Gräfin von Bentink,  
nicht als Künstler, sondern als Geschäftsloser Hausge-  
nosse. Ob und unter welchen Umständen er noch in  
Hamburg lebe, weiß man nicht.

Eine Landschaft mit Ruinen und Figuren, nach  
*A. Kierings*. Kl. 4.

Zwey reiche Landschaften mit Schäfereyen; aus  
dem Zeichnungs-Kabinet Neymans, nach *A. van der  
Velde*. Kl. Querfol.

Zwey Blätter, nach *Weiotter*: *L'heure du Repos  
& petit Port près de Rotterdam*. Querquart.

Première & seconde Vues de Doebeln en Saxe;  
nach einem Gouache-Gemählde von *J. G. Wagner*.  
Kl. Querfol.

Pre-

Première & seconde Vues des environs de Meissen.  
Idem pinx. radirt von *Weisbrod*, und mit dem Grab-  
stichel beendigt von *Daudet*. Kl. Querfol.

Eine Flucht nach Aegypten; nach *Teniers*. *Weis-  
brod & Daudet* sc. Kl. fol.

Le Midi & le Soir; zwey schöne Landschaften mit  
Vieh; nach *Teniers*. *Weisbrod & Dequevauviller* sc.  
Gr. Querfol.

Eine schöne Landschaft mit Vieh; nach *Pinacker*.  
*Weisbrod & le Bas* sc. Gr. Querfol.

Eine schöne Landschaft; in der Ferne eine Heerde,  
im Vorgrunde ein Mann mit einem Knaben; nach  
*Ruysdael*. Id. Id. sc. Gr. Querfol.

Eine Landschaft in *Breemberg's* Manier; mit einem  
verfallenen Bogen. *Weisbrod* fec. 4.

Landleute führen ihre Heerden auf die Weide.  
*C. W.* f. Hamburg 1780. In *Berghem's* Manier.  
Querquart.

Eine Bäuerin säugt ihr Kind mitten unter der Heer-  
de. *Weisbrod* f. Hambourg 1781. Querquart.

Von ihm sind auch die geätzten Münzen in dem  
Französischen Verzeichniß der berühmten Münzsamm-  
lung der erwähnten Gräfin von Bentink.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 336 u. f.  
Domherr *Meyer* in dem Hanseatischen Magazin  
B. 1. H. 1. S. 121.

## WEISSE (GOTTHELF WILHELM).

*Hofkupferstecher zu Cassel: geb. zu Dresden 1750.*

Lernte zu Dresden unter Canale, und hatte schon  
Proben seines Kunsttalentes abgelegt, ehe er nach Cassel  
berufen ward.

*Unter mehrern seiner Blätter werden vorzüglich  
folgende gerühmt:*

Ein Zigeunerraub, nach *August Quersfurt*.

Ein Zigeunerzug bey Mondenschein, nach dem-  
selben.

Das

Das Bildniß des verstorbenen Landgrafen von Hessen-Cassel, nach *Tischbein*, und hernach noch einmahl nach *Graff*. fol.

Das Bildniß des letzten Landgrafen (noch lebenden Kurfürsten) von Hessen-Cassel, nach *Böttner*. fol. Voltaire, an einem Tische sitzend und lesend.

Das Bildniß der verwittweten Landgräfin von Hessen-Cassel, nach *Tischbein*. fol.

Zwey Landschaften, nach *Tiebel*.

Apollo, sitzend mit der Leyer, nach *Tischbein*. Gr. fol.

Der Roßstrab am Unterharz hinter Blankenburg, nach *Weitsch*. Gr. Querfol.

Ein Prospekt von Cassel, nach *Tischbein*. Sehr gr. Querfol.

Gleim's Porträt, nach *Tischbein*. 4.

Eine bergige Gegend mit einem Wasserfall, nach *A. v. Everdingen*. 1773. fol.

Eine Landschaft im Mondenschein, nach *Dietrich*. Gegenstück.

Ansicht des Schlosses Wilhelmsbad, nach *Tischbein*. Querfol.

Erste und zweyte Ansicht des Schlosses Weissenstein. Beyde nach *Tischbein*. Gr. Querfol.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 321 u. f.

#### WEISSE (. . .).

*Violoncellist* (nicht Fagotist) in der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

#### WEISSE (. . .).

*Tonkünstler* zu . . . : geb. zu . . .

*Allegri di Bravura* pour le Pianoforte. à Zurich (1804).

#### WEISSER (. . .).

*Bildhauer* zu Weimar: geb. zu . . .

Büste des in Weimar verstorbenen Herzogs von Braunschweig-Oels, aus Carrarischen Marmor. (1806).  
Schil-

Schiller's Büste, ein wenig über Lebensgröße.  
(1806).

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 2.  
S. 184 u. f.

*Journal des Luxus und der Moden* 1808. Jun.  
S. 330.

# WEITSCH (JOHANN FRIEDRICH).

*Rector der Akademie der Künste zu Berlin* (seit 1798), *königl. Preussischer Hofmaler, Historien- und Porträtmaler*: geb. zu Braunschweig . . .

Lernete bey seinem Vater, dem im J. 1803 verstorbenen Professor und Gallerieinspektor zu Salzthalen, Pascha Johann Friedrich, hernach bey dem Rath Tischbein zu Cassel; war auch eine Zeit lang in Italien.

Kopie von Raphael's Madonna della Sedia.

Das Opferfest des Kaodo auf der Harzburg; ein grosses historisches Bild aus der ältern vaterländischen Geschichte. (Vergl. *Meusel's N. Miscell. artif. Inhalts* St. 11. S. 319-335).

*Mehrere Porträte, z. B.*

Die noch lebende verwittwete Herzogin von Braunschweig. Ganze Figur.

Der königl. Preussische Minister von Heinitz. Ganze Figur und Lebensgröße.

Der königl. Preussische Oberberggrath Alexander von Humboldt, mit seinem Arbeitskleid angethan, sitzend in einer Amerikanischen Landschaft unter Palmbäumen und einem Pisang. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 167).

Vergl. *Meusel's Neues Museum für Künstler* St. 3.  
S. 377 u. f.

*Deffen N. Miscell.* St. 1. S. 112 u. f. St. 9.  
S. 103.

WELDE (FRANZ XAVER).

*Hofmahler zu München: geb. zu Graben in Schwaben am 16ten Oktober 1739.*

Lernete bey Joseph Lang im Kloster Roggenburg, hernach bey Demarées zu München.

Bildnisse.

WELLER (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Achtzehn Tänze, als: Drey Polonoisen, drey Menuetten, drey Ecossaisen, drey Angloisen und drey Quadrillen, für das Pianoforte. Leipzig 1804. 4.

WELLING (LUDWIG).

*Landschaftenmahler zu Ulm (wenigstens 1805. Ob noch?): geb. zu . . .*

Lebte mehrere Jahre in Paris, und bildete sich dort unter den besten Meistern. Mahlt auch Porträte en miniature.

WEND (. . .).

*Organist der Französischen Klosterkirche zu Berlin: geb. zu . . .*

Ist zwar blind, aber doch Virtuose auf der Orgel sowohl, als auf der Flöte. Im J. 1798 erfand er das Janitschareninstrument, und nachher ein harmonisches Geläute von einer Art Glocken; wie auch für Blinde Musiknoten.

Vergl. Kühnau in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 6. S. 721 u. f.

WENDEL (JOHANN GEORG).

*Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Egstedt bey Erfurt 1754.*

Die Kreutz- und Frauenkirche zu Dresden.

Hen:

Henriette von Rosenwald; vor *Grossing's* Damen-journal.

Die Kupfer zu Breitkopf's Versuch über die Spielkarten.

Viele Vignetten, architektonische Zeichnungen und andere mehr.

Vergl. Leipziger Gel. u. Künstleralmanach 1787.

### WENDLING (DOROTHEE).

*Hofsängerin in der königlichen Kapelle zu München* seit 1788 (vorher zu Mannheim): geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### WENDLING (FRANZ ANTON).

*Violinist und Kammermusiker in der königlichen Hofkapelle zu München* seit 1786 (vorher zu Mannheim): geb. zu . . . in Elsass . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### WENDLING (JOHANN BAPTIST \*).

*Kammermusiker und Virtuose auf der Flöte in der königlichen Kapelle zu München* seit 1786 (vorher seit 1756 zu Mannheim): geb. zu . . .

Viele Concerte, Quartette, Trio, Duette und Soli für die Flöte, wovon einige zu Paris, Amsterdam und Berlin in Kupfer gestochen sind.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### WENDT (AMADEUS).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Romanzen und Lieder (*in Musik gesetzt*). Leipzig 1805. fol.

Ll 2

WENK.

---

\*) Lebt er noch?

WENK (. . .).

*Mechaniker, welcher von ihm vervollkommnete Harmonika's nicht allein verfertigt, sondern auch als Virtuoso spielt, zu Brühlheim unweit Gotha: geb. zu Gotha . . .*

Man behauptet, er habe durch eine eigene Erfindung die Harmonika zur höchsten Vollkommenheit gebracht, indem er ein zweytes Instrument, ein Pedal, damit vereinigt, durch welches die tiefe Oktave und Kontratöne, die auf der Harmonika fehlen, ersetzt werden. Klebe a. a. O. sagt, eine genaue Abbildung der Harmonika mit Pedal finde man in dem Journal für Fabriken 1796: allein, in meinem Exemplar such' ich vergebens darnach.

Vergl. Klebe's Gotha S. 248-250.

Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 424.

WENKEL (JOHANN FRIEDRICH WILHELM).

*Subkonrektor und Organist zu Uelzen im Lüneburgischen seit 1768 (vorher Musikdirektor der vier Hauptkirchen und Schulkollege zu Stendal): geb. zu Niedergerbe in der Grafschaft Hohnstein am 25ten November 1734.*

Sein Vater, der mehrere Bogen- und Blasinstrumente spielte, erweckte dadurch bey ihm Liebe zur Musik. Doch war es eigentlich sein Großvater, der dortige Kantor und Organist Mengewein, der den Grund zu seiner musikalischen Bildung legte, indem er ihn den Gesang und das Klavierspielen lehrte. Als er 1748 starb; so brachte man ihn auf das Gymnasium zu Nordhausen. Sein dortiger Aufenthalt war nicht ganz ohne Gewinn für seine musikalischen Kenntnisse, die er jedoch erst ausbildete; als er sich auf das Martineum zu Halberstadt begab, wo ihm der berühmte Organist Müller nicht nur erlaubte, seine besten Musikalien von C. Ph. Em. Bach und von seiner eigenen Komposition abzuschreiben, sondern ihm auch beynahe 4 Jahre hindurch öfters seine Amtsgeschäfte auf der Orgel ganz allein überlies. Durch diese anhaltende Übung



bung im jugendlichen Alter bildete er sich nicht nur zu einem guten Klavier- und Orgelspieler, sondern er fieng auch selbst an, mit einem Klaviertrio einen Versuch in der Komposition zu machen. Er wagte es sogar, dieses Stück nach Berlin an dem erwähnten Bach zur Censur zu übersenden. Er genoß die Zufriedenheit, dasselbe mit nur wenigen Verbesserungen und mit Aufmunterungen, fortzufahren, zurück zu erhalten. Dies veranlaßte ihn, im J. 1756 sein Glück in Berlin zu suchen. Dort gelang es ihm bald, sich die Gunst und Fürsprache der Herren Bach, Marpurg und Kirnberger in dem Maasse zu erwerben, daß sie ihm nicht nur auf dem Wege zur Kunst mit ihrem Rathe beystanden, sondern ihm auch noch in demselben Jahr die Stelle eines Sangmeisters an der Realschule verschafften. Nunmehr machte er solche Fortschritte in seiner Kunst, daß nicht nur Marpurg verschiedene seiner Kompositionen in sein *Allerley* aufnahm, sondern sogar Kirnberger einige kleine Wenkelische Stücke, als seine eigene Arbeiten, unter seinem Namen drucken zu lassen, kein Bedenken trug. Ja, er vertheidigte sogar zuletzt den Kriegsrath Marpurg in einer Schrift gegen den Kapelldirektor Quanz, nicht ohne Laune und Beyfall. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt in Berlin bekam er den Ruf nach Stendal als Musikdirektor über die 4 Hauptkirchen. Im J. 1768 aber folgte er dem Rufe als Organist nach Uelzen.

Sonate fürs Klavier. Nürnberg 1760.

Klavierstücke verschiedener Art. Stendal 1764.

Klavierstücke für Frauenzimmer. Leipz. 1768 —  
2ter Theil. Hamburg 1771.

Duette für Klavier und Flöte. ebend. 1772. fol.

Eine Sonate für die Violin. ebend. 1773...

Sechs leichte Klavierfonaten. ebend. 1775. fol.

*Zum Druck liegen fertig:*

Sechs Sonaten fürs Klavier.

Sechs Sonaten für die Flöte.

Ein vollstimmiges Kirchenstück.

Divertimenti, 17, 12 und 6stimmig.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutischland.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**WENZEL ( . . . ).**

*Organist und Komponist zu Prag: geb. zu . . .*

Gab die Mozartischen Kompositionen im Klavierauszuge heraus.

**WERNER (FRANZ).**

*Historienmaler zu Brünn in Mähren: geb. zu Bräufau in Mähren am 2ten December 1770.*

Bildete sich in der Kunstakademie zu Wien.  
Altarblätter und Bildnisse.

**WERNER (G. . . ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Air varié pour l'étude de la Flûte. . . . 1808. . .*

**WERNER (JEREMIAS PAUL).**

*Medailleur zu Nürnberg: geb. zu . . .*

*Unter andern:*

Der Sedisvakanzthaler von Fulda.

Die Nürnbergische Krönungsmedaille auf Kaiser Leopold den 2ten.

*Vergl. Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42  
S. 98.*

**WERNER (JOHANN G. . . ).**

*Organist zu Frohburg im Leipziger Kreise: geb. zu . . .*

Vierzig Orgelstücke für angehende Orgelspieler; nebst Bemerkungen über Orgelregister, Applicatur u. f. w. in 2 Abtheilungen. Leipzig . . .

Musikalisches ABC-Buch, mit Uebungsstücken. Penig 1805. . .

Kurze

Kurzo Anweisung, Choräle mit der Orgel zweckmässig zu begleiten; nebst Zwischenspielen für mehrere Fälle. ebend. 1805. . .

Zwey Nachspiele und vier brillante Variationen. ebend. 1807. . .

*WERNER (L... F...).*

*Tenorist und Komponist zu . . . : geb. zu . . .*

Variations sur un Theme Russe — dédiées à Mad. la Grande Duchesse Paulowna, Princesse hereditaire de Saxe-Weimar. à Leipfic 1807. . .

*WERNER (. . .).*

*Abbé und Meister in der Schönschreiberey zu Augsburg: geb. zu . . .*

Durch 15jährigen Fleiß brachte er eine kalligraphische Gallerie zu Stande, die als ein Meisterstück seiner Kunst gerühmt wird. Sie besteht aus 200 Stücken, wo man auf einzelnen Bogen des besten Velinpapiers nicht nur die eigentlichen Schriftzüge älterer und neuerer Sprachen in ihren verschiedenen Abstufungen nach Größe und Form möglichst getreu und schön nachgebildet findet, sondern auch von einer kalligraphischen Darstellung eines oder mehrerer der schönsten Stücke oder wenigstens eines Abschnitts eines Hauptwerkes von den vorzüglichsten Schriftstellern der Griechen, Römer, Teutschen, Franzosen, Engländer und Italiener überrascht wird, die dadurch einen desto höhern Werth erhält, als der Künstler sie bald mit dem Bildnisse, bald mit dem Grabmahl, bald mit einzelnen Scenen aus dem Leben des Schriftstellers, bald mit einer angemessenen Vignette geschmückt und mit einer Geschmackvollen Einfassung umgeben hat. Außer diesen meisterhaften Federzeichnungen sind noch einzelne schöne Gedanken oder auch das Leben eines Schriftstellers auf Obeliskn, Altären, Vasen und Steinen, oder sonst auf eine schickliche Weise angebracht.

Vergl. *Mensel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 3. S. 147-

149.

L 1 4

WERN-

**WERNLEIN (K...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Neuf Valfes pour Pianoforte. à Offenbach . . .

**WESSELT (BERNHARD).**

*Musikdirektor des königl. Preussischen Nationaltheaters zu Berlin: geb. daselbst 1767.*

Pfliche; eine Oper . . . 1789. (*Vielleicht nicht gedruckt*).

Zwey Violinquartette. Berlin 179. . fol.

Mozart's Urne; eine Kantate von *Burmman*; in Musik gesetzt. ebend. 1793. . .

Zwölf Gedichte von *Matthiſſon*, in Musik gesetzt und der Gräfin von Mark zugeeignet. ebend 1793 . .

Zwölf Gedichte von *F. Matthiſſon*, in Musik gesetzt u. f. w. ebend 1794. fol.

Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncello &c. Oeuvre IX & X. à Offenbach sur le Mein (1799).

Kritische Bemerkungen über verschiedene Theile der Tonkunst; in mehrern Nummern des 2ten Jahrgangs der Allgemeinen musikal. Zeitung (1800).

Rundgesang: Das Leben ist ein Würfelspiel, p. Colprini. Op. XIV. . . . 1801. . .

Dix Variations pour Cor & Violon principales, deux Violons, Viole, deux Hautbois, deux Cors & Basse. Oeuvre XV. à Berlin . . .

Trois Trios pour Violon, Viole & Violoncelle. Oeuvre XVII. à Brunsvic . . . fol.

Trois Quatuors pour Clarinette &c. Oeuvre XIX. à Offenbach . . . fol.

Air de danse dans l'Opéra Armide de *Gluck*, varié pour le Pianoforte. à Hambourg . . .

Uebrigens ist er ein Jude und Zögling des berühmten Moses Mendelssohn, und sowohl in Sprachen als Wissenschaften sehr erfahren.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

Madame

Madame WESTENHOLZ (*ELEONORE SOPHIE MARIE*).

Frau des 1789 verstorbenen Kapellmeisters Westenholz, vorher Signora AFFABILI, geborne FRITSCHER.

*Sängerin und Virtuosa auf dem Klavier und der Harmonika zu Ludwigslust* (nicht zu Schwerin): geb. zu . . .

Thème avec dix Variations pour le Pianoforte. à Berlin (1806).

Rondo pour le Pianoforte &c. ibid. (1806).

Sonate à quatre mains pour le Pianoforte. Oeuvre III. ibid. (1806).

Zwölf Teutsche Lieder für das Klavier. 4tes Werk. ebend. . . .

Gefänge aus Wilhelm Tell. Leipzig 1807. . .

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

*WESTERHOFF (C... W...).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Concerto pour Flûte principale, avec Accompagnement de deux Violons, deux Altos, Basse, deux Flûtes, deux Clarines & deux Cors. Oeuvre VI. Brunswick (1799). . .

Concerto pour Clarinette principale, accompagné de deux Violons, Viola, Basse, deux Flûtes, deux Fagots & deux Cors. Oeuvre VII. ibid. (1799). . .

Concert pour Clarinette &c. Oeuvre XII. . . .

WESTERMEYER (ANDREAS).

*Mahler zu München: geb. zu Eger in Böhmen 1739.*

Arbeitete bey verschiedenen Meistern in Teutschland.

Landschaften in Miniatur.

*WESTPHAL (WILHELM).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

L 15

Lieder

Lieder mit Melodien, für Töchter-Schulen. Hannover 1795. 4.

Thema mit zwölf Variationen für das Pianoforte. Leipz. . . .

Sechs und zwanzig Teutsche Gedichte, in Musik gesetzt fürs Klavier. Hannover 1806. gr. 4.

Tre Sonate per il Clavicembalo o Pianoforte, con Accompanimento di Violino. Op. VII. ibid. 1808. fol.

Vier Schottische Tänze und zwey Walzer für das Pianoforte. . . .

### WETZEL (ADAM GOTTFRIED).

*Mechaniker zu Bayreuth* (vorher zu Thum im Erzgebürge und vor diesem zu Coburg, nachdem er Mitglied des kursächsischen Ingenieurkorps gewesen war): geb. zu . . . .

Verfertigt seit vielen Jahren physikalische und vorzüglich elektrische Instrumente, erfand auch zur deutlichen Darstellung mancher wichtigen Phaenomene eigene Apparate. Auch einen kleinen elektrischen Apparat erfand er, der sich nicht kompendiöser denken läßt, und zugleich wohlfeiler ist, als man es für möglich halten sollte.

Von seinem sehr künstlichen Automat, wodurch er die betrügerische Wundermaschine eines gewissen Doktors Müller zu Schande machte, s. Nürnberg. gel. Zeitung 1789. St. 17; und Berlin. Monatschrift 1789. St. 6. S. 562.

Vergl. *Nicolai's Reisebeschr.* B. 1. S. 97-99 (nach der 3ten Ausg.).

### WETGANDT (SEBASTIAN).

*Hofmahler des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, lebt zu Breslau: geb. zu Bruchsal 1764.*

### WETSE (C... E... F...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . . .*

Vermischte Kompositionen. Kopenhagen (1799). . . Sinfonie . . . 1804. . .

WIB-

**WIBBER oder WITTWER (JOHANN GEORG).**

*Mahler in Oel- und Frescofarben zu Imst im Ober-Innthal in Tyrol: geb. daselbst . . .*

Ob er gleich seine Lehrzeit nur unter einem geringen Lehrer, und hernach in Niederbayern, vornämlich zu Straubingen, mit Konditioniren, und hernach daheim eben so zubrachte; so gelang es ihm am Ende doch, ein nicht gewöhnlicher Mahler zu werden. Größtentheils sich selbst überlassen, war er sein eigener Lehrer.

Seine Arbeiten sind größtentheils in den Kirchen Tyrols zerstreut, wie auch in Privathäusern. Besonders gerühmt werden zwey Altarblätter in der Pfarrkirche zu Leermoos zwischen Reite und Imst, die heil. Katharine und der heil. Alyse. Auch in dem Benediktinerkloster Marienberg hat er viel gearbeitet.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 2. S. 231-233.

**WICHMANN (KARL).**

*Bildhauer in Gypsarbeit zu Berlin: geb. zu Potsdam . . .*

Schadow's Schüler.

Im Julius des Jahrs 1804 vollendete er die Büsten des, in der Folge bey Salfeld gebliebenen Preussischen Prinzen Ludwig Ferdinand und des Kapellmeisters Himmel. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 181).

Bey der Kunstausstellung zu Berlin 1806 sah man von ihm neun Büsten, welche — eine etwan angenommen — allgemeinen Beyfall erhielten. Ausserdem eine Gruppe in Lebensgröße, die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preussen mit ihrer Tochter Amalie. (Vergl. *Wieland's* Neuer Teutscher. Merkur 1807. St. 4. S. 295 u. f.).

**WICH-**

**WICHMANN (LUDWIG),**

jüngerer Bruder des vorhergehenden.

*Bildhauer in Gypsarbeit zu Berlin: geb. zu Potsdam . . .*

Bey der erwähnten Kunstausstellung sah man von ihm ein Relief von eigener Erfindung, Hektor im Frauengemach der Helena. (*Vergl. Teut. Merkur a. a. O. S. 296*).

**WICKLER (JOHANN WILHELM).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Sonates non difficiles pour le Fortepiano, composées & dédiées à Mad. la Princesse de Schwarzbourg-Rudolstadt. Oeuvre III. à Bronsvic 1806. fol.

Trois Sonates non difficiles, pour Pianoforte. Oeuvre III. ibid. 1807. fol.

**WIEDEBEIN (JOHANN MATTHIAS).**

*Tonkünstler zu Braunschweig: geb. zu . . .*

Oden und Lieder zum Singen beym Klavier. Braunschweig 1780. . .

Variations pour deux Flûtes. Oeuvre II. . . .

Six Chansons pour Pianoforte. . . .

**WIEDEBURG (MICHAEL JOACHIM  
FRIEDRICH).**

*Organist und Komponist zu Norden in Ostfriesland: geb. zu . . .*

Der sich selbst informirende Klavierspieler, oder deutlicher und leichter Unterricht zur Selbstinformation im Klavierspielen, allen denen — zum Nutzen aufgesetzt u. s. w. Halle u. Leipz. 1765. — Anderer Theil des sich selbst informirenden Klavierspielers u. s. w. ebend. 1767. — Des sich selbst informirenden Klavierspielers 3ter Theil. ebend. 1775. — Praktischer Beytrag zu dem sich selbst informirenden Klavierspieler, oder 24 leichte Präludia mit eben so vielen



len Variationen für Orgel und Klavier. Halle 1777. — Vermehrter praktischer Beytrag zum sich selbst informirenden Klavierspieler, oder zweymahl 24 leichte und 24 etwas schwerere Präludia für die Orgel und Klavier. ebend. 1778. Queerquart.

Musikalisches Kartenspiel für Klavierspieler. 1stes Spiel. Aurich 1788.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

### WIEDERKEHR (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Sonates pour Pianoforte avec Violon. Oeuvre V. à Offenbach . . .

Sinfonie concertante pour Flûte, Oboe & Basson. . . .

Sinfonie concertante pour Pianoforte & Clarinette obligée. . . .

### WIEFEL (JOHANN WILHELM).

*Violinist in der Hofkapelle zu Cassel (ob noch?): geb. zu . . . im Schwarzburg-Rudolstädtischen 1736.*

Viele Concerte, Trio, Solo, sowohl für den Flügel als für andere Instrumente; wie auch verschiedene Sinfonien: wovon aber, unfres Wissens, nichts gedruckt ist.

Vergl. *Gerber a. a. O.*

### WIEGAND (CHRISTIAN FRIEDRICH).

*Kupferstecher und Porträtmahler zu Leipzig: geb. daselbst am 3ten Junius 1752.*

Oeser war sein vorzüglichster Lehrer.

Kopirte mehrere Oelgemälde, besonders aus der Gallerie zu Dresden und dem ehemahligen Wencklerschen Kabinet.

Auch lieferte er Kupfer und Vignetten zu Büchern.

In frühern Zeiten verfertigte er Porträte in Miniatur; und jetzt beschäftigt er sich vorzüglich mit der historischen Oelmahlerey.

WIEHE

WIEHE (JOHANN GEORG).

*Mechaniker zu Hannover: geb. zu Hildesheim . . .*

Hat unter andern eine Erfindung gemacht, wie man flüchtige Pferde von einer Kutsche losspannen und die Räder an einem Wagen weit und eng machen kann. 1772.

Eine geographische Maschine, auf einem Wagen alle Flächen und Berge abzumessen. 1772.

WIESE (J... M...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Kleine Singstücke mit Melodien, für das Klavier. Lübeck 1784. 4.

WIESEN FRANZ).

*Miniaturmahler, Kupferstecher und Holzschneider, wie auch Kanzlist bey der großherzoglichen Landesdirektion zu Würzburg: geb. daselbst am 6ten August 1777.*

Lernete unter Fescl dem ältern die Zeichnungskunst 5 Jahre lang, und suchte sich die Kunst, in Miniatur zu mahlen, und den Grabstichel zu führen, durch sich selbst eigen zu machen.

Mehrere Handzeichnungen.

Versuche in der Kupferstecherkunst, wohin verschiedene Porträte gehören, nämlich seines Lehrers Fescl, der Professoren Quistorp und Schneid, des Fürstbischoffs von Würzburg Georg Karl, des Staatsraths Seuffert, des Erzherzogs Großherzogs Ferdinand u. a. m.

Plan der neuen Anlage zu Bocklet.

Die Ruinen des alten Bergschlosses Bodenlauben. (Beyde zu D. Goldwitz'sens Schrift über die Mineralquellen zu Kissingen und Bocklet 1795).

Vergl. (B. v. Siebold in der) Fränk. Chronik 1807. S. 806.

WIES.

**WIESNER (NORBERT).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sonatina per Clavicembalo o Piano Forte. 1. 5tes Stück.  
Wien (1799).

Six Variations sur le thème: Zu Steffen Sprach. Nr. I.  
ibid. . . .

XII Balli Tedeschi col Trio. Op. IX. . . .

XII ditto. Op. XII. . . .

Menuet de Galanterie, avec trois Trios. Vienne . . .

Andantino, avec huit Variations pour la Harpe seule. . . .

XII Variations über: a Schüsslerl und &c. für Piano-  
forte. à Vienne . . .

Sonate brillante . . . Oeuvre XIV. . . .

**WILDERER (JOHANN CHRISTOPH  
JAKOB).**

*Ein nicht gemeiner Dilettant der Kupferstecherkunst  
zu Nürnberg: geb. daselbst . . .*

Ein Hirtenhaus bey dem v. Grundherrlichen Wey-  
herhaufe unweit Feucht; nach Geisler radirt. Queer-  
oktav. (1804).

Ansicht des Cnopfschen Herrensitzes zu Mögeldorf,  
von ihm gezeichnet und radirt. Querfol. (1804).

Ansicht des Cnopfschen Meyerhofes zu Mögeldorf.  
Eben so.

Eine Landschaft mit einem Bauerhäuschen; auf  
der vorbeziehenden Strasse ein Reuter; zu dessen lin-  
ken Seite ein Fußgänger.

Zwey Brücken, mit Schwibbogen und Umgebun-  
gen.

Ruinen der Kirche von Affalterbach bey Burghann  
im Ansbachischen.

Ansicht der Untern-Bürg bey Mögeldorf, unweit  
Nürnberg.

Stammbuch, bestehend aus 66 einzelnen radirten  
Blättern in Queroktavformat, mit vergoldeten Schnitt,  
in einem doppelten niedlichen Futteral. Das Titelblatt  
ist nach Molitor radirt. Die übrigen Blätter enthalten  
folgende, von ihm nach der Natur gezeichnet und ra-  
dirt:

dirt: 1) Der Gleifshammer. 2) Ansicht der Veste (bey Nürnberg). 3) Ansicht der St. Petruskirche (vor Nürnberg). 4) Der Thummenberg (unweit Nürnberg). 5) Zerzabelshof vom Walde her (unweit Nürnberg). 6) Der Vogelsgarten. 7) Das Hallerschloß (nebst Weiher) vor Nürnberg. 8) Der Vogelheerd im ehemahligem Valzner Weiher (unweit Nürnberg). — Jede dieser Vorstellungen ist 8 mahl vorhanden. Der obere Theil eines jeden Blattes ist leerer Raum, welchen Freunde zum Einzeichnen ihrer Namen benutzen können.

Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 2. S. 156.  
164 u. f.

### WILHELM (CHRISTIAN).

*Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst 1725 \*).*

Lernete bey dem berühmten Hofkupferstecher Phil. Andr. Kilian.

Da er den Martin Engelbrechtischen Verlag unter dieser Firma fortführet; so sind seine meisten Arbeiten nicht unter seinem Namen bekannt.

Vergl. *v. Stetten's Kunst- und Handwerksgegeschichte der Stadt Augsburg* Th. 1. S. 398 u. f.

### WILHELM (CHRISTIAN ABRAHAM).

*Kupferstecher und seit 1782 Instruktor an der Zeichnungsschule bey St. Anna zu Augsburg: geb. daselbst . . .*

Schüler von Eichler, sowohl im Zeichnen als Kupferstechen, und in der guten Methode bey diesem Geschäfte.

Bey allen Ausstellungen der Kunstakademie zu Augsburg hat er sich durch Zeichnungen hervor gethan.

Vergl. *v. Stetten a. a. O.* Th. 2. S. 237.

WILLE

---

\*) Lebt er noch?

WILLE (PETER ALEXANDER).

*Mahler und Kupferätzer, wie auch Mitglied der alten Akademie der Mahlerey und Bildhauerkunst zu Paris: geb. daselbst 1748.*

Der einzige Sohn des 1808 im hohen Alter verstorbenen grossen Teutschen Künstlers in der Kupferstecherey, Johann Georg Wille's, lernte im väterlichen Hause die Anfangsgründe des Zeichnens, besuchte alsdann die Akademie, und lernte das Oelmahlen bey Greuze und Vien. Schon in der Jugend genoss er das Vergnügen, seine Werke von Kunstliebhabern geschätzt zu sehen. Unter seinen Gesellschaftsstücken sind einige sehr interessante; z. B. *Le Maréchal de Logis. Trait de courage de Louis Gillet, qui delivre une jeune fille d'entre les mains de deux Brigands*: welches Stück sein Vater selbst meisterhaft in Kupfer stach. Während der grossen Revolution bekleidete er eine Officiersstelle unter der Pariser Nationalgarde.

Verschiedene Künstler haben nach seinen Gemälden gestochen, als: Sein Vater selbst, *Lempereur, Vanges, Janivet, Chevillet, Avril, Dernel, Ingouf, Halme* u. s. w.

Auch er selbst hat, wiewohl nur einige wenige Stücke, zu seinem Vergnügen radirt; z. B.

Eine ländliche Scene, wo eine arme Familie um Almosen von einem Herrn und einer Dame bittet. *Kl. Queerquart. (Des Künstlers erster Versuch, wovon nur einige Abdrücke gemacht wurden. Es ist dem ältern Huber zugeeignet).*

*Petit Vauxhall*; grosse Komposition mit Karikaturen; gezeichnet und gestochen von *P. A. Wille* 1780. Gr. Queerfol.

Vergl. *Huber's und Rost's Handbuch* B. 2. S. 139 u. f.

WILLIMANN (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Duette für zwey Violinen, für Anfänger und Geübtere. Berlin . . .

Kunstlerlexik. 2ter B.

M m

Der

Der Bauer und der Mahler, fürs Pianoforte. Caffel . . .  
 Antwort des Mahlers. ebend. . . .  
 Die Zauberlaterne. ebend. . . .  
 Der Kantor und die Chorschüler zu Krähwinkel. . . .

WILLING (JOHANN LUDWIG \*).

*Organist der Hauptkirche zu Nordhausen seit 1783;  
 geb. zu Kühndorf bey Meiningen am 3ten May 1756.*

Bildete sich zum Tonkünstler vorzüglich auf einer Reise nach ZwoU unter dem dortigen Concertdirektor Nicolai. Seitdem er seine jetzige Stelle bekleidet, hat er sich nicht allein durch Errichtung eines wöchentlichen Concerts um die Ausbreitung des guten Geschmacks an seinem Orte verdient gemacht; sondern auch dem Publikum durch Herausgabe verschiedener seiner Werke als ein braver Komponist gezeigt. Diese sind:

Lieder mit Melodien, seinen Freunden und Freundinnen gewidmet. Leipzig 1786. . .

Drey Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, mit einer Violin. ebend. 1786. — 2ter Theil. ebend. 1787. fol.

Drey leichte Klavierfonaten. Dresden 1789. — 2ter Theil. ebend. 1790. fol.

Zwölf Englische Tänze fürs Klavier. Lingen 1789. 4.

Zwölf Menuetten fürs Klavier oder Fortepiano. ebend. 1790. 4.

Acht Variationen über das Thema: Mich fliehen alle Freuden, für die Klarinette, mit Orchester. Op. XXVII. . . . 1808. . .

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

WILMS (JOHANN WILHELM).

*Tonkünstler zu Amsterdam: geb. zu . . .*

Duo: Nel cor più &c. varié pour Pianoforte avec Flûte. à Leipfic 1791. . . ibid. 1805. . .

Duo:

---

\*) Nachdem diese Notiz schon ausgearbeitet war, erfuhr man, daß er bereits im September 1807 gestorben ist.

Duo: *Mich fliehen alle Freuden*, de l'Opera: *Die schöne Müllerin*, par Mr. *Païsiello*, varié pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Flûte. à Berlin (1795).

Sonate pour Pianoforte. Oeuvre VII. . . .

Romance: Je suis encore dans mon printemps, de l'Opéra d'une Folie, avec douze Variations pour le Pianoforte, une Flûte ou Violon composée &c. Oeuvre IX. à Berlin & Amsterdam (1806).

Symphonie à grand Orchestre, dédiée au Collège Eruditio musica. Oeuvre IX (?). . . .

Sonate pour le Pianoforte, accompagné d'un Violon obligé. Oeuvre XI. à Leipzig 1807. . .

Ariette variée pour le Pianoforte. Oeuvre XI (?). à Berlin & Amsterdam (1807).

Ariette: Einmahl in meinem achten Jahr, aus Oberon; variirt für das Pianoforte. Offenbach . . .

Douze Walfes . . .

Sonate pour Pianoforte. Oeuvre XIII. à Berlin 1808. fol.

### *Madame WINDISCH (. . .).*

*Eine reisende Mahlerin, deren jetziger Aufenthalt unbekannt ist: geb. zu . . .*

Bey ihrem Aufenthalt zu St. Petersburg 1804 sah man bey der damahligen Kunstausstellung von ihr Miniaturporträte, und ein Gemählde, vorstellend ein liegendes Frauenzimmer in einer Höhle, nach dem großen Gemählde von *Füger* in Wien.

Vergl. *Storch's* Rußland unter Alexander dem 1sten. Lieferung XV. S. 182.

### *WIENEBERGER (P. . .).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder der Liebe, Freundschaft und des Gefanges von *Schiller*, für das Klavier. Hamburg . . .

Die Hoffnung, der Leyermann, der Ursprung des Grübchens. (*Jedes Stück einzeln*). ebend. . . .

WINK (CHRISTIAN).

*Hofmahler zu München: geb. zu Eichstedt am 19ten December 1738.*

Gieng vom Schusterhandwerk zur Mahlerkunst über, und lernte zuerst bey Anton Scheidler, hernach bey Jak. Feichtmayr zu Eichstedt; alsdann trat er bey dem Hofmahler J. M. Kaufmann zu München in Arbeit. 1769 ward er Hofmahler daselbst.

Die Enthaltfamkeit des Scipio.

Die Dreyeinigkeit mit dem heil. Augustin und dem Irrglauben.

Cicero, der den Syrakusanern das Grab des Archimedes entdeckt.

Ein Engelssturz und der sterbende Joseph, für die Stiftskirche zu Wiesensteig.

Ein Vesperbild nach Seebach in Bayern.

Die Erschaffung des Menschen, für das Gotteshaus Münchroth in Schwaben.

Das letzte Abendmahl, für die Kapuziner zu München.

Viele Frescogemälde in Bayrischen Kirchen und Pallästen.

Viele Altarblätter, z. B. in den Pfarrkirchen zu Vierkirchen, Geltsing, Lohe, im Kloster Schlechdorf u. s. w.

Mahlte ehemals auch jährlich die Figuren und Hauptverzierungen in dem Hoftheater zu München.

Vergl. *Westenrieder's* Jahrbuch der Menschengeschichte in Bayern B. 1. Th. 1. S. 165 u. f.

Pfalzbayrische Muse 1786. S. 96, und daraus:

*Meusel's* Museum für Künstler St. 10. S. 370.

WINK (JOHANN AMANDUS),

Vetter des vorhergehenden.

*Mahler zu München: geb. zu . . .*

Blumen und Früchte.

Fräu-



*Fräulein von WINKEL (THERESE).*

*Mahlerin und Virtuofin auf der Harfe zu Leipzig: geb. zu . . . in Sachsen . . .*

Vervollkommnete sich durch den Unterricht der größten Meister zu Paris, von wo sie zu Anfang des Jahrs 1809 nach Leipzig zurückkam.

*WINKLER (GEORG FRIEDRICH).*

*Königl. Sächsischer Hofmaschinen- Theater- und Hofzimmermeister zu Dresden: geb. daselbst 1736.*

Sein Vater war Rathszimmermeister. Vorzüglich bildete er sich zu Kopenhagen in der dortigen Akademie, und kam hierauf nach Dresden zurück. Im J. 1792 erhielt er die erwähnten Stellen, und seit dieser Zeit erhielt er Gelegenheit, seine praktischen Kenntnisse zu zeigen, und das zu leisten, was man von ihm erwartete.

Vergl. Kläbe's Neues gel. Dresden S. 186.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von Haymann S. 424.

*WINKLER (. . .).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Polonaises à quatre mains, pour le Pianoforte. . . .  
1808. . .

*WINTER (PETER).*

*Königl. Bayrischer Kapellmeister und Virtuose auf der Violin zu München: geb. zu . . . um 1758.*

Bildete sich zu Mannheim, vielleicht unter Vogler.

Zwölf Divertimenti für zwey Violinen, Alt und Bass. (Mannheim).

Lenardo und Blandine, ein Melodrama.

Reinold und Armida.

Helena und Paris, im Klavierauszug gestochen.

Bellerophon.

Der Bettelstudent.

Mm 3

Babi-

- Babilons Piramiden.** Eine große heroisch-komische Oper von *Emanuel Schikaneder*; in Musik gesetzt, der erste Aufzug von Hrn. *Johann Gallus*, der zweyte Aufzug von Hrn. *Peter Winter* — für das Fortepiano überfetzt von Hrn. *Johann Henneberg*, Kapellmeister des k. k. privilegierten Theaters auf der Wieden in Wien. Wien 1797. — Dasselbe Werk im Klavierauszuge. Leipzig 1798.
- Ouvertüre und Gefänge aus dem unterbrochenen Opfertest.** Klavierauszug. Offenbach (1798).
- Gefänge bey dem Klavier; in Musik gesetzt, und Thro.** Durchlaucht, der regierenden Frauen, Frauen Churfürstin Carolina Wilhelmina zu Pfalz-Bayern, gebornen Prinzess (Prinzessin) von Baden, in tiefster Ehrfurcht gewidmet. 1ster und 2ter Theil. München (1800). — 3ter Theil. Augsburg (1801). . .
- Der Zauberflöte zweyter Theil: Das Labyrinth, oder der Kampf mit den Elementen; eine große Oper von P. Winter.** Klavierauszug von *J. Henneberg*. Bonn (1800). . .
- Die Brüder als Nebenbuhler (fraternelli rivali).** Oper in 2 Aufzügen. ebend. 1801. . . Dieselbe im Klavierauszug von *Cannabich*. ebend. 1805. . .
- Ouverture de l'Opéra: Marie de Montalban.** à Vienne 180. . .
- Ouverturen im Klavierauszuge der neuesten und beliebtesten Opern.** Nr. VIII. aus Marie Montalban. Offenbach (1803). Querfol.
- Ogus, o fia il Trionfo del bel sesso (der Triumph der Frauen).** Komische Oper in zwey Aufzügen, mit Musik von *Winter*. Klavierauszug. Leipzig (1803).
- Sinfonie concertante pour Viole, Clarinette, Basson & Cor, avec accompagnement de l'Orchestre.** Op. XI. ibid. 1804. fol.
- Septuor pour deux Cors, Clarinette in B, deux Violons, Alto & Basse.** Oeuvre X. ibid. (1804). fol.
- Concerto pour le Violon, accompagné de plusieurs Instrumens.** Oeuvre XI. à Brounsvic . . .
- Sonate pour le Violoncelle, accompagné d'un Basse.** Oeuvre XI (?). ibid. . . .

Ouver-

- Ouverture de l'Opéra Tamerlan, pour le Fortepiano.  
à Vienne (1804). fol.
- Drey Duette für zwey Violinen für Anfänger der zwey-  
ten Klasse. 1ster und 2ter Heft. Braunschw. 1805. . .
- Drey Cantatinen (Italienisch und Teutsch), mit Beglei-  
tung des Pianoforte. Op. XV. Leipz. (1805). fol.
- Neun Canzonetten (Italienisch und Teutsch), mit Be-  
gleitung des Pianoforte. Op. XVI. ebend. (1805). fol.
- Sechs Canzonetten, ein Duett, ein Terzett, und ein  
Quartett (Italienisch und Teutsch), mit Begleitung  
des Pianoforte. Op. XVII. ebend. (1805). fol.
- Ausgewählte Stücke aus dem grossen pantomimischen  
Ballet: Vol o gefus. Klavierauszug. 3 Hefte. Wien  
1805. fol.
- Six Echos pour deux Flûtes. Braunschw. . . .
- Douze Walzes à quatre mains pour Pianoforte. *ibid.* . . .
- Die Erlösung des Menschen; eine Kantate für vier Sing-  
stimmen und Orchester, mit untergelegten Stabat  
mater, als dem Originaltext. Leipz. 1806. . .
- Six Airs Italiens, avec paroles Allemandes, à l'usage  
des Amateurs (*für Liebhaber-Concerte*), accom-  
pagnés par deux Violons, Alto & Violoncelle. à Bonn  
(1807).
- Variations pour Basson, avec accompagnement d'Or-  
chestre. Oeuvre XVII. à Offenbach . . .
- Variations pour Basson, accomp. &c. Oeuvre XXV.  
*ibid.* . . .
- Friedensgesang zur Feyer des Tilsiter Friedens, mit  
Begleitung des Pianoforte. Leipz. 1807. fol.
- Vier und zwanzig Handstücke für zwey Violinen. . . .
- XV Variations sur l'air: Ey mein lieber Augustin, für  
das Pianoforte. Oeuvre XX. à Vienne . . .
- Neuf Romances Italiennes, avec accompagnement de  
Pianoforte. à Bonn . . .
- Six Entre-Actes pour deux Violons, deux Hautbois,  
deux Clarinettes, deux Bassons, Alto, Basso. Li-  
vre I. . . .
- Ouverture de Calypso à grand Orchestre. à Leipzig  
(1807). fol.
- Ouverture aus dem unterbrochenen Opferfeste, für das  
Pianoforte. ebend. (1807). . .

Six Chanfons Italiennes, paroles Allemandes, avec accompagnement de Pianoforte. Nr. I-VI. à Bonn...  
Sestetto pour deux Violons, deux Cors, Alto & Basse.  
Oeuvre IX. Leipz. 1807. . .

Sey gefeyert holder Friede! Gefang auf den Tilsiter Frieden. ebend. 1808. . .

Calypso, Oper im Klavierauszuge von Fischer. ebend. (1808). fol.

Ouverture à grand Orchestre de l'Opéra: Proserpine. ibid. 1808. fol.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

### WINTERSCHMIDT (CHRISTIAN GOTTLOB),

Bruder der beyden folgenden.

Graveur und Kunsthändler zu Nürnberg: geb. dafelbst am 4ten September 1755.

Da er mehr Kunsthändler, als Künstler ist; so wird seiner in dem künftig zu liefernden Verzeichnisse der Kunsthandlungen mit mehrerm gedacht werden.

### WINTERSCHMIDT (JOHANN JAKOB).

Graveur und Kunsthändler zu Nürnberg: geb. dafelbst am 7ten März 1758.

Von ihm gilt dasselbe, was so eben von seinem Bruder erwähnt wurde.

### WINTERSCHMIDT (JOHANN SAMUEL).

Graveur und Kunsthändler zu Nürnberg: geb. dafelbst 1760

Ist zwar auch Kunsthändler, wie seine Brüder, aber doch mehr Künstler, wie sie. Er radirt in Kupfer, und beschäftigt sich hauptsächlich mit Abbildung ökonomisch-botanischer Gegenstände u. dgl. Seine bisher gelieferten Arbeiten sind die Originalzeichnungen zu v. Oelhafen's wilden Bäumen, Stauden und Buschgewächsen, Teutschlands Gemüsen, Forstholzarten im Win-

Winterzustand (welche letztere künftig erscheinen werden), Mayer's Pomona Franconica u. f. w. Landwirthschaftliche Naturprodukte u. f. w.

von WINZINGERODE (H... L...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. Leipz. 1806. . .

WIPPERT (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos pour deux Clarinettes. Oeuvre I. à Berlin . . .

WIRT, nach andern WIRTH, wieder nach andern WÜRTH (J... N...).

*Kaisertl. königl. Akademierath, Kammermedailleur und Obermünzgraveur zu Wien: geb. zu . . .*

Denkmünze auf die Errichtung der Landstände von Gallizien und Lodomerien (beschrieben von *Sonnenfels* in Meusel's Miscell. H. XVI. S. 250 u. f.).

Denkmünze für die Zöglinge der k. k. Kunstakademie zu Wien (vergl. ebend. H. XXII. S. 248).

Denkmünze auf die neue k. k. Josephinische medicinisch-chirurgische Akademie (vergl. ebend. H. XXX. S. 364 u. f.).

WITASSEK (JOHANN).

*Einer der vorzüglichsten Klavierspieler und Komponist zu Prag: geb. zu Horzin, einer dem Fürsten August Lobkowitz gehörigen Herrschaft. . .*

Schüler von Franz Dufchek.

Rondo pour le Pianoforte, composé &c. à Offenbach (1800). . .

Six Menuets pour Pianoforte. ibid. 1807. . .

*Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 504.*

Mm 5

WITSCH-

*WITSCHKA ( . . . ).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*Air avec douze Variations pour Pianoforte. Oeuvre VI. . . .*

*WITT (FRIEDRICH).*

*Kapellmeister der großherzoglichen Kapelle zu Würzburg: geb. zu Haltenbergstetten im Würzburgischen 1771.*

Sehr frühzeitig widmete er sich mit größtem Eifer der Tonkunst, und brachte es dadurch so weit, daß er nicht allein sehr bald bey der fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Kapelle angestellt, sondern auch, in Rücksicht seiner trefflichen Anlagen, der Schüler des, als Tonsetzer hinreichend bekannten, nun verstorbenen Wallersteinischen Kapellmeisters Rosetti wurde. Bey ihm studirte er die Tonsetzkunst mit solchem Erfolge, daß er, als Rosetti diesen Hof verlies, an dessen Stelle als Kammerkomponist angenommen wurde. Mit ausgezeichnetem Fleisse und zur Zufriedenheit des ganzen Hofes versah W. diese Stelle, und bildete sich so, daß nicht allein seine Stücke mit allgemeinem Beyfall gegeben wurden, sondern auch das von ihm verfertigte Oratorium — die Auferstehung Jesu — das er König Friedrich Wilhelm dem 2ten gewidmet hatte, zu Berlin mit allgemeiner Zufriedenheit aufgeführt wurde. Späterhin verlies er die Wallersteinischen Dienste, und machte Reisen durch mehrere Länder; wo er dann überall seine Kompositionen mit vielem Beyfall auführte, und mehrere neue Werke schrieb. Im J. 1802 setzte er für das damahlige fürstliche Hoforchester zu Würzburg ein Oratorium — den leidenden Heiland — welches so gut aufgenommen wurde, daß ihn der damahlige Fürstbischoff Georg Karl als Kapellmeister anstellte. Er schrieb alsdann

Einige Messen für das Hoforchester.

Einige andere Kirchenstücke.

Mehrere Sinfonien für die Kammermusik, wovon bereits 6 im Stich erschienen sind.

Viele

Viele Concerte für verschiedene Instrumente; und darunter ein Concertant für ein ganzes Orchester. (Eines seiner vorzüglichsten Werke).

Mehrere Quartette und andere Stücke dieser Art.

Viele Harmoniestücke verschiedener Instrumente.

Größere und kleinere Kantaten.

Palma, eine Oper.

Das Fischerweib, eine Oper.

*Seine neuesten Stücke:*

Sinfonie à grand Orchester. Nr. III. IV. V & VI. à Offenbach 1807. fol.

Grand Quintetto pour le Pianoforte, Hautbois, Clarinette, Cor & Basson, & le même arrangé pour le Pianoforte, deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Leipzig 1807. fol.

Concerto pour la Flûte, avec accompagnement de l'Orchestre. ibid. 1807. fol.

Vergl. B. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807.

S. 807 u. f. und in den Artistisch-litterarischen Blättern 1808. S. 20.

*WITTE (C...).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Lieder der Liebe und des Frohsinns, mit Begleitung des Pianoforte. Hamburg 1805. . .

Rundgesang: Kommt, laßt uns u. s. w. Braunschweig . . .

Rundgesang, in frohen Gesellschaften zu singen, mit Pianoforte und Flöte. Hamburg . . .

*WITTKUGEL (JOHANN DAVID).*

*Pastor und Komponist zu Sieboldshausen unweit Göttingen (vorher zu Bartelsfeld im Fürstenthum Grubenhagen): geb. zu . . .*

Arietten über geistreiche Ausprüche der Psalmen, zu einem stillen Vergnügen und zur Unterhaltung heilsamer Gedanken am Klavier. Cassel 1782. fol.

Sonata pel Clavicembalo o Fortepiano. Op. XXVII. In Berlino 1788. fol.

WITT-

WITTWER (JOHANN GEORG). S. WIBBER.

WITZANI (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferätzer und Miniaturmahler zu Dresden:  
geb. daselbst . . .

Schüler von A. Zingg.

Vergl. Dresdens Schriftsteller und Künstler von Haymann S. 393.

WITZANI (KARL AUGUST),

älterer Bruder des vorhergehenden.

Zeichenmeister und Landschaftenmahler zu Dresden:  
geb. daselbst . . .

Zögling der dortigen Kunstakademie.

Bey der Kunstaussstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm verschiedene Prospekte aus der Lausitz, in Aberlischer Manier. (Vergl. Meusel's Neues Museum für Künstler St. 3. S. 262).

Der Landschaftsmahler, mit 14 theils kolorirten, theils schwarzen Blättern (1801).

Mahlerische Gegenden in Sachsen, von ihm gezeichnet und gestochen. 8 Blätter in Quart. Schwarz und kolorirt.

Gegenden um Gamig und Dohna. 1803.

Zehen Gemählde in Oel, theils nach der Natur, theils Kopieen nach Moucheron, Jos. Rosa, Ruysdael und Klengel.

Vergl. Haymann a. a. O. S. 370.

WOCHER (MARQUARD).

Zeichner und Kupferätzer zu Basel (vorher zu Bern): geb. zu Seckingen in Schwaben 1758.

Sein nun verstorbenen Vater, Mahler und Zeichner (vergl. Th. 2. der ersten Ausgabe), unterrichtete ihn im Zeichnen. Durch Talent und anhaltenden Fleiß unterstützt, brachte er es so weit, daß man ihn für einen der glücklichsten Nachahmer Aberli's hält.

Schwei-



Schweitzerprosperkte und andere Gegenden en Gouache, zum Beyspiel:

Vuë des Bains du Gourniguel, dessinée d'après nature & gravée. 1779. Gr. fol.

Les Lutteurs sur le rempart de Berne, Lundi des Paques, point d'après nature — terminé par *Janinet*.

*Radirt hat er nach Lory und andern:*

Payfan du Canton de Lucerne.

Payfan du Canton de Bâle.

Payfan du même Canton.

Payfan de la Forêt-noire.

Appenzeller Bauern und Bäuerinnen.

Vacher du Rigiberg dans le Canton de Schweitz.

Vacher allemand du Canton de Fribourg.

Fille d'Oberhasli, vallée du Canton de Berne.

Payfan du Canton de Zurich.

Ein Bauer aus dem Kanton Unterwalden.

Latière du Canton de Soleure.

Eine Bürgersfrau aus der Stadt St. Gallen.

Fille d'Herisau du Canton d'Appenzell.

Payfanne de la Forêt-noire.

Ein Bauer aus dem Thurgau am Bodensee.

Payfanne du Canton de Lucerne.

Payfanne du Canton de Zurich.

Vuë de la Vallée de Lauterbrunnen & de la fameuse Chûte d'eau du Staubach; par *Lory & Wocher*. Gr. Queerfol.

Vuë du Couvent d'Einfiel, dans le Canton de Schweitz. Gezeichnet von *Afchmann*, gestochen und kolorirt von *Wocher*. Queerfol.

Voyage de Mr. de Saussure de Genève à la cime du Mont-Blanc au mois d'Aoust 1787. I Planche. *Das Hinaufsteigen*.

Voyage de Mr. Saussure &c. II Planche. *Das Herabsteigen*.

Der Wunsch, auf Einem Blatt und in einem mässigen Raum die absteigendsten Trachten aller Schweitzerischen Kantone beysammen zu haben, bewog ihn, achtzehn derselben in Miniatur und en Gouache gemahlt, in Form grosser Rockknöpfe, auf das treueste darzustellen. Es sind folgende:

Pay-

Payfanne des environs de Zurich, avec une partie de la Ville. — Autre payfanne de Canton de Zurich, avec un payfage de l'intérieur du pays. — Servante de Berne, avec une partie de la Ville, & le lointain des Glaciers qu'on découvre de la terrasse de la Cathédrale. — Payfanne des environs de Berne, avec le village de Könitz à la vue de la Ville. — Payfanne du Gouiggisberg, Bailliage de Schwarzenbourg, domination de Berne & de Fribourg, avec une Vuë du même pays. — La même Payfanne vue par dernière, avec les Alpes dans le fond. — Payfanne de la vallée de Louterbrun, Canton de Berne: d'un côté la cascade de Staubbach, qui tombe de 900 pieds de haut: de l'autre le Mönch ou le Moine, qui fait la base du Jungfrauhorn ou Pic-de-la Vierge; dans le fond les grands glaciers du Grofshorn &c. — Payfanne du Grindelwald, Canton de Berne, présentant au voyageur des fruits, des cristaux du pays: dans le payfage font l'église de la paroisse & le Mettenberg, qui separe le glacier supérieur de l'inférieur. — Payfanne du Canton de Lucerne, avec une vuë du Lac-des-Quatre-Cantons (*Vierwaldstädterfee*). — Autre payfanne du Canton de Lucerne, avec une partie de la Ville dans le lointain. — Vachère du Canton d'Uri, pieds nus, avec un parapluie suivant leur usage; dans le fond est le glacier de Breitlauienen. — Payfanne du Canton d'Appenzell, avec un payfage de la contrée. — Vachère du voisinage de Soleure, avec la Cathédrale dans le fond. — Payfanne du même Canton, qui retourne dans son village après avoir vendu son beurre. — Servante de la Ville de Fribourg, avec une porte de la Ville, & la vuë du pèlerinage de Lorette. — Payfanne de la partie Françoisse du Canton de Fribourg, avec une vuë de la contrée. — Payfanne de la partie Allemande du Canton de Fribourg en habit de nôce, avec la vuë du village de Winnevyll. — Payfanne du Canton de Basle, avec une vuë prise hors de la porte de Saint-Blaise. — (Vergl. *Meusel's N. Museum für Künstler* St. 4. S. 462-466).

Das Vater-Unser eines Unterwaldners, nach Zeichnungen von *Martin Usteri*, in Aquatinta geätzt. Mit dem

dem Titelblatt 8 Blätter in gr. 4. Es giebt auch Exemplarien, von ihm selbst mit dem Pinfel gemahlt. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 3. S. 39 u. f.).

Jeanne d'Arragon, in Miniatur, nach dem groſſen Originalbildniſſe dieſer Königin von *Raphael*. (Vergl. ebend. B. 1. St. 4. S. 57 u. 82 u. f.).

St. Jakob bey Baſel, eine Landſchaft. (Vergl. ebend. S. 60).

Ungewiſſ iſt es, ob das Blatt, worauf Ludwig der Unglückliche, mit ſeiner Familie, in ihrer Gefangenſchaft im Temple, nebst den wachthabenden Kommilſarien, von ihm ſey. (Vergl. *Meusel's N. Museum* St. 4. S. 479 u. f.).

Vergl. *Huber's und Roſt's Handbuch* B. 2. S. 369 u. f.

### WODIZKA (. . .).

*Mahler zu Prag: geb. zu . . .*

Excellirt in Freſcogemälden.

### WÜGGEL (FRANZ).

*Kammermuſiker, Fagottiſt und Trompeter zu Carlsruhe* (jetzt Emeritus): *geb. zu . . .*

Iſt originell in Behandlung der Trompete, indem er nicht allein alle halben Töne auf derſelben rein hervor bringt, ſondern auch überhaupt den Ton dieſes ſonſt ſchreyenden Inſtrumentes zum angenehmen Flötenton umwandelte.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünſtler* B. 2. Anhang S. 85.

### WÖLFL (JOSEPH).

*Kapellmeiſter, Komponiſt für Theater- und Kammermuſik, und Virtuoſe auf dem Pianoforte zu Wien: geb. zu . . .*

Trois Sonates pour le Pianoforte, compoſées & dédiées à Mr. L. van Beethoven. Op. VI. à Augſbourg (1798). fol.

Ge-

- Gefänge am Klavier. 1ster Heft. . . . — 2ter Heft, enthaltend Lieder und eine vierstimmige Hymne von *Ramler*. Leipzig (1799). . .
- Die Geister des Sees; eine Ballade von Fräulein *Amalie von Imhof*, für das Fortepiano komponirt. ebend. (1799). . .
- VI Variations pour le Clavecin ou Pianoforte sur le Duo: *Weibchen treu wie euer Schatten*, tiré de l'Opéra: *Das Labyrinth* de Mr. *Winter*. à Vienne (1799). . .
- IX Variations pour le Pianoforte sur le Quatuor: *Kind willst du ruhig schlafen* &c. de l'Opéra: *Das unterbrochene Opferfest*, composées &c. à Hambourg (1799). . .
- IX Variations sur le Choeur (*Die Höll' ist finstler*) aus dem travestirten Aeneas, 2ter Theil, pour le Pianoforte composées. Nr. VII. à Vienne (1800). . .
- Trois Quatuor pour Violini. Oeuvre IV. à Offenbach . . . fol.
- Trois Sonates pour Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre V. à Augsburg . . . fol.
- Trois Sonates pour Pianoforte avec Violon. Oeuvre VII. . . . fol.
- Trois Quatuor pour Violon &c. Oeuvre X. Livr. I. II. à Leipfic . . .
- Sonate pour le Pianoforte avec une Flûte obligée. Oeuvre XIII. . . . (1800). fol.
- Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement d'un Violon, composées sur les Idées prises de l'Oratoire de J. Haydn: la Création, & dédiées à Mrs. le Prince August de Hohenlohe-Ingelfingen. Op. XIV. à Leipfic (1801). fol.
- Trois Sinfonies avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Offenbach . . . fol.
- Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXII. à Leipz. (1802). fol
- Trois Sonatines &c. Oeuvre XXII. ibid. . . . fol.
- Sonate à quatre mains pour le Pianoforte. Oeuvre XVII. ibid. (1804). fol.
- Trois Sonates avec Violon & Violoncellé. Oeuvre XXIII. Nr. I. II. III. à Offenbach . . . fol.

Trois

Trois Sonates progressives pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon. Oeuvre XXIV. à Leipz. (1804). fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. XXV. à Vienne (1804). fol.

Deuxième Concerto pour Pianoforte. Oeuvre XXVI. à Leipzic . . .

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXVII. Nr. I. II. III. à Vienne (1804). fol.

Sonate pour Pianoforte, Violon ou Flûte. Oeuvre XXVII. Nr. III. à Leipzic (1805). fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon. Oeuvre XIX. *ibid.* (1805). fol.

Deuxième Concerto pour le Pianoforte. Oeuvre XXVI. *ibid.* (1805). fol.

Fantaisie & Fugue. Oeuvre XXVIII. *ibid.* . . . fol.

Trois Sonates pour Pianoforte, accompagnées d'un Violon. Oeuvre XXVIII. à Offenbach . . . fol.

Grand Duo pour Pianoforte & Violoncelle. Oeuvre XXXI. à Paris . . . fol.

Romance d'une folie de Mehul variée. à Leipz. . . .

Andante variée pour Pianoforte. *ibid.* . . .

Ouverture aus der Oper: Die romanhafte Liebe. *ebend.* . . .

Douze Walzes pour Pianoforte.

Ouverture und Gefänge aus der Oper: Die romanhafte Liebe; im Klavierauszug. Leipz. (1806). fol.

Rondeau pour Pianoforte. *ibid.* . . .

Marche & Rondeau pour Pianoforte. *ibid.* . . .

Allegretto pour Pianoforte. *ibid.* . . .

Troisième grand Concerto pour Pianoforte. Op. XXXII. *ibid.* (1807). fol.

Trois Sonates pour Pianoforte. Op. XXXIII. *ibid.* (1807). fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'une Flûte ou d'un Violon, composées & dédiées à Madame Recamier. Op. XXXIV. *ibid.* (1807).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Flûte. Op. XXXV. *ibid.* (1807).

- La Chasse. à Offenbach 1807. fol.  
 Concerto pour Pianoforte nommé le Calme. à Leipz.  
 (1807). fol.  
 Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXVII.  
 Livr. I. II. III. ibid. (1808). fol.  
 Allegretto. ibid. (1808). fol.  
 Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. à Offen-  
 bach (1808). fol.  
 Sinfonie à grand Orchestre. Oeuvre XL. à Leipzig  
 (1808). fol.  
 Non plus ultra. Grande Sonate pour le Pianoforte.  
 Oeuvre XLI. ibid. (1808). fol.  
 Bon jour, Rondeau favori. à Offenbach 1808. . .  
 Trois Rondeaux. ibid. 1808. . .  
 IX Variations sur l'Air de Figaro. à Leipz. . . .  
 IX Variations sur l'Air: Wenn ich nur alle Mädchen  
 wüßte. ibid. . . .  
 IX Variations sur l'Air: Mein Vater hat gewonnen.  
 ebend. . . .  
 — — sur le Duo: Schön, daß du bald. ebend.  
 1806. . .  
 — — sur Priachio (?) l'impegno. Nr. I. . . .  
 — — sur Thème d'Alcine. Nr. II. . . .  
 — — sur: Weil der Mond. Nr. III. . . .  
 — — sur: Ach schön willkommen. Nr. IV. . . .  
 — — sur: Herbey, herbey. Nr. V. . . .  
 — — sur: Lastessa. Nr. VI. . . .  
 — — sur: Die Höll' ist finster. Nr. VII. . . .  
 — — . . . . . Nr. VIII. . . .

*Alle diese Variationen für das Pianoforte.*

# W O G E ( . . . ).

*Herzogl. Mecklenburg-Strelitzischer Hofmaler zu  
 Neu-Strelitz: geb. zu . . .*

Unter andern, Zeichnungen von Obotritischen  
 Alterthümern, wonach die Kupferstiche gemacht sind  
 in *Masch'ens* Gottesdienstlichen Alterthümern der Obo-  
 triten u. s. w. (Berlin 1771. 4).

zur *WOHNUNG* (G... C... F...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

*La Danza*; Cantata del Signor Abati *Metastasio*, posta in Musica ed estratta per il Clavicembalo. Halle 1786. . .

*WOLANEK (ANTON).*

*Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .*

*WOLDEMAR (. . .).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Concert pour Violon. N. I & II. . . .

Douze Duos pour deux Violons. Oeuvre II. . . . 1808 . .

Six Réves d'un Violon seul. . . .

Six Caprices pour le Violon. . . . 1808. . .

L'ombre de Lolli, Sonata fantomagique . . .

L'ombre de Tartini, Son. fant. . . .

L'ombre de Maistrino, Son. fant. . . .

L'ombre de Pagnani, Son. fant. . . .

Thèmes de Mozart & Haydn variés pour Violon seul. . .

Grand Solo's. Livraison I & II. . . .

Exercices . . .

*WOLDERSLEBEN (JULIANE CHARLOTTE).*

*Tonkünstlerin zu . . . : geb. zu . . .*

Die Umstimmung der Missethäter des widrigen Schicksals der leidenden *J. C. Woldersleben*; in sechzehn Gefängen am Pianoforte; von ihr selbst in Musik gesetzt. . . . 179 . .

*WOLF (C. . .).*

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Drey Klavierfonaten, nebst einigen Galanteriestücken. Leipz. 1790. gr. fol.

N n a

*WOLF*

( ) WOLF (F... K...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

**Deux Serenades à deux Clarinettes, deux Cors & deux Bassons. Oeuvre I. à Offenbach . . .**

WOLF (GEORG FRIEDRICH).

*Kapellmeister des Grafen zu Stolberg in Stolberg am Harze seit 1786: geb. zu Haynroda in der Grafschaft Stolberg 1762.*

Dafs er zu Göttingen Theologie studirt habe, wissen wir: aber nichts von seiner musikalischen Bildung.

Lieder mit Melodien fürs Klavier. Nordhausen 1781. . .

Lieder mit Melodien, aus Miller's Freuden und Leiden, in Musik gesetzt. Halle 1785. fol.

Drey Sonaten fürs Klavier. 1787. fol.

Trauermotetten und Arien. 1ste Sammlung. Halle 1788. fol.

Vermischte Klavier- und Singstücke von verschiedener Art. 1ste Sammlung. ebend. 1788. 4.

Sonate à quatre mains pour le Clavecin. Nr. 1. 2. 3. . . .

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

WOLF (JOHANN KONRAD).

*Hoffstuccaturer zu Cassel: geb. daselbst 1768.*

Lernete zu Cassel die Anfangsgründe der Bildhauerey bey den Brüdern Heyde aus Hildburghausen. Im J. 1790 gieng er nach Dresden, und studirte unter der Leitung des Direktors Casanova. Das Jahr darauf reiste er nach Rom und wurde Schüler des berühmten Bildhauers Trippel, und machte 2 Marmorbüsten, die zu Cassel im Museum stehen. 1794 wurde ihm nach Rom die Anwartschaft auf die Hoffstuccaturstelle an dem Casselischen Hof zugesendet, mit dem Befehl, sich dort als brauchbaren Decorateur auszubilden. 1796 kam



kam er über Mayland, wo er sich noch eine Zeit lang aufhielt, nach Teutschland zurück.

Ausser mehrern Dekorationen im Schlosse Wilhelmshöhe und anderwärts modellirte er zu Hamburg an dem, dem verstorbenen Professor Büsch errichteten Denkmahl ein Basrelief. Auch goß er dessen Brustbild in Bronze und arbeitete es aus. Eine Beschreibung des Basreliefs, unter der Aufschrift: Die Choëphoren auf Büsch'sens Ehrendenkmahl, findet man in der Allgem. Litt. Zeit. 1803: zu Anfang des 3ten Bandes. (Vergl. *Justi* in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. 4. Abtheil. 1. S. 470).

Nachher verfertigte er in dem neuen Schloß zu Weimar die Dekorationen; und in der Folge dekorirte er 2 Zimmer in dem Residenzschloß zu Cassel und einige zu Hanau. — Auch ein Denkmahl für den Clubb zu Offenbach.

### WOLF (LÖSER LEO).

*Kupferstecher zu Hamburg: geb. zu Alt-Strelitz 1781.*

Schüler von Wolfgang Schwarz in Nürnberg, arbeitete eine Zeit lang für die dortige Frauenholzische Kunsthandlung, hernach in Altona.

Verschiedene Bildnisse, z. B. Napoleon's, des Großherzogs von Berg, der Schauspielerin Karoline Lippert u. s. w.

Hamburgische Ansichten, zu den dortigen Unterhaltungsblättern 1806 u. 1807.

### WOLF (LUDWIG).

*Geschichts-Zeichner zu Berlin: geb. daselbst am 27sten Julius 1776.*

Wollte Anfangs Bildhauer werden, zeichnete und modellirte zu dem Ende, noch sehr jung, bey dem königlichen Hofbildhauer Tassaert, der aber nicht lange hernach starb. Nun zeichnete und modellirte W.

N n 3

zwar

zwar immer noch nach guten Modellen: aber seine Neigung zum Zeichnen historischer Kompositionen gewann bald die Oberhand, so, daß er den Vorsatz, Bildhauer zu werden, gänzlich aufgab, und sich der Zeichnungskunst widmete. Indess thut ihm die durch das Modelliren erlangte Kenntniß des Runden noch jetzt sehr wohl, und er rath jeden angehenden Mahler oder Zeichner an, das Modelliren einige Zeit zu üben. Nunmehr wurde, neben dem allgemeinen akademischen Unterricht, der Direktor Wilhelm Meil sein Lehrer. Diesem grossen Theoretiker und gelehrten Künstler verdankt W. viel. Zugleich zeichnete er unablässig auf der Akademie nach den schönen Abgüssen der besten Antiken, unter der Leitung des Verdienstvollen, für den wahren antiken Stil viel zu früh verstorbenen Carstens. (*Wir lassen den Künstler hier selbst reden*). Dieser, als liebenswürdiger Mensch und als Geistreicher Künstler gleich unvergessliche Mann, nahm sich besonders Wolf's mit wahrer Freundschaft an, und lehrte ihn nicht bloß mechanisch zeichnen, sondern entwickelte auch zuerst in ihm das Gefühl für's wahre Schöne und die Poësie der Kunst, ohne welche Eigenschaften des Geistes der Künstler sich nie über das Mechanische erheben kann. Nachdem Carstens nach Rom abgegangen war, studirte W. unablässig die Antiken, so viel dies in Berlin möglich ist, und die Natur nach lebenden Modellen, sowohl auf der Akademie, als in seiner Wohnung, und übte sich in der Komposition. Weiter hin wurde ihm von Seiten der königl. Preussischen Thierarzneyschule aufgetragen, die schönsten Hengste und Stuten auf dem Friedrich-Wilhelms-Gestüt bey Neustadt an der Dosse, zum Behuf eines Werks, welches in Querfolio erschien, nach der Natur zu zeichnen. Dies war für ihn eine treffliche Gelegenheit, den Bau des Pferdes nach den schönsten Mustern kennen zu lernen; auch studirte er zu gleicher Zeit die Anatomie des Pferdes unter Anleitung des Professors der Thierarzneyschule, Naumann. Jetzt beschäftigt er sich hauptsächlich mit Gegenständen, die zur Zeitgeschichte gehören.

*Originalzeichnungen in Crayon.*

Phaëton stürzt, von Jupiters Blitz getroffen, in den Eridanus. Mit mehrern Crayons gezeichnet, vier Fuß hoch und viertelhalb breit.

Prometheus, mit mehrern Crayons, zwey Fuß hoch und anderthalb breit.

Androkles schlummernd, neben ihm sein wachender Löwe, anderthalb Fuß hoch, zwey breit.

Karthon's Tod, sehr reiche Komposition, nach dem Ossianischen Gedicht gleichen Namens. Couleurte Crayons. Fünftelhalb Fuß lang und drey hoch.

Macbeth hört sein Schicksal; Hexenscene aus Shakespeares Macbeth. Auch eine reiche Komposition. Drey Fuß lang, drittelhalb hoch.

Schluss-Scene aus Macbeth. Ebenfalls auch eine reiche Komposition. Drey Fuß lang, drittelhalb hoch.

*Gebt dem armen Tom etwas Almosen!* Scene aus Shakespeares König Lear, getuscht. Anderthalb Fuß hoch und einen Fuß breit.

Schluss-Scene aus Schiller's Räubern, getuscht. Zwey Fuß sechs Zoll hoch, anderthalb Fuß breit.

Scene aus Schiller's Don Carlos, Akt 5 Auftritt 4; getuscht. Zwölf Zoll breit, acht hoch.

Albrecht Achilles, Markgraf zu Brandenburg, erobert mit eigener Hand eine Standarte von den Nürnbergern; in couleurten Crayons. Drey Fuß lang, drittelhalb breit. (*Diese Zeichnung hat der Künstler selbst in Kupfer gestochen*).

Friedrich der 2te in der Bataille bey Kunersdorf; couleurte Crayons. Ein Fuß sechs Zoll lang, achtzehn Zoll hoch. (*Von Daniel Berger in Kupfer gestochen*).

Friedrich der 2te betrachtet, nebst dem vornehmsten Theil seiner Suite, in dem Dom zu Berlin den Leichnam des grossen Kurfürsten zu Brandenburg. *Getuscht, so wie das folgende.* (*Von F. Bolt in Kupfer gestochen*).  
Pendant dazu:

Abschied Alexander des 1sten, Kaisers von Russland, von Friedrich Wilhelm dem 3ten, König von Preussen, und dessen Gemahlin Luise, Königin von Preussen, bey dem Sarge Friedrich des 2ten. (*Von Bolt gestochen*).

N n 4

Frie-

Friedrich der 2te auf seinem Leibpferd Condé, reitet im Garten seines Lustschlosses Sans-Souci bey Potsdam spatziren; in der Ferne sieht man das Schloß. Crayon. Ungefähr zwey Fuß hoch und 16 Zoll breit. (*Von Meno Haas in Kupfer gestochen*).

Der Tod des Adonis, nach der Idylle Bions von Smyrna.

Eine Menge ausgeführte Zeichnungen nach Antiken und nach der Natur, glaubt der Künstler nicht erwähnen zu dürfen, weil sie nur als Studien zu betrachten seyen: Skizzen eben so wenig, weil die gelungensten mit der Zeit ausgeführt ins Publikum kommen sollen.

*Einige von ihm in Kupfer geätzte Originalzeichnungen.*

Das Leibpferd Friedrich des 2ten, Condé genannt; für die königl. Thierarzneyschule. Achtzehn Zoll lang und zehn breit.

Ein Paar groſſe Hunde, welche an einem Eichenstamm gebunden sind.

Zwey Bacchantinnen.

Einige nach der Natur gezeichnete Akte.

Mehrere Vignetten und Titelpuffer zu Büchern.

Einige Porträte.

### WOLF (L...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Duos pour deux Violons. Oeuvre III. Livraison I. à Augsbourg (1801).

Trois Duos pour Violon & Alto. Oeuvre IV. à Bonn...

Russischer Marsch, für die Guitarre . . .

Thème avec six Variations, pour la Guitarre . . .

### WOLF (NIKOLAUS).

*Historienmaler zu Dresden; geb. zu Kopenhagen 1762.*

Studirte in der Akademie seiner Vaterstadt die Zeichnungs- und Mahlerkunst, besonders unter dem nun verstor-

storbenen Professor Mantelberg. Im J. 1793 kam er nach Dresden, um die Gallerie zu benutzen, und alsdann nach Italien zu reisen.

Unter andern ein Altarblatt für eine Dorfkirche bey Kopenhagen, die Grablegung Christi, beynahe Lebensgröße.

Verschiedene Porträte.

Vergl. Kläber's Neues gelehrtes Dresden S. 187.

Haymann a. a. O. im 3ten Register.

### WOLFE (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Clavicord. T. I & II. Berlin (1793). . .

### WOLKE (CHRISTIAN HEINRICH).

Russisch-kaiserlicher Hofrath und Privatgelehrter zu Jever: geb. daselbst 1742.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1807 sah man von ihm ein Oelgemälde, vorstellend Christum, wie er Jairi Tochter erweckt, nach Rembrand, mit absichtlicher Abänderung.

Von ihm, als Schriftsteller, f. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 15.

### WOLLANK (FRIEDRICH).

Tonkünstler zu Berlin: geb. zu . . .

Teutsche Lieder und Gefänge, mit Pianoforte-Begleitung. 1stes Werk. Leipz. 1808. . .

### von WOLZOGEN (. . .).

Architekt und Württembergischer Lieutenant, wie auch Assessor der Residenz-Bau-deputation zu Stuttgart (ob noch?): geb. zu . . .

Wurde in der hohen Karlschule gebildet, und hielt sich geraume Zeit in Paris auf.

**WOREL (. . .).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sonate pour Pianoforte à quatre mains.

**WOTHILENIUS (GEORG FRIEDRICH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Neuer Beytrag zum Tanz für zwey Violinen, Bass,  
Flöten u. f. w. 2 Theile. Breslau 1787. 4.

**WRABEZ (JOSEPH).**

*Organist und Komponist zu Böhmischbrod: geb.  
daselbst . . .*

Studirte in seiner Jugend zu Sazau in dem ehemaligen Benediktinerordensstift, wo er als Vokalist aufgenommen ward. Alsdann kam er in die Siegertische Schule nach Prag, wo er das Orgelspielen und die Komposition erlernte. Als sein Vater, Organist zu Böhmischbrod, starb, wurde er dahin berufen, um die Stelle des Chorregenten und Organisten zu versehen. Er bildete mehrere Scholaren, die ihm viele Ehre machen.

Man hat von ihm Arien, Offertorien und Messen, wahrscheinlich nur in der Handschrift.

Vergl. (v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 294 u. f.

**WRBA (. . .).**

*Tenorist und Komponist zu . . . : geb. zu . . . in  
Böhmen . . .*

Als er nach Prag kam, wurde er in die sogenannte Foundation als Vokalist bey der Kreutzherrenkirche aufgenommen, wo er das Glück hatte, Koželuch's Scholär zu werden. Als er die Stimme verlor, hielt er sich noch einige Jahre in Prag auf, gieng alsdann nach Polen, hierauf ins Mayländische. Ob er sich noch daselbst oder anderwärts aufhalten, oder ob er gestorben seyn mag, weiß man nicht.

Als

Als er noch in Prag lebte, erschienen von ihm verschiedene Sachen, als: Arien, Quartette, und einige kurze Kirchenstücke, Motetten u. f. w.

Vergl. v. Riegger a. a. O. S. 296.

### WRENK (FRANZ).

*Kupferstecher in schwarzer Kunst zu Wien: geb. zu Strahain in Kärnthen 1766.*

Er kam nach Wien, um dort das Kupferstechen in schwarzer Kunst zu lernen. Im J. 1791 fieng er an, verschiedene Stücke mit Beyfall herauszugeben, von denen wir folgende anzeigen können.

Porträt des alten Föger's, Pfarrers zu Heilbronn; von seinem Sohne Heinrich gemahlt. fol.

M. Hunczovsky; nach *Föger*. fol.

Gräfin Wilhorsky, nach *J. Grassi*. fol.

Die Höhle, eine schöne Landschaft; nach *J. Vermet*. Gr. Queerfol.

Jupiter und Merkur bey Philemon und Baucis; nach *J. van der Hoek*. Gr. Queerfol.

Amor und Psyche; nach *Hubert Maurer*, Prof. der Akademie zu Wien. Gr. Queerfol.

Die heilige Magdalene; nach *Horazio Gentileschi*. 23 $\frac{1}{2}$  Zoll hoch, 27 $\frac{1}{2}$  breit. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 2. S. 109-111).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 383 u. f.

### WSCHEJANSKY (PHILIPP).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Trois Sonates pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre II. Liv. I & II. . . . (1803). fol.

Trois Sonatines pour le Pianoforte. Op. III. à Vienne 180. . fol.

WUNSCH

**WÜNSCH (C... C...).**

*Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs radirte und kolorirte Prospekte von Gegenden um Carlsbad.

Vergl. Allgem. Teutsche Bibl. B. 113. S. 424.

**WÜRSCH (JOHANN MELCHIOR JOSEPH).**

*War ehemals Professor der Mahlerkunst zu Besançon, scheint aber wieder in der Schweiz zu leben oder ist gestorben; geb. zu Buochs oder Buchs im Kanton Unterwalden 1732.*

Lernete erst 3 Jahre bey einem gemeinen Mahler in Lucern. Hernach führte ihn das Glück zu dem geschickten Kraur, der damahls in dem Kloster Einsiedeln mit vielem Ruhm arbeitete. Er reisete darauf nach Rom, gieng dort in die Schule des Mahlers Gaëtan Lapis, und besuchte zugleich die Französische Akademie; studirte Tag und Nacht, und überwand alle Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg gelegt hatten.

Viele Bildnisse und Historiengemählde, auch verschiedene Altarblätter.

Bey der Kunstausstellung zu Bern 1804 sah man noch von ihm einen Kopf, den Zeichnungsmeister Gehrmann vorstellend, welcher Beyfall fand. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 4. S. 56 u. f.).

Vergl. *Meusel's Miscell. artist. Inhalts* H. XI. S. 285.

WÜRTH. S. oben WIRTH.

**WÜEST (JOHANN HEINRICH).**

*Mahler zu Zürich: geb. daselbst 1741.*

Kam als Flaggmahler, jedoch in der Absicht, Künstler zu werden, nach Amsterdam, wo er das Glück hatte, mit Jakob Maurer, einem geschickten Bildnißmahler von Schaffhausen, bekannt zu werden, der ihm zur Erreichung seiner Absichten allen möglichen Vor-  
schub



schub that. Der berühmte C. Ploos van Amstel gab sich Mühe, sein Genie zu entwickeln, besonders Landschaften zu mahlen. Nach 5 Jahren reiste er nach Paris, und nach einem 2jährigen Aufenthalt daselbst 1769 zurück nach Zürich.

Landschaften.

Noch bey der Kunstaussstellung zu Bern 1804 sah man von ihm zwey Ansichten von Zürich. (Vergl. *Meusel's Archiv* a. a. O. S. 50).

Vergl. *Füssli's* 3tes Supplement zu seinem Lexikon Schweizerischer Künstler.

### *WüST (KASPAR).*

*Landschaften- und Blumenmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst 175..*

Schüler von Nothnagel.

Seine Blumenstücke mahlt er nach der Natur in Wasserfarbe in Dietschischer Manier.

Vergl. *Hüsgen's* artiftisches Magazin S. 453 u. f.

### *WüST (. . .).*

*Landschaftenmahler zu Zürich.* Vielleicht der vorhergehende?

### *WUHRER (JOHANN CHRYSOSTOMUS).*

*Bildhauer in Holz und Stein zu Ulm: geb. zu . . .*

Ehe er im J. 1804 sich in Ulm niederlies, trieb er seine Kunst 26 Jahre mit dem glücklichsten Erfolg in mehrern Städten Teutschlands und Frankreichs. Er wird sehr gerühmt wegen seiner Figuren und Ornamente.

### *WUNDERLICH (JOHANN GEORG).*

*Flötenist in der ehemahligen königl. Französischen Kapelle zu Paris (ob auch noch in der kaiserlichen?): geb. zu Bayreuth 1755.*

Lernete

Lernete neben der Schreiberey die Musik: da er aber zu letzterer mehr Neigung hatte, brachte er es unter Anweisung seines im April 1796 zu Ansbach verstorbenen Vaters \*) auf der Flöte so weit, daß ihn der Markgraf von Ansbach, um sein Genie noch mehr zu unterstützen, nach Paris schickte, wo er den Unterricht des berühmten Flötenspielers Rauch genoß, und ein Nebenbuhler desselben wurde.

Trois grands Solos pour la Flûte. à Leipz. 1808. fol.  
Divertissement pour la Flûte. ibid. 1808. fol.

### WURZER (JOHANN WILHELM).

*Bildhauer zu Bamberg: geb. zu . . .*

### WUTKY (MICHAEL).

*Landschaftenmahler zu Wien (vormahls zu Rom):  
geb. zu Stein in Oestreich 1738.*

Zu Wien in der k. k. Mahler- und Bildhauerakademie legte er den Grund zur Mahlerey, und zwar mit solchem Erfolg, daß er einmahl den ersten Preis, und dreyemahl den zweyten erhielt. Nach zurückgelegten akademischen Jahren gieng er nach Rom, hielt sich dort sechs Jahre auf, studirte die Werke des Alterthums, und wählte sich zu Mustern Poussin und Claude Lorraine. Er kam nach Wien zurück, begab sich aber noch einmahl nach Rom, und lebt jetzt, so viel man weiß, in Wien.

Unter andern hat man von ihm mehrere höchst täuschende Vorstellungen des brennenden Vesuvs, wie er ihn nach der Natur gemahlt hat.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 359 u. f.  
*Weinkopf's* Nachrichten von der k. k. Kunstakademie zu Wien S. 101.

Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von Göthe S. 332.

**WUTKY**

---

\*) S. den 2ten Theil der 1sten Ausgabe.

WUTKY (. . .).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Le Maitre & l'Ecolier, ou six Duos à deux Violons.

Oeuvre I & III. à Bronsvic (1806). fol.

Douze Sonates pour Pianoforte. à Leipzig 1806. fol.

Z.

ZANG (JOHANN HEINRICH).

*Kantor und Komponist zu Maynstockheim, einem Bayrischen Pfarrdorfe im Würzburgischen Amte Kitzingen: geb. zu Zella St. Blasii im Gothaischen am 15ten April 1733.*

Sein Vater, ehemahliger Ungrischer Oberlieutenant, gab ihm eine gute Erziehung, wobey die Ton- und Zeichnungskunst, wozu der Sohn einen natürlichen Hang hatte, nicht verabsäumt wurde. Schon als 17jähriger Jüngling wanderte er nach Leipzig, wo er sich unter Anleitung des berühmten Kapellmeisters, Joh. Seb. Bach, 2 Jahre lang in der Tonkunst weiter ausbildete. Im J. 1749 kam er nach Coburg und gleich darauf nach Kloster Banz, als Kanzlist, weil seine gute Handschrift dem dortigen Abbe besonders wohl gefallen hatte. Dabey ward ihm zugleich die Organistenstelle auf Hohenstein unweit Coburg übertragen, bis er 1751 als Kantor nach Wallsdorf bey Bamberg, und von da 1752 ebenfalls als Kantor nach Maynstockheim befördert wurde. Dort gefällt es ihm so wohl, daß er einige Ehrenvolle Anträge zu bessern Stellen ausschlug.

Im J. 1762 gab er seine *Selbst lehrende Kalligraphie* in 33 Quart- und 6 Folio-Blättern heraus, welche er selbst in Kupfer gestochen, und die in vielen Teutschen Ländern wohl aufgenommen und besonders in den Ansbachischen und Nassau-Dillenburgischen Schulen eingeführt wurde. Zehen Jahre später erschienen seine, auch von ihm selbst gestochenen Schulvorschriften.

Auffer

Außer vielen für das Klavier gesetzten Sachen, sind seine *Singende Muse am Mayn*, die er 1776 in Kupfer herausgab, mit 6 Sonaten und 12 Trio, für die Orgel mit 2 Klavieren und obligatem Pedal, bekannt.

Auch hat er zwey vollständige Jahrgänge auf alle Fest- und Sonntage über die Evangelien durch das ganze Jahr, mit Tutti, Fugen, Arien und Duetten, für vollständige Chöre komponirt, die noch jetzt in vielen ansehnlichen Kirchen aufgeführt werden.

Im J. 1793 sah Z. das allbekannte Blankische Kunstkabinet zu Würzburg, und machte sogleich den Versuch mit Verfertigung ähnlicher musivischer Kunstgemälde. Damit gelang es ihm so gut, daß einige seiner Arbeiten von verschiedenen Officiern dem Kaiser von Rußland gerühmt wurden; worauf er den Auftrag erhielt, einige Stücke nach St. Petersburg zu senden. Diesem zu Folge überschickte er das aus Saamen und Schmetterlingsflügeln verfertigte Russisch-kaiserliche Wappen, nebst 5 andern Stücken, die von allerley Naturalien aus den drey Naturreichen zusammengesetzt waren. Dafür erhielt er nicht nur ein kaiserliches Belobungsschreiben, sondern auch eine goldene Uhr, sammt massiven Bande, mit 454 großen und kleinen Brillanten und mit 24 Perlen besetzt.

Vergl. *B. v. Siebold's* Artistisch-litter. Blätter von und für Franken 1808. Nr. 23; wo auch Nachricht gegeben wird von seinem, schon drey-mahl aufgelegtem Buche für junge Künstler und Handwerker, „worin alles enthalten seyn soll, was künstlich ist, und was mancher „Lehrherr oder Meister selbst nicht weiß, „oder seinen Lehrlingen neidisch vorenthält.“ Schade, daß Hr. v. S. den Titel dieses außerordentlichen, Schreiber'n dieses ganz unbekannten Buches nicht mittheilt, auch nicht meldet, ob es mit oder ohne Namen des Verfassers erschienen ist!

ZAPP

## ZAPF (JOHANN NEPOMUCK).

*Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .*

Skizzen für das Pianoforte, mit wechselsweiser Begleitung einer Violine und Flöte und Violoncells. 1ster Theil. Wien (1802). — 2ter Theil. ebend. (1804). . .

Die Galoppade, mit zehen Variationen für das Pianoforte. ebend. (1804). . .

Charakteristisches Quartett für zwey Tenore. . . .

Grande Sonate pathétique & périodique pour le Pianoforte, composée &c. ibid. (1804). . .

Sept Variations pour l'air: Beglückt durch dich, pour le Pianoforte. . . . 1806. . .

Six Menuettes pour le Pianoforte. . . . 1808. . .

## ZAUNER (FRANZ).

*Hofbildhauer, Professor und Rath der kaiserlichen Akademie der bildenden Künste zu Wien, wie auch seit 1806 Direktor der dazu gehörenden Mahler- und Bildhauerkasse: geb. zu Konutzberg (nach andern Kauns) im Teutschen Tyrol 1746 (nach andern 1748).*

Früh zeigte sich bey ihm Lust zur Bildhauerey, die er bey einem Vetter, der Bildhauer war, ausbildete. Der Trieb, sich zu vervollkommen, brachte ihn nach Wien. Er kam dort 1766 an, mit wenigem Geld, aber mit dem Enthusiasmus, sich bald zu vervollkommen. Er kam zu dem geschickten Professor Schletterer, bey dem er 5 Jahre arbeitete. Jede Nebenstunde benutzte er, theils nach der Natur, theils nach den wenigen vorhandenen Abgüssen der Antiken sich zu bilden; und so bahnte er sich, wie jedes Genie, frey von dem Zwang der Schule, seinen eigenen Weg. Die Verzierung des Gartens zu Schönbrunn brachte ihn zum Hofbildhauer Bayer, für den er arbeitete. Rastloses, selbst des Nachts fortgesetztes Studium brachte ihn so weit, daß er nunmehr wünschte, unter eigenem Namen etwas Schönes auszuführen. Die Gelegenheit fand sich bald. Es sollten Statuen zu einigen Brunnen in Schönbrunn verfertigt werden. Z. meldete sich deswegen bey dem Kunstliebenden Fürsten

Künstlerlexik, 2ter B.

O o

Kau-

Kaunitz, der ihm auftrag, binnen 15 Tagen ein Modell zu einem der Brunnen zu bearbeiten. Es sollte die 3 vornehmsten Oestreichischen Flüsse mit ihren Attributen vorstellen. Das Modell wurde zur bestimmten Zeit fertig, erhielt allgemeinen Beyfall, und Z. führte es unter seinem Namen im Großen aus. Er erwarb sich dadurch die Gunst der Kaiserin Königin Marie Theresie, so wie des Fürsten Kaunitz, und wurde 1776 als Pensionär des Hofes nach Rom geschickt, wo er sich vier Jahre hindurch theoretisch und praktisch ausbildete. Eben wollte er nach Neapel reisen, als er 1781 nach Wien zu der erledigten Professur der Bildhauerkunst berufen wurde. Dort führte er das in unbestimmte Manier ausgeartete Studium der Bildhauerey auf richtigere Grundsätze zurück, die ihm die Natur, in Verbindung mit der Antike, darbot.

Von eigenen Werken führte er folgende aus:

Klio, die Muse der Geschichte, sitzend vorgestellt, in Carrarischen Marmor. Befahs der Fürst Kaunitz.

Das Denkmahl Kaisers Leopold des 2ten, in der Augustiner-Hofkirche zu Wien.

Denkmahl der gräflich Friefischen Familie zu Vefslau.

Vier kolossale weibliche Karyatiden, am Portal des Palais des Grafen von Fries am Josephsplatz zu Wien.

Zwey Brustbilder Kaisers Franz des 2ten.

Hymen, im Museum des Grafen von Fries.

Die in Bronze gegossene kolossalische Bildsäule, die Kaiser Franz der 2te seinem Oheim Kaiser Joseph dem 2ten zu Ehren auf dem Josephsplatz bey der kaiserlichen Burg in Wien errichten lies 1807. (Beschrieben in *Meusel's Archiv für Künstler* B. 1. St. 4. S. 195-198. Abbildung nebst Beschreibung derselben in *Karl Bertuch's Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien* Heft I. bey S. 88-101. Vergl. S. 189-196. *Joseph Ellmauer* beschrieb sie in einer besondern Schrift [Wien 1807. kl. fol.] und legte eine Abbildung bey).

Vergl.

Vergl. *Füßli's Annalen der bildenden Künste in den Oestreichischen Staaten . . . und daraus Karl Bertuch a. a. O. S. 83-86.*

*de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 360.

*Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalte St. 3. S. 371.

### ZEHENDER (KARL LUDWIG).

*Mahler und Bürger zu Bern: geb. zu Gerzensee im Kanton Bern 1751.*

Nachdem er in seiner Vaterstadt mit vielem Eifer sich auf das Zeichnen gelegt hatte; so gieng er im J. 1769 nach Paris, wo er sich mehrere Jahre lang aufhielt, und Zeichner des Herzogs von Orleans war.

Bey der Kunstaussstellung zu Bern 1804 sah man von ihm zwey Bataillenstücke, die wegen des leichten und Geistreichen Pinsels, womit sie ausgeführt wurden, gerühmt wurden. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 60).

Ein grosses historisches Blatt, worauf die Begebenheiten des 17ten Septembers 1802 bey Bern dargestellt sind, wo ein Häufchen Landleute die aus regulirten Truppen bestehende Garnison der Helvetischen Regierung zur Kapitulation zwaug. Der Hauptgegenstand ist ein junger Herr von Werdt, der bey dieser Gelegenheit den Heldentod starb. Aeufferst zufrieden mit diesem Gemählde vermochten die Freunde des Jünglings den Künstler, dasselbe in seiner ganzen Grösse von 27 Zoll 6 Linien, zu 18 Zoll Pariser Maas, die Einfassung ungerechnet, kolorirt herauszugeben. (Vergl. *Meusel* a. a. O. S. 79-81; wie auch B. 2. St. 2. S. 115 u. f.).

### ZEHNTNER (HANS).

*Kupferstecher zu Braunschweig: geb. zu Darmstadt . . .*

Hat sich eine Zeit lang in Paris aufgehalten.

Eine Suite Pfälzischer Ruinen, nach Zeichnungen von Goudt.

Das Bildniss des in Braunschweig verstorbenen Pastors J. C. A. Henke. (Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXX. S. 363 u. f.).

**ZEILINGER ( . . . ).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Douze Variations pour Violoncello sur l'air: Ey du lieber Augustin u. s. w. Oeuvre V. . . .

**ZEITZIUS ( . . . ).**

*Ein sehr geschickter Orgelbauer zu Frankenstein in Schlesien: geb. zu . . .*

**ZELL (JOHANN GEORG).**

*Mahler zu . . . : geb. zu Stuttgart . . .*

Hat keinen ächten Aufenthalt. Im J. 1788 war er in Nürnberg, vorher seit 1783 in Augsburg, und vor diesem in der Schweiz.

Historien und Porträte, besonders alte idealische Köpfe. Mahlt auch Miniaturporträte mit der linken Hand.

Vergl. v. *Stetten's* Kunst- und Handwerksgeichte der Stadt Augsburg Th. 2. S. 225.

**ZELLER (FERDINAND).**

*Kabinetstischler und Ebenist, wie auch Zeichner und Theatralarchitekt zu Mannheim: geb. daselbst 1738.*

Lernete zu Mainz. Um sich auszubilden, reisete er in die vornehmsten Städte Teutschlands, Frankreichs und Italiens.

Die kurfürstl. Pfälzischen Kabinete, und die Operntheater zu Mannheim und München, sind Zeugen seiner Kunst.

**ZEL-**



**ZELLER (KARL FRIEDRICH).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Zwölf Lieder am Klavier zu singen, in Musik gesetzt.  
Berlin 1801. . .

**ZELLER (. . .).**

*Herzogl. Mecklenburgischer Kapellmeister und Komponist zu Neu-Strelitz: geb. zu . . . 1728.*

Studirte um das J. 1762 die Tonkunst zu Berlin. In jüngern Jahren war er ein guter Solospieler auf der Violine und noch in seinem hohen Alter ein guter Direktor.

*Handschriftlich sind von ihm bekannt:*

Ein Violinconcert (1761).

Polyxena, ein Melodrama (1781).

Der ehrliche Räuber, ein Singpiel (1789).

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

**ZELTER (KARL FRIEDRICH).**

*Komponist, Violinist und Anführer des Concerts für Kenner und Liebhaber zu Berlin: geb. zu . . .*

Bildete sich zuerst zu Hamburg, kam aber im J. 1787 nach Berlin, und fand dort Gelegenheit, sich unter Anführung des berühmten Fasch im Kontrapunkt noch mehr zu vervollkommen.

VIII Variazioni d'un Rondo pel Clavicembalo o Forte Piano. In Berlino 1786. fol.

Variations pour le Clavecin sur la Romance du Mariage de Figaro. *ibid.* . . . Queerfol.

Sonata pel Clavicembalo o Fortepiano. *ibid.* 1790. fol.

Tanz und Opfergesang aus der Oper Axur oder Tarar von *Salieri*, mit einigen freyen Veränderungen herausgegeben. *ebend.* (1792). . .

La Malade. *Pièce caractéristique pour le Clavecin* *ibid.* (1793). . .

Lied. Die Schäferin: Frühe geht u. s. w. . . .

Das Stündchen; zu meiner Laute. N. 3. . . .

- Zwölf Lieder am Klavier zu fingen, komponirt u. f. w.  
ebend. 1797 Queerfol.  
Die Gunst des Augenblicks von *Friedrich von Schiller*;  
vierstimmig in Musik gesetzt. ebend. 1805. . .  
Der Friede . . .  
Balladen und Lieder. 1ster Heft. . . . 1806. . .  
Abendlied im Freyen, für Tenor, Bariton und Bass.  
. . . . 1808. . .  
Ein Bratschenconcert, in der Handschrift.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutsch-  
land des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

### ZENTNER ( . . . ).

*Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . .*

Die Trümmer der ehemahligen Hauptkirche zu  
Speyer, Begräbnisstätte der Teutschen Kaiser aus dem  
Haufe Habsburg; nach einer Zeichnung von *Guth*.

Ruinen eines Karmeliterklosters zu Speyer. Eben  
so.

Die Ueberreste eines Dominikanerklosters zu  
Speyer. Eben so.

### ZERNY (KARL).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

XX Variations concertantes pour le Pianoforte & Vio-  
lon. Oeuvre I. . . .

### ZEUNER (CH. . . ).

*Klaviermeister der Fürstin von Gallizin zu St. Pe-  
tersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Air de l'Opéra Zorame & Zulmar, à Orangebourg  
(1805).

Polonaise pour Pianoforte, à Berlin . . .

Polonaise pour deux Flûtes, ibid. . . .

**ZIBULKA (M... A...).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Vierzehn Teutsche Tänze fürs Klavier. Leipz. (1792).  
Drey Kantaten: Die Trennung, das Spinnende Mädchen und Lottens Leiden, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. München (1799).

**ZICK (CHRISTIAN).**

*Kunstdrechsler zu Nürnberg: geb. daselbst 1753.*

Verfertigt und verkauft die von seinem verstorbenen Vater David verbesserten Stephan Zickischen Kunstaugen, den sogenannten Dreyfaltigkeits-Ring, nebst andern Kunstfachen.

**ZICK (JANUARIUS, nicht JAKOB).**

*Historienmaler zu Ehrenbreitstein, Coblenz gegenüber (ehedem Kurtrierischer Hofmaler): geb. zu München 1734.*

Seine Werke werden hauptsächlich wegen des herrlichen Kolorits und der ungezwungenen Stellung der Figuren gerühmt. Beweise seiner Kunst fanden sich in den Abbtöyen Wiblingen, Zwiefalten, Reiten Halslach — so das Manuscript — und anderwärts.

Altarblatt in der neuen Hospitalkirche zu Mannheim, vorstellend die heilige Dreieinigkeit. (Vergl. *Meusel's Museum für Künstler* St. 9. S. 285 u. f.).

La Reveuse u. a. m.

**ZIEGLER (JOHANN).**

*Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .*

Verschiedene Ausichten von Wien, gezeichnet und gestochen, zum Theil mit *Karl Schlitz* (s. diesen Artikel in der 1sten Ausgabe) gemeinschaftlich (vergl. *Meusel's Miscell.* H. XIII. S. 4. 8-11. H. XX. S. 89. 91-95).

**ZIEGLER (JOHANN GEORG).**

*Tenckünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Menuetten fürs Klavier durch alle Töne. Leipz. 1775. 4.  
XLII Walzer pour Pianoforte. ibid. 1808. . .

**ZIKA (JOSEPH).**

*Architekt zu Prag: geb. zu . . .*

ZIKA (Andr.) (Anton). (Joseph). S. ZYKA.

ZIMDAR. S. oben BENDA (AUGUSTA).

**ZIMMERMANN (JOSEPH ANTON).**

*Kupferstecher zu München: geb. zu . . .*

Das Bildniß der Gemahlin des letzten Kurfürsten von Pfalzbayern.

Mehrere Personen des damahligen Kurhauses Bayern.

**ZINGG (ADRIAN).**

*Hofkupferstecher, Professor der Kunstakademie zu Dresden, wie auch Mitglied der Zeichnungs- und Kupferstecher-Akademien zu Wien und Berlin: geb. zu St. Gallen 1734 (nicht 1730).*

Machte sehr zeitig Versuche im Kupferstechen; wozu sein Vater, ein geschickter Stahlschneider, Anlaß gab, und der die Neigung des Sohnes für das Zeichnen unterstützte. Als er es weiter darin bringen wollte; so kam er zu dem Kupferstecher J. R. Holzhalb zu Zürich auf 4 Jahre in die Lehre, wo er zwar mehr das Mechanische des Kupferstechens, als die Kunst erlernen konnte: welchen Lehrer aber Z. immer noch mit dankbarem Andenken verehrt. Nachher (1757) berief ihn Aberli zu sich nach Bern, um von ihm verschiedene Schweitzerprospekte in Kupfer stechen zu lassen. Er machte den Anfang mit 12 kleinen Landschaften.

schaften und 2 grossen Prospekten von Bern, nach Zeichnungen Aberli's, nebst noch verschiedenen Arbeiten, welche sehr beliebt wurden; und nun bekam er grosse Lust, nach Paris zu reisen, um in der Kunst grössere Fortschritte machen zu können. Nach einem Aufenthalt von 2 Jahren in Bern reisete er mit Aberli nach Paris. Dort bezeugte Wille viel Freude an Zingg's Arbeiten, und erbot sich, ihm Gemählde zu verschaffen, nach welchen er stechen könnte: allein, er lieferte zuerst die sämmtlichen Kupferplatten (über 20) zu dem Grunerischen Werk: Beschreibung der Eisgebürge in der Schweiz. An ihnen wollte er die Methode der Französischen Manier erlernen, um sich hernach mit desto mehr Sicherheit an Gemählde zu wagen. Er arbeitete mit ausserordentlichen Fleiss, um die Schwierigkeiten zu überwinden, und einigermaassen nachzuholen, was er in jüngern Jahren hatte versäumen müssen, und war weit weniger darauf bedacht, Geld zu gewinnen, als vielmehr sich in der Kunst vollkommener zu machen. Durch sein Betragen erwarb er sich Wille's volle Zuneigung. Dafür überlies Z. ihm auch alle seine, nach Gemählten verfertigten Platten, diejenige ausgenommen mit der Ueberschrift: La Lune cachée, die sein Freund Aliamet besitzt. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt zu Paris wurde er 1766 zu vorerwähnter Stelle nach Dresden berufen.

I & Hde Vue du Mein, nach C. G. Schütz.

Les Bergères ambulantes, nach Dietrich.

Pêche heureuse, und Ecueil dangereux, nach Vernet.

Der sich verbergende Mond, nach van der Neer.

2 Ausichten von Oestreich, nach dem jüngern Brandt in Wien.

Port près de Naples.

Golf près de Naples. Beyde nach Mettay. 1767.

Elf Zeichnungen, meistens Prospekte bey Dresden und Meissen. 1768.

Eine grosse Landschaft, nach Joh. Both.

2 kleinere, nach Dietrich.

2 andere, nach Gessner's Zeichnung. 1771.

- 2 Blätter, nach *Brandt*, 1774.
- 2 Landschaften von mittlerer Grösse. 1775.
- Eine grosse Vignette zu Lippert's Supplement seiner Bibliothek, nach *Schenau's* Zeichnung.

An folgenden Platten hatte er 30-40 Jahre lang gearbeitet, ohne sie abdrucken zu lassen, bis es endlich dem Buchhändler *Tauchnitz* zu Leipzig gelang, sie von ihm an sich zu bringen und sie seit 1804 in verschiedenen Lieferungen auf Subscription ins Publikum zu bringen \*):

Eine grosse Platte, nach der Ichönen Jagd von *Ruysdael*.

Ein Blatt nach einer Landschaft von *Both*.

Zwey Landschaften, nach *Wagner*.

Eine Platte nach *Dietrich*.

Eine andere nach *Agricola*.

Zwey kleinere nach *Brandt*.

18 Platten nach Zeichnungen von *Dietrich*.

10 bis 12 Platten nach *Sal. Geffner's* und nach seinen eigenen Zeichnungen.

Er besitzt auch eine beträchtliche Anzahl grosser und kleiner Zeichnungen, die er nach der Natur verfertigt hat. Die Umriffe sind mit der Feder auf weissem Papier aufgetragen, und die Schatten meistens mit schwarzer Tusche, andere mit Wasserfarben ausgeführt.

Ein Verzeichniß von Schweitzerprospekten, die er nach Zeichnungen verschiedener Meister gestochen hat, steht in *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 1. S. 17 u. f.

Stücke, die er nach seiner Rückkunft aus Paris in Dresden stach:

Titelkupfer zu Histoire de l'Art de Winckelmann; Französische Uebersetzung von *Mich. Huber*. Oeser invenit. 4.

Vier

---

\*) Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 23. S. 180. 182, und Nr. 63. S. 502 u. f. wie auch das dazu gehörige Intelligenzblatt Nr. 4.

Vier bergige Landschaften: Gegenden um Dresden.  
*Ad. Zingg* del. & sc. Kl. Querfol.

Vier bergige Landschaften im heroischen Stil, mit Tempeln, Antiken, Gebäuden u. s. w. nach *Sal. Gessner's* Zeichnungen. Kl. Querfol.

Vier bergige Landschaften, mit ländlichen Figuren und Vieh; nach *Dietrich's* Zeichnungen. Gr. Querquart.

Vier bergige Landschaften: Gegenden aus Italien, mit ländlichen Figuren, Vieh, und verschiedenen Gebäuden; nach *Dietrich*. Querfol.

Le Coup de Tonnerre. Eine Landschaft, wo der Blitz in einen beladenen Heuwagen schlägt; nach *Dietrich*. Querfol.

Eine große Waldung, in welcher Holzbauern einen mit zwey Ochsen bespannten Wagen beladen. *Ch. L. Agricola* pinx. Querfol.

Eine bergige Landschaft mit Felsen und Bäumen; im Mittelgrunde ländliche Reisende. *J. Both* pinx. Aus der Dresdnischen Gallerie. Gr. Querfol.

Eine große Waldung mit einer Hirschjagd. *Jac. Ruysdael* pinx. Aus der Dresdn. Gallerie. Gr. Querfol.

Zwey Ansichten des Schlosses Stöbitz. Dem Kammerherrn Hans Adolph von Carlowitz zugeeignet. Gr. Querfol.

Zwey Landschaften in Sepia, welche die schönen Gegenden von Mariaschein und Milleschau in Böhmen vergegenwärtigen. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 1. S. 99).

Zwey andere Böhmishe Gegenden, getuschelt (Vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 3 u. f.).

Zwey Blätter, vorstellend den Lilienstein und Königstein 1808.

Seit

Sein Bildniß vor dem 49ten Band der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften von *Thoenert* nach *A. Graff* (1793).

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 206-211.

*Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 211-215.

*Kläbe's* Neuities gel. Dresden S. 187-190.

Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 393 u. f.

### ZINK (HARTNACK OTTO KONRAD).

*Erster Accompagnateur in der königl. Dänischen Kapelle und Gesanglehrer bey dem Theater zu Kopenhagen: geb. zu . . .*

Erhielt Anfangs von seinem Vater, dem Organisten Benedikt Friedrich Zink zu Schleswig, Unterricht auf mehreren Instrumenten; kam alsdann nach Hamburg, und genoß dort zehn Jahre lang das Glück, die besten Sänger, Virtuosen, Komponisten und ihre Werke kennen zu lernen und sich nach ihnen zu bilden. Er kam darauf um 1780 als Kammermusiker und Flötraverfist in die Mecklenburg-Schwerinische Hofkapelle, und suchte sich in Nebenstunden noch durch die Werke Bach's, Kirnberger's und Marpurg's in der musikalischen Theorie festzusetzen. Im J. 1785 that er eine Reise nach Kopenhagen, und erhielt mit seinem Vortrage von dem dortigen königlichen Hofe so vielen Beyfall, daß er bey der Abreise eine goldene Dose von ungewöhnlichem Werth empfing. Aber noch schmeichelhafter für ihn war der Beyfall, den ihm der Kapellmeister Schulz zusicherte, indem er ihn zu der oben erwähnten Stelle empfahl, die er auch 1788 antrat.

Six Sonates pour deux Flûtes traversières. à Berlin & Amsterdam 1782, fol.

Sechs Klavierfonaten, nebst einer Ode: Kain am Ufer des Meeres, als ein Anhang zur 6ten Sonate. Leipzig 1783.

Kom-



Kompositionen für den Gefang und das Klavier. 3 Hefte,

Kopenhagen 1794.

Verschiedene Singstücke, in der Handschrift.

Vergl. *Gerber's Lexikon der Tonkünstler.*

### ZINKEISEN (C... G...).

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Sechs Gefänge zum Fortepiano. Berlin (1800).

### ZOBERBIER (. . .).

*Orgelbauer zu Clausthal (vorher im Anhaltischen):  
geb. zu . . .*

Seiner wird hier deswegen gedacht, weil er sich vor den gewöhnlichen mechanischen Orgelbauern sehr hervorthut.

### ZÖLLNER (. . .).

*Modellirer der kaiserlichen Porzellanfabrik zu St. Petersburg, wie auch Medailleur und Steinschneider:  
geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Vergl. *Georgi's Beschreibung der Stadt St. Petersburg*  
B. 1. S. 340.

### ZOLLER (F... C...).

*Kupferstecher zu Innsbruck seit 1786 (vorher zu Wien): geb. zu . . .*

*Vue de la Ville de Vienne, de ses Fauxbourgs & de ses environs, prise du Château du Belvédère. 1785.  
(Vergl. Allgem. Teutsche Bibliothek B. 113. S. 430).*

Antheil an den Abbildungen des gräfl. Lacýschen Parks zu Dornbach bey Wien, nach des Direktors Schmutzer Zeichnung.

### ZSCHOCH

**ZSCHOCH (. . .).**

*Kupferstecher zu Dresden: geb. zu . . .*

Bey der Kunstaussstellung zu Dresden 1806 sah man von ihm und beehrte mit Beyfall die heil Veronica, nach Guercino. (Vergl. *Meusel's Archiv für Künstler* B. 2. St. 1. S. 101).

**ZUCKER (JOHANN CHRISTOPH).**

*Sonst Hoffchauspieler, jetzt Hofnotist zu Dresden: geb. zu . . .*

\* Musikalische Arabesken: Lieblingsstücke aus den neuesten Opern für Klavier und Gefang. Monatlich ein Heft. 4 Jahrgänge. Dresden 1804-1807. 4.

Beforgt auch die Opernauszüge für das Pianoforte im Neuen musikalischen Merkur. ebend. 1808. . .

Vergl. *Haymann a. a. O.* S. 349 u. f.

**ZULEHNER (KARL).**

*Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .*

Deux grandes Sonates pour Pianoforte. Oeuvre I. . . .

Deux Airs variés pour Pianoforte. Oeuvre II. . . .

Andante & Rondeau pour le Pianoforte à quatre mains, composée & dédiée à Mr. Joseph Haydn. Oeuvre V. à Mayence (1805). fol.

Trois Sonates pour Pianoforte avec Violon. Oeuvre XIX. . . .

Lieferte auch verschiedene, zu Bonn herausgekommene Klavierauszüge aus Opern.

**ZWINGER (ANNA FELICITAS),**

Gattin des folgenden und jüngere Tochter des Direktors J. J. Preissler.

*Zeichnerin und Kupferstecherin zu Nürnberg: geb. daselbst am 10ten December 1740.*

Ihr Vater unterrichtete sie im Zeichnen und Kupferstechen. Im ersten giebt sie selbst bisweilen Unterricht.

**ZWIN-**

**ZWINGER (CHRISTOPH JOHANN  
SIEGMUND).**

*Direktor oder Lehrer in der Zeichnungsschule zu  
Nürnberg: geb. daselbst am 19ten Julius 1744.*

Schüler von dem erwähnten Preissler.

Mahlt auch Porträte in Oel.

**ZWINGER (GUSTAV PHILIPP),**

Sohn der beyden vorhergehenden.

*Zeichner zu Nürnberg: geb. daselbst . . .*

Lernete bey seinem Vater, und gieng alsdann nach  
Wien, um die dortigen Gelegenheiten zu seiner Ver-  
vollkommnung zu benutzen.

**ZTKA (ANDREAS).**

*Königl. Preussischer Kammermusiker und Violinist  
zu Berlin: geb. zu . . .*

**ZTKA (ANTON).**

*Königl. Preussischer Kammermusiker und Violinist  
zu Berlin: geb. zu . . .*

**ZTKA (JOSEPH),**

wahrscheinlich Vater der beyden vorhergehenden.

*Königl. Preussischer Kammermusiker und Violoncel-  
list, nach andern Bratschist, zu Berlin: geb. zu . . .  
in Böhmen . . .*

Hielt sich einige Jahre in Prag auf, verlies als-  
dann diese Stadt, und reisete um 1756 nach Dresden,  
wo er in kurfürstliche Dienste als Violoncellist trat.  
Im J. 1764 gieng er nach Berlin in königl. Preussische  
Dienste.

Im

Im Manuscript hat man von ihm viele Concerte, Quartette, Terzette und Duette, wie auch einige Sonaten für den Violoncell.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

(v. *Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 298.

---













